V 30303

N. libr. 123 - 2

<36605255590019

<36605255590019

Bayer. Staatsbibliothek

~~Hist lit univ.~~
~~p. 93. II.~~ 502.
N. libr. 123.
I. Arb. 3. n. 53.

M. Georg Chriſtoph Hambergers,
der Philoſophie auſſerordentlichen Profeſſors auf der Georg Auguſtus Univerſität, und Cuſtos der academiſchen Bibliothek.

Zuverläſſige Nachrichten von den vornehmſten Schriftſtellern vom Anfange der Welt bis 1500.

Zweiter Theil.

Mit Königl. Pohlniſchem und Churfürſtl. Sächſiſchem allergnädigſtem Privilegio.

LEMGO,
in der Meyerſchen Buchhandlung, 1758.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Zuverläſſige

Nachrichten

von den

vornehmſten Schriftſtellern.

Zweiter Theil.

Vorrede.

Der gegenwärtige zweite Theil meiner Nachrichten von den Schriftſtellern erſcheinet ſpäter, als ich gedachte. Verſchiedene Hinderniſſe haben ſeine Ausgabe zurük geſezzet, und ſie iſt endlich unter den gröſten Unruhen zu Stande gekommen. Dieſer Aufſchub iſt jedoch dem Werke nicht nachtheilig geweſen, und ich hoffe, daß er ihm auch nicht an der geneigten Aufnahme, die der erſte Theil erhalten hat, ſchaden werde.

Es war dieſem Theile ein gröſſerer Zeitraum beſtimmet: allein die Gröſſe der Arti-

kel, welche eine zu groſſe Ungleichheit der Bände würde veranlaſſet haben, hat mich bewogen, ihn mit dem vierten Jahrhundert zu ſchlieſſen. Ich würde, ſonderlich bei den Kirchenſcribenten, mich kürzer gefaſſet haben, wenn ich dabei nicht mehr dem Raht einiger Gönner, als meinem eigenen hätte folgen wollen. Dieſe wünſchten, daß ich hier nicht mögte zu kurz ſeyn, und ich ließ dieſe Vorſtellung deſto eher Plaz finden, da man faſt ſeit funfzig Jahren kein Handbuch von den Kirchenſcribenten geſehen hat. In eben der Abſicht habe ich mich auch in Anſehung der Anzahl dieſer Scribenten in dieſem Zeitraum nach ihren Aeuſſerungen gerichtet, und habe nicht blos die vornehmſten derſelben angeführet, die nach meinem Endzwek hinreichend geweſen wären, denn ich begehre kein Werk von allen Schriftſtellern zu ſchreiben, ſondern nur von den vornehmſten.

In dem erſten Theile dieſer Nachrichten habe ich mich begnüget, vor jedem Artikel etliche der Hauptſcribenten, die dabei nachgeſehen werden können, und zwar vornemlich ſolche, wo mehrere Schriftſteller angeführet werden, nahmhaft zu machen, um dadurch

den

den Raum zu ſparen. Weil ich aber erfahren, daß einige wünſchen, daß mehrere Schriftſteller angeführet würden, ſo habe ich auch dieſen Wunſch erfüllen wollen, und ich hoffe dadurch zum wenigſten dem Verdacht zu entgehen, daß aus Nachläſſigkeit, Vergeſſenheit, oder Unwiſſenheit damals nicht mehrere wären angeführet worden.

Auch dieſer Theil iſt nicht ganz von Drukfehlern frei, die nicht würden ſtehen geblieben ſeyn, wenn das Werk unter meinen Augen gedrukt worden wäre. Sie ſind jedoch weder viel noch wichtig. Ich wil die wichtigſten hier berichtigen.

S. 16. Z. 9. mus hinzugeſezzet werden, Hamburg. Jo. Naumann, & Ge. Wolf. 1671. 8. S. 24. Z. 9. hier lies Griechiſch. S. 46. Z. 7. Gualterus, aus Liſle. S. 52. Z. 9. E. l. de. S. 57. Z. 29. dienten die Worte, u. ſo weiter, nur zur Nachricht für den Sezzer. S. 95. Z. 21. l. Seneca, Heinſius aber dem. S. 98. Z. 4. untergeſchobenen Werken. S. 126. not. * ſind die Worte verſezzet, wie auch S. 319. Z. 12. und S. 165. und 398. die Ausgaben. S. 236. Z. 14. Varchienſis. S. 292. Tillem. -- p. 274. Bruck. -- To. II. p. 179. S. 369. Z. 6. von unt. Bainbridge. S. 409. Z. 12. Theogenes. S. 495. Z. 5. Caianiten. S. 525. lezte Z. Jeſu.

Wenn

Wenn ſich einige Fehler in Anſehung der Sachen in dieſem Theile finden ſolten, welches ich nicht in Abrede ſtellen wil: ſo hoffe ich doch, daß ich in Geſelſchaft groſſer Männer gefehlet habe. Die eigene Erfahrung überzeuget mich, daß vieles noch beſſer gemacht werden könne, wenn man Zeit hat, alles aus den erſten Quellen zu unterſuchen. Der Artikel, Oppianus, S. 465. würde anders lauten, wenn ich ihn nun erſt ſchreiben ſolte, nachdem ich Gelegenheit gehabt habe, die Geſchichte dieſes Dichters aus ſeinen Werken zu unterſuchen. Man ſehe die hieſigen Gel. Anz. 1758. S. 161. Bei dieſer Unpartheilichkeit gegen meine Arbeit werde ich Erinnerungen, die zum Vortheil des Werks gemacht werden, allezeit mit Dank erkennen. Göttingen, den 25. Merz, 1758.

Zuver=

CCLVI.

JEſus Chriſtus.

geſt. aet. 33.

Euſebius, Hiſt. eccl. lib. 1. c. 13. p. 31.
Guil. Cave Script. eccl. hiſt. lit. Vol. I. p. 2. ſq.
L. Ellies Du Pin nouv. Biblioth. des auteurs eccleſiaſtiques. To. I. p. 1. ſq.
Le Nain de Tillemont Mem. pour ſervir à l'hiſt. eccleſ. To. I. p. 1. beſ. p. 362. und p. 615. 616.
I. A. Fabricii codex apocryph. N. T. p. 302. ſqq.
Honor. de Sainte Marie Reflexions ſur les regles & ſur l'uſage de la critique, Vol. 2. Par. 1717. 4to p. 365. ſq.
J. Baſnage hiſt. des Juifs, To. I. c. 18. p. 500.
J. Aſſemann Biblioth. orient. Clement. Vatic. To. I. p. 554. To. III. p. 2. p. 8.
Th. S. Bayeri hiſt. Edeſſen. lib. 3. p. 104.
Lud. Bourguet Bibliotheque Italique, To. 13. p. 121.
R. Ceillier hiſt. gen. des auteurs ſacrés, To. I. p. 474.

Magna bibliotheca eccleſiaſtica, To. I. voc. *Abgarus.*

Jo. Laurent. Berti diſſertationum hiſtoricarum Vol. II. diſſ. 4. §. 12. p. 49.

Leben.

JEſus Chriſtus, der Sohn des lebendigen GOttes, nahm, die Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts zu volbringen, die menſchliche Geſtalt in dem Leibe der Jungfrau Maria aus dem Geſchlecht Davids an, und erſchien auf der Erden in dem Jahre der Welt 3983. nach der bisher befolgten Rechnung. Von ſeiner Kindheit und Jugend haben uns ſeine götliche Geſchichtſchreiber ſehr wenige Nachricht gegeben. Als ein Kind flüchtete ihn ſein Pflegevater Joſeph mit ſeiner Mutter vor der Wut des Königes Herodes nach Egypten. In ſeinem zwölften Jahre fand er ſich im Tempel zu Jeruſalem mitten unter den Lehrern, die ſeinen Verſtand und ſeine Fertigkeit in Fragen und Antworten bewunderten. Seine Weisheit wuchs mit den Jahren. Die Zeit bis an das Jahr, da er als der algemeine Lehrer des menſchlichen Geſchlechts hervortrat, brachte er zu Nazareth bei ſeinen Eltern zu, und ſtellete durch ſeine Unterthänigkeit das volkommenſte Exempel eines frommen Sohnes vor. Ob er aber auch die Handthierung ſeines Vaters getrieben, iſt ſo ausgemacht nicht, als einige es zu ſeyn glauben *). Mehrere Nachrichten ſind uns durch

*) S. Marc. 6, 3. und des ſ. Canzlers von Moßheim Comment. de reb. Chriſtianor. ante Conſtant. M. p. 63.

durch die Evangeliſten nicht aufbehalten worden, und was in einigen apokryphiſchen Büchern*) erzehlet wird, beſtehet in offenbaren Unwarheiten oder höchſt ungewiſſen Traditionen.

Schriften.

Sein Lehramt verrichtete JEſus blos unter den Juden, und nur vermittelſt mündlichen Unterrichts, der jedoch in die benachbarten Länder erſchollen. Die Evangeliſten erwähnen nicht, daß Chriſtus von ſeinen Lehren etwas ſchriftlich verfaſſet habe. Dennoch fanden ſich bald Leute, die den Namen dieſes götlichen Lehrers zu ihren Hirngeſpinſten misbrauchten. Fabricius hat die Nachrichten der Alten von dieſen falſchen Geburten am angeführten Orte geſamlet. Unter denſelben iſt die Antwort des HErrn JEſus auf den Brief des Fürſten zu Edeſſa, Abgarus, das merkwürdigſte Stük. Der Geſchichtſchreiber der Kirche, Euſebius, hat dieſe Briefe zuerſt aus dem Archive zu Edeſſa bekant gemacht, und ſie aus dem Syriſchen in das Griechiſche überſezt. Es haben ſich Gelehrte gefunden, die dieſe Briefe für ächt, und andere, die ſie für unächt erkläret haben. Auf beiden Seiten ſind einige ſchlechte Gründe mit untergelaufen. Was die Briefe ſelbſt betrift, ſo iſt der Brief des Abgarus wahrſcheinlich genug erdichtet, daß man ihn auſſer der Verbindung mit der dem HErrn Chriſtus beigelegten Antwort für richtig halten könte; allein in der Verbindung ſiehet man den Betrug deutlich. Jener iſt ſo geſchrieben, daß ein Heide ſich auf dieſe Art erklären könte. Abgarus hält ihn für eine auf

*) Sie heiſſen Evangelia, Evangelia infantiæ, u. ſ. w. Man findet ſie mit Nachrichten und Beurtheilungen von ihnen in *Fabricii* angeführtem Buche.

Erden erſchienene Gottheit, oder für den Sohn eines GOttes, und nennet ihn σωτηρα, eine gewiſſen, beſonders gegen die Menſchen gütigen Gottheiten beigelegte Benennung. Die Antwort verſteht dieſe Benennung von dem wahren GOtt, und erkläret den Abgarus wegen ſeines Glaubens, den er an Chriſtum gehabt, ſelig, ob er ſchon die Wunder nicht geſehen habe. Auf dieſe Art kan Abgarus den Brief nicht mehr als ein Heide geſchrieben haben, ſondern als ein Rechtgläubiger. Wie ſchlecht aber ſein Glaube beſchaffen geweſen, erhellet daraus, daß er den Tod ſeines GOttes an den Juden hat rächen wollen. Einige andere fabelhafte Umſtände, die in verſchiedenen Exemplaren und Ueberſezzungen ſich befinden, bekräftigen, daß der Brief untergeſchoben iſt, der außer dieſem das Stilſchweigen dreier Jahrhunderte vor dem Euſebius und auch nachher, und das Urtheil des römiſchen Biſchofes Gelaſius gegen ſich hat.

Ausgaben.

Man trift dieſe Briefe an,

Græce, in *Euſebii* Hiſt. eccl. lib. I. c. 13. cum verſione *Rufini* & notis *J. A. Fabricii.*

-- in *Eiusd.* Codice apocryph. N. T. p. 317. ſq.

Arabice & latine ex bibliotheca D. *Jo. Elichmanni.*

In *Hier. Xaverii* hiſtoria Chriſti Perſice conſcripta. Lugd. 1639. 4. p. 612.

CCLVII.

Celſus.

flor. circa Ann. 14.

Joh. Rhodii vita Celſi, præf. edit. recent.
J. A. Fabricius Bibl. Lat. lib. 2. c. 4.
Dan. le Clerc Hiſt. de la Med. Part. 2. l. 4. ſ. 2. c. 4. p. 517.
Hiſt. de l'acad. des Inſcr. To. VII. p. 97.
J. Bapt. Morgagni in Aur. Corn. Celſum & Q. Ser. Sammonicum epiſtolæ. In quibus de utriusque auctoris variis editionibus, libris quoque manuſcriptis, & commentatoribus diſſeritur. Lugd. B. J. van Kerckhem, 1735. 4.
Joh. Nic. Funccii de imminenti L. L. Senectute, c. 10. §. 6. ſqq. p. 624. ſqq.

Leben.

Aurelius Cornelius Celſus iſt, wenn man den Titeln einiger Ausgaben Glauben beimeſſen darf, von Geburt ein Römer. Andere machen ihn zu einem Veroneſer. In der erſten Aldiniſchen Ausgabe heiſʒt ſein Vorname Aulus, und vielleicht hat ſie Recht, da es ungewöhnlich iſt, zween Geſchlechtsnamen zuſammen zu ſezzen. Er lebte zu Ende der Regierung des Auguſtus, und unter dem Tiberius. Ob er ein Arzt geweſen und dieſe Kunſt auch ſelbſt getrieben habe, iſt ſtreitig. Einige behaupten, daß er dieſelbe nur als einen Theil der Philoſophie getrieben, und darin den Democritus, Plato und andere groſſe Männer, die die ganze Natur ſtu-

diereten, nachgeahmet, und nach dem Zeugnis des Quinctilianus *) eine ganze Encyclopädie geſchrieben habe, wozu komt, daß ihn Plinius niemals unter die Aerzte ſezt. Andere ſezzen dem Plinius eine Stelle des Galenus entgegen, wo ein Arzt Cornelius genant wird, den ſie für unſern Celſus halten. Sie bemerken, daß derſelbe von eignen Erfahrungen ſpreche, und in der Theorie und Ausübung der Arzneikunſt ſo frei und ohne einigen Zurükhalt urtheile, daß man es nicht auf dieſe Art von ihm vermuthen könte, wenn er nicht ein wirklicher Arzt geweſen wäre. Es dünkt mir aber hiebey noch ein Zweifel zu ſeyn, weil ihn Plinius nicht nur niemals unter die Aerzte zählet, ſondern auch noch an einer andern Stelle von der Arzneikunſt ſchreibet **): Solam hanc artium Græcarum nondum exercet Romana gravitas. In tanto fructu pauciſſimi Quiritium attigere, & ipſi ſtatim ad Græcos transfugæ. Immo vero auctoritas aliter quam Græce eam tractantibus, etiam apud imperitos expertesque linguæ, non eſt. Solte bei dieſer ſchönen Gelegenheit Plinius nicht den Celſus, als eine Ausnahme von dem, was er ſagte, erwähnet haben, wenn er ihn für einen wirklichen Arzt gehalten hätte?

Schriften.

Von dem vorhin erwähnten Werke des Celſus, worin er die Künſte, die Philoſophie, Rechtsgelehrſamkeit, Kriegeskunſt, Landwirthſchaft und Arzneikunſt abgehandelt hat, iſt nichts als das lezte erwähnte Stük von der Arzneikunſt, und

*) Inſt. Orat. lib. 12. c. 11. f. 24. „*Cornelius Celſus*, mediocri vir ingenio, non ſolum de his omnibus conſcripſit artibus, (Grammatica, rhetorica, cet) ſed amplius rei militaris, & ruſticæ etiam, & medicinæ præcepta reliquit.„

**) H. N. lib. 29. c. 1. f. 8.

und ein Stük von der Rednerkunſt übrig, welcher leztern Quinctilianus erwähnet. Auſonius Popma hat dieſes Stük zuerſt aus der Vergeſſenheit hervorgezogen. In dem erſtern Werke, vor dem in Handſchriften der Titel de artibus pars ſexta, oder Artium liber ſextus, idemque medicinæ primus ſtehet, den auch die Aldiniſche Ausgabe hat, folget Celſus auſſer andern guten Schriftſtellern, deren Verzeichnis beim Fabricius zu finden iſt, vornemlich dem Hippocrates und Aſclepiades, und wegen ſeiner reinen und leichten Schreibart heißt er medicus Cicero und Hippocrates latinus. Es beſtehet dieſes Werk aus acht Büchern, davon die zwei lezten von der Chirurgie handeln. Die ihm beigelegten Briefe an Caius Julius Calliſtus und an Pullius Natalis, ſind nicht von ihm, ſondern vom Scribonius Largus.

Ausgaben.

Cornelius Celſus de medicina: a *Nicolao* impreſſus Florentiæ, 1475. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. ſ. IV. p. 386.

Dieſes iſt die älteſte Ausgabe, aus der man Leſearten in der Almeloveenſchen antrift.

Cornelii Celſi de medicina liber. Impreſſum Mediolani per *Leonardum Pachel* & *Ulderichum Sinczenzeler* diligentiſſime emendatum. Anno ſalutis 1481. fol.

Auch dieſe iſt bei der Almeloveenſchen Ausgabe gebraucht.

Aurelii Cornelii Celſi medicinæ libri VIII. quam emendatiſſimi, græcis etiam omnibus dictionibus reſtitutis. *Quinti Sereni* Liber de medicina & ipſe caſtigatiſſ. Accedit index in Celſum, & Serenum

ſane quam copioſus. Am Ende: Venetiis in ædibus *Aldi* & *Andreæ Aſulani* ſoceri, menſe Martio 1528. 8.

Joh. Baptiſta Egnatius hat dieſe ſo wie eine 1524. fol. in dieſer Drukkerei vorhergegangene Ausgabe beſorget. In ſeiner Vorrede an den Cardinal Hercules Gonzaga wird geſagt, daß ſie Aſulanus auf Antrieb des Cardinals übernommen, und zwar, eo libentius, quod abs te imprimis codicem ſane caſtigatum ſtatim acceperit. Id operis, ut ſcilicet *Celſus* quam emendatiſſimus publicum acciperet, - - - ſuſcepi non invitus, idque, vti ſpero, non atris avibus præſtitiſſe me confido. ------ addidimus *Q. Sereni* poema non inutile ---- hoc ipſum cum legi vix poſſet, legent hodie, ni fallor, docti homines & perlibenter, & iucunde.

---- de arte medica libri octo, multis in locis iam emendatiores longe quam unquam antea editi. *Guilielmi Pantini* Tiletani in duos quidem priores libros commentarii, & in reliquos annotationes breviores, ſed quæ iuſti commentarii vicem, ſicubi rei difficultas requirebat, explere poſſe videantur. Acceſſit -- index. Baſileæ per Jo. Oporinum, 1552. fol.

Pantinus hat bei dieſer Ausgabe blos eine alte Venetianiſche und des Cäſarius, die Saligniaci 1538. 4. herausgekommen, bei der Hand gehabt. In dem Commentario iſt Celſus vornemlich mit dem Hippocrates und Galenus verglichen worden.

---- de re medica libri VIII. Item *Qu. Sereni* liber de medicina. (*Antonii Molinii* Matiſconenſis

ſis opera diligenter emaculata). *Qu. Rhemnii Fannii Palæmonis* de pond. & menſuris liber. Omnia ex diverſorum codicum diligentiſſima collatione caſtigata. Lugduni, ap. Jo. Tornæſ. & Gul. Gazeum, 1554. 12.

Der Herausgeber iſt nicht genant.

—— de re medica libri octo. Acceſſere in primum eiusdem, *Hieremiæ Thriveri Brachelii* commentarii doctiſſimi: in reliquos vero ſeptem *Balduini Ronſſei* enarrationes. Lugduni Bat. ex off. Plantin. ap. Franc. Raphelengium, 1592. 4.

Ronſſeus hat nicht mehr als die eine alte venetianiſche Ausgabe von 1497. und die erſte des Cáſarius, Hagenau 1528. gehabt. Der Commentarius iſt von der Art der Pantinſchen Ausgabe.

— de re medica libri octo. Item *Q. Sereni* liber de medicina. *Q. Rhemnii Fannii Palæmonis* de ponderibus & menſuris liber. *Vindiciani* Carmen. Omnia ex diverſorum codicum diligentiſſima collatione caſtigata, additis ad marginem variis lectionibus. Apud Joannem Tornæſium, 1608. 8.

Der Herausgeber iſt nicht genant. Am Rande ſind auch einige Anmerkungen vom Cáſarius und Conſtantinus.

—— de medicina libri octo, ex recognitione *Ioh. Antonidæ van der Linden.* Editio ſecunda. Lugd. B. Salom. Wagenaer, 1665. 12.

Van der Linden hat in dieſer Ausgabe über zwei tauſend Stellen berichtiget, wozu er ſich etlicher Handſchriften und Ausgaben, die vom Fernelius, Capellanus,

Car=

Carpentarius, Scaliger und Nancelius gebeſſert worden waren, bedienet hat. Serenus, Rhemnius und Vindicianus ſind nicht bei dieſer Ausgabe, wie Fabricius angiebt.

---- de medicina libri octo, cum notis integris *Joh. Cæſarii*, *Rob. Conſtantini*, *Joſ. Scaligeri*, *Iſ. Caſauboni*, *Joh. Bapt. Morgagni*, ac locis parallelis. Cura & ſtudio *Theod. Janſſ. ab Almeloveen*. Accedunt *Joh. Rhodii* vita C. Celſi, variæ lectiones ex tribus antiquis editionibus, itemque loci aliquot Hippocratis & Celſi ab *H. Stephano* παραλλήλως concinnati. Lugd. Bat. ap. Joh. Arn. Langerak, 1746. 8.

Almeloveen hat an dieſer Ausgabe geringen Antheil. Seine Ausgabe iſt zuerſt 1687 und 1713 vermehrter herausgekommen. In der gegenwärtigen erſcheinen des Cäſarius und Conſtantinus Anmerkungen volkommen, und Scaligers zum erſtenmal. Morgagni Anmerkungen ſind aus ſeinen Briefen genommen. Die drei erwähnten alten Ausgaben ſind die Florentiniſche, Mayländiſche und eine Pariſiſche. Man hat dieſe Ausgabe in Baſel 1748. 8. nachgedrukt.

A. Cornel. Celſus & *Q. Serenus Samonicus* de Medicina, alter, ut ab *Almeloveenio* editus eſt A. 1713. alter, ut a *Conſtantino* A. 1566. Editio noviſſima, in qua ad cætera omnia, quæ in priore noſtra, Epiſtolæ ſex accedunt Cel. *Jo. Bapt. Morgagni* nunquam antea vulgatæ. Tomus I. II. Patavii, J. Concinus, 1750. 8.

Das Vorzügliche dieſer Ausgabe beſtehet in den ſechs neuen Briefen des Morgagni über den Celſus, und in

Vin-

Vincentii Beninii Colonienſis in A. Cornelium Celſum obſervationibus. Hingegen fehlen ihr die variæ lectiones der Holländiſchen Ausgabe ganz, und die Noten des Joſ. Scaligers.

— de arte dicendi libellus, primum in lucem editus, curante *Sixto a Popma.* Coloniæ, exc. Jo. Rotæus, 1569. 8.

Sie hat einige Noten. Ich habe den Titel aus Fabricius Bibl. Lat. genommen, wo er dieſe Schrift des Celſus hat eindrukken laſſen, T. III. p. 759.

— — emendatus & notis illuſtratus a *Chriſtoph. Aug. Heumanno.* in *eiusd.* Poeciles To. I. p. 378. ſqq.

— de arte dicendi libellus, in fine mutilus. Luneburgi, typ. Sternianis, 1745. 8.

CCLVIII.

Phädrus.

lebt noch nach 31.

Jo. Schefferi vita Phædri.
J. A. Fabricii B. L. lib. 2. c. 3.
Adr. Baillet Jugemens des Savans, To. 4. p. 147.
P. Bayle Dict. hiſt. & crit. h. v.
Joh. Nic. Funccius de imminenti L. L. ſenect. c. 3. §. 8. ſqq. p. 80.
Biographia claſſica: The Lives and Characters of all the Claſſic Authors, Vol. I. p. 230.
Jo. Frid. Chriſtii de Phædro eiusque fabulis proluſio. Lipſ. 1746. 4.
— — — uberior expoſitio. Lipſ. 1747. 8.
Jo. Nic. Funccii pro Phædro eiusque fabulis apologia. Lipſ. & Rintel. 1747. 8.

G.

G. E. **Müllers** Einleitung in die lat. Schriftſt. Th. 5. p. 1.

Leben.

Phädrus iſt von Geburt ein Thracier, der in ſeiner Kindheit einige Jahre vor Chriſti Geburt, nach Rom und als Sclave zu dem Kaiſer Auguſtus kam. Sein munterer Kopf und ſeine Lehrbegierde veranlaßte, daß ihm Auguſtus Unterricht geben lies, und nachher die Freiheit ſchenkte. Er lebte noch nach dem Tode des Lieblings bei dem Kaiſer Tiberius, des Sejanus, von dem er groſſe Verfolgung zu erdulden hatte, wegen der er ſich in einigen Fabeln an demſelben rächet.

Schriften.

Nach dieſes Mannes Tode machte **Phädrus** eine **Samlung Fabeln** bekant, die er ſchon vorher verfertiget, aber noch bei ſich behalten hatte. Sie beſtehet aus **fünf** Büchern, und er ahmet darin dem Aeſopus nach. Dieſe Fabeln haben das Unglük gehabt, gar bald in Vergeſſenheit zu kommen. Es erwähnet derſelben und ihres Verfaſſers unter den alten Schriftſtellern nur Martialis und Avienus, und ſie wurden nur erſt gegen das Ende des ſechzehnten Jahrhunderts aus dem Grabe hervorgeführet. Dieſes hat Gelegenheit gegeben, daß einige Gelehrte dem **Phädrus** die Wirklichkeit abgeſprochen, und ſeine Fabeln für eine Erfindung des **Nicolaus Perottus** erkläret haben, der jedoch nur eine Samlung aus dem Phädrus, Avienus u. a. nicht aber die Fabeln ſelbſt, verfertiget. Dieſer Streit iſt zulezt zwiſchen den angeführten Hrn. Chriſt und **Funk** geführet worden, welcher leztere die wizzigen Gründe ſeines Gegners mit aller Geſchicklich-

keit

keit entkräftet hat, der aber doch des Phädrus Parthei nicht ſo hält, daß er keine unanſtändige Erzählungen und Fehler der Schreibart, die damals im Anfange des Verfals war, darin zugeſtünde.

Ausgaben.

Phædri Auguſti Liberti fabularum Aeſopiarum libri V. nunc primum in lucem editi a *P. Pithœo.* Auguſtobonæ Tricaſſium, Jo. Odot. 1596. 12.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 600.

Iſt die allererſte Ausgabe, die Petrus Pithöus aus einer Handſchrift, die ſein Bruder gefunden, veranſtaltet hat.

---- fabularum Aeſopiarum libri V. ex recenſione & cum animadverſionibus *Joan. Meurſii*, poſt Pithœum, Ritterhuſium, Schoppium, Rigaltium. Officina Plantiniana Raphelengii, 1610. 8.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 601.

Fabricius und Burmann haben dieſe Ausgabe in ihren Verzeichniſſen nicht erwähnet. Meurſius Anmerkungen werden einer unglüklichen Critik beſchuldiget, und ſeinen übrigen Schriften nicht gleich geachtet.

---- Fabularum Aeſopiarum libri quinque; notis perpetuis illuſtrati, & cum integris aliorum obſervationibus in lucem editi a *Johanne Laurentio.* Amſtelod. Jo. Janſſ. a Waesberg, 1667. 8.

Burmann legt dieſer Ausgabe ein ſchlechtes Lob bei. Er beſchuldiget den Herausgeber einer gemachten Verſtümmelung der Anmerkungen, welches wol nicht ſo zu verſtehen iſt, als wenn etwas weggeblieben wäre, ſondern nur darauf gehen ſol, daß derſelbe alles, was in denſelben critiſch

tiſch iſt, herausgenommen, und zu Ende zuſammengeſez-
zet hat. Dieſe Ausgabe hat die Noten des Rigaltius,
Ritterhuſius, Schoppius, Meurſius, Faber und
Scheffer, und die Vorreden des Pithöus, Rigaltius
und Rittershuſius, und verdienet alſo noch einige Ach-
tung. Vor jeder Fabel ſteht ein Kupfer.

— — cum prioribus ac poſterioribus notis Nicolai Rigaltii. *Petrus Axen* recenſuit, ſuasque notas adiecit.

Die Noten des Axen ſind gelehrt, und nirgends eingedrukt. Ihre überflüßige und dabei entbehrliche Weitläufigkeit iſt daran ſchuld. Sie gehen nur über das erſte Buch.

— — Notis illuſtravit in uſum Ser. Principis Naſſavii *David Hoogſtratanus*. Accedunt eiusdem opera duo Indices. Amſtelædami, Fr. Halma, 1701. 4.

Dieſe Ausgabe iſt prächtig und mit Kupfern gezieret. Der Herausgeber hat ſchon eine Ausgabe in 12. vorher gehen laſſen.

— — cum notis perpetuis *Jo. Fred. Gronovii*, & emendationibus *Jac. Gronovii*, accedunt *Nic. Diſpontini* in Phædrum collectanea. Amſtelæd. Janſs. Waesberg. 1703. 8.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 601.

— fabulæ ad fidem optimarum editionum, una auctiores recuſæ, cum paucis brevibusque notis; Accedunt vindiciæ Cl. *Gudii* a cenſuris *Jac. Gronovii*. Editore *Joh. Chriſtoph. Wolfio*. Flenſburg. J. Ch. Schumann. 1709. 8.

--- fa-

— fabularum Aeſopiarum libri V. Cum integris commentariis Marq. *Gudii*, Conr. *Rittershuſii*, Nic. *Rigaltii*, Iſ. *Neveleti*, Nic. *Heinſii*, Jo. *Schefferi*, Jo. Lud. *Praſchii*, & excerptis aliorum. Curante *Petro Burmanno*. Hagæ, Conr. Henr. Scheurleer, 1718. 8.

Dieſes iſt ein wiederholter Druk der Ausgabe, die 1698. herausgekommen. Des Gude, Heinſius und Praſchen Anmerkungen hat Burman zuerſt bekant gemacht. Die Anmerkungen der Ungenanten ſind, Tom. Fabers, Schopps, Freinsheims und Gujets. Es befinden ſich noch dabei Appendix fabularum Aeſopiarum ex MS. Divionenſi, Rimicio, Romulo & aliis. Derer aus der Handſchrift ſind fünf, und kommen vom Guden her. Die übrigen neun und zwanzig ſind aus dem proſaiſchen von Burmann in jambiſche phädriſche Verſe gebracht, aber nach ſeinem eignen Urtheil nicht glüklich.

— fabularum Aeſopiarum libri V. Publii Syri & aliorum veterum ſententiæ. Recenſuit & notas addidit *Richardus Bentleius*. Cum *eiusd.* Terentio. Amſtelæd. 1727. 4.

Burmann hält dieſe Ausgabe für die ſchlechteſte Arbeit des Bentley.

— fabularum Aeſopiarum libri quinque. Cum novo commentario *Petri Burmanni*. Leidæ, Sam. Luchtmans, 1727. 4.

Der Herausgeber hat hiedurch zum Theil ſeinen Feinden und den Verächtern der Ausgaben mit notis variorum, und denen, die den Criticis den Vorwurf machen, daß ſie nur Samler fremder Arbeiten wären, den Mund

ſtopfen wollen. Dieſe Ausgabe mus mit der erſten Burmanniſchen verbunden werden. Sie ſtreitet viel mit Bentley. Die Vorrede gehört zur Hiſtorie der heut gewöhnlichen Critik, und verdienet geleſen zu werden.

CCLIX.

Valerius Maximus.

flor. poſt. A. 31.

Vita incerti auctoris.
G. J. Voſſius de hiſtoricis Latinis, lib. 1. cap. 24. p. 31.
Dan. Guil. Molleri diſſ. de Valer. Max. Altorf. 1684.
Le Nain Tillemont hiſt. des Emp. To. I. p. 130.
J. A. Fabricius B. Lat. lib. 2. c. 5.
J. N. Funccii de imminenti L. L. ſenectute, c. 9. §. 12. ſqq. p. 493.
Phil. Argelati Bibliotheca SS. Mediolan. p. 1555.
Algemeine Welthiſt. Th. 12. p. 400.
G. Eph. Müllers Einl. in die Lat. Schrift. Th. 5. p. 331.

Leben.

Valerius Maximus, ein römiſcher Bürger, iſt, ſeinem Namen nach zu urtheilen, aus einem vornehmen Geſchlecht entſproſſen. Von dem Orte und der Zeit ſeiner Geburt hat man keine Nachrichten. Seine Lebzeit iſt aus ſeinen Schriften ziemlich bekant. Er lehret uns, daß er mit einem Sextus Pompejus, der im Sterbejahr des Kaiſer Auguſtus, d. i. im vierzehnten Jah-

Jahre der chriſtlichen Zeitrechnung Conſul war, und unter dem Valerius Kriegsdienſte that, nach Aſien gegangen iſt. Nach ſeiner Zurükkunft erwählete er ſich bei den damaligen gefährlichen Zeiten unter dem Tiberius die gelehrte Einſamkeit. Wie hoch er ſein Leben gebracht habe, weis man nicht.

Schriften.

In den lezten Jahren der Regierung des Tiberius, nach dem Tode des Sejanus, ſchrieb **Valerius** ſeine neun Bücher dictorum factorumque memorabilium, die er ſo wol bei ſeinen Landsleuten als bei Ausländern aufſuchte, und unpartheiiſch bei beiden die Tugenden und Laſter beurtheilete, die er ſelbſt nach ihren Gegenſtänden in Bücher eintheilete. Einige argwöhniſche Critici wollen das vorhandene Werk nicht für die Arbeit des **Valerius** ſelbſt, ſondern nur für einen Auszug derſelben angeſehen wiſſen, den einige einem Julius Paris, andere einem C. Titius Probus, andere einem Januarius Nepotianus beilegen wollen, von welchem **Labbeus** *) einen Brief bekant gemacht hat, worin derſelbe ſein Vorhaben von einem ſolchen Auszuge entdekket. Es iſt aber noch nicht erwieſen, daß das Vorhaben auch ausgeführt worden iſt, und man hat alſo billig Urſache, denen Handſchriften zu glauben, die dieſe Bücher dem **Valerius** zuſchreiben, und der Grund, der von der Schreibart genommen wird, iſt lange nicht ſtark genug, ſie dem **Valerius** und den Tiberianiſchen Zeiten zu entziehen.

*) Biblioth. MSpta To. I. p. 669. und beim **Fabricius** l. c.

Außer dieſen neun Büchern merkwürdiger Reden und Thaten, befindet ſich in einigen Ausgaben Fragmentum de nominibus. Es führt dieſes Stük in einigen Handſchriften den Titel des zehnten Buches des **Valerius Maximus**, und iſt ein Auszug, den **Julius Paris** nicht aus dem **Valerius Maximus**, ſondern vielleicht aus dem Valerius Antias gemacht haben ſol, worin wol der ganze Grund von dem abgekürzten **Valerius Maximus** ſtekken mag. In einigen Handſchriften wird es auch einem C. Titus Probus, der aber nur ein Abſchreiber geweſen, beigeleget.

In den Werken des Hieronymus kommen auch *Valerii Maximi* diſſuaſiones ad Rufinum, ne ducat uxorem vor, die aber wol von einem andern Valerius als dem unſrigen ſind.

Ausgaben.

Valerii Maximi factorum & dictorum memorabilium libri IX. Am Ende: Preſens *Valerii Maximi* opus pclariſſimu in nobili urbe Mogutina Rheni terminatum anno M.CCCC.LXXI. XVIII. Kalendis Juliis per egregium *Petrum Schoyfer de Gernshem* artis impſſorie mgrm feliciter e ɔſumatu. fol.

S. *Maittaire* Ann. Typ. To. I. ſ. IV. p. 303.

P. Valerii Maximi factorum ac dictorum Romanorum & exterorum. Am Ende: Explicit Liber *Valerii Maximi*. Impreſſum Bononiæ ad petitionem Sigismundi de Libris anno domini, 1476.

die

die 24. menſis decembris. Laus Deo. Amen. fol.

Dieſe Ausgabe iſt noch nicht gebraucht worden, ſo viel ich finden kan. Dem neunten Buch iſt das Stük von den Namen angehängt, aber ohne einige Ueberſchrift.

Valerius Maximus, Venetiis, in ædibus *Aldi* Romani, octobri menſe 1502. 8.

S. *Unger* de vita Aldi, p. 97.

In dieſer Ausgabe erſcheinen zuerſt vier und zwanzig Exempel im erſten Buche, die Aldus vom Johann Cuſpinianus bekommen hatte. Dieſe Ausgabe iſt nachgedrukt worden Argentorati, ex ædibus Schurerianis, menſe Julio, A. 1514. 4.

Valerii Maximi dictorum factorumque memorabilium libri novem. Olim a *Stephano Pighio* emendati: nunc vero poſt *Lipſii* & *Mitallerii* aliorumque ſpicilegia, ad vetuſtiſſimum V. Cl. *Petri Danielis* exemplar collati, adiectis etiam animadverſionibus a *Chriſtophoro Colero*. Hanoviæ, typis Wechel. ap. hæred. Jo. Aubrii, 1614. 8.

Man ſchäzt dieſe Ausgabe hoch. Sie iſt 1627. zu Frankfurt vermehrter herausgekommen.

Valerius Maximus cum notis *Johannis Vorſtii*. Berolini, E. Gohl. 1672. 8.

S. *Moller* l. c.

Der Valerius erſcheint hier nach der Aldiniſchen Ausgabe mit Verbeſſerungen aus zwo Handſchriften der berliniſchen Bibliothek.

Valerii Maximi libri novem factorum dictorumque memorabilium: cum notis integris Henrici

rici *Loriti Glareani*, Stephani *Pighii*, Juſti *Lipſii*, Chriſtophori *Coleri*, & Johannis *Vorſtii*, nec non ſelectis aliorum obſervationibus; Quibus accedunt emendationes ineditæ Caſparis *Barthii*, Franciſci *Guyeti* & Marquardi *Gudii*: Item notæ & obſervationes perpetuæ Jacobi *Perizonii*: ut & Antonii *Schultingii*, exercitatio ad *Val. Max.* lib. VII. cap. VII. de teſtamentis reſciſſis. Ad plurimorum MSS. fidem opus recenſuit, & notas adiecit *Abrahamus Torrenius*. Leidæ, Sam. Luchtmans, 1726. 4.

Der Herausgeber folget zwar hauptſächlich in Anſehung des Textes der Ausgabe des Vorſtius, jedoch nicht ſo genau, daß er nichts in denſelben geändert hätte, wenn ihn die Handſchriften und alten Ausgaben etwas beſſers lehrten.

CCLX.

Iſidorus.

flor. A. 35.

Henr. Dodwelli diſſ. de Iſidoro Charac. præmiſſa To. II. Geographor. Græc. min. *Jo. Hudſoni*, p. 57.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 2. Vol. 3. p. 34.

Leben und Schriften.

Iſidorus aus Charax gebürtig, iſt ein Erdbeſchreiber. Man hat von ihm σταθμὲς παρθικὲς, wo er die Entfernung der Oerter in den achtzehn Reichen, die damals dem Parthiſchen Reiche unterworfen waren, aufgezeichnet hat. Er hat dieſes Werk nach der Flucht des

Köni-

Königes Tiridates, die in das zwei und zwanzigſte Jahr der Regierung des Tiberius fält, verfertiget.

Ausgaben.

Iſidori Characeni, Manſiones Parthicæ. Græce. inter Geographos a *Dav. Hæſchelio* ed. Aug. Vind. 1600. 8.

--- Gr. & Latine, interprete *Joh. Hudſono*, cum notis *Jo. Alb. Fabricii*. In *J. Hudſoni* Geographis græc. min. To. II.

CCLXI.

Xenocrates.

flor. ante A. 37.

J. A. Fabricii B. G. lib. 6. c. 9. Vol. XIII. p. 452.

Leben und Schriften.

Xenocrates, ein Arzt aus Aphrodiſium, lebte zur Zeit des Kaiſers Tiberius, und wird von dem ältern Plinius und einigen Aerzten angeführet. Ein kleiner Tractat deſſelben, de alimento ex aquatilibus, iſt vom Oribaſius erhalten, und zuerſt von Conrad Geſner mit ſeiner Ueberſezzung und Anmerkungen herausgegeben

cum *Jani Dubravii* libris de piſcinis & piſcium, qui in eis aluntur, natura. Tiguri 1559. 8.

und vollſtändiger mit Joh. Bapt. Raſarius Ueberſezzung

in Bibl. Gr. Vol. IX. p. 454-474.

CCLXII.

Leſbonax.

flor. ante A. 37.

J. A. Fabricii B. G. lib. 4. c. 30. Vol. IV. p. 421.

Leben und Schriften.

Leſbonax, ein Redner, mag um die Zeiten des Tiberius im Flor geſtanden haben. Er hat ſechzehn politiſche Reden geſchrieben, davon aber nur zwo vorhanden ſind. Man findet ſie hier in den Samlungen der griechiſchen Redner, die in der dritten vorläufigen Abhandlung S. 191. angeführet worden ſind.

CCLXIII.

Pilatus.

entleibt ſich im J. 39.

Guil. Cave Hiſt. lit. SS. eccl. Vol. I. p. 38.

L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. des Auteurs eccl. To. I. p. 24.

A. van Dalen diſſ. de actis Pilati, ſubiecta editioni ſecundæ de Oraculis, p. 609.

J. A. Fabricius Cod. apocryph. N. T. p. 213. ſqq.

Aug. Calmet diſſertation ſur les actes de Pilate, dans le III. Tome des diſſertations, qui peuvent ſervir de Prolegomenes de l'Ecriture ſainte, p. 651.

R. Ceillier Hiſt. des Auteurs eccl. To. I. p. 495.

J. G. Walchii Hiſt. eccl. N. T. p. 173. ſq.

J. Laur. Berti diſſert. hiſtoricarum Vol. II. diſſ. 4. §. 13. p. 51. §. 19. p. 58.

Leben.

Leben.

Pontius Pilatus, ein römiſcher Landvogt in Judäa, deſſen Vaterland unbekant iſt. Er iſt uns aus der Geſchichte des Leidens unſers Heilandes, den er zum Kreuz verurtheilet hat, bekant. Seine Gewaltthätigkeiten, die er in Judäa begangen, und worüber er verklagt worden, ſollen ihm die Verweiſung nach Vienne in Frankreich zugezogen haben, die er ſich aus Verzweifelung durch den Selbſtmord verkürzet, im J. Ch. 39.

Schriften.

Er erſcheinet hier unter den Schriftſtellern, ob er ſchon in Anſehung der Anſprüche, die er dazu hat, der Gefahr ſeinen Plaz zu verlieren ſehr ausgeſezzet iſt. Es ſind einige Schriften vorhanden, die ſeinen Namen führen.

I. Acta Pilati. Es iſt kein Zweifel, daß Pilatus an den Kaiſer von den Vorfällen in ſeiner Provinz habe Bericht erſtatten müſſen, und daß er es auch von Chriſto werde gethan haben. Es berufen ſich Juſtinus der Märtyrer, und Tertullianus auf dieſe Acten; es iſt aber ſehr ungewis, daß ſie dieſelbe ſelbſt geſehen haben, oder daß dieſelben Acten ſchon damals bekant geweſen ſind. Diejenige Schrift, die jezt unter dieſer Aufſchrift vorhanden iſt, hat die deutlichſten Merkmale einer Misgeburt eines unglüklichen Kopfes, der die chriſtliche Religion durch erdichtete Wunderwerke hat anſehnlicher machen wollen. Einige haben ſie dem Gregorius von Tours zugeſchrieben, weil ſich Handſchriften finden, die ſeinen Namen führen, welches jedoch kein hinreichender Grund iſt. Sie ſind auch unter dem Namen des Evangelii Nicodemi bekant, und zuerſt unter dieſem Namen im Druk erſchienen. Dieſe Benennung iſt jünger, und ſcheinet

ihren Urſprung in Engelland zu haben. Bei den Alten findet man keine Spur dieſes Evangelii bis auf das Synaxarium der Griechen. Theodoſius Magnus ſol es in dem Gerichtshof des Pontius Pilatus unter andern öffentlichen Schriften gefunden haben.

II. Bei einigen Handſchriften von dieſem Evangelio Nicodemi oder actis Pilati, trift man einen Brief des Pilatus an den Kaiſer Tiberius von Chriſto an. Dieſer Brief iſt der anacephalœoſi, oder dem Verfaſſer der fünf Bücher de excidio Hieroſolymæ, unter dem Namen des Hegeſippus beigefüget, komt aber von einem jüngern Verfaſſer. Man trift ihn auch bei dem Martinus Polonus und Jvo von Chartres u. a. an.

2. Ein zweiter Brief deſſelben, worin der weitere Erfolg enthalten iſt.

3. Ein dritter Brief, der von Hieron. Xaverius erdichtet ſcheint.

4. Ein vierter griechiſcher Brief, der ſich leicht verräth. Der Titel des Kaiſers heißt: κρατιϛος σεβασμιωτατος, φοβερωτατος.

Ausgaben.

Evangelium *Nicodemi*, ſive Acta *Pilati*. Lipſ. 1516. 4. Antw. 1522.

Beider Ausgaben erwähnt *Ittig* in diſſ. de PP. Apoſt. §. 16.

--- eadem. In Orthodoxograph. Baſil. 1555. fol. p. 9.

--- --- *Jo. Jac. Grynæi*. ibid. 1569. fol. p. 643-659.

--- eadem cum teſtimoniis veterum & recentiorum, notisque *J. A. Fabricii*, in *Eiusdem* Cod. Apocr. N. T. p. 213-302.

Evan-

Evangelium Nicodemi aus dem Lateiniſchen ins Teutſche gebracht, in welchen viel hüpſche Puncten, die die andern Evangeliſten nicht ſezzen, begriffen werden, (doch ihnen nicht wieder) faſt nüzlich zu leſen. **Ohne Namen des Ueberſezzers, und Ort und Jahr des Drukkes.**

S. *Ittig* l. c. *Fabric.* l. c. p. 235.

Heptateuchus, Liber Job, & Evangelium *Nicodemi*; Anglo Saxonice. Hiſtoriæ Judith Fragmentum; Dano-Saxonice. Edidit nunc primum ex MSS. codicibus *Edwardus Thwaites*. Oxoniæ, e theatro Sheldon. 1699. typis Junianis. 4.

Es iſt das Evangelium Nicodemi nach einer Abſchrift des Franciſcus Junius, die er aus einem MSS. der Bibliothek zu Cambridge genommen, und mit einer andern aus der Cottoniſchen Bibliothek verglichen, abgedrukt.

Epiſtola I. In Orthodoxogr. Baſil. 1555. u. Baſ. 1569. p. 2.

— eadem diverſis verbis concepta, ap. *Fabricium* l. c. p. 298.

in Chronico *Martini Poloni* lib. 4.

in libro Pſeudo Marcelli de actibus Petri & Pauli & magicis artibus Simonis Magi, edito in Martyrologio vet. Hieronymiano per Franc. Mar. Florentinium, Lucæ, 1668. fol. p. 105.

— II. ap. *Florentinium* l. c. p. 113.

Fabric. l. c. p. 300.

— III. In Hiſtoria Chriſti Perſice conſcripta a *P. Hier. Xavier*, latine reddita & animadverſio-

verſionibus notata a *Ludovico de Dieu*. Lugd. B. 1639. 4. p. 533.

apud *Fabric*. l. c. p. 302.

--- IV. græca, e codice MSS. Colbertino, n. 2493. cum verſione latina *J. A. Fabricii*. in *eiusd*. l. c. p. 972.

CCLXIV.

Philo.

vix. A. Chr. 40.

S. Hieronymus de viris illuſtr. c. 11.
G. J. Voſſius de hiſt. gr. lib. 2. c. 7.
G. Cave diſſ. lit. SS. eccl. To. I. p. 21.
J. A. Fabricii B. G. lib. 4. c. 4. Vol. 3. p. 104.
J. Baſnage hiſt. des Juifs, To. I. p. 564.
R. Ceillier Hiſt. des Auteurs Eccl. To. I. p. 543.
J. Bruckers Fragen aus der philoſ. Hiſt. Th. 4. p. 342.
--- hiſt crit. philoſophiæ, To. II. p. 797. ſqq.
Tho. Mangey præf. ſuæ edit. Philon.

Leben.

Philo war ſeinem Geſchlecht nach ein Jude, aus Alexandrien in Egypten, und ſtammete aus einer angeſehenen prieſterlichen Familie ab. Sein Geburtsjahr iſt nicht zu beſtimmen, welches einige zehn, zwanzig, und Mangey über dreißig Jahr vor Chriſti Geburt ſezzen. Er gründet ſich darauf, daß ſich Philo ſelbſt in dem Buche von ſeiner Geſandſchaft, die im Jahr Ch. 40. geſchehen iſt, einen alten Mann nenne, und beweiſet aus dem Pirke Avoth, c. 5. daß ſich die Juden von ſiebzigjährigen Männern der Benennung der Alten ordentlich zu bedienen pflegten. Philo lebte an einem Orte, der zu derſelbi-

ſelbigen Zeit der Siz der Wiſſenſchaften war, wo die griechiſche Gelehrſamkeit in vollem Flor ſtund, und es war damals ſchon bei den Juden zur Gewohnheit geworden, ſich auf die heidniſche Gelehrſamkeit zu legen. Er erwarb ſich alſo ebenfals eine Kentnis und Stärke in dieſer Gelehrſamkeit, und ſo wol in der platoniſchen als auch in der pythagoriſchen und ſtoiſchen Philoſophie; womit er eine ungemeine Beredſamkeit verband, daß ihn **Euſebius** *) daher τῶν ἀπὸ τῆς ἔξωθεν παιδείας ἐπισημότατον nennet. So wenig man ihm dieſe große Gelehrſamkeit ſtreitig gemacht, ſo ſehr hat man ihn von ſeinem Ruhm durch die Beſchuldigungen heruntergeſezt, daß er in der Geſchichte ſeines Volkes und der hebräiſchen Sprache gar ſehr unerfahren geweſen ſey, welcher Vorwurf aber nicht gehörig bewieſen iſt. Eine Unruhe, die ſich in Alexandrien zwiſchen den Juden und Griechen ereignet hatte, veranlaßte, daß er von den Seinigen als Geſandter an den Kaiſer Cajus geſendet wurde, ſie gegen die Beſchuldigungen zu vertheidigen, wodurch Apion den Kaiſer dergeſtalt gegen ſie aufgebracht hatte, daß ſie ihr Bürgerrecht und ihre Synagogen verlieren ſolten. Er wurde aber nicht vorgelaſſen. Philo beſchreibt dieſe Geſandſchaft in einem noch vorhandenen Buche. Nach einigen ſol derſelbe eine zwote Reiſe nach Rom in eben der Sache unter dem Kaiſer Claudius gethan haben, wo er mit dem Apoſtel Petrus bekant und zum Chriſtenthum bekehret worden ſeyn ſol, von dem er aber bald wieder abgefallen wäre. Es mag mit dieſer zwoten Reiſe beſchaffen ſeyn wie es wil, ſo widerſtreitet doch die Ankunft Petri zu Rom dem leztern offenbar, und kan aus ſeinen Schriften auch kein Be-

*) hiſt. eccl. lib. 2. cap. 4.

Beweis von ſeinem Chriſtenthum vorgebracht werden. Seine pythagoriſche platoniſche Weisheit wandte Philo nach der damals eingeriſſenen Gewohnheit zur Erklärung der h. Schrift an; und da nach der Zeit einige alexandriniſche Kirchenväter eine vorzügliche Liebe gegen ihn bekamen: ſo kan man ihn mit Recht für das Haupt des nachher in der Kirche eingeriſſenen Uebels, die ganze h. Schrift und chriſtliche Lehre allegoriſch zu erklären, anſehen, ſo wie er auch das Haupt der Myſtiker iſt *).

Schriften.

Von den Schriften des Philo iſt eine große Anzahl vorhanden, ohngeachtet verſchiedene dem Untergange zu theil geworden ſind. Fabricius giebt von beiden ein Verzeichnis, welches mit dem Buche de poſteritate Caini vermehret werden mus, welches Mangey zuerſt im Druk bekant gemacht hat. Man theilt ſie nach dem Philo ſelbſt ein in κοσμοποιητικὰ, ἱστορικὰ und νομοθετικὰ. Daß die gewöhnliche Ordnung der Bücher nicht die beſte iſt, zeiget Fabricius, und gibt eine beſſere, mit welcher der neueſte Herausgeber gröſtentheils übereinkomt. Von den Streitigkeiten über das Buch de vita contemplativa, worin Philo von den Therapeutis handelt, kan man den Hrn. von Mosheim **) nachſehen. Die interpretatio nominum hebraicorum in lege ac prophetis, deren Euſebius und Hieronymus erwähnen, iſt nur lateiniſch vorhanden. Zwei ebenfals lateiniſche Werke, 1. Liber de antiquitatibus, und 2. breviarium temporum, ſind ihm untergeſchoben.

Aus-

*) S. *Moshemii* Comm. de RR. Chr. ante Conſtant. M. p. 313. ſqq.
**) c. l. p. 55.

Ausgaben.

Philonis Judæi in libros Moſis de mundi opificio, hiſtoricos, de legibus. *Eiusdem* libri ſingulares. Ex bibliotheca regia. Pariſiis, ex off. *Adr. Turnebi*, regiis typis, 1552. fol. Græce.

Dieſes iſt die erſte griechiſche, aber unvolkommene Ausgabe des Philo, die am Ende einige Leſearten hat.

—— omnia, quæ extant, opera. Ex accuratiſſima *Sigismundi Gelenii* & aliorum interpretatione, partim ab *Adriano Turnebo*, profeſſore regio, e Chriſtianiſſimi regis bibliotheca, partim a *Davide Hœſchelio* ex Auguſtana, edita & illuſtrata. Huic noviſſimæ editioni acceſſere variæ lectiones & elegantiſſimus eiusdem *Philonis*, de Septenario libellus, & de providentia Dei fragmenta. Francof. Jer. Schrey, & Heinr. Joh. Meyeri hæred. 1691. fol.

Dieſe Ausgabe iſt von der zu Paris 1610 ſchlechterdings abgedrukt. Gelenius Ueberſezzung iſt zuerſt zu Baſel 1554 gedrukt. Die Leſearten ſind dem Turnebus abgeborgt.

—— opera, quæ reperiri potuerunt omnia. Textum cum MSS. contulit, quamplurima etiam e codd. Vaticano, Mediceo, & Bodleiano, ſcriptoribus item vetuſtis, nec non Catenis græcis ineditis, adiecit, interpretationemque emendavit, univerſa notis & obſervationibus illuſtravit *Thomas Mangey*. Vol. I. II. (*Londini*) typ. G. Bowyer, proſt. ap. G. Innys, & C. Bathurſt, 1742. fol.

In dieſer neueſten und beſten Ausgabe, in welcher man aber doch ſehr vieles vergeblich ſuchen möchte, ſind erſtlich zween

Tracta-

Tractate hinzugekommen, die vorher nicht gedrukt waren, nemlich de poſteritate Caini, die noch gar nicht bekant geweſen, und aus einer vaticaniſchen Handſchrift gedrukt worden iſt. Ferner liber quartus ad præceptum 8. 9. 10. und de iuſtitia, von dem man bisher nur ein Stük gehabt, aus einer Handſchrift des Selden in der Bodleianiſchen Bibliothek mit der Ueberſezzung des Biſchofs Benzelius. Drittens die vorhandenen fragmenta von den libris quæſtionum in Geneſin & Exodum. Und endlich die Ueberbleibſel von dem Buche de providentia aus dem Euſebius, und andere Stükke mehr. Der Text iſt nach dreizehn Handſchriften verglichen, unter denen die Mediceiſche an Alter und Vortreflichkeit den Vorzug hat. Die Ueberſezzung iſt, auſſer einigen Büchern, von dem Gelenius, aber von dem Herausgeber dem Text ähnlicher gemacht, dem ſo wol hierin als in Verbeſſerung des Textes Jeremias Markland und Johann Taylor an die Hand gegangen ſind.

— opuſcula tria, ſc. Quare quorundam in ſacris literis mutata ſint nomina: de formatione Evæ ex Adami latere, & de utriusque lapſu; Expoſitio allegorica ſomniorum Joſephi & Pharaonis. Græce e Bibliotheca Auguſtana, nunc primum edita ſtudio & cum notis *Davidis Hœſchelii.* Francofurti, Jo. Wechel. 1587. 8.

S. Cat. de la B. du Roy. Theol. T. I. p. 326.

— Judæus de Septenario. *Eiusdem* fragmenta II. e lib. de providentia. Omnia e codicib. mſs. nunc primum edita a *Davide Hœſchelio.* Auguſtæ Vind. 1614. 4. *Græce.*

— de

-- de mundo. *Græce.*
inter *Ariſtotelis* Opera. Gr. Venet. ap. Ald. 1495. T. II.
S. den Art. Ariſtoteles S. 268.

Le livre de *Philon*, de la vie contemplative, ou de la vertu de ceux qui s'appliquent à la priere, traduit ſur l'original Grec, avec des Obſervations, ou l'on fait voir que les Therapeutes, dont il parle, étoient Chreſtiens: (par le Pere D. *Bernard de Montfaucon*) Paris, L. Guerin, 1709. 12.

--- Antiquitatum biblicarum liber Latine, incerto interprete.
in *Micropresbytico*, Baſ. 1550. f. 295.
in *Hiſtoria* antiqua. Ex bibliopol. Commelin. 1599. 8.

--- breviarium temporum in tres libellos diviſum.
in *Jo. Annii Viterb.* Antiquitatum libris.

CCLXV.

Mela

flor. poſt A. 41.

Andr. Schottus de ætate & patria Melæ præfatio.
Pet. Joh. Nunneſii Ep. de patria Pomponii Melæ.
G. J. Voſſius de hiſt. lat. lib. 1. c. 25. p. 42.
Nic. Antonii Bibl. Hiſp. vet. lib. I. c. 11.
J. A. Fabricius B. L. lib. 2. c. 8.
Joh. Nic. Funccii de imminenti L. L. Senectute, cap. 9. §. 34. ſqq. p. 526. ſqq.
G. E. Müllers Einl. in die lat. Schriftſt. Th. 5. p. 415.

Leben.

Pomponius Mela, der bekante Erdbeſchreiber, iſt aus Spanien entſproſſen. Er nennet uns ſeine Vaterſtadt mit Namen *), ſie iſt aber durch die Abſchreiber ungewis gemacht worden. Sie heißt in des Voßius Ausgabe des Mela Tingi Cetraria, die auch den Namen Julia Traducta hat, weil Julius Cäſar eine Colonie daſelbſt errichtet. Die Critici mögen ſich über dieſen Ort vereinigen oder nicht, ſo wiſſen wir doch gewis, daß Corduba ſeine Vaterſtadt nicht ſey, die er ebenfals nennet, und damit ſind wir zugleich verſichert, daß unſer Erdbeſchreiber nicht derjenige Annäus Mela ſeyn könne, der zum leiblichen Vater den Redner Seneca gehabt, und ſich unter dem Kaiſer Nero durch Eröfnung der Adern den Tod angethan hat. Seine Lebzeit zeiget uns eine andere Stelle deſſelben **). Britannia qualis ſit, qualesque progeneret, mox certiora & magis explorata dicentur. Quippe tam diu clauſam operit ecce princeps maximus, nec indomitarum modo ante ſe, verum ignotarum quoque gentium victor, qui propriarum rerum fidem ut bello affectavit, ita triumpho declaraturus portat. Cæterum ut adhuc habuimus &c. Dieſe Erzählung ſchikket ſich nicht zu den geringen Verſuchen, die Julius Cäſar auf Britannien gemacht hat, ſondern mus von dem Kaiſer Claudius verſtanden werden, der nach dem Zeugnis des Suetonius *) über Britannien triumphiret hat. Dieſer Triumph war noch nicht gehalten, als Mela dieſes ſchrieb, es geſchahe aber im J. Ch. 43.

Schrif-

*) lib. 2. c. 6.

**) lib. 3. c. 6.

***) Claud. c. 17.

Schriften.

Die von Mela verfertigte Erdbeſchreibung beſtehet aus drei Büchern, und iſt unverſtümmelt auf unſere Zeiten gekommen. Sie iſt bald de chorographia, de geographia, de ſitu orbis betitelt, unter welchen Aufſchriften man die lezte für die ächte hält. Man bewundert in dieſen Büchern ſeine Sorgfältigkeit in Anſehung der Sachen, und ſeine zierliche Schreibart in einer anmuthigen und doch von der Dunkelheit entfernten Kürze.

Ausgaben.

S. die dritte vorläufige Abhandlung p. 200. f.

Die älteſte Ausgabe des Mela iſt zu Mayland, 1471. 4. gedrukt. S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. ſ. IV. p. 304. *Saxii* hiſt. lit. typ. Mediol. p. 559.

Pomponius Mela. Am Ende: Impreſſum Wittenburgi, Jo. Vivimontan. 1509. 4.

Der Wittenbergiſche Profeſſor Barthol. Stenus hat ihn zum Gebrauch ſeiner Vorleſungen nach des Hermolaus Barbarus Verbeſſerungen drukken laſſen.

Coſmographia *Pomponii Melæ*, tribus libris digeſta, prævio quodam compendio *Joannis Coclei* Norici adaucta, quo Geographiæ principia generaliter comprehenduntur, brevisque Germaniæ deſcriptio, ad profectum iuventutis Laurentianæ Norimbergenſis imprimis: dein ad ceterorum quoque in litterarum ſtudio ſucceſſus nunc prima ſui editione in lucem profertur. (*Noriberg. 1512.*) 4.

Dieſe beiden Ausgaben ſind dem Fabricius unbekant geweſen.

Pomponii Melæ geographiæ libri tres. *Hermolai Barbari* in eundem, integræ caſtigationes. In-

dex in Pomponio contentorum copioſiſſimus. Viennæ Pannon. per Hier. Vietorem Philovallem, & Jo. Singrenium de Oeting. - prid. Nonas Sept. 1512. 4.

Johannes Camers iſt der Herausgeber.

Pomponii Melæ de orbis ſitu libri tres, accuratiſſime emendati, una cum commentariis *Joachimi Vadiani* Helvetii caſtigatioribus, & multis in locis auctioribus factis. --- Adiecta ſunt præterea loca aliquot ex *Vadiani* commentariis ſummatim repetita, & obiter explicata: in quibus æſtimandis cenſendisque *Joanni Camerti* cum *Joachimo Vadiano* non admodum convenit. Rurſum Epiſtola *Vadiani* - - non inutilis ad ea capienda, quæ alibi in Commentariis ſuis libare magis, quam longius explicare voluit. Lutetiæ Pariſior. 1530. fol.

Es ſtekt in dieſen Commentariis allerlei Gelehrſamkeit, die nach den Zeiten, worin ſie gemacht worden ſind, betrachtet werden müſſen, beſonders vieles zur natürlichen und gelehrten Geſchichte, z. E. p. 160. eine weitläufige Nachricht von den Polniſchen Salzgruben.

---- de orbis ſitu libri III. & *C. Julii Solini* polyhiſtor. ---- Uterque nunc ſcholiis & tabulis elegantibus illuſtratus, & a multis mendis repurgatus eſt, indice ſufficienti præfixo. Baſileæ, per Seb. Henricpetri, 1595. 8.

Bei dem Mela ſind über die ſieben erſten Capitel Anmerkungen von dem gelehrten Buchdrukker, Johann Oporin, und über den Solinus eines Ungenanten. Chriſtian Urſtiſius hat die Vorrede gemacht.

---- libri tres de ſitu orbis cum obſervationibus

Iſaa-

Iſaaci Voſſii. Accedunt eiusdem *Voſſii* obſervationum ad *Pomponium Melam* appendix & tres indices. Editio ſecunda, in qua obſervationes textui ſubiectæ ſunt, quæ in prima editione in fine operis apparebant. Franekeræ, L. Strick. 1700. 8.

Voßius hat am Verdienſte um den Mela alle ſeine Vorgänger weit übertroffen. Er hat ihn mit vielen Handſchriften verglichen und Licht daraus gegeben. Die erſte Ausgabe iſt 1658 zu Haag in 4 erſchienen. Gegen den Salmaſius ſcheinet er bisweilen unbillig zu verfahren, deſſen Ehre Jac. Gronovius nach ſeiner Art vertheidiget hat. Ohngeachtet die Anmerkungen des Voßius in die neuern Ausgaben eingedrukt worden ſind, ſo iſt doch dieſe Ausgabe nicht entbehrlich, weil man in denſelben den Appendix weggelaſſen hat.

—— de ſitu orbis libri tres. Cum notis integris Hermolai *Barbari*, Petri Joannis *Olivarii*, Ferdenandi *Nonii* Pintiani, Petri *Ciaconii*, Andreæ *Schotti*, Iſaaci *Voſſii*, & Jacobi *Gronovii.* Accedunt *Julii Honorii Oratorii* Excerpta coſmographiæ. Coſmographia falſo *Aethicum* auctorem præferens cum variis lectionibus ex MS. *Ravennatis. Anonymi* Geographia ex MS. Leidenſi ſuppleta. Curante *Abrahamo Gronovio.* Lugd. Bat. S. Luchtmans, 1722. 8.

Abrah. Gronov hat nichts von dem ſeinigen hinzugethan. Die Anmerkungen ſeines Vaters, Jac. Gronov, erſcheinen hier vermehrter, als ſie in den beiden vorhergehenden Ausgaben von 1685 und 1696 ſind, zu denen Iſaac Voßius Gelegenheit gegeben. Gronov hat ebenfals Handſchriften zu Rath gezogen. Des Ciaconius Noten erſcheinen

ſcheinen hier zum erſtenmal, ſo wie P. J. *Nunneſii* Valentini Ep. de patria Melæ.

CCLXVI.
Scribonius Largus.
flor. ante A. 50.

Jo. Rhodius in principio Notarum ad Scribon.
Adr. Baillet Jugemens des Savans, To. 4. p. 199.
Dan. le Clerc Hiſt. de la Med. p. 3. lib. 1. c. 3. p. 579.
J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 12.
J. Nic. Funccii de imminenti L. L. ſenectute, c. 10. §. 19. p. 637. ſqq.

Leben.

Scribonius Largus, ein römiſcher Arzt, der, wie man aus ſeinem Buche ſiehet, ſchon unter dem Tiberius die Arzneikunſt getrieben, vornemlich aber unter dem Kaiſer Claudius im Flor geſtanden, welchen er auf dem Zuge nach Britannien begleitet und ſeiner Gemahlin Meſſalina mit Namen gedacht hat.

Schriften.

Es iſt vom Scribonius ein Buch von mediciniſchen Vorſchriften, (de compoſitione medicamentorum) vorhanden, welches Cornarius wegen ſeiner Schreibart für eine Ueberſezzung aus der griechiſchen Urſchrift des Scribonius angeſehen haben wil, worin ihn aber Rhodius zurecht gewieſen hat.

Ausgaben.

Scribonius iſt bisher noch wenig gedrukt, und ſeit hundert Jahren nicht einmal. Die älteſte Ausgabe iſt folgende:

Scri-

Scribonii Largi de compoſitione medicamentorum liber unus, antehac nusquam excuſus: *Joanne Ruellio* caſtigatore.

cum *Celſo.* Pariſ. 1529.

--- idem liber,

inter Medicæ artis principes, ap. *Henr. Stephanum*, 1567. fol.

--- compoſitiones medicæ. *Joannes Rhodius* recenſuit, notis illuſtravit, Lexicon Scribonianum adiecit. Patavii, typ. P. Frambotti, 1655. 4.

Rhodius erwähnet einer Handſchrift und aller vorhergehenden Ausgaben, von denen er aber wenig Hülfe gehabt zu haben vorgiebt. Seine Noten ſind vol, nicht nur mediciniſcher ſondern auch antiquariſcher Gelehrſamkeit.

CCLXVII.
Rhemnius Palämon.

um das J. 50.

Suetonius de illuſtr. Gramm. c. 23.
Adr. Baillet Jugemens des Savans, To. 4. p. 205.
J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 7.
J. N. Funccius de imm. LL. ſeneƈt. c. 5. §. 17. ſqq. p. 303.

Leben.

Quintus Rhemnius Fannius, oder Remmius Palämon von Vincenza, war von einem Sclaven gezeugt, und lernte anfangs die Webekunſt, und nachher, indem er den Sohn ſeines Herrn in die Schule begleitete, die Wiſſenſchaften,

worauf er die Freiheit erhielt, und zu Rom unter dem Tiberius und Claudius einen Sprachlehrer abgab, und durch ſeine Kunſt ſich ſo ſehr hervorthat, als er wegen ſeiner Weinberge *) berühmt und wegen ſeiner Laſter verrufen war.

Schriften.

Unter ſeinem Namen iſt eine Sprachkunſt, ars grammatica, de ſumma grammatices, ars ſecunda, vorhanden, die Jovianus Pontanus zuerſt aus dem Staube hervorgebracht, und ein carmen, de ponderibus & menſuris, welches aber auch bald einem Renius Favinus, bald dem Priſcianus beigeleget wird.

Ausgaben.

Q. Rhemnii Palæmonis ars ſecunda.
inter Grammat. illuſtres XII. &c.
S. die dritte vorl. Abhandl. p. 191.

Rhemnius Palæmon de ſumma grammatices, *Q. Terentius Scaurus* de orthographia; *Aelius Donatus* de barbariſmo, pedibus, tonis; *Servius Honoratus* in Ael. Donatum, & de ſyllabarum quantitate; *Marius Victorinus* de enuntiatione litterarum, orthographia & metris comicis; *Papyrii Prætextati* fragmentum de orthographia; *Cornelius Fronto* de differentiis vocabulorum, quos iam nunc in lucem protulit Adamus Petrus. Baſ. 1527. 8.
S. *Maittaire* Ann. typ. To. II. p. 695.
---- idem lib.
inter Gramm. L. auctores *El. Putſchii.*
S. die dritte vorl. Abh. p. 193.

-- car-

*) S. meine Abhandlung de pretiis rerum apud vet. Rom. Gotting. 1756. p. 28.

--- carmen de ponderibus & menſuris.
cum *Priſciano.* Venetiis, per Bonet. Locatell. 1496. fol. p. 2706. ibid. ap. Ald. 1527. 8. p. 275. Siehe auch den Art. Celſus.

-- Idem, cum *Eliæ Vineti* annotationibus.

S. den Art. **Priſcianus**, und die Samlungen der Aerzte, in der **dritten vorl. Abh.** p. 199. und ebend. p. 188. **Maittairen** T. II. p. 1608. *Grævii* Theſ. Ant. Ro. To. XI. p. 1693.

-- cum notis Joh. *Cæſarii*, Eliæ *Vineti*, Rob. *Conſtantini*, & Petri *Burmanni.*
inter *Burmanni* Poet. Lat. min. To. II. p. 396.

CCLXVIII.

Antoninus Liberalis.

flor. circa A. 50.

J. A. Fabricii B. G. lib. 3. c. 27. §. 10. Vol. 2. p. 679.

Leben und Schriften.

Antoninus Liberalis, ein ſehr unbekanter griechiſcher Schriftſteller, der ohngefehr um die Zeit des Kaiſers Claudius gelebet haben möchte, hat narrationes transformationum geſchrieben, die eine Samlung aus verſchiedenen Schriftſtellern ſind.

Ausgaben.

Antonini Liberalis transformationum congeries. *Phlegontis Tralliani* de mirabilibus libellus, *& alia.* Græce Latineque omnia, *Guil. Xylandro* interprete: cum annotationibus & indice. Baſileæ, per Tho. Guarinum 1568. 8.

Es iſt vor dieſer Ausgabe ſchon eine andere vom Xylander in eben dieſem Jahre aus einer pfälziſchen Handſchrift herausgegeben worden, der des Parthenius Erotica beigedrukt iſt. Die gegenwärtige iſt richtiger und volſtändiger.

— transformationum congeries, græce & latine. *Abr. Berkelius* emendavit. Lugd. B. Dan. a Gaesbeck, 1674. 12.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. vol. I. p. 159.

— Gr. & Lat. cum notis *Tho. Gale.* in *Eiusd.* hiſtoriæ poet. ſcriptorib. antiq. Pariſ. 1675. 8.

— Gr. & Lat. *Guil. Xylandro* interprete. *Thomas Munckerus* recenſuit, & notas adiecit. Amſt. Janſſ. Waesberg. 1676. 12.

S. Catal. Bibl. Bunav. l. c.

CCLXIX.

Curtius.

flor. ante A. 54.

G. J. Voſſius de hiſtoricis Lat. lib. 1. c. 28.

Jo Freinsbemii commentarii in libros ſuperſtites Q. Curtii, de rebus geſtis Alexandri M.

P. Bayle Dict. hiſt. & crit. v. Quinte-Curce.

J. A. Fabricii Bibl. Lat. lib. 2. c. 17.

J. Nic. Funccii de imminenti L. L. ſeneɑ. c 9. §. 24. ſqq. p. 507. ſqq.

Biographia claſſica: The Lives and Characters of all the Claſſic Authors, Vol. II. Lond. 1740. 8. p. 190. ſqq.

Leben.

Leben.

Quintus Curtius Rufus, wie er auf alten Handſchriften heißt, der Verfaſſer einer Geſchichte von Alexander dem Groſſen, hat zu vielen Muthmaſſungen Anlas gegeben. Die Urſache davon iſt, daß kein einziger alter Schriftſteller deſſelben Meldung thut, und der Anfang ſeiner Geſchichte verlohren iſt, wo man vielleicht aus der Zuſchrift oder andern Merkmalen von ſeiner Perſon und Lebzeit etwas hätte abnehmen können, ob man ſchon aus ſeiner Schreibart verſichert iſt, daß er in denjenigen Zeiten geſchrieben haben müſſe, wo die römiſche Beredſamkeit ſich noch nicht weit von ihrer Hoheit entfernet hatte. Dieſes iſt der Grund, worauf man vornemlich die Unterſuchung von unſerm Schriftſteller bauet. Man hat verſchiedene Perſonen in dieſem Zeitraum gefunden, die den Namen Curtius führen. Einer davon komt vor in dem Catalogo Rhetorum, der in einigen Handſchriften des Suetonius gefunden wird, wo er zunächſt nach dem Porcius Latro ſtehet. Von einem andern gibt Tacitus *) Nachricht, deſſen auch der jüngere Plinius **) gedenket. Dieſe beiden werden von angeſehenen Kunſtrichtern für eine Perſon und für denjenigen Schriftſteller gehalten, dem dieſer Artikel beſtimmet iſt. Wenn man dieſe Meinung annimt, ſo hat Curtius unter dem Auguſtus und alſo zu gleicher Zeit mit dem Redner Seneca gelebet. Nach dem Tacitus iſt er von geringer Herkunft. Sein Vater war ein Fechter. Dieſe niedrige Geburt iſt ſeinem Stande nicht zuwider; denn es iſt bekant, daß die Rednerkunſt

lange

*) Ann. II, 20. 21.

**) Ep. 27. lib. 7.

lange Zeit nur von Freigelaſſenen gelehret worden iſt, da ſich die edlen Römer ſchämten, das zu lehren, was ſie ſich nicht für unanſtändig hielten zu lernen. Tacitus legt ihm einen ſcharfen Verſtand bei, welcher nicht nur eine gute, ſondern auch unentbehrliche Eigenſchaft für einen Redner war. Dieſer half ihm auch bei Erlangung der Prätur unter dem Tiberius, der ſeine geringe Abſtammung bei dieſer Gelegenheit mit dieſen Worten verhüllete: *Curtius Rufus* videtur mihi ex ſe natus. Er erreichte ein hohes Alter, und in dieſem, nicht ohne Schmeichelei gegen die Höhern, unter dem Kaiſer Claudius das Conſulat im J. Ch. 47. der ihm auch einen Triumph zu halten erlaubte, weil er in dem agro Mattiaco ein Silberbergwerk entdekket hatte. Zulezt erhielt er Africa als Proconſul, und ſtarb daſelbſt, wie es ihm ſchon lange vorher war prophezeiet worden, als er in ſeiner Jugend den Quäſtor dorthin begleitete. Einige ſtehen in der Meinung, daß er unter dem Kaiſer Veſpaſianus gelebt und geſchrieben habe. Sie gründen ſich auf eine Stelle des Curtius im zehnten Buche Cap. 9. Er ſpricht von der Uneinigkeit in dem macedoniſchen Reiche, und fährt fort: Proinde iure meritoque populus Romanus ſalutem ſe principi ſuo debere profitetur, cui *noctis*, quam pene ſupremam habuimus, *novum ſidus* illuxit. Huius hercule, non ſolis ortus, lucem caliganti, reddidit mundo, quum *ſine ſuo capite diſcordia membra* trepidarent. Quot ille tum exſtinxit faces? quot condidit gladios? quantam tempeſtatem ſubita ſerenitate diſcuſſit? Non ergo revireſcit ſolum; ſed etiam floret imperium. Abſit modo invidia, excipiet huius ſæculi tempora, eiusdem

domus

domus utinam perpetua, certe *diuturna poſteritas*. Diejenigen, welche glauben, daß hier auf den Veſpaſianus geſehen werde, halten dafür, daß **Curtius** auf das nächtliche Treffen zwiſchen den Völkern des Vitellius und Veſpaſianus, das vom **Tacitus** *) beſchrieben wird, gezielet habe. Doch, ob ſchon der Schlus dieſes Compliments ſich wol auf den Veſpaſianus ſchikt, ſo ſcheint doch das, was von der Nacht geſagt wird, ſchlecht auf denſelben zu paſſen, daß er erſtlich nicht in derſelbigen Nacht erwählet worden iſt; zweitens, nicht ſelbſt bei dem Treffen gegenwärtig geweſen, und die hier gerühmte plözliche Ruhe gar nicht ſogleich nach dem Treffen erfolget iſt. Ich halte alſo für ſo viel ungezweifelter, daß es eine Schmeichelei gegen den Kaiſer Claudius iſt, je genauer hier alle Umſtände mit demjenigen überein kommen, was **Suetonius** **) und **Joſephus** ***) von den Begebenheiten nach Caligula Tode erzählen. Und vielleicht irre ich nicht ſehr, wenn ich dafür halte, daß dieſe Stelle in den erſten Tagen der Regierung des Claudius geſchrieben ſey, und mit dem Wunſche von der Nachkommenſchaft beſonders auf den Britannicus gezielet worden, für welchen Claudius, nach dem Bericht des **Suetonius** ****), eine beſondere Liebe trug.

Schriften.

Dieſer **Curtius** iſt alſo der Verfaſſer der **zehn Bücher von den Thaten Alexander des Groſſen.** Weil von dieſem Werke ein gänzliches Stilſchweigen bei den alten Schriftſtellern iſt, und ſonſt auch geographiſche Fehler darin angetroffen werden, die gleichwol in den Schriften der

*) hiſt. 3, 22.
**) Claud. 10. u. 11.
***) Antiq. lib. 19 c. 2. 3.
****) c. 27.

der Alten nichts ungewöhnliches ſind, ſo ſind einige Gelehrten auf die Gedanken gerathen, es möchte daſſelbe von einem gelehrten Italiäner vor etwan dreihundert Jahren verfertiget worden ſeyn. Dieſes Vorgeben widerlegt ſich aber ſatſam dadurch, daß Johannes von Salisbury *) welcher im Jahr 1182 geſtorben, deſſelben Meldung thut, und Philippus Gualterius, Biſchof zu Liſle, der etwas jünger als jener iſt, ihn in einem Gedicht, Alexandreis, faſt wörtlich nachgeahmet hat, und deswegen zu Verbeſſerung des Curtius bisweilen mit Vortheil gebraucht werden kan **). Und Montfaucon ***) macht eine Handſchrift nahmhaft, welcher er ein Alter von acht hundert Jahren beilegt. Den Anfang, der an dem Werke fehlet, und einige andere Stellen, hat Chriſtoph Bruno und Johann Freinsheim hergeſtellet, und weil jener zu trokken, dieſer an Reichthum überflieſſend war, ſo hat Chriſtoph Cellarius in ſeinen neuen Ergänzungen das Mittelmaas zu beobachten geſucht. Gegen den Tadel des Johann Clericus ****) hat Perizonius *****) unſern Schriftſteller vertheidiget. Die unter des Curtius Namen vorhandene Briefe ſind erdichtet, und werden auch nicht dem Geſchichtſchreiber, ſondern einem ältern römiſchen Feldherrn beigelegt.

Ausgaben.

Die älteſte Ausgabe des Curtius iſt folgende:

Q. Curtius de rebus geſtis Alexandri M. cui ſubiiciun-

*) policrat. lib. 8. c. 18.

**) Palæogr. Gr. præf.

***) S. Ven. *Heumanni* Conſp. hiſt. lit. c. 4. §. 33. not. k.

****) Art. crit. p 3.

*****) in Curtio reſtituto. Lugd. B. 1703. 8.

iiciuntur *Plutarchi* apophthegmata laconica, Latine. Venet. per Vindel. de Spira, 1471. fol.

So führt der Cat. du Cab. de Mr. de *Boze*, p. 304. dieſe Ausgabe an. Am Ende ſtehen dieſe Verſe:

Impreſſum formis iuſtoque nitore coruſcans,
Hoc Vindelinus condidit artis opus.

Maittaire Ann. typ. To. I. ſ. IV. p. 292. führt eine andere Ausgabe von eben dieſem Buchdrukker an, die aber die Jahrzahl nicht hat. Am Ende ließt man folgende Worte:

Loquitur lector ad Vindelinum Spirenſem Artificem, qui Q. C. reddit in lucem, Vindeline, meæ (*meus*) prius hic rediturus in auras ſpiritus, & corpus linquet inane meum:

Quam tua nobilitas, virtus, atque inclyta fama
Pectore labatur, candide amice, meo.

Maittaire führet auch p. 301. *Plutarchi* apophthegmata Laconica Venet. per Vindel. 1471. mit den obangeführten Verſen an, und hieraus ſieht man, daß die zwo Ausgaben des Curtius eine ſind, und in dem Boziſchen Bücherverzeichnis das Final unrichtig angegeben iſt.

Q. Curtii hiſtoria. Mediolani, 1475. in 8.

S. *J. A. Saxii* hiſt. lit. typogr. Mediol. To. I. Biblioth. SS. Mediol. *P. H. Argelati*, p. 563.

Chriſtoph Valdarfer ſcheint dieſe Ausgabe gedrukt zu haben, die Maittaire und Fabricius nicht kennen.

Q. Curtius. Am Ende: Hos novem *Quinti Curtii* libros de rebus geſtis Alexandri Magni regis Macedonum, quam accuratiſſime recognitos impreſſit Mediolani *Antonius Zarotus*, opera, & im-

pendio

pendio Johannis Legnani, Anno Domini, 1481. die 26. Martii. fol.

S. *J. A. Saxii* hiſt. lit. typogr. Mediol. To. I. Biblioth. SS. Mediol. *Phil. Argelati*, p. 575.

Eben derſelbe führt p. 573. eine Ausgabe von 1480 von eben dieſem Buchdrukker an, die ich nicht bei Maittaire antreffe.

--- de rebus geſtis Alexandri M. libri novem, quam accuratiſſime caſtigati a *Barthol. Merula*. Venet. per Joh. de Tridino, alias Tacuinum, 1496. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 357.

Barthius urtheilet von dem Herausgeber, primum optimo auctori corrumpendo audaciæ ſignum ſuſtuliſſe. S. Fabricius l. c.

-- cum nonnullis Lectionibus variantibus ex MStis exemplaribus ad calcem adiectis. Venetiis, in ædibus *Aldi* & *Andreæ* ſoceri, menſe Julio. 1520. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c.

--- de rebus geſtis Alexandri Magni Macedonum regis hiſtoria, aucta nunc ac locupletata. Lugduni apud Paulum Frellon, & Abraham Cloquemin, 1597. 12.

Dieſe Ausgabe des Curtius gehöret unter die ſeltenſten. Sie hat Leſearten aus einer Handſchrift Benedicts Theocrenius. Es iſt ſchon eine Ausgabe mit eben dieſen Leſearten vorhergegangen, Lugduni, ap. Ant. Gryphium, 1584. 12. deren Rader zweimal erwähnet, p. 63. u. p. 452. Keine von beiden Ausgaben iſt dem neueſten holländiſchen Herausgeber des Curtius zu Geſicht gekommen,

und

und leztere auch dem Fabricius nicht. Beide aber hat der hochberühmte Herr D. **Heumann** zuerſt bekant gemacht in ſeinem Schediaſm. de libr. anonym. & pſeudon. p. 127. und Conſp. R. L. c. 6. §. 32. not. p.

Matthæi Raderi ad *Q. Curtii Rufi*, de Alexandro Magno hiſtoriam, proluſiones, librorum ſynopſes, capitum argumenta, commentarii. Cum indice duplici. Coloniæ Agrippinæ, ap. Jo. Kinck, 1628. fol.

Raderus hat nach den c. 3. proluſionum drei Handſchriften gebraucht, eine von Coſtniz und zwei aus der Bayriſchen Bibliothek, die nach Rom gekommen ſind. Er hat ſie aber nicht ganz vergleichen können, weil man ſie ihm weggenommen. Die Snakenburgiſche Ausgabe macht aus den zwei Bayriſchen Handſchriften irrig drei. Die Codices Colonienſes ſcheinen gedrukte Bücher geweſen zu ſeyn, ſ. p. 216. und p. 452. und eben dieſes iſt aller Wahrſcheinlichkeit nach auch von dem codice e cœnobio S. Udalrici p. 8. 22. zu verſtehen. Dieſe ganze Ausgabe iſt vornemlich gegen den Glareanus, Modius und Acidalius gemacht. Uebrigens hat Raderus den Curtius das erſtemal zu Cöln 1623. 8. und wiederum 1630. 8. herausgegeben. Der Text der leztern gründet ſich auf dieſen groſſen Commentarius.

Q. Curtius Rufus de rebus Alexandri regis Macedonum; cum ſupplementis, commentariis & indice locupletiſſimo *Jo. Freinshemii*. Editio nova & accurata, ab ipſo auctore paulo ante beatum ſuum obitum adornata, & in commentariis ac indice dimidia amplius parte aucta. Subnexa eſt indicis in dictos comment. appendix. Opera

& ſtudio *Joannis Henrici Rapp.* Argentorati, ſumt. G. A. Dolhopfii, & J. E. Zetzneri, 1670. 4.

Freinsheim hat alle vorhergehende Herausgeber ſehr weit übertroffen und mit ſeiner Ausgabe ſich ſolchen Beifal erworben, daß man ſie nachher beſtändig zum Grunde geleget. Sie hat eine ſehr reiche Samlung von Leſearten aus Handſchriften und Ausgaben, aber keiner ältern als des Merula. Freinsheim hat auch zuerſt in den Capiteln kleinere Abtheilungen gemacht, die wegen des Wortregiſters nöthig waren. In dem Commentario ſind auch ziemlich häufig Stellen aus dem Rader eingeſchaltet, gegen welchen Glareanus bisweilen vertheidiget wird. Die erſte Ausgabe des Freinsheims iſt zu Straßburg 1640 in zwei Octavbänden herausgekommen.

Q. Curtii Rufi de rebus geſtis Alexandri Magni cum ſupplementis *Freinshemii.* Interpretatione & notis illuſtravit *Michael le Tellier.* Juſſu Chriſtianiſſimi Regis in uſum Ser. Delphini. Pariſiis, F. Leonard, 1678. 4.

Man ſieht dieſe Ausgabe unter denen von ihrer Art mit Achtung an. Der berühmte Huetius hat den Herausgeber mit ſeinem Rath beigeſtanden.

--- de rebus Alexandri M. cum commentario perpetuo, & indice abſolutiſſimo *Sam. Pitiſci.* Quibus accedunt *Mottevayeri* de Curtio diſſertatio; *Jo. Freinshemii* ſupplementa; Figuræ ex veterum monumentis ad hiſtoriam Alexandri illuſtrandam depromtæ, & illarum exegeſis; Alexandri genealogia & ſynopſis chronologica. Ultraj. ap. Franc. Halma, 1685. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c.

Dieſe

Dieſe Ausgabe iſt 1693 vermehrter, aber auch mit groben Drukfehlern verunſtaltet, und 1708 mit einem neuen Titel zum Vorſchein gekommen.

— cum ſupplementis notisque *Chriſtophori Cellarii.* Lipſiæ, 1688. 12.

Iſt nachher noch etliche mal gedrukt.

— de rebus geſtis Alexandri Magni libri. Londini, ex off. J. Tonſon, & Jo. Watts, 1716. 12.

Mich. Maittaire iſt der Herausgeber, und hat die Leſearten aus der veroneſiſchen Ausgabe 1491 vorangeſezt.

— de rebus geſtis Alexandri M. regis Macedonum, libri ſuperſtites. Cum omnibus ſupplementis, variantibus lectionibus, commentariis ac notis perpetuis Fr. *Modii*, V. *Acidalii*, T. *Popmæ*, Joh. *Freinshemii*, Joh. *Schefferi*, Chriſto. *Cellarii*, Nic. *Heinſii*. Selectis & excerptis Ph. *Rubenii*, J. *Rutgerſii*, C. *Barthii*, Joh. *Loccenii*, M. *Raderi*, Cl. *Salmaſii*, J. Fr. *Gronovii*, M. *Tellierii*, Chriſtoph. Aug. *Heumanni*, itemque Jac. *Perizonii* vindiciis, & aliorum obſervationibus, auctioribusque indicibus. Curavit & digeſſit *Henricus Snakenburg*. Delphii, Adr. Beman, Lugd. B. Sam. Luchtmans, 1724. 4.

Der Herausgeber hat die erſte Ausgabe des Freinshemius zum Grunde geleget, und deſſen Samlung verſchiedener Leſearten mit neuen vermehret. Von Ausgaben des funfzehnten Jahrhunderts iſt keine von demſelben verglichen, auch das nicht beigebracht, was Maittaire ausgezeichnet hat.

Quinte-Curce de la vie & des actions d'Alexandre le Grand. De la Traduction de Monſieur *de*

Vaugelas. Troiſieme Edition, ſur une nouvelle Copie de l'Auteur, qui a eſte trouvée depuis la premiere & ſeconde impreſſion. Avec les ſupplemens de *Jean Freinshemius* ſur Quinte-Curce. Traduits par feu Monſieur *du Ryer*. A Paris, L. Billaine, 1668. 8.

Dieſe Ueberſezzung iſt ſehr oft gedrukt, und wird ungemein hoch gehalten, ſo daß auch Balzac *) ſagte: Der Alexander des Curtius wäre unüberwindlich, und des C. Vaugelas unnachahmlich.

Q. Curtii orationes & epiſtolæ. Parrhiſiis, in æd. Joh. Barbier. 1507. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c. p. 358.

--- epiſtolarum libri V. ex editione *Ugonis Rugerii*, Regii Lepidi, 1500. 4. impreſſa.

in *J. A. Fabricii* B. L. Vol. II. p. 797-861.

CCLXX.

Aſconius.

flor. ante Ann. 54.

G. J. Voſſius de hiſt. lat. lib. 1. c. 27. p. 45.
Adr. Baillet Jugemens des Savans, To. 2. p. 187.
J. A. Fabricius Bibl. Lat. lib. 2. c. 6.
Joh. Nic. Funccii de imminenti L. L. Senectute, c. 5. §. 23. ſqq. p. 315. ſqq.

Leben.

Aſconius Pedianus, ein Sprachlehrer und Redner aus Padua, der nach dem Zeugnis des Servius und Philargyrius mit dem Dichter Virgilius umgegangen iſt, und nach dem Hieronymus unter dem

*) S. Anecdotes liter. Tom. I. p. 115.

dem Kaiſer Veſpaſianus im Flor geſtanden, im drei und ſiebenzigſten Jahr blind geworden, und nachher noch zwölf Jahre gelebt haben ſol. Man ſiehet leicht, daß dieſe beide Nachrichten nicht zugleich ſtatt haben können. Eine ſichrere Nachricht findet man bei ihm ſelbſt. Er ſchreibt in ſeinen Anmerkungen über die Rede des Cicero für den M. Scaurus, von deſſelben Hauſe, poſſidet eam *nunc* Longus Caecina, qui conſul fuit cum Claudio. Dieſes Conſulat fält in das 795. J. der St. R. oder das 42ſte J. Ch. Aſconius hat dieſes einige Jahre nachher geſchrieben, und hatte ſchon in ſo weit erwachſene Söhne, daß er ihnen in der Rednerkunſt Unterricht geben konte. Durch dieſe Umſtände bekomt die Nachricht des Hieronymus mehr Wahrſcheinlichkeit als des Servius.

Schriften.

Aſconius hat Anmerkungen über einige Reden des Cicero geſchrieben, die aber verſtümmelt auf unſere Zeiten gekommen ſind. Poggius hat ſie mit einigen andern alten Schriftſtellern im Kloſter St. Gallen gefunden. Sie enthalten ſchäzbare Nachrichten, den Verſtand des Cicero und vieler Alterthümer beſſer einzuſehen.

Ausgaben.

Den vom Poggius gefundenen Aſconius hat Hieronymus Squarzaficus zu Venedig 1477. Fol. in der folgenden Samlung bekant gemacht.

Q. A. Pedianus. Am Ende: Hæc eſt pars *Q. A. Pediani* cura & diligentia *pogii* florentini viri literatiſſimi reperta in monaſterio ſancti Galli prope conſtantiam, XX. millibus paſſuum, & ab ipſius *pogii* exemplaribus a me *A. Ju.* tranſcripta ac *Ve-*

netiis per *Johannem* de *Colonia* ſociumque eius *Johannem Manthen* de *Gerretzan* impreſſa.

Hierauf folgen: *Georgii Trapezuntii* de artificio Ciceronianæ orationis pro Q. Ligario ad Pictorinum Feltrenſem præfatio.

Antonii Luſchi inquiſitio ſuper XI. orationes Ciceronis ad fratrem ſuum optimum: atque chariſſimum Aſtolfinum de Marinonibus. *Xiconis Polentoni* argumenta ſuper aliquot orationibus & invectivis Ciceronis: ad Jacobum de alvarottis legum doctorem Patavinum clarum. *Hier. Squarzafici* ep. ad *Ant. Serachum* archiep. Corinthienſem.

Dieſe Ausgabe hat ſorgfältig die Lükken der Handſchrift beibehalten, und man kan ſehr zweifeln, ob dieſelben in den folgenden Ausgaben allezeit glüklich ergänzt worden ſind.

Fragmentum commentariorum *Q. Aſconii Pædiani* in orationes aliquot M. Tullii Ciceronis. Ex feliciſſima Hagenovia, per Jo. Secerium. ſ. a. fol.

Melanchthon hat ſie beſorgt. Sie iſt nach der venezianiſchen abgedrukt, aber nicht zum ſorgfältigſten, doch ſtelt ſie einige Stellen her.

Aſconii Pædiani expoſitio in IIII. orationes M. Tullii Cic. contra C. Verrem, & in Orationem pro Cornelio. In Orationem contra C. Antonium, & L. Catilinam. In orationem pro M. Scauro. In orationem contra L. Piſonem. In orationem pro Milone, atque harum rerum omnium index. *Victorini* commentarii in libros M. T. C. de inventione & *Ge. Trapezuntii* in orationem pro Q. Liga-

Ligario. Venetiis in ædibus Aldi, & Andreæ Aſulani ſoceri menſe Decembri 1522. 8.

Franciſcus Aſulanus in der Zuſchrift an Franz. Contarenus: Cum ſuperioribus diebus M. Tullii orationes quam emendatiſſimas emiſerimus, conveniens inſtitutis noſtris viſum eſt, & hoc tempore *Aſconii Pædiani* in eas ſcripta commentaria proferre - - - Er wünſchet hernach, daß ſie möchten ganz erhalten worden ſeyn, an ſtatt einiger Arbeiten über den Cicero zu derſelbigen Zeit, die er inſulſos & pueriles nennet, und fähret fort: nos collatis more noſtro exemplaribus, multo eo, qui circumferebatur, meliorem effecimus.

— commentarii in aliquot inſigniores M. T. Ciceronis Orationes, incredibili ſtudio & diligentia ſingulari, adhibitis corrogatisque vndique exemplaribus, ac ex diuturna coniectura, iudicioque doctorum virorum in hanc editionem collato plus quadringentis locis caſtigati & reſtituti.

— His adiecti ſunt *Antonii Luſchi* in XI. Ciceronis Orationes Commentarii — Pariſiis, in æd. Jo. Parvi, 1536. 4.

Fabricius führt dieſe Ausgabe zwar an, ſcheinet ſie aber nicht geſehen zu haben. Der Herausgeber Jo. Lodoicus gibt dieſe Nachricht von ſeiner Arbeit: Summa diligentia conquiſitis undique codicibus, iisque collatis cum in his parum eſſet præſidii ad *Aſconii* inſtaurationem, coniecturam advocavimus non unius aut alterius horæ, ſed dierum ſæpe multorum: qua non pauca, vt ſpero proſpere ceſſerint. Porro in quibus nec codices prodeſſe, nec con-

iectura iuvare poterat, doctos conſuluimus: præſertim *Gulielmum Budæum*, & *Lodoicum Alvarem* Luſitanum, quorum codicibus in hac noſtra editione, ut ceteros taceam, uſi ſumus.

--- expoſitio in IIII. Orationes M. T. Ciceronis contra C. Verrem --- in orationem pro Milone, adhibita in locos prope innumerabiles correctione, cum ſcholiis *Pauli Manutii*, & indice -- Venetiis, apud Aldi filios, 1547. 8.

Der gröſte Theil der Verbeſſerungen in den Verrinis iſt vom Petrus Daneſius.

--- commentationes in aliquot M. Tullii Ciceronis orationes. Cum accuratiſſimis editionibus collatæ. Lugd. Bat. ex off. Franc. Hackii. 1644. 12.

Fabricius erwähnt dieſe Ausgabe nicht, die notas ſelectas Fr. *Hotomanni*, P. *Manutii*, T. *Popmæ*, Fr. *Fabricii*, C. *Sigonii*, P. *Nannii*, A. *Patricii*, J. *Cruquii* enthält. Derſelbe führt hingegen eine andere leydenſche Ausgabe, 1675. 12. an, worin eben dieſe Anmerkungen ſtehen.

CCLXXI.

Maria.

ſtarb A. 60.

Le Nain de Tillemont Memoires pour ſervir à l'hiſt. eccl. To. I. p. 56. ſqq.

J. A. Fabricius Cod. apocryph. N. T. p. 832.

Jo. Lami de eruditione Apoſtolorum. Florent. 1738. 8. cap. 11. p. 189-191.

Jo. Laur. Berti diſſertationum hiſtoric. Vol. II. diſſ. 4. §. 12. p. 50.

Epi-

Epiſtolæ B. *Mariæ* ad Meſſanenſes veritas vindicata, ac plurimis graviſſimorum ſcriptorum teſtimoniis & rationibus erudite illuſtrata, auctore P. *Melch. Inchofer*, Auſtriaco e Soc. Jeſu. Meſſanæ, 1629. fol. *).

(De epiſtola B. Virginis *Mariæ* ad Meſſanenſes coniectatio. Auctore P. *Melchiore Inchofer*. S. J. Viterbii, 1631. fol.)

Gloria Meſſanenſium ſive de epiſtola deiparæ virginis ſcripta ad Meſſanenſes diſſertatio in duos libros diſtributa. Auctore *Paulo Belli* S. J. Meſſanæ, 1647. fol.

Leben und Schriften.

Maria, die geſegnete Mutter unſers Heilandes, verdienet wegen ihres götlichen Lobgeſanges, welchen der Evangeliſt Lucas aufgezeichnet hat, den vorderſten Plaz unter den Dichterinnen. Wie gar nichts im Gegentheil zeiget ſich von dieſem Geiſte in den ihr angedichteten Hirngeſpinſten. Sie beſtehen in drei Briefen, 1. an den heiligen Ignatium, 2. an die Meſſaner, 3. an die Florentiner, und 4. an den Dominicaner Mönch, Antoninus de Villa Baſilica, und haben ſelbſt in der römiſchen Kirche kein Anſehen, weil ſie in den neueſten Zeiten erſt erdichtet ſind, wie denn Lami den Brief an die Flo-

*) Weil der Verfaſſer gar zu zuverſichtlich geſchrieben hatte, ſo kam ſein Buch in den Indicem libror. prohibit. und er muſte einige Stellen und den Titel deſſelben abändern. Dieſer veränderte Titel heißt: De epiſtola B. (u. ſo weiter, wie er hier neben anſteht.) S. Bibliothecam Jeſuit. *Phil. Alegambe* p. 340. *Bayle* Dict. v. *Inchofer*.

rentiner für eine Erdichtung des Savanarola, und den vierten für des genanten Dominicaner Mönchs hält.

Ausgaben.

Man findet die drei erſten Briefe zuſammen
inter Orthodoxographa. Baſil. 1555. fol.
--- apud *Fabricium* l. c. p. 843. 849. 852.
Der vierte Brief
apud *Lamium* p. 191.

CCLXXII.

S. Matthäus.

war im Leben noch nach dem J. 60.

S. Hieronymus de viris illuſtr. c. 3.
Guil. Cave Scriptor. Eccl. hiſtoria liter. To. I. p. 13.
L. Ell. Du Pin Prolegomenes ſur la Bible, lib. 2. c. 2. §. 3.
Rich. Simon Hiſtoire crit. du Text du N. T. cap. 5. p. 47. ſqq.
Le Nain de Tillemont Mem. pour ſervir à l'hiſt. eccl. To. I. p. 389. ſqq. edit. 2dæ.
J. A. Fabricius Cod. apocryph. N. T. varr. II.
- - - B. G. lib. 4. c. 5. §. 2. Vol. III. p. 126. ſqq.
Aug. Calmet diſſertations qui peuvent ſervir de Prolegomenes de l'ecriture ſainte, To. III. p. 14. ſqq.
Remy Ceillier Hiſt. gen. des Auteurs S. & E. To. I. p. 341. ſqq.
Juſt. Weſſel. Rumpæi Commentatio crit. ad libros N. T. p. 8. und p. 81. ſqq.
Jo. Lami de eruditione Apoſtolor. c. 10. p. 144. ſq.
J. G. Walchii Hiſt. eccl. N. T. Sec. I. c. 1. §. 24. p. 247. ſq.
Joh. Dav. Michaelis Einleitung in die göttlichen Schriften des Neuen Bundes, §. 91. p. 355. ſqq.

Leben.

Leben.

Matthäus, der auch Levi heißt, war der Sohn eines Alphäus und ein Jude. Er war einer von den römiſchen Unterpächtern, die unter den Juden ſo ſehr verhaßt waren. In dieſem Stande wählete ihn Chriſtus zum Apoſtel. Von der Verwaltung dieſes ſeines Amtes und von ſeinem Tode, ſind die Erzehlungen ſehr verſchieden und ungewis.

Schriften.

Matthäus iſt der erſte unter den Geſchichtſchreibern von Chriſto, wie ſelbſt die Stelle, die er in der Samlung der Bücher des Neuen Teſtaments hat, anzeiget. Man iſt wegen der Zeit, da Matthäus ſein Evangelium geſchrieben hat, nicht einig. Einige ſagen, es wäre acht oder funfzehn Jahr nach der Himmelfahrt Chriſti geſchrieben; Irenäus aber, der unter allen Zeugen den Zeiten des Apoſtels am nächſten komt, ſezt es in die Jahre, da Petrus und Paulus zu Rom predigten, welches ohngefehr um das Jahr 61. geſchahe. Nach dem übereinſtimmenden Zeugnis der Alten *) hat Matthäus in der hebräiſchen damals in Paläſtina üblichen Sprache ſeine Geſchichte verfaſſet, und dieſes ohne Zweifel in der Abſicht, die aus den Juden geſamlete Chriſten zur Standhaftigkeit des Glaubens zu ermuntern, die damals eine ſo ſchwere Verfolgung auszuſtehen hatten, daß ſie in ihrem Glauben wankelhaft wurden. Die Gründe, die dagegen vorgebracht werden, überwiegen das Anſehen der alten Zeugniſſe noch nicht.

Dieſe

*) S. *E. Ch. Schrödter* diſſ. de lingua Matthæi authentica §. 3.

Dieſe hebräiſche Urkunde erhielt ſich unter denen Chriſten, die nach dem Geſetze Moſes zu leben fortfuhren, den Nazareern und Ebioniten. Allein ſie erhielten es nicht rein, und erweiterten es mit untergeſchobenen Stellen. Das vorhandene griechiſche Evangelium iſt alſo eine Ueberſezzung, deren Verfaſſer und eigentliche Zeit unbekant ſind. Sie iſt inzwiſchen ſehr genau bei dem Hebräiſchen geblieben, und vertrit die Stelle der verlohrnen Urkunde. Man hat zwar noch heut zu Tage das Evangelium Matthäi in hebräiſcher Sprache. Allein dieſe Ueberſezzungen ſind ganz neue. Auſſer dieſer ächten Schrift hat man den Namen des Matthäus zu einigen andern erdichteten Evangeliis angewandt. Es ſind dieſes das Evangelium nativitatis Mariæ, Evangelium Infantiæ Chriſti, und eine äthiopiſche Liturgie, die aber zuſammen für falſch erklärt ſind, und wovon Fabricius nachgeleſen werden kan.

Ausgaben.

Von den Ausgaben des ächten Evangelii des Apoſtels Matthäus iſt nachzuſchlagen die dritte vorläufige Abhandlung, wo von den Ausgaben des N. T. gehandelt worden.

Sanctus *Matthæus*, Syriace, Ebraice, Græce, Latine, Germanice, Bohemice, Italice, Hiſpanice, Gallice, Anglice, Danice, Polonice. Ex diſpoſitione & adornatione *Eliæ Hutteri* Germani. Noribergæ, 1599. 4.

Die hebräiſche Ueberſezzung iſt von Hutter. Die übrigen ſind ſeit der Zeit ſtark verändert worden.

Jo. Pricæi, Commentarii in varios Novi Teſtamenti libros (ſc. Evangelium D. Matthæi & Lucæ, Acta Apoſtolorum, D. Pauli Ep. ad Timotheum

I & II. ad Titum, ad Philemonem, D. Jacobi Epiſt. D. Johannis Epiſt. tres, D. Judæ Epiſt. Apocalypſin) in quibus vulgatæ Verſionis, quam plurimis locis præ quavis alia recentiore ſermo purus Latinusque oſtenditur; contextus Græci litera explicatur; eiusdem phraſeologia cum auctorum ethnicorum locutionibus amœne comparatur; multorum difficilium locorum expoſitiones novæ afferuntur; ſenſusque non ſolum ex Chriſtianis eccleſiæ antiquiſſimæ doctoribus, ſed & ex Græcis Latinisque gentium ſcriptoribus ubique illuſtratur. His acceſſerunt Annotationes in Pſalmorum librum, item in aliquot ſparſa capita Novi Teſtamenti. Londini, exc. Jac. Fleſher, proſt. apud Corn. Bee, 1660. fol.

Es befindet ſich von den angeführten Büchern der Grundtext dabei.

Novi Teſtamenti libri hiſtorici, Græci & Latini, perpetuo commentario ex antiquitate, hiſtoriis, philologia, illuſtrati, quem, præter ven. *Bezæ*, undique conquiſitæ doctiſſ. virorum lucubrationes, ac præ cæteris inſigniores explicationes ſuppeditarunt, adornante *Balduino Walæo*. Præmiſſa eſt *H. Stephani* de Stylo N. T. diſſertatio. Amſtelæd. ap. Jo. Raveſtein, 1662. 4.

Evangelium ſecundum *Matthæum* in lingua Hebraica, cum verſione Latina atque ſuccinctis annotationibus *Sebaſt. Munſteri*, eiusque epiſtola nuncupata Henrico VIII. Angliæ Regi. Baſileæ, typ. Henrici Petri 1537. fol.

S. *Le Long* bibliotheca S. To. I. p. 81.

Mün-

Münſter ſchreibt in der Vorrede: D. *Matthæi* Evangelium in nativa ſua, hoc eſt Hebraica lingua, non qualiter apud Hebræorum vulgus, lacerum inveni, ſed a me redintegratum & in unum corpus redactum emittimus.

Evangelium *Matthæi* Hebraicum. Idem ex Hebraico fideliter redditum. Pariſiis, Juvenis. 1555. 8.
Le Long l. c. p. 82.

Man hat dieſe Ausgabe dem ſonſt ſchon bekanten Johann Tilius, damaligen Biſchof zu Brieux zu danken, der die hebräiſche Handſchrift auf einer Reiſe in Italien von den Juden zu Rom bekommen, und mit Joh. Mercerus Ueberſezzung drukken laſſen. Sie ſol reiner ſeyn als des Münſters Exemplar, von dem ſie in vielen Stellen verſchieden iſt.

Quatuor Evangelia Novi Teſtamenti ex latino in hebraicum ſermonem verſa ab *Joanne Baptiſta Jona*. Romæ, typ. S. C. Prop. Fidei, 1668. fol.

Es ſcheinen dem Ueberſezzer die vorhin angeführten Ueberſezzungen von den Juden mit Fleis ſchlecht gemacht zu ſeyn, daß ſie dadurch verachtet würden, und dieſer Umſtand hat uns die ſeinige zuwege gebracht.

* * *

Evangelium de nativitate S. Mariæ iactatum olim ſub falſis nominibus Scriptoris S. *Matthæi* Evangeliſtæ & interpretis S. Hieronymi, qui illud ex Hebraico verterit, donaveritque interpretatione liberiore latina, cum notis *J. A. Fabricii*, in *Eiusd.* Cod. Apocr. N. T. p. 19. ſqq.

Evangelium Infantiæ Chriſti, adſcriptum Thomæ Ap. vel S. *Matthæo*, vel Petro, vel Jacobo, Græ-

Græce, cum verſione *Joh. Baptiſtæ Cotelerii*, cum notis *J. A. Fabricii*,
in *Eiusd.* Cod. Apocr. N. T. p. 159. ſqq.

Ein ähnliches Buch iſt in arabiſcher Sprache geſchrieben vorhanden. Man hat es durch den Druk bekant gemacht, unter dieſem Titel:

Evangelium Infantiæ vel Liber apocryphus de infantia Servatoris. Ex Manuſcripto edidit, ac Latina verſione & notis illuſtravit *Henricus Sike.* Traj. ad Rh. Fr. Halma, G. van de Water, 1697. 8.

Id. Lib. latine cum notis *J. A. Fabricii*,
in *Eiusd.* Cod. Apocr. N. T. p. 168. ſqq.

CCLXXIII.

S. Marcus.

lebte noch nach A. 60.

S. Hieronymus de viris ill. c. 8.
Guil. Cave SS. Eccl. Hiſt. lit. To. I. p. 24.
L. Ell. Du Pin Proleg. ſur la Bible, lib. 2. c. 2. §. 4.
Frid. Spanhemii exercitatio de Marco, in Opp. To. II. p. 266. ſqq.
L. Ellies Du Pin Nouv. Bibl. des Auteurs Eccl. To. I. Diſſ. prelim. §. 5.
Rich. Simon Hiſt. crit. du N. T. c. 10. 11.
Nic. le Nourry Apparatus ad Biblioth. Max. vet. Patr. To. I. p. 30.
J. A. Fabricii Cod. apocr. N. T. p. 983.
-- -- -- B. Gr. lib. 4. c. 5. §. III. Vol. III. p. 130.
Caſ. Oudini Comm. de SS. eccl. To. I. p. 15.
Aug. Calmet Diſſertations &c. To. III. p. 25. ſqq.
R. Ceillier Hiſt. gen. des Auteurs S. & E. To. I. lib. 2. c. 3. p. 351.

J. Weſ-

J. Weſſel. Rampæi Comm. crit. ad N. T. p. 86.
J. Lami de eruditione Apoſt. c. 10. p. 147.
J. G. Walchii Hiſt. Eccl. N. T. Sec. I. c. 1. ſect. 2. §. 42. p. 287. ſqq.
J. D. Michaelis Einleitung in die G. Schr. N. T. §. 94-97. p. 379. ſqq.

Leben.

Marcus, der zweite Evangeliſt, iſt ein Jude von Geburt und aus der Landſchaft Cyrenen gebürtig, wenn man den actis de vita Marci *) trauen darf. Man iſt mit ſeiner Geſchichte noch nicht völlig in das Reine gekommen und ſtreitet man noch, ob er derjenige Marcus ſey, deſſen ſonſt in dem N. T. Meldung geſchiehet, und ein Gefährte Pauli und Petri geweſen iſt. Doch ſcheinen diejenigen, welche es behaupten, der Wahrheit näher zu ſeyn. Marcus war alſo ein Sohn der Maria, in deren Hauſe zu Jeruſalem die Chriſten ihre Verſamlungen hielten, Ap. Geſch. 12, 12. und hies mit ſeinem vollen Namen Johannes Marcus. Er war ein Vetter des Barnabas, welchen er und Paulus auf der erſten Reiſe unter die Heiden begleitete, wo er ſich aber von ihnen trennete, und dadurch verurſachte, daß als ihn Barnabas das zweitemal mit ſich nehmen wolte, Paulus mit ihm zerfiel. Doch rühmt Paulus nachher den Marcus wieder als einen getreuen Mitarbeiter, als er ſich zur Zeit der Gefangenſchaft des Paulus zu Rom aufhielt. Er ſtund auch mit dem Petrus in Verbindung, der ihn, wie Paulus den Timotheus, ſeinen Sohn nennet, und nach dem Zeugnis der Kirchenſcribenten ihn zum Gefährten gehabt hat.

Schrif-

*) in Act. SS. Antw. d. 25. Apr.

Schriften.

Dieſer leztere Umſtand macht ihn zu einem ſehr glaubwürdigen Zeugen der Geſchichte Chriſti, wozu er noch als ein Evangeliſt oder von den Apoſteln ausgeſandter Lehrer mit auſſerordentlichen Gaben des heil. Geiſtes verſehen war. Nach dem Zeugnis der Alten hat er ſein Evangelium zu Rom auf Veranlaſſung einiger Chriſten geſchrieben, welches vom Petrus auf Antrieb des heil. Geiſtes in den Kirchen zu leſen befohlen worden. Die Vergleichung mit dem Evangelio des Matthäus lehret, daß **Marcus** daſſelbe vor ſich gehabt haben müſſe, ſo ſehr ſtimmet er in Sachen und Worten mit ihm überein. Doch übergehet er einiges, welches die Juden näher angieng als die Heiden, und macht dagegen einige Zuſätze, die bei Heiden, nicht aber bei Juden nöthig waren, wovon beſonders unſer berühmter Hr. Prof. Michaelis am angezeigten Orte nachgeſehen werden mus. Er erzehlet auch ganze Geſchichte, die man beim Matthäus nicht ließt, und er vermuthlich vom Petrus gehöret hatte. **Marcus** hat ſein Evangelium in der damals zu Rom faſt durchgehends gemeinen griechiſchen Sprache geſchrieben, ob ſchon einige ſich zu behaupten bemühet haben, daß **Marcus** lateiniſch geſchrieben habe, und daß ſeine Handſchrift noch zu Venedig aufbewahrt werde. Dieſe Meinung iſt heut zu Tage ganz verlaſſen worden, und obſchon die zu Venedig aufbewahrte Handſchrift lateiniſch geſchrieben iſt, ſo iſt ſie doch nicht die Urkunde des **Marcus**, ſondern ein Stük der ſogenanten verſio Itala. Die Geſchichte dieſer Handſchrift iſt erſt in unſern Tagen aufgekläret worden. Sie iſt ein Stük eines Evangeliarii, das zu Forli befindlich, und vorher zu Aquileja geweſen iſt. Von dieſem wurde das

Evangelium des Marcus abgeſondert, und es iſt gewis, daß zwo Lagen davon durch den Kaiſer Carl den vierten nach Prag, und die übrigen fünf Lagen nach Venedig gekommen ſind. Dieſe leztern ſind durch den feuchten Ort, wo ſie aufbewahret worden, faſt gänzlich verdorben; allein die Uebereinſtimmung des Stükkes zu Prag, in dem feinen Pergament, in der Zahl der Linien und der Geſtalt der Buchſtaben mit dem Evangeliario zu Forli, läßt keinen Zweifel übrig, daß die venetianiſche Handſchriſt mit zu dem in Forli befindlichen Evangeliario gehöret habe. Man ſehe *Montfauconii* Diarium Ital. c. 4. *Blanchini* Evangeliarium quadruplex. P. II. Vol. II. p. 497. ſqq. Relat. Gotting. de libris nov. Faſc. VII. p. 96.

Auſſer dieſem Evangelio wird dem Marcus noch eine falſche Liturgie zugeſchrieben, welche jedoch nach einigen nur ihm zu Ehren mit ſeinem Namen bezeichnet, oder für eine Kirche gemacht ſeyn ſol, die vom Marcus geſtiftet worden. Noch werden ihm Acta S. Barnabæ beigelegt, deſſen Reiſegefehrte er geweſen iſt.

Ausgaben.

Von den Ausgaben des Evangelii hat man die dritte vorläufige Abhandlung und den Artikel Matthäus nachzuſehen.

Divina Liturgia S. Apoſtoli & Evangeliſtæ *Marci* de ritu miſſæ, ex Clementis P. M. lib. VIII. apoſt. conſtitutionum: Acceſſit declaratio divini horarum officii, ex antiquiſſimo MS. codice; nunc primum Græce & Latine edita. Pariſiis, Ambroſ. Drouard, 1583. 8.

S. Cat. de la Bibl. du Roy. Theol.. To. I. p. 212.

Der

Der Herausgeber iſt der pariſiſche Canonicus, Johann de Saint Andre, der durch den Cardinal Sirlet eine Abſchrift von der in dem Kloſter der heil. Maria zu Roſſano in Calabrien befindlichen Handſchrift erhalten hat.

— eadem

in Bibl. PP. Maxima, To. 2. p. I. p. 9.

Die drei vermeinten und ſehr verdächtigen Liturgien und Meſſen des Jacobi, Marci und Petri überſezt und mit Anmerkungen herausgegeben von Andreas Gnoſpius. Königsberg 1678.

S. *Fabricius* Cod. apocr. N. T. p. 983.

Acta S. Barnabæ, ex MS. codice Bibliothecæ Vaticanæ, cum latina interpretatione *Guilielmi* Cardinalis *Sirleti*, & commentariis illuſtrata,

in Actis SS. Antv. Menſ. Junio, To. II. p. 421-460.

CCLXXIV.

S. Jacobus.

ſtirbt im J. 62.

S. Hieronymus de viris ill. c. 2.
Guil. Cave hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 14.
L. Ell. Du Pin Proleg. ſur la Bible, l. 2. c. 2. §. 9.
Le Nain Tillemont Mem. de l'hiſt. eccl. To. I. p. 365.
N. Le Nourry Apparatus ad Biblioth. PP. Max. To. I. p. 24. ſqq.
J. A. Fabricii Cod. Apocr. N. T. p. 39. ſqq.
— — — B. G. lib. 4. c. 5. §. 11. Vol. 3. p. 165.
A. Calmet diſſ. ou proleg. de l'E. S. To. III. p. 121.
R. Ceillier Hiſt. gen. des A. S. & E. To. I. p. 422. ſqq.
J. Lami de erudit. Apoſt. p. 169.

J. G. Walchius H. E. N. T. p. 255.
G. Benſoni hiſtoria S. Jacobi, præf. *Eiusd.* paraphraſi in Epiſt. S. Jacobi. Hal. 1746.

Leben.

Jacobus, Alphäus Sohn, heißt in der heil. Schrift der Bruder des HErrn, und wird zum Unterſchied vom Jacobus, dem Sohn Zebedäus, der Kleine genant. Er führet den Beinamen Juſtus, und wird für einen Biſchof in Jeruſalem gehalten. Die Zeit und Art ſeines Todes iſt unbeſtimt. Einige ſezzen die erſtere ins Jahr 62.

Schriften.

Von ihm iſt in dem N. T. ein Brief vorhanden, der nicht von allen, doch den meiſten Kirchen angenommen iſt. Auſſer dieſen werden ihm noch andere Werke beigelegt, als 1) Protevangelium von der Geburt JEſu Chriſti und der Jungfrau Maria, für deſſen Verfaſſer Heinr. Stephanus ohne Urſach den Wilh. Poſtell gehalten. 2) Evangelium infantiæ Chriſti, welches von andern bald dem Matthäus, bald dem Petrus, bald dem Thomas zugeeignet wird, und 3) eine Liturgie, deren vor der Mitte des fünften Jahrhunderts keine Erwähnung geſchiehet, die andern Liturgien von dieſem Alter ganz unähnlich iſt, und etwa den Namen des Apoſtels bekommen hat, weil ſie von der Kirche zu Jeruſalem gebraucht worden.

Ausgaben.

Von dem Briefe ſind die Ausgaben des N. T. in der dritten vorläufigen Abhandlung nachzuſehen und der Art. Matthäus.

Protev-

Protevangelion, ſive de natalibus Jeſu Chriſti, & ipſius matris Virginis Mariæ, ſermo hiſtoricus D. Jacobi minoris, Apoſtoli. (Interprete *Guil. Poſtello*). Evangelica hiſtoria, ſeu evangelium Jeſu Chriſti, ſecundum *Marcum*. Vita Joannis *Marci* Evangeliſtæ, collecta ex probatioribus autoribus per *Theodorum Bibliandrum*. Indices rerum ac verborum, quæ vicem commentarii implent, concinnati per eundem. Baſileæ, Jo. Oporin. 1552. 8.

S. Cat. de la Bibl. du Roy. Theol. To. I. p. 44.

— Græce & latine, cum notis *J. A. Fabricii*, in *Eiusd.* Cod. apocr. N. T. p. 66. ſqq.

Den griechiſchen Text hat Michael Neander mit einigen Anmerkungen zuerſt zu Baſel 1564. 8. herausgegeben.

S. *Fabricii* B. G. Vol. XIII. p. 473.

Von dem Evangelio infantiæ Chriſti ſiehe den Art. Matthäus.

Liturgiæ SS. Jacobi Baſilii & Chryſoſtomi, & de rebus ad Liturgiam pertinentibus Dionyſii Areopagitæ, Juſtini Martyris, Gregorii Nyſſeni, Joannis Damaſceni, Nicolai Methon. Samonæ Gazenſis, Marci Epheſii, Germani & Procli, Conſtantinopolitanorum excerpta: Græce, edita ſtudio *Claudii de Sainctes*. Pariſiis, Guil. Morelius, 1560. fol.

S. Catalogue de la Biblioth. du Roy. Theol. To. I. p. 212.

— eadem, in Biblioth. PP. Max. To. 2. p. I. p. 1.

CCLXXV.

Perſius.

geb. J. 34. geſt. 62.

Suetonii vita, cum notis variorum, in edit. Burmann.
G. J. Voſſius de poetis lat. c. 3.
Adr. Baillet Jugemens des Savans, To. 4. p. 151.
Le Nain Tillemont hiſt. des Emp. To. I. p. 335.
P. Bayle Dict. hiſt. & crit. h. v.
Ge. Nic. Kriegk diſſ. de A. Perſio Flacco, Jen. 1701. 4.
J. A. Fabricii B. L. lib. 2. c. 12.
J. N. Funccii de imminenti L. L. ſeneſt. c. 3. §. 21. ſqq. p. 100.
Joh. Dan. Heyden Leben des Perſius, vor ſeiner Ueberſezzung.
Biographia claſſica. Lond. 1740. 8. Vol. I. p. 277.
Algemeine Welthiſt. Th. 12. S. 624.

Leben.

A. Pulus Perſius Flaccus iſt aus Volaterra in Etrurien gebürtig. Einige haben ihn zu einem Ligurier machen wollen, und ſich auf einen Vers *) deſſelben gegründet, der aber nur von ſeinem damaligen Aufenthalt bei ſeiner Mutter, die nach ſeines Vaters Tode einen Ritter aus Ligurien geheiratet hatte, zu verſtehen iſt. Er kam ohngefehr im zwanzigſten Jahre der Regierung des Tiberius oder vier und dreißigſten Jahre nach Chriſti Geburt auf die Welt, auf

*) Sat. 6, 6.

auf welcher er zwar nur kurze Zeit, aber mit Ruhm gelebet hat, denn er ſtarb im acht und zwanzigſten Jahr ſeines Alters. Er ſtudierte bis in ſein zwölftes Jahr in ſeiner Vaterſtadt, worauf er nach Rom kam, und den Sprachlehrer Rhemnius Palämon und den Redner Verginius Flaccus zu Lehrern bekam. In dem ſechzehnten Jahre begab er ſich zu dem ſtoiſchen Philoſophen, Annäus Cornutus, deſſen Freundſchaft er ſo hoch ſchäzte, daß er ihm bei ſeinem Tode fünf tauſend Gulden und ſeine Bibliothek von ſiebenhundert Büchern vermachte, welcher aber das Geld der Schweſter des Perſius zurükgab. Durch dieſen Philoſophen kam er mit angeſehenen Leuten in Bekantſchaft, und beſonders dem Lucanus, welcher unſers Perſius Poeſien öffentlich bewunderte. Den Seneca lernte er ſpät kennen, und lies ſich auch nicht von ihm einnehmen. Man lobt ſeine Geſtalt, die durch die Begleitung vieler zu ſelbiger Zeit nicht häufigen Tugenden, beſonders der Keuſchheit und Schamhaftigkeit recht geadelt wurde.

Schriften.

Perſius hat wenig und ſelten geſchrieben. Was er in ſeinen ganz jungen Jahren geſchrieben, wurde auf Anrathen ſeines Lehrmeiſters und Freundes unterdrükt. Man hat nichts als ein Buch von ſechs Satyren übrig, womit nach dem Ausſpruch des Quinctilianus, multum & veræ gloriæ, quamvis uno libro, meruit. Sein Freund Cäſius Baſſus hat ſie zuerſt bekant gemacht, und man war ſo begierig darnach, ut editum librum continuo homines mirari & diripere cœperint. Auch hierin zeigte er ſich als einen recht ſtandhaften Stoiker.

ſchweifet nicht leicht von ſeinem Hauptſaz aus, und leget ſo zu ſagen den ſtrengen Säzzen ſeiner ſtoiſchen Sittenlehre nur die Bande des Versmaaſſes an. Wegen ſeines ſcharfen Salzes wird er der Strenge, Severus, beigenamet, und Bayle nennet ihn den Lateiniſchen Lycophron, weil er nach dem Ausſpruch auch groſſer Kunſtrichter ſehr dunkel iſt.

Ausgaben.

Perſius pflegt gemeiniglich mit dem Juvenalis verbunden zu werden, und daher mus ich auf denſelbigen Artikel mit verweiſen. Hier werde ich nur ſolche Ausgaben anführen, wo Perſius allein erſcheint.

Auli Perſii Satyræ, cum tribus commentariis, *Cornuti* philoſophi, *Johannis Britannici* & *Barth. Fontii.* Venetiis, ſumtu Joh. de Tridino, 1499. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. vol. I. p. 345.

— Satyræ cum quinque commentariis, & eorum indice ampliſſimo: ac ſatyrarum argumentis. Jodoci *Badii Aſcenſii*, Jo. Bapt. *Plautii*, Jo. *Murmellii*, Jo. *Britannici*, Aelii *Antonii Nebriſſenſis.* Additis ad calcem L. Joannis *Scoppæ* in eundem adnotationibus. Venundantur in ædibus Jodoci Badii Aſcenſii, 1523. fol.

— Satyræ, luculentiſſima ecphraſi & ſcholiis Joannis *Murmellii* illuſtratæ. Acceſſerunt Deſ. *Eraſmi* Roterod. annotationes & Herm. *Buſchii* epiſtola, ad intelligentiam Perſii multum conducens. Coloniæ, exc. Joh. Gymnicus, 1538. 8.

S. Catal. Bibl. Bunav. l. c.

— Sa-

— Satiræ, cum antiquiſſimis commentariis, qui *Cornuto* tribuuntur, collatis cum veteribus membranis & auctis; *Eliæ Vineti* præfatione & annotationibus, *Johannis Britannici* interpretatione, *Phil. Beroaldi* oratione habita in enarratione Perſii, *Angeli Politiani* prælectione in eundem; *Petri Pithœi* variis lectionibus & notis; *Theodori Marcilii* emendationibus & commentario. Lutetiæ, ap. Joh. Orry, 1613. 4.

S. ibid. p. 346.

— ſatirarum liber. *Iſaacus Caſaubonus* recenſuit & commentario libro illuſtravit. Pariſiis, H. Drouart. 1615. 8.

Dieſes iſt die zwote Ausgabe des Commentarii Caſauboniani, den Scaliger divinum genennet hat. Die erſte iſt 1605 gedrukt. Zu London iſt ſie 1647. 8. vermehrter herausgekommen. Bei der angezeigten ſtehet auch die imitatio Horatii Perſiana.

— cum *Perſii* vita, vetere ſcholiaſte, & *Iſaaci Caſauboni* notis, qui eum recenſuit & commentario illuſtravit, una cum eiusdem Perſiana Horatii imitatione. Editio auctior & emendatior ex ipſius auctoris codice. Cura & opera *Merici Caſauboni*. Acceſſit Græcorum interpretatio & index auctorum, rerum & verborum locupletiſſimus. Lugd. B. exc. P. van der Aa, 1695. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c.

— Satiren. Aus dem Lateiniſchen überſezt und mit Anmerkungen erläutert. Dieſen ſind vorgeſezt: 1. Plutarchs Abhandlung: Wie man die Poeten leſen ſol? aus dem Griechiſchen überſezt. 2. Eine Abhandlung

von der ſatiriſchen Poeſie der Griechen und der Satire der Römer, von Johann Daniel Heyden. Leipzig, B. Ch. Breitkopf, 1738. 8.

Man ſehe die **Leipz. gel. Zeit.** 1738. p. 753.

Traduction des Satires de *Perſe* & *Juvenal* par le R. P. *Tarteron.* Nouv. Edit. augmentée d'argumens à chaque Satire. A Paris, par la Comp. des Libr. 1729. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c.

Dieſe Ueberſezzung ſteht in groſſer Achtung.

CCLXXVI.

S. Petrus.

ſtirbt zwiſchen J. 64 = 68.

S. Hieronymus de viris ill. c. 1.
G. Cave Hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 4. ſqq.
L. Ell. Du Pin Proleg. ſur la Bible, l. 2. c. 2. §. 10.
Le Nain Tillemont Mem. pour ſervir à l'hiſt. eccl. To. I. p. 108-192.
Nic. le Nourry Apparatus ad Biblioth. max. P. I. p. 35.
J. A. Fabricii Cod. apocr. N. T. p. 906. ſqq.
— — — B. G. lib. 4. c. 5. §. 10. Vol. 3. p. 163. ſqq.
G. Joſ. ab Eggs Pontificium doctum, p. 1.
A. Calmet Diſſ. ou proleg. de l'ecriture S. To. III. p. 131. ſqq.
R. Ceillier Hiſt. gen. des A. S. & E. To. I. p. 430. ſqq.
J. Lami de erudit. Apoſt. p. 171. ſq.
J. G. Walchii Hiſt. E. Sec. I. cap. 1. ſect. 2. §. 9. p. 200. ſqq.
J. D. Michaelis Einl. in die Schr. N. T. §. 150. ſqq.

Leben.

Leben.

Petrus, der vor ſeiner Berufung Simon hieß, war der Sohn Jonas aus Bethſaida in Galiläa, und ſeiner Handthierung ein Fiſcher. Nachdem ihn JEſus zu ſeinem Jünger angenommen hatte, war er ein beſtändiger Gefährte der Perſon unſers HErrn, und folgte ihm nach ſeiner Gefangennehmung in den Gerichtshof des Hohenprieſters nach. Hier verlies ihn aber ſeine Standhaftigkeit, daß er dreimal ſeinen HErrn verleugnete, der ihm dieſen ſchweren Fal vorausgeſaget hatte. Doch ſeine busfertige Thränen löſchten ſein hartes Vergehen aus, und er zeigte ſich gleich nach der Himmelfahrt des HErrn als einen eifrigen und werkthätigen Jünger, und blieb ſtandhaft bis in den Tod, den er zu Rom unter dem Kaiſer Nero für die Lehre des Evangelii erduldet. Ueber das Jahr deſſelben iſt noch Streit. Einige ſezzen ihn in das Jahr 64 oder 65, andere in das J. 68.

Schriften.

Vom Petrus befinden ſich in der Samlung der Bücher des N. T. zween Briefe, davon der leztere bei einigen Kirchen Widerſpruch gefunden hat, und nicht für Petrus Werk gehalten worden iſt. Der erſte iſt nach den ſehr wahrſcheinlichen Gedanken des Hrn. Prof. Michaelis kurz nach der Kirchenverſamlung zu Jeruſalem im J. 49. von dem Apoſtel an die aus dem Heidenthum zur jüdiſchen Kirche übergetretene Proſelyten und aus dieſen geſamlete Chriſten geſchrieben.

Außer dieſen Briefen wird dem Apoſtel ein Brief an den Jacobus beigeleget, der wahrſcheinlich von dem Verfaſſer der recognitionum, die unter des Clemens von Rom Namen gangbar ſind, herrühret.

Fer.

Ferner, eine Liturgie, welche aber von einem griechiſchen Mönche, der ſich in Italien aufgehalten hat, aus der griechiſchen Liturgie des Baſilius und dem canone miſſæ Romano zuſammengeſchmolzen iſt.

Ausgaben.

Von den Ausgaben der ächten Briefe Petrus iſt die dritte vorläufige Abhandlung nachzuſehen, wo die vornehmſten Ausgaben des N. T. angeführt ſind.

Epiſtola ad Jacobum Ap. Græce & Latine, in Patribus Apoſtolicis *Cotelerii*, To. I.

— Gr. & Latine, cum notis *J. A. Fabricii.* in *Eiusd.* Cod. apocr. N. T. p. 907.

Miſſa apoſtolica, ſive divinum ſacrificium S. Apoſtoli *Petri;* Græce & Latine, cum *Wilhelmi Lindani* apologia pro eadem D. *Petri* Apoſtoli Liturgia; acceſſit commentarius de actione miſſarum, ex antiquiſſimorum P. P. antiquitatibus concinnatus. Antverpiæ, Chriſtoph. Plantinus, 1589. 8.
S. Cat. de la Bibl. du Roy. Theol. To. I. p. 212.

Lindanus hat ſie aus einer Handſchrift des Cardinal Sirletus bekant gemacht, die vielleicht die einzige iſt.

Miſſa apoſtolica, ſeu divinum ſacrificium S. Apoſtoli *Petri;* Græce & Latine, cum canone Latino S. Eccleſiæ Romanæ, notis & annotationibus *Wilhelmi Lindani*: ex recenſione *Joannis a Sancto Andrea.* Lutetiæ, Fed. Morellus, 1595. 8.
S. Cat. de la Bibl. du Roy. l. c.

In dieſer Ausgabe iſt die apologia Lindani mit Vorſaz weggeblieben, vermuthlich dadurch die Ehre des Biſchofs zu retten.

— ca-

— eadem
in Bibliotheca PP. Max. To. 2. p. I. p. 14.

CCLXXVII.

S. Paulus.

ſtirbt zwiſchen dem J. 64-68.

S. Hieronymus de viris ill. c. 5.
G. Cave SS. Eccl. hiſt. lit. To. I. p. 11.
L. Ell. Du Pin Proleg. ſur la Bible, To. II. liv. 2. c. 2. §. 8.
Le Nain Tillemont Memoires pour ſervir à l'hiſt. eccl. To. I. p. 192. ſqq.
Herm. Witſii vita Pauli Apoſtoli, in eiusd. Meletemat. Leidenſ. p. 1. ſqq.
J. A. Fabricius Cod. apocryph. N. T. p. 853. ſqq.
-- -- -- B. G. lib. 4. c. 5. §. 9. Vol. III. p. 149.
A. Calmet Diſſ. ou Prolegom. de l'ecriture S. To. III. p. 51. ſq.
R. Ceillier Hiſt. gen. des A. S. & E. To. I. p. 379. ſqq.
J. Lami de eruditione Apoſtol. p. 157. ſqq.
J. Ge. Walchii Hiſt. eccl. N. T. Sec. 1. c. 1. ſect. 2. §. 31. ſqq. p. 267. ſqq.
J. D. Michaelis Einleitung in die göttl. Schr. N. T. §. 112. u. f.

Leben.

Paulus, der auch Saulus hies, iſt von jüdiſchen Eltern aus dem Stamm Benjamin gebohren, in Cilicien zu Tarſus, einer Stadt die wegen des Flors der Wiſſenſchaften im Anſehen war, und vom Kaiſer Auguſtus das römiſche Bürgerrecht erlanget hatte *).

Paulus

*) *Dio Chryſoſtom.* in Tarſica poſteriore, p. 415. D.

Paulus berufet ſich auf dieſes Bürgerrecht zweimal. In ſeiner gelehrten Vaterſtadt lernte er die griechiſche Gelehrſamkeit; die Wiſſenſchaft des Geſezzes aber zu Jeruſalem vom Gamaliel, einem Phariſäer, der damals in groſſem Anſehen ſtund. Paulus trieb die jüdiſchen Lehrſäzze mit allem Eifer, von welchem er durch die Verfolgung der Chriſten die gröſten Beweiſe gab. Auf einer Reiſe nach Damaſcus, die er in gleicher Abſicht that, wurde er auf eine wunderbare Weiſe bekehret und auſſerordentlich von Chriſto zum Apoſtel gemacht. In dieſem Amte predigte er in Aſien und Europa vornemlich den Heiden das Evangelium, und wurde darin durch keine Beſchwerlichkeit ermüdet, noch durch irgend eine Gefahr des Lebens abgeſchrekt, bis er endlich durch den Märtyrertod unter dem Kaiſer Nero zu Rom die Wahrheit ſeiner Predigt verſiegelte. Das Jahr iſt noch nicht genau beſtimt, doch ſcheint es nicht vor 64 und nicht nach 68 geſchehen zu ſeyn.

Schriften.

Paulus hat nicht nur mit dem Munde, ſondern auch durch Schriften die Lehre des Evangelii fortgepflanzet und vertheidiget. Die Zahl ſeiner noch vorhandenen Briefe iſt gröſſer als der übrigen Schriften des N. T. zuſammen. Ueber die Zeitordnung, in welcher ſie geſchrieben ſind, ſind ſehr verſchiedene Meinungen, welche man beim Rumpäus beiſammen antrift. Ich folge der Ordnung des Hrn. Prof. Michaelis. Zu dem Schreiben dieſer Briefe bediente ſich Paulus fremder Hände, und er bezeichnete ſie nur mit der Unterſchrift ſeines Namens *).

Der

*) S. V. *Heumanni* epiſtola de ſcribis epiſtolarum Pauli. 1739. rec. in den nüzlichen Anmerkungen, To. I. p. 435.

Der Zeitordnung nach ſtehet voran,

1. Der Brief an die Galater. Paulus ſchrieb ihn kurz nach der erſten Gründung der Galater, im J. 51. auf der Reiſe nach Beröa in Macedonien, ehe ſich die Brüder von ihm trenneten. S. Gal. 1, 2. vergl. Ap. Geſch. 17. 1=9.

2. 3. Die beiden Briefe an die Theſſalonicher, im J. 52.

4. 5. Die zween Briefe an die Corinther, im J. 57 und 58. Die Veranlaſſung zu dem erſten war ein Brief der Corinther an den Apoſtel, der ſchon vorher an dieſelben geſchrieben hatte. Dieſer leztangeführte Brief iſt verlohren gegangen.

6. Erſter Brief an den Timotheus, ohngefehr um eben dieſe Zeit.

7. Brief an die Römer, die von dem Apoſtel auf eine zuverläſſige Art von den Hauptwahrheiten der chriſtlichen Religion unterwieſen werden, da noch kein Apoſtel bei ihnen geweſen war. Der Brief iſt gegen das Ende des J. 58 geſchrieben.

8. Der Brief an die Coloſſer.

9. An den Philemon, einen angeſehenen Mann zu Coloſſen, und

10. An die Epheſer, ſind in dem erſten Gefängnis des Apoſtels zu Rom, wohin er im J. 61 gekommen, geſchrieben, und zugleich durch den Tychicus abgeſchikket. Den lezten Brief halten einige irrig für einen Brief an die Laodiceer.

11. Der Brief an die Philipper. Iſt ebenfals aus dem römiſchen Gefängnis geſchrieben.

12. Der Brief an die Hebräer. Er iſt ebenfals aus dem erſten römiſchen Gefängnis an die Chriſten in Paläſti-

läſtina, in hebräiſcher Sprache geſchrieben, und vom Lucas in das Griechiſche überſezt worden*).

13. Der Brief an den Titus. Er iſt nach dem erſten römiſchen Gefängnis aus Nicopolis geſchrieben.

14. Der zweite Brief an den Timotheus. Aus dem zweiten römiſchen Gefängnis.

Auſſer dieſen ächten Schriften ſind dem Apoſtel noch andere Werke untergeſchoben worden, als:

1. Ein Brief an die Corinther, den Johann Gregory **) in armeniſcher Sprache geſehen haben wil.
2. Ein Brief an die Laodiceer, der aus verſchiedenen Stükken der übrigen Briefe zuſammengeflikt iſt.
3. Einige Briefe an den Philoſophen Seneca.

Ausgaben.

Von den Ausgaben der ächten Briefe Paulus, iſt auſſer den Ausgaben des N. T. in der dritten vorläufigen Abhandlung unſers erſten Theils p. 153. der Artikel, Matthäus, nachzuſehen.

D. Pauli Epiſtolæ, cum triplici editione ad veritatem Græcam, quarum prior eſt *Deſid. Eraſmi*, II[a]. *Jac. Fabri* Stapulenſis, poſtrema Vulgata: cura *Damiani Lori.* Venetiis, J. Antonius & fratres de Sabio, 1533. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 43.

Johann Lorenz Moßheims Erklärung des erſten Briefs des H. Apoſtels Pauli an die Gemeine zu Corinthus. Altona und Flensburg, Korte, 1741. 4.

Der

*) S. *Joſ. Hallet* conatum ad detegendum epiſtolæ ad Hebræos ſcriptorem &c. cum not. cel. *Michaelis*, huiusque diſquiſitionem de Hebræis, præf. *Peircii* paraphraſi in ep. ad. Hebr. Hal. 1747. 4. *Jo. Chriſto. Harenberg* de Hebræis &c. in Miſc. Nov. Lipſ. Vol. IV. p. 1. p. 1-36.

**) præf. notar. ad quædam loca S. S.

Der griechiſche Text iſt mit einer freien Ueberſezzung begleitet.

--- Erklärung der beiden Briefe des Apoſtels Pauli an den Timotheum. Hamburg, Bohn, 1755. 4.

Johann David Michaelis Paraphraſis und Anmerkungen über die kleinen Briefe Pauli. Göttingen, Schmid, 1750. 4.

D. Pauli Epiſtola ad Laodicenſes, Græce & Latine, ex editione *Eliæ Hutteri*, collata cum *Fabri*, *Prætorii*, *Winkelmanni* aliisque, & cum notis *J. A. Fabricii*.
in *Eiusd.* Cod. Apocrypho N. T. p. 873.

Von mehrern Ausgaben findet man am angeführten Orte p. 863. not. b. Nachricht.

--- Epiſtolæ ad Senecam & Senecæ ad Paulum.
in verſchiedenen Ausgaben der Werke des Seneca, davon dieſer Artikel nachzuſehen iſt.

--- eædem epiſtolæ, cum notis *J. A. Fabricii*,
in *Eiusd.* Cod. Apocryph. N. T. p. 880-904.
& in tomo novo Hamb. 1719. p. 710-716.

CCLXXVIII.

Linus.

Biſchof zu Rom im J. 6¾.

Guil. Cave Hiſt. lit. SS. Eccl. To. I. p. 7.

Ge. Joſ. ab Eggs Pontificium doctum, p. 10.

Leben und Schriften.

Linus, der ein Italiäner aus Tuſcien ſeyn ſol, wird für den erſten Biſchof der römiſchen Kirche gehalten, der von Petrus und Paulus eingeſezt worden. Ich mus hier ſeiner Erwähnung thun,

weil man ihn zu einem Schriftſteller gemacht hat. Er ſol von dem Leiden der Apoſtel Petrus und Paulus in griechiſcher Sprache geſchrieben haben, beide Schriften ſind aber nur lateiniſch vorhanden, und werden für die Arbeit eines Mönchen aus den barbariſchen Zeiten gehalten.

Ausgaben.

D. Lini pontificum ſecundi de ſui prædeceſſoris D. Petri Apoſt. principis, & coriphei, (ſic enim loquitur divus Dionyſius Areopagita) paſſione libellus. Item eiusdem *Lini* de paſſione divi Pauli libellus alter. Pariſiis, G. Chaudiere, 1566.

Wilh. Malerbault hat ſie herausgegeben.

Man findet ſie auch in der Biblioth. PP. Max. To. 2. p. 1. p. 67.

CCLXXIX.

Dioſcorides.

flor. circa A. 64.

Dan. le Clerc Hiſt. de la Medicine, Part. 3. lib. 2. c. 2. p. 621-626.

J. A. Fabricii B. G. lib. 4. c. 3. Vol. 3. p. 88.

Leben.

Dioſcorides, ein griechiſcher Arzt, führet den Vornamen Pedanius, der insgemein in Pedacius verwandelt wird. Er war aus Anazarbeum in Cilicien gebürtig, und ſeine Lebzeit läßt ſich einiger maſſen daraus abnehmen, daß er in ſeiner Zuſchrift an den Areus Aſclepiadeus, deſſelben Gönners, Licinnius oder Lecanius Baſſus erwähnt, der im eilften Jahr des Nero oder J. 64. Conſul zu Rom war. Seiner Secte nach war er ein Empiricus.

Schrif-

Schriften.

Es iſt von dem Dioſcorides ein Werk, περὶ ὕλης ἰατρικῆς, de materia medica, in fünf Büchern vorhanden, welches er dem oben genanten Areus zugeſchrieben hat. Sie ſind nicht blos aus den vorhergehenden Aerzten zuſammen getragen, ſondern Dioſcorides bauet auf eigene Erfahrungen, und iſt viele Länder durchzogen, um die Dinge ſelbſt in Augenſchein zu nehmen.

2. de alexipharmacis & theriacis zwei Bücher, die für das ſechſte und ſiebende Buch des vorhergehenden Werkes pflegen gehalten zu werden. Einige machen ſo gar vier Bücher daraus. Man iſt aber von ihrer Richtigkeit noch nicht gewis überführet, da Galenus derſelben nicht Erwähnung thut, ob ſie ſchon Photius als das ſechſte und ſiebende Buch der Arzneimittel anführt.

3. περὶ εὐπορίςων, de facile parabilibus medicamentis, zwei Bücher an den Andromachus. Auch hierüber iſt Streit, und es wollen einige dieſe Bücher einem jüngern Dioſcorides beilegen, der ſie nicht an den Andromachus, der die Stelle eines Leibarztes bei dem Nero bekleidete, ſondern an deſſelben Sohn gleiches Namens gerichtet hätte; jedoch eignet ſie Saracenus *) Wigom **) ſchlechterdings unſerm Dioſcorides zu.

Ausgaben.

Πεδακίȣ Διοσκορίδȣ ἀναζαρβέως περὶ ὕλης ἰατρικῆς λόγοι ἕξ. Ἔτι περὶ ἰοβόλων ἐν ᾧ περὶ λυσσῶν τȣ̃ κυνὸς, σημείωσίς τε τῶν ὑπ' αὐτῶν δεδηγμένων καὶ θεραπεία. Νικάνδρȣ τȣ̃ κολοφωνίȣ ποιητȣ̃ θηριακὰ μετα σχολίων. Τȣ̃ αὐτȣ̃ ἀλεξιφάρμακα. Venetiis, ap. Aldum 1499. menſe Julio. fol.

Iſt die älteſte Ausgabe, die aus neun Büchern beſtehet,

*) In der Vorrede.

**) In diſſ. de ætate *Aretæi*.

het, und nach der Zuſchrift an Hier. Donatus nach mehrern Handſchriften gemacht iſt. Im J. 1518. iſt in der Aldiniſchen Drukkerei eine neue Ausgabe hervorgetreten.

Dioſcorides Græce & Latine, ex verſione & cum commentariis *Marcelli Vergilii.* Colon. 1529. *Hermolai Barbari* in Dioſcoridem corollaria. ib. 1530. fol.

S. Cat. Bibl. Univ. Lugd. Bat. p. 132.

Πεδακίȣ &c. *Pedacii Dioſcoridis* Anazarbei opera, quæ extant, omnia. Ex nova interpretatione *Jani Antonii Sarraceni.* Addita ſunt ad calcem eiusdem interpretis ſcholia, in quibus variæ codicum variorum lectiones examinantur, diverſæ de medica materia, ſeu priſcorum, ſeu etiam recentiorum ſententiæ proponuntur, ac interdum conciliantur: ipſius denique autoris corruptiora, obſcuriora, difficilioraque loca reſtituuntur, illuſtrantur, & explicantur. Sumtibus hær. A. Wecheli, Cl. Marnii & Jo. Aubrii, 1598.

Gegenwärtige iſt die beſte unter den Ausgaben des Dioſcorides, die, ſo viel den Text betrift, nach Goupyli Ausgabe, Paris, 1549. 8. genau befolget iſt, am Rande aber Leſearten aus vielen Handſchriften und Ausgaben hat. Sie hat ihren Urſprung dem Joh. Sambucus zu danken, der aber darüber geſtorben iſt, und enthält alle Schriften des Dioſcorides, auch mit den untergeſchobenen Stellen, womit einige Handſchriften angefüllet ſind, die aber, wie ſchon vorher bei einigen Ausgaben geſchehen, ausgelaſſen und am Ende beigedrukt worden ſind.

Dioſcoridis Euporiſta, Gr. & Lat. edita per *Joannem Moibanum* & *Conradum Geſnerum.* Argentorati, 1565. 8.

S. Cat. Bibl. Univerſ. Lugd. B. p. 139.

CCLXXX.

CCLXXX.

Columella.

flor. vor dem J. 65.

Nic. Antonii Biblioth. Hiſp. vet. lib. I. c. 5. p. 16. ſqq.
J. A. Fabricius B. Lat. c. 7.
J. M. Geſneri præf. ad SS. R. R.
J. N. Funccii de imminenti L. L. ſeneɛt. c. 10. §. 38. ſqq. p. 685.

Leben.

Lucius Junius Moderatus Columella, war ein Spanier, und wie er ſelbſt meldet, aus der Municipalſtadt Cadix *). Sein Vetter Marcus Columella hatte Landgüter in der Provinz Bätica. Er begab ſich nach Rom; die Zeit aber, da dieſes geſchehen, iſt unbekant. Es könte unter dem Kaiſer Tiberius oder noch vorher geſchehen ſeyn, wenn der Claudius Auguſtalis, deſſen er zu Anfang des eilften Buches erwähnt, diejenige Perſon wäre, die nachher den kaiſerlichen Thron beſeſſen hat, zum wenigſten war der Kaiſer Claudius in ſeiner Jugend in dem Collegio der Auguſtalen, und der Character, den Columella ihm beilegt, komt mit dem, den Suetonius von ihm gegeben, überein. Columella nennet den Corn. Celſus ſuorum temporum virum. Es lebte zu ſeiner Zeit auch Julius Atticus, und deſſelben Schüler, Julius Gräcinus, der unter dem Kaiſer Caligula ſein Leben verlohr. Er gedenket der Weinberge des Seneca, der noch am Leben war.

 Woraus

*) lib. 8. c. 16. n. 9.

woraus ſeine Lebzeit abzunehmen iſt. Von ſeinen übrigen Umſtänden weis man nichts, auſſer daß er in Syrien und Cilicien geweſen iſt.

Schriften.

Columella hat ein Werk gegen die Aſtrologos, und von der bei den Alten üblichen Weihe der Felder geſchrieben; beide ſind verlohren gegangen. Man hat nichts übrig, als ſeine zwölf Bücher von der Landwirthſchaft, und noch eines beſonders von der Baumzucht. Dieſes ſcheint der Reſt von einem andern landwirthſchaftlichen Werke zu ſeyn, das Columella vor dem noch vorhandenen in vier Büchern geſchrieben haben mag. Die erſten Herausgeber haben das Buch von der Baumzucht unter die Bücher von der Landwirthſchaft gebracht, und es für das dritte von denſelben angegeben, und damit die Ordnung dieſer Bücher verworren gemacht. Die Schreibart des Columella iſt lebhaft, zierlich und reich an einer Mannigfaltigkeit von gleichbedeutenden Ausdrükken, davon der Hr. Hofrath Geſner in ſeiner Vorrede Proben gegeben hat.

Ausgaben.

Von den Ausgaben des Columella giebt Hr. Hofr. Geſner ein volſtändiges Verzeichnis, welcher bei ſeiner Ausgabe zwo Handſchriften verglichen.

S. die dritte vorläufige Abhandlung, p. 198.

L. Junius Moderatus Columella of Huſbandry. In twelve Books: and his Books concerning Trees. Tranſlated into Engliſh, with ſeveral Illuſtrations from Pliny, Cato, Varro, Palladius, and other antient and modern Authors. London, A. Millar, 1745. 4.

Dieſe

Dieſe Ueberſezzung iſt nach der Geſneriſchen Ausgabe gemacht, der Verfaſſer iſt unbekant.

Columellæ hortus, cum interpretatione *Julii Pomponii Fortunati*, cui acceſſerunt Annotationes *Bapt. Pii*, Phil. *Beroaldi*, & cuiusdam viri doctiſſimi. Pariſiis, M. de Guierche, 1543. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 334.

CCLXXXI.

Seneca.

geb. J. ²⁄₃. geſt. J. 65.

S. Hieronymus de viris illuſtr. c. 12.
Lipſii vita Senecæ, præf. edit. Senec. Lipſ.
M. Ant. Delrio proleg. ad Syntagma Trag. Lat. lib. 2.
G. J. Voſſius de hiſt. lat. lib. 1. c. 25.
N. Antonii Biblioth. Hiſp. vet. lib. I. c. 7. 8. 9.
Le Nain Tillemont hiſt. des Emp. To. I. p. 336. ſqq.
Adr. Baillet Jugemens des Savans, To. IV. p. 166.
L. Cruſius Lives of the Roman Poets, Vol. 2. p. 284.
J. A. Fabricii Bibl. Lat. lib. 2. c. 9. §. 5. ſqq.
J. **Bruckers** Fragen aus der phil. Hiſt. Th. 3. p. 1091.
— -- -- hiſt. crit. philoſophiæ, To. II. p. 545.
J. Nic. Funccii de imminenti L. L. ſenectute, c. 10. §. 20. ſqq. p. 640. ſqq.
Biographia claſſica, Vol. I. p. 258.
Algemeine Welthiſt. Th. 12. S. 625. ſqq.

Leben.

Lucius Annäus Seneca hatte zum Vater den oben *) angeführten Marcus Annäus Seneca, dem er zu Corduba ohngefehr im zweiten oder dritten Jahr der chriſtlichen Zeitrechnung gebohren worden. Er kam als ein Kind nach Rom, wo er von ſeinem kränklichen Zuſtande wieder hergeſtellet und erzogen wurde. Sein Vater, der ſich etwas vorher in dieſe Hauptſtadt der Welt begeben hatte, gab daſelbſt in der Beredſamkeit Unterricht, und führte ſeine Söhne ebenfals dazu an, daß ſie durch dieſelbe ihr Glük machen könten. Unſer Seneca legte ſich aber dabei mit Eifer auf die Philoſophie, nicht ohne Widerwillen ſeines Vaters, der dieſer Wiſſenſchaft ſehr abgünſtig war. Seneca hörte anfangs den Pythagoreer, Sotion, den Attalus von der Stoiſchen Secte, den Papirius Fabianus, und Diogenes den Cyniker, mit dem er beſondere Freundſchaft hielt, auch da er ſchon am Hofe war. Die Wißbegierde trieb den Seneca alle Secten kennen zu lernen, von denen er ſich das beſte zuſammen trug, ob er ſich gleich zur Stoiſchen Secte am meiſten gelenket hatte. So gros inzwiſchen ſeine Neigung zu derſelben war, ſo brach er ſie doch nach den Willen ſeines Vaters, und ergrif das Amt eines Sachwalters. Er zeigte hier ſeine Beredſamkeit mit Beifal, die ihm aber unter dem Kaiſer Cajus bald übel belohnet worden wäre *). Er gelangte darauf zur Quäſtur, und betrat alſo die erſte Ehrenſtufe zu Rom. Allein der An-

*) Th. I. p. 595.
**) S. erſte vorläufige Abhandlung, p. 13.

Anfang der Regierung des Claudius war unglüklich für ihn, wiewol er ſelbſt es nicht dafür anſehen wolte. Meſſalina, die verrufene Gemahlin des Kaiſers Claudius, hatte einen Groll gegen die Prinzeſſin Julia, und bediente ſich, ſie von Rom zu entfernen, des ſchändlichſten Vorwurfs des Ehebruchs, und Seneca wurde unſchuldig darein verwikkelt, und auf die Inſul Corſica verwieſen. Doch wie er durch die eine Gemahlin des Claudius ins Elend geſtürzet worden war, ſo bekam er durch die andere, die Agrippina, ſeine Freiheit wieder. Dieſelbe hatte ihn zum Lehrmeiſter und Aufſeher über ihren Sohn Domitius Nero ausgeſehen. Er kam alſo nach acht Jahren nach Rom zurük, und erhielt die Prätur und zugleich die Sorge für die Erziehung des Nero. Dieſe Wahl des Seneca zu dieſem lezten Amte erhielt bei dem Volk groſſen Beifal, weil ſeine Gelehrſamkeit in beſonderm Anſehen ſtand. Und durch die geſchikte Führung ſeines Amtes erwarb ſich Seneca Ehre und Lob, und wurde mit Geſchenken und Reichthümern, beſonders nachdem Nero zur Regierung gekommen war, überſchüttet. Er beſas die prächtigſten Gärten und Landgüter, einen koſtbaren Pallaſt in der Stadt, der mit den vortreflichſten Kunſtſtükken ausgezieret war, und ein ſo groſſes Capital, daß ihm faſt ganz Italien zinsbar war, und man überhaupt ſeine Reichthümer auf zehn Millionen rechnete. Dieſes zog ihm den Has der Hofleute zu, die ihn dem Kaiſer, der nun auch der Erinnerungen des Lehrmeiſters ſatt zu werden anfing, eben dadurch verdächtig zu machen ſuchten, daß Seneca, um dem Ungewitter zu entgehen, den Kaiſer nicht nur um die Erlaſſung ſeiner Dienſte bat, ſondern ſich auch noch dazu erbot, ſeine Reichthümer der kaiſerlichen Schazkammer zu überlaſſen. Allein Nero bewilligte keines von beiden, und verſicherte ihn ſeiner Gnade aufs neue.

Doch konten ſich ſeine Tükke in die Länge nicht verborgen halten, und ſchlugen plözlich hervor. Er ſchikte auf Verhezzen ſeiner Gemahlin Poppäa, die dem Seneca alzeit zuwider war, einen Oberſten an denſelben, da er ſich auf ſeinem Landgute aufhielt, und lies ihm aus einer geringen Urſache ankündigen, er müſte ſeinen Abtritt von der Welt nehmen. Seneca hörte dieſe Ankündigung des Todes mit unerſchrokkenem Gemüthe an, und tröſtete ſeine Frau und Anverwandten auf eine ihm anſtändige Art. Doch wolte ſeine junge Frau von keinem Troſte wiſſen, ſondern wählte ſich mit ihm den Tod. Sie lieſſen ſich alſo beide die Adern am Arm öfnen, weil aber dieſes Mittel bei dem alten Körper des Seneca nicht genug wirkte, ſo lies er ſich auch die Adern an den Schenkeln öfnen. Auch dieſes war noch nicht hinlänglich, ihm den Tod zu bringen; er nahm alſo ſeine Zuflucht zum Gift, es fehlte aber auch dieſem die Wirkung, er ſtieg darauf in ein Gefäs mit heiſſem Waſſer, und beſprengte damit die nächſtſtehende Knechte, mit den Worten: libare ſe liquorem illum jovi liberatori. Worauf man ihn in das Bad brachte, wo er endlich von dem Dampf erſtikte. Sein Tod erfolgte im zwölften Jahre der Regierung des Nero, im 65. J. Chr. Seine lezte Handlung zeigt uns, wie viel er aus dem vorgegebenen Umgang mit dem Apoſtel Paulus gelernet habe, und wie wahrſcheinlich es ſei, daß er ein Chriſt geweſen.

Schriften.

Nun müſſen wir auch den Seneca beſonders als einen Schriftſteller kennen lernen. Es iſt noch eine groſſe Anzahl Schriften von ihm vorhanden, die ſowol wegen ihres Inhalts, als ihrer Schreibart Aufmerkſamkeit verdienen,

Er iſt der Urheber einer neuen Art Beredſamkeit, die von der Beredſamkeit des goldenen Zeitalters ſehr weit entfernet iſt. Quinctilianus*) hat ein vollſtändiges Urtheil darüber gefält, welches verdient geleſen zu werden, wo er das Schöne und Fehlerhafte in derſelben zeigt. Es heißt ſo: Ex induſtria *Senecam* in omni genere eloquentiæ diſtuli, propter vulgatam falſo de me opinionem, qua damnare eum, & inviſum quoque habere ſum creditus. Quod accidit mihi, dum corruptum & omnibus vitiis fractum dicendi genus revocare ad ſeveriora iudicia contendo. *Tum* autem *ſolus* hic fere *in manibus adoleſcentium* fuit. Quem non equidem omnino conabar excutere, ſed potioribus præferri non ſinebam, quos ille non deſtiterat inceſſere, cum diverſi ſibi conſcius generis, placere ſe in dicendo poſſe iis, quibus illi placerent, diffideret. Amabant autem enim magis, quam imitabantur: tantumque ab illo defluebant, quantum ille ab antiquis deſcenderat. Foret enim optandum, pares, ac ſaltem proximos, illi viro fieri. Sed placebat propter ſola vitia, & ad ea ſe quisque dirigebat effingenda, quæ poterat: deinde cum ſe iactaret eodem modo dicere, *Senecam* infamabat. *Cuius* & *multæ* alioqui, & *magnæ virtutes* fuerunt: *ingenium facile* & *copioſum*, *plurimum ſtudii*, *multarum rerum cognitio*: in qua tamen aliquando ab iis, quibus inquirenda quædam mandabat, deceptus eſt. Tractavit etiam omnem fere ſtudiorum materiam. Nam & orationes eius, & poemata, & epiſtolæ, & dialogi feruntur. In

*) inſt. orat. lib. 10. c. 1. n. 125.

In *philoſophia parum diligens*, *egregius* tamen *vitiorum inſectator* fuit. *Multæ* in eo *claræ*que *ſententiæ*, multa etiam morum gratia legenda: ſed in *eloquendo corrupta* pleraque, atque eo *pernicioſiſſima*, quod abundant *dulcibus vitiis*. Velles eum ſuo ingenio dixiſſe, alieno iudicio. Nam ſi aliqua contemſiſſet, ſi parum concupiſſet, ſi non omnia ſua amaſſet, ſi *rerum pondera minutiſſimis ſententiis* non fregiſſet: conſenſu potius *eruditorum*, quam *puerorum* amore comprobaretur. Verum ſic quoque iam robuſtis, & ſeveriore genere ſatis firmatis legendus, vel ideo, quod exercere poteſt utrumque iudicium. Multa enim (ut dixi) probanda in eo, multa etiam admiranda ſunt: eligere modo curæ ſit, quod utinam ipſe feciſſet. Digna enim fuit illa natura, quæ meliora vellet, quæ, quod voluit, effecit.

Seine übrige Schriften, denn ein Theil derſelben iſt ein Raub der Zeit geworden, kan man eintheilen in gewiſſe, zweifelhafte und untergeſchobene. Zur erſten Claſſe gehören

1. de ira libri III. Sie ſind an ſeinen Bruder M. Annäus Novatus gerichtet, noch bei Lebzeiten des Cajus, von dem er als noch lebend ſpricht *).

2. de conſolatione ad Helviam matrem, liber. Seneca ſchrieb dieſes Buch gegen das Ende des erſten Jahrs ſeiner Verweiſung nach Corſica.

3. de conſolatione ad Polybium, liber. Seneca tröſtet hier den Polybius, einen Freigelaſſenen des Claudius, der ſich ſeiner bei den Studien bediente, über den Tod

*) lib. 3. c. 18. c. 19.

Tod ſeines Bruders. Da Seneca hierin Britanniæ apertæ gedenket, ſo mus es ohngefehr im dritten Jahr der Verweiſung deſſelben geſchrieben ſeyn, die ihm nun empfindlich war, ohngeachtet er ſich in der vorhergehenden Troſtſchrift an ſeine Mutter ſo muthig bezeigte, und ſchmeichelt deswegen dem Polybius auf eine Art, die den Verehrern ſeiner ſonſt bezeigten Standhaftigkeit zu groſſer Unluſt gereichet. Vom Anfang fehlet ein Stük.

4. Liber de conſolatione ad Marciam, die Tochter des A. Cremutius Cordus, der ſich unter dem Tiberius zu Tode gehungert hat, über den Tod ihres erwachſenen Sohnes, der Ehemann, Vater und Prieſter war, und den ſie bereits ins dritte Jahr betraurete. Die Schrift ſcheint dem Lipſius unter dem Claudius, und zwar ſchon nach des Seneca Zurükkunft aus Corſica geſchrieben zu ſeyn.

5. de providentia liber, ſive quare bonis viris mala accidant cum ſit providentia, liber unus, an den Lucilius, Procurator in Sicilien. Iſt nach dem Tode des Cajus unter dem Claudius kurz nach ſeiner Zurükkunft geſchrieben.

6. de animi tranquillitate ad Serenum.

7. de conſtantia Sapientis, ſive quod in ſapientem non cadat iniuria, ad eundem Serenum.

8. de clementia, ad Neronem Cæſarem, das erſte Buch mit einem Stük des zweiten. Sie ſind zu Anfang der Regierung des Nero geſchrieben, der damals in das neunzehnte Jahr getreten war.

9. de brevitate vitæ ad Paullinum, der ſeiner Frau Bruder ſeyn mag, kurz nach dem Tode des Cajus.

10. de vita beata ad fratrem Gallionem. Es iſt dieſes der oben erwähnte Novatus, der von dem Redner

Junius

Junius Gallio an Sohnes ſtatt angenommen wurde. Seneca vertheidiget ſich in dem Buche gegen die Verläumdungen, die ſeine Neider wegen ſeiner Reichthümer gegen ihn ausſtreueten, nachdem er ſchon eine Abneigung des Kaiſers merkte. Am Ende zeigt ſich ein Mangel.

11. de otio aut ſeceſſu ſapientis. Iſt von vornen und hinten mangelhaft.

12. de beneficiis libri VII. ad Aebutium Liberalem. Sie ſind nach dem Tode des Claudius unter dem Nero geſchrieben.

13. Epiſtolæ CXXIV. ad Lucilium, Siciliæ procuratorem. Sie ſcheinen nicht alle wirklich an den Lucilius geſchikt zu ſeyn, ſondern Seneca ſcheint nur dieſe Schreibart erwählt zu haben, um ſich über allerlei Dinge frei zu erklären. Sie waren vor Alters, wie man aus dem Gellius ſieht, in Bücher eingetheilt, welche Eintheilung noch in Handſchriften und alten Ausgaben, aber auf verſchiedene Art, angetroffen wird. Der acht und achtzigſte Brief heißt in einigen Ausgaben liber de ſtudiis liberalibus ad Liberalem.

14. Naturalium quæſtionum ad Lucilium libri VII. die gröſtentheils meteorologiſch und zulezt aus ſeiner Feder gekommen ſind. Er erwähnt das Erdbeben, das unter dem Conſulat des Virginius und Memmius Campanien zwei Jahre vor ſeinem Tode verwüſtet hat.

15. Αποκολοκύνθωσις ſive ludus de morte Claudii Imp. Die Verwandlung des Claudius in einen Kürbis an ſtatt in einen Gott, oder die Vergötterung zum Kürbis, der bei den Alten ein Beiname thörichter Leute war, unter welche Claudius gezählet wurde; eine Satire, womit ſich Seneca wegen ſeiner Verweiſung gerochen hat,

aber

aber auch faſt damit ſeinem Untergebenen geſchmeichelt zu haben ſcheint, zum wenigſten ein ſchlechtes Exempel gegeben hat.

II. Unter die **zweifelhaften** Schriften des Seneca rechne ich die **Tragödien.** Daß Seneca auch ein Dichter geweſen iſt, hat man nach den Zeugniſſen des Quinctilianus und Tacitus nicht Urſache zu zweifeln, und andere Zeugniſſe belehren uns, daß er wirklich auch einige Tragödien geſchrieben habe, die in der noch vorhandenen Samlung ſtehen. Allein daß ſie nicht alle vom Seneca, noch ſonſt von einem andern Verfaſſer allein kommen, iſt heute eine einmüthig erkante Meinung, ob ſchon die Kunſtrichter über die einzeln Stükke nicht einerlei Gedanken äuſſern. Die Stükke ſind folgende:

1. Hercules furens. Terentianus Maurus führt unter dem Namen des Seneca daraus einige Verſe an; Heinſius legt ſie dem Vater des Seneca, dem Marcus, bei. Die Tragödie gleiches Namens des Euripides iſt darin nachgeahmt.

2. Thyeſtes. Luctatius, der Scholiaſt des Statius, legt ſie dem Seneca, des Heinſius Vater, bei.

3. Thebais ſive Phœniſſæ. Hat nach dem Lipſius einen Vorzug vor den übrigen, den ihr Scaliger und Heinſius aber abſprechen. Lipſius ſezt ſie in die Zeiten des Auguſtus.

4. Hippolytus. Wird vom Heinſius dem Seneca zugeſprochen. Priſcianus führet daraus einen Vers an, betittelt ſie aber Phädra.

5. Oedipus, von dem Redner Seneca nach Heinſius Urtheil. Eine Nachahmung des Sophocles.

6. Troa-

6. Troades. Valerius Probus legt ſie dem Seneca bei, der ſie aber zweimal Hecuba nennet. Ihm trit Heinſius bei und glaubt, daß ſie die Hecuba des Euripides weit übertreffe.

7. Medea. Sie wird dem Philoſophen nach dem Quinctilianus einmühtig von allen beigelegt.

8. Agamemnon. Priſcianus führet mit des Seneca Namen einen Vers daraus an.

9. Hercules Oeteus. Sie iſt aus des Sophocles Trachinerinnen gebildet.

10. Octavia. Sie kan nicht vom Seneca ſeyn, der den Tod der Octavia nicht hat beſchreiben können, da er vor ihr die Welt verlaſſen.

III. Unter die untergeſchobenen Werke des Seneca gehören

1. Liber de virtutibus cardinalibus, deſſen wahrer Urheber Martinus Braccarenſis iſt, der um das J. 560. lebte.

2. liber de moribus.

3. liber de paupertate.

4. de remediis fortuitorum.

5. proverbia & auctoritates, welche zuſammen Auszüge aus den Schriften des Seneca ſind.

6. Acht Briefe an den Apoſtel Paulus. Sie ſind alt, und Hieronymus ſezt deswegen den Philoſophen unter die Heiligen.

7. Notæ, die unter den Römern zum Geſchwindſchreiben gebraucht wurden. S. die zwote vorl. Abhandl. §. 12. p. 88.

I.

A. Ausgaben der ſämtlichen und ächten Werke.

Senecæ philoſophi opera moralia, ac epiſtolæ; & Rhetoris Declamationes ſub domino Blaſio Romero Monacho Populeti; philoſopho ac theologo celebri: per Matthiam Moravum eſt impreſſum hoc opus in civitate Neapolis Anno M. LXXV. (*omiſſis centenariis*) divo Ferdinando regnante.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 349.

Dieſes iſt die älteſte Ausgabe mehrerer Werke des Seneca.

In hoc volumine continentur infraſcripti libri *Senecæ*. Primum Liber unus de moribus. Liber unus de formula honeſtæ vitæ: vel de quattuor virtutibus cardinalibus. Liber unus ad Gallionem de remediis fortuitorum. Libri decem declamationum. Libri duo de clementia ad Neronem. Libri ſeptem de beneficiis ad Eburtium Liberalem. Libri tres de Ira ad Novatum. Liber unus de mundi gubernatióne, divina providentia & quare multa mala bonis viris accidant. Liber unus de beata vita ad Gallionem. Liber unus de conſolatione ad Marciam. Liber unus de conſolatione ad Albinam matrem ſuam. Liber unus de tranquillitate vitæ ad Serenum. Liber unus quomodo in ſapientem non cadit iniuria. Liber unus de brevitate vitæ ad Paulinum: cui continuatur liber unus de conſolatione fratris ad Polybium ſine inſcriptione & intervallo ex incuria famuli componentis: qui incipit Noſtra compares firma ſunt.

Bayerische Staatsbibliothek München

Proverbia Senecæ. Ultimo eiusdem epiſtolæ ad Lucillum centumvigintiquinque. Impreſſum Tarviſii per Bernardum de Colonia, Anno domini 1478. fol.

Senecæ opera omnia. Venetiis impreſſa. 1492. die ultima octobris. Per Bernardinum de Coris de Cremona. fol.

Dieſe Ausgabe enthält folgende Stükke: *Senecæ* Epiſtolas ad Paulum & Pauli ad Sen. Epiſtolar. lib. XXII. De paupertate. De moribus. *Vita Senecæ.* De formula honeſtæ vitæ. De remediis fortuitorum. Declamationum libri X. De clementia libri II. De beneficiis lib. VII. De ira lib. III. De providentia. De beata vita. De conſolatione ad Marciam; ad Albinam. De tranquillitate vitæ. Quomodo in ſapientem non cadit iniuria. De brevitate vitæ, cui continuatur liber de conſolatione ad Polybium. De ſtudiis liberalibus. Proverbia. Quæſtionum naturalium libri VII. Suaſoriarum & controverſiarum lib. VI.

--- lucubrationes omnes, additis etiam nonnullis, *Eraſmi Roterodami* cura, ſi non ab omnibus certe ab innumeris mendis repurgatæ. In inclyta Germaniæ Baſilea, Jo. Froben. 1515. fol.

Eraſmus hat zwo Handſchriften aus Engelland gehabt, aber von keinem Werth. Dennoch hat er in dem Seneca vier tauſend Fehler ausgemerzt. Von den untergeſchobenen ſind einige abgeſondert und zu Ende geſezt. Ludus in Claudium, der in Teutſchland zuerſt gefunden worden, iſt mit den Anmerkungen des Beatus Rhenanus hier das erſtemal gedrukt. A. 1529. iſt die zwote Eraſ-

miſche

miſche Ausgabe zu Baſel erſchienen, ſic emendata, ut priorem editionem, ipſo abſente peractam, nolit haberi pro ſua, wie auf dem Titel ſteht.

— opera, quæ extant, omnia, *Cœlii Secundi Curionis* vigilantiſſima cura caſtigata, & in novam prorſus faciem, nimirum propriam & ſuam, mutata. Baſileæ, Jo. Hervag. Bern. Brand. 1557. fol.

Dieſe Ausgabe iſt nach der zwoten Eraſmiſchen, und der Pincianiſchen gemacht, aus denen auch einige Anmerkungen beigedrukt ſind. Sie hat am Rande verſchiedene Leſearten und Muthmaſſungen. Auch die untergeſchobenen und des Marcus Schriften ſtehen in dieſer Ausgabe. Der ludus in Senecam erſcheint hier mit den Anmerkungen des Rhenanus, Curio, Hadr. Junius und Chaucus.

M. Annæi Senecæ rhetoris Suaſoriæ, Controverſiæ, Declamationumque Excerpta: Ab *Andrea Schotto* ad veterum exemplarium fidem caſtigata, Græcis etiam hiatibus expletis, notis curiſque ſecundis explicata; Item Annotationibus Jo. *Petreii:* & coniecturis Juſti *Lipſii*. *L. Annæi Senecæ* M. F. philoſophi opera a *M. Antonio Mureto* correcta & notis eius illuſtrata. Accedunt ſeorſim Animadverſiones Jani *Gruteri*, Nic. *Fabri*, Franciſci *Jureti*, Florentis *Chriſtiani*. In quibus, præter omnes paſſim omnium huius ſuperiorisque ætatis doctor. hominum emendationes interpretationesque infinita loca ſupplentur, confirmantur, corriguntur, illuſtrantur. Adiectæ & Notæ Romanorum veterum, vulgo *Senecæ* ac Tyronis nomine

inſignitæ; nunquam antehac editæ. In bibliopolio Commeliniano, 1604. fol.

--- *Annæi Senecæ* opera, quæ exſtant, omnia: a *Juſto Lipſio* emendata & ſcholiis illuſtrata. Editio quarta, atque ab ultima *Lipſii* manu; Aucta *Liberti Fromondi* ſcholiis ad quæſtiones naturales, & ludum de morte Claudii Cæſaris: quibus in hac editione accedunt eiusdem *Liberti Fromondi* ad Quæſtiones naturales Excurſus novi. Antverpiæ, ex officina Plantiniana, Balth. Moreti, 1652. fol.

Die erſte Ausgabe des Lipſius iſt 1605. erſchienen, der unter allen Herausgebern des Seneca den Vorzug hat.

--- & *M. Annæi Senecæ* rhetoris quæ extant, opera; ad veterum exemplarium fidem caſtigata: Græcis lacunis, quibus ſuperiores Editiones ſcatebant, expletis: ac illuſtrata commentariis ſelectioribus & locis communibus ex utroque Seneca factis. Secunda editio, recenſita & aucta ſcholiis *Fed. Morelli.* Pariſiis, ap. Hadr. Perier, 1613. fol.

Die Anmerkungen ſind von allen vorhergehenden Herausgebern genommen, deren Namen herzuſezzen ein Ueberfluß ſeyn würde, da ſie aus dem vorhergehenden ſchon bekant ſind.

M. & *L. Annæi Senecæ* opera. Amſt. D. Elſevir. 1672. 8. oder nach dem innern Titel:

L. Annæi Senecæ opera, quæ exſtant, integris Juſti *Lipſii*, J. Fred. *Gronovii*, & ſelectis variorum commentariis illuſtrata. Accedunt *Liberti Fromondi* in Quæſtionum naturalium libros & ἀποκολοκύντωσιν notæ & emendationes. To. I. II. Amſt. D. Elſevir. 1673.

M.

M. Annæi Senecæ rhetoris opera, quæ exſtant, integris Nicolai *Fabri*, Andr. *Schotti*, Io. Fred. *Gronovii*, & ſelectis variorum commentariis illuſtrata, & præterea indice accuratiſſimo aucta. Accedunt *Johannis Schultingii* in eundem notæ & emendationes, hactenus ineditæ. Tomus III. ib. 1672.

Gronovius hat bei dieſer Ausgabe viele Handſchriften gehabt, und ſeine Arbeiten ſind allezeit von dem Beifal begleitet worden. Er hat den Seneca ſchon vorher zweimal in 4 Duodezbänden herausgegeben, 1649. und 1658. Dieſe leztere iſt die beſſere, und nach ihr iſt die gegenwärtige gemacht.

L. Annæi Senecæ philoſophi opera omnia. Acceſſit a viris doctis ad Senecam annotatorum delectus. To. I. II. Lipſiæ, ap. Thom. Fritſch, 1702. 8.

Die zwote Gronoviſche iſt hiebei zu Grunde geleget. Die Anmerkungen ſind vom Lipſius, Gronovius und Fromondus.

B. Ausgaben einzelner Schriften.

— Abhandlung von der götlichen Vorſorge, oder warum es rechtſchaffenen Leuten übel gehet, aus dem lateiniſchen überſezt, nebſt einer Rede von der Möglichkeit beſtändig vergnügt zu ſeyn, in der vertrauten Rednergeſelſchaft gehalten von Joh. Friedrich Mayen. Leipz. Ch. B. Breitkopf, 1729. 8.

S. Leipz. Gel. Zeit. 1729. p. 312.

— von der Standhaftigkeit eines Weiſen, oder daß ein weiſer Mann nicht geſchmähet werden könne, ins Deut-

ſche überſezt von Joh. Friedrich Mayen. Leipz. Ch. B. Breitkopf, 1729. 8.

S. am angeſ. Orte, p. 472.

--- de Clementia libri II. ad Neronem Cæſarem, cum commentariis *Joh. Calvini*, in *Eiusd.* Operib. To. VIII.

Die erſte Ausgabe iſt zu Paris 1532. 4. geſchehen. S. Maittaire Ann. typ. To. II. p. 769. ſq.

--- zwei Bücher von der Gnade an den römiſchen Kaiſer Nero Cäſar. Aus dem Lateiniſchen überſezt von Johann Michael Heinze. Hannover, J. Ch. Richter, 1753. 8.

--- Abhandlung von der Kürze des Lebens und Troſtſchrift an Marcien. Aus dem Lateiniſchen überſezt und mit Anmerkungen erläutert von Johann Michael Heinze. Hannover und Göttingen, J. W. Schmidt, 1747. 8.

Herr Heinze hat ſich mit ſeiner Arbeit den Ruhm eines glüklichen Ueberſezzers erworben.

--- Epiſtole: impreſſe Pariſiis anno Domini 1470. 4.

S. *Maittaire* Annales typ. To. I. p. 296.

Eben derſelbe führt p. 349. noch eine pariſiſche Ausgabe 1475. an, bei welcher die Briefe an Paulus mit ſtehen, und p. 353. eine römiſche, durch Arn. Pannarz, von eben dem Jahre.

--- naturalium quæſtionum libri ſeptem, a *Matthæo Fortunato*, *Eraſmo*, & *Lodoico Strebæo* diligentiſſime recogniti. Pariſiis, ex off. Mich. Vaſcoſani, 1540. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. III. p. 314.

Strebäus hat ſie zu ſeinen Vorleſungen veranſtaltet.

-- in

--- in morte Claudii Cæſaris ludus nuper repertus. (Edente *C. Sylvano*, Germanico,) ſine indicio anni & loci impreſſionis, 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. 1. p. 339.

Die Zuſchrift des Sylvanus an den Fürſten zu Carpi, Albertus Pius, iſt zu Rom 1513. geſchrieben.

--- Ludus de morte Claudii Cæſaris, nuper in Germania repertus cum ſcholiis *Beati Rhenani*. *Syneſius* Cyrenenſis de laudibus calvitii, *Joanne Phrea* Britanno interprete, cum ſcholiis *Beati Rhenani*. *Eraſmi* Roterodami moriæ encomium, cum commentariis *Gerardi Liſtrii*. Baſileæ, ap. Jo. Froben. menſe Martio, 1518. 4.

In der Zuſchrift an Thomas Rappen ſchreibt Rhenanus: Hoc *Senecæ* fragmentum nuper in Germania repertum, velut antiquitatis gemmam quandam, ſcholiis ex Suetonio & Tacito tumultuanter adnotatis, illuſtravimus, quo magis ad ſe lectorem -- invitet. Ingenue tamen fatemur, eſſe loca quædam, ubi coniecturis tantum uſi ſumus, nullam hiſtoricorum autoritatem ſecuti. — Ad hæc ut in Græcis nonnulla divinando reſtituimus, ſic quædam non niſi melioris archetypi ſubſidio reponenda tranſire coacti ſumus, quod noſtrum exemplar, Græcorum characterum, ne ulla quidem quantumvis exilia veſtigia haberet.

--- idem, cum notis perpetuis G. C. B. cum Satyris Menippeis, Lipſ. 1720. 8.

--- Spotgedicht über den Tod und die Vergötterung des Kaiſers Claudius, verdeutſchet von Chriſtoph Friederich Neubur. Leipzig, 1729. 8.

S. Leipz. Gel. Zeit. 1729. p. 486.

II.
Ausgaben der zweifelhaften Werke.

Senecæ Tragœdiæ. fol.

Longa iterum *Senecæ* tribuiſti ſecula; regum
Cum premis, *Andrea* Gallice, mortis opus.
Hercule ſunt formis impreſſa volumina rege,
Victor ab *Adriacis* cum redit ille feris.

S. *Maittaire* l. c. p. 748. wo derſelbe folgendes anmerket: Hic Andreas Gallus Ferrariæ anno 1474. imprimebat, & bellum inter Venetos & Herculem Ferrariæ ducem anno 1481. evenit.

— Tragœdiæ veterum exemplarium collatione recognitæ, & emendatæ, ab *Hier. Avantio*, cum eiusdem dimenſionibus Tragœdiarum Senecæ. Venetiis, in ædib. Aldi & Andreæ Soceri, menſe octobri, 1517. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. vol. I. p. 338.

— Tragœdiæ emendatæ per *Deſiderium Eraſmum*, Gerard. *Vercellanum* & Aegid. *Maſerium*: explanatæ per G. Bern. *Marmitam*, Dan. *Gaietanum*, Jod. *Badium Aſcenſium*. Pariſiis, Jod. Bad. Aſcenſius, 1519. fol.

S. Cat. de la Bibl. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 313.

— Tragœdiæ IX. & incerti poetæ Octavia, a *Mart. Ant. Delrio* caſtigatæ, & in eas *eiusdem* adverſaria, recognita & aucta. Accedit *Eiusdem* commentarius novus in easdem,

in *Delrii* ſyntagmate Trag. Lat. Lutet. Pariſ. 1619. 4.

L. An. Seneca tragicus: ex recenſione *Petri Scriverii*: accedunt animadverſiones, ſive notæ

J.

J. *Lipſii*, Franc. *Raphelengii*, Q. Sept. Florentis *Chriſtiani* & aliorum; (Hier. *Commelini*, Joſ. *Scaligeri*, Ja. *Gruteri*, Dan. *Heinſii*, Iſaaci *Pontani*, addita Georgii *Fabricii*, *Avantii*que diſſ. de carminum apud Senecam generibus.) Collectanea veterum tragicorum L. Livii Andronici, Q. Ennii, Cn. Nævii, M. Pacuvii, L. Attii & aliorum; cum caſtigationibus & notis Ger. Jo. Voſſii in fragmenta. Lugd. Bat. Joh. Maire, 1621. 8. 2 Voll.

S. Cat. de la Bibl. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 314.

L. Annæi Senecæ Tragœdiæ. *J. F. Gronovius* recenſuit. Acceſſerunt *eiusdem* & *variorum* notæ. Amſtelod. Jod. Pluymer, 1662. 8.

Gronov hat eine vortrefliche Handſchrift, die ſich zu Florenz befindet, gebraucht. Dieſe Ausgabe iſt 1682 zu Amſt. von Jacob Gronov mit Vermehrungen der Noten ſeines Vaters zum Druk befördert worden.

--- tragœdiæ ad editionem Gronovii emendatæ. Cum notis *Thomæ Farnabii*. Accedunt Hieronymus *Avantius*, & Georgius *Fabricius* de generibus carminum, apud L. Annæum Senecam Tragicum. Amſtelædami, Janſſon. Waesberg. 1713. 12.

Eine bequeme und nuzbare Handausgabe.

--- tragœdiæ cum notis integris *Johannis Frederici Gronovii*, & ſelectis Juſti *Lipſii*, M. Antonii *Delrii*, Jani *Gruteri*, H. *Commelini*, Joſephi *Scaligeri*, Danielis & Nicolai *Heinſiorum*, Thomæ *Farnabii* aliorumque; itemque obſervationibus nonnullis Hugonis *Grotii*. Omnia recenſuit;

 notas,

notas, animadverſiones, atque indicem novum locupletiſſimumque adiecit; ipſum vero auctoris ſyntagma cum MS. codice contulit *Joannes Caſparus Schröderus.* Delphis, Adr. Beman, 1728. 4.

Dieſe Ausgabe folgt der zwoten Gronoviſchen, aus welcher auch die Notæ variorum herübergetragen ſind. Ein paar Handſchriften und zwo alte Ausgaben, Vened. 1493. u. Paris 1515. haben dem Herausgeber gute Dienſte gethan.

III.

Ausgaben der unächten Werke.

L. Annæi Senecæ Liber de remediis fortuitorum; de quatuor virtutibus; de moribus; Orationes III. *Aeſchinis*, *Demadis*, & *Demoſthenis*, de recipiendo Alexandro Magno, vel armis repellendo; Epiſtola *Bernardi Silveſtris* ſuper gubernatione rei familiaris. 4. *Editio antiqua ſine anno & loco.*

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 339.

L. Annæi Senecæ epiſtolæ ad Paulum, & Pauli ad Senecam. Cum animadverſionibus *J. A. Fabricii*,

in *eiusd.* Cod. Apocryph. N. T. p. 880-904.

--- -- ex MS. bibliothecæ Norimbergenſis editæ.

in *Theoph. Sinceri* Notit. hiſt. crit. Libr. rar. Norimb. 1748. 4. Vol. I. p. 269-272.

CCLXXXII.

Lucanus.

geb. J. 38. geſt. 65.

Suetonii & aliorum vet. & rec. vitas Lucani, vid. in Editione *Oudendorp.*
G. J. Voſſius de hiſt. lat. lib. 1. c. 26.
Nic. Antonius Bibl. Hiſp. vet. lib. I. c. 10. p. 39.
Adr. Baillet Jugemens des Savans, To. IV. p. 154.
Mart. Hankius de RR. rerum ſcript. lib. 1. P. 1. c. 11. p. 75.
J. A. Fabricius B. L. lib. 2. c. 10.
Mich. Maittairii vita, præf. eiusd. edit.
L. Cruſius's Lives of the Roman Poets Vol. I. p. 322.
J. N. Funccii de imminenti L. L. ſeneᶏ. c. 3. §. 33. ſqq. p. 116.
Biographia claſſica, Vol. I. p. 268.
Algemeine Welthiſtorie, Th. 12. S. 625.

Leben.

Marcus Annäus Lucanus, iſt der Sohn des Annäus Mela, deſſen in dem Artikel Mela Erwähnung geſchehen, und welcher der jüngſte Sohn des Redner Seneca und ein Bruder des Philoſophen geweſen iſt. Seine Mutter war die Tochter des Redners Acilius Lucanus. Unſer Schriftſteller kam zu Corduba auf die Welt, wurde aber als ein Kind von acht Monaten nach Rom gebracht. Er hatte den Rhemnius Palämon zum Lehrmeiſter, und zu ſeinem Cameraden den Aulus Perſius. Seines Vaters Bruder hatte die Aufſicht über den jungen Nero, und er gelangte dadurch zu deſſelben

ſelben Vertraulichkeit. Er erhielt die Quäſtur, und eine Stelle unter den Auguren, er ſezte ſich zuerſt in Anſehen mit einem Lobgedicht auf den Nero, auf welches er ſeine poetiſche Beſchreibung des bürgerlichen Krieges folgen lies. Sein Stolz ſtürzte ihn ins Unglük. Er wurde empfindlich, daß, da er einſt ein Gedicht in öffentlicher Verſamlung vorlas, Nero ſich plözlich daraus entfernte, um friſche Luft zu ſchöpfen, und äußerte darauf bei aller Gelegenheit eine unanſtändige Aufführung gegen den Kaiſer, und als derſelbe ſein Trauerſpiel Niobe aufführen wolte, las **Lucanus** auf der Stelle eine andere Tragödie Orpheus ab, und entzog dadurch den Lorbeerkranz dem Kaiſer. Hiedurch erbitterte er denſelben, der auch in dieſen Dingen ſich um den Vorzug beſtrebte, ſo daß er ihm den Markt, und das Theater zu betreten, und die Dichtkunſt zu treiben verbot. **Lucanus**, der ſich ſchon vorher mehr als Virgilius zu ſeyn bedünkte, konte dieſe Unterdrükkung nicht überwinden, und rächte ſich durch ein Schimpfgedicht an dem Kaiſer und den Groſſen, lobte bei aller Gelegenheit die Mörder der Tyrannen, und begab ſich zulezt mit Piſo und andern in eine Verſchwörung gegen den Kaiſer. Sie wurde aber entdekket, und **Lucanus** muſte es mit dem Leben büſſen. Man ſtelte ihm die Art des Todes frei, und er lies ſich nach der damals gewöhnlichen Weiſe nach einer guten Mahlzeit die Adern öfnen. Wie ihm ſchon die äuſerſten Glieder erſtarret waren, lies er ſich noch einige Verſe bringen, worin er einen auf ſolche Art ſterbenden Soldaten beſchrieben hatte, und las ſie ſelbſt noch ab. Sein Tod geſchah im J. 65 und im 27ſten ſeines Alters.

Schriften.

Es iſt noch vom Lucanus ein Gedicht, Pharſalia, oder belli civilis libri X. vorhanden. Er verſprach ſich dadurch die Unſterblichkeit, B. 9. v. 983. f. und ſezte ſich ſelbſt dem Homer an die Seite. Was die Alten von dieſem Werke gehalten, ſollen ihre Zeugniſſe lehren. Petronius *) erkläret ſich ſo darüber: Ecce belli civilis ingens opus quisquis attigerit niſi plenus literis, ſub onere labetur. Non enim res geſtae verſibus comprehendendae ſunt, quod longe melius hiſtorici faciunt: ſed per ambages, deorumque miniſteria, & fabuloſum ſententiarum tormentum præcipitandus eſt liber ſpiritus, ut potius furentis animi vaticinatio adpareat, quam religioſæ orationis ſub teſtibus fides. Quinctilianus; **) Lucanus ardens & concitatus, & ſententiis clariſſimus, & ut dicam, quod ſentio, magis oratoribus, quam poetis adnumerandus; und wie ſtreitig man ihm die Ehre ein Dichter zu ſeyn müſſe gemacht haben, zeigt auch die Sinſchrift des Martialis: ***)

Sunt quidam, qui me dicunt, non eſſe poetam;
Sed, qui me vendit, bibliopola putat.

Unter den neuern hat vornemlich Burmann gezeiget, was man an dem Plan und der Ausführung des Werkes unſers Lucanus mit Recht tadeln könne. Doch finden ſich auch manche Schönheiten darin. Außer dieſem Werke legt Voſſius dem Lucanus das Lobgedicht auf den Piſo bei, das unter des Ovidius Schriften vorkomt. S. den Art. Ovidius.

Ausga-

*) Satyrico, c. 118.
**) inſtit. orat. 10. 1, 90.
***) lib. 14. 192.

Ausgaben.

Lucanus. fol. Am Ende:

Hoc Conradus opus Sweynheim ordine miro Arnoldusque ſimul Pannart; una æde colendi Gente Theotonica: Romæ expediere ſodales.

M. CCCC. LXIX.

S. Cat. des libr. de M. de *Boze*, p. 188.

Lucani Pharſalia, ſive de bello civili, Cæſaris et Pompeii libri X. ex emendatione *Hug. Grotii*, cum *eiusdem* ad loca inſigniora notis. Acceſſerunt variarum lectionum libellus, & rerum ac verborum index locupletiſſimus, opera *Theod. Pulmanni*, et aliorum concinnati, ex offic. Plant. Raphelengii, 1614. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 341.

M. Annæi Lucani Pharſalia: ſive de bello civili inter Cæſarem & Pompeium libri decem. Londini, I. Tonſon, I. Watts, 1719. 8.

Der Herausgeber iſt Mich. Maittaire, voran ſtehen Leſearten aus ſechzehn Ausgaben.

— Pharſalia ſive de bello civili libri X. eidemque adſcriptum carmen ad Piſonem. *Gottlieb Cortius* recenſuit & plurimis locis emendavit. Lipſiæ, I. F. Gleditſch, 1726. 8.

Der Text dieſer Ausgabe iſt aus mehr als ſechzig Handſchriften verbeſſert worden, und außer denſelben hat Cortius noch Excerpta aus andern Handſchriften, und viele alte Ausgaben zu Rath gezogen. Er hatte vor, eine große Ausgabe cum notis omnium zu veranſtalten, ſie wurde aber durch die Oudendorpiſche, die damals in der

Arbeit war, rükgängig gemacht. Sie ſolte aber doch noch zum Vorſchein kommen, und dieſe nur eine vorläufige Probe ſeyn, die weiter nichts als einen verbeſſerten Text und verſchiedene Leſearten liefert.

— Pharſalia ſive belli civilis libri decem. Cum *ſcholiaſte*, hucusque inedito, & notis integris Henrici *Glareani*, Iacobi *Micylli*, Ioachimi *Camerarii*, Hugonis *Grotii*, etc. & excerptis *Omniboni* Vicentini, Ioannis *Sulpitii* Verulani, Iodoci *Badii Aſcenſii*, Lamberti *Hortenſii*, Greg. *Berſmanni*, Theodori *Pulmanni*, aliorumque. Nec non *Thomæ Maii* ſupplementis, & apologia Iacobi *Palmerii* Grentemeſnilii, Moſantii *Brioſii*, ac Gr. *Berſmanni*, et ineditis Franciſci *Guieti*, aliorumque obſervationibus. Curante *Franciſco Oudendorpio*; qui ſuas etiam adnotationes, & copioſos indices adjecit. Lugd. Bat. Sam. Luchtmans, 1728, 4.

Es ſind bei dieſer Ausgabe viele Handſchriften und alte Ausgaben gebraucht, aus denen in dem Text einige Aenderungen gemacht worden ſind.

— — Pharſalia, cum commentario *Petri Burmanni*. Leidæ, C. Wiſhof etc. 1740. 4.

Burmann hat mit Nuzzen die Cortiſche und Oudendorpiſche Ausgaben zu Rath gezogen, vornemlich aber von einer Samlung von Leſearten und Muthmaſſungen des Nicolaus Heinſius Gebrauch gemacht, zu denen er denn ſeine Beurtheilungen und eigne Anmerkungen gefüget.

CCLXXXIII.

CCLXXXIII.

Petronius.

geſt. 66.

Tacitus Annal. lib. 16. c. 18.
Adr. Baillet Jugemens des Savans, To. IV. p. 170.
J. A. Fabricii Bibl. lat. lib. 2. c. 11.
L. Cruſius's lives of the Roman Poets, vol. 2. p. 395. ſqq.
Hiſtoire literaire de la France, To. I. p. 186. ſeqq.
J. N. Funccii de imminenti L. L. Seneƈt. c. 3. §. 54. p. 149. ſqq.
Algemeine Welthiſtorie Th. 12. S. 593.

Leben.

Titus Petronius Arbiter iſt in der Gegend von Marſeille zur Welt gekommen, und ſtammet von einer ritterlichen Familie ab. Den Beinamen Arbiter führet er, weil er die Luſtbarkeiten des Nero anzuordnen hatte, und derſelbe ſich nach ſeinem Geſchmak darin richtete. Er legte ſich mit Fleis auf die ſchönen Wiſſenſchaften, und ſezte ſich, wie man aus ſeinen Schriften ſiehet, in den Beſiz des guten Geſchmakkes. Hierauf kam er an den Hof des Kaiſers Claudius, wo er bei ſeiner natürlichen Neigung zur Luſtbarkeit gar bald in die Wolluſt deſſelben Hofes verfiel, aber ſich doch vor den groben Unordnungen verwahrete, und ſich nicht zu öffentlichen Geſchäften darüber untüchtig machte. Er zeigete ſeine Geſchiklichkeit bei Verwaltung des Proconſulats von Bithynien, welches ihm Claudius anvertrauet, und Nero machte ihn bei ſeiner Zurükkunft zum

Conſul

Conſul. Er machte nachher die Luſtbarkeiten des Hofes wieder mit, und bekam die Aufſicht und Anordnung derſelben. So wenig aber Petronius vermochte, den Nero von der viehiſchen Wolluſt, welcher er ſich ergab, abzuhalten, ſo wenig konten ſeine Mitbuhler den Vorzug, den er genos, vertragen. Unter denſelben war der Hauptmann von der Leibwacht, Tigellinus, der gefährlichſte, welcher es auch unter einem erdichteten Verbrechen dahin brachte, daß Petronius auf einer Reiſe des Kaiſers nach Campanien zu Cumar angehalten wurde. Man war noch nicht einig geworden, was man mit demſelben anfangen wolte, und ihm war es unerträglich, lange zwiſchen Furcht und Hofnung zu leben, daß er alſo den Entſchlus faſſete, ſich ſelbſt das Leben zu nehmen. Dieſes führete er auf eine unvermerkte Weiſe aus, indem er ſich eine Ader öfnen lies, die er nach ſeinem Belieben bald verband, und bald wieder öfnete, und dabei beſtändig ſeine Verrichtungen und Umgang mit Freunden abwartete, ſo daß ſein Tod ganz natürlich erfolgt zu ſeyn ſchien, ob er gleich gewaltſam war. Es geſchah im 66ſten Jahr Chriſti.

Schriften.

Es ſind von dem Petronius Theile einer ſatyriſchen Schrift übrig, die nach Art des Varro mit untermengten Verſen geſchrieben iſt. Sie wurden nicht zu gleicher Zeit bekant; ein Stük, worin die Mahlzeit des Trimalchio geſchildert wird, iſt erſt im vorigen Jahrhundert bekant geworden, nachdem es Petrus Petitus zu Trau in Dalmatien gefunden hatte. Es ereigneten ſich Streitigkeiten darüber, die aber ganz verſchwanden, nachdem die Handſchrift zu Rom öffentlich unterſuchet worden. Sie enthält auſſer dem noch die Carmina des Catullus,

Tibullus und Propertius, und iſt jezt in der königl. franzöſiſchen Bibliothek. Petronius ſatyriſiret in dieſem Werke nach einiger Vermuthung den Hof des Nero, den er unter der Perſon des Trimalchio verſtehen ſol. Der Character deſſelben paſſet aber nicht wohl auf die Perſon des Nero. Ohne Zweifel hat zu dieſer Meinung Tacitus Anlas gegeben, welcher ſchreibt, daß Petronius noch vor ſeinem Ende dem Nero ein Verzeichnis von deſſelben Schandthaten verſiegelt zugeſchikket habe. Burman *) hat das Gegentheil dargethan, und aus der Vergleichung mit der apocolocynthoſi des Seneca gezeiget, daß unter der Perſon des Trimalchio der Kaiſer Claudius geſchildert werde. Nicht lange nachdem das erwähnte Stük gefunden worden, kam ein neues Stük zum Vorſchein, welches den Petronius ergänzte. Ein franzöſicher Edelmann in kaiſerlichen Kriegsdienſten Dupin, welcher der Eroberung von Belgrad 1688 beiwohnte, ſolte es bei ſeinem Hauswirth gefunden haben. Franciſcus Nodot machte dieſe Entdekkung in einem Briefe an den Director der franzöſiſchen Academie, Charpentier, den 12 Oct. 1690 bekant, und lies den Schaz ſelbſt 1693 drukken. Es erhielt anfangs Beifal; es haben aber verſchiedene Gelehrte, worunter Leibniz, Tenzel und Cramer ſind, und vornemlich ein Ungenanter in ſeinem Tombeau du faux Petrone du Belgrade, aus der mit gallicismis und barbariſmis angefülleten Schreibart bewieſen, daß es mit dieſem Funde Betrug ſey.

Ausgaben.

Petronii Satyrici fragmenta, quæ extant. Venetiis per Bernardinum Venetum de vitalibus, 1499. 4. S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 689.

Petro-

*) in der Vorrede zu ſeiner Ausgabe.

Petronius Arbiter, poeta ſatyricus; nach dem Titel: *Petronii Arbitri* ſatyra, in qua vitia Romanorum reprehenduntur, incipit. Am Ende: Finis *Petronii Arbitri* in ſatyra integra cura & ſtudio *Hermanni Buſchii* Paſiphili Monaſterienſis, impreſſ. Lipzik per Jacobum Tanner Herbipolenſem, Anno 1500. 4.

S. *Maittaire* l. c. p. 741.

T. *Petronii Arbitri*, equitis Romani ſatyricon, cum Petroniorum fragmentis, noviter recenſitum, interpolatum & auctum. Acceſſerunt ſeorſim notæ & obſervationes variorum Helenopoli pro bibliopoleo Joan. Theobaldi Schœnwetteri, excudit Joannes Bringerus, 1610. 8.

Melchior Goldaſt hat dieſe Ausgabe beſorget, der unter dem angenommenen Namen Georgii Erhardi Franci Noten dazu gemacht, auch des Joh. Torneſius variarum lectionum libellum, und anderer Gelehrten Anmerkungen unter der Aufſchrift: Sylloge annotationum & obſervationum, hat beidrukken laſſen. Die Namen derſelben ſind Herm. Buſch, Hadr. Junius, drei Ungenante, H. Stephanus. J. Sambucus, Franz und Pet. Daniel, Germanus Colladonius, Cl. Binet, Chr. Richard, Franz Pithoeus, Janus Douſa Vater und Sohn, Conr. Rittershuſius, J. von Wouweren, Caſp. Barth;

--- Satyricon, commentariis, ſive excurſibus medico philoſophicis, itemque notis univerſalibus & perpetuis, recens adornatum. Editio nova & locupletiſſima. Acceſſit ad Mantiſſam ſylloge clariſſ. aliquot interpretum, quorum in

Petronium caſtigationes nondum editæ (ſc. Joh. Alex. *Braſſicani*, Joh. *Aurati*, Errici *Memmii*, Alph. *Delbenii*, Cl. *Puteani*, Jac. *Bongarſii*, Mam. *Patiſſonii*, Joh. a *Wouwer*, C. *Scioppii*, G. *Barthii*, Mich. G. *Lundorpii*, Jo. *Weitzii*, Renati *Moreau*; Acceſſerunt *Pithoei*, *Lipſii*, *Douſarum*, *Pignorii*, *Dorleantii*, etc: Notae in Fragmenta & catalecta Petroniana). Noviter recenſente *Joh. Petro Lotichio*. Francof. ad M. typ. Wolfg. Hofmanni, 1629. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 342.

— Satyricon. Extrema editio ex Muſaeo D. *Joſephi Antonii Gonſali de Salas*. Francof. cura Wolfg. Hofmann. 1629. 4.

Es ſind bei dieſer Ausgabe, die nach der pariſiſchen 1595 und aus dem Wizze des Verfaſſers gebeſſert iſt, des C. Scioppius Symbolæ criticæ.

Ανεκδοτον ex *Petronii Arbitri* Satyrico, fragmentum, præfixo iudicio de ſtyli ratione ipſius. Lutet. Pariſ. typ. Edm. Martini, 1664. 8.

S. Catal. Bibl. Bun. l. c. p. 343.

Dieſe Ausgabe rühret von Pet. Petit unter dem angenommenen Namen Marini Statilei her, der das Stük gefunden hat, welches vor ihm ohne ſein Wiſſen Paul. Frambottus zu Padua in eben dem Jahre hat drukken laſſen.

T. Petronii Arbitri in Dalmatia nuper repertum fragmentum cum epicriſi & ſcholiis Th. *Reineſii*. Acceſſerunt ex edit. Upſalienſi V. C. *Joh. Schefferi* notæ. Lipſiæ, ſumt. L. S. Cörneri. lit. Ch. Michaelis, 1666. 8.

Schef-

Scheffer hat dieſes Stük 1665 herausgegeben; beide Ausgaben ſind nach der paduaniſchen gemacht. Reineſius hält es für interpolirt, und aus Stükken des Petronius und eines Betrügers zuſammengeflikt, welche Meinung auf die bäuriſche Schreibart und Scherze, die darin vorkommen, gegründet wird. Der Gegentheil aber behauptet, daß Petronius mit Fleis dieſe Sprache rede.

— — Fragmentum Traguriense, Veneti, ad Rom. Pontificem oratoris beneficio redintegratum. Una cum Io. Caii. Tilebomeni (Iac. *Mentelii*) coniecturis, Hadriani *Valeſii* & Io. Chriſtophori *Wagenſeilii* diſſertationibus epiſtolicis; aliorumque clariſſimorum iudiciis, ad Chriſtophorum Arnoldum ſuper hac re perſcriptis. Accedit V. C. *Joh. Schefferi* diſſertatio de Fragmenti huius vero auctore; et index neceſſarius Noribergæ, ſumt. M. & J. F. Endterorum, 1667. 8.

Chriſtoph Arnold iſt der Herausgeber. Alles, was man darin findet, ſtreitet gegen daſſelbe.

Integrum *Petronii Arbitri* Fragmentum, ex antiquo codice Traguriensi Romæ exſcriptum (a Jo. Lucio) cum apologia Marini Statilii. Amſtel. Jo. Blaeu, 1670. 8.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. II. p. 143.

Die hier erwähnte römiſche Ausgabe iſt 1668 und 1669 ganz genau nach der Originalhandſchrift und die angezeigte Ausgabe genau nach derſelben abgedrukt. S. Burmanns Vorrede zu ſeinem Petronius.

— — Satyricon quæ ſuperſunt cum integris doctorum virorum commentariis; & notis *Nicolai Heinſii* & *Guilielmi Goeſii* antea ineditis; Quibus

bus additæ *Dupeyratii* & auctiores *Burdelotii* ac *Reineſii* notæ. Adiiciuntur Jani *Douſæ* præcidanea, D. Joſ. Ant. *Gonſali* de *Salas* commenta, variæ diſſertationes & præfationes quarum index poſt præfationem exhibetur. Curante *Petro Burmanno*. Cuius accedunt curæ ſecundæ. Editio altera. To. I. II. Amſtel. Janſſ. Waesberg. 1743. 4.

Die erſte Ausgabe des Burmann iſt 1709. 4. herausgekommen. Dieſe hat ſein Sohn Caſpar Burmann veranſtaltet, und Hr. Joh. Jac. Reiſke führete die Aufſicht über den Druk, mit welcher aber Burmann, aus mehrern Urſachen, vornemlich aber wegen einer unzeitig angebrachten Critic, wider den Sinn des erſten Herausgebers, ſehr unzufrieden iſt. Dieſe Aenderungen ſind vor dem Werke beſonders angezeiget. In dieſer zwoten Ausgabe ſind nicht nur die Anmerkungen des Burmanns, ſondern auch die Leſearten vermehret worden. Des Dupeyrat Noten erſcheinen hier zum erſtenmal.

— Satyricon, cum fragmentis Albæ Græcæ recuperatis anno 1688. Pariſiis, J. Bapt. Langlois, 1693. 12.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. II. p. 142.

Iſt die erſte vom Nodot veranſtaltete Ausgabe.

— Satyricon, cum fragmentis Albæ Græcæ recuperatis 1688. Lipſ. C. Fritſch, 1731. 8.

La ſatyre de *Petrone*, traduite en François avec le Texte Latin, ſuivant le nouveau Manuſcrit trouvé a Bellegrade en 1688. Ouvrage complet, contenant les galanteries & les débauches de l' Empereur Neron, & de ſes favoris; avec des re-

remarques curieuſes. To. I. II. A Cologne, P. Groth, 1694. 8.

Sie iſt vermehrter 1713. 8. gedrukt.

Satyre de Petrone, par M. *Boiſpreaux*. To. I. II. Londr. I. Nourſe, 1742. 12.

Hiſtoire ſecrete de Neron, ou le Feſtin de Trimalcion, traduit de *Petrone*, avec des notes hiſtoriques, par M. *Lavaur*. II Tomes. A Paris, Ganeau, Quillau. 1726. 12.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c. p. 343.

CCLXXXIV.

Andromachus.

flor. ante A. 68.

Dan. le Clerc Hiſt. de la Medicine, part. 3. liv. 2. c. 1. p. 585. & 598.

P. Bayle Dict. hiſt. & crit. h. v.

J. A. Fabricius B. G. lib. 3. c. 26. §. 8. Vol. 2. p. 627.

Leben und Schriften.

Andromachus, aus der Inſul Creta, ein Leibarzt (archiater) des Kaiſers Nero, welchem man die Erfindung des Theriacs zu danken hat. Er hat denſelben in elegiſchen Verſen beſchrieben, die von dem Galenus in ſeinem Buche, de theriaca ad Piſonem, und lib. 1. de antidotis, ſind erhalten worden.

Ausgaben.

De theriaca & eius multiplici utilitate, ac recta conficiendi ratione, in *Andromachi* Senioris Carmen Græcum de theriaca ex viperis inſcri-

ptum commentarius -- Authore *Franciſco Tidicæo.* Thorunii, A. Coten. 1607. 4.

Es befindet ſich hier das griechiſche Gedicht des Andromachus, mit des Tidicäus wörtlicher und Julius Martianus Rota Ueberſezzung in Verſen, und einige andere Dinge, die Galenus zum völligen Verſtand des Andromachus vorgeſchlagen hat.

CCLXXXV.

Cornutus ſ. Phurnutus.

flor. ante A. 68.

Suidas, v. Cornutus.
G. J. Voſſius de hiſt. lat. lib. 1. c. 26.
H. Valeſius ad Euſebii hiſt. eccl. lib. 6. c. 19.
J. A. Fabricius B. G. lib. 3. c. 15. Vol. 2. p. 398.

Leben.

Annäus Cornutus, ein der Stoiſchen Secte ergebener Philoſophus, war der Lehrer der beiden Dichter Perſius und Lucanus; zu ſeinem Geburtsort gibt Suidas die Stadt Leptis in Africa an. Weil er nach dem Zeugnis des Dio den Nero gar zu offenherzig vom Bücherſchreiben abriet, und ſein Urtheil von demſelben zu frei entdekte, wurde er von dem in dieſem Stükke auf eine thörichte Art ruhmſüchtigen Kaiſer auf eine Inſul verwieſen.

Schriften.

Von ſeinen Schriften iſt nichts als ſeine Theoria de natura Deorum übrig, worin er ſich bemühet, die Erzehlungen der Griechen von den Göttern zu phyſicaliſchen und moraliſchen Allegorien zu machen.

Aus-

Ausgaben.

Phurnuti ſ. *Cornuti* de natura Deorum Commentarius. Græce,
cum Aeſopi Fabulis. Venet. ap. Ald. 1505. fol.

--- de natura Deorum gentilium commentarius, *Græce*: cum verſione latina *Conradi Clauſeri* Tigurini; *Palæphati* poeticarum fabularum explicationes: græce: cum verſione latina *Phil. Phaſianini*, item *Juliani Aurelii* libri III. de cognominibus Deorum gentilium. Baſileæ 1543. 8.

S. Cat. de la Bibl. du R. Bell. Lettr. To. 1. p. 242.

--- Græce, cum *Conr. Clauſeri* verſione latina, & notis caſtigationibusque *Tho. Galei*.
in *Eiusd.* Opuſculis mytholog. Cantabr. 1671. 8.

CCLXXXVI.

S. Lucas.

geſt. im J. 70. æt. 84.

S. Hieronymus de viris ill. c. 7.
Guil. Cave SS. Eccl. Hiſt. lit. To. I. p. 25.
L. Ell. Du Pin Proleg. ſur la Bible, To. 2. liv. 2. ch. 2. §. 5.
R. Simon Hiſt. crit. du Texte du N. T. chap. 12. p. 122. & chap. 14. p. 152.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 5. §. 4. 5. Vol. 3. p. 132.
A. Calmet diſſert. ou Prolegom. de l'Ecrit. S. To. III. p. 32. ſq.
R. Ceillier Hiſt. gen. des A. S. & E. To. I. liv. 2. c. 4. p. 358.

J. Lami lib. de erudit. Apoſtol. c. 10. p. 152.
J. G. Walchii Hiſt. eccl. Sec. I. cap. 1. ſect. 2. §. 44-46. p. 293. ſqq.
Joh. Dav. Michaelis Einleitung in die Schr. N. T. §. 98. u. 109. p. 387. u. 429.

Leben.

Lucas, oder wie ſein Name volſtändig heißt, Lucanus, iſt der Geburt nach ein Heide, aus Antiochien in Syrien, der die Arzneiwiſſenſchaft beſas *). Diejenigen, die den Evangeliſten von dem Arzte Lucas unterſcheiden, haben nicht ſatſamen Grund. Ob aber in der Arzneiwiſſenſchaft die Urſache zu ſuchen ſey, daß ſein Evangelium beſſer geſchrieben iſt als die übrigen, bleibt billig dahin geſtelt. Daß er auch ein Mahler geweſen, iſt eine eitle Sage **). Da Lucas von Geburt ein Heide geweſen iſt, ſo kan man ihn nicht für einen der ſiebenzig Jünger, noch für einen Augenzeugen JEſu halten. Inzwiſchen war er ein beſtändiger Gefährte des Apoſtels Paulus, mit welchem er auch nach Rom kam, von da er nach Africa gereißt ſeyn, und zu Theben in Egypten das Evangelium geprediget haben ſol.

Schriften.

Lucas hat ſo wol mündlich als ſchriftlich die Lehre JEſu vorgetragen. Von ihm hat die Kirche ein Evangelium und

*) S. *J. D. Winckler* diſſ. de Luca Evang. medico. Lipſ. 1736. 4. *B. G. Clauſwitz* diſſ. de Luca Evangeliſta medico. Halæ, 1740. 4.

**) Man ſ. *Jo. Reiſkium* de imaginibus Chriſti p. 129. und *Ch. L. Schlichteri* ecloga, qua fabula de Luca pictore exploditur. Hal. 1734.

und die Geſchichte der Apoſtel erhalten. Jenes iſt nach des Matthäus und Marcus Evangeliis, auf die Veranlaſſung eines vornehmen Chriſten, Theophilus, geſchrieben, um das J. 63 oder 64, zu welcher Zeit er ſich in Egypten aufhielt. Es ſcheinen damals viele Evangelia unter den Chriſten herumgegangen zu ſeyn, mit denen **Lucas** nicht zufrieden war, wie es der Anfang ſeines Evangelii zeiget. Dieſen Evangeliis, und beſonders dem egyptiſchen *), ſezte **Lucas** das ſeinige entgegen, wie der Engelländer **Grabe** **) gezeiget, und Hr. **Michaelis** durch die Vergleichung einiger Stellen in beiden Evangeliis noch mehr beſtärket hat.

Die Apoſtelgeſchichte iſt, wie aus ihrem Anfange erhellet, nichts anders, als der **zweite** Theil des Evangelii, worin **Lucas** anfangs die algemeine Geſchichte der erſten Gemeine erzehlet, und nachher vom 13 Cap. an ſich blos mit des Paulus Begebenheiten beſchäftiget. Dieſe Erzehlung gehet bis auf das J. 63. und die Apoſtelgeſchichte ſcheinet alſo zugleich mit dem Evangelio geſchrieben zu ſeyn.

Ausgaben.

Von den Ausgaben ſind die **dritte vorläufige Abhandlung** und der Artikel **Matthäus** nachzuſehen.

Acta Apoſtolorum Græco-latine, litteris maiuſculis. E codice Laudiano, characteribus uncialibus exarato, & in bibliotheca Bodleiana adſervato, deſcripſit ediditque *Tho. Hearnius*, A. M. Oxonienſis, qui & Symbolum Apoſtolorum ex eodem codice ſubiunxit. Oxonii, e theatr. Sheldoniano, 1715. ſumtibus editoris. 8.

Die

*) Man findet davon Ueberbleibſel in *Fabricii* Cod. Apocr. V. T. p. 335. ſqq.

**) in ſpicileg. PP. I. Sec. p. 33.

Die Handſchrift, wornach dieſer Druk veranſtaltet worden, iſt ohngefehr tauſend Jahr alt, und, wie die Handſchriften zum Gebrauch der occidentaliſchen Kirchen gemacht zu werden pflegten, mit geſpaltenen Columnen, davon die erſte die alte lateiniſche Ueberſezzung vom Hieronymus enthält. Sie iſt ſorgfältig nach allen Zeilen, Buchſtaben, und ſelbſt den darin vorkommenden Fehlern mit lauter Capitälgen abgedrukt. Es ſind nicht mehr als 120 Exemplare davon gemacht worden.

CCLXXXVII.

S. Johannes.

ſchreibt vor dem J. 70.

S. Hieronymus de viris ill. c. 9.
Guil. Cave SS. Eccl. hiſt. lit. To. I. p. 16.
L. Ellies Du Pin Proleg. ſur la Bible, To. 2. liv. 2. ch. 2. §. 6.
R. Simon Hiſt. crit. du Texte du N. T. p. 137. 186. 203. 218.
Le Nain Tillemont Mem. pour ſervir à l'hiſt. eccl. To. I. p. 330. ed. alt.
J. A. Fabricius Cod. apocr. N. T. diverſ. locis.
- - - B. G. lib. 4. c. 5. §. 6. Vol. 3. p. 139.
A. Calmet diſſ. ou prolegom. de l'ecriture S. To. 3. p. 38. ſqq.
Frid. Adolph Lampe proleg. in Johannem, præf. Commentario analytico-exegetico, To. I.
R. Ceillier Hiſt. gen. des A. S. & E. To. I. liv. 2. c. 5. 10. 12. p. 364. 443. 454.
Jo. Lami de erudit. apoſt. c. 17. 18. p. 387.
J. Ge. Walchii Hiſt. eccl. N. T. Sec. I. c. 1. ſect. 2. §. 20. 21. 22. p. 232. ſqq.

J. D.

J. D. Michaelis Einleit. in die göttlichen Schr. des N. B. §. 101-108. p. 397. f.

Leben.

Johannes, der Jünger den Chriſtus lieb hatte, war ein Sohn Zebedäus und Salome, und Bruder Jacobus des ältern, und von ſeiner Mutter ein Anverwandter des Heilandes. Für ſeinen Geburtsort hält man Bethſaida, zum wenigſten finden ſich keine Gründe, womit dieſe alte Tradition beſtritten werden könte. Er trieb den Fiſchfang, bis er von JEſu zum Jünger berufen und der gröſten Vertraulichkeit gewürdiget wurde. Nach der Himmelfahrt ſeines Meiſters wandte er ſich von Jeruſalem, wo er die Kirche pflanzen half, nach Aſien und beſonders Epheſus, die Lehre Chriſti zu predigen. Von da wurde er vom Kaiſer Claudius nach der wüſten Inſel Pathmos verwieſen. Doch war dieſe Verweiſung aller Vermuthung nach von keiner langen Dauer. Ob er in Rom geweſen und daſelbſt in kochendes Oel geworfen worden, iſt groſſen Schwierigkeiten unterworfen *). Nach dem Zeugnis der Alten iſt er zu Epheſus in hohem Alter geſtorben.

Schriften.

Vom Johannes hat die Kirche ein Evangelium, drei Briefe und ſeine Offenbarung. Er hat unter allen Geſchichtſchreibern JEſu am lezten geſchrieben. Johannis Abſicht bei Verfertigung ſeines Evangelii war, der

Kezze.

*) S. Biblioth. Brem. To. III. faſc. 2. p. 316. ibid. claſſ. 4. faſc. 1. p. 34. & cl. 4. faſc. 5. p. 935. it. cl. 5. faſc. 3. p. 550. wo man die Streitſchriften des Hrn. D. Heumanns und Hrn. Canzler von Mosheim antrift. Cf. des leztern Diſſ. ad. Hiſt. eccl. pertinent. p. 497 - 546.

Kezzerei des Cerinthus zu begegnen *). Dieſe Abſicht liegt durch das ganze Buch am Tage. Er erzehlet nicht die ganze Geſchichte JEſu und verſchweiget faſt alles, was die übrigen Evangeliſten aufgezeichnet haben. Da er ſpäter als dieſe geſchrieben hat, ſo kan er nicht vor dem J. 63 geſchrieben haben. In dem Evangelio finden ſich aber auch Gründe, daß er nach des Apoſtels Petrus Tode, und vor der Zerſtörung Jeruſalems geſchrieben.

Der erſte Brief Johannis iſt, wie das Evangelium, dem Cerinthus und den übrigen Gnoſtikern entgegen geſezt, und ebenfals vor der Zerſtörung der Stadt Jeruſalem geſchrieben. Da ihm alles Aeuſſerliche eines Brieſes mangelt, ſo kan er für ein beſonderes Buch gehalten werden. An den beiden lezten Briefen iſt von den Alten gezweifelt worden, ob ſie vom Johannes wirklich geſchrieben ſind.

Ob die Offenbarung von unſerm Johannes ſey, wird geſtritten. Die gemeinſte Meinung legt ſie ihm noch bei **). Diejenigen, welche die Verweiſung des Johannes nach Pathmos unter dem Kaiſer Domitian geſchehen zu ſeyn glauben, ſezzen auch dieſelbe in dieſe Zeiten. Andere ſezzen ſie unter den Kaiſer Claudius, und ihre Meinung wird durch verſchiedene Umſtände begünſtiget ***).

Von

*) Man ſehe von ſeinem Eifer für die Reinigkeit der Kirche und einem exemplariſchen Wandel, unſers verehrungswürdigſten Lehrers, Hrn. D. Oeders Buch de ſcopo Evangelii S. Joh. Ap. Francof & Lipſ. 1732. 8.

**) S. *Leonardi Twelſii* vindiciæ Apocalypſeos, in *J. Ch. Wolfii* Cur. philol. in N. T. vol. 4. der ſelbſt auch hievon handelt in ſeinen prolegom. ad Apocal.

***) S. *Wolfii* Cur. philol. ad Apoc. p. 375. und Hr. *Michaelis* l. c. p. 631.

Von den dem Apoſtel untergeſchobenen Büchern handelt Fabricius und Lami. Sie ſind bisher noch ungedrukt, bis auf einen Brief an einen Waſſerſüchtigen, der beim Fabricius p. 926. zu finden iſt.

S. die dritte vorläufige Abhandlung.

CCLXXXVIII.

Prochorus.

um das J. 70.

Godofr. Henſchenius de S. Prochoro, in Actis SS. Antv. *Apr.* To. I. p. 818.
G. Cave hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 36.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. des A. E. To. I. p. 18.
Nic. le Nourry Apparatus ad Biblioth. Max. vet. Patr. To. I. p. 70.
J. A. Fabricii Cod. apocr. N. T. p. 815.
J. G. Walchii hiſt. eccl. N. T. 313.

Leben und Schriften.

Prochorus, einer von den ſieben erſten Diaconis der chriſtlichen Kirche, ſol zu Antiochien den Märtyrertod ausgeſtanden haben. Man legt ihm fälſchlich eine Lebensbeſchreibung des Evangeliſten Johannes, deſſen Schüler er geweſen ſeyn ſol, bei, die von thörichten Fabeln angefüllet iſt. Sie war griechiſch geſchrieben, aber nicht mehr in dieſer Sprache ganz vorhanden.

Ausgaben.

Prochori hiſtoria S. Johannis Evangeliſtæ, Græce, cum latina verſione Sebaſt. Caſtalionis.

in

in Catecheſi Gr. lat. a *Mich. Neandro* edita. Baſil. 1567. 8. p. 526. ſqq.

--- eadem,
in Orthodoxograph. *Jo. Jac. Grynæi*, Baſil. 1569. To. I. p. 85.

--- *Latine*, ſed plenior.
in Bibl. P. P. Max. To. 2. p. 46. ſqq.

CCLXXXIX.

Judas.

im J. 71.

S. Hieronymus de viris ill. c. 4.
Guil. Cave hiſt. lit. SS. Eccl. To. I. p. 15.
L. Ellies Du Pin Proleg. ſur la Bible, To. 2. liv. 2. ch. 2. §. 12.
Le Nain Tillemont Mem. de l'hiſt. eccl. To. I. p. 399.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 5. §. 12. Vol. 3. p. 167. ſqq.
A. Calmet diſſ. ou prol. de l'Ecrit. ſ. To. III. p. 144.
R. Ceillier Hiſt. gen. des A. S. & E. To. I. p. 451.
I. Lami de erudit. Apoſt. p. 173.
I. G. Walchii Hiſt. eccl. N. T. p. 263.

Judas, ein Bruder Jacobus des kleinen, wurde mit demſelben von Chriſto zum Apoſtel angenommen, und hat in der Schrift auch die Namen Thaddeus und Lebbäus. Er lehrte in Aſien und lebte in der Ehe. Von ſeinem Tode iſt nichts bekant. Der unter ſeinem Namen vorhandene Brief hat nicht durchgängig bei der alten Kirche in götlichem Anſe-

hen

hen geſtanden, und Grotius *) legt denſelben gar einem Judas bei, der zu Kaiſer Adrianus Zeiten Biſchof zu Jeruſalem geweſen iſt. Dodwell **) glaubt, daß er um das J. 71. geſchrieben ſey.

S. die **dritte vorläufige Abhandlung** und den Art. **Matthäus.**

CCXC.

Barnabas.

De *Barnaba* veteres quosdam auctores vide in *Actis Sanctor. Antv.* Jun. To. II. p. 421-460.

S. Hieronymi Catal. SS. eccl. c. 6. & ibi Tenzel.

G. Cave Hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 18.

L. Ellies Du Pin Nouv. Bibliotheque des Auteurs eccl. To. I. p. 6. ed. in 4.

Le Nain Tillemont Mem. pour ſervir à l'hiſt. eccl. To. I. p. 408. ſqq.

N. Le Nourry Apparatus ad Biblioth. PP. max. To. I. diſſ. 3. p. 37. ſqq.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 5. §. 14. p. 173. ſqq.

Caſ. Oudini Comm. de ſcriptoribus eccl. antiquis, To. I. p. 8. ſqq.

R. Ceillier hiſt. des Auteurs S. & Eccl. To. I. l. 3. c. 2. art. 5. p. 498. ſqq.

G. Stolles Aufr. Nachricht von den Kirchenvätern, Cap. 1.

J. G. Walchius H. E. N. T. Sec. I. c. 1. ſect. 3. §. 8. 9. p. 336. ſqq.

I. L. Moſhemii Comm. de RR. Chr. ante Conſtantin. M. Sec. I. §. 53. p. 161.

Leben.

*) annotat. in hanc epiſt.

**) diſſ. in Irenæum I. n. 14. p. 15.

Leben.

Barnabas, der vorher den Namen Joſes führete, war ein Jude von dem Stamm Levi, aus Cypern*). Er kam durch die Predigt der Apoſtel zur Erkäntnis, verkaufte ſeine Güter, und legte das Geld zu der Apoſtel Füſſen. Einige Alte zählen ihn unter die ſiebenzig Jünger. Seine Bemühungen um das Wort der Warheit erzehlet Lucas. Was ſonſt vom Barnabas erzehlet wird, als daß er Biſchof zu Mailand geweſen, u. d. beruhet auf ſeichten Gründen. Von ſeinem Tode iſt keine gewiſſe Nachricht vorhanden.

Schriften.

Nach dem Tertullianus iſt Barnabas der Urheber des Briefes an die Hebräer; allein ſein Ausſpruch iſt von keinem Anſehen. Eben ſo wenig Gewisheit zeigt ſich bei den übrigen ihm beigelegten Schriften. Es iſt ein Brief unter ſeinem Namen vorhanden, welchen Clemens von Alexandrien und Origenes für ein catholiſches Werk halten, Euſebius aber und Hieronymus für untergeſchoben anſehen. Dieſer lezten Meinung treten heut zu Tage die gelehrteſten Männer bei, und gründen ſich auf den verwirten und dunkeln Zuſammenhang, auf die ungewöhnliche Allegorien, gezwungene und unwahrſcheinliche Erklärungen der heiligen Schrift und falſche Erzehlungen, die Barnabas, der Gefährte der Apoſtel, beſſer wiſſen muſte **). Der Verfaſſer ſcheint ein frommer, aber einfältiger bekehrter Jude mit Namen Barnabas zu ſeyn, und dieſe Gleichheit des Namens mag wol zu dem Irthum Gelegenheit gegeben haben. Die Abſicht des Briefes iſt, zu

*) Apoſt. Geſch. 4, 36.
**) S. *Jac. Baſnage* hiſt. des Juifs, To. 3. c. 26. p. 588.

zu zeigen, daß durch die chriſtliche Religion das Sitten- und Ceremonialgeſez Moſis aufgehoben ſey. Der leztere Theil des Briefes, der mit den Worten anfängt: μεταβῶμεν δὲ καὶ ἐπὶ ἑτέραν γνῶσιν καὶ διδαχὴν, ſcheint eine andere Schrift zu ſeyn, die ſich in dem Codice Corbeienſi, oder der alten lateiniſchen Ueberſezzung nicht findet. Daß Barnabas der erſte Urheber des Miſſalis Ambroſiani ſey, iſt ein völlig falſches Vorgeben.

Ausgaben.

Η Φερομενη &c. *S. Barnabæ* Apoſtoli, ut fertur, epiſtola catholica, ab antiquis olim eccleſiæ patribus, ſub eiusdem nomine laudata & uſurpata. Hanc primum e tenebris eruit, notisque & obſervationibus illuſtravit R. P. dominus *Hugo Menardus*. Opus poſthumum. Pariſiis, ſumtibus Sim. Piget, 1645. 4.

Der Herausgeber iſt Lucas Dachery. Die griechiſche Handſchrift hatte Sirmond unter den Schriften des Turrianus gefunden, und ſie dem Menard mitgetheilet. Sie iſt vom Anfang verſtümmelt. Die lateiniſche Ueberſezzung iſt aus dem vorhin erwähnten Codice Corbeienſi, und in die Bibl. PP. Max. To. 2. p. I. p. 16. eingedrukt.

— Græce & latine, cum notis *Iſaaci Voſſii*. cum *Eiusd.* Epiſtolis genuinis S. Ignatii. Amſt. 1646. 4.

Voſſius hat den Text viel verbeſſerter geliefert, wozu er ſich dreier Handſchriften aus der Mediceiſchen, Vaticaniſchen und Theatiner Bibliothek zu Rom bedienet.

— cum Epiſtola *Polycarpi* ex fide MS. Codicis Medicei confuſa, cum uberrimis obſervationibus & annotationibus *Stephani le Moyne.*

in *Eiusd.* Variis ſacris. To. I. Lugd. Bat. 1685. 4.

— Græce & latine, cum teſtimoniis & iudiciis veterum & recentiorum, verſione *Cotelerii*, & Notis *Menardi*, *Voſſii*, *Cotelerii*, editoris Oxonienſis, *Clerici* & *Daviſii.*

in *Jo. Clerici* Patribus Apoſtolicis. To. I. Amſt. 1724. fol.

Bei dieſer Ausgabe fehlen die vier erſten Capitel.

The genuine Epiſtles of the Apoſtolical Fathers S. *Barnabas*, S. *Ignatius*, S. *Clement*, S. *Polycarp*, the Shepherd of *Hermas.* — Translated and publiſ'h'd, with a large Preliminary Diſcourſe relating to the ſeveral Treatiſes here put together, by *W. Wake.* London, 1693. 8.

Wake iſt ein ſtrenger Vertheidiger des Anſehens dieſes Briefes.

— Brief an die Hebräer oder Glaubige aus den Juden, verteutſcht und mit einigen Anmerkungen erläutert von Joh. Otto Glüſing.

in deſſelben Briefen und Schriften der Apoſtol. Männer. Hamb. 1723. 8. p. 1-43.

CCXCI.

CCXCI.

Abdias.

G. Cave hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 27.
P. Bayle Dict. hiſt. & crit. h. v.
J. A. Fabricius Cod. Apocr. N. T. p. 387. ſqq.
Magna bibliotheca eccleſiaſtica, To. I. h. v.

Leben.

Abdias von Babylon, ein Jude, unter welchem Namen ſich ein Betrüger verſtekket, giebt vor, daß er den Heiland geſehen habe, mit den Apoſteln umgegangen, und von Simon und Judas zum erſten Biſchof zu Babylon geſezt worden ſey.

Schriften.

Er hat acta Apoſtolorum in zehn Büchern und in ebräiſcher Sprache geſchrieben, die aber von einem Eutropius ins Griechiſche, und von dem bekanten Julius Africanus ins Lateiniſche überſezt ſeyn ſollen. Verſchiedene Wortſpiele, als: non everti, ſed converti, und impetrabam, non imperabam, zeigen, daß das Werk urſprünglich lateiniſch geſchrieben ſey. Der Verfaſſer bedienet ſich dabei der gemeinen lateiniſchen Ueberſezzung der heil. Schrift, und führt eine Stelle des Hegeſippus aus dem Euſebius, nach der Ueberſezzung des Rufinus wörtlich an. Und da in dem Buche vieles aus des Julius Africanus Zeitbuche nach einer lateiniſchen Ueberſezzung erzählet wird: ſo mag dieſer Ueberſezzer für den Julius Africanus ſelbſt gehalten, und hernach für den Ueberſezzer unſeres Buchs ausgegeben worden ſeyn.

Ausgaben.

Die erſte Ausgabe dieſes Buches iſt durch Veranſtaltung Wolfgang Lazius zu Baſel bei Oporin 1551. fol. herausgekommen.

Abdiæ Babyloniæ, primi epiſcopi ab apoſtolis conſtituti, de hiſtoria certaminis apoſtolici, libri decem, *Julio Africano* interprete. B. *Matthiæ* apoſtoli, *Marci*, *Clementis*, *Cypriani*, & *Apollinaris* vitæ ex ſcriniis primitivæ eccleſiæ notariorum depromptæ. Vita B. *Martini* Sabarienſis, Turonenſis Epiſcopi a *Severo Sulpitio* conſcripta. Quæ nunquam hactenus excuſſa prodeunt. S. *Marcialis* diſcipuli domini vita ab *Aureliano*, quem idem ſibi Epiſcopum Lemovicenſem ſubſtituit, deſcripta. S. *Martini* Turonenſis Ep. fidei confeſſio: brevibus ſcholiis a *F. Thoma Beauxamis* illuſtrata. Pariſiis, Guil. Guillard, & Tho. Belot, 1566. 8.

Johannes Faber hat dieſe Ausgabe nach des Lazius Druk veranſtaltet, der ſchon 1560 nach Fabricius Anzeige eine Ausgabe beſorgte. Das Bünauiſche Bücherverzeichnis, To. III. Vol. I. p. 330. führet eine pariſiſche Ausgabe von dieſem Jahre an, die einen Theil deſſen enthält, was ſich in dieſer befindet.

— Acta Apoſtolorum apocrypha, ſive hiſtoria certaminis apoſtolici, cum notis *J. A. Fabricii*.

in *Eiusd.* Cod. apocrypho N. T. p. 387.

CCXCII.

Plinius.

geb. J. 23. geſt. J. 79.

C. Plinii Jun. Epiſt. 5. lib. 3. & Ep. 16. lib. 6.
Suetonii vita Plinii.
Pauli Cigalini de vera patria C. Plinii Secundi Nat. Hiſt. Script. eiusdemque fide & auctoritate prælectiones. Comi, H. Frova, 1605. 4. Stehet auch in dem erſten Tomo der holländiſchen Ausgabe des Plinius.
De vera C. Plinii Secundi ſuperioris patria, atque ea Verona libri III. Quibus Pauli Cigalini & aliorum contraria ſententia confutatur. *Polycarpo Palermo* auctore. Veronæ, Tamian. 1608. 4.
G. J. Voſſius de hiſt. lat. lib. 1. c. 29.
Dan. Guil. Molleri diſſ. de C. Plinio Sec. Altorf. 1688. 4.
J. A. Fabricii B. L. lib. 2. c. 13.
Gundlingiana. Part. 25. p. 367.
Niceron Memoires To. VII. p. 250.
J. Bruckers Fragen aus der philoſophiſchen Hiſtorie, Th. 3. p. 1269.
--- hiſt. crit. philoſophiæ, To. 2. p. 609.
Scip. Maffei Verona illuſtrata. P. 2. p. 19.
Jo. Nic. Funccius de imminenti L. L. ſenectute, c. 9. §. 43-50. p. 538. ſqq.

Leben.

C. Plinius Secundus, einer der gelehrteſten Römer des erſten Jahrhunderts, wird zum Unterſcheid wegen ſeiner Schweſter Sohn maior oder ſenior, der Aeltere, beigenahmt. Der Verfaſſer des Lebens unter dem Namen des Suetonius und Hieronymus,

machen ihn aus Novocomo gebürtig, und nachher haben ſich einige und beſonders der angeführte Cingallus bemühet, dieſen gelehrten Mann ihrer Vaterſtadt zu erhalten. Doch es iſt ein Irthum, durch welchen der ältere **Plinius** mit dem jüngern verwechſelt worden iſt. Er ſelbſt nennet ſich einen Landsmann des Catullus, und eine alte Aufſchrift, wo er ausdrüklich Veronenſis heißt, beſtätiget der Stadt Verona ihre Rechte. Sein Geburtsjahr iſt das drei und zwanzigſte nach Chriſti Geburt. Von ſeiner Unterweiſung in der Jugend und von ſeinen Lehrmeiſtern ſind keine Nachrichten vorhanden. Er that Kriegesdienſte in Teutſchland als Präfectus Alä, und ſezte ſich bei dem Kaiſer Veſpaſianus in groſſes Anſehen, zu welchem er beſondern Zutrit hatte, und noch vor Anbruch des Tages zu gehen pflegte, und anſehnliche Aemter bei ihm bekleidete, wie er denn Procurator von Spanien geweſen iſt. Seine wichtige Geſchäfte ſo wol während ſeiner Kriegesdienſte, als nachher unter dem Veſpaſianus, hinderten ihn an ſeiner Liebe zu den Wiſſenſchaften nichts. Es iſt unbegreiflich, mit welchem Eifer er denſelben ergeben war, ſo daß er keinen Augenblik verſäumte, den er dazu anwenden konte. Sein Vetter hat uns ſein gelehrtes Leben umſtändlich erzehlet. Seine Wißbegierde brachte ihm endlich den Tod. In dem erſten Jahre der Regierung des Kaiſers Titus ereignete ſich ein noch unbekanter Zufal mit dem Berge Veſuvius, welcher das erſtemal auf eine entſezliche Art Feuer zu ſpeien anfieng. Unſern **Plinius**, welcher damals zu Miſenum als Befehlshaber über die Flotte ſich aufhielt, bewog dieſe Erſcheinung, welche er nur von ferne in dem Ort ſeines Aufenthalts ſehen konte, ſie näher zu betrachten. Er gieng alſo auf einem Fahrzeuge in die Nähe des Berges nach

Sta-

Stabium, ohne die geringſte Furcht für der Gefahr. Doch würde er ſich auf das Zureden ſeiner Bekanten, die er zu retten gekommen war, zurük begeben haben, wenn nicht die See entgegen geweſen wäre. Er ſas auf dem Ufer, als ſich plözlich die Gewalt des Feuers und des Schwefeldampfs vermehrte, von dem er auf der Flucht erſtikte, da er ohnedem ſchon einen beſchwerlichen Athem hatte. Es geſchah am 25ſten Auguſt im sechs und funfzigſten Jahre ſeines Alters.

Schriften.

Plinius hielt keine Zeit edler und koſtbarer, als die er auf die Gelehrſamkeit wenden konte, und war dabei von unermüdetem Fleiße, daß man nicht Urſach ſich zu wundern hat, daß er eine groſſe Anzahl Bücher zu Stande gebracht habe. Der jüngere Plinius giebt davon Nachricht. Unter dieſen iſt der Verluſt der ein und dreißig Bücher, worin er die Geſchichte des Aufidius Baſſus fortgeſezt hat, und der zwanzig Bücher, worin er die Kriege beſchrieben, die von den Römern mit den Teutſchen geführet worden ſind, vorzüglich zu bedauren. Das einzige Werk, das auf unſere Zeiten gekommen, iſt ſeine Geſchichte der Natur, (naturæ hiſtoriarum libri XXXVII.), von welchem das Urtheil des jüngern Plinius beſtändig wahr bleiben wird, bei dem es opus diffuſum, eruditum, nec minus varium, quam ipſa natura, heißt. Plinius hat es aus ohngefehr zwei tauſend Schriftſtellern zuſammen getragen, und ein Gebäude aufgeführet, an welches ſich vor ihm niemand, unter den Griechen ſo wenig als unter den Römern, gewagt hat, und welchem er es auch nicht an äuſſerlichen Schönheiten, prächtigen Beſchreibungen und moraliſchen Betrachtungen hat gebrechen laſſen.

Und obſchon bisweilen den Plinius die ſtrengſte Aufmerkſamkeit verlaſſen, auch vieles durch die Nachläßigkeit der Abſchreiber verdorben worden, worüber ſchon Symmachus Klage geführet hat: ſo bleibt es uns doch ein unſchäzbarer Schaz von allerlei Gelehrſamkeit und Nachrichten, die wir ohne ihn miſſen würden, da die Quellen, woraus er geſchöpft, längſtens verlohren gegangen ſind. Daher haben auch einige dieſes Buch bibliothecam pauperum genennet. Das ganze Werk iſt vom Plinius dem Kaiſer Titus zugeſchrieben. Er brachte es das Jahr vor ſeinem Tode zu Stande. Harduinus, der durch ſeine paradoxe Meinungen ſeiner übrigen Gelehrſamkeit groſſen Nachtheil zugezogen, ſpricht dem Plinius die Vorrede und das erſte Buch ab. Dieſes iſt ein Regiſter über das ganze Werk. Vom zweiten bis zum fünften Buch handelt Plinius von der Welt- und Erdbeſchreibung. Vom ſechſten bis zum zehnten erzählet er die Natur und Eigenſchaften der Thiere. Das eilfte bis zum neunzehnten Buch betrift das Pflanzenreich, wo er ſo wol von den Pflanzen, als dem Garten- und Akkerbau Nachricht ertheilt. Im zwanzigſten bis zum zwei und dreißigſten kommen die Arzneimittel aus dem Thier- und Pflanzenreiche vor. Das drei und dreißigſte bis zum Ende beſchäftiget ſich mit den Steinen und Metallen, und enthält Nachrichten von den Künſtlern, die ſie verarbeitet haben, als Bildhauern, Mahlern, Steinſchneidern u. ſ. w. Ich habe den Inhalt dieſes Werkes deswegen ganz vorgelegt, weil Plinius ſelbſt es nicht nur nach der Zahl der Bücher, ſondern auch nach dem Inhalt anführet, da er ſich z. E. auf das Buch de circuitu mundi, und de gemmis, beruft.

Aus

Aus dieſem Plinianiſchen Schaz hat ein unbekanter Schriftſteller dasjenige ausgeleſen, was Plinius von der Arzneikunſt hat. Man nennet dieſen Samler bald C. Plinius Secundus, bald

CCXCIII.

Plinius Valerianus.

J. A. Fabricius Decade Decad. plagiar.
-- -- -- B. L. l. c. §. 8.
Dan. le Clerc Hiſt. de la medicine, part. 3. liv. 2. c. 2. p. 648. ſqq.

Von dem Namen dieſes Samlers läßt ſich nichts gewiſſes ſagen; denn da die Handſchriften den Titel dieſer Samlung verſchiedentlich angeben, *C. Plinii Secundi* de re medica libri, und ex *Caii Plinii Secundi* de re medica libris, ſo kan man dieſen Namen nicht für den des Samlers halten. Der Name Valerianus komt von dem Paulus Jovius, der eine Aufſchrift auf einen Medicus, Plinius Valerianus, entdekket hat. Man kan aber dieſen Plinius Valerianus nicht für den Urheber unſerer Samlung halten, theils weil er gar frühzeitig geſtorben und nur zwei und zwanzig Jahr alt geworden, und der Verfaſſer der Samlung kein Arzt geweſen iſt, wie die Vorrede zu ſeinem Buche deutlich zeiget: Frequenter mihi in peregrinationibus accidit, ut aut propter meam, aut propter meorum infirmitatem, varias fraudes medicorum experirer, quibusdam viliſſima remedia ingentibus pretiis vendentibus, aliis curare neſcientibus, cupiditatis cauſa ſuſcipientibus. Quosdam vero comperi hoc genere graſſari languores, qui poſſent paucis diebus, vel etiam horis

horis repelli, ut in longum tempus protraherent, & ægros ſuos diu in reditu haberent, ſævioresque ipſis morbis exiſterent. Quapropter neceſſarium mihi viſum eſt, undique valetudinis auxilia conſtruere, & velut breviarium colligere, uti quocunque veniſſem, poſſem huiusmodi inſidias vitare, & hac fiducia ex hoc tempore iter ingredi, ut ſciam ſi quis mihi languor inciderit, non facturos illos ad me aditum, nec capturos occaſionem. Eine ſolche Verfaſſung hat kein Arzt nöthig. Auch von dem Alter dieſer Samlung läßt ſich nichts richtig beſtimmen. Man hält ſie insgemein älter, als den Marcellus Empiricus, weil dieſer unter den alten Aerzten zween Plinius erwähnt, und der Verfaſſer der Briefe nicht für einen derſelben angenommen werden kan. Ein ſehr ſchwacher Grund, da man Aufſchriften hat, die auf Aerzte dieſes Namens gemacht ſind. Es ſind aber in dieſe Samlung auch andere Zuſäzze gekommen, wie es ebenfals mit andern Büchern von ſolcher Art gegangen iſt. Die Samlung beſteht aus fünf Büchern, in welchen die Mittel für verſchiedene Krankheiten des Körpers erzählet werden.

Ausgaben.

Die älteſte mit Gewisheit bekante Ausgabe des Plinius iſt folgende:

Plinii naturalis hiſtoria. Am Ende:

Quem modo tam rarum cupiens vix lector haberet,
Quique etiam fractus pene legendus eram;
Reſtituit Venetis me nuper Spira Johannes;
Exſcripſitque libros aere notante meos.

Feſſa

Feſſa manus quondam, moneo, calamusque quieſcat:
Namque labor ſtudio ceſſit & ingenio.
M. CCCC. LXVIIII. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 282.

Fabricius führt aus dem Beughem eine ältere Ausgabe an, die zu Verona 1468 gedrukt ſeyn ſol; da ſie aber blos auf dem Zeugnis eines ſehr fehlerhaften Scribenten beruhet, ſo hat man billig an ihrer Wirklichkeit zu zweifeln. (S. *Maittaire* l. c. p. 280.). Dieſe älteſte venetianiſche Ausgabe iſt dem Harduin unbekant geblieben. Sallenger beſchreibt ſie in den Memoires de Litterature, To. I. part. 2. art. 4.

— naturalis hiſtoria. Am Ende: Sub Romano Pont. Max. Paul. II. Veneto, impreſſ. Romæ in domo Petri & Franciſci de Maximis iuxta campum Floræ, præſidentibus magiſtris Conrado Sweynheim & Arnoldo Pannarz. Anno Dominici natalis, 1470. fol.

S. *Maittaire* l. c. p. 288.

Der Biſchof zu Aleria, Johannes Andreä, und Theodorus Gaza haben dieſe Ausgabe beſorgt. Ich habe von ihr in der zwoten vorläufigen Abhandlung S. 128. etwas erwähnet. Die römiſche Ausgabe vom J. 1473 iſt vermuthlich einerlei mit der gegenwärtigen.

— hiſtoriæ naturalis libri XXXVII. impreſſi Venetiis, per *Nic. Jenſon* Gallicum, 1472. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 347.

Fabricius führt eine Ausgabe vom J. 1470 von eben dieſem Buchdrukker an, wovon ich ſonſt keine Nachricht finde. Sie hat auch die Zuſchrift des Biſchofs von Aleria

ria an den Pabſt, aus der römiſchen Ausgabe.

--- hiſtoria naturalis. Venetiis impreſſ. opera & impenſis *Rainaldi de Noviomagio* Alamani, anno nativitatis domini 1483. d. VI. menſis Junii. fol.

Am Ende ſind einige gute correctiones, iſt aber im übrigen ſchreklich mit Drukfehlern beflekket.

--- naturæ hiſtoriarum libri XXXVII. e caſtigationibus *Hermolai barbari* quam emendatiſſimi editi. Impreſſi Venetiis per Joannem Alviſium de Variſio Mediolanenſem, 1499. d. 18. Maii. fol.

Joh. Bapt. Palmarius heißt der Herausgeber. Harduin hat dieſe Ausgabe nicht gehabt. Es giebt noch andere Ausgaben, die ebenfals nach des Herm. Barbarus Verbeſſerungen gemacht worden ſind. Des Palmarius ſeine iſt 1518. zu Hagenau nachgedrukt. Die Verbeſſerungen des Hermolaus ſind unter andern zu Baſel 1534. 4. herausgekommen.

--- naturalis hiſtoriæ libri triginta ſeptem. A *Paulo Manutio* multis in locis emendati. Caſtigationes *Sigismundi Gelenii*. Index pleniſſimus. Venetiis ap. P. Manutium, 1559. fol.

Gelenius hat ſich ſonderlich bemühet, aus der Vergleichung der alten Exemplare die wahre Leſeart herauszubringen.

--- hiſtoriæ mundi libri XXXVII. Opus omni quidem commendatione maius, ſed nullis ad hunc diem editionibus --- ſatis unquam emaculatum fuerit. Nunc denuo quanta præſtari potuit fide, cura & diligentia, tam ex vetuſtiſſimorum

&

& aliorum hactenus excuſorum, quam plurium etiam manuſcriptorum codicum attentiſſima collatione; idque poſt ultimam defuncti doctiſſimi D. *Jacobi Dalecampii* manum, ita feliciter repurgatum; Variis quoque Sigism. *Gelenii*, Fredenandi *Pintiani*, & aliorum lectionibus, caſtigationibus & adnotationibus eruditiſſimis ornatum; ut nihil poſthac huic operi deſiderari poſſe videatur. Acceſſere itidem indices. Genevæ, ſumt. J. Criſpini, 1631. fol.

Dalechamp hat ſechs Handſchriften und einige alte Ausgaben dabei zu Rathe gezogen. Sie behauptet bisher ihren Plaz unter den beſten Ausgaben des Plinius.

--- naturalis hiſtoriæ, Tomus I-III. Cum commentariis & adnotationibus *Hermolai Barbari*, *Pintiani*, *Rhenani*, *Gelenii*, *Dalechampii*, *Scaligeri*, *Salmaſii*, Iſ. *Voſſii*, & variorum. Accedunt præterea variæ lectiones ex MSS. compluribus ad oram paginarum accurate indicatæ. Item *Joh. Fr. Gronovii* notarum liber ſingularis. Lugd. Bat. Roterod. ap. Hackios, 1669. 8.

Der Grund dieſer Ausgabe iſt des Dalechamp, deſſen Leſearten und ſämtliche Anmerkungen ſie hat.

--- hiſtoriæ naturalis libri XXXVII. quos interpretatione & notis illuſtravit *Joannes Harduinus*. Juſſu regis Chriſtianiſſimi Ludovici magni, in uſum ſereniſſimi Delphini. Editio altera emendatior & auctior. To. I-III. Pariſiis, typ. Ant. Urb. Couſtelier, 1723. fol.

Die erſte Ausgabe iſt 1685 in fünf Quartbänden herausgekommen.

Harduin

Harduin hat auſſer den Leſearten, die Dalechamp geſamlet, ſiebzehn Handſchriften und viele alte Ausgaben zu Rathe gezogen, und in Anſehung der Geſchichte und Geographie viel Gutes in ſeinen Anmerkungen geleiſtet, aber auch im übrigen ſo wol was Critik als die natürliche Geſchichte betrift, noch eine reiche Nachleſe gelaſſen, und verurſachet, auch ſonderlich aus Verachtung gegen den Hermolaus manches Gutes aus demſelben nicht angenommen. Man hat dieſe Ausgabe zu Baſel 1741 nachgedrukt.

--- hiſtoriæ naturalis ad Titum Veſpaſianum præfatio. Ex MSS. & veteri editione recenſuit & notis illuſtravit *David Durandus.* Londini, G. Innys, 1728. 8.

Es iſt dieſes, wie die beiden folgenden Werke, eine Probe einer neuen Ausgabe, die aus uns unbekanten Urſachen nicht zu Stande gekommen.

Hiſtoire naturelle de l'or & de l'argent, extraite de *Pline* le Naturaliſte, Livre XXXIII. Avec le Texte Latin, corrigé ſur les MSS. de Voſſius & ſur la I. Edition, & eclairci par des Remarq. nouvelles, outre celle de J. F. *Gronovius*, & un poëme ſur la Chute de l'homme & ſur les Ravages de l'or & de l'argent; Par *David Durand.* A Londres, G. Bowyer, 1729. fol.

Hiſtoire de la peinture ancienne, extraite de l'Hiſtoire naturelle de *Pline*, Liv. XXXV. Avec le Texte Latin, corrigé ſur les MSS. de Voſſius & ſur la I. Ed. de Veniſe, & éclairci par des Remarques nouvelles. A Londres, G. Bowyer, 1725. fol.

Der

Der vorhin genante David Durand iſt der Herausgeber. Man ſ. auch den Art. Solinus.

*   *   *

C. Plinii Sec. de re medica, libri V. Romæ, 1509.

S. *Fabricii* B. L. l. c.

Torinus nennet dieſes Exemplar mendis inquinatiſſimum. Dieſe Ausgabe hat Barthius *) gebraucht, wodurch viele von ſeinen Verbeſſerungen und Muthmaſſungen überflüßig geworden ſind.

— de re medica libri V. accuratius recogniti, & nothis ac pſeudepigraphis ſemotis, ab innumeris mendarum millibus fide vetuſtiſſimi codicis repurgati, ab *Albano Torino.*

in Volumine de re medica. Baſil. ap. Crat. 1528. fol.

Torinus ſchreibt: Nos adeo nihil reſecuimus, ut nonnulla beneficio veteris codicis acceſſerint. Neque enim protinus reiicienda videbantur, quæ Plinii non erant — veruntamen divortio quodam — a germanis magisque futuris uſui ſegregavimus notha & pſeudepigrapha, quæ ὀβελίσκοις notavimus, & in extremum locum — relegavimus.

— de re medica libri V.

inter Medicos lat. ant. Venet. ap. Aldi fil. 1547.

CCXCIV.

*) Adverſ. lib. 1. c. 14.

CCXCIV.
Aretåus.
flor. intra A. 54-81.

Dan. le Clerc. Hiſt. de la Medecine, Part. 2. liv. 4. ſect. 2. c. 3. p. 508-517.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 3. §. 7. Vol. 3. p. 100.

Jo. Wigan de Aretæi ætate, &c. diſſ. præf. eiusd. & Boerhaav. edit.

I. G. de Chauſepié nouv. Dict. hiſt. & crit. h. v.

Leben.

Aretåus, ein angeſehener Arzt, hat Cappadocien zum Vaterlande. Wegen ſeiner Lebzeit ſind verſchiedene Meinungen, da ihn einige in die Zeiten vor den Kaiſern geſezzet, andere ihn jůnger als den Galenus gemacht haben, weil derſelbe ſeiner keine Meldung thut. Dieſer Grund iſt aber von keiner Wichtigkeit, ſo wie Voßius irrig iſt, der ihn vor den Zeiten der Kaiſer ſezzet, weil er im Joniſchen Dialect geſchrieben, der vor den Kaiſern nicht mehr ůblich geweſen ſeyn ſolte, da doch Arrianus ſich deſſelben noch nachher bedienet hat. Es komt dazu, daß Aretåus ſelbſt des Theriacs erwåhnt, der eine Erfindung des Leibarztes des Nero, Andromachus, iſt. Wigan ſcheinet der Warheit am nåchſten zu kommen, wenn er ihn zwiſchen die Zeit der Regierung des Nero und Titus ſezzet. Aretåus war derjenigen mediciniſchen Secte zugethan, die alle Geſundheit und Krankheit einem gewiſſen Geiſte (pneumatici) zuſchreiben, wie ſolches aus ſeinen Schriften gezeiget worden iſt. Wo Aretåus gelebet

und ſeine Kunſt ausgeübet haben möchte, iſt nicht bekant, doch ſieht man, daß er in einer Provinz gelebet habe, die mit Italien in Commerz geſtanden hat, weil er ſeinen Kranken italiäniſche Weine vorſchlägt.

Schriften.

Man hat vom Aretäus zwei Werke übrig: 1) de cauſis & ſignis acutorum & diuturnorum morborum libri quatuor. 2) de curatione acutorum, & diuturnorum morborum libri quatuor. In beiden bewundert man ſo wol ſeine mediciniſche Geſchiklichkeit und Erfahrung, als den beredten Vortrag. Von jenen hat Wigan beſonders gehandelt.

Ausgaben.

Die erſte griechiſche Ausgabe der Werke des Aretäus hat der franzöſiſche Arzt, Jacobus Goupylus, zu Paris bei Adr. Turnebus 1554. 8. veranſtaltet.

Αρεταιȣ ætiologica, ſimeiotica & therapeutica morborum acutorum & diuturnorum *Aretæi* Cappadocis. Græce & Latine coniunctim edita tribus mſs. codicibus Veneto, Bavarico, Auguſtano collatis. Cum commentario, quo obſcura doctrina de nominibus & parte affecta morborum ſingulorum cum ſuis ſignis perſpicua methodo illuſtratur, autore *Georgio Heniſchio* Auguſtæ Vindelicorum, ſumtibus Ge. Willeri, 1603. fol.

Ohngeachtet Heniſch auf dem Titelblat drei Handſchriften angibt, ſo hat er doch nur von der zu Augſpurg die abweichende Leſearten nebſt einigen aus Goupylus Ausgabe am Rande bemerket, und von den beiden andern im ganzen Buch keine Spur gegeben. Die lateiniſche Ueberſezzung iſt vom Junius Paulus Craſſus, die zu-

erſt 1552. 4. zu Venedig erſchienen iſt. Heniſch hat den Aretäus auch aus dem Galenus, Alexander Trallianus, und Aegineta zu ergänzen geſucht. Dieſe Ausgabe iſt 1627. mit einem neuen Titelblat erſchienen.

— de cauſis & ſignis acutorum & diuturnorum morborum, libri quatuor. De Curatione acutorum & diuturnorum morborum libri quatuor. Cum Mſs. duobus, Harlegano & Vaticano, contulit: novamque verſionem dedit, *Johannes Wigan.* Accedit præfatio: diſſertationes in Aretæum: variæ lectiones, notæ, & emendationes. Tractatus de Jonica *Aretæi* Dialecto: quodque difficiliores huius authoris voces exponit, Lexicon. Oxoniæ, e typogr. Clarendoniano, 1723. fol.

Dieſe Ausgabe iſt der Vorſorge des berühmten Arztes, Jo. Freind, zu verdanken, der den Herausgeber dazu aufgemuntert und dabei unterſtüzt hat. In dem Text, der nicht blos nach einer der beiden vorhergehenden abgedrukt iſt, hat derſelbe nichts aus bloſſen Muthmaſſungen geändert; in der Ueberſezzung iſt er weniger ſtreng geweſen. Die diſſertationes betreffen ſein Alter, Secte, Meinungen, anatomiſche und practiſche Wiſſenſchaft. Der Tractat von dem Dialecte des Aretäus, und das Wortregiſter mit dem Anhang, worin die mediciniſche Kunſtwörter beſonders erklärет worden, ſind vom Mich. Maittaire.

— -- Cum commentariis integris *Petri Petiti*, atque *Joannis Wigan* doctis & laborioſis notis, & *Maittairii* opuſculis in eundem, tandemque *Danielis Wilhelmi Trilleri* obſervationibus & emen-

emendatis. Editionem curavit *Hermannus Boerhaave*. Lugd. B. ap. Ianſson van der Aa, 1735. fol.

Der griechiſche Text iſt nach Goupylus Ausgabe, mit der Ueberſezzung des Celſus Craſſus, die in den Principibus Medicorum des H. Stephanus befindlich iſt, ſchon 1719 abgedrukt, und alſo einige Jahre vor Wigans Ausgabe. Der D. Jur. und Med. Joh. van Grönevelt half ihn beſorgen. Unter dem Text ſtehen einige Anmerkungen von Joſeph Scaliger und Petit, und Leſearten der vorhergehenden Ausgaben. Am Ende findet man einen weitläufigen Index über alle vorkommende Sachen von Pellerin, einem erfahrnen Arzte.

CCXCV.

Valerius Flaccus.

geſt. J. 89.

Adr. Baillet Jugemens des ſavans, To. IV. p. 181.
J. A. Fabricius B. L. lib. 2. c. 14.
Pet. Marcell. Corradinus de primis antiqui Latii populis &c. Ro. 1748. 4. To. II. lib. 2. c. 23. p. 236. ſeqq.
P. Burmannus in præf. ſuæ edit.
L. Cruſius's Lives of the Roman Poets. Vol. 2. p. 1.
Jo. Nic. Funccius de imminenti latinæ linguæ ſenectute, c. 3. §. 69-77. p. 174.
Biographia claſſica, Vol. I. p. 312.
Algemeine Welthiſtorie, Th. 13. S. 211.

Leben.

Cajus Valerius Flaccus iſt nach ſeinen Umſtänden faſt unbekant. Er führet in Handſchriften noch die beiden Namen, Balbus Setinus, und aus dem leztern ſchließt man, daß er

aus Setia oder Sezza gebürtig ſey. Dieſe Meinung haben Heinſius und Burmann geſchikt beſtritten, und die andere Meinung behauptet, daß Padua ſein Geburtsort ſey. Martialis, ſein beſonders guter Freund, gibt den Grund dazu, wo er den Valerius, Antenorei ſpem & alumnum laris *) nennet, und eine andere Stelle, **) wo eben dieſes geſagt wird:

Cenſetur Apona Livio ſuo tellus,
Stellaque nec Flacco minus.

Von dem Jahr ſeiner Geburt und übrigen Begebenheiten ſeines Lebens iſt nichts bekant, außer daß er die Dichtkunſt mit Ruhm getrieben, und zur Zeit des Veſpaſianus und ſeiner Söhne im Flor geſtanden. Seinen Tod ſezt Dodwell ***) in das J. 89.

Schtiften.

Durch die erwähnte Dichtkunſt hat ſich Valerius die Unſterblichkeit erworben. Es iſt von ihm ein horoiſches Gedicht, von dem Zuge der Argonauten, auf unſere Zeiten gekommen. Der Anfang deſſelben zeigt, daß er es unter der Regierung des Domitianus geſchrieben habe, wo er des Gedichts, das derſelbe von der Zerſtörung der Stadt Jeruſalem zu ſchreiben vorhatte, und des von demſelben zum Gedächtnis ſeines Vaters und Geſchlechtes erbauten Tempels, obſchon durch eine poetiſche Figur, als einer noch zukünftigen Sache erwähnet. Daß Valerius wegen ſeiner Dichtkunſt zu ſeiner Lebzeit in Anſehen geſtanden habe, zeigt Quinctilianus, ****) der ſeinen Tod

*) lib. I. ep 77.
**) lib. I. ep. 62.
***) Ann. Quinctil.
****) inſt. orat. lib. 10, 1, 89.

Tod mit dieſen Worten bedauret: Multum in *Valerio Flacco* nuper amiſimus, und man hält ihn noch jezt für den einzigen Dichter, der unter den Alten dem Virgilius am nächſten gekommen, ob er ſchon auch nach dem Geſtändnis ſeiner Verehrer durch ſeine abgebrochene Schreibart ziemlich dunkel iſt, und nicht ſo glüklich und angenehm den Apollonius ausdrükt, als aus ſeinem Kopfe ſchreibt. Von ſeinem Gedichte ſind nur noch acht Bücher erhalten worden, und dem lezten fehlet wie dem ganzen Gedichte der Schlus. Dieſer Defect iſt durch den Joh. Bapt. Pius von Bononien aus dem Apollonius ergänzt worden. Poggius von Florenz hat die drei erſten Bücher mit einem Theil des vierten zuerſt in einem alten Thurm des Kloſters St. Gallen gefunden; S. ſeinen Brief an den Guarinus von Verona, beim Fabricius, To. II. p. 679.

Ausgaben.

Valerius hat das Glük nicht gehabt, oft gedrukt zu werden. Von vielen der vorhandenen Ausgaben handelt umſtändlich Burmann in der Vorrede zu ſeiner Ausgabe, die aber doch mehr eine Hiſtorie der Herausgeber als der Ausgaben iſt, und ihr Verfaſſer hat bei ſeinen großen Declamationen über den Maittaire u. a. daß ſie nicht ſorgfältig genug bei Anzeige der Bücher verfahren, ſelbſt den von ihm an andern ſo ſehr getadelten Fehler begangen, und nur von einer einzigen Ausgabe den rechten Titel angezeiget.

Valerii Flacci Argonautica. Bononiæ per Ugonem Rugerium & Doninum Bertochum Regienſes. 1474. fol.

S. Maittaire Ann. To. I. p. 337.

Iſt die älteſte Ausgabe.

C. Valerii Flacci poetæ elegantiſſimi Argonautica diligenter accurateque emendata & ſuo nitori reddita in hoc volumine continentur. Am Ende: Explicit hoc opus *C. Valerii Setini* Bononiae impreſſum per Benedictum Hectoreum Bibliopolam ſub Anno Dei 1498. d. 12. Aprilis. Jo. Bentivolo urbem feliciter illuſtrante.

Vor jedem Buche heißt der Name des Dichters C. Val. Flaccus Setinus Balbus. Weder dieſe noch die vorhergehende Ausgabe hat Burmann gehabt.

— Argonauticon libri VIII. Florent. ſumtu Phil. Juntæ, 1517. 8.

S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. p. 351.

Barthol. Fontius ſol ſie beſorget haben, aber auch frei dabei zu Werke gegangen ſeyn. S. Burmann l. c.

— Argonauticon libri VIII. ab *Aeg. Maſerio* recogniti & ſcholiis illuſtrati. Typis Jod. Badii Aſcenſii, 1517. fol.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 317

C. Valerii Flacci commentarii *Pio* Bononienſi auctore. Cum codicis poetæ emendatione, ex antiquo exemplari Dacico, additis libris tribus, qui deſiderabantur, & Orpheo Latino. Am Ende: Finis Commentarii in *Valerium Flaccum*, & in Apollonii quartum Argonauticon, a *Pio* Bononienſi Latinitate donatum. Excuſſore Hieronymo Platonico. Bonon. Leone X. ſedente, 1519. Cal. Maiis.

S. *Burmanni* præf.

Um dieſe höchſt ſeltne Ausgabe haben ſich Heinſius und Burmann viele Mühe gegeben, bis ſie ſelbige erhalten

halten haben. Pius hat einige vortrefliche Handſchriften bei dieſer Ausgabe gebraucht, die jedoch den Werth nicht verdient, für welchen ſie pflegt verkauft zu werden, weil ſie durch Drukfehler ſo verſtellet iſt, daß ſie zur Berichtigung des Textes wenig dienet.

C. Valerii Flacci Argonautica; *Joh. Bapt. Pii* carmen ex quarto Argonauticon Apollonii; *Orphei* Argonautica, innominato interprete. Venet. in æd. Aldi & Andreæ Aſulani, menſe Maio, 1523. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. 1. Vol. 1. p. 351.

Sie entfernt ſich ſehr von den vorhergehenden Ausgaben, die Quelle der Aenderungen iſt aber unbekant.

— Argonauticon libri VIII. *Lamp. Alardus* perpetuo commentario illuſtravit, Carrionis errores detexit, & ad Apollonii Rhodii aliorumque Argonautica contulit. Acceſſit opera *eiusdem* copioſiſſimus rerum & verborum, quæ in Valerio extant index. Lipſiæ, ſumt. hæred. H. Groſſii iun. 1630. 8.

Es haben verſchiedene den Herausgeber des Diebſtahls beſchuldiget, und Burmann wil nicht eine Erklärung darin finden, die dem Verfaſſer eigen wäre. Es ſcheint ihn aber der Zorn dazumal zu ſehr übernommen zu haben. Bei dieſer Ausgabe trift man auſſer den Leſearten des Sabellicus, und den Noten des Carrio noch an, *Johannis Weitzii* collectanea, obſervationes & notæ in Valerium Flaccum, und *Chriſtophori Bulæi* ſchediaſmata.

— Argonauticon libri VIII. Ex recenſione *Nicolai Heinſii*, Dan. F. & *Petri Burmanni*, V. C. Patavii, exc. Joh. Cominus, 1720. 8.

Vulpius hat die Aufſicht dabei geführet, und von dem iſt vermuthlich der Index einiger beſonderer Redensarten des Flaccus.

--- Argonauticon libri octo, cum notis integris Ludovici *Carrionis*, Laurentii *Balbi* Lilienſis, Juſti *Zinzerlingi*, Chriſtophori *Bulæi*, Gerhardi *Voſſii* & Nicolai *Heinſii*, & ſelectis Aegidii *Maſerii*, Joannis Baptiſtæ *Pii*, Joannis *Weitzii*, & aliorum, curante *Petro Burmanno*, qui & ſuas adnotationes adiecit. Leidæ, ap. Sam. Luchtmans, 1724. 4.

Außer den gedrukten Ausgaben hat Burmann Leſearten aus etlichen Handſchriften gehabt, davon die beträchtlichſten Heinſius ſich geſamlet hatte. Außer der ſchon angeführten Vorrede hat ſie einen ausführlichen Catalogum Argonautarum, und alle Zuſchriften und Vorreden der vorhergehenden Ausgaben. Am Ende befinden ſich auch die Ergänzungen des Pius, und Orpheus Argonautica, nebſt einem weitläufigen Wortregiſter. Die kleinern Ausgaben des Burmanns ſind zu Utrecht 1701. und 1718. 8. herausgekommen.

CCXCVI.

Joſephus.

nat. A. 37. vixit A. 93.

Vita ab ipſo ſcripta.
S. Hieronymus de viris ill. c. 13.
G. J. Voſſius de hiſtoricis Gr. lib. 2. c. 8. p. 116.
G. Cave hiſt. lit. SS. Eccl. To. 1. p. 32.
J. A. Fabricii B. G. lib. 4. c. 6. & idem auctum ab auctore, editum in Joſephi edit. Havercamp.

R. Ceil-

R. Ceillier hiſt. des A. Eccl. To. I. p. 552.
Joh. Friedr. Cotta Vorrede zu ſeiner Ueberſezzung des Joſeph.

Leben.

Flavius Joſephus, iſt von Geburt ein Jude, zu Jeruſalem von einem Prieſter mit Namen Matthatias oder Matthias gezeuget, im J. 37. oder dem erſten Jahr des Kaiſer Caius Caligula. Er wurde frühzeitig in den Wiſſenſchaften unterrichtet, und machte darin ſo guten Fortgang, daß ihn die Prieſter ſchon in ſeinem vierzehnten Jahre ſchwere Fragen aus den Geſezbüchern vorlegen konten, und er im ſechzehnten Jahre ſich die Lehrſäzze der drei jüdiſchen Secten bekant zu machen anfing. Er trat nachher in die Secte der Phariſäer, denen er einen Vorzug in der Kentnis der väterlichen Geſezze beileget. Auf einer Reiſe nach Rom, die er in ſeinem 26ſten Jahre that, ſezte er ſich in die Gunſt der Gemahlin des Nero, Poppea, und wirkte durch ſie einigen ſeiner Anverwandten, die Felix der Landvogt gefangen nach Rom geſandt hatte, die Loslaſſung aus. Nach ſeiner Zurükkunft traf er ſein Vaterland in der gröſten Unruhe an, und bemühete ſich, aber vergebens, ſie zur Unterhaltung des Friedens mit den Römern zu bewegen. Er bekam darauf im J. 67 die Beſorgung über Galilea, und zeigte dabei ſowol Klugheit als Tapferkeit. In der Eroberung von Jotapata, wovon er die Vertheidigung führte, kam er lebendig in die Hände des Veſpaſianus. Eine Weiſſagung, die ihm ſeine Klugheit, die Umſtände der Zeit, und die Liebe der Soldaten gegen den Veſpaſianus an die Hand gegeben

ben hatten, erhielte ihm ſein Leben. Er prophezeiete dem Veſpaſianus das Kaiſerthum, und nachdem die Weiſſagung das zweite Jahr darauf eingetroffen war, bekam er die Freiheit, und nahm von demſelben den Namen Flavius an. Den Titus, bei dem er in beſonderer Liebe ſtand, begleitete er in der Belagerung der Stadt Jeruſalem, und lies ſich bei den Unterhandlungen mit den Juden gebrauchen. Nachher lebte er zu Rom, und genos die Gnade des Veſpaſianus und ſeiner drei Söhne ununterbrochen. Hier ſchrieb er auch ſeine Geſchichte in griechiſcher Sprache, der er mächtig war, ob er ſchon keine rechte Ausſprache hatte. Wie hoch er ſein Alter gebracht habe, iſt nicht bekant. Seine jüdiſche Geſchichte hat er im 56ſten Jahre ſeines Alters geendiget. Wegen ſeiner Gelehrſamkeit ſol ihm nach des Euſebius und Hieronymus Bericht zu Rom eine Statue geſezzet worden ſeyn.

Schriften.

Das erſte unter ſeinen Werken iſt 1. de bello iudaico & everſa Hieroſolyma. libri VII. Es iſt vor der jüdiſchen Geſchichte, und wie er verſichert, mit der gröſten Zuverläſſigkeit von ihm geſchrieben. Er hat es anfangs in hebräiſcher Sprache verfaſſet, nachher aber dem Veſpaſianus griechiſch überreichet. Wegen ſeiner Glaubwürdigkeit berufet er ſich unter andern auf den Kaiſer Titus, der es nicht nur gebilliget, ſondern auch durch ſeine eigene Unterſchrift befohlen, es bekant zu machen. Rufinus von Aquileia hat dieſe Bücher in das Lateiniſche überſezt. Dieſe Ueberſezzung iſt noch vorhanden, wie eine andere, vor der insgemein der Name des Hegeſippus ſtehet, die aber in alten Handſchriften dem Ambroſius beigeleget wird.

2. Anti-

2. Antiquitatum Judaicarum libri XX. ſ. Ιȣδαϊκὴ ἀρχαιολογία, welchen Titel er vom Dionyſius von Halicarnaſſus entlehnt zu haben ſcheint. Er erzählt darin die jüdiſche Geſchichte, von Erſchaffung der Welt bis auf das zwölfte Jahr des Kaiſers Nero und hat uns vieles merkwürdiges, beſonders von der Geſchichte ſeiner Zeit, aufbehalten. In der Zeitrechnung iſt er ſich nicht immer gleichſtimmig, welches aber mehr eine Verfälſchung ſeiner Zahlen, als ein Verſehen von ihm iſt. Daß ſeine Zeitrechnung mit der griechiſchen der Siebenzig übereinſtimmet, hat Jakſon *) bewieſen. Seine Glaubwürdigkeit in dieſem Buche wird von vielen angefochten, worin ihm aber auch oftmals zu viel geſchiehet. Beſonders hat eine Stelle in dem 18. B. 4. C. dieſer Geſchichte Anlas zu groſſen Streitigkeiten gegeben. Sie betrift eine Nachricht von Chriſto, die einige für einen Zuſaz eines Chriſten halten, andere als ein Zeugnis des Joſeph vertheidigen, von denen jedoch einige glauben, daß hier und da etwas eingeſchaltet worden ſein möchte.

Dieſer Geſchichte hat Joſeph 3 ſeinen Lebenslauf angehängt.

4. de antiquitate gentis Judaicæ libri duo. Das erſte Buch iſt dem Aegyptier Manetho und einigen andern, das zweite vornemlich dem Apion entgegen geſezzet, worin er ſeine groſſe Wiſſenſchaft in den Schriften der Griechen zeiget.

5. de imperio rationis in laudem ſeptem Maccabæorum. Grotius **) wil dieſe Schrift dem Joſeph abſprechen, dem ſie außer dem Euſebius viele andere zu-

er-

*) Chronol. Antiq. To. I. p 119. ſqq.
**) ad Luc. 16, 19.

erkennen. In den Handſchriften hat man eine groſſe Verſchiedenheit beobachtet.

Ausgaben.

Φλαβιȣ &c. *Flavii Joſephi* opera. Baſileæ, (ap. Hier. Frobenium & Nic. Epiſcopium.) 1544. fol.

Arnoldus Peraxylus Arlenius hat dieſe Ausgabe beſorgt, die unter den griechiſchen Ausgaben unſers Schriftſtellers die erſte iſt. Sie iſt aus Handſchriften des Geſandten Kaiſer Carl des V. bei der Republik Venedig, Diego Hurtado Mendoza, gemacht. Dieſes ſollen ohne Zweifel dieſe Worte der Vorrede ſagen: Cum *Joſephus* tam pulchra veſte indutus (denn dieſe Ausgabe hat allen Glanz der damaligen Drukkerei:) --- de domicilio quaſi conſtituendo deliberaret, optimum factu & ab ingenuo gratoque animo minime ſeiunctum exiſtimavimus, ſi ad eum rediret, a quo primum tanquam manumiſſus, ac in eius contubernio acquieſceret, a quo primum etiam a dura blattarum tinearumque ſervitute, qua diutiſſime oppreſſus propemodum interierat, liberatus eſſet. Doch ſind die Bücher der jüdiſchen Geſchichte ſehr fehlerhaft geweſen, die aus einem Epitome, wovon der Herausgeber weiter keine Nachricht giebt, und durch den Beiſtand des Sigismund Gelenius verbeſſert hergeſtellet worden ſind. Bei den Büchern vom jüdiſchen Kriege waren die Handſchriften beſſer, welche zum Theil von Johann Crocus und Petrus Gillius waren.

--- opera quæ extant omnia, nempe Antiquitatum Judaicarum libri XX. *Sigismundo Gelenio* interprete. De bello Judaico libri VII. interprete *Rufino*

Aqui-

Aquileienſi. Liber de vita ſua cum interpretatione *Gelenii.* Adverſus Apionem libri II. cum verſione antiqua a *Gelenio* emendata, & de Maccabæis, ſeu de imperio rationis Liber cum paraphraſi *Eraſmi Roterodami.* Accedit index locupletiſſimus. Juxta editionem Græco Latinam Genevenſem (1611) ad manuſcriptos Palatinæ bibliothecæ codices caſtigatam, quæ nunc pluribus mendis expurgata, & præterea Prolegomenis & appendice auctior redditur. Coloniæ (Lipſiæ) ſumpt. G. Weidmanni, 1691. fol.

Dieſe Ausgabe trift in den Seiten und Zeilen genau mit der angezeigten genfiſchen überein. Der Herausgeber D. Thomas Ittig handelt in den Prolegomenis von den Werken des Joſephus und ihren Ausgaben, der Anhang aber beſtehet 1) aus des Ariſteas Buch de LXX interpretibus cum verſione *Matth. Garbitii*, und hat verſchiedene aus einer vaticaniſchen Handſchrift und ſonſt geſamlete Leſearten; 2) Kurze Noten von Joh. Albr. Fabricius über Joſephus Erzählung von dieſer Ueberſezzung; 3) Abweichende Leſearten einer Handſchrift des Paulini zu Leipzig von den Büchern vom jüdiſchen Kriege, und dem Buche von den Maccabäern von Johann Friedrich Feller. 4) Franz Combeſies Ueberſezzung und Anmerkungen über das leztere Buch. 5) Ein Stük aus dem Buche περὶ παντὸς, das David Höſchelius unter Joſephs Namen herausgegeben, mit der Ueberſezzung des Stephan le Moyne.

— Antiquitatum Judaicarum libri quatuor priores, & pars magna Quinti, Gr. Lat. Cum exemplaribus MSS. collati, & illuſtrati notis ampliſſi-

pliſſimis D. *Eduardi Bernardi*. Item Hiſtoriarum de bello Judaico liber primus, & pars ſecundi Gr. Lat. ad Codices MSS. itidem recogniti & emendati. Oxoniæ, e theatro Sheldoniano, 1700. fol.

Dieſes iſt der Anfang einer Ausgabe, die mitten in ihrem Laufe unterbrochen worden iſt. Die Urſache hievon erzählet *Th. Smith* in vita Ed. Bernardi, p. 29.

Die Noten ſind auch vol talmudiſcher Gelehrſamkeit, die Verſchiedenheit der Leſearten reichlich, auch über die alte lateiniſche Ueberſezzung, die hier nicht dem Rufinus, ſondern dem Epiphanius Scholaſticus zugeſchrieben wird. Von dem Buche de bello Judaico, welches ſchon 1687 gedrukt iſt, iſt Heinr. Aldrich Herausgeber.

— quæ reperiri potuerunt, opera omnia, Græce & Latine cum notis & nova verſione *Joannis Hudſoni* — Accedunt nunc primum notæ integræ ad Græca *Joſephi* & varios eiusdem libros, D. Eduardi *Bernardi*, Jacobi *Gronovii*, Franciſci *Combefiſii*, Jo. *Sibrandæ*, Hendr. *Aldrichii*, ut & ineditæ in univerſa *Fl. Joſephi* opera, Joannis *Coccei*, Ezechielis *Spanhemii*, Hadriani *Relandi*, & ſelectæ aliorum. Adiiciuntur in fine *Caroli Daubuz* libri duo pro teſtimonio Fl. Joſephi de JEſu Chriſto; & eiusdem argumenti epiſtolæ XXX virorum doctorum, ut *Reineſii*, *Snellii*, Jo. Fr. *Gronovii* aliorumque, philologicæ & hiſtoricæ; ut & *Petri Brinch* examen chronologiæ & hiſtoriæ Joſephicæ; *Jo. Baptiſt. Ottii* animadverſiones ad Joſephum & ſpecimen Lexici Flaviani; *Chriſt. Noldii* hiſtoria Idumæa, ſeu de vita & geſtis Herodum

rodum &c. &c. Quorum Syllabus extat ante initium libri primi Antiquitatum. Omnia collegit, diſpoſuit, & poſt *Jo. Hudſonum* ad Codices fere omnes, cum impreſſos, tum manuſcriptos, præcipue Lugduno-Batavos, diligenter recenſuit, notasque paſſim ſuas, & quinque in fine indices adiecit *Sigebertus Havercampus.* Tomis duobus. Amſt. Lugd. Bat. Ultrai. 1726. fol.

Der ausführliche Titel dieſer Ausgabe enthält alles, was man von ihr ſagen kan. Die Hudſoniſche Ausgabe, nach welcher die gegenwärtige veranſtaltet worden, iſt zu Oxford 1720 in zween Folianten gedrukt. Ihre gute Aufnahme, aber auch der zugleich den Käufern beſchwerliche Geldpreis hat den Havercamp zu dieſer Ausgabe bewogen.

--- Antiquitatum libri XX. & de bello Judaico libri VII. Latine; *Rufino* & *Epiphanio* interpretibus. Am Ende der Antiquitatum: Joſephi, libri antiquitatum viginti, per *Joannem Schuſler* civem Auguſtenſem, finiunt feliciter non ſcriptorum quidem arte, ſed qua noſtra tandem ætas dotata eſt impreſſoria ſcilicet, exarati Anno a nativitate currente Dominica milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo, Kalendas vero Julias quarto. Die Bücher de bello Jud. ſind datirt: Kalendas Septembris decimo, anno vero a partu virginis ſalutifero, milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo.

S. Catal. du Cab. de. M. de *Boze*, p. 296.

--- opera, ad multorum codicum latinorum, eorundemque vetuſtiſſimorum fidem recognita & caſtigata: quorum catalogus eſt, qui ſequitur: Antiquitatum Judaicarum lib. XX. de bello Judai-

co lib. VII. contra Apionem apologetici lib. II. Interprete *Rufino* presbytero. De inſigni Machabæorum martyrio liber unus, oppidoque elegans, cui titulum fecit περὶ αὐτοκράτορος λογισμȣ̃, caſtigatus ab *Eraſmo Roterodamo*, nunquam antehac prædictis additus. Cum indice & adnotatiunculis, per quas, cui quid reſpondeat in bibliis, quidve non, facile dinoſci poterit. Apud ſanctam Ubiorum Coloniam Agrippinam, in ædibus Eucharii Cervicorum, 1524. fol.

Des vortreflichen jüdiſchen Geſchichtſchreibers Flavii Joſephi ſämtliche Werke, als zwanzig Bücher von den alten jüdiſchen Geſchichten; Eines von ſeinem Leben; zwei von dem alten Herkommen der Juden wider Apionem Grammaticum, und eines von dem Märtyrertode der Maccabäer; nebſt einem Ueberbleibſel der Rede Joſephi an die Griechen, von dem Orte, wo ſich die abgeſchiedenen Seelen aufhalten, und der Auferſtehung der Todten. Hiezu kommen ferner deſſen ſieben Bücher von dem Kriege der Juden mit den Römern, und Egeſippi fünf Bücher von der Zerſtörung der Stadt Jeruſalem, alles nach dem Grundtext mit beſonderm Fleis überſehen und neu überſezzet, auch über dieſes mit einer nöthigen Einleitung in die Werke Joſephi, ingleichen mit Summarien, bibliſchen Concordanzen, einer Land-Carte, Zeitrechnung, alten und raren Münzen, auch andern Kupferſtichen, welche die Schriften Joſephi beleuchten, vornemlich aber mit vielen Anmerkungen, wie auch accuraten Regiſtern verſehen und ausgefertiget von Johann Friederich Cotta. Tübingen, J. G. Cotta, 1736. fol.

Des vortreflichen jüdiſchen Geſchichtſchreibers, Flavii Joſephi, ſämtliche Werke, nemlich zwanzig Bücher von den jüdiſchen Alterthümern, zwei von dem alten Herkommen der Juden wider Apion, eines von dem Märtyrthum der Macchabeer, ſamt ſeiner von ihm ſelbſt verfaſſeten Lebensbeſchreibung; wie auch deſſelben ſieben Bücher vom Kriege der Juden mit den Römern, und beigefügte Beſchreibung Egeſippi von der Zerſtörung Jeruſalems; alles mit dem griechiſchen Grundtext ſorgfältig verglichen, und neu überſezzet; auch überdies mit einer weitläufigen Vorrede, als einer nüzlichen Einleitung in die Werke Joſephi, ingleichen mit nöthigen Summarien, bibliſchen Concordanzen, Zeitrechnungen, Regiſter, Landkarten, alten und raren Münzen und Figuren verſehen und ausgezieret. Vornemlich aber mit beſtändigen Anmerkungen, nicht allein über die Alterthümer, ſondern auch die übrigen Bücher erläutert, von Joh. Baptiſt. Ott. Zürch, Orell und Comp. 1736. fol.

S. Leipz. Gel. Zeit. 1737. p. 606.

Nouvelle Traduction de l'Hiſtorien *Joſephe* faite ſur le Grec, avec des Notes critiques & hiſtoriques pour en corriger le Texte dans les endroits où il paroit altéré; l'expliquer dans ceux où il eſt obſcur; fixer les temps & les circonſtances de quelques événemens qui ne ſont pas aſſez développés; éclaircir les ſentimens de l'Auteur & en donner une juſte idée. Par le R. P. *Gillet*. To. I. II. A Paris, Chaubert & Cl. Heriſſaut, 1756. 4.

S. Journal des Sçavans A. 1756.

Der wegen ſeiner ſonderbaren Meinungen bekante Engelländer, Wilh. Whiſton, hat auch eine Ueberſezzung

unſers Geſchichtſchreibers 1737 gegeben. Ich finde in den Memoirs of his Life p. 363. dieſen Titel davon:

The genuine Works of *Flavius Joſephus*, the Jewiſh Hiſtorian, in Engliſh. Translated from the original Greek according to Havercamp's accurate Edition. Containing XX. Books of Jewiſh Antiquities; with the Appendix, or Life of Joſephus, written by him ſelf. VII. Books of the Jewiſh war, and II. Books againſt Apion. Illuſtrated with new Plans, and Deſcriptions of Salomon's, Zorobabel's, Herod's, and Ezekiel's Temples; and with correct Maps of Judea and Jeruſalem. Together with proper Notes, Obſervations, Contents, parallel Texts of Scripture, five compleat Indexes, and the true Chronology of the ſeveral Hiſtories adjuſted in the Margin. To which are prefixed VIII. Diſſertations, viz. I The Teſtimonies of *Joſephus* vindicated. II. The Copy of the Old Teſtament made uſe of by *Joſephus* proved to be that which was collected by Nehemiah. III. Concerning God's Command to Abraham, to offer up his Son Iſaac for a Sacrifice. IV. A large Enquiry into the true Chronology of *Joſephus*. V. An Extract out of *Joſephus's* Exhortation to the Greeks, concerning Hades, and the Reſurrection of the Dead. VI. Proofs that this Exhortation is genuine. VII. A Demonſtration that *Tacitus* the Roman Hiſtorian, took his Hiſtory of the Jews out of *Joſephus*. VIII. A Diſſertation of *Cellarius's* againſt Harduin, in Vindication of *Joſephus's* Hiſtory of the Family of Herod,

rod, from Coins: Translated into Engliſh. With an Account of the Jewiſh Coins, Weights, and Meaſures. Fol.

Joſephus Hebraicus, videlicet, Rerum memorabilium in populo Judaico, tam pacis, quam belli tempore geſtarum, imprimis de excidio Hieroſolymitano libri VI. Hebraici, iuxta editionem Venetam. Collati ſunt ſex iſti libri cum exemplari Conſtantinopolitano, cuius partem *Sebaſt. Münſterus* Baſileæ edidit, & latine verſi a *Jo. Frid. Breithaupto.* Acceſſerunt *Eiusdem* notæ. Gothæ & Lipſ. ap. Andr. Schall. 1710. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 10.

Joſippon, ſive *Joſephi* Ben-Gorionis hiſtoriæ Judaicæ libri ſex. Ex Hebræo Latine vertit, præfatione & notis illuſtravit *Johannes Gagnier.* Oxon. e theatr. Sheld. 1706. 4.

Der Verfaſſer dieſes angezeigten Buches wird fälſchlich von einigen für den Joſeph ſelbſt gehalten, und hat erſt im neunten oder zehnten Jahrhundert gelebet. Es handelt von ihm Gagnier in der Vorrede, und Wolf in Biblioth. hebr. P. I. Das Buch ſelbſt kan hier als eine Ueberſezzung ſtat finden, indem es groſſentheils ein Auszug aus dem Joſephus iſt, der aber mit einer Menge Fabeln angefüllet worden.

φλαβὶȣ &c. *Flavii Joſephi* de Maccabæis; ſeu de rationis imperio liber. Manuſcripti codicis ope, longe, quam antehac, & emendatior & auctior; cum latina interpretatione ac notis *Joannis Luidi.* Oxon. J. Barneſ. 1590. 8.

CCXCVII.

Statius.

geb. J. 61. geſt. 96.

G. J. Voſſius de poetis Lat. c. 3.
Adr. Baillet Jugemens des Savans, To. IV. p. 193.
Henr. Dodvvelli Annales Statiani. cum Ann. Vellei. Oxon. 1698. 8.
J. A Fabricius B. L. lib. 2. c. 16.
L. Cruſius's Lives of the Roman Poets. Vol. I. p. 375.
J. N. Funccius de imminenti L. L. Seneſt. c. 3. §. 87. p. 197.
Biographia claſſica, Vol. I. p. 291.
Algemeine Welthiſtorie Th. 13. S. 211.
Phil. Argelati Vita, Italice præfixa To. IV. opp. Statii.

Leben.

Publius Papinius Statius iſt zu Neapel im J. 61 geboren. Sein Vater Papinius ſtammete aus der Stadt Velia *), die Græca Selle genant wurde, hielt ſich aber zu Neapel auf, und lehrte daſelbſt die Beredſamkeit und Dichtkunſt, und war ein Mann, der überhaupt in allen Wiſſenſchaften bewandert war. In dieſen unterwies er ſeinen Sohn, der von Natur gute Gaben hatte. Er kam nach Rom, wo er ſich im neunzehnten Jahr ſeines Alters eine Frau nahm, deren Zärtlichkeit er in ſeinen Verſen öfters preiſet, und erwarb ſich durch ſeine Geſchiklichkeit und Fertigkeit in Gelegenheitsgedichten die Gunſt der Groſſen, deren Andenken

*) S. *Markland* ad Stat. ſylv. 5, 3. 126. p. 301.

denken er in ſeinen Sylvis verewigte, und ſelbſt des Kaiſers Domitianus, der ihn einſt unter den angeſehenſten Perſonen in ſeinem Reiche mit an ſeine Tafel zog. Von dieſem wurde er auch in etlichen Wetſtreiten wegen ſeiner Dichtkunſt gekrönet und mit einem Landgut beſchenket. Es ſcheinet alſo die Stelle des Juvenalis *), wo er von dem Statius ſagt, daß er dem Hunger zu entgehen, dem Paris, dem Liebling des Domitianus, ſein Schauſpiel Agave verkauft habe, nicht ſo ſtrenge zu verſtehen zu ſeyn, oder man müſte behaupten, daß eben durch dieſen Verkauf an den Liebling des Kaiſers Statius deſſen Freigebigkeit theilhaftig geworden ſey. Sein Aufenthalt zu Rom dauerte bis in ſein fünf und dreißigſtes Lebensjahr, wo er ſich auf ſeines Vaters Landgut bei Neapel begab, und das Jahr darauf daſelbſt ſtarb.

Schriften.

Man hat von dem Statius drei Werke übrig, die ſehr ungleiche Urtheile von den Kunſtrichtern erhalten haben. Einige, darunter Scaliger und Grotius ſind, ſezzen des Statius Dichtkunſt dem Virgil an die Seite, welcher nach ihrem Bedünken in manchen Stükken von jenem übertroffen würde. Andere geben dem leztern den Vorzug ſo, daß ſie bei dem Statius keine Hoheit und keinen Pracht, außer in den Worten, und nichts als wunderbare Gedanken, die eben ſo ſeltſam ausgedrükket ſind, bei ihm anzutreffen glauben. Eine Probe, wie ſchwer es iſt, ohne Ausſchweifung zu loben oder zu tadeln. Laßt ſeyn, daß Statius in einzeln Stükken den Virgil übertroffen, ſo iſt er ihm doch nicht im Ganzen gleich, und man mus

*) Sat. 7, 87.

ihm nicht gröſſere Vorzüge beilegen, als er ſelbſt verlanget.

--- Nec tu divinam Aeneida tenta
Sed longe ſequere, & veſtigia ſemper adora.
Theb. 12, 816.

Die Werke des Dichters beſtehen 1. aus fünf Büchern vermiſchter Gedichte, ſylvarum, welche er von ſeinem ein und dreißigſten Jahre an öffentlich bekant gemacht.

2. Thebais. Von der Einnahme der Stadt Theben. Dieſes iſt der erſte Verſuch der Dichtkunſt, womit der Dichter öffentlich aufgetreten, und über deſſen Ausführung er zwölf Jahre zugebracht hat. Noch bei Lebzeiten ſeines Vaters in ſeinem zwanzigſten Jahre hat Statius den Anfang dieſes Gedichts öffentlich abgeleſen. Einige ſtehen in den Gedanken, der Verfaſſer hätte ſich mit dieſem Gedichte an dem capitoliniſchen Wetſtreit, den Domitianus angeſtellet hatte, hören laſſen, wäre aber unglüklich geweſen. Es iſt gewis, daß Statius bei dieſer Gelegenheit des Preiſes verfehlet hat, aber nicht mit ſeiner Thebais. Die obangeführte Stelle des Juvenalis, auf die man ſich gründet, beweiſet dieſes ſo gar nicht, daß der Satiricus vielmehr das Gegentheil ſagt*). Und nimmermehr würde Statius, wenn ihm mit ſeiner Thebais dieſes Unglük begegnet wäre, am Ende des zwölften Buches geſchrieben haben:

Durabisne, precor, dominoque legere ſuperſtes,
O mihi biſſenos multum vigilata per annos
Thebai? *iam* certe *præſens* tibi *fama* benignum
Stravit iter, cœpitque novam (*viam.* Markl.)
monſtrare futuris.

3. Ar-

*) S. *Marklandi* not. ad Stat. Sylv. 5, 3. p. 316. ſq.

3. Achilleis. Von den Begebenheiten vor dem trojaniſchen Kriege, zwei Bücher. Statius hat dieſes Gedicht das Jahr vor ſeinem Tode angefangen und nicht zu Ende gebracht. Dieſes Gedicht ſo wol als das vorhergehende iſt dem Domitianus zugeſchrieben.

Ausgaben.

Statii opera, cum commentariis *Placidi Lactantii* in Thebaid. *Franciſci Maturacii* in Achilleid. & *Domitii Calderini* in Sylvas. Venetiis, per Octavianum Scotum Modoetienſem, 1483. quarto Nonas Decembris. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 445.

--- Sylvarum libri V. Achilleidos libri II. Thebaidos libri XII. Orthographia & flexus dictionum græcarum omnium apud *Statium*, cum accentib. & generib. ex variis utriusque linguæ authoribus. Venetiis, in æd. Aldi, & Andreæ Soceri, menſe Januario, 1519. 8.

Aldus hat ſchon 1502 den Statius herausgegeben; dieſe neue Ausgabe ſol aber nach Franz Aſulanus voranſtehendem Briefe mit viel gröſſerm Fleis gedrukt ſeyn.

--- opera, quæ extant. *Joh. Bernartius* ad libros veteres recenſuit, & ſcholiis illuſtravit. Antverpiæ, ex off. Plantin. vidua & Jo. Moretus, 1595. 8.

S. Cat. de la Bibl. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 323.

--- opera, quæ extant. *Placidi Lactantii* in Thebaida & Achilleida commentarius. Ex bibliotheca *Fr. Pithœi.* Collatis MSS. veteribusque exemplaribus, recenſuit, partim nunc primum edidit, *Fr. Tiliobroga.* Adiectis variarum lectionum obſerva-

ſervationibus, indiceque uberrimo. Pariſiis, ex off. Plantin. ap. Hadr. Perier, 1600. 4.

Tiliobroga oder eigentlich Lindenbrog hat hier den Lactantius über die Achilleis zuerſt durch den Druk bekant gemacht. Die Handſchriften gehen nicht mit auf die ſylvas, von denen er nur zwo alte Ausgaben gehabt hat.

--- opera, quæ extant, omnia ad fidem antiquiſſimorum per Galliam, Angliam, & Italiam codicum, correcta. Ex bibliotheca *Jo. Jac. Gaſſeri*. Antverp. ap. Gaſp. Bellerum, 1613. 12.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. vol. I. p. 356.

--- opera. *Janus Caſperius Gevartius* recenſuit, & Papinianarum lectionum libros V. illuſtravit. Lugd. Bat. Jac. Marcus, 1616. 8.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 322.

--- opera, cum obſervationibus ac cum commentariis tam veterum quam recentiorum interpretum. *Emericus Cruceus* recenſuit, & novo commentario *Statii* ſylvas illuſtravit. Cum indicibus locupletiſſimis. Pariſiis, Tho. Blaiſe, 1618. 4.

Unter den neuern Commentatoribus iſt Bernartius über die Thebais, und eben derſelbe, Maturantius und Britannicus über die Achilleis.

--- opera; ex recenſione & cum notis *J. Fred. Gronovii*. Amſt. Lud. Elzevir. 1653. 24.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 322.

Gronov hat mehr an dem Statius gethan, als alle übrige Herausgeber. Schon 1637 hat er in *P. Papinii Statii* Sylvarum libros V. diatriben geliefert, und, ohngeachtet es ſeine erſte Arbeit geweſen, damit ſeine Vorgänger übertroffen.

— opera

— opera cum notis *Franc. Guieti* Audini, *Jo. Peyrarede* Aquitani & aliorum: opera *Mich. de Marolles*, cumque eiusdem interpretatione Gallica. Lutet. Pariſ. Seb. Haré &c. 1658. 8. 3 vol.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 322.

— quæ exſtant. *Caſpar Barthius* recenſuit, & animadverſionibus locupletiſſimis illuſtravit: inſperſis ad Thebaida & Achilleida commentariis ac gloſſis veterum, hactenus bonam partem ineditis, & ſcholiaſte *Lutatio* multis locis corruptis caſtigato. Ad auctoritatem & opem manuſcriptorum exemplarium, præcipue unius alteriusque admirandæ bonitatis. Cum quatuor indicibus. Cygneæ, ex off. Melch. Göpneri, ap. Joh. Scheibium, 1664. 4. 4 voll.

Chriſtian Daumius hat nach Barthius Tode die Ausgabe beſorgt. Der Text iſt nach Joh. Frid. Gronovius Ausgabe Amſt. 1653 abgedrukt.

— ſylvarum lib. V. Thebaidos lib. XII. Achilleidos lib. II. notis ſelectiſſimis in ſylvarum libros *Domitii*, *Morelli*, *Bernartii*, *Gevartii*, *Crucei*, *Barthii*. Joh. Frid. *Gronovii* Diatribe. In Thebaidos præterea *Placidi Lactantii*, *Bernartii*, &c. Quibus in Achilleidos accedunt *Maturantii*, *Britannici*. Accuratiſſime illuſtrati a *Joh. Veenhuſen*. Lugd. B. ex off. Hack. 1671. 8.

Dieſe Ausgabe ſezt man unter die guten Ausgaben cum notis variorum, welche uns Holland im vorigen Jahrhundert geliefert hat.

— opera; interpretatione & notis illuſtrata a

Cl.

Cl. Beraldo, ad uſum Ser. Delphini. Pariſiis, L. Roulland, 1685. 4. 2 Voll.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 323.

— opera, cum verſione Italica, in Corp. omnium Poetarum Lat. Mediol. 1731. 4. To I-IV.

— Sylvarum libri quinque. Ex vetuſtis exemplaribus recenſuit & notas atque emendationes adiecit *Jer. Marklandus*. Londini, typ. G. Bowyer, 1728. 4.

Markland hat keine Handſchriften, wohl aber die älteſte venetianiſche Ausgabe vom J. 1472. (ſ. den Art. Catullus) die nach ihr gemachte parmeſaniſche 1473 und römiſche 1475 mit einigen andern alten Ausgaben gebraucht, und durch ſeine Critic dem Statius die ihm durch die Abſchreiber geraubte Richtigkeit wieder zu geben geſucht, welche ihm kein einziger Herausgeber, ſelbſt Gronoven nicht ausgenommen, gegeben hat, weil ſie ſeine Fehler nicht erkant haben.

CCXCVIII.

Valerius Probus.

lebt vom J. 60. bis um 98.

Suetonius de ill. Gramm. c. 24.

J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 6.

J. N. Funccius de imminenti L. L. ſenectute, c. 5. §. 18. p. 306.

Leben.

Marcus Valerius Probus ſtammet aus der Stadt Berytus in Phönicien. Er lebte lange Zeit in Kriegsdienſten, und bewarb ſich um eine Hauptmannsſtelle; weil er ſie aber nicht erhalten

ten konte, ſo gab er ſeine Kriegsdienſte aus Verdrus auf, und wandte ſich zu den Studien. Er lebte unter der Regierung des Nero. Euſebius ſezt ihn in die 209 Olymp. d. i. vor das J. 60. Er lebte noch unter dem Domitianus, wie man aus der Anführung einer Sinſchrift vom Martialis *) ſchlieſſet, und vielleicht auch noch unter dem Trajanus, obſchon der Beweis aus dem Buche de notis, wo ſub lit. I. des Fori Traiani gedacht wird, nicht gültig iſt **).

Schriften.

Es ſind unter des Probus Namen vorhanden Grammaticarum inſtitutionum libri duo, und de interpretandis notis Romanorum libellus, welches aber interpolirt iſt. Auſſer dieſen werden ihm noch ein Commentarius über den Virgilius und etliche andere Dichter zugeſchrieben, wogegen aber Zweifel gemacht werden, daß man ſie einem andern Probus beilegt, oder für Auszüge aus ſeinem und andrer Grammaticorum Schriften hält.

Ausgaben.

Probi Grammatici inſtituta artium; *Maximi Victorini* commentarium ſecundum de finalibus metrorum; *Donati* ars prima; *Servius* de naturis ultimarum; *Sergius* in Donati artem primam; *Atilii Fortunatiani* ars; *Cæſius Baſſus* de metris; *Terentianus Maurus* de metris; *Bedæ* liber de metrica ratione: impreſſ. per Joannem Angelum Scinzenzeler ſub impenſis Joannis Jacobi & fratrum de Lignano. Mediolani, 1504. fol.

S. *Maittaire* Ann. typogr. To. II. p. 170.

— Inſtituta artium & catholica: *Cornel. Fronton.* de nominum & verborum differentiis, *Phocæ*

*) Gramm. inſt. lib. 2. p. 1463.

**) S. orthograph. Noriſ. Viteb. 1707. p. 36. ſq.

ca libellus de aſpiratione: per Henricum & Joannem Mariam eius F. librarios, Veicetiæ, 1509. fol.

S. *Maittaire* l. c. p. 205.

Janus Parrhaſius hat dieſe Ausgabe veranſtaltet.

— Grammaticarum inſtitutionum libri II. reſtituti ex MS. *Jac. Bongarſii*,

inter *EliæPutſchii* Grammat. antiq. p. 1386-1494.

--- de notis Romanorum cum aliis opuſculis. Venet. 1499. 4.

S. *Maittaire* l. c. To. I. p. 699.

--- idem libellus

in *Dion. Gothofredi* Auctoribus L. L. Genev. 1602. 4. p. 1454.

inter *El. Putſchii* Grammaticos vet. p. 1494-1549.

--- – cum notis *Claudii Dauſquii*,

in *Eiusd.* antiqui novique Latii orthographia. Tornaci, 1632. To. I. p. 165. ſq.

--- libellus de interpretandis Romanorum literis, civiumque Romanorum nominibus, pronominibus, ac cognominibus: Nominibus item ſacerdotiorum, poteſtatum, magiſtratuum, præfecturarum, ſacrorum, ludorum, rerum urbanarum, rerum militarium, collegiorum, decuriarum, faſtorum, numerorum, ponderum, menſurarum, iuris civilium, & ſimilium; quem ex vetuſtiſſimis manuſcriptis codicibus, plus partem dimidiam auxit, emendavit, & notis illuſtravit *Henricus Ernſtius*. Soræ, impenſis Georgii Holſtii, 1647. 4.

--- de literis antiquis opuſculum,

in *Jo. Godeſch. Clauſingii* Jur. publ. Rom. Lemgoviæ, 1726. 8. To. I. p. 105-144.

CCXCIX.

CCXCIX.

Epictetus.

berühmt um das J. 94.

Suidas h. v.
Giles Boileau Vié d' Epictete & ſa philoſophie. Troiſiéme Edition, rev. & corrigée. A Rouen, ſe vend á Paris, 1667. 12.
--- Eben daſſelbe Leben, teutſch, bei der Ueberſezzung des Epictetus.
Le Nain Tillemont hiſt. des Emp. To. II. p. 270.
Henr. Dodwelli diſſ. de ætate Epicteti & Arriani, in *Joh. Hudſonii* Geogr. Gr. min. Vol. I. p. 106.
J. A. Fabricii B. G. lib. 4. c. 7. Vol. 3. p. 257.
Vita Epicuri ex variis deprompta, cum Enchiridio, Delph. 1723. 8.
J. Bruckers Fragen aus der Phil. Hiſt. Th. 3. S. 1157.
--- hiſt. crit. philoſophiæ
Algemeine Welthiſtorie, Th. 13. S. 344.
J. G. de Chauſepié Dictionnaire hiſt. &. crit. h. v.

Leben.

Epictetus, aus Hierapolis in Phrygien, war von geringen Eltern und Vermögen, befand ſich als Sclave bei dem Epaphroditus, dem Freigelaſſenen und Cämmerer des Kaiſers Nero. Dieſer ſein Herr zerbrach ihm aus Muthwillen das Schienbein. Epictetus ſagte bei dem erſten Anſaz ſeinem Herrn: Du wirſt mir das Bein zerbrechen. Der Bruch geſchah, und Epictetus ſagte weiter nichts, als: Habe ich dir es nicht geſagt, daß du mir es zerbrechen würdeſt. Dieſe Standhaftigkeit belohnte ſein Herr mit der Freiheit, und Epictetus

ctetus ergrif die Stoiſche Philoſophie, unter deren Anhängern er in Anſehung der Aufrichtigkeit, Weisheit, und Entfernung vom Stolz, faſt ſeines gleichen nicht hatte. Er lebte in der größten Armuth, daß er niemals nöthig fand, die Hütte, die er bewohnte, zu verſchlieſſen. Unter dem Domitianus muſte er im J. 94. mit andern Philoſophen Rom und Italien verlaſſen, und begab ſich nach Nicopolis, wo er unter der Regierung des Kaiſers Traianus diejenigen Reden hielt, die ſein Schüler Arrianus in Schriften verfaſſet hat. Es ſcheint, daß er unter dem Kaiſer Adrianus wieder nach Rom zurükgekommen ſey, der ihm nach dem Bericht des Spartianus einer großen Vertraulichkeit gewürdiget haben ſol. Die Zeit ſeines Todes iſt nicht bekant. Einige behaupten, aber mit großem Widerſpruch, daß ſeine Jahre die Zeit der Regierung der beiden Antoninen erreicht haben.

Schriften.

Suidas ſagt von dem Epictetus, daß er ſehr viel geſchrieben hätte. Man hält dieſe Nachricht aber für einen Irthum. Selbſt das bekante Enchiridion komt nicht von ihm, ſondern hat nach des Simplicius Urtheil den Arrianus zum Verfaſſer. Es enthält die vornehmſten Säzze der Stoiſchen Moral, die bei aufmerkſamer Unterſuchung nicht ſo genau mit der chriſtlichen Sittenlehre überein kommen, als man ſich insgemein davon die Vorſtellung macht. Sonſt ſind von dem Epictetus auch noch apophthegmata und fragmenta geſamlet worden.

Ausgaben.

Von den Ausgaben des Epictetiſchen Handbuchs hat Reland vor ſeiner Ausgabe ein chronologiſches Verzeichnis geliefert. Die älteſte Ausgabe deſſelben ſol nach Fabricius

cius Anzeige, von Greg. Haloander veranſtaltet ſeyn. Ich habe noch keine Anzeige dieſer Ausgabe angetroffen, daß ich den Titel geben könte.

Epicteti Enchiridion cum *Simplicii* commentario. Gr. & Lat. Venetiis per Jo. Ant. & Fratres de Sabio, 1528. 4.

S. *Reland*, l. c.

Αῤῥιανȣ &c. *Arriani* Epictetus. Venetiis in ædibus Bartholomæi Zanetti Caſterzagenſis, ære vero & diligentia Joannis Franciſci Trincavelli, 1535. 8.

Dieſe ganz griechiſche Ausgabe, die Victor Trincavellus aus einer Handſchrift des Biſchofs zu Wavre, Georg a Selva herausgegeben, enthält nebſt dem Enchiridio die diſſertationes Epicteteas *Arriani.*

Epicteti Enchiridion, Græce cum latina verſione *Hieronymi Wolfii*, commentario *Simplicii*, ex libris veteribus emendato, & *Claudii Salmaſii* notis. Lugd. Bat. typ. Jo. Maire, 1640. 4.

Daniel Heinſius hat dieſe Ausgabe nach einer Handſchrift des Franciſcus Nannius veranſtaltet.

--- Enchiridion, una cum *Cebetis* Tabula. Acceſſere *Arriani* Commentariorum de *Epicteti* diſputationibus libri IV. Græce & Latine, *Hieron. Wolfio* interprete, cum *eiusdem* annotationibus; Item *Porphyrius* de abſtinentia & vita Pythagoræ etc. Cantabr. ex typogr. acad. 1655. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. vol. I. p. 159.

--- Enchiridion Græce & Latine, interprete *Hieron. Wolfio. Nic. Blancardus* Græca recenſuit, varias codicum Lectiones & paucas animadverſiones adiecit. Accedunt Notæ *Hier. Wolfii*, & *Me-*

rici Caſauboni. Item paraphraſis Græca, quam idem *Caſaubonus* primus vulgavit, vertit & notis illuſtravit, ſubiiciuntur *Epicteti* Enchiridion ab *Ang. Politiano* e Græco verſum; *Epicteti* apophthegmata & fragmenta.

C. *Arriani* Operibus per Nic. Blancardum, Amſt. 1683. 8.

--- Manuale & Sententiæ. Quibus accedunt Tabula *Cebetis*, & alia affinis argumenti, in linguam Latinam converſa a *Marco Meibomio.* Subiiciuntur *eiusdem* notæ, Emendationes *Claudii Salmaſii* in Epictetum, notæ illorum, & alius viri docti in diſſertationes Epicteti ab Arriano digeſtas, & varians ſcriptura codicum manu exaratorum, cura *Hadriani Relandi.* Traiecti Bat. ex off. Guil. Broedelet, 1711. 4.

Die eine der gebrauchten Handſchriften befindet ſich zu Coppenhagen, und ſcheint von der Hand eines Chriſten interpolirt zu ſeyn.

--- Enchiridium, una cum *Cebetis* Thebani Tabula Græce & Latine. Cum notis *Wolfii*, *Caſauboni*, *Caſelii* & aliorum. Quibus accedit Græca Enchiridii paraphraſis, lacunis omnibus codicis Medicei ope a *Jacobo Gronovio* repletis: recenſuit, & a plurimis mendis, quæ in priores editiones irrepſerant, repurgavit, ac notis quibusdam & animadverſionibus illuſtravit *Joannes Caſparus Schröderus.* Delphis, Adr. Beman, 1723. 8.

Dieſe Ausgabe iſt nach der Ausgabe des Abrah. Berkelius gemacht.

--- Ma-

— Manuale; cum *Cebetis* Tabula; item *Prodici* Hercules & *Theophraſti* characteres ethici. Gr. & Lat. cum notis variorum. Ex recenſione *Joſ. Simpſon.* Oxon. 1740. 8.

S. Cat. Bibl. Menken. P. I. p. 136.

— enchiridion & fragmenta Gr. & Lat. cum notis *Joannis Uptoni.*

cum *Eiusd.* Epicteteis diſſertationibus Arriani. Lond. 1741. 4.

— enchiridion Græce & Latine cum ſcholiis græcis nunc primum e bibliotheca regia Dreſdenſi vulgatis & novis animadverſionibus. Dreſdæ & Lipſ. imp. Mich. Gröllii, 1756. 8.

Man ſehe von dieſer Ausgabe die Göttingiſchen Gel. Anz. J. 1756. S. 214. Der Herausgeber heißt Chriſtian Gottlob Heyne.

Die Gemüthsbildungen des Epictets nebſt der Erklärung des Gemäldes des Cebes, aus dem franzöſiſchen des Abts von Bellegarde ins Teutſche überſezt von A. B. C. Leipz. und Görliz, in der Marchiſchen Buchhandl. 1747. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 160.

CCC.

Dio,

berühmt vom J. 94. bis 117.

Philoſtratus de vit. Sophiſt. lib. I. n. 7. p. 487. ed. Olear.

Syneſius in Opp. ed. Petav. p. 35.

Photii Bibliotheca, Cod. 209. p. 530. ed. Schotti.

Suidas Lexic. h. v.

J. A. Fabricii B. G. lib. 4. c. 10. Vol. 3. p. 305.

Leben.

Dio Chryſoſtomus, Paſicratis Sohn, von Pruſa in Bithynien gebürtig, war anfangs ein Sophiſt, und zeigte ſeine Beredſamkeit in allerlei Schulreden, worin er ſeine Feder gegen die gröſten Dichter und Philoſophen, die Griechenland ehedem gehabt, ſchärfte. Er trat aber nachher von der Secte dieſer ſchwazhaften Redner ab, und ergrif eine geſeztere Beredſamkeit, welche er zur Bildung der Sitten nach den Stoiſchen Lehren anwendete, und ſich den Beinamen Chryſoſtomus dadurch erwarb. In ſeiner Jugend that er der Gelehrſamkeit wegen eine Reiſe nach Egypten und andere Länder. Nach ſeiner Zurükkunft gerieth er wegen ſeiner Freiheit im Reden, dabei er den Fuchsbalg nicht genug ſtrich, und wegen der Freundſchaft mit einem rechtſchaffenen Mann, den Domitianus hatte ermorden laſſen, in Gefahr des Lebens. Dieſes zu retten entwich er in die äuſſerſten Gränzen des römiſchen Reiches, zu den Geten und Thraciern. wo er ſich mit Pflügung des Erdreichs, mit Propfen der Bäume, und mit Waſſertragen ſeinen Unterhalt verſchafte, und ſich die Arbeit mit Leſen des Platoniſchen Phädo, und einer Rede des Demoſthenes verſüſte. Als hier nach der Ermordung des Domitianus die Soldaten einen Aufruhr erregten, brachte er ſie durch eine Rede zur Ruhe. Der Nachfolger des Tyrannen, der ſanftmüthige Nerva, hies ihn nach Rom zurük kommen, und bei dem Traianus ſtand er in ſolcher Gnade, daß er oftmals auf einem Wagen mit dem Kaiſer fuhr. Er brachte ſein Alter hoch, wie man aus verſchiedenen Stellen ſieht. In ſeinem

ſeinem Vaterlande führete er ein obrigkeitliches Amt, und lies ihm nicht unähnliche Erben zurük.

Schriften.

Es ſind außer den verlohrnen Schriften von dem Dio noch vorhanden achtzig Reden, oder Abhandlungen, von verſchiedenem Inhalt. Unter dieſen beſtreitet die eilfte die Einnahme der Stadt Troia.

Ausgaben.

Διωνος etc. *Dionis Chryſoſtomi* orationes LXXX. (*Græce*) Appoſita eſt in extremo libro varietas lectionum, cum orationum indice. Venetiis apud Federicum Turriſanum. 8.

Fabricius, und das gräfliche Bünauiſche Bücherverzeichnis geben das Jahr 1551 zum Drukjahr dieſer erſten Ausgabe an. Ich finde in dem vor mir liegenden Exemplar keine Spur davon.

— Orationes LXXX. cum vetuſtis Codd. MSS. reg. bibliothecæ ſedulo collatæ, eorumque ope ab innumeris mendis liberatæ, reſtitutæ, auctæ. *Photii* ecxerptis, *Syneſii*que cenſura illuſtratæ. Ex interpretatione *Thomæ Naogeorgii*, accurate recognita, recentata, & emendata *Fed. Morelli* opera. Cum *Iſ. Caſauboni* Diatriba, & eiusdem *Morelli* ſcholiis, animadverſionibus & coniectaneis. Acceſſit rerum & verborum index locupletiſſimus. Lutetiæ, ex off. typographica Claudii Morelli, typis regiis, 1604. fol.

Außer der Handſchrift der königlichen Bibliothek, die mit Scholien verſehen iſt, hat Morellus ſich anderer aus der Bibliothek der Jeſuiten, und J. Fox, ingleichen der Anmerkungen, die Heinr. Stephanus und Fried.

Lindenbruch zu der venetianiſchen Ausgabe beigeſchrieben hatten, bedienet, und mittelſt dieſer Hülfe die mehreſten Fehler derſelben gehoben. Dieſe Ausgabe iſt im J. 1623 wieder gedrukt, oder nur mit einem neuen Titelblat verſehen worden.

— Oratio de Ilio non capto Græce & Latine, *Laur. Rhodomanno* interprete, & cum *eiusdem* ſcholiis.

c. *Quinti Calabri* Derelictis ab Homero. Hanoviæ, 1604. 8. p. 134.

— oratio de Homero, Græce, cum notis *Jo.* Davies.

præf. Opp. *Homeri* a *Joſ. Barneſio* editis To. I. p. 124.

CCCI.

Apollonius.

geb. J. 2. wird unſichtbar J. 98.

Philoſtrati vita Apollonii.

Le Nain Tillemont Hiſt. des Emp. To. II. p. 120.

P. Bayle Dict. hiſt. & crit. h. v.

J. A. Fabricii B. G. lib. 4. c. 24. §. 15. Vol. 4. p. 59.

Joh. Bruckers Fragen aus der Phil. Hiſt. 3. Th. p. 216. ſqq.

— hiſt. crit. philoſ. To. II. p. 99. ſqq.

Algemeine Welthiſt. Th. 13. S. 209-224.

Leben.

Apollonius, von Tyana in Cappadocien, iſt durch die Bemühungen, welche ſich die Heiden gegeben haben, ihn dem HErrn Chriſtus entgegen zu ſtellen, unvergeslich gemacht worden. Er ſol im 42ſten Jahr des Kayſers Auguſtus, welches das

das zweite Jahr nach Chriſti Geburt iſt, geboren ſeyn, und bis in das erſte Jahr des Kaiſers Nerva gelebet haben. Er war von anſehnlicher Geburt, und wurde nach Tarſus geſchikt, die Wiſſenſchaften daſelbſt zu erlernen, und hörete die Philoſophen von allen Secten, unter denen er ſich der Pythagoriſchen ergab, die er von einem Euxenus erlernte, deſſen Leben mit ſeinen Lehren nicht in dem mindeſten überein kam. Er beobachtete ein fünfjähriges Stilſchweigen, und wuſte doch dabei einige aufrühriſche Städte zum Gehorſam zu bringen. Er reiſete nach der Weiſe des Stifters ſeiner Secte nach Babylon und Indien, wo er mit den Weiſen Umgang hatte. Er kam nach Griechenland zurük, und unter dem Kaiſer Nero nach Rom, wo er durch ſeine Wunder groſſes Aufſehen verurſachte, aber auch verdächtig wurde. Er ging von Rom nach Spanien, von da nach Sicilien zurük, und ſo fort nach Griechenland und Egypten, wo er mit dem Kaiſer Veſpaſianus umging, und ihm Regeln, wie er ſeine Regierung führen ſolte, gab. Gegen den Domitianus erregte er allerlei Empörungen, der ihn nach Rom bringen lies. Er verſchwand aber einmal plözlich in der Gerichtsſtube, und kehrte nach Griechenland zurük, wo er wegen ſeines Anſehens und geglaubter Wunder, die zum wenigſten den Wundern des HErrn Chriſti gleich kämen, wenn es nicht Erdichtungen wären, groſſen Anhang hatte. Endlich ereignete ſich im erſten Jahr des Kaiſers Nerva ſein Ende, das nicht weniger wunderbar erzählet wird, als ſeine ganze Geſchichte ein Gewebe von Fabeln iſt.

Schriften.

Von ſeinen Schriften iſt nichts als eine Samlung von 85. Briefen vorhanden, darunter einige an ihn von

andern Perſonen ſind. Man findet ſie in den in der dritten vorläufigen Abhandlung p. 195. angeführten Sammlungen griechiſcher Briefe und

c. Philoſtrato *Gottfr. Olearii.* Lipſ. 1709. fol. p. 375-410.

CCCII.

Menelaus.

blüht um das J. 98.

J. A. Fabricii B. G. lib. 3. c. 5. §. 17. Vol. 2. p. 92.

Leben und Schriften.

Menelaus, ein Alexandriner, machte ſich in der Mathematic berühmt, und hat im erſten Jahr der Regierung des Traianus zu Rom aſtronomiſche Beobachtungen angeſtellet, und wird vom Plutarchus redend eingeführet *). Man hat von ihm libros III. Sphæricorum, die aber nur aus einer arabiſchen Ueberſezzung vom Marinus Merſennus lateiniſch bekant gemacht worden ſind, in

Eiusd. univerſæ geometriæ mixtæque mathematicæ ſynopſi, Pariſ. 1644. 4. p. 204. ſqq.

CCCIII.

Rufus.

bekant von J. 98.

Suidas Lexic. h. v.

J. A. Fabricii B. G. lib. 4. c. 3. §. 9. Vol. 3. p. 102.

Dan. Le Clerc Hiſt. de la Medicine, Part. 3. liv. 2. c. 3. p. 656.

Præfatio novæ editionis operum.

Leben.

*) de facie in orbe lunæ, p. 930.

Leben.

Rufus von Epheſus iſt ein berühmter griechiſcher Arzt. Galenus rechnet ihn unter die neuern Aerzte, wodurch die Nachricht des Suidas, der ihn unter die Regierung des Traianus ſezzet, Glaubwürdigkeit bekömt. Johannes Tzetzes *) macht ihn viel älter, und zum Leibarzt der Königin Cleopatra.

Schriften.

Man hat von dem Rufus noch übrig

1. Drei Bücher von den Benennungen der Theile des menſchlichen Cörpers.

Sein Endzwek iſt, eine algemeine Abſchilderung der Zergliederungskunſt zu geben, und die Anfänger, wegen der bei den ältern Aerzten verſchiedenen Benennungen, vor der Gefahr des Irthums in Sicherheit zu ſezzen. Man ſieht aus dieſem Werke, daß zu derſelbigen Zeit die anatomiſchen Demonſtrationen an Thieren angeſtellet wurden.

2. Von den Krankheiten der Nieren und der Blaſe; dieſes Werk iſt am Ende verſtümmelt.

3. Von den Purgiermitteln, ein Ueberreſt.

Ausgaben.

Rufus Epheſius de veſicæ, renumque morbis. De purgantibus. De partibus corporis humani. *Græce.* Pariſiis, (typis regiis ex off. A. Turnebii.) 1554. 8.

S. Cat. Bibl. Lugd. Bat. p. 143.

Jacob Goupylus iſt der Herausgeber.

Ρȣφȣ &c. *Rufi* Epheſii de veſicæ renumque morbis. De purgantibus medicamentis. De partibus corporis humani. Nunc iterum typis mandavit *Gu-*

*) Chil. VI. hiſt. 44. v. 300.

lielmus Clinch, qui & diſſertationem de auctore eiusque ſcriptis, una cum commentariolo de uſu idoneo veſicantium in morbis curandis adiecit. Londini, typ. J. Bettenham, impenſis J. Clarke, 1726. 4.

Sie iſt blos nach der vorhergehenden Ausgabe abgedrukt. Die beigefügte lateiniſche Ueberſezzung iſt von Junius Paulus Craſſus und einem Ungenanten, und befindet ſich in der Samlung der Aerzte des Heinr. Stephanus,

S. die **dritte vorl. Abhandl.** S. 199.

CCCIV.

Clemens Romanus.

ſtirbt im J. 100.

S. Hieronymus de viris ill. c. 15.
G. Cave Hiſt. lit. SS. Eccl. To. I. p. 28.
L. Ell. Dupin Nouv. Bibl. des A. E. To. I. p. 50.
Le Nain Tillemont Mem. de l'hiſt. eccl. To. II. p. 149.
N. Le Nourry Apparatus ad B. PP. M. To. I. diſſ. 11. p. 211.
Philippi Rondinini de S. Clemente Papa & martyre eiusque baſilica in urbe Roma libri duo. Romæ, 1706. 4.
J. A. Fabricii B. G. lib. 4. c. 5. p. 175. & lib. 5. c. 1. §. 12. Vol. 5. p. 31.
Ge. Joſ. ab Eggs Pontificium doctum, p. 13.
Caſ. Oudini Diſſertatio de Clemente, in Comm. de SS. eccleſ. antiq. Vol. I. p. 19-45.
R. Ceillier Hiſt. d. A. E. To. I. p. 598.
G. Stolles Nachr. von den K. Vätern, Cap. 2. p. 14.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 322.
J. L. Moſhemii Comm. de RR. Chr. ante Conſt. M. p. 156.

Leben.

Leben.

Clemens iſt ein gebohrner Römer, und ſtammet aus einem vornehmen Geſchlechte ab. Er war ein Gefährte des Apoſtels Paulus, und ſtund bereits vor der Zerſtörung der Stadt Jeruſalem der römiſchen Kirche vor. Nach Hieronymus Bericht iſt er im dritten Jahre der Regierung des Kaiſers Traianus geſtorben, und er erwähnt nicht, daß er den Märtyrertod erlitten, wie einige, aber zu junge, Scribenten vorgeben.

Schriften.

Der Name des Clemens ſteht vor einer ziemlichen Anzahl Schriften, davon aber die wenigſten ihm zugehören. Hier iſt ihr Verzeichnis.

1. zween Briefe an die Corinther, die eine Empörung erreget, und ihre Aelteſten abgeſezzet hatten. Der erſte iſt faſt gar keinem Zweifel unterworfen, daß er nicht dem Clemens zugehörte, außer daß er an einigen Orten interpolirt ſcheinet. Der zweite iſt ſchon von dem Euſebius und Hieronymus, die deſſelben zuerſt gedenken, für verdächtig gehalten worden, der aber doch nichts enthält, das dem Clemens zuwider wäre.

2. Conſtitutionum apoſtolicarum libri octo, die Clemens geſamlet haben ſol. Man findet von dieſem Werke keine Nachricht bei den Scribenten der drei erſten Jahrhunderte, und es enthält Säzze, die nicht apoſtoliſch ausſehen. Der Verfaſſer iſt unbekant. Die verſchiedenen Meinungen von dieſem Werke findet man beim Ittig *) und Fabricius **).

Ein

*) diſſ. de PP. Apoſtol. præf. Bibliothecæ PP.

**) Iſagoges in Theol. p. 742. ſeq.

Ein Stük des achten Buches vom 5 bis 15 Capitel iſt unter der Aufſchrift, Liturgia Clementis mit der Liturgie des Marcus, Paris, 1583. gedrukt.

3. Canones Apoſtolorum LXXXV. die von den Apoſteln gemacht, und dem Clemens übergeben ſeyn ſollen. Sie kommen nicht von den Apoſteln. Ihre Anzahl wird verſchiedentlich angegeben. Wer der Samler geweſen iſt, weis man nicht; Clemens war es nicht. Und eben ſo ungewis iſt auch die Zeit der Samlung. Ob dieſe Geſezze aber ſchon von den Apoſteln, und derſelben Zeit nicht ſind, ſo enthalten ſie doch Gewohnheiten, die im zweiten und dritten Jahrhundert unter den Chriſten, beſonders im Orient, üblich waren*). Whiſton hat ſich alle Mühe gegeben ihr Anſehen, ſo wie der Conſtitutionum, auf das höchſte zu erheben, und ſie der heil. Schrift an die Seite zu ſezzen, weil er fand, daß ſie ſeinen Arianiſmus begünſtigten. Sie pflegen hinter den Conſtitutionibus zu ſtehen.

4. Recognitionum Clementis libri X. Sie heiſſen auch bei den alten und in Handſchriften periodi Petri, acta Petri, itinerarium Clementis de factis & dictis Petri apoſtoli, und diſputatio Petri cum Simone Mago. Sie ſind ſo wenig als die vorhergehenden Bücher vom Clemens. Sie waren ſchon im dritten Jahrhundert bekant, aber vol von Thorheiten, doch lehren ſie uns die Lehrſäzze der Gnoſtiker, mit denen der Verfaſſer ſtreitet, den der Hr. von Mosheim **) für einen alexandriſchen Juden hält.

5. Homiliæ XIX. ſive Clementina. Es hat hiemit

*) S. *Guil. Beveregius*, in adnotationibus, und in codice canonum eccleſiæ primitivæ vindicato & illuſtrato. Lond. 1678.

**) diſſ. de turbata per recentiores Platonicos eccleſia §. 34. ſq.

mit eben die Bewandnis, wie mit dem vorhergehenden. Voran ſteht ein Brief vom Petrus an Jacobus, und vom Clemens an eben denſelben.

6. Epitome geſtorum Petri. Iſt nach einiger Vermuthen von Simeon Metaphraſtes aus den vorhergehenden Werken zuſammengetragen.

7. Epiſtolæ quinque decretales, die Iſidorus Mercator erdichtet, wie Blondellus *) gewieſen.

Vor wenig Jahren hat der berühmte Joh. Jac. Wetſtein die Schriften des Clemens mit zween Brieſen vermehret, die er für ächte Werke deſſelben gehalten wiſſen wil. Er fand ſie in einer Handſchrift der ſyriſchen Ueberſezzung des Neuen Teſtaments, welche er von dem engliſchen Geſandten zu Conſtantinopel, Jacob Porter, geſchikt bekommen hatte. Es befindet ſich aber weder Grus noch Unterſchrift bei ihnen, woraus man den Verfaſſer erkennen könte. Nur der Abſchreiber hatte vorangeſezzet: porro epiſtola prior beati Clementis diſcipuli Petri apoſtoli. Ihr Inhalt iſt ein weitergetriebenes Lob des eheloſen Standes, als man von dem Clemens, nach Masgabe ſeiner ächten Schriften, vermuthen kan, und der gelehrte Engelländer, Nathanael Lardner **), hat überhaupt mit vielen Gründen dargethan, daß ſie des Clemens Arbeit nicht ſeyn können.

Ausgaben.

S. Clementis opera. ſc. Epiſtolæ duæ ad Corinthios gr. & lat. cum notis Patric. *Junii*, Jo. *Felli*,

*) in Pſeudo Iſidoro & Turriano vapulantibus. Genev. 1628.

**) S. ſeine Diſſertation upon the two Epiſtles aſcribed to Clement of Rome, lately publiſhed by Mr. Wetſtein Lond. 1753. und die Göttingiſchen Gel. Anz. 1753. S. 492. und Relationes de libris nov. faſc. V. p. 278.

Felli, Paul. *Colomeſii*, J. B. *Cotelerii*, Ed. *Bernardi*, & Jo. *Clerici* *); Conſtitutiones apoſtolicæ, Gr. & Lat. cum notis J. B. *Cotelerii*, J. *Clerici*, & G. *Beveregii*, & cum variantibus lectionibus duorum Codd. MSS. Vindobonenſium; Recognitiones, Latine, ex interpretatione *Rufini* Torani, cum notis *Cotelerii* & varr. lectt. Clementina, Gr. & Lat. cum notis *Cotelerii* & emendationibus nonnullis J. *Daviſii* & Jo. *Clerici*; *Clementis* epitome de geſtis Petri, Gr. & Lat. cum notis *Cotelerii* & varr. lectt. Martyrium *S. Clementis*, Gr. & Lat. in PP. Apoſtol. *Jo. Clerici*. Amſt. 1724. To. I. p. 127-320.

Clementina. h. e. *B. Clementis* opera, quæ quidem in hunc usque diem a variis auctoribus collecta, converſa, emendataque latine exſtant, omnia. Cum nova præfatione de veris falſisque B. *Clementis* ſcriptis, poſtremaque eorundem fideli emendatione, ac diligenti argumentorum, difficiliumque locorum explanatione, D. *Lamberti Gruteri* Venradii. Coloniæ Agripp. J. Birkmann. 1570. fol.

Die in dieſer Samlung enthaltene Clementiniſche Schriften ſind, 1. die Recognitiones. 2. LXXXX. Canones Apoſt. Gr. & Lat. ex vetere & nova *Gregorii Haloandri* verſione, una cum ſcholiis *Theodori Balſa-*

*) In dem zweiten Theile ſeiner Ausgabe der PP. Apoſtol. p. 461. f. hat Clericus noch die Anmerkungen des Wilhelm (nicht Heinrich) Burtons, die bei deſſelben zu London, 1647. 4. gedrukten engliſchen Ueberſezzung des erſten Briefes des Clemens ſtehen, ferner des Joh. Davis, und einige von ſich drukken laſſen.

Balſamonis, per *Gentianum Hervetum* converſis. 3. VIII. libri Conſtitutionum Apoſtol. interprete *Joanne Bovio*, cum eiusdem prolegomenis atque ſcholiis. 4. Epiſtolæ *Clementis* decretales, illuſtratæ & declaratæ ſcholiis *Lamberti Gruteri*. 5. Epitome hiſtoriæ Clementinæ de geſtis B. Petri, interprete *Joachimo Perionio* *), und verſchiedene andere Schriften.

--- Fragmenta quædam, Gr. & Lat. cum præfatione & notis *Jo. Ern. Grabe.*

in eiusd. Spicilegio SS. PP. To. I. p. 254-302.

--- ad Corinthios epiſtola prior. Ex laceris reliquiis vetuſtiſſimi exemplaris Bibliothecæ regiæ, eruit, lacunas explevit, latine vertit, & notis brevioribus illuſtravit, *Patricius Junius.* Oxonii, exc. Joh. Lichfield. 1633. 4.

Dieſes iſt die erſte Ausgabe dieſes Briefes. Junius hat einige Lükken aus ſeinem Kopf ergänzet.

--- epiſtolæ duæ ad Corinthios. Interpretibus Patric. *Junio*, Gottifred. *Vendelino* & J. B. *Coteleria.* Recenſuit & notarum ſpicilegium adiecit *Paulus Colomeſius.* Accedit *Thomæ Brunonis* diſſertatio de Therapeutis Philonis. His ſubnexæ ſunt epiſtolæ aliquot ſingulares -- Lond. J. Adamſon, 1687.

Nach dieſer Ausgabe hat ſie Ittig in ſeine Biblioth. PP. Apoſtol. eingedrukt.

--- ad Corinthios epiſtolæ duæ, expreſſæ ad fidem MSti Cod. Alexandrini collati cum editione

*) Dieſe Ueberſezzung iſt zu Paris bei W. Morel 1555. 4. zuerſt gedrukt.

ne Junii a *Millio* & *Grabio*; illuſtratæ notis *Junii* & *Cotolerii*, nec non *Joh. Boiſii* non antehac editis. Cum MSto Cod. accurate de novo contulit, notisque eas illuſtravit, & textum plurimis in locis emendavit; præfationem etiam de uſu Patrum præcipue Apoſtolicorum, ac diſſertationes duas alteram de divinitus inſtituto Clero, de unitate eccleſiæ alteram, præmiſit *Henricus Wotton.* Cantabrig. typ. acad. ap. Corn. Crownfield &c. 1718. 8.

Wotton hat hier die beſte und richtigſte Ausgabe geliefert, doch gibt er ſich vergebliche Mühe zu beweiſen, daß keine fremde Einſchaltungen im erſten Briefe wären.

--- zwei Briefe an die Corinther verteutſcht und mit Anmerkungen erläutert von Joh. Otto Glüſing, in deſſelben Briefen der Apoſt. Männer, p. 227. f.

--- διαταγαι &c. Conſtitutiones SS. Apoſtolorum doctrina catholica a *Clemente* Romano Ep. & cive ſcripta libris octo. *Franciſci Turriani* prolegomena, & explanationes apologeticæ in easdem conſtitutiones. Hæc nunc primum impreſſa ſunt. Venetiis, ex off. Jord. Ziletti, 1563. 4.

Iſt die erſte griechiſche Ausgabe, die Turrianus aus drei Handſchriften herausgegeben hat. Man hat von demſelben auch eine lateiniſche Ueberſezzung mit Anmerkungen, die zu Antwerpen 1578. fol. gedrukt iſt.

The Conſtitutions of the Holy Apoſtles, by *Clement*; in Greek and Engliſch; with the Varions Readings from all the Manuſcripts. Publiſh'd by *William Whiſton.*

in

in *his* Primitive Chriſtianity reviv'd, Volume II. Lond. print. for the Author, 1711. 8.

Der dritte Band dieſer Whiſtoniſchen Samlung enthält: An Eſſay on the Apoſtolical Conſtitutions. Wherein is proved that they are the moſt ſacred of the Canonical Books of the New Teſtament.

— Canones SS. Apoſt. per *Clementem* Romanum in unum congeſti Gr. & Lat. *Gregorio Haloandro* interprete.

ad calcem Novellarum *Juſtiniani* a *Gregorio Haloandro* editar. Norib. 1531. fol.

Iſt die erſte griechiſche Ausgabe.

— Canones SS. Apoſtolorum Gr. & Lat. cum ſcholiis *Theodori Balſamonis* & *Joannis Zonaræ* Gr. & Lat. plurimis in locis auctis & emendatis: item cum veteri cuiusque Canonis epitome, & *Alexii Ariſteni* in eandem ſcholiis, e codd. MSS. in Bibliotheca Bodleiana aliisque nunc primum in lucem editis, cum prolegomenis & notis *Guil. Beveregii*,

in *Eiusd.* Synodico ſive Pandectis Canonum, Vol. I. p. 1.

— Recognitionum libri X. *Rufino* Torano interprete. Cui acceſſit non pœnitenda epiſtolarum pars vetuſtiſſimorum Epiſcoporum, hactenus non viſa, eorum qui ab hinc an. 1200. Romanæ eccleſiæ præfuerunt. Baſileæ ap. Jo. Bebelium. 1526. fol.

Johann Sichard hat ſie aus einer baſeliſchen Handſchrift hier zuerſt herausgegeben und mit Anmerkungen am Rande verſehen.

--- Recognitiones oder Hiſtorie von den Reiſen und Reden des Apoſtels Petri, in zehn Büchern: Nunmehr ins Teutſche überſezt, mit einem Vorbericht Gottfried Arnolds. Berlin, J. M. Rüdiger, 1702. 8.

Der Urheber dieſer Ueberſezzung iſt mir nicht bekant. Sie iſt nach Gruters Verſion gemacht.

--- the Recognitions of *Clement*: or the Travels of Peter, in ten Books. Done into Engliſh by *William Whiſton*. With a Preface, or Preliminary Diſcourſe: as alſo Two Appendixes - in *his* Primitive Chriſtianity reviv'd. Vol. V. Lond. 1712. 8.

--- Epitome de rebus geſtis, peregrinationibus atque concionibus Sancti Petri: eiusdem *Clementis* vita. Græce; ex editione *Adriani Turnebi*. Pariſiis, Adr. Turnebus. 1555. 4.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 328.

Duæ Epiſtolæ *S. Clementis Romani*, diſcipuli Petri Apoſtoli, quas ex codice manuſcripto Novi Teſtamenti Syriaci nunc primum erutas, cum verſione latina oppoſita, edidit *Jo. Jacobus Wetſtenius*. Lugd. Bat. typ. El. Luzac iun. 1752. fol.

CCCV.

Martialis.

nat. A. 40. vix. A. 100.

Matth. Raderi Vita ex ipſius ſcriptis potiſſimum collecta.
Nic. Antonii Bibl. Hiſp. vet. lib. I. c. 13.
Adr. Baillet Jugemens des Savans, To. 4. p. 189.
Le Nain Tillemont Hiſt. des Emp. To. 2. p. 116.
J. A. Fabricii B. L. lib. 2. c. 20.
L. Cruſius's Lives of Roman Poets. Vol. 2. p. 77.
J. N. Funccii de imminenti LL. ſenectute, c. 3. §. 96. ſq. p. 210. ſqq.
Biographia claſſica, Vol. II. p. 305.
Algemeine Welthiſtorie, Th. 13. S. 211.

Leben.

Marcus Valerius Martialis, ein glüklicher epigrammatiſcher Dichter, ſtamt aus der Stadt Bilboa, oder Bilbilis in Cretiberien, wie ihr Name zu derſelbigen Zeit hies. Das Jahr ſeiner Geburt läßt ſich aus ſeinen Schriften entdekken. Es iſt das vierzigſte nach Chriſti Geburt. Sein Geburtstag iſt der erſte Merz. Seine Eltern nennet er nach unſern Gedanken in der fünf und dreißigſten Sinſchrift des fünften Buchs, Fronto und Flaccilla, welchen er das verſtorbene Töchtergen ſeines Sclaven, als alten Patronen deſſelben, empfiehlet, die alſo damals beide ſchon geſtorben waren. In ſeinem drei und zwanzigſten Jahre kam er in die Hauptſtadt des römiſchen Reiches, wo er ſich doch nicht eher öffentlich mit ſeiner Dichtkunſt zeigte, als unter

dem Titus, und vornemlich dem Domitianus. Bei dieſem ſtund er in beſonderm Anſehen, und erlangte von ihm die Rechte der drei Kinder, des römiſchen Ritterſtandes und die Ehre des Tribunats. Er hielte ſich bis in das fünf und dreißigſte Jahr, oder bis in ſein acht und funfzigſtes Jahr zu Rom auf, da er ſich unter der Regierung des Trajanus in ſeine Vaterſtadt zurükbegab, zu welcher Reiſe ihn der jüngere Plinius mit Geld beſchenkte; ein Anzeigen, daß er dazumal noch bei ſchlechtem Vermögen geweſen, welches er aber in ſeinem Vaterlande durch die Heirat mit ſeiner Frau, Marcella, erlangte. Nachdem er drei Jahre daſelbſt in der Stille zugebracht hatte, ſchikte er im J. 100. das zwölfte Buch ſeiner Sinſchriften nach Rom. Seines Todes gedenket ſein beſonderer Freund, der erſterwähnte Plinius *). Das Jahr deſſelben iſt nicht zuverläßig bekant. Maſſon **) ſezt den Brief des Plinius in das Ende des 100ten Jahres, oder in das darauf folgende.

Schriften.

Plinius nennet unſern Dichter hominem ingenioſum, acutum, acrem, & qui plurimum in ſcribendo ſalis haberet & fellis, nec candoris minus. Und hiemit ſtimmen die von ihm vorhandene Sinſchriften überein. Sein Ruhm aber hat ihm an dem Andreas Naugerius, dem eifrigen Anbeter des Catullus, welcher ſich in eben der Art der Dichtkunſt vor dem Martialis hervorgethan hat, und welchem Naugerius den Ruhm in dieſer Art der Dichtkunſt allein erhalten wolte, einen ſolchen erbitterten und unverſöhnlichen Feind gemacht, daß er jährlich

*) lib. 3. ep. 21.

**) vita Plinii, p. 112.

ſich ſeinem Liebling zu Ehren ein Brandopfer von den Schriften des Martialis anrichtete. Es ſind dieſer Sinſchriften vierzehn Bücher, davon das dreizehnte xenia, und das vierzehnte apophoreta von dem Verfaſſer beſonders überſchrieben, aber vor dem zwölften Buche verfertiget worden ſind. Voran ſtehet noch inſonderheit ein Buch dergleichen Sinſchriften auf die Schauſpiele, welches von einigen Kunſtrichtern für eine Samlung von verſchiedenen Verfaſſern gehalten werden wil, die nur von dem Martialis bekant gemacht worden wäre.

Ausgaben.

Martialis Epigrammata cum libro de ſpectaculis. Venet. per Vindelin. Spir. ſine nota anni. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 291.

Georgius Merula hat die Ausgabe beſorgt. Der De Boziſche Catal. p. 191. ſezt ſie um das J. 1470 und giebt Speier fälſchlich zum Drukort an.

— epigrammata. Am Ende: Hic terminatur totum opus *Martialis Valerii*, quod continetur in quatuordecim libris partialibus, impreſſum Ferrariæ die ſecunda Julii, M.LXXI. (centenariis omiſſis) 4.

S. *Maittaire* l. c. p. 307.

Der angeführte Schriftſteller hat ſie mit der nächſtvorhergehenden verglichen, und gefunden, daß ſie aus ganz von jener verſchiedenen Handſchriften gedrukt iſt. Für den Drukker hält er den Andreas Gallus, vor dem, ſo viel man weis, niemand zu Ferrara gedrukt hat. Der liber ſpectaculorum iſt nicht in dieſer Ausgabe.

Martialis. Am Ende: Venetiis in ædibus Aldi, menſe Decembri, 1501. 8.

M. Valerii Martialis Epigrammaton lectoris caſtimonia dignorum liber, ubi omnia Veneris illius deſpuendæ quaſi irritamenta, quibus paſſim ſordidatus lectorum nares corrugabat, accurata *Franciſci Sylvii* Ambianatis diligentia deletili ſpongia deterſa ſunt & eluta. Pariſiis, Jac. Kerver, 1535. 4.

Dieſer Titel iſt aus *Vavaſſor* de epigrammate, p. 255. ſq. genommen. Das königl. franzöſiſche Bücherverzeichnis und Maittaire im Ind. geben ihn anders an. Franciſcus Sylvius, und nicht Conrad Geſner, wie in dem Morhofiſchen Polyhiſtor, To. I. lib. 4. c. 13. §. 11. not. rr. vorgegeben wird, iſt der erſte, der dieſe Verſtümmelung im Martialis vorgenommen hat. Seine erſte Ausgabe iſt vom J. 1514. Ihm ſind nachher C. Geſner und andere gefolget. S. Fabricium, l. c. Doch wer den Martialis in ſeiner Volſtändigkeit nicht ohne Anſtos leſen kan, dem iſt bei allen bisher geſchehenen Verſtümmelungen noch nicht zu rathen, den Martialis in die Hände zu nehmen.

--- epigrammatum libri XV. Cum variorum doctorum commentariis, notis, obſervationibus, emendationibus & paraphraſibus, unum in corpus magno ſtudio coniectis. Cum indice omnium verborum *Joſephi Langii*, & aliis indicibus locupletiſſimis. Lutetiæ Pariſ. Claud. Morellus, 1617. fol.

Die Ausleger, deren Anmerkungen hier geſamlet worden, ſind Domitius Calderinus, Georgius Merula, Theod. Marcilius, Deſid. Heraldus, Nic. Rigaltius, Laur. Ramires de Prado, Chriſtoph Colerus, Joſ. Scaliger, Fried. Morell, Claud. Muſambertius,

Steph.

Steph. Claverius, Hadr. Junius und Theod. Pulmann. Auch trift man hier die griechiſche Ueberſezzung einiger Sinſchriften vom Scaliger an, welche mit einer Vorrede des Iſ. Caſaubonus zu Paris 1607. 8. herausgekommen iſt.

– *M. Valerii Martialis* nova editio; cum *Petri Scriverii* animadverſionibus: accedunt Jani *Gruteri* notæ: Joſephi *Scaligeri* diatribe critica ad libellum de ſpectaculis, in T. Marcilium; Joannis *Brodæi* & Hadr. *Turnebi* notæ in epigrammata: Ang. *Politiani* notæ ad quædam loca. Lugd. Bat. Jo. Maire, 1619. 16.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 321.

Es ſind noch beſonders gedrukt hinzugekommen:

Juſti *Lipſii*, Jani *Rutgerſii*, J. Iſ. *Pontani* notæ in Martialem. ib. ap. eund. eod.

Matthæi Raderi ad *M. Valerii Martialis* epigrammaton libros omnes, plenis commentariis, novo ſtudio confectis, explicatos, emendatos, illuſtratos, rerumque & verborum, lemmatum item, & communium locorum variis & copioſis indicibus auctos, curæ tertiæ, plurimis locis meliores. Moguntiæ, ſumt. Jo. Kinck. 1627. fol.

Die Arbeit des Raders hat ungemeinen Beifal bei den gröſten Männern ſeiner Zeit erlanget und bis jezt erhalten. Die erſte und zwote Ausgabe ſind 1602 und 1611 gedrukt. Im übrigen gehören dieſe Ausgaben unter die verſtümmelten.

— epigrammatum medicæ aut philoſophicæ conſiderationis enarratio: ſive de medica *Mar-*

tialis tractatione commentarius *Cæſ. Zarotti.* Venetiis, Baba, 1657. 4.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 321.

--- epigrammata, cum notis *Tho. Farnabii*, & variorum, genuinoque indice rerum & auctorum. Accurante *Corn. Schrevelio.* Lugd. B. ex off. Hackiana, 1670. 8.

--- epigrammata, paraphraſi & notis variorum ſelectiſſimis, ad uſum Ser. Delphini interpretatus eſt *Vincentius Colleſſo.* Numiſmatibus, hiſtorias atque ritus illuſtrantibus, exornavit *Lud. Smids.* Amſtel. ap. C. Gallet, præfect. typogr. Huguetanorum, 1701. 8.

Auch dieſe Ausgabe gehöret unter die caſtrirten. Man hat aber dieſem Mangel denen zu gefallen, welche den Martialis ganz haben wollen, dadurch abzuhelfen geſucht, daß man die obſcuren Sinſchriften beſonders gedrukket, um ſie am Ende nach Gutbefinden beibinden zu laſſen.

--- epigrammata. Londini, ex off. J. Tonſon & J. Watts, 1716. 12.

Mich. Maittaire iſt der Herausgeber, der einige Leſearten vorandrukken laſſen, deren Quelle aber nicht angezeiget iſt.

CCCVI.

CCCVI.

Silius.

geb. J. 25. geſt. J. 101.

G. J. Voſſius de poetis lat. c. 3.
-- -- -- de hiſt. lat. lib. 1. c. 29.
Nic. Antonii Bibl. Hiſp. vet. lib. I. c. 18. n. 376-383.
Adr. Baillet Jugemens des Savans, To. 4. p. 177.
Chr. Cellarii diſſ. de C. Silio Italico. Hal. 1694. 4. & inter diſſ. acad. p. 71. & cum Silio Drackenborch.
Le Nain Tillemont hiſt. des Emp. To. 2. p. 119.
J. A. Fabricii B. L. lib. 2. c. 12. §. 3.
L. Cruſius's Lives of the Roman Poets, Vol. 2. p. 47.
J. N. Funccii de imminenti L L. ſenectute, c. 3. §. 78. ſqq. p. 185. ſqq.
Biographia claſſica, Vol. I. p. 285.
Algemeine Welthiſt. Th. 13. S. 213.

Leben.

Cajus Silius Italicus ſtamt aus einem angeſehenen Geſchlecht, und iſt unter dem Kaiſer Tiberius gebohren. Ueber den Ort ſeiner Geburt iſt man noch nicht zur Gewisheit gekommen. Dieſen glaubt man in ſeinem Beinamen zu ſinden, welchen er entweder von der Stadt Italica in Spanien, oder von der Stadt Corfinium in dem Gebiet der Peligner, welche nach einiger Meinung dieſen Namen geführt, bekommen haben ſol. Beider Gründe ſind ſchwach, und beiden ſind gar ſcheinbare Einwürfe gemacht worden. Bei der Stadt Corfinium iſt ungewis, ob ſie wirklich jemals den Namen Italica geführt; und der ſpaniſchen Stadt ſtehet das Stil-

ſchweigen des Martialis entgegen, der ihn als ſeinen Gönner rühmt, aber niemals ihn ſeinen Landsmann nennet, noch Spanien zu einem ſolchen angeſehenen Landskinde Glük wünſchet. Silius legte ſich auf die Beredſamkeit und Dichtkunſt. In jener ſtelte er ſich den Cicero, in dieſer den Virgilius zum Muſter vor, und trug eine ſolche Hochachtung für ſie, daß er auch unter ſeinen Landgütern diejenigen am höchſten ſchäzte, welche ihm das Andenken dieſer beiden groſſen Männer darſtelleten. Er beſas das Tuſculanum des Cicero, und zu Neapel hatte er ein Landgut, das die Grabſtätte des Virgilius mit in ſich faßte, deſſen Geburtstag er jährlich mit gröſſerer Feierlichkeit begieng, als ſeinen eigenen. Die Beredſamkeit erwarb ihm in Rom groſſes Anſehen; ſie brachte ihn aber auch den Verluſt ſeines ehrlichen Namens. Man glaubte von ihm, daß er Anklagen geführet, ohne daß ſie ihm aufgetragen geweſen. Dieſes geſchahe unter der Regierung des Nero. Doch hat er durch ſeine nachherige Aufführung dieſen Schandflek wieder vertilget. Er war Conſul, und ſein Conſulat iſt durch den Tod des Nero merkwürdig. Das Proconſulat von Aſien führte er mit Ruhm. Wegen ſeines Alters begab er ſich von Rom weg nach Campanien, und kam nicht einmal bei dem Einzuge des Trajanus im J. 99 nach Rom. Seinen Tod erwähnet Plinius im 7ten Briefe des dritten Buches. Die Urſache war eine unheilbare Warze (clavus) die ihm ſo unerträglich wurde, daß er ſich todt hungerte. Der Brief des Plinius iſt nach Maſſons *) Gedanken im J. 100 oder 101 geſchrieben, als derſelbe eben die Nachricht von des Silius Tode erhalten hatte.

Schrif-

*) vita Plinii, p. 111.

Schriften.

Silius ergab ſich der Dichtkunſt in ſeiner Jugend, wie ich vorhin erinnert habe; er trieb ſie aber erſt mit Eifer in ſeinen ältern Jahren. Nach Plinius Urtheil war ſein Fleis gröſſer als ſein Genie. Sein Gedicht von dem puniſchen Kriege in ſiebzehn Büchern beſtärket dieſes Urtheil. Man bewundert in denſelben mehr den Geſchichtſchreiber als den Dichter, und ohne ihn würde vieles in der Erdbeſchreibung und Alterthümern unbekant ſeyn. Poggius von Florenz fand dieſe Bücher zuerſt zur Zeit des Concilii zu Conſtanz in einem Thurn des Kloſters zu S. Gallen mit andern alten Schriftſtellern, die ohne ſeinen Fleis dem Untergange nicht würden entgangen ſeyn *).

Ausgaben.

Silius Italicus, una cum C. *Calpurnio* & *Heſiodo*, Romæ, per Conr. Sweynheim & Arn. Pannarz 1471. fol. Am Ende: Anno Dñici Natalis 1471. die V. menſis Aprilis, ſummo Pont. Paullo II. Veneto, anno Pont. VII. Jo. An. Epūs Alerien. in inſula Cyrno recognitionem abſolvit diebus circiter XV.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 303. Catal. edit. Silii in editione Drakenborch.

Von dieſer Ausgabe ſind nur 275 Exemplare gedrukt. S. die zwote vorl. Abhandl. p. 125.

Silius Italicus: ex recognitione *Pomponii*. Romæ, 1471. fol.

S. Catal. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 316.

Ich

*) S præf. *Drakenborchii* ad Silium, ** 2. Card. *Quirini* Diatr. prælim. ad Fr. Barbari Epp. L. I. c. 1. §. 1. p. 2.

Ich finde von dieſer Ausgabe ſonſt nirgends eine Anzeige, Nur der einzige Petrus Marſus erwähnt in ſeiner Vorrede, daß ſeine Lehrer, Pomponius und Domitius Calderinus, den Silius erklärt haben. Cellarius in ſeiner Vorrede führt eine römiſche Ausgabe von 1474 an, die er für die älteſte hält. Nach ihm führt ſie Fabricius an. Maittaire kent ſie nicht, und vielleicht iſt ſie nur aus einem Schreibfehler entſtanden.

Silius Italicus. Am Ende: Hic *Syllii Italici* codex quamvis eſſet Romæ impreſſorum negligentia multis in locis depravatus: recognitus eſt ab eodem *Petro Juſtino philelfo*, ut nonnullis amicis ſuis obtemperaret: ſeptimo idus Novembres. Impreſſit autem Mediolani Antonius Zarothus opera & impendio Johannis legnani, anno ſalutis 1480. primo. fol.

Dieſe Ausgabe hat gute Leſearten, und iſt vom Drakenborch gebraucht worden.

Syllius Italicus. Cum commentariis *Petri Marſi.* Venetiis opera ingenioque Boneti Locatelli, inſtinctu vero ac ſumtibus nobilis viri Octaviani Scoti Modoerienſis, 1492. fol.

Die erſte Ausgabe iſt vom J. 1483.

— de bello Punico ſecundo libri XVII. nuper diligentiſſime caſtigati. Venetiis, in ædibus Aldi & Andreæ Aſulani, menſe Julio 1523. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 347.

Dieſe Ausgabe iſt nach der florentiniſchen des Junta, welche Ambroſius Nicander 1515 veranſtaltet, aber ſehr ſchlechte Ehre damit eingeleget hat. Aſulanus hat zuerſt im achten Buche von hundert und fünf und vierzig Verſen

achtzig Verſe aus einer Handſchrift, oder den Collectaniis criticis *Jacobi Conſtantii.* Fani 1508. eingerükket, an deren Richtigkeit N. Heinſius zweifelt.

--- de ſecundo bello Punico: in quo ad codicis Modiani fidem verſus ſpurii eiecti ſunt, ac legitimi ſubſtituti; notæ uberiores adiectæ opera *Dan. Heinſii.* Ex off. Plantin. Raphelengii, 1600. 24.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 316.

Die notæ uberiores des Heinſius ſind ſeine ſogenante crepundia Siliana, welche er in ſeiner zarten Jugend verfertiget, aber ſich ihrer auch nicht in ſeinem Alter zu ſchämen Urſache hatte.

In *C. Silii Italici* Punica, ſeu de bello Punico ſecundo libri XVII. Cl. *Dauſqueius* Sanctomarius. Pariſiis, D. Douceur, 1618. 4.

Dieſes Jahr führen alle Exemplare, davon ich Nachricht finde. Drakenborch allein giebt das J. 1615 an, und hält die Jahrzahl 1618 für eine Verfälſchung des Verlegers. Die Zuſchrift und Vorrede ſind 1614 geſchrieben. Dauſqueius würde glüklicher bei ſeinem Schriftſteller gefahren ſeyn, wenn er ſich nicht faſt das Geſez gemacht hätte, ein beſtändiger Gegner von dem Modius und Heinſius zu ſeyn, und lieber anderer Drukfehler als ihre Verbeſſerungen anzunehmen.

--- de bello Punico ſecundo libri XVII. *Chriſtophorus Cellarius* recenſuit, & notis, & tabulis geographicis, ac genuino indice, rerum & latinitatis, illuſtravit Lipſiæ, ap. J. Tho. Fritſch, 1695. 8.

Eine

Eine bequeme, richtige und brauchbare Handausgabe, in welcher Cellarius ſonderlich dem Modius, J. F. Gronov, Nic. Heinſius und Joſ. Scaliger folget, welchem leztern eigentlich die Anmerkungen zugehören, die Heinſius zu ſeines Vaters Ausgabe beigeſchrieben hatte. S. Drakenborchs Vorrede.

--- Punicorum libri ſeptemdecim, cum excerptis ex *Franciſci Modii* Novantiquis lectionibus, & *Caſp. Barthii* Adverſariis, tum *Danielis Heinſii* crepundiis Silianis, & poſtumis notis *Nicolai Heinſii* nunc primum editis curante *Arnoldo Drakenborch*, cuius etiam annotationes paſſim additæ ſunt. Traiecti ad Rh. G. van de Water, 1717. 4.

Dieſes iſt eine der beſten Ausgaben von alten Schriftſtellern, die uns Holland in dieſem Jahrhundert geliefert hat, wo für die Leſearten und ihren Sinn gleich gut geſorget iſt. Die Leſearten aus der oxfordiſchen Handſchrift erſcheinen hier zum erſtenmal, ſonſt ſind dem Herausgeber keine Handſchriften zur Hand geweſen, aber einige der älteſten Ausgaben. Beſonders hat Drakenborch in ſeinen Anmerkungen gezeiget, wo Silius den Virgilius nachgeahmt hat.

CCCVII.

CCCVII.

Ignatius.

ſtirbt im J. 10$^{7}_{18}$.

S. Hieronymus de viris ill. c. 16.
Godofr. Henſchenii de S. Ignatio Theophoro, Ep. Antiocheno, commentarius, in *Actis Sanctor. Antverp.* Febr. To. I. p. 13-24.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 41.
Wilh. Ern. Tenzelii Exercitationes ſelectæ. Lipſiæ, & Francof. 1692. 4. p. 46.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. To. I. p. 38. ed. in 4.
Le Nain Tillemont Mem. de l'hiſt. eccl. To. II. p. 190. ſqq.
N. Le Nourry App. ad B. PP. M. To. I. diſſ. 7. p. 77.
J. A. Fabricii B. G. lib. 5. c. 1. §. 13. Vol. 5. p. 38.
C. Oudini diſſ. de Ignatio, To. I. Comm. de SS. eccl. p. 73.
Chriſto. Beyeri de Ignatio veritatis confeſſore & martyre diſſ. duæ. Lipſ. 1722. 4.
R. Ceillier Hiſt. des A. E. To. I. p. 620.
G. Stolles Nachr. von den Kirchenvätern, p. 32.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 578.
I. L. Moſhemii Comm. de RR. Chr. ante Conſtant. M. p. 159.

Leben.

Ignatius führt den Beinamen Theophorus. Einige haben vorgegeben, er hätte dieſen Namen daher, weil er der Knabe geweſen wäre, den JEſus auf ſeine Arme genommen hätte. Er ſelbſt verſtund ihn von einem Menſchen, der Chriſtum im Herzen trüge. Von ſeinem Vaterlande findet ſich in dem

Alterthum keine Nachricht, ob ihn ſchon einige aus Nura in Sardinien gebürtig machen. Gewis iſt, daß er Biſchof zu Antiochien geweſen. Er hat den Märtyrertod ausgeſtanden, den ihm der Kaiſer Trajanus zuerkant, welchem er ernſtliche Vorſtellungen wegen der Verfolgung der Chriſten gethan hatte. Er wurde von Antiochien nach Rom gebracht und daſelbſt den Löwen vorgeworfen. **Hieronymus** ſezt den Tod des Ignatius in das zehnte Jahr des Kaiſers Trajanus, oder das 107te nach Chriſti Geburt. **Pearſon** aber behauptet, daß es das 116te Jahr ſey, und ihm ſind gelehrte Männer beigetreten.

Schriften.

Vom **Ignatius** iſt eine Anzahl Briefe vorhanden, die Polycarpus geſamlet hat. Einige davon ſind für falſch erklärt, als an die Maria von Caſſobelis, an die Tarſenſer, an die Antiochier, an den Hero, einem Diaconus zu Antiochien. Dieſe ſind griechiſch geſchrieben. Drei hat man nur **lateiniſch**; zwei an den Evangeliſten Johannes, und einen an die Jungfrau Maria. Der **ächten** Briefe ſind **ſieben**; an die Epheſer, an die Magneſier, an die zu Tralles, zu Rom, zu Philadelphia, zu Smyrna, und an den Polycarpus. Von dieſen Briefen iſt eine doppelte Ausgabe vorhanden, eine kleinere und eine gröſſere. Man ſtreitet, welche von beiden die ächte ſey. Die gemeinſte Meinung hält die kürzern Briefe für die ächten; **Morinus** *) aber und **Whiſton** ſtreiten für die gröſſern. Man verwirft ſie theils aus dem Grunde, daß ſie Dinge enthalten, die mit der Lehre von GOtt und dem Heilande nicht beſtehen können, welches aber mit der damaligen ſehr unbeſtimmten Art ſich auszudrükken nicht ſtreitet. Andere

*) de ſacr. eccleſiæ ordinationibus, part. 3. exercit. 3. c. 3. p. 36.

dere löſen dieſen Knoten mit dem Degen, und verwerfen ſie überhaupt beide. Dieſe gehen offenbar zu weit, und nach den Beweiſen, die Pearſon *) für dieſe Briefe vorgebracht hat, mus man glauben, daß ſie etwas Ignatianiſches enthalten, obſchon auch nicht zu leugnen iſt, daß fremde Dinge herein gekommen ſind, die es ſchwer machen zu ſagen, was eigentlich vom Ignatius komme.

Ausgaben.

Ignatii, cui etiam nomen Theophoro-opuſcula, quæ quidem extant, omnia *Græce*; cura & opera (Ουαλεντίνȣ τȣ̃ Ἐιρηναίȣ) *Valentini Pacei.* Dilingæ, typ. Seb. Maer, 1557. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. V. p. 515.

S. Ignatii Martyris, Antiochiæ archiepiſcopi, epiſtolæ, Græce, cum verſione latina, & notis *Guill. Morelii.* Pariſiis, G. Morelius, 1558. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 329. *Maittaire* Ann. typ. To. 3. p. 706.

Es iſt dieſe Ausgabe nach der allererſten des Val. Paceus gemacht. Morelius ſchreibt in der Vorrede: Has epiſtolas cum primus in lucem emiſiſſet Græcas Valentinus Paceus, noſtrisque hominibus valde deſiderarentur; librum quam potui diligentiſſime relegi, & cum exemplaribus latinis contuli, loca quædam ea collatione & doctiſſimi hominis conſilio reſtitui -- huc aſcripſi, quæ mihi mutanda viſa ſunt.

--- epiſtolæ. Græce. Ejusdem epiſtolæ prorſus apoſtolicæ: *Hieronymo Vairlenio* Sylvio interprete, cum

*) S. deſſelben Vindicias Epiſtolarum S. Ignatii. Cantabr. 1672.

cum breviſſ. in easdem ſcholiis. Antverpiæ, Chr. Plantin. 1566. 8.

Sie iſt nach des Paceus und Morelius Ausgabe gedrukt.

Polycarpi & *Ignatii* epiſtolæ: una cum vetere vulgata interpretatione Latina, ex trium manuſcriptorum codicum collatione, integritati ſuæ reſtituta. Acceſſit & Ignatianarum Epiſtolarum verſio antiqua alia, ex duobus Manuſcriptis in Anglia repertis, nunc primum in lucem edita. Quibus præfixa eſt, non de *Ignatii* ſolum & Polycarpi ſcriptis, ſed etiam de apoſtolicis conſtitutionibus & canonibus Clementi Romano tributis, *Jacobi Uſſerii* diſſertatio. Oxoniæ Leon. Lichfield, 1644. 4.

Die verſio antiqua alia iſt von den kleinern Briefen. Zu dieſer Ausgabe iſt hinzugekommen:

Appendix Ignatiana, in qua continentur 1. *Ignatii* epiſtolæ genuinæ, ex Græco Medicæo exemplari expreſſæ, & nova verſione latina explicatæ. 2. *Ignatii* martyrium, a *Philone*, *Hagathopocle* & aliis deſcriptum, ex duobus antiquis eiusdem verſionibus, nunc primum in lucem editum. 3. *Tiberiani*, *Plinii* Secundi & *Traiani* Imp. epiſtolæ, de conſtantia martyrum illius temporis. 4. Smyrnenſis eccleſiæ epiſtola de Polycarpi martyrio, cum antiqua latina eiusdem metaphraſi, nunc primum edita. 5. *Jacobi Uſſerii* annotationes in *Ignatii* & *Polycarpi* acta, atque in epiſtolas etiam *Ignatio* perperam

ad-

adſcriptas ex editione eiusdem *Jacobi Uſſerii.* Londini, Ge. Thomaſonus, 1647. 4.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 330.

Epiſtolæ genuinæ *S Ignatii* Martyris; quæ nunc primum lucem vident ex bibliotheca Florentina. Adduntur *S. Ignatii* epiſtolæ, quales vulgo circumferuntur. Ad hæc *S. Barnabæ* epiſtola. Acceſſit univerſis translatio vetus. Edidit, & notas addidit *Iſaacus Voſſius*, Amſtelodami, Jo. Blæu, 1646. 4.

Es iſt dieſe Ausgabe zum zweiten mal zu London 1680. gedrukt worden. Der Brief an die Römer war nicht in der Handſchrift, und iſt deswegen nach der gröſſern Ausgabe beigedrukt.

--- epiſtolæ ſeptem genuinæ, quibus *eiusdem* interpolatæ & ſpuriæ epiſtolæ, nec non acta Ignatiani martyrii accedunt.

in *Tho. Ittigii* Bibliotheca patrum apoſtolicorum græco latina. Lipſ. 1699. 8.

Der Brief an die Römer iſt mit Ruinarts,*) die übrigen ſechs ſind mit des Cotelier Ueberſezzung verſehen, auch die alte Ueberſezzung aus des Uſſerius Ausgabe beigedrukt; bei den übrigen findet ſich theils die gemeine, theils des Uſſerius Ueberſezzung.

Epiſtolæ ſeptem genuinæ; quas nimirum collegit *S. Polycarpus* ſuæque ad Philippenſes epiſtolæ ſubiecit. Oxonii, e theatr. Sheldon. 1708. 8.

Der Herausgeber iſt C. Aldrich. Voßius hat die florentiniſche Handſchrift nicht ganz richtig geliefert, deſſen Fehler durch eine Abſchrift des berühmten Ant.

*) in Actis martyr. p. 15. ed. Veron. 1731. fol.

Maria Salvini hier gehoben werden. Die Ueberſez-zung iſt des Uſſerius, aber gebeſſert. Der Brief an die Römer iſt aus dem Ruinart *). Am Ende ſteht ein Brief der Maria von Caſſabala, die Antwort des Ignatius und deſſelben Brief an die Tarſer. Es ſind von dieſer Auflage nur hundert Exemplare gedrukt.

--- epiſtolæ genuinæ, iuxta exemplar Medicæum denuo recenſitæ, una cum veteri latina verſione: annotationibus D. *Jo. Pearſonii* & *Thomæ Smithi* illuſtratæ. Accedunt acta martyrii *S. Ignatii*, epiſtola *Polycarpi* ad Philippenſes, & Smyrnenſis eccleſiæ epiſtola de *S. Polycarpi* matyrio, cum veteribus verſionibus & annotationibus *Thomæ Smithi*. Oxonii, 1709. 4.

S. Acta Erud. Lipſ. A. 1710. p. 196.

The Epiſtles of *Ignatius*, Bp. of Antioch; both larger and ſmaller, in Greek and in Engliſh with the various Readings from all the Greek MSS. To which is prefixed An hiſtorical Preface --- as alſo a Preliminary Diſſertation, Proving that the larger Copies of *Ignatius* are alone genuine, and the Smaller only heretical Extracts from them, made in the fourth Century of the Church. To which is ſubjoin'd the Apologetick of *Eunomius* entire in Engliſh. By *William Whiſton*.

in *his* Primitive Chriſtianity reviv'd Lond. 1711. 8.

--- Epiſtolæ genuinæ, interpolatæ, ſuppoſititiæ, Gr. & lat. cum notis J. B. *Cotelerii*, Jac. *Uſſerii* & Iſ. *Voſſii*,

in

*) in Actis martyr.

in PP. Apoſt. *J. Clerici*, To. II. p. 1. ſqq.

Der Brief an die Römer iſt ex codice Colbertino mit Clericus Anmerkungen hier anzutreffen.

— VII glaubwürdige Briefe nach dem Griechiſchen genauer corrigirt, und ins Teutſche überſezt.

in Gottfr. Arnolds Sendſchreiben der Alten, Frankf. und Leipz. 1700. 8. p. 28. f.

— VII Briefe, verteutſchet und mit einigen Anmerkungen erläutert von Jo. Otto Glüſing.

in deſſelben Briefen und Schriften der Apoſtoliſchen Männer. Hamburg, 1723. 8. p. 305. f.

— Epiſtola ad Romanos & Fragmenta, cum præfatione de *Ignatio* & eius ſcriptis.

in *Jo. Ern. Grabii* Spicileg. SS. PP. ſec. II. Oxon. 1700. 8. p. 1. ſqq.

CCCVIII.

Quintilianus.

geb. J. 42. geſt. J. 1 - -

Nic. Antonii Biblioth. Hiſp. vet. To. I. c. 12. n. 238-278.

Le Nain Tillemont hiſt. des Emp. To. II. p. 114. ſqq.

Pe. Bayle Dict. hiſt. & Crit. h. v.

Henr. Dodwelli Annales Quintilianei. Oxon. 1698. 8.

J. A. Fabricii B. L. lib. 2. c. 15.

J. N. Funccii de imminenti L. L. ſenectute tractatus. c. 6. §. 15-27.

J. M. Gesneri præfatio.

Algemeine Welthiſtorie, Th. 13. S. 209. f.

Leben.

Marcus Fabius Quintilianus iſt zu Calahorra in Spanien im J. 42. nach Dodwels Rechnung geboren. Sein Vater, ein Redner, führete ihn mit ſich nach Rom, wo er ſeine Kindheit und Jugend zubrachte. In ſeinem neunzehnten oder zwanzigſten Jahre begleitete er den Galba in ſein Vaterland, der ihn auch nach des Nero Tode, nach einem Aufenthalt von acht Jahren, in welcher Zeit Quintilianus die Redekunſt gelehret zu haben ſcheinet, wieder mit ſich nach Rom nahm. Hier hielt er als Redner eine Schule, und war einer der erſten, der von dem Veſpaſianus eine Beſoldung bekam, die hundert tauſend Seſtertien oder fünftauſend Gulden betrug. Es beſuchten den Quintilianus die vornehmſten von der römiſchen Jugend, unter welchen die Söhne des Flavius Clemens, und der Schweſtertochter des Kaiſers Domitianus, und der jüngere Plinius waren, der ſich nachher ſeinem Lehrer mit der That dankbar erwieſen *). Dieſe bildete er nicht nur durch Regeln, ſondern auch durch ſein Beiſpiel, und zeigte hiebei nicht weniger Affecten, als vor dem Gerichtshof. Auch vor dieſem Orte lies er ſich mit eben ſo groſſem Ruhme hören, als groſſe Sorgfalt er in ſeinem Vortrag äuſſerte. Nachdem er ſeine Unterweiſungen zwanzig Jahre fortgeſezzet hatte, ſo wurde ſeine Arbeitſamkeit mit der Ruhe belohnet. Durch den Clemens, deſſen Söhne er unterrichtet hatte, erhielt er vom Domitianus das Cenſulat, wiewol Dodwell zu behaupten ſucht, daß er von dem Hadrianus für den Unterricht, den er demſelben gegeben, zu dieſer Ehrenſtelle

*) S. deſſ. lib. 6. ep. 32.

ſtelle erhoben worden ſey, im J. 118. Wie lange Quintilianus nachher noch gelebet habe, iſt nicht bekant.

Schriften.

Nachdem dem Quintilianus die Laſt der Schule abgenommen worden war, lies er ſich durch das anhaltende Bitten ſeiner Freunde bewegen, einen ſchriftlichen Unterricht von der Redekunſt zu verfaſſen, wozu er den Anfang in ſeinem 47. Jahre machte. Dieſes ſind ſeine noch vorhandene zwölf Bücher de inſtitutione oratoria. Dieſes vortrefliche Werk, und das einzige in ſeiner Art, unter den alten, ſtelt bei den Regeln zugleich das beſte Muſter der Beredſamkeit dar, ob ſchon nicht zu leugnen iſt, daß er in dem, was eigentlich kunſtmäßig iſt, die Strenge der Griechen nicht beobachtet habe. Die Gelehrſamkeit hat dem Poggius dieſes Werk zu danken, welcher es in einem Thurm in dem Cloſter St. Gallen gefunden, und dadurch dem Untergang entzogen hat.

II. Außer dieſem geht unter des Quintilianus Namen eine Samlung von Schulreden herum, declamationes. Man theilt ſie in die gröſſern und kürzern ein. Jener ſind neunzehn an der Zahl, die dem Grosvater des Quintilianus zugeſchrieben werden, aber der Schreibart des Auguſtiſchen Zeitalters nicht gleich kommen. Der kleinern ſind hundert fünf und vierzig von einer viel gröſſern Anzahl von 388. übrig. In dieſen finden die Kunſtrichter noch weniger Aenlichkeit mit der Schreibart des Quintilianus und halten ſie für ein geſamletes Werk verſchiedener Redner. Daß Quintilianus dergleichen Declamationen gehalten, daß ſie ihm aber falſch nachgeſchrieben worden, und daß er deswegen unzufrieden darüber geweſen, wiſſen wir durch ihn ſelbſt. Ob aber die

jezt vorhandene Reden eben dieſelben ſind, wird eine unausgemachte Frage bleiben; zum wenigſten finden ſich die nicht darunter, die von dem Quintilianus ſelbſt, und dem Lactantius und andern angeführet werden.

III. Dialogus de cauſis corruptæ eloquentiæ. Daß Quintilianus von dem Verfal der Beredſamkeit ein Buch geſchrieben, mus man ſeinem eignen Zeugnis glauben, und wenn nicht die Nachricht, die er uns von demſelben gibt, von dem vorhandenen abgienge: ſo dürfte man wegen der Schreibart, die mit der des Quintilianus beſſer überein komt, als mit der des Tacitus, dem dieſes Geſpräch ebenfals pflegt zugeſchrieben zu werden, keinen Anſtand haben, den Quintilianus für den Verfaſſer zu halten, zumal da die übrigen Gründe, die gegen dieſe Meinung gemacht worden, von wenigem Gewichte, und von dem berühmten Hr. D. Heumann widerlegt worden ſind.

Ausgaben.

Von den Ausgaben des Quintilians, und beſonders den Büchern de inſtitutione oratoria, hat der Hr. Hofrath Geſner das volſtändigſte Verzeichnis geliefert *), und Maittaire hat in einer eigenen epiſtolari diſſertatione einige der älteſten Ausgaben beſchrieben.

Quintiliani Inſtitutiones, Am Ende: Romæ in via Papæ prope ſanctum Marcum anno ſalutis 1470. die vero tertia menſis Auguſti, Paulo Veneto Papa II. Florente, anno eius VI. fol.

S. *Maittaire* diſſ. epiſtol. de antiq. Quintiliani editionibus, Lond. 1719. 4. p. 6. Le Catal. du Cab. de Mr. de *Boze*, p. 150.

Dieſe

*) in præf. ſuæ edit.

Dieſe Ausgabe iſt von keinem der neuern Herausgeber gebrauchet worden; Maittaire gibt l. c. p. 11. ſqq. Leſearten aus dem erſten Buche. Jo. Ant. Campanus hat die Aufſicht über dieſe Ausgabe geführet, und ſie dem Cardinal von Siena zugeſchrieben. Man hat ſie fälſchlich in das J. 1468. geſezt.

— Inſtitutiones. Romæ apud Conradum Sweynheym & Arnoldum Pannarz, 1470. fol.

S. Catal. *Gesner.*

Joh. Andreä, Biſchof zu Aleria, hat dieſe Ausgabe beſorgt, und die des Campanus dabei vor Augen gehabt.

— inſtitutiones. Am Ende: *Quintilianum* eloquentiæ fontem ab eruditiſſimo *Omnibono Leoniceno* emendatum M. *Nicolaus Jenſon* Gallicus viventibus poſteriſque miro impreſſit artificio. Annis 1471. menſe Maii die 21. Deo Gratias. fol.

S. Catal. *Gesner.* wo Nachricht von ihr gegeben wird.

— inſtitutiones. Am Ende: *Quintiliani* inſtitutiones oratorias diligenter emendatas Anto. *Zarothus* Parmenſis Mediolani ſollerter impreſſit, anno a natali Chriſtiano 1476. 5. Idus Junias auſpice Chriſto. fol.

S. *Maittaire* diſſ. epiſt. p. 30. *Jo. Ant. Saxii* Catal. libr. Mediolani edit. ad h. a.

— inſtitutiones. Am Ende: Impreſſum Tarviſii per magiſtrum Dionyſium Bononienſem ac Peregrinum eius ſocium, 1482. die 23. menſis Octobris. fol.

Andreas Ponticus von Breſcia hat ſie beſorgt. Sie iſt noch nicht gebraucht, und ſtimmet bald mit dem codice Gothano, bald mit der venetianiſchen Ausgabe 1494. und andern überein.

--- inſtitutiones oratoriæ, cum annotationibus *Raph. Regii.* Venetiis, per Bonetum Locatellum, mandato & ſumptibus nobilis viri Octaviani Scoti 1493. fol.

S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 352.

Dieſe Ausgabe macht ſich deswegen merkwürdig, weil ſie bei den folgenden Ausgaben zum Grunde geleget worden.

— inſtitutiones oratoriæ, cum commento *Laur. Vallenſis*, *Pomponii* ac *Sulpitii.* Venetiis per Peregrinum de Pasqualibus de Bononia, 1494. fol.

Bibl. Bun. l. c.

— inſtitutiones oratoriæ. Venetiis, in ædibus Aldi & Andreæ, Soceri. menſe Aug. 1514. 4.

Andr. Naugerius und Joh. Bapt. Rhamuſius haben an dieſer Ausgabe gearbeitet.

--- inſtitutionum oratoriarum libri XII. ſumma diligentia doctiſſim. virorum ad fidem vetuſtiſſimorum codicum recogniti & reſtituti. Acceſſerunt *Camerarii*, cæterorumque doctorum virorum, in locis difficilioribus explicationes & adnotationes cum caſtigationibus *Gul. Philandri*, ſuo loco adiunctis. Antv. ex off. Jo. Loet, 1548. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 353.

– de inſtitutione oratoria libri duodecim. Cum duplici indice, rerum & locutionum altero, altero auctorum. Ex tribus codicibus MSS. & octo impreſſis emendavit, atque lectiones variantes adiecit *Edmundus Gibſon.* Accedunt emendationum ſpecimen & tribunus Marianus Declamatio, nunc primum ex codice MS. edita. Oxon. e theatr. Sheld. impenſ. H. Cruttenden, 1693. 4.

Bur.

Burmann hat ſich dieſer Ausgabe mit Vortheil bedienet, und rühmt ſie. Man hat dieſelbe zu London, 1716. 8. nicht 1714. wie ſie beim Fabricius angegeben iſt, nachgedrukt, und Noten vom Turnebus und andern hinzugefügt.

--- inſtitutionum oratoriarum libri duodecim. Ad uſum ſcholarum accommodati, reciſis, quæ minus neceſſaria viſa ſunt, & brevibus notis illuſtrati a *Carolo Rollin.* To. I. II. Pariſiis, ap. J. Eſtienne, 1715. 12.

Es haben einige gewünſcht, daß die weggebliebene Stellen, die vornemlich die ſchweren Subtilitäten der Redekunſt betreffen, mit anderer Schrift wären beigedrukt worden, damit die Jugend nicht zu ſehr an dieſen verſtümmelten Quintilianus gewöhnt würde, und des ganzen darüber vergeſſen möchte.

--- de oratoria inſtitutione libri XII. Totum textum recognovit, pluribus in locis emendavit, ſelectas variorum interpretum notas recenſuit, explanavit, caſtigavit; novas, quibus difficiliora *Quintiliani* loca illuſtrantur, & antiqua Græcorum Latinorumque technologia explicatur adiunxit *Claudius Capperonnerius* Pariſ. typ. viduæ Ant. Urb. Couſtelier, 1725. fol.

Der Herausgeber hat über dieſe Ausgabe Streit mit Burmann bekommen, von dem er die notas variorum zuſammen abgeborgt und durch vielerlei Beſchuldigungen ſeinen Zorn gegen ſich gereizet hat. Man ſ. *Pe. Burmanni* Epiſtolam ad Cl. Capperonnerium. Leidæ, 1728. 4. Die Anmerkungen, denen Capperonniers Namen beigeſezt iſt, ſind von ſo verſchiedner Art, daß es ſchwer wird ſich zu bereden, daß ſie aus einer Feder gekommen.

--- de

— de inſtitutione oratoria libri duodecim. Collatione codicis Gothani & Jenſonianæ editionis aliorumque librorum ac perpetuo commentario illuſtrati a *Jo. Matthia Gesnero.* Accedit præfatio & indices copioſiſſimi. Gottingæ, ap. Abr. Vandenhoeck. 1738. 4.

Von den Vorzügen dieſer Ausgabe kan man ſich aus den Leipz. Gel. Zeit. 1738. S. 509. belehren.

Quintilien de l' inſtitution de l'orateur. Traduit par M. l' Abbé *Gedoyn.* A Paris, Gr. Dupuis, 1718. 4.

Fabricius nennet dieſe Ueberſezzung, die eine Arbeit von zehn Jahren iſt, zierlich, richtig, und des Quintilianus würdig.

II. *Declamationes, & dialogus de cauſis corruptæ eloquentiæ.*

— Declamationes XIX. ſ. l. & a. fol.

Dieſe Ausgabe komt meiſtens mit den Voßiusſchen Handſchriften überein.

— Declamationes CXXXVI. Am Ende: *M. Fabi Quintiliani* declamatoris Declamationes CXXXVI. Parmæ finiunt per Angelum Ugoletum Parmenſem: Olympiade quingenteſima ſexageſima octava, qui eſt annus a ſalute chriſtiana 1494. quinto non. Jul. &c. fol.

Thadäus Ugoletus iſt der Herausgeber, welcher in der Ep. ad Ge. Anſelmum Nepotem ſchreibt: quæ ex unico exemplari emendare deſperarem, malui ut qualescunque eſſent tuo auſpicio in lucem poſtliminio redirent: quam a tineis (ut maior earum pars) corraderentur*). Confuſas tamen antea leges, argu-

*) Ugoletus mus alſo von den beiden Ausgaben, die Lucas zu Vene-

argumenta, declamationes, ſermones — ſeparavimus, & in priſtinam formam redigere curavimus. Correximus etiam nonnulla librariorum vitia, temporum nequaqam: multa intacta omiſimus, ne forte magis depravaremus. Die Declamationes fangen mit dem Ende der zwei und funfzigſten, von dem Worte: Excutiamus, an. Für den Verfaſſer hält Ugoletus den Grosvater unſers Quintilianus. Fabricius hält dieſe Ausgabe für die älteſte.

— Declamationes, quæ ex CCCLXXXVIII ſuperſunt CXLV. Ex vetere exemplari reſtitutæ. *Calpurnii Flacci* excerptæ X Rhetorum minorum LI. Nunc primum editæ. Dialogus de oratoribus, ſive de cauſis corruptæ eloquentiæ. Ex bibliotheca *P. Pithoei*. Lutetiæ, ap. Mamert. Patiſſon. 1580. 8.

Hier erſcheinen neun Declamationes zum erſtenmal. Am Ende ſtehen variæ lectiones, emendationes & notæ. Vom Pithoeus. Dieſe Samlung iſt 1594. zu Heidelberg vom Commelin nachgedrukt.

— Declamationes, cum eiusdem, ut nonnullis viſum, Dialogo de cauſis corruptæ eloquentiæ, quæ omnia notis illuſtrantur. Oxoniæ, e theatr. Sheldon. 1692. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 353.

— Declamationes, cum earundem analyſi, adnotatiunculis, & in ſingulas declamationes antilogiis, auctore *Laur. Patarol.*

in

Venedig 1481. und 1482. beſorgt hat, nichts gewuſt haben. S. *Maittaire* To. I. p. 419. 432. und Cat. Bibl. Bun. l. c. p. 352.

in *Eiusd.* Operibus. Venet. 1743. 4. To. II. p. 93. ſqq.

III. *Inſtitutiones & Declamationes.*

— Inſtitutionum oratoriarum libri XII. ſumma tum diligentia, tum iudicio, ad vetuſtiſſimorum exemplarium fidem recogniti, additis ſimul *eiusdem* Declamationibus. Coloniæ, exc. Eucharius Cervicornus, 1527. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 352.

Gerardus Bucoldianus hat ſie beſorgt, und, weil er dem Aldus nicht ſicher genug trauen konte, durch Vergleichung vieler Exemplare ſich zu helfen geſucht.

— de inſtitutione oratoria libri XII. ſingulari cum ſtudio tum iudicio doctiſſimorum virorum ad fidem vetuſtiſſimorum codicum correcti & emendati, argumentisque — *Petri Gallandii* longe quam antea caſtigatioribus & plenioribus ante ſingula omnium librorum capita præfixis elucidati. *Eiusdem Quintiliani* Declamationum (XIX) liber. *L. Annæi Senecæ* Declamationum liber unus, cum *Rodolphi Agricolæ* luculentis commentariis. *Petri Moſellani* annotationes in ſeptem libros priores. *Joachimi* item *Camerarii* in primum & ſecundum. Commentarius *Antonii Pini* in tertium. Pariſiis apud Vaſcoſanum, 1549. fol.

— de inſtitutione oratoria libri duodecim. Declamationes XIX. maiores, & quæ ex CCCLXXXVIII. ſuperſunt CXLV. minores. Et *Calpurnii Flacci* Declamationes.

Cum notis doctorum virorum; curante *Petro*

tro Burmanno. Lugd. Bat. ap. J. de Vivie, 1720. 4. 2 Voll.

Burmann liefert hier zu dem erſten Werk Leſearten aus drei Handſchriften des Voßius, und einer zu Bern, mit den Verbeſſerungen des Pet. Francius. Die Anmerkungen beſtehen in des Turnebus, Philanders, Pareus, Colomeſius, Gibſon, und Obrecht, und den noch ungedrukten des Almeloveen und Galläus, zu denen noch einige aus dem Regius, Badius, Moſellanus, Camerarius, Sichard, Pinus, und andern gekommen ſind, nebſt den Vorreden einiger vorhergehenden Herausgeber, und den Annalibus Quintil. des Dodwells. Bei den Declamationibus minorib. hat er ſich vier Handſchriften der leidniſchen Bibliothek, und einiger andern bedienet, die Anmerkungen des Aerodius, Pithöus, J. Fr. Gronov und Joh. Schultings beigefügt, und beide Werke durch eigne Noten mehr aufgeklaͤret.

IV. Dialogus de cauſis corruptæ eloquentiæ, cum notis integris *Rabod. Herm. Schelii*, P. *Pithoei*, J. *Lipſii*, Jo. *Freinshemii*, J. F. *Gronovii*, & Jo. *Schultingii*, ſelectis vero M. Ant. *Mureti*, Curt. *Pichenæ*, & Val. *Acidalii*. Edidit *Ericus Benzelius*. Upſaliæ, 1706. 8.

S. *Fabricius* l. c. p. 431.

— — recognitus, emendatus & illuſtratus a *Chriſtophoro Auguſto Heumanno*, cuius adiecta eſt epiſtola critica de iure Latinam linguam augendi novis vocabulis. Gottingæ, C. H. Meier, 1719. 8.

Der verdienſtvolle Herausgeber ſchreibt præf. p. 12. von ſeinen Bemühungen: ut ſcias, Lector, quantum

opis

opis attulerim huic dialogo, triginta circiter loca ab iniuſtis criticorum invaſionibus defendi: octoginta ipſe meopte emendavi ingenio, non connumeratis iis emendationibus, quas poſtea deprehendi iam ab aliis excogitatas publiceque editas fuiſſe.

— — cum notis integris Beati *Rhenani*, F. *Urſini*, P. *Pithoei*, J. *Lipſii*, V. *Acidalii*, C. *Pichenæ*, Rab. H. *Schelii*, J. F. *Gronovii*, J. *Schultingii*, & excerptis aliorum.
in *Taciti* Opp. a *Gronovio* ed. Ultraj. 1721. 4. To. II. p. 507. ſqq.

— — cum notis J. *Lipſii*, J. F. *Gronovii*, & J. A. *Erneſti*.
in *Taciti* Opp. ab J. A. *Erneſti* editis. Lipſ. 1752. 8. To II. p. 521. ſqq.

CCCIX.

Frontinus.

ſtirbt um das J. 106.

Dan. Guil. Molleri diſp. de Frontino. Altorf. 1690. 4.

Le Nain Tillemont Hiſt. des Emp. To. II. p. 204. ed. in 4.

J. A. Fabricii B. L. lib. 2. c. 19.

Jo. Poleni vita Frontini, præf. Comm. de aquæduct. & Strategemat. per Oudendorp.

J. N. Funccius de imminenti L. L. ſenectute. cap. 9. §. 78. ſqq.

Algemeine Welthiſtorie, Th. 13. p. 280.

Leben.

Leben.

Sextus Julius Frontinus ſtammete aus einer Familie vom Volke, und erwarb ſich durch ſeine rühmliche Eigenſchaften die höchſten Ehrenſtellen zu Rom. Seine Geſchichte iſt bis auf das J. 70 völlig unbekant. In dieſem führte er das Amt des Prätors, deſſen er ſich aber dem Domitianus zu gefallen freiwillig vor der Zeit wieder begab. Um das J. 74. vertrat er wahrſcheinlicher Weiſe das Conſulat. Dieſe Vermuthung gründet ſich darauf, weil er das folgende Jahr nach Britannien als Anführer geſchikt, und keine andere Perſonen, als die das Conſulat geführet hatten, dahin geſchikt wurden. Hier beſiegte er das kriegeriſche Volk der Silures ohngeachtet der Beſchwerlichkeiten, die von der Lage des Landes kamen, und hatte den Schwiegervater des Tacitus zum Nachfolger. Von dem Kaiſer Nerva erhielt er die Aufſicht über die Waſſerleitungen der Stadt Rom. Er ſtarb um das achte Jahr der Regierung des Trajanus als Augur, in welchem Amte ihm der jüngere Plinius folgte.

Schriften.

Frontinus war einer der gröſten Rechtsgelehrten, und ſtand bei den gelehrteſten Männern derſelben Zeit in groſſer Hochachtung. Er ſchrieb vier Bücher von Kriegesränken, (Stratagematibus) die noch vorhanden, und, wie man aus einigen Schmeicheleien, die dem Domitianus darin gemacht werden, mit Recht urtheilet, unter demſelben verfertiget worden ſind. Das vierte Buch handelt, wie die Vorrede und der Augenſchein zeiget, von der Kriegszucht. Wie man aus der Vorrede dieſes Wer-

kes und aus dem Aelianus *) ſiehet, hat Frontinus noch andere Werke von der Kriegskunſt geſchrieben, die dem Untergange zu Theil geworden ſind.

2. Von den Waſſerleitungen, de aquæductibus urbis Romæ commentarius, wozu ihm die Aufſicht über dieſe Werke Gelegenheit gegeben hat. Frontinus hat noch unter dem Trajanus an dieſem Werke gearbeitet, wie man aus dem Werke ſelbſt ſiehet. Polenus ſezt es in das J. 100.

3. de re agraria oder de agrorum qualitate liber. Der Verfaſſer dieſes Buchs nent es primum ſedulitatis impendium, welches er als ein tyro herausgegeben, cum Imperator Daciam reſerarit. Frontinus kan daher der Verfaſſer nicht ſeyn, der unter dem Veſpaſianus ſchon Prätor geweſen iſt, ohngeachtet ſein Name davor ſtehet.

4. Fragmentum de limitibus, welches auch des Hyginus Namen in Handſchriften führt, und welchem vom Göſius gar keiner vorgeſezt iſt.

5. Fragmentum aliud de Limitibus. Iſt dem Verfaſſer des vorhergehenden beizulegen.

6. duo fragmenta de coloniis, in welchen des Adrianus, Severus, Antoninus, Commodus und anderer Meldung geſchiehet, und alſo nicht von dem Frontinus verfertiget ſeyn können, oder nach der Zeit durch Einſchaltungen vermehret ſeyn müſſen.

Ausgaben.

Sexti Julii Frontini, quæ extant; Rob. *Keuchenius*, poſt *Modium*, *Stewechium*, *Scriverium*, notis

*) tact. c. I.

notis & emendationibus illuſtravit. Amſtel. ex off. Joh. a Waesberge, 1661. 8.

S. Cat. Bibl. Bunav. To. I. Vol. I. p. 361.

* * *

— Strategematicon libri IV.

S. die dritte vorläufige Abhandlung, S. 198.

— Strategematicon libri quatuor. Am Ende: Impreſſ. Romæ per venerabilem virum magiſtrum Eucharium Silber alias Franck. anno 1487. die vero prima Junii 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 486.

Johannes Sulpitius hat hier den Frontinus mit dem Vegetius und Aelianus verbunden. Weil ſie aber einzeln gedrukt ſind, ſo werden die übrigen an ihrem Orte angeführet werden. Dieſe Ausgabe iſt die älteſte, ſo mir bekant geworden. Sie iſt ebendaſelbſt 1494 und 1497 wieder gedrukt. Das vierte Buch ſteht in derſelben vor dem dritten.

— libri quatuor Strategematicon, cum notis integris Franciſci *Modii*, Godeſcalci *Stewechii*, Petri *Scriverii*, & Samuelis *Tennulii*. His accedunt, cum P. *Scriverii*, tum aliorum doctorum ineditæ obſervationes. Curante *Franciſco Oudendorpio.* Qui & ſuas adnotationes, variasque MStorum lectiones adiecit. Lugd. Bat. Sam. Luchtmans, 1731. 8.

Dieſe ſchöne Ausgabe iſt nach eilf Handſchriften und einigen alten Ausgaben berichtiget.

* * *

--- de aquæductibus urbis Romæ commentarii *).

S. oben den Artikel Vitruvius.

--- de aquæductibus.

cum *Vitruvio.* Florent. ap. Ph. Junt. 1513.

In der Zuſchrift des Joh. Jocundus heißt es: *Julium Frontinum* de aquæductibus -- Vitruviano codici adiiciendum iudicavi -- quem cum uno dumtaxat exemplari contuli. Cui tamen quantum additum, quantumque in melius reformatus ſit, ex collatione impreſſorum, quos nunc usque bibliopolæ circumtulerunt, explorari poterit. Dieſer Brief fehlt in der Ausgabe vom J. 1522. S. *Poleni* proleg. p. 22.

--- idem liber, cum notis *Jo. Obſopæi.*

c. *Onuph. Panvinii* Reip. Rom. commentariis. Pariſiis, ap. Gillios, 1588. 8.

--- idem liber,

in *J. G. Grævii* Theſ. Ant. Rom. To. IV. p. 1625.

--- de aquæductibus urbis Romæ commentarius antiquæ fidei reſtitutus atque explicatus opera & ſtudio *Joannis Poleni.* Patavii, ap. Jo. Manfré 1722. 4.

Dieſe Ausgabe iſt nach der einzigen alten noch vorhandenen Handſchrift in der Kloſterbibliothek zu Caſſino, wo Poggius ſie zuerſt entdekt hat, berichtiget. Dieſe Handſchrift iſt im dreizehnten oder vierzehnten Jahrhundert geſchrieben, und eine Probe davon in Kupfer geſtochen. Auſſer

*) Von den Ausgaben dieſes Werks handelt ausführlich *Polenus* in prolegom.

Auſſer dieſen ſind noch zwo vaticaniſche Handſchriften gebraucht, davon die eine eine Abſchrift der caßiniſchen, die zwote aber ſehr fehlerhaft iſt, und beide nach der Mitte des funfzehnten Jahrhunderts geſchrieben ſind. Auſſer den vortreflichen Anmerkungen des Herausgebers und einigen zur Erläuterung dienenden Kupfern, ſtehen am Ende die Noten des Obſopäus, des Scriverius, Keuchenius, und einige Leſearten von Joſ. Scaliger, nebſt den Legibus ſeu Conſtitutionibus imperialibus de aquæductibus tam Romæ veteris quam novæ.

* * *

— de agrorum qualitate & de limitibus, cum *Aggeni Urbici* commentario, Nic. *Rigaltii*, & Wilhelmi *Gœſii* notis & cum fig.

inter *W. Gœſii* Auctores rei agrariæ, Amſt. 1674. 4.

S. auch die **dritte vorläufige Abhandlung** p. 199.

* * *

— de coloniis libellus; Legis Mamiliæ, Roſciæ, Allenæ Peducæ capita quædam; de agris aſſignatis & conſtitutionibus limitum; ex Velleii Paterculi lib. I. Hiſt. Rom. Item Ulpiani, & aliorum, quæ ad colonias P. R. pertinent, fragmenta &c. Pariſiis, ap. Gillios, 1588. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c. p. 363.

— de coloniis libellus, cum notis *Nic. Rigaltii* & *Wilh. Gœſii.*

inter *Gœſii* Auct. Rei agr. Amſt. 1674. 4.

CCCX.

Tacitus.

geb. um das J. 60. Conſul im J. 97.

Jo. Lipſii vita præf. opp. Taciti.
G. J. Voſſius de hiſt. lat. lib. I. c. 30.
Dan. Guil. Molleri diſſ. de Tacito. Altorf. 1686. 4.
Le Nain Tillemont hiſt. des Emp. To. II. p. 211.
P. Bayle Dictionnaire hiſt. & crit. h. v.
J. A. Fabricii B. L. lib. 2. c. 21.
J. G. Walchii diatrib. de Tacito, præmiſſa *eiusd.* edit. Lipſ. 1714. 8.
Niceron Memoires des H. I. dans la Rep. des Lettres, To. VI. p. 344-64.
J. N. Funccii Tr. de imminenti L. L. ſenectute, c. 9. §. 59. ſqq. p. 571. ſqq.
Biographia claſſica, vol. 2. p. 209. ſq.
Algemeine Welthiſtorie, Th. 13. S. 280. f.
La Vie de *Tacite* par M. de la *Bleterie*, à le tête de la Traduction de quelques ouvrages de *Tacite*, par *le même*.

Leben.

C. Cornelius Tacitus, ein berühmter römiſcher Geſchichtſchreiber, ſol aus einer Familie vom Volke abſtammen, und die Ehrenſtellen und das Recht, die Bildniſſe der Voreltern aufzuſtellen, in ſeine Familie zuerſt gebracht haben. Ich ſage mich von der Gewährleiſtung dieſer Erzählung los, ſo wie ich auch die Nachricht, daß er derjenige Cornelius Tacitus ſey, den Plinius *) Procuratorem Galliæ Belgicæ nennet,

*) H. N. lib. 7. c. 16.

net, noch nicht glauben kan. Doch iſt gewis, daß er von dem Veſpaſianus hervorgezogen und von dem Titus weiter befördert worden, bis er unter dem Domitianus in dem 841ſten J. der Stadt Rom, oder dem 88ſten J. Chr. zur Prätur gelangete, und zugleich Quindecimvir ſacrorum war, und die Jubelfeier beſorgen half, die Domitianus angeordnet hatte. Im J. R. 850. Chr. 97. bekam er unter dem Nerva das Conſulat, an die Stelle des verſtorbenen Conſuls Virginius Rufus, dem er auch die Lobrede hielt. Was man von ſeiner Verweiſung unter dem Domitianus vorgiebt, hat eines beſſern Beweiſes nöthig, und ſeine Entfernung von Rom war nur eine Folge der Betrübnis über den Tod ſeines Schwiegervaters, des Julius Agricola, deſſen Tochter er im J. Chr. 78 geheiratet, und unter ſeinen Nachkommen, nach des Lipſius Urtheil, den Kaiſer Tacitus gehabt hat. Von ſeinem Alter iſt nichts mit Gewisheit zu beſtimmen, auſſer daß er etwas früher als der jüngere Plinius zur Welt gekommen.

Schriften.

In den Jahren ſeiner Jugend legte ſich Tacitus auf die gerichtliche Beredſamkeit, und behauptete unter den Rednern ſeiner Zeit, mit dem vorhin genanten Plinius, einen hohen Rang *). Bei ſeinen reifern Jahren widmete er ſich der Geſchichte, welche er mit Schriften erläutert, an denen bis jezt die mit einer beſondern Kürze verbundene Scharfſinnigkeit, Klugheit, und der überal hervorleuchtende practiſche Geiſt bewundert und ihr Verfaſſer als das vortreflichſte Muſter der Staatskunſt verehret wird. Den Anfang ſeiner hiſtoriſchen Bücher machte Tacitus mit der Geſchichte ſeiner Zeit, wie gleich der Anfang des Werkes

*) Plin. lib. 9. ep. 23.

zeigt. Es iſt historiæ betitelt, fänget mit dem Galba an, und gieng bis auf den Tod des Domitianus. Es ſind aber nur fünf Bücher vorhanden, in denen die Geſchichte von etwas mehr als einem Jahre enthalten iſt, woraus ſich von der Gröſſe des Verluſtes der übrigen Bücher ein Schlus machen läſſet. Dieſes Werk hatte Tacitus vor, in ſeinem Alter mit der Geſchichte des Nerva und Trajanus zu vermehren, die aber vielleicht niemals von ihm geſchrieben worden iſt.

II. Nachdem Tacitus ſeine hiſtorias vollendet, ſo machte er ſich auch an die Geſchichte vor ſeiner Zeit, und beſchrieb ſie von dem Tode des Auguſtus an, bis zum Tode des Nero, unter dem Titel Annalium. Man weis nicht, aus wie viel Büchern ſie beſtanden haben, und wir müſſen auch hievon einen ziemlichen Theil miſſen. Es ſind davon die ſechs erſten Bücher, unter denen doch das fünfte verſtümmelt iſt, und nach einer Lükke von vier Büchern, das eilfte bis zum ſechzehnten, das am Ende unvolkommen iſt, vorhanden. Die Geſchichte gehet bis auf den Tod des Thraſea und Pätus, daß alſo etwas über zwei Jahre am Ende fehlet. Die fünf, oder nach der gewöhnlichen Abtheilung des Lipſius, ſechs erſten Bücher ſind in einer einzigen Handſchrift erhalten, die in dem Kloſter Corvey an der Weſer von einem päbſtlichen Geldeinnehmer, Angelus Arcomboldus, gefunden und dem Pabſt Leo X. überbracht worden ſind, durch den ſie in die Bibliothek zu Florenz gekommen.

III. Auſſer dieſen Werken haben wir noch von dem Tacitus ſein Buch de ſitu, moribus & populis Germaniæ. Er hat es im zweiten Conſulat des Kaiſers Traja-

Trajanus *) im J. Chr. 98 geſchrieben. Eine Stelle im achten Capitel: Vidimus ſub divo Veſpaſiano Veledam diu apud plerosque numinis loco habitam, ſcheint zu erkennen zu geben, daß er in Teutſchland geweſen, wenn er nicht vielmehr dieſelbe als eine Gefangene in Rom geſehen **). Denn die Meinung, daß er dieſes Land bei Gelegenheit ſeiner Procuratorſtelle in Gallia Belgica habe kennen lernen, beruhet auf einem Misverſtande.

IV. Ferner hat er das Leben ſeines Schwiegervaters, des Cn. Julius Agricola, beſchrieben, der im J. 94 geſtorben iſt; Tacitus hat es aber erſt nach vier Jahren, und alſo zu gleicher Zeit mit dem vorhergehenden Werke verfertiget.

V. Von dem Dialogo de cauſis corruptæ eloquentiæ iſt ſchon in dem Artikel Quinctilianus erinnert, daß er dem Tacitus, aber ohne Grund, pflege beigeleget zu werden, wohin ich alſo verweiſe.

Ausgaben.

Von den Handſchriften und Ausgaben des Tacitus verdienet die Vorrede des Hrn. Prof. Erneſti nachgeleſen zu werden. Die älteſte Ausgabe iſt folgende:

Cornelius Tacitus. Am Ende ſtehen dieſe Verſe:

Cæſareos mores ſcribit Cornelius, eſto
 Iſte tibi codex: Hiſtoriæ pater eſt.
Inſigni quem laude feret gens poſtera, preſſit
 Spira premens, artis gloria prima ſuæ.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 283.

Johannes von Speyer iſt alſo der Buchdrukker, der zu Venedig 1469 als ſein erſtes Werk *Ciceronis* Epiſtolas

*) c. 37.
**) Statius Sylv. 1, 4, 90.

las ad div. gedrukt hat, (S. oben Th. 1. p. 436.) und in dieſes Jahr ſezt man auch die Ausgabe des Tacitus. Sie enthält die Geſchichte von dem eilften Buche der Annalium, mit der Nachricht von Teutſchland und dem Dialogo de oratoribus.

Cornelii Taciti Hiſtoriæ Auguſtæ. Am Ende: *C. Taciti* hiſtoriæ auguſtæ: nec non de ſitu, moribus & populis Germaniæ libellus: ac de oratoribus dialogus feliciter expliciunt. Venetiis fideliter impreſſi ac diligenter emendati per Philippum Pinci, ſumptibus nobilis viri dni Benedicti Fontana. Anno dni 1497 die 22 Martii. Imperante &c. fol.

Hierauf folgt beſonders gedrukt: Julii Agricolæ vita. Am Ende: Venetiis per Philippum Pinci, ſumptibus dni Benedicti Fontana. Anno dni 1497. d. 22. Martii. fol.

Der Herausgeber iſt Franciſcus Puteolanus von Parma, der in der Vorrede ſchreibt: *Cor. Taciti* — fragmenta ex actionibus diurnalibus auguſtæ hiſtoriæ: de moribus &c. -- multis vigiliis intentiſſimoque ſtudio recognita adiuvante *Berardino Lanterio* omnium Mediolanenſium eruditiſſimo: ut eum parciſſime laudem: ſub tuo nomine noſtris impreſſoribus tradidimus — ne in tanta librorum copia ſolus ipſe ſupprimeretur: Veteri (Veneti) enim impreſſores adeo inculcaverant ac fœdaverant hoc divinum opus, ut non modo Cornelianæ facundiæ maieſtas inquinaretur: ſed vix ſenſus ullus coniectari poſſet. Puteolanus hat hier auch wirklich den Tacitus von vielen Fehlern gereiniget

niget und Handſchriften dabei gebraucht; ſ. die Vorrede des Hrn. Prof. Erneſti.

Cornelii Taciti libri quinque noviter in Germania inventi, atque cum reliquis eius operibus, quæ prius Romæ inveniebantur, editi. Per magiſtrum *Stephanum Guilleretti* de Lotharingia, Tullen. dioc. Romæ, 1515. Kal. Mart. Leonis X. Pont. Max. anno ſecundo. fol.

S. *Maittaire* Ann. To. II. p. 266. Cl. *Erneſti* præf.

Philippus Beroaldus der jüngere iſt der Herausgeber, in deſſen Vorrede es heiſt: Quoniam vetus codex, unde hunc ipſum deſcribendum atque invulgandum curavi, pluribus mendis ſcatet, æquum videtur, Lectorem — conſilii mei — admonere. Namque errores, qui poterant nulla temeritatis nota emendari, conſultis primo nonnullis eruditis & acris iudicii viris, correxi. At quæ loca maiorem in ſe corrigendi difficultatem habere videbantur, ſicut erant, reliqui, appoſitis interiori margini ſtellulis, quæ vitioſum codicem teſtarentur. Beroaldus hat den Abdruk wieder mit der Handſchrift verglichen, und die Abweichungen der Buchdrukker am Ende bemerket, dennoch ſind die nachher noch von andern angeſtelte Vergleichungen nicht überflüßig.

P. Cornelii Taciti Hiſtoria Auguſta actionum diurnalium: additis quinque libris noviter inventis. *Andreæ Alciati* Mediolanenſis in eundem annotationes. De ſitu, moribus & populis Germaniæ libellus: eodem *Cor. Tacito* autore. *Eiusdem* dialogus; an ſui ſeculi oratores antiquioribus & quare

quare concedant. *Cn. Julii Agricolæ* vita per eundem. Apud inclytam Baſileam ex officina Jo. Frobenii, menſe Aug. A. 1519. fol.

Sie iſt nach der Beroaldiniſchen gemacht, doch heißt der libellus de Germania, a prodigioſis mendis repurgatus per *Beatum Rhenanum*, beneficio codicis vetuſtioris.

— ab exceſſu divi Auguſti hiſtoriarum libri quinque nuper inventi atque cum reliquis eius operibus maxima diligentia excuſi. Florentiæ per hæredes Philippi Juntæ, A. D. 1527. menſ. Maii die 22. 8.

Iſt ein Abdruk der Beroaldiniſchen Ausgabe. In der Vorrede ſchreibt Ant. Franc. Parchienſis: Taciti - libros - damus — a *Philippo Beroaldo* iuniore - prius caſtigatos, mox vero a nobis iterum cognitos.

— Annalium ab exceſſu Auguſti, ſicut ipſe vocat, ſive Hiſtoriæ Auguſtæ, qui vulgo receptus titulus eſt, libri ſedecim, qui ſuperſunt, partim haud oſcitanter perlecti, partim nempe poſteriores, ad exemplar manuſcriptum recogniti magna fide, nec minore iudicio, per *Beatum Rhenanum.* Nihil hic fingi, docebunt caſtigationes ſuis quæque libris additæ. Libellus de Germanorum populis, Dialogus de oratoribus, denique de vita Julii Agricolæ non ſolum emaculatius prodeunt, ſed & explicatius, adiunctis in hanc rem ſcholiis. Baſileæ in officina Frobeniana per Hieron. Frobenium & Nic. Epiſcopium, 1533. fol.

S. *Maittaire* Ann. To. V. Vol. 2. p. 273. & J. A. *Erneſti* præf.

Der

Der Herausgeber iſt Beatus Rhenanus, und die erwähnte Handſchrift aus der Bibliothek des Königes Corvinus zu Ofen. Von alten Ausgaben geſchiehet keine Erwähnung, als in dem Buche von Teutſchland. Man hat dieſe Ausgabe 1544 wiederholt und die Aldiniſche 1534 iſt ebenfals ein Abdruk von derſelben.

--- Opera, quæ exſtant. *Juſtus Lipſius* poſtremum recenſuit. Additi commentarii aucti emendatique ab ultima manu. Acceſſit *C. Velleius Paterculus*, cum eiusdem *Lipſii* auctioribus notis. Antv. ex offic. Plantiniana, ap. Jo. Moretum, 1607. fol.

Lipſius heiſſet mit Recht ſoſpitator Taciti, und ſein Commentarius über den Tacitus hat den Vorzug unter allen ſeinen hochzuſchäzzenden Werken. Die erſte Ausgabe iſt zu Antwerpen 1574 8. die ſechſte ebendaſelbſt 1600 4. nach der lezten Verbeſſerung des Urhebers gedrukt, und dieſe iſt die Quelle der angezeigten und der übrigen, die nach des Urhebers Tode zu Antwerpen zum Vorſchein gekommen ſind. Lipſius hat dabei die vaticaniſche und die farneſiſche Handſchriften und die drei älteſten von uns angeführte Ausgaben, nebſt des Rhenanus gebraucht, und von der Arbeit des Pichena Nuzzen gezogen.

--- opera quæ extant. Juxta veterrimos manuſcriptos emendata, notisque auctioribus illuſtrata, per *Curtium Pichenam.* Adiectus index -- Francof. ap. Cl. Marnium & her. J. Aubrii, 1607. 4.

Pichena hat den Text des Tacitus am richtigſten und am beſten geliefert. Seine Anmerkungen ſind ſchon vorher zweimal von den nemlichen Buchführern gedrukt worden,

den, der Text des Tacitus aber ſcheint hier nach des Pichena Verbeſſerung das erſtemal gedrukt zu ſeyn.

--- & *C. Velleii Paterculi* ſcripta, quæ exſtant, recognita, emaculata, additique commentarii copioſiſſimi, & notæ non antea editæ. Pariſiis e typogr. P. Chevalier, 1608. fol.

Der Herausgeber iſt Carolus Aubertus. Die Anmerkungen des Lipſius ſtehen unter dem Text der übrigen Ausleger hinten an. Die Namen derſelben ſind A. Alciatus, B. Rhenanus, B. Luxanus, F. Urſinus, M. A. Muretus, J. Mercer, Ch. Coler, V. Acidalius, Ph. Beroaldus, Aem. Ferrettus, M. Vertranius, M. Donatus, Fr. Modius, C. Pichena, J. Gruterus und Paſchalius.

Novæ cogitationes in libros annalium *C. Cornelii Taciti* qui extant. Auctore *Ludovico Dorleans.* Quibus addita ſunt reliqua eiusdem *Taciti* opera. Cum indicibus copioſiſſimis. Pariſiis, ſumt. ac impenſ. Tho. Blaſii, 1622. fol.

Der Verfaſſer hat auſſer den Anmerkungen häufige Verbeſſerungen und Muthmaſſungen angebracht, die wol zum Theil Aufmerkſamkeit verdieneten, welche ihm die neueſten Ausgeber nicht geſchenket haben.

Cornelius Tacitus. Accurante *Matthia Berneggero.* Argentorati, J. G. Dolhopf & J. Eberh. Zetzner, 1664. 8.

Dieſe bequeme Handausgabe hat Anmerkungen von Joh. Freinsheim und ein brauchbares Wortregiſter.

--- opera, interpretatione perpetua & notis illuſtravit *Julianus Pichon* Abbas. Juſſu Chriſtianiſſimi regis in uſum ſereniſſimi Delphini Tomus I-IV.

I-IV. Pariſiis, ap. vid. Claudii Thibouſt, & P. Eſclaſſan, 1682-7. 4.

--- opera, quæ exſtant ex recenſione & cum animadverſionibus *Theodori Ryckii*. Lugd. Bat. J. Hack. 1687. 12 mai.

Es ſind ein Paar Handſchriften bei dieſer Ausgabe, deren Text im übrigen mit der Berneggeriſchen übereinkomt, gebraucht. Die Noten machen einen beſondern Band. In der Ausgabe zu Dublin 1730 in drei Octavbänden ſtehen ſie gleich unter dem Text.

--- opera quæ extant, integris Beati *Rhenani*, Fulvii *Urſini*, M. Antonii *Mureti*, Joſ. *Merceri*, Juſti *Lipſii*, Val. *Acidalii*, Curtii *Pichenæ*, Jani *Gruteri*, Hug. *Grotii*, Joannis *Freinshemii*, Jo. Frederici *Gronovii*, & ſelectis aliorum commentariis illuſtrata. Ex recenſione & cum notis *Jacobi Gronovii*. Traiect. Bat. ap. Jac. a Poolſum, J. Viſch, 1721. 4. 2 Voll.

Gronov hat Excerpta von den zwo florentiniſchen Handſchriften gehabt, dadurch er den Tacitus an einigen Stellen gebeſſert. Sein Sohn Abraham hat dieſe Ausgabe beſorgt.

--- opera, ex recenſione *Jo. Auguſti Erneſti*, cum notis integris *Juſti Lipſii* & J. F. *Gronovii*, quibus & ſuas adiecit. Lipſiæ, ex off. Weidmanniana, 1752. 8.

Von dieſer Ausgabe können die Götting. gel. Zeit. J. 1752. p. 1010. nachgeſehen werden.

Tacite avec des notes politiques & hiſtoriques, Partie I-IV. par (Abr. Nic.) *Amelot de la Houſſaie*. Partie V-VIII. par Mr. L. C. D. G.*** A Amſterdam,

dam, & à la Haye, chez les Wetſteins & Henr. Scheurleer, 1716-1734. 12.

S. Cat. Bibl. Bunav. To. 1. p. 366.

The Works of *Tacitus;* Volume I. Containing the Annals. To which are prefixed, Political Diſcourſes upon that Author. London, print. for Th. Woodward and John Peele, 1728. - II. Cont. the five Books of Hiſtory &c. with political Diſcourſes. ib. 1731. fol.

Thomas Gordon iſt der Ueberſezzer.

--- Cn. Julii Agricolæ vita. Cum notis *Auguſti Buchneri* primum editis cura *Ge. Schubarti.* Lipſiæ, imp. M. G. Hubneri, 1683. 8.

--- eadem.

in *J. M. Geſneri* Enchiridio. Gotting. 1745. 12.

--- de ſitu, moribus & populis Germaniæ libellus.

ad calcem *Diodori Siculi.* Latine. Venetiis per Andream Jacobi, Katharenſem, 1476. fol.

--- idem, a mendis quamplurimis purgatus, & locis aliquot transpoſitus, novisque interpunctionibus in verum ſenſum diſtinctus per *Phil. Cluverium.* Adiecta eſt ex adverſo eiusdem libri editio Lipſiana.

præfixus *Cluverii* Germaniæ antiquæ. Lugd. B. 1631. fol.

--- --. cum perpetuo & pragmatico commentario, quo populorum Germaniæ nomina, ſitum, res geſtas, coitiones in ſocietates magnas, atque ex eorundem moribus variorum in Germania publicorum ac privatorum iurium & conſuetudinum

num originem & progreſſum expoſuit *Juſtus Chriſtoph. Dithmarus.* Accedunt in adpendice notæ *Conringii*, *Lacarrii*, & *Leibnitii*, cum excerptis ex clariſſ. *Jacobi Gronovii* oratione de tempore immigrationis Batavorum in inſulam ſuam. Editio altera priori emendatior. Francof. ad Viadr. impenſ. Jo. Chriſti. Kleybii, 1749. 8.

Traduction de quelques ouvrages de *Tacite.* Par M. l'Abbé de la *Bleterie.* To. I. II. A Paris, Ducheſne, 1755. 12.

Es ſind hierin das Buch von Teutſchland und das Leben des Agricola enthalten, und beide Werke mit Anmerkungen verſehen. Voran ſtehet das Leben des Tacitus.

CCCXI.

Plinius.

geb. J. 62. lebt noch J. 107.

Chriſto. Cellarii vita Plinii, cum annotat. *J. M. Geſneri*, cum Plinio, Lipſ. 1739. 8.

Le Nain Tillemont Hiſt. des Empereurs To. II. p. 214.

J. A. Fabricii B. L. lib. 2. c. 22.

Jo. Maſſoni vita Plinii ordine chronologico digeſta. Amſt. 1709. 8. & præfixa *Plinii* Panegyrico, curante *Arntzenio.* Amſt. 1730. 4. & in compendium redacta per *Jac. de la Baune*, præmiſſa Panegyricis veteribus, in uſ. Delph. Venet. 1728. 4. & Panegyrico *Plinii* per *Schwarzium.* Norib. 1746. 4.

La vie de Pline le jeune, par *Louis de Sacy.* à la tête du To. II. des Lettres de Pline à Paris, 1721.

Jo. Nic. Funccius de imminenti L. L. ſenectute, c. 7. §. 22. ſqq.

Biographia claſſica, Vol. 2. p. 240. ſqq.
Algemeine Welthiſtorie, Th. 13. S. 282.
An Eſſay on Pliny's Life, by *John Earl* of *Orrery*. with *his* Translation of *Pliny's* Lettres. Vol. I. Lond. 1751. 8.

Leben.

Cajus Plinius Cäcilius Secundus, hatte zum Vater den Lucius Cäcilius, und zur Mutter eine Plinia, die Schweſter des Geſchichtſchreibers der Natur. Von dieſem wurde er zum Sohn angenommen, und war bei deſſelben Tode, der ſich im erſten Jahre der Regierung des Kaiſers Titus im J. 79 zutrug, in ſeinem achtzehnten Jahre, und alſo im J. 62 gebohren. Sein Geburtsort war Novocomum in der Nähe von Mailand. Zu Rom bekam er in der Beredſamkeit von dem Redner Quintilianus Unterricht, in welcher er und Tacitus es auf das höchſte brachten. Die Philoſophie erlernte er bei dem Nicetas Sacerdos. Bei ſeinen reifern Jahren that er Kriegsdienſte in Syrien als Tribunus, welche ihn aber nicht hinderten, daß er nicht auch damals der Philoſophie obgelegen wäre, und deswegen mit dem Philoſophen Euphrates und Artemidorus Umgang gepfleget hätte, welchen er mit dieſem leztern noch zu Rom als Prätor fortſezte, und ihn, als er mit andern Philoſophen auf Befehl des Domitianus die Stadt räumen muſte, mit groſſer Gefahr in der Vorſtadt beſuchte. So lange der ältere Plinius lebte, hielt ſich der jüngere bei ihm auf, nach ſeinem erfolgten Tode aber begab er ſich nach Rom, und fieng in ſeinem neunzehnten

Jahre an Gerichtshändel zu führen, wodurch er ſich in ſo groſſes Anſehen ſezte, daß ihm der Rath und die auswärtigen Provinzen und Städte die wichtigſten Proceſſe auftrugen, und er dadurch von einer Ehrenſtufe zur andern ſtieg, und in den lezten Jahren der Regierung des Domitianus die Prätur verwaltete, deſſen Tod unſerm Plinius das Leben erhalten hat *). Unter dem Nachfolger dieſes Tyrannen, Nerva, welcher noch in ſeinem Privatſtande ein beſonderes Wohlgefallen über des Plinius unter der vorigen Regierung geäuſſerten Freimüthigkeit bezeiget hatte, und deſſelben angenommenen Mitregenten, Trajanus, erhielt er die Aufſicht über die Schazkammer, und zwei Jahre darauf das Conſulat, wofür er dem Trajanus in der noch vorhandenen Lobrede danket. Dieſes wurde von dem Proconſulat in Bithynien befolget, wo er ſich durch allerlei trefliche Anſtalten groſſen Ruhm und von dem Kaiſer neue Gnadenbezeugungen erworben, die in dem Augurat und dem Recht dreier Kinder beſtunden, da er bei ſeiner zweimaligen Ehe ſich ohne Kinder ſehen muſte. Den lezten Zeitpunct des Lebens findet man im zehnten Briefe des eilften Buches, wo des vor zehn Jahren verſtorbenen Rufus Virginius Erwähnung geſchiehet, und Plinius deſſelben Schikſal bedauret, daß nach einer ſolchen Zwiſchenzeit ſein Grabmaal noch nicht zu Stande gekommen wäre. Den Tod des Rufus ſezt Maſſon ins J. 97. Plinius hat alſo noch im J. 107 gelebet, wie lange aber nach derſelben Zeit ſein Leben noch gedauret habe, iſt völlig unbekant.

*) S. Plin. Ep. 7. 27.

Schriften.

Plinius war unſtreitig einer der gelehrteſten Männer ſeiner Zeit und ein Verehrer und Freund derſelben, wovon ich nur die noch jezt durch ihre Schriften bekante nennen wil, den Silius Italicus, Martialis, Quintilianus, Tacitus und Suetonius. Dabei beförderte er mit groſſer Freigebigkeit die Wiſſenſchaften. Er war in allen Arten der damals blühenden Wiſſenſchaften bewandert, und hatte ſich in der Beredſamkeit ein ſolches Anſehen erworben, daß er der Cicero ſeiner Zeit genennet wird, welchem er, ſo wie in den Ehrenſtellen, alſo an Gelehrſamkeit gleich gekommen. Schon in ſeinem vierzehnten Jahre ſchrieb er eine Tragödie in griechiſcher Sprache, und auch in ſeinen mänlichen Jahren beſchäftigte er ſich noch mit der Dichtkunſt, wovon aber nur zwo kleine Proben übrig ſind, ſo wie es auch mit ſeinen Reden geſchehen iſt, deren Verluſt um ſo mehr zu bedauren, je mehr Sorgfalt er anwandte, ehe er ſie in anderer Leute Hände kommen lies. Nur eine davon iſt unſern Zeiten aufbehalten worden, die Lobrede, worin er dem Trajanus für die ertheilte Conſulwürde ſeine Dankbarkeit bezeiget. Es iſt dieſes die Rede nicht, die er damals in dem Senat gehalten, wie man aus lib. 3. ep. 18 erſiehet; die Nachwelt hat aber nichts dabei verlohren. Worin Plinius die Schönheit dieſes Werkes geſezt, lehret uns der 13 Br. des 3 B. Von ſeinen Briefen ſind zehn Bücher vorhanden, die bei allem Tadel, den einige ausſchweifende Verehrer des Cicero daran ausgelaſſen haben, gelobet und bewundert werden, und zur Nachahmung ein beſſeres Beiſpiel für unſere Zeiten ſind, als des Cicero. Unſer Plinius hat ſie ſelbſt aus vielen andern ausgeleſen. Unter ihnen wird das zehnte Buch den übri-

gen

gen mit Recht vorgezogen. Es enthält Briefe, die Plinius als Proconſul in Bithynien an den Trajanus geſchrieben, mit einem groſſen Theil der Antworten des Kaiſers, die ſeiner Majeſtät würdig ſind. Dieſes zehnte Buch iſt erſt 1502 bekant geworden, und hat anfangs Anfechtungen bekommen, die aber von den gelehrteſten Männern ſind abgewendet worden. Unter den Briefen dieſes Buches iſt beſonders der ſieben und neunzigſte merkwürdig, welcher eine Schuzſchrift für die Chriſten iſt, und vieles von ihrer Verfaſſung lehret. Auſſer den Herausgebern des Plinius haben viele Gelehrte beſonders über dieſen Brief geſchrieben, die Fabricius anzeigt, zu denen noch J. H. Böhmer *) und der ſel. Kanzler von Mosheim **) geſezt werden müſſen.

Auſſer dieſem Werke erſcheinet auch das Buch de viris illuſtribus unter des Plinius Namen in vielen Ausgaben; es iſt aber heut zu Tag kein Zweifel mehr, daß es ihm nicht zugehöre. Eine ähnliche Beſchaffenheit hat es mit der altercatione cum Adriano Imp. die nicht dem Plinius Secundus, ſondern dem Sophiſten Secundus von Athen zugehöret.

Ausgaben.

Von den Ausgaben des Plinius, in ſo weit ſie den Panegyricus auf den Trajanus betreffen, gibt Schwarz Nachricht in ſeiner Ausgabe des leztern Werks.

Caii Plinii Secundi Novocomenſis oratoris facundiſſimi epiſtolarum libri octo. ſ. l. 1471. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 302.

*) in diſſ. iuris eccleſ. antiqui. Lipſ. 1711. 8.

**) in Comm. de RR. Chriſti. ante Conſtant. M. p. 145. ſqq.

Dieſer Schriftſteller hält dieſe Ausgabe für eine Arbeit des venetianiſchen Buchdrukkers Chriſtoph Valdarfer, wegen des vorausſtehenden Briefes des Ludw. Carbo, der in ſelbiger Drukkerei die Aufſicht über den Druk führte. In dieſem Briefe heißt es von der Beförderung der Gelehrſamkeit: ad quam rem commodiſſimum adiumentum præſtiterunt nobiliſſima *Germanorum* ingenia, qui *artificioſiſſimas imprimendorum librorum formas excogitarunt*, ut ſapientiſſimorum auctorum plurima ſimul eodem temporis momento volumina in promtu eſſent; omnesque utiliſſimi codices & in magna copia & in leviore ſumtu parari poſſent — imprimisque has *Plinii Secundi* iunioris epiſtolas opera mea emendatas correctasque impreſſoribus miſi, ut quod rariſſimum eſſe ſolebat, iam commune omnibus fieri incipiat. Dieſe Ausgabe iſt noch nicht bei den neueſten gebraucht worden.

Plinii Epiſtolæ. Am Ende: Neapoli, milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo ſexto, menſe Julii. Impreſſit Matthias Moravus vir ſingulari ingenio & arte. Recognovit *Junianus Maius* Parthenopæus rhetor publicus ſumma cura ſummaque diligentia. fol.

S. *Maittaire* l. c. p. 361.

Longolius hat Leſearten aus dieſer Ausgabe gehabt.

Plinii Epiſtolæ per Beroaldum correctæ. Bononiæ, per Benedictum Hectoris Bononienſem, 1498. 4.

S. *Maittaire* l. c. p. 662.

C. Plinii Secundi Novocomenſis epiſtolarum libri decem, in quibus multæ habentur epiſtolæ non ante

ante impreſſæ. Tum Græca correcta, & ſuis locis reſtituta, atque reiectis adulterinis, vera repoſita. Item fragmentatæ epiſtolæ, integræ factæ. In medio etiam epiſtolæ libri octavi de Clitumno fonte non ſolum vertici calx additus, & calci vertex, ſed decem quoque epiſtolæ interpoſitæ, ac ex nono libro octavus factus, & ex octavo nonus, idque beneficio exemplaris correctiſſimi, & miræ, ac potius venerandæ vetuſtatis. *Eiusdem* panegyricus Traiano Imp. dictus. *Eiusdem* de viris illuſtribus in re militari, & in adminiſtranda Rep. *Suetonii Tranquilli* de claris Grammaticis & Rhetoribus. *Julii Obſequentis* prodigiorum liber. Epiſtolæ decimi libri ad Traianum probantur eſſe Plinii in ſequenti epiſtola. Inibi etiam liber de viris illuſtribus, non Tranquilli, ſed *Plinii* eſſe oſtenditur. Venetiis in ædib. Aldi, & Andreæ Aſulani ſoceri, menſe Novembri, 1508. 8.

Die Geſchichte dieſer Ausgabe lernt man am beſten aus folgenden Stellen des Briefes unſers Aldus an Aloiſius Mocenicus. Die erwähnte Handſchrift hatte Mocenicus nach ſeiner Geſandſchaft aus Frankreich mitgebracht, ſie war in membrana ſcripta, atque adeo diverſis a noſtris characteribus, ut niſi quis diu aſſueverit, non queat legere — Eſt volumen ipſum non ſolum correctiſſimum, ſed etiam ita antiquum, ut putem ſcriptum *Plinii* temporibus — Tibi imprimis habenda eſt plurima gratia, inclyte Aloiſi, qui exemplar ipſum epiſtolarum reportaſti in Italiam, mihique dediſti, ut excuſum publicarem. Deinde *Jucundo* Veronenſi — quod & easdem *Se-*

cundi epiſtolas ab eo ipſo exemplari a ſe deſcriptas in Gallia diligenter ut facit omnia, & ſex alia volumina epiſtolarum partim manu ſcripta, partim impreſſa quidem, ſed cum antiquis collata exemplaribus, ad me ipſe ſua ſponte -- adportaverit, idque biennio ante, quam tu ipſum mihi exemplar publicandum tradidiſſes. --- Libellos de viris illuſtribus, ut correctiores exirent in manus literatorum, *Joannes Baptiſta Egnatius*, vir in utraque lingua eruditiſſimus - mecum accurate quidem, ſed curſim, quod parum daretur otii, recognovit. Addito etiam *Julii Obſequentis* libro de prodigiis, quem mihi *Jucundus* - dono dedit, ut una cum aliis in hoc volumine imprimendum curarem.

Dieſe Ausgabe iſt 1518 wiederholt, auch zu Florenz bei Ph. Junta, 1515. 8. mit einiger Verſchiedenheit, und zu Baſel bei Andr. Cratander 1526. 8. und zu Lion bei Gryphius 1531. 8. und 1539. 8. nachgedrukt worden, doch unterſcheidet ſich die dritte Gryphiſche von 1542.

--- Epiſtolarum libri decem. *Eiusdem* Panegyricus, Traiano dictus, cum commentariis *Jo. Mariæ Catanæi* -- Multis epiſtolis cum illarum interpretatione adiectis. Veneunt Jodoco Badio & Joanni Roigny. -- Ex calcographia Jod. Bad. Aſcenſii, 1533. fol.

S. *Schwarzinm* l. c.

--- epiſtolarum libri X. una cum *eiusdem* panegyrica oratione Traiano Imp. Aug. dicta: quæ omnia doctiſſimis ac luculentiſſimis *Joannis Mariæ Catanæi* commentariis, huc usque depravatiſſime

tiſſime editis, nunc autem integritati ſuæ reſtitutis, explicata ſunt. *Eiusdem* de viris in re militari & adminiſtranda republica illuſtribus liber, *Conradi Lycoſthenis* enarrationibus illuſtratus. Baſileæ per Hieronymum Froben. & Nic. Epiſcopium, cal. Mart. 1552. fol.

Dieſe beiden Ausgaben ſind ſehr verſchieden. Die leztere iſt zwar correcter als die erſtere, ſie hat aber auch vieles nicht, was jene hat, und hat wiederum Zuſäzze, die in jener fehlen. Paulus Stephanus hat in ſeiner Ausgabe 1601. 4. beide Ausgaben verbunden. Die erſte Ausgabe des Catanäus iſt zu Mailand 1506. fol. herausgekommen.

— — epiſtolarum libri X. ad exemplar manu ſcriptum Rodolphi Agricolæ diligentiſſime recogniti. Panegyricus, Traiano Cæſari dictus, & is ad vetuſtiſſimum exemplar emendatus. De viris illuſtribus rei militaris & adminiſtrandæ reipublicæ. Acceſſerunt argumento *Suetonii* Tranquilli liber de claris Grammaticis & Rhetoribus: Jtem *Julii Obſequentis* Prodigiorum liber, &c. Baſileæ, ap. heredes Andr. Cratandri, A. 1542. 8.

S. *Schwarz* l. c. p. 741.

Joh. Sichard iſt der Herausgeber, der aber von dem erwähnten vetuſtiſſimo exemplari keine Nachricht gibt.

— Epiſtolarum, libri X. ut & *eiusdem Plinii* nec non *Eumenii Pacati*, *Mamertini*, *Nazarii*, & aliorum Panegyrici XII. imperatoribus dicti; cum variis lectionibus & notis Henrici *Stephani*, Jſaaci *Caſauboni*, Caſparis *Barthii*, & Auguſti *Buchneri*. Cura D. A. R. (Andr. Rivini) PP. in Acad.

Lipſ. ſumtibus Melch. Kloſmanni, 1550. 8.
S. *Schwarzium* l. c. p. 749.

Des H. Stephanus Ausgabe, mit den Anmerkungen des Caſaubonus, ſind zuerſt 1591. 12. gedrukt.

--- Epiſtolæ & panegyricus, Recenſuit ac novis commentariis illuſtravit *Chriſtophorus Cellarius* Lipſiæ, 1693. 12.

--- Epiſtolæ, & Panegricus, cum variis lectionibus, & annotationibus. Accedit vita Plinii ordine chronologico digeſta (a *Jo. Maſſono*) Edidit *Thomas Hearne*. Oxonii, e thatr. Sheldon 1703. 8.
S. *Schwarz*. l. c. p. 752. 753.

Ich finde den Titel dieſer Ausgabe verſchieden angegeben. Bei den Briefen ſind drei Handſchriften gebraucht, und bei der Lobſchrift ein paar am Rande mit Leſearten beſchriebene Ausgaben.

--- epiſtolarum libros decem, cum notis ſelectis, Jo. Mariæ *Catanæi*, Jac. *Schegkii*, Jac. *Sirmondi*, Iſ. *Caſauboni*, Henr. *Stephani*, Conradi *Rittershuſii*, Cl. *Minois*, Caſparis *Barthii*, Aug. *Buchneri*, Jo. *Schefferi*, Jo. Frid. *Gronovii*, Chriſtophori *Cellarii*, aliorumque, recenſuerunt ſuisque animadverſionibus illuſtrarunt *Gottlieb Cortius* & *Paullus Daniel Longolius*, qui etiam univerſum opus indicibus locupletiſſimis inſtruxit. Amſtelædami, ap. Janſsonio-Waeſbergios, 1734. 4.

Dieſe Ausgabe iſt mit den Leſearten der mediceiſchen, Voßiſchen, zwei oxfordiſchen, der Riccardiſchen zu Florenz, Arnzeniſchen, helmſtädtiſchen und andern Handſchriften verſehen. Von den ältern Ausgaben iſt keine gebraucht, auſſer die Excerpten aus der neapolitaniſchen 1476.

--- epi-

— epiſtolarum libri decem. *Eiusdem* Gratiarum actio ſive panegyricus cum annotationibus perpetuis *Jo. Matthiæ Geſneri*, qui etiam vitam Plinii & indices auctiores emendatioresque dedit. Lipſiæ, C. Fritſch. 1739. 8.

--- ad Traianum & Traiani ad Plinium epiſtolæ; *Plinii* Panegyricus: Benedictus Hectoris Bononienſis impreſſit, 1502. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. II. p. 157.

Nach dem Catalogus der franzöſiſchen Bibliothek, Bell. Lettr. To. II. p. 109. iſt Phil. Beroaldus der Herausgeber.

--- ad Traianum epiſtolæ XLVI. nuper repertæ, cum eiusdem reſponſis, ſ. l. 1502. 4.

S. Catalogus Biblioth. Harleianæ, Vol. IV. p. 546. n. 10724.

Ob dieſe Ausgabe mit der vorhergehenden einerlei ſey, weis ich nicht zu ſagen. Fabricius p. 480. legt die erſte Ausgabe dem Hieronymus Avantius bei, der ſie ebenfals im J. 1502. herausgegeben haben ſol.

Cunradi Rittershuſii liber commentarius in epiſtolas Plinii & Traiani. Acceſſit *Franciſci Balduini* commentarius in Plinii conſultationem & Traiani reſcriptum de Chriſtianis, Ambergæ, Joh. Schoenfeld, 1609. 8.

S. Catal. de la B. du R. Bell. Lettr. To. II. p. 110.

Les Lettres de *Pline* le jeune. Nouvelle Edition revüe & corrigée, (traduits par Mr. *de Sacy*) III. Tomes. à Paris, par la Comp. des Libr. 1721. 12.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 372.

The Lettres of *Pliny* the Younger with Obſervations

vations on each Letter; And an Eſſay on Pliny's Life, addreſſed to *Charles* Lord Boyle. By *John Earl* of *Orrery*. Vol. I. II. London, P. Vaillant, 1751. 8.

Ausgaben des Panegyricus.

Duodecim Panegyrici veterum. ſine nota loci, anni, typographi. 4.

S. *Joſ. Ant. Saxii* hiſt. literario-typographicam. Mediol. p. 611. coll. p. 577. & 237.

Es ſtehet vor dieſer Ausgabe *Franciſci Puteolani* epiſtola ad rev. dom. Jacobum Antiquarium ducalem ſecretarium. Es befinden ſich dabei Julii Agricolæ vita per *Tacitum*, und *Petronii Arbitri* fragmentum. Arntzenius und Schwarz geben bei dieſer Ausgabe das Jahr 1476. an, ich weis aber nicht worauf ſie ſich gründen. Saxius ſezt ſie in das Jahr 1482. und gründet die Vermuthung darauf, daß Johannes Galeacius, der 1469. gebohren war, nunc primum pubeſcens von dem Puteolanus genennet wird. Er hält ſie auch für die erſte Ausgabe, und gründet ſich dabei auf die Worte des Puteolanus: quo optimi & eloquentiſſimi viri pulcherrimum opus ex ſitu in lucem aſſeratur.

Die mailändiſche Ausgabe 1477. die Maittaire Ann. typ. To. I. p. 374. und der Cat. Bibl. Harlejan. To. IV. p. 542. anführet, iſt allem Anſehen nach die nemliche des Puteolanus, und der angegebene Ort und die Jahrzahl gehen nur auf den am Ende beigebundenen Dictys Cretenſis.

— *C. Plinii ſecundi* Novocomenſis Panegyricus Traiano dictus, & ceteri XI. Panegyrici Latini veteres

veteres, (qui in prima Tabula deſignantur) *Franciſcus Puteolanus* diligentiſſime recognovit. Am Ende: Panegyrici XII. finiunt, a variis auctoribus editi. Cum gratia & privilegio. (ſine indicio loci, anni, typographi.) 4.

S. *Schwarz*, l. c. p. 735. Cat Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 255.

Aller Wahrſcheinlichkeit nach iſt dieſe Ausgabe auch zu Mailand gedrukt. Es fehlet ihr die Vorrede des Puteolanus und die Schriften des Tacitus und Petronius, die in der vorhergehenden Ausgabe begriffen ſind, mit welcher ſie im übrigen im Text überein komt.

Panegyrici variorum auctorum & declamationes nonnullæ perquam eruditæ, hactenus non impreſſæ. Am Ende: Impreſſa ſunt hæc Viennæ Pannoniæ, opera Hieronymi Philovallis, & Joannis Singrenii ſodalium. Impenſis vero Joannis Metzgker, bibliopolæ. Georgio T. Collimitio, Gymnaſii moderatore, quarto idus Martias, Anno 1513. 4.

S. *Schwarz*. p. 737.

Dieſe Ausgabe, die Schwarz eximiam prorſus, neque facile obviam, quam pauciſſimi editores Panegyrici Pliniani viderunt, nennet, komt vom Johann Cuſpinianus, der ſie aber nicht ſelbſt herausgegeben, ſondern ſeines Bruders Sohn, Georg Cuſpinianus. Sie enthält auſſer des Plinius, XII. alios veteres panegyricos, quædam ex Livii l. 34. de lege Oppia, & tres declamationes incerti auctoris contra legem, qua mulieribus auri & argenti uſus interdicebatur.

XII. panegyrici veteres, ad antiquam, qua editionem

tionem, qua ſcriptura, infinitis locis emendati, aucti: nuper quidem ope *Joh. Livinei*; nunc vero opera *Jani Gruteri*: præter quorum notas accedunt etiam coniecturæ *Valentis Acidalii* & *Conradi Rittershuſii*. Francofurti, 1607. 12.

S. *Schwarz* l. c. p. 746.

Livineus Ausgabe iſt 1599 erſchienen, und aus verſchiedenen Handſchriften berichtiget. Gruter erwähnt an etlichen Stellen ebenfals Handſchriften. Von ſeiner critiſchen Beſcheidenheit führet Schwarz aus den Noten zum 2. Cap. dieſen Beweis an, der hier an keiner unebenen Stelle wiederholt wird: non auſus ſum recipere in contextum, quod manarit a coniectura, quamvis certiſſima: ea enim usquequaque reverentia auctoribus claſſicis, ut nihil mutemus ſine teſtium autoritate certa, hoc eſt, librorum antiquorum. Hr. Schwarz preiſet dieſe Stelle unſern muthigen Criticis an.

XIV. Panegyrici veteres (*acceſſit panegyricus Auſonii & Ennodii*) ad antiquam, qua editionem, qua ſcripturam, infinitis locis emendati, aucti, antea quidem ope Jo. Mar. *Catanæi*, Fr. *Balduini*, Herm. *Rayani*, Jo. *Livinei*, Juſti *Lipſii*; nunc vero opera *Jani Gruteri*. Præter quorum commentarios & notas, accedunt etiam coniecturæ Valentini *Acidalii* & Conr. *Rittershuſii*, ad duodecim panegyricos priores. Ad duos autem poſteriores Eliæ *Vineti*, Andreæ *Schotti*, Joſephi *Scaligeri*, & Jac. *Sirmondi* notæ & emendationes. Poſtremo accedunt notæ antea non editæ P. *Fabri* Saniorianí, Franc. *Jureti*, Claud. *Puteani*, & Ant. *Schonovii*. Partes II. Pariſiis, ap. Cl. le Beau, 1643. 12.

S. *Schwarz*. l. c. p. 748.

Sie

Sie iſt 1655. wiederholt worden. Man nennet ſie bisweilen vom Puteanus, aus deſſen ſchedis ſie vornemlich gemacht worden.

Panegyricæ orationes veterum oratorum. Notis ac numiſmatibus illuſtravit, & Italicam interpretationem adiecit *Laurentius Patarol*, Venetus. Editio ſecunda, ab auctore caſtigata & aucta. Venetiis, 1719. 8.

S. *Schwarz.* l. c. p. 753.

Die erſte Ausgabe iſt oben in der dritten vorläufigen Abhandlung, p. 194. angeführet.

Caii Plinii Cæcilii Secundi Panegyricus, cum notis integris Franc. *Jureti*, Joannis *Livinei*, Juſti *Lipſii*, Petri *Fabri*, Conradi *Rittershuſii*, Jani *Gruteri*, Chriſtiani Gotlibi *Schwarzii*, & ſelectis aliorum. Curante *Joanne Arntzenio*, qui & ſuas adnotationes adiecit. Accedit *Joannis Maſſon* Vita Plinii, editio tertia auctior. Amſtelædami, ap. Janſſonio Wæsbergios, 1738. 4.

Arntzenius hat verſchiedene Excerpten aus Handſchriften gehabt.

— Panegyricus Cæſari Imp. Nervæ Traiano Aug. dictus, quem ex XII. codicibus MSS. librisque collatis recenſuit, ac notis obſervationibusque item & nummis ære exſcriptis illuſtravit, ſimulque adiectis integris pariter atque excerptis virorum eruditorum commentationibus inſtruxit *Chriſtianus Gottlib. Schwarzius.* Norimbergæ, ſumtu J. G. Lochner. 1746. 4.

Dieſe Ausgabe hat die lange Hofnung von achtzehn Jahren reichlich belohnt. Der unſterbliche Verfaſſer gibt hier

eine

eine verehrungswürdige Probe einer beſcheidenen Critik. Die Gelehrten, deren Anmerkungen hinten beigedrukt worden, ſind außer denen in der Arntzeniſchen befindlichen, Ant. Schönhoven, und J. Fr. Gronov. Freinsheims und Patarols Anmerkungen erſcheinen hier zuſammen, da in jener nur einige ausgeſucht worden.

— Panegyricus tum aliunde tum ex obſervationibus V. C. Chriſt. Gottlib Schwartzii emendatus a *Jo. Matthia Geſnero*. Editio ſecunda ſumt. A. Vandenhoeck. 1749. 8.

Es iſt dieſes zum vierten mal, daß der Herr Herausgeber ſich mit dieſer Schrift beſchäftiget hat, voran ſtehen einige Anmerkungen.

Des römiſchen Conſuls, Caius Plinius Cäcilius Secundus Lobrede auf den Kaiſer Traianus. Ueberſezt, mit nöthigen Anmerkungen und den Lebensbeſchreibungen der Kaiſer Domitianus, Nerva und Traianus, erläutert von Chriſtian Tobias Damm. Leipzig, B. Ch. Breitkopf, 1735. 8.

Panegyrique de *Pline* a Traian en latin & en françois. Avec des Remarques hiſtoriques, critiques, & morales par le comte *Coardi de Quart*. A Turin, J. Fr. Mairesſe, 1724. fol.

CCCXII.

CCCXII.

Alcinous.

um 1 - -

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 23. Vol. 4. p. 40.
J. Bruckers Fragen aus der Phil. Hiſt. Th. 3. p. 359.
--- hiſt. crit. phil. To. II. p. 165.

Leben und Schriften.

Alcinous lebte um den Anfang des zweiten Jahrhunderts. Genauere Beſtimmungen ſeiner Lebzeit findet man nicht. Er wird für einen Platoniſchen Philoſophen gehalten, weil eine Einleitung in die Lehren des Plato, *εἰσαγωγὴ τῶν δογμάτων Πλάτωνος*, oder wie man den Titel in zwo wieneriſchen Handſchriften lieſt, *ἐπιτομὴ*, oder *διδασκαλικὸν τῶν Πλάτωνος δογμάτων*, unter ſeinem Namen vorhanden iſt.

Ausgaben.

Alcinoi introductio ad Platonis dogmata, Græce. c. *Apuleii* operibus. Venet. ap. Ald. 1521. 8.

--- Græce & Latine, cum notis *Dan. Heinſii*. c. *Eiusd.* Maximo Tyrio. Lugd. B. 1607. und 1617. 8.

--- in Platonicam philoſophiam introductio. (*Gr. & Lat.*) Oxoniæ, typ. Lichfield. 1667. 8. Es befindet ſich dabei Platonicorum aliquot, qui etiamnum ſuperſunt auctorum, Græcorum imprimis, mox & Latinorum, Syllabus alphabeticus.

--- inſtitutio ad Platonis doctrinam. A præſule *Tropienſi* primum, deinde a *Marſilio Ticino* de

Græcis converſa: nunc vero de integro recognita & latina facta. Per *Jacobum Carpentarium.* Pariſiis, ex off. Gabr. Buon, 1566. 4.

CCCXIII.

Albinus.

J. A. Fabricius B. G. lib. 3. c. 2.

Leben und Schriften.

Albinus, ein von dem Alcinous verſchiedner Platoniſcher Philoſophus, lebte mit jenem um gleiche Zeit, mit welchem er auch in Anſehung des Namens, der Secte und der Schriften viele Aenlichkeit hat. Man hat von ihm eine Einleitung in die Geſpräche des Plato, εἰσαγωγὴν εἰς τὺς Πλάτωνος διαλόγυς, die Fabricius aus einer Handſchrift des Holſtenius, mit der Ueberſezzung Joh. Ant. Winklers, am angeführten Ort zuerſt im Druk bekant gemacht hat.

CCCXIV.

Nicomachus.

vor dem J. 117.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 22. Vol. 4. P. I.
J. Bruckers Fragen aus der Phil. Hiſt. Th. 3. p. 344.
--- hiſt. crit. philoſ. To. II. p. 160.

Leben.

Nicomachus, aus Geraſa in Arabien, legte ſich auf die Pythagoriſche Philoſophie, und erläuterte viele Schwierigkeiten in derſelben. Er gedenket des Platoniſchen Philoſophen, Thraſyllus, der unter dem Kaiſer

Kaiſer Tiberius lebte, und iſt alſo jünger. Er iſt aber älter als der Platoniker, Apulejus, der ſeine Bücher von der Rechenkunſt überſezt hat, und mit dem Ptolemäus zu gleicher Zeit lebte. Da aber dieſer ſchon im zweiten Jahr des Kaiſers Adrianus Beobachtungen gemacht hat, ſo kan Nicomachus füglich unter den Trajanus geſezt werden.

Schriften.

Man hat von dem Nicomachus eine Einleitung in die Rechenkunſt, ἀριθμητικὴ εἰσαγωγὴ, in zwei Büchern. Er hat auch theologumena arithmetica geſchrieben, worin er die unter den Zahlen verborgene theologiſche Geheimniſſe der Pythagoriſchen Philoſophie erkläret. Das unter dieſer Aufſchriſt vorhandene Werk iſt aber nicht von ihm, da er mit Namen darin angeführet wird, und man legt es dem Jamblichus bei. Nicomachus hat auch ein muſicaliſches Handbuch ἐγχειρίδιον ἁρμονικῆς geſchrieben, man hat es in zwei Büchern, das zweite gehört aber eigentlich nicht zu dem erſten, worin die Materie ſchon ganz abgehandelt iſt, ſondern beſtehet nur aus Excerptis aus einem gröſſern Werke des Verfaſſers.

Ausgaben.

Nicomachi Arithmetices inſtitutionum libri II. Græce. Pariſ. exc. Chr. Wechelus, 1538. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. vol. I. p. 185.

— manuale harmonices, libris II. græce & latine, ex editione & cum notis *Jo. Meurſii*, c. *Ariſtoxeno* &c. Lugd. B. Elzevir 1616. 8.

— iidem libri, cum duobus MSS. Oxonienſibus collati. Verſionem latinam notasque addidit *Marcus Meibomius*. inter *Eiusd.* Antiquæ muſicæ auctores. Amſt. 1652. 4.

CCCXV.

Florus.

schreibt vor dem J. 117.

Dan. Guil. Molleri diſſ. de L. Annæo Floro. Altorf. 1684. 4.
Nic. Antonii Bibl. Hiſp. vet. lib. I. c. 16.
J. A. Fabricii Bibl. Lat. lib. 2. c. 23.
Hiſtoire literaire de la France, To. I. p. I. p. 255. ſqq.
J. N. Funccii de imminenti L. L. ſenectute, c. 9. §. 71 ſqq. p. 595. ſqq.
J. G. de Chaufepié Nouveau dictionnaire hiſt. & crit. To. II. h. v.

Leben.

Lucius Annäus Florus, oder wie er auch genennet wird, L. Annäus Julius Florus, wird von einigen für einen Spanier, von andern für einen Gallier gehalten. Jene gründen ſich vornemlich auf den Namen Annäus, den das ſpaniſche Geſchlecht der Seneca führte, und auf eine Stelle des Lactantius, *) wo er aus dem Seneca eine Eintheilung der Dauer des römiſchen Staats nach verſchiedenen Altern anführt, die eine Aenlichkeit mit derjenigen Eintheilung hat, die Florus in der Vorrede macht, woraus man ſchlieſſen wil, daß der vom Lactantius erwähnte Seneca niemand anders als der Geſchichtſchreiber Florus ſey. Doch bei Vergleichung der Stellen des Florus und des Kirchenvaters verſchwindet die Stärke dieſes Beweiſes, und der erſte Grund iſt auch nicht hinreichend. Die franzöſiſchen Schriftſteller behaupten, daß unſer Geſchichtſchreiber den Namen

*) Inſt. div. 7, 15, 14.

men Annäus durch die Adoption bekommen habe, und gründen ſich auf die Gewohnheit, die nach dem Auguſtus aufgekommen iſt, daß man den Namen der Familie, in die man trat, dem Namen derjenigen, darin man gebohren war, vorſezte. Sie ſagen, ſein Geſchlechtsname ſey Julius, und berufen ſich auf Handſchriften und die Tradition, und er führe alſo die beiden Namen der Familie derer Florus, nemlich Julius Florus; der Name Florus, unter dem der Geſchichtſchreiber am meiſten bekant iſt, wäre aber ohne allen Zweifel der Name einer galliſchen Familie, und alſo der Geſchichtſchreiber ein Gallier von Geburt, der nur von einem Annäus wäre zum Sohn angenommen worden. Dieſes ſind die Gründe beider Theile.

Noſtri non eſt tantas componere lites.

Man hält den **Florus** für eben den Dichter, mit welchem ſich der Kaiſer Adrianus im Verſemachen übte, und die Schreibart in der von ihm noch vorhandenen Geſchichte beſtärkt die Muthmaſſung, daß er ein Dichter geweſen. Von ſeinen Lebensumſtänden iſt keine Nachricht vorhanden, ſo wenig als von dem Jahre ſeiner Geburt und ſeines Todes.

Schriften.

Die von dem **Florus** vorhandene Epitome de geſtis Romanorum ab U. C. ad Jani templum clauſum ſub Auguſto, beſtehet aus vier Büchern, und iſt unter dem Trajanus geſchrieben, wie man aus dem Schlus der Vorrede ſieht: niſi quod ſub Traiano principe *movet* lacertos, & præter ſpem omnium ſenectus imperii, quaſi reddita iuventute, *revireſcit*. Diejenigen, die behaupten, daß **Florus** erſt unter dem Adrianus geſchrieben habe, und aus movet mit Veränderung eines Buchſtaben movit machen, haben keinen Grund.

 Und

Und auſſerdem, daß dieſe Aenderung überflüſſig iſt, und man dieſer Stelle den Sin, den ſie verlanget, vermittelſt einer ganz gewöhnlichen Figur beilegen kan, ſo müſte, wenn das Wort movet geändert wird, auch das folgende mit jenem in Verbindung ſtehende revireſcit geändert werden. Es iſt aber gar nicht wahrſcheinlich, daß, wenn der Verfaſſer unter dem Adrianus geſchrieben hätte, er bei einer ſolchen Gelegenheit nicht des Adrianus ſolte Erwähnung gethan haben. Man hat dieſe Geſchichte des Florus irrig mit der Epitome des Livius verwechſelt. Die kühne Schreibart des Verfaſſers, darin er oft weiter geht als man an Dichtern duldet, und die dabei nicht von kalten Spizfindigkeiten und übel angebrachter Gelehrſamkeit frei iſt, und einige andere Dinge, die jedoch Florus nur deswegen mit angemerkt haben mag, weil man ſie in Rom durchgehends glaubte, hat Grävius getadelt, und Beger gegen ihn ohne Beifal vertheidiget. Diejenigen, die unſern Geſchichtſchreiber zugleich für den Poeten halten, deſſen Chariſius und Spartianus erwähnten, legen ihm ein trochaiſches Gedicht, de qualitate vitæ, und einige andere carmina bei, und nach einigen ſol auch das Gedicht, Pervigilium Veneris, aus ſeiner Feder gekommen ſeyn.

Ausgaben.

Von den älteſten Ausgaben der Geſchichte des Florus kan ich nicht viel mit Zuverſicht melden. Die älteſte Ausgabe, die ich angetroffen habe, iſt folgende:

Luc. Ann. Flori Epitomæ de Tito Livio libri quatuor. (Pariſiis in Sorbonæ domo ab Ulrico Ge-

Gering, Martino Crants, & Michaele Friburger, circa a. 1470.) 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To I. p. 293.

Robert Gaguin iſt der Herausgeber.

— cum Juſtino. S. dieſen Art.

Lucii Flori Epitomata. Am Ende: *L. Annæi Flori* Epitoma hoc emendatum *Fridianus Pighinutius* Lucenſis & *Jvo Wittigis* ere premendum curaverunt. Quod arte ſua *Conradus Gallicus* in oppido Liptzenſi perfecit XII. Calendis Junii Anno ſalutis M. CCCCLXXX, ſeptimo. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 374.

Dieſe Ausgabe iſt dem Maittaire nicht bekant geweſen.

— de Romanorum geſtis libri quatuor, a *Beroaldo* correcti. Florentiæ opera atque impenſa Filippi de Giunta Florentini, 1510 tertio Kalendas Februarii. 8.

S. *Maittaire* l. c. To. V. p. 404.

Luc. Florus & Polybii libri 5. interprete Nic. Perotto. Venetiis, in ædib. Aldi & Andr. Soceri, 1521. fol.

S. *Maittaire* l. c. To. II. p. 613.

— de Romanorum geſtis libri IV. cum variantibus lectionibus, cura *Frid. Sylburgii*.

S. oben die **dritte vorläufige Abhandlung** S. 203.

— cum notis *Jani Gruteri*.

S. **ebendaſelbſt**, S. 204.

— rerum Romanarum editio nova. (Contextu e manuſcriptis codicibus emendato & in verſiculos diſtincto, cum notis ſelectis *Joh. Camertis*, Joh. *Stadii*, Eliæ *Vineti*, Jani *Gruteri*,

 Claud.

Claud. *Salmaſii*, & Joh. Iſaaci *Pontani*, Excerptionibus chronologicis & variarum lectionum libello, & indice rerum atque verborum nova forma confecto.) Accurante *Joh. Freinſhemio*. Argent. ſumt. hered. Laz. Zetzneri, 1636. 8.

- - rerum Romanarum epitome. Interpretatione & notis illuſtravit *Anna* Tanaquilli Fabri filia. Juſſu Chriſtianiſſimi Regis in uſum ſer^mi^ Delphini. Pariſiis, Frid. Leonard, 1674. 4.

Nicht nur der Name der Herausgeberin, ſondern wirkliche Verbeſſerungen erwerben dieſer Ausgabe unter den übrigen ihres gleichen Vorzüge, an denen Tanaquill Faber Antheil hat, der den Florus aus Handſchriften und Ausgaben gebeſſert, und kurz vor ſeinem Tode, Salmur Ren. Pean, 1672. 16. drukken laſſen.

--- Hiſtoria Romana. Ex recenſione N. B. (*Nic. Blancardi*) Accedunt Claudii *Salmaſii* aliorumque notæ. (ſc. El. *Vineti*, Joh. *Camertis*, J. *Lipſii*, Ja. *Gruteri*, Joh. *Stadii*; Accedit T. *Livii* Decadum XIV. Epitome, cum ſcholiis Car. *Sigonii*, Mart. *Delrii* & aliorum) Franequeræ ex off. Hanſonii Hagenaar, 1690. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c. p. ead.

Blancard hat an dieſer Ausgabe keinen Theil, die ich vornemlich wegen der Epitome Livii hier anführe.

--- Epitome rerum Romanarum ex recenſione *Jo Georgii Grævii*, cum *eiusdem* annotationibus longe auctioribus. Acceſſere notæ integræ Cl. *Salmaſii*, Jo. *Freinſhemii*, & variorum. Nec non numiſmata & antiqua monumenta in hac nova editione, ſuo cuique loco inſerta. Cum variantibus

tibus lectionibus & indice. In ſine additus eſt *L. Ampelius* ex bibliotheca Cl. *Salmaſii*. Tomi II. Amſtelæd. Ge. Gallet, 1702. 8.

Die eigentliche Ausgabe des Grävius iſt zu Utrecht 1680. 8. erſchienen. Die angezeigte bekomt ein ſchlechtes Urtheil von Dukern, und obſchon die Anmerkungen des Grävius vermehrt ſind, ſo ſind hingegen die des Freinsheims nicht volſtändig. In den Text ſind bloſe Muthmaſſungen vom Salmaſius, Heinſius und Grävius genommen, auch andere unnöthige Aenderungen gemacht worden, daß man billig zweifelt, daß Grävius etwas damit zu thun gehabt habe. Die variantes fehlen gar.

--- rerum Romanarum libri duo priores, ex criticorum obſervationibus correcti cum textus ratione, notisque variorum hiſtoricis, politicis & antiquariis: iuſſu & impenſis Auguſtiſſimi regis Boruſſiæ & electoris Brandenburgici, in uſum Principis regni & electoratus hæredis, adornati & editi a *Laurentio Begero.* Coloniæ Marchicæ, typ. Ulr. Liebperti, 1704. fol.

Eine Handſchrift in der königlichen Bibliothek zu Berlin iſt, außer andern Ausgaben, zur Berichtigung des Textes angewendet, und eine reiche Samlung von allerlei Alterthümern zur Erläuterung beigebracht worden.

--- epitome rerum Romanarum. Cum integris *Salmaſii*, *Freinshemii*, *Grævii*, & ſelectis aliorum animadverſionibus. Recenſuit, ſuasque adnotationes addidit *Carolus Andreas Dukerus*. Lugd. Bat. ap. Joh. van der Linden, Jun. 1722. 8.

Duker hat viele Handſchriften und Ausgaben, an deren Rande gelehrte Männer theils Leſearten, theils

Muthmaſſungen bemerket hatten, zu ſeinem Gebrauch gehabt. Dieſe trefliche Ausgabe iſt zu Leiden 1744. 8. neu mit Vermehrungen gedrukt worden.

CCCXVI.

Theon.

blüht um das J. 117.

J. Andr. Schmidii diſſ. de Hipparcho, Theonibus, & Hypatia, p. 14.
J. A. Fabricii Bibl. Gr. lib. 3. c. 5. §. 21. Vol. 2. p. 100.
J. Bruckers Fragen aus der phil. Hiſt. Th. 3. p. 356.
- - - hiſt. crit. philoſ. To. II. p. 164.

Leben und Schriften.

Theon, ein berühmter Mathematicus aus Smyrna, lebte nach Bullialdus Urtheil unter den beiden Kaiſern Trajanus und Adrianus, zu gleicher Zeit mit dem Plutarchus, der ihn in einer ſeiner Schriften redend einzuführen ſcheint *). Er war der Platoniſchen Secte zugethan, und hat, wie der Titel auf alten Handſchriften lautet, de iis, quæ in mathematicis ad Platonis lectionem utilia ſunt, geſchrieben. Hievon iſt nur ein Stük übrig, darin er von der Rechenkunſt und Tonkunſt handelt.

Ausgabe.

Θεωνος &c. *Theonis* Smyrnæi, Platonici, eorum quæ in mathematicis ad Platonis lectionem utilia ſunt, expoſitio. E bibliotheca Thuana. Opus nunc primum editum, Latina verſione ac notis

*) de facie in orbe Lunæ, & de εἶ apud Delphos, p. 386.

notis illuſtratum ab *Iſm. Bullialdo.* Lutetiæ Pariſ. ap. Lud. de Heuqueville, 1644. 4.

Die Thuaniſche Handſchrift iſt mit vieren aus der königlichen Bibliothek verglichen.

CCCXVII.

Ptolemäus,

blüht um das J. 117.

Suidas h. v.

J. A. Fabricii B. G. lib. 5, c. 7. Vol. 7. p. 69.

Leben und Schriften.

Ptolemäus, von Alexandrien, führt den Beinamen Chennus, und hatte den Hephäſtion zum Vater. Er war ein Sprachlehrer und unter den beiden Kaiſern Trajanus und Hadrianus berühmt. An eine gelehrte Frau, Tertulla, ſchrieb er ſieben Bücher περὶ τῆς εἰς πολυμάθειαν καινῆς ἱςορίας, davon Photius Cod. 190. Auszüge gemacht hat. Thomas Gale hat ſie mit den Anmerkungen des Dav. Höſchel und Andr. Schottus einverleibt ſeinen Hiſtoriæ poeticæ ſcriptoribus antiquis. Pariſ. 1675. 8. p. 303. ſqq.

CCCXVIII.

CCCXVIII.

Juvenalis.

geb. J. 38. lebt J. 119.

Suetonii vita Juvenalis, cum notis *Henninii.*
Jo. Britannici vita.
Lud. Pratei vita Juvenalis.
Tillemont hiſt. des Emp. To. II. p. 118.
Henr. Dodvvelli Annales Quinctilianei, §. 37-40.
J. A. Fabricii Bibl. Lat. lib. 2. c. 18.
L. Cruſius's Lives of Roman Poets. Vol. II. p. 103.
Phil. Argelati Vita di D. Jun. Giovenale.
Biographia claſſica. Vol I. p. 296.
Algemeine Welthiſtorie, Th. 13. p. 212.

Leben.

Decimus Junius Juvenalis, ein berühmter römiſcher ſatiriſcher Dichter, hat Aquino zu ſeiner Vaterſtadt, wo er ohngefehr im J. 38 oder 39 geboren ſeyn mag. Er legte ſich anfangs auf die Beredſamkeit, von welcher Seite ihn ſein Freund Martialis beſonders rühmt, welche er aber mehr zu ſeinem Vergnügen getrieben, als in der Schule oder vor Gericht davon Gebrauch zu machen. Nach ſeinen mitlern Jahren wendete er ſich zur Dichtkunſt und beſonders zur Satire; doch wagte er es lange nicht öffentlich damit hervor zu treten, oder ſie nur einer mäßigen Anzahl Freunden vorzuleſen. Endlich zeigte er ſich im J. 118 zu Anfang der Regierung des Adrianus, unter welchem die Dichtkunſt wieder aufwachte und Beförderung fand, öffentlich mit einer Samlung Satiren, die er nach dem Tode des Domitianus und beſonders unter dem Trajanus geſchrieben hatte,

und erlangte ſolchen Beifal, daß er ſie in kurzer Zeit dreimal nach einander vorlas, und mit Zuſäzzen erweiterte. Weil er aber durch eine Stelle in ſeiner ſiebenden Satire *) dem Kaiſer verdächtig wurde, daß er unter der Benennung ſeines ihm angenehmen Acteurs, welchem Juvenalis den erdichteten Namen Paris giebt, ihn ſelbſt und ſeine Zeiten habe anſtechen wollen, ſo beſtrafte er ihn mit der Belohnung, welche dem Juvenalis aus der Hand des Acteurs ſo lächerlich ſchien. Er ſezte ihn über eine Cohors, die dazumal in dem äuſſerſten Egypten ſtund, und verwies ihn damit, unter dieſem Schein der Ehre, von Rom. Dieſes geſchah im J. 119. Juvenalis ſchrieb in dem Orte ſeiner Verweiſung noch die funfzehnte und ſechzehnte Satire, und ſtarb im zwei und achtzigſten Jahre ſeines Alters. Ich bin in dieſer Erzählung vornemlich dem Dodwell gefolget, deſſen Zeitrechnung ſich auf den Juvenalis ſelbſt gründet, und denen Widerſprüchen und Schwierigkeiten nicht unterworfen iſt, von denen die alten Lebensbeſchreibungen gedrükt werden, auf welche ſich die gemeine Meinung von ſeiner Verweiſung unter dem Domitianus gründet.

Schriften.

Der Satiren unſers Juvenalis ſind ſechzehn. Sie werden in fünf Bücher eingetheilt, ſo daß die fünf erſten Satiren das erſte, die ſechſte das zweite, die ſiebende bis zur neunten das dritte, die zehnte bis zur zwölften das vierte, und die übrigen viere das fünfte Buch ausmachen. Es haben einige gezweifelt, ob die ſechzehende Satire vom Juvenalis ſey. So wenig ſonſt Kunſtrichter, wenn es auf Beurtheilungen, die vom Geſchmak abhangen, an-

*) v. 87.

komt, übereinzuſtimmen pflegen: ſo ſehr ſind ſie in der Beurtheilung der Satire des Juvenalis einig, welche ſie, nur wenige ausgenommen, dem Horatius an die Seite ſezzen, ſie beide gros, aber in verſchiedener Art halten, oder auch wol dem Juvenalis den Vorzug in mehr als einem Stükke vor dem Horatius geben.

Ausgaben.

Juvenalis Satyræ. ſine loco, & nota typographi, 1470. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 296.

Juvenalis ſatyræ; & *Flacci Perſii* Volaterrani ſatyræ. Romæ, ap. *Udalr. Gallum*, ſine nota anni.

S. *Maittaire* l. c. p. 297.

--- ſatyræ, cum quatuor commentariis (Ant. *Mancinelli*, Domitii *Calderini*, Georg. *Merulæ*, Georgii *Vallæ*) Venetiis, per Joannem de Cereto alias Tacuinum de Tridino, 1501. fol.

Junius Juvenalis. Opus quidem divinum antea impreſſorum vitio tetrum, mancum & inutile: nunc autem a viro bene docto recognitum: adeoque diligenti caſtigatione excultum; ut ne punctus: coma: ſeu interrogatiuncula: cum in textu: tum in commento deficiat: ut facile legentibus videre eſt. Scribente *Joanne Britannico*, viro eruditiſſimo. Una cum figuris ſuis locis apte diſpoſitis. Nec non elegantiſſima tabula noviter reviſa -- Venetiis per Georgium de Ruſconibus Mediolan. A. D. 1515. fol.

Der Commentarius des Britannicus iſt das erſtemal 1499 zu Venedig gedrukt; ich habe aber weder dieſe noch

von

von den nächſtfolgenden Ausgaben eine bei der Hand, woraus ich ſehen könte, ob das erwähnte Leben des Juvenalis dabei befindlich, um deſſen willen ich dieſe angeführte Ausgabe beſonders erwähne, weil es merkwürdig iſt und den Saz beſtreitet, daß der Dichter unter dem Domitianus verwieſen worden.

D. Junii Juvenalis ſatyrarum libri V. ex duobus manuſcriptis exemplaribus, & vetuſtiſſ. manuſcripto commentario plus quam ducentis locis correcti. Præterea *A. Flacci Perſii* ſatyrarum liber unus. Cum analyſi & doctiſſimis commentariis, partim nunc primum, partim de integro editis *Eilhardi Lubini*. In fine acceſſit rerum & verborum index. Hanoviæ, typ. Wechel. ap. Cl. Marnium & hær. Jo. Aubrii, 1603. 4.

Sie iſt 1619. 8. neu herausgekommen.

--- ſatyræ ſexdecim, cum veteris ſcholiaſtæ & *Jo. Britannici* commentariis; quibus acceſſerunt P. *Pithœi*, Cælii Secundi *Curionis*, & Theodori *Pulmanni* notæ & variæ lectiones: ad calcem adiecta eſt *Sulpiciæ* ſatyra de ſtatu reipublicæ temporibus Domitiani, cum edicto philoſophos urbe exegiſſet. Lutetiæ, Cl. Morellus, 1613. 4.

S. Cat. de la Bibl. du Roy. Bell. Lettr. To. I. p. 318.

--- ſatyrarum libri V. *Sulpiciæ* ſatyra: nova editio: cura & cum notis *Nic. Rigaltii*. Lutetiæ, Ro. Stephan. 1516. 12.

S. ibid.

--- & *A. Perſii Flacci* ſatiræ. Interpretatione

ac

ac notis illuſtravit *Ludovicus Prateus.* In uſum Delph. Pariſiis, e typ. Fred. Leonard, 1684.

In dieſer Ausgabe hat man die anſtößigen unkeuſchen Stellen weggelaſſen.

— ſatyræ omni obſcœnitate expurgatæ, cum annotationibus. Turonibus, Philib. Maſſon. 1685. 12.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 319.

— ſatyræ, ſcholiis veterum & fere omnium eruditorum, qui ex profeſſo in eas ſcripſerunt, commentariis tam antea vulgatis; quam novis; partim integris, ut Iſ. *Grangæi*, Jo. *Britannici*, Nic. *Rigaltii*, Pet. *Pithœi* & aliorum: partim ſelectis, ut G. *Vallæ*, Eilh. *Lubini* &c. partim etiam conquiſitis, ut Iſ. *Voſſii*, Oct. *Ferrarii*, Cl. *Salmaſii*, J. G. *Grævii* aliorumque, nec non animadverſis Th. J. *Almelovenii*, illuſtratæ: acceſſerunt eorundem VV. Cl. ad ſcholia veterum notæ; quibus ſubiicitur index omnium in ſatyris hisce vocabulorum. - Omnia ſigillatim recenſuit, concinnavit, & ſua illis ſpicilegia adiecit *Henricus Chriſtianus Henninius.* Ultraiecti, Rud. a Zyll, 1685. 4.

Dieſe vortrefliche Ausgabe iſt 1695 zu Leyden bei van der Aa zugleich mit dem Perſius neu herausgekommen. Das Verzeichnis von allen einzeln Erklärern findet man bei dem Fabricius.

— & *Auli Perſii* ſatyræ, commentariis *Joſ. Juvency* illuſtratæ; cum appendice de Diis & heroibus poeticis: editio nova, auctior & emendatior. Rotomagi, R. Lallemant, 1709. 12.

S. Cat. de la B. du R. l. c. p. 319.

— &

--- & *A. Perſii* ſatyræ: (præfixæ ſunt variantes lectiones) Londini, J. Tonſon &c. 1716. 12.
S. loc. cit. p. ead.
Mich. Maittaire iſt der Herausgeber.
--- & Perſii ſatyræ, ex recognitione *Steph. Andreæ Philippe.* Pariſiis, Grangé, 1747. 12.
S. Catal. du Cab. de M. de Boze, p. 193.
Le ſatire di *Decimo Giunio Giovenale* tradotte dal Co. *Camillo Silveſtri.*
in Corpore omnium veterum poetarum latinorum cum eorundem italica verſione, To. XVIII. Mediol. 1739. 4.

Es befinden ſich Anmerkungen von dem Ueberſezzer dabei, welcher in Italien das Lob hat, daß er die Freiheit des Satyricus ſehr gut zu bedekken gewußt habe, daß er auch von dem ſchönen Geſchlecht ohne Anſtos geleſen werden könne.

Die franzöſiſche Ueberſezzung des *Tarteron* ſuche man in dem Art. Perſius.

CCCXIX.

R. Akibha.

komt um im J. 120.

P. Bayle Dict. hiſt. & crit. h. v.
J. F. Buddæus introd. in Philoſ. Ebr. p. 131.
Baſnage hiſt. des Juifs, l. 6. c. 9. §. 13. ſqq. To. IV. p. 1123.
J. Chph. Wolfius B. H. P. I. p. 955. n. 1801.
J. Bruckers Fragen aus der philoſ. Hiſt. Th. 4. p. 436.
- - - hiſt. crit. philoſ. To. II. p. 834.

Leben.

R. Akibha, einer der angeſehenſten jüdiſchen Lehrer, war nur von ſeiner Mutter her ein Jude, und ſtammete durch ſeinen Vater von dem ſyriſchen Feldherrn Siſſera ab. Er hütete bis in ſein vierzigſtes Jahr die Heerde eines reichen Bürgers, wo er erſt, auf das Verſprechen der Tochter ſeines Herrn ihn zu heiraten, die Gelehrſamkeit ergrif. Dieſes that er mit ſolchem Erfolge, daß er ſich in die gröſte Bewunderung ſezte, und in ſeinem vier und zwanzigjährigen Aufenthalt auf der hohen Schule einen Anhang von vier und zwanzigtauſend Schülern bekam. Die Juden in Paläſtina hielten ihn für gröſſer als den Moſes, dem GOtt dasjenige geoffenbaret, was er vor dem Moſes verborgen gehalten. Zu ſeinem Unglük ſchlug er ſich zu dem Betrüger und Aufrührer BarCochbas, wurde aber bei der Eroberung der Stadt Bither von den Römern gefangen und lebendig geſchunden, im J. 120. welches eben auch nach der Juden Vorgeben ſein hundert und zwanzigſtes Jahr ſeyn ſol.

Schriften.

Dem Akibha wird das cabbaliſtiſche Buch, *Jezirah*, beigelegt, welches einige ſelbſt dem Erzvater Abraham zugeeignet haben. Es iſt mit Dunkelheit geſchrieben, die durch die vielen Bemühungen der Ausleger nicht überwunden iſt.

2) Literæ ſive alphabetum. Cabbaliſtiſche Betrachtungen über alle hebräiſche Buchſtaben.

Ausgaben.

S. den Artikel Abraham im erſten Theil, p. 25.

אותיות, Litteræ Rabbi *Akibbæ*, ſive interpretationes myſticæ quædam literarum alphabeticarum ad reconditam doctrinam pertinentes, quæ R. *Akibbæ* tribuuntur. Hebr. Cracoviæ, 1579. 4.
S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 74.
— idem liber, cum latina verſione in *Athanaſ. Kircheri* Oedipo Aegypt. To. II. p. 225. ſqq.

CCCXX.

R. Simeon.

um das J. 120.

J. Fr. Buddeus introd. in hiſt. philoſ. Ebr. p. 134.
J. Chph. Wolfii B. H. P. I. p. 1134. n. 2175.
Jac. Bruckers Fragen aus der philoſ. Hiſt. Th. 4. p. 447.
- - - hiſt. crit. philoſ. To. II. p. 711.

Leben und Schriften.

R. Simeon, der Sohn Jochai, ein unter den Juden ſehr berühmter Mann, war ein Schüler des R. Akibha, und lebte um das J. 120. und begab ſich aus Furcht vor den Römern zur Zeit des Aufruhrs des BarCochba in eine Höle, wo er zwölf Jahre verſtekt geweſen. Während dieſem Aufenthalt ſol er das bekante Buch זהר, Sohar, geſchrieben haben. Es iſt eine cabbaliſtiſche Erklärung der fünf Bücher Moſis, und wegen der abſtracten, metaphyſicaliſchen, nach egyptiſcher Art in hieroglyphiſche Bilder und verblümte Redensarten eingekleideten Materien dunkel und ſchwer zu verſtehen.

Man ſtreitet aber auch wegen des Alterthums dieſes Buches, welches einige unter das zehnte Jahrhundert ſezzen, und iſt es um ſo ſchwerer etwas entſcheidendes zu ſagen, da beide Theile die Möglichkeit und Wahrſcheinlichkeit vor ſich haben. So viel iſt wol ohne Zweifel, daß alte Sachen darin angetroffen werden, daß es aber auch, wie ſelbſt Verehrer deſſelben unter Chriſten und Juden nicht widerſtreiten, verſchiedene Verfaſſer habe, und nach und nach mit allerlei Zuſäzzen erweitert worden.

Ausgaben.

Zohar, ſeu Sepher Hazohar; liber ſplendoris; ſive commentarius antiquus in Pentateuchum, myſticus & cabbaliſticus, cuius auctorem aiunt eſſe *R. Simeonem* filium Jochai, cum Hidduſchim, ſive ſecundis curis & obſervationibus variis, quæ ad reconditorum ſcripturæ myſteriorum, & allegorici ſenſus explicationem pertinent. Accedunt additiones variæ Rahia Meemina, ſive paſtor fidelis, opuſculum aliud cabbaliſticum, Hidduſcha ex libro Bohir, ex Midraſh Ruth, opuſculum Tawchazi, ſeu veni & vide, & alia quædam, cum indicibus teſtimoniorum Scripturæ. Cremonæ, Vinc. Conti, 1559. fol.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 47.

Nach dieſer Ausgabe iſt die ſehr fehlerhafte lubliniſche 1623. fol. gemacht, und trift mit ihr von Seite zu Seite überein.

Zohar, id eſt, ſplendor, ſive myſtica ſeu cabbaliſtica in Pentateuchum explicatio, chaldaico ſermone eoque perobſcuro ſcripta: cuius autor

puta-

putatur R. *Simeon* filius Jochai. Mantuæ, 1560. 3 Voll. 4.

S. ibid. ead.

Nach ihr iſt die amſterdamiſche Ausgabe, 1714. gedrukt. S. Wolf l. c. p. 1142.

Liber *Sohar*, ſive collectanea de dictis & geſtis R. *Simeon*, F. Jochai & diſcipulorum eius, ſecundum ordinem ſectionum Pentateuchi, in commentarii myſtici & cabbaliſtici formam digeſta; quibus intermixti ſunt tractatus varii antiquiſſimi, una cum quorundam excerptis, in quibus continentur fundamentum totius Cabbalæ unicum: opus quod corpus Cabbalæ dici poteſt. Hebr. Sulzbaci, typ. Moſis Bloch & opera Jo. Holſt, 1684. fol.

S. ibid. p. 48.

Dieſe volſtändige Ausgabe hat der Freiherr Knorr von Roſenroth auf Unkoſten des Pfalzgrafen Chriſtian Auguſt beſorget. Wolf beſchreibt ſie ausführlich, p. 1141.

Liber *Sohar* reſtitutus: ſynopſi dogmatum vulgatiorum totius libri Sohar, introductione in dogmata profundiora eiusdem libri, commentariis aliisque tractatibus illuſtratus a *Chriſt. Knorr a Roſenroth*,

in *Eiusd.* Cabbalæ denudatæ, To. II.

CCCXXI.

R. Nathan.

um das J. 121.

J. F. Buddeus introd. in hiſt. philoſ. Hebræor. p. 130.
Baſnage hiſt. des Juifs, l. 6. ch. 13. §. 4. ſqq. To. IV. p. 1206. ſqq.
J. Ch. Wolfius B. H. P. 2. p. 855.
J. Bruckers Fragen aus der philoſ. Hiſt. Th. 4. p. 425.
- - - hiſt. critic. philoſ. To. II. p. 831.

Leben und Schriften.

R. Nathan, ein Jude aus Babylon, war daſelbſt und nachher zu Jeruſalem pater domus iudicii, und ſtund im J. der Welt 3881 oder J. Chriſti 121 im Flor. Man legt ihm einen kurzen Begrif der jüdiſchen Sittenlehre bei, welcher unter dem Titel, פרקי אבות, capitula patrum bekant iſt; auſſer dem man noch ein anderes dergleichen Werk von ihm hat, mit der Aufſchrift: מסכת אבות דרבי נתן, tractatus de patribus R. *Nathanis*. Jenes Werk beſtehet aus ſechs, dieſes aus dreißig Capiteln, und iſt gleichſam eine Erklärung des erſtern. Es finden ſich aber untriegliche Spuren jüngerer Zeiten in demſelbigen, da der Miſchna und Maſora Meldung geſchiehet, woraus man ſiehet, daß, wenn es dem R. Nathan nicht überhaupt abzuſprechen iſt, es doch mit fremden Zuſäzzen vermehret worden ſey. Inzwiſchen hat es ſo wol bei den Juden, von denen es in den Talmud eingeſchaltet worden, als bei den Chriſten groſſes Anſehen erhalten, wie die vielerlei Ausgaben und Ueberſezzungen hinlänglich zeigen.

Ausga-

Ausgaben.

Man findet die angeführten Tractate in den Ausgaben des Talmuds und der Surenhuſiſchen Ausgabe der Miſchna. To. IV. p. 409. ſqq.

Pirke Avot, capita patrum, quæ & Nachalat Avot, hæreditas patrum; ſive antiqua patrum ſynagogæ præclare dicta, ad conformationem morum & obſervationem legis pertinentia, cum commentariis ex decem præſtantiſſimis Rabbinis R. *Moſe Majemon*, R. *Salomone Jarchi*, *Abarbanele*, *Obadia*, &c. Hebraice. Cracoviæ, ſ. not. a. 4.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 68. wo verſchiedene andere Ausgaben angeführet werden.

Sententiæ -- veterum ſapientum Hebræorum, quas Pirke Abhoth id eſt Capitula, aut ſi mavis Apophthegmata Patrum nominant: in Latinum verſæ, ſcholiisque illuſtratæ: per *Paulum Fagium*. Iſnæ in Algavia, 1541. 4.

Fagius Ueberſezzung iſt vom Leusden in vielen Stükken, vom Surenhuſius ganz beibehalten worden.

— Capitula patrum: hebraice & latine edita. Opera *Franciſci Tayleri*, una cum annotationibus ſenſuum locorum difficilium exprimentibus. Londini, Th. Roycroft, pro J. Martin, & J. Ridley, 1651. 4.

Tractatus talmudicus Pirke Abhoth, ſive capita patrum. Una cum verſione hebraica duorum capitum Danielis. Authore *Johanne Leusden*. Ultraiecti, Meinard. a Dreunen, 1665. 4.

Leusden hat dieſe Sittenregeln mit Anmerkungen aus den Rabbinen erläutert.

Rabbini ex tenebris Talmudicis vocantes, ſuisque nervoſis apophthegmatibus redivivi: h. e. tractatus Miſchnæ elegantiſſimus, Pirke Abhoth, capitula patrum dictus, cuius harmoniam biblicam demonſtravit, & indice locupletavit F. E. C. (*Collinus*) Agapitopolitanus. Hebr. Gieſſ. Haſſ. H. Muller, 1705. 4.

S. Cat. de la Bibl. du R. Theol. To. I. p. 68.

Pirke Abhoth, hoc eſt, Capitula patrum, ſeu Ethica Ebræa; cum verſione latina, annotationibus & locis parallelis veteris & novi teſtamenti, illuſtrata a *Joh. Phil. Hartmanno.* Giſſæ Haſſ. H. Muller, 1708. 4.

S. l. c. p. 69.

Heilige und dem HErrn geheiligte Früchte, das iſt, eines Talmudiſchen Tractätleins genant Pirke Abhoth Ueberſezzung aus der Ebräiſchen Sprache in die Teutſche, in kindlichen Jahren verfertiget, und jezzo auf Begehren zum öffentlichen Druk befördert von M. Georg Henrich Lehmannen. Leipzig, Chr. Günther, 1680. 8.

Die Anmerkungen ſind aus den beſten Rabbinen genommen.

Maſſecheth Abhoth, capitula patrum; accedit commentarius R. *Salomonis Jarchi*, ex perpetuis ad Talmudem notis depromptus: alter R. *Judæ Gaon*, cui titulus Derek Haiim, via vitæ. Hebraice. Cracoviæ, 1569. fol.

S. Cat. de la B. du R. l. c. p. 68.

Tractatus de patribus, autore Rabbi *Nathane:* in linguam latinam translatus, una cum notis margi-

marginalibus: opera *Franciſci Taileri*. Londini, E. Cotes, 1654. 4.

S. ibid. p. 67.

CCCXXII.

Suetonius.

geb. um das J. 70. lebt J. 121.

Suidas Lex. h. v.
Dan. Guil. Molleri diſp. de C. Suetonio. Tr. Altorf. 1685. 4.
Le Nain Tillemont Hiſt. des Emp. To. II. p. 279. ed. Pariſ. 1702.
Pe. Bayle Dictionn. hiſt. & crit. h. v.
J. A. Fabricii B. L. lib. 2. c. 24.
J. N. Funccius de imminenti L. L. ſenectute. cap. 9. §. 51. ſqq. p. 555.
Biographia claſſica. Vol. 2. p. 231.
Algemeine Welthiſtorie, Th. 13. p. 347.

Leben.

C. Suetonius Tranquillus, ſtamt aus einer Familie vom Volk. Sein Vater war unter dem Kaiſer Otto Tribunus der dreizehnten Legion, zu welcher Stelle er ſich durch ſeine Verdienſte geſchwungen hatte, und trug deswegen den ſchmalen clavum. Unſer Schriftſteller iſt um das Ende der Regierung des Nero geboren. Er rechnet ſich zwanzig Jahr nach dem Tode dieſes Tyrannen und unter der Regierung des Domitianus unter die Jünglinge. Nachher gab er zu Rom einen Sprachlehrer ab, und führte auch Gerichtshändel, wie man aus den Briefen des Plinius

 ſieht.

ſieht. Mit dieſem lebte er in der vertrauteſten Freundſchaft, und wurde von ihm ins Haus genommen, weil er ein beſonderes Gefallen an ſeinen Sitten und ſeiner Gelehrſamkeit fand, und in Anſehung ſeiner gelehrten Verrichtungen ſich ſeines Raths bediente, ihm auch auſſer andern Gefälligkeiten durch ſein Anſehen bei dem Kaiſer Trajanus das Recht der drei Kinder, welches ſo ſparſam von demſelben ertheilet wurde, auswirkte. Nach dem Tode des Trajanus, und vielleicht auch des Plinius, bekam er bei dem Kaiſer Adrianus das Amt eines magiſtri epiſtolarum, welches er aber im J. 121 wieder verlohr, weil er die Ehrerbietung gegen die Kaiſerin Sabina aus den Augen geſezt hatte.

Schriften.

Von den Schriften des Suetonius hat Suidas ein groſſes Verzeichnis, welches von dem Politianus aus einigen alten Sprachlehrern noch weiter vermehret worden. Unter den noch vorhandenen ſind die **Lebensbeſchreibungen der zwölf erſten römiſchen Kaiſer** vom Julius an das beträchtlichſte, die nach dem Suidas in acht Bücher abgetheilt waren, welche Ordnung nach einigen Handſchriften auch Caſaubonus beibehalten hat. Suetonius ſchildert darin alle Theile des Lebens der Kaiſer von ihrer Geburt und Abkunft an bis auf ihren Tod, und bildet ſie nach allen ihren Sitten, Tugenden und Laſtern, und allen ſo wol guten als böſen Verrichtungen, ſo wol zu Hauſe als auswärts ab. Die kurze, zierliche und deutliche und nur von wenigen Fehlern ihrer Zeit beflekte Schreibart, iſt nachahmungswürdig, und die Warhaftigkeit des Schriftſtellers von je her als ein Muſter geprieſen, von den ſtrengſten Kunſtrichtern jederzeit dafür erkant, und nur neuer-

neuerlich mit ſchwachen Gründen angetaſtet worden *). Dieſe Liebe zur Warheit blikket auf allen Seiten hervor, und die Gröſſe der Kaiſer hat ihn nicht gehindert, ihre Laſter freimüthig der Nachwelt zum Abſcheu aufzudekken. Die übrigen Schriften des Suetonius ſind,

2. Liber de illuſtribus grammaticis.

3. de claris rhetoribus, welches aber verſtümmelt iſt, wie aus dem Namenverzeichnis, das vor einigen Handſchriften ſtehet, erhellet.

4. Aus dem Buche de poetis, aus welchem Iſidorus **) den Urſprung dieſer Benennung anführt, die Leben des Terentius, Horatius, Perſius, Lucanus und Juvenalis. Unter dieſen ſtehet auch

5. Das Leben des ältern Plinius, welches von einigen dem Suetonius abgeſprochen, und vier Jahrhunderte jünger zu ſeyn erachtet wird.

Das Buch de viris illuſtribus iſt ſo wenig vom Suetonius als dem Plinius, ſondern vom Aurelius Victor.

Ausgaben.

Suetonius Tranquillus de XII. Cæſaribus. Am Ende: Abſolutus Romæ in pinea regione via Papæ. Anno M.CCCC.LXX. Sextili menſe. Paul. Venet. II. Ann. VI. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 290.

Dieſes iſt die erſte Ausgabe des Suetonius, wie Burmann gezeigt hat. Campanus hat ſie beſorgt, und ohne Zweifel Ulrich Han gedrukt. Burmann und Oudendorp haben ſie gebraucht.

— de

*) in den Symbol. Brem. To. II. III.

**) Orig. 8. 7.

— de duodecim Cæſaribus liber. Romæ, in domo Petri & Franciſci de Maximis, 1470. fol.

S. Cat. des Livr. de M. de *Boze*, p. 316.

Der Biſchof von Aleria hat ſie in der Werkſtätte des Conr. Schweynheim und Arnold Pannarz beſorgt. Burmann und Oudendorp haben ſie verglichen. Im J. 1472. iſt ſie neu bei eben denſelbigen Buchdrukkern erſchienen.

S. *Maittaire* l. c. p. 313.

Suetonius. Am Ende:

Hoc ego *Nicoleos* Gallus cognomine *Jenſon*
Impreſſi: miræ quis neget artis opus?
At tibi dum legitur docili *Suetonius* ore;
Artificis nomen fac, rogo, Lector, ames.
M. CCCC. LXXI. fol.

S. *Maittaire* l. c. p. 303.

Burmann hat dieſe Ausgabe gehabt.

Suetonius, & Hiſtoriæ Auguſtæ ſcriptores. (ſc. Scriptor quidam de exordio Nervæ & bonis eius moribus ac morte: Aelius *Spartianus*, *Julius Capitolinus*, *Aelius Lampridius*, *Trebellius Pollio*, *Vulcatius Gallicanus*, *Flavius Vopiſcus*, cum *Eutropio* & *Paulo Diacono*, & epiſtola Boni Accurſii Piſani ad Cicchum Simonetam primum ducalem Secretarium.) Am Ende des Suetonius: Hiſtoriæ duodecim Cæſarum. Mediolani impreſſum per Magiſtrum Philippum de Lavagna 1475. die 20 Julii. Am Ende der übrigen Scribenten: Informatum eſt hoc opus per magiſtrum Philippum de Lavagna anno a nativitate Chriſti M. CCCC. LXXV. undecimo Kalendas Januarias, Mediolani. fol.

S.

S. *Maittaire* l. c. p. 348. *Saxii* hiſtoria lit. typogr. Mediol. p. 562. u. 456. Catal. Bibl. Harleianæ, Vol. III. p. 92.

Wenn die Jahrzahl an dem leztern Werke richtig iſt, ſo iſt es ſchon 1474. den 21 Dec. gedrukt; ein Umſtand, der nirgends als in dem Cat. Bibl. Harl. bemerket iſt. Suetonius wäre alſo nach den übrigen Scriptoribus erſt gedrukt. Da aber Bonaccurſius in ſeinem Briefe, der am Ende der Scriptorum H. A. ſteht, und alſo eher geſchrieben wäre, als der Suetonius gedrukt worden, dieſe Worte hat: Inſtitui eos mea cura, ac diligentia imprimendos, qui a Julio Cæſare ad Juſtinum Conſtantin. eorum vitas brevi compendio complexi ſunt, qui Romano imperio præfuerunt. Hi autem octo ſunt numero: *Suetonius Tranquillus*, Aelius Spartianus, Julius Capitolinus, Ael. Lampridius, Trebellius Pollio, Flav. Vopiſcus, Eutropius, & Paulus Diaconus. *Quorum* ego libros, & percucurri diligenter; &, quoad eius rei fieri potuit, accuratiſſime emendavi, und alſo anzeigt, daß wie er dieſen Brief geſchrieben, er ſchon den Suetonius habe drukken laſſen, ſo glaube ich, daß die Jahrzahl irrig, und M. CCCC. LXXVI. heiſſen müſſe.

Suetonius cum commentariis *Beroaldi*. Am Ende: Benedictus Hectoris Bononienſis adhibita pro viribus ſolertia & diligentia, ne ab archetypo aberraret: impreſſ. Bononiæ 1493. Nonis Aprilibus. Illuſtriſſimo Jo. Bentivolo reip. Bononienſis habenas feliciter moderante. fol.

S. *Maittaire* l. c. p. 559.

Dieſes iſt die erſte Ausgabe des Beroaldus, die den neueſten Herausgebern nicht zu Geſicht gekommen iſt.

Sie

Sie iſt das folgende Jahr zu Mailand nachgedrukt worden. S. *Saxii* hiſt. lit. typ. Mediol. p. 594. und dieſer Nachdruk iſt Oudendorpen zur Hand geweſen.

— de vita XII. Cæſarum. Am Ende: Quod (opus) ſumma diligentia caſtigatum Florentiæ excuſum eſt opera & impenſa Philippi de Giunta Florentini, anno a virginis nuncio, 1510. 8.

In der Vorrede ſchreibt Marianus Tuccius: Cum nuper lucubratione haud quaquam exigua Tranquillum recognoverim, exſcribentium forte imperitia & impreſſorum incuria locis fere innumeris commaculatum —

— XII Cæſares; *Sexti Aur. Victoris* a D. Cæſare Auguſto usque ad Theodoſium excerpta; *Eutropii* de geſtis Romanorum libri X. *Pauli Diaconi* libri VIII ad Eutropii hiſtoriam additi. Venetiis in ædibus Aldi & Andreæ ſoceri, menſe Auguſto, 1516. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 377.

— XII Cæſares, cum ſeorſim adiectis Joh. Bapt. *Egnatii*, *Eraſmi* Roterod. Henr. *Glareani* & Theod. *Pulmanni* annotationibus,

in Frid. *Sylburgii* SS. Hiſt. Aug. Frf. 1588. To. II. p. 1.

— vitæ XII Cæſarum, & de illuſtribus Grammaticis ac claris rhetoribus libri II. cum notis *Jani Gruteri*,

inter *Eiusd.* SS. Hiſt. Aug. Hanov. 1611. p. 97. fol.

— cum *Iſaaci Caſauboni* animadverſionibus, & diſſertationibus politicis *Joh. Henr. Bœcleri*, itemque

que uberrimo indice. Argentorati, ſumt. Joſ. Stædelii, 1688. 4.

Ohngeachtet wie viele andere Schriften des Caſaubonus auch dieſer Commentarius von der Eilfertigkeit, mit welcher der Verfaſſer wegen ſeiner übrigen Umſtände ſeine Bücher beſorgen muſte, den Grad der Volkommenheit nicht erlanget, den man von ſeiner Gelehrſamkeit erwarten konte, ſo gehört ihm doch mit allem Rechte die vorderſte Stelle unter den Erklärern des Suetonius. Die erſte Ausgabe iſt 1595. 4. herausgekommen.

--- opera, & in illa commentarius *Samuelis Pitiſci*, in quo antiquitates Romanæ ex auctoribus idoneis fere nongentis, Græcis & Latinis, veteribus & recentioribus, perpetuo tenore explicantur. Huic accedunt terni indices: 1. Editionum. 2. Auctorum cum laudatorum, tum obiter notatorum, emendatorum, explicitorum. 3. Rerum abſolutiſſimus & locupletiſſimus. Imperatorum imperatoresque arctiſſimo gradu contingentium icones: & figuræ ex veterum monumentis ad hiſtoriam illuſtrandam deromptæ, in æs eleganter inciſæ. Editio ſecunda priori ornatior & limatior. To. I. Leovardiæ, exc. Franc. Halma, 1714. To. II. ib. 1715. 4.

Pitiſcus erläutert den Suetonius aus der Geſchichte und den Alterthümern, und ſeine Ausgabe wird bei denen, die dieſe Dinge nicht im friſchen Andenken haben, und ſich um alle kritiſche Kleinigkeiten nicht bekümmern, allezeit beliebt ſeyn, ſo wie ihr auch der äuſſerliche Reiz Liebhaber erwerben mus.

— cum

--- cum notis integris Jo. Bapt. *Egnatii*, Henrici *Glareani*, Lævini *Torrentii*, Fulvii *Urſini*, Iſaci *Caſauboni*, Jani *Gruteri*, Theod. *Marcilii*, Joannis Georgii *Grævii*, Caroli *Patini*, (qui ex numiſmatibus illuſtravit) & ſelectis aliorum. Curante *Petro Burmanno*, qui & ſuas adnotationes adiecit. To. I. II. Amſtelæd. ap. Janſſonio Waesberg. 1736. 4.

Burmann hat auſſer den ältern Ausgaben, die er in der Vorrede beſchreibt, Excerpta aus verſchiedenen, jedoch ſchon von andern, wiewol nicht ſorgfältig gebrauchten Handſchriften gehabt.

--- cum animadverſionibus *Jo. Auguſti Erneſti*. Lipſiæ, J. Wendler. 1748. 8.

Dieſe brauchbare Handausgabe, wobei einige Excerpta aus Handſchriften gebraucht worden, führet die Jugend zu einer geſunden Critic und deutlichen Einſicht in den Verſtand des Schriftſtellers.

--- ex recenſione *Franciſci Oudendorpii*, qui variantes lectiones, ſuasque animadverſiones adiecit, intermixtis J. G. *Grævii*, & J. *Gronovii*, nec non ineditis *Caroli Andreæ Dukeri*, adnotationibus. Lugd. Bat. ap. Sam. Luchtmans & filios, 1751. 8.

Oudendorp iſt in Anſehung der Hülfsmittel bei dieſer Ausgabe glüklicher geweſen als alle ſeine Vorgänger. Er hat auſſer denjenigen, die Burmann und Hr. Erneſti gehabt haben, noch die Auszüge aus florentiniſchen, wieneriſchen und andern Handſchriften und alten Ausgaben gehabt.

--- de Grammaticis. Phalaridis epiſtolæ Latin. interpr. Aretino. Feliciter abſoluta ſunt A.

1475.

1475. Modeſtus de re militari. De magiſtratibus & ſacerdotiis. Plin. de vir. illuſtribus. Berardini Veronenſis notæ in Tibullum; cum epiſtola ad Baptiſtam Urſinum ærarii Pont. cuſtodem, & almæ urbis gymnaſii vicerectorem. Am Ende: præſens opus Tibulli albici imprimi fecit G. Tibullus de Amidanis de Cremona, Romæ, anno jubilæi, & a nativitate Domini 1475. die Mercurii XVIII. menſis Julii. 4.

S. *Maittaire* l. c. p. 348.

--- de claris grammaticis & rhetoribus liber. Florentiæ, ap. Sanctum Jacobum de Ripoli, 1478.

S. Ebendenſelben p. 394.

--- libri II. de inluſtribus Grammaticis & claris rhetoribus, cum Achillis *Statii* Luſitani commentatione. Romæ, ex off. Vinc. Lucchini, 1565. 8.

Vergleiche den Art. Plinius der jüngere.

CCCXXIII.

Aquila.

um das J. 128.

G. Cave Hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 54.
J. A. Fabricius B. G. lib. 3. c. 12. §. 8. Vol. 2. p. 332.
Bern. Montfauconius in proleg. ad Hexapla Origenis, c. 5.
J. Chr. Wolfius B. Hebr. P. I. p. 958.
Magna Bibliotheca eccleſiaſt. h. v.
J. G. de Chauſepié Nouv. Dict. hiſt. & crit. h. v.

Leben.

Aquila, ein Heide, aus Sinope in Pontus, bekante ſich unter dem Kaiſer Adrianus zu Jeruſalem zum Chriſtenthum. Er beſorgte die Wiederaufbauung dieſer Stadt, und war dieſem Bau deswegen vorgeſezzet, weil er der Schwiegervater oder der Tochterman des Kaiſers geweſen. Dieſe Verwandſchaft des Aquila mit dem Kaiſer geben einige Kirchenſcribenten vor. Er war der Aſtrologie ergeben, und weil er nicht davon ablaſſen wolte, traf ihn der Ban. Dieſe Strafe verbitterte ihn ſo ſehr, daß er zu den Juden übertrat, und ſich beſchneiden lies, und ein Schüler des R. Akibha wurde.

Schriften.

Unter der Aufſicht des erwähnten Rabbinen verfertigte er eine neue Ueberſezzung der Schriften des alten Teſtaments in griechiſcher Sprache. Von der böſen Abſicht dieſer Arbeit, die ihm einige Kirchenväter und auch neuere Schriftſteller beilegen, iſt in der dritten vorläufigen Abhandlung S. 166 Erwähnung geſchehen, von welcher ihn aber der H. Hieronymus frei ſpricht. Aquila hat dieſe Arbeit zweimal unternommen. In ſeiner erſten Ueberſezzung war er freier, in der zwoten aber band er ſich genauer an die Worte. Die geringe Sorgfalt, ſo man nach den Zeiten des Origenes und Hieronymus in der Kirche für ſie hatte, hat ihren Verluſt verurſachet, und man bedauret nun vergebens, daß nichts als einige Stükke davon übrig ſind. Dieſe ſind von verſchiedenen Gelehrten geſamlet worden. Eine Probe davon findet man bei dem *Fabricius* l. c. p. 346 ſqq. Am beſten aber hat ſie

Bernh.

Bernh. de Montfaucon hergeſtellet in den Hexaplis Origenis. Paris, 1713. fol.

S. die dritte vorläufige Abhandl. p. 167.

CCCXXIV.

Apollodorus.

berühmt nach dem J. 98. ſtirbt um 129.

Tillemont hiſt. des Emp. To. II.
P. Bayle Dict. hiſt. & crit. h. v.
J. A. Fabricii B. G. lib. 3. c. 24. §. 2 Vol. 2. p. 589.
Algemeine Welthiſtorie, Th. 13. an verſch. Orten.

Leben.

Apollodorus, aus Damaſcus, iſt als ein groſſer Baumeiſter in dem Alterthum berühmt, der ſeine Kunſt an der Brükke, die Trajanus über die Donau bauen lies, und an dem Markt des Trajanus zu Rom gezeigt hat. Adrianus, dem er wegen eines Urtheils über eines ſeiner Werke unter der Regierung des Trajanus eine bittere Beleidigung vorgeſagt hatte, verwies ihn bei dem Antrit ſeiner Regierung von Rom, und zur Bezeugung ſeiner Verachtung ſchikte ihm der Kaiſer den Plan von dem bereits erbauten Tempel der Stadt Rom und der Göttin Venus zur Beurtheilung. Apollodorus ſagte dem Ueberbringer offenherzig, daß an dem Tempel die Proportion mit dem Plaz, wo er ſtünde, und an den darin befindlichen Statuen die Verhältnis mit dem Tempel verſehen wäre, und der Baumeiſter geſorgt habe, daß die Göttinnen nicht aufſtehen und weggehen könten, wodurch der Zorn des Kaiſers ſo vermehret wurde, daß er dieſen groſſen Baumeiſter ums Leben bringen lies.

Schriften.

Apollodorus hat πολιορκητικὰ, ein Werk von den Maſchinen, die zu Belagerungen dienen, und ſeine eigene Erfindungen ſind, geſchrieben. Es ſtehet in den Veteribus Mathematicis. Pariſ. p. 13-48.

CCCXXV.

Plutarchus.

geb. J. $\frac{48}{50}$. geſt. um das J. $13\frac{0}{7}$.

Suidas Lex. h. v.

Jo. Rualdi de vita Plutarchi liber.

Tillemont hiſt. des Emp. To. II.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 11. Vol. 3. p. 329-390.

La vie de Plutarque, par M. *Dacier*, im achten Bande ſeiner Ueberſezzung der Lebensbeſchreibungen berühmter Männer. p. 253-296.

Jac. Bruckers Fragen aus der philoſophiſchen Hiſtorie, Th. 3. p. 399. f.

- - hiſt. crit. philoſ.

Biographia claſſica, Vol. 2. p. 96.

Algemeine Welthiſtorie, Th. 13. p. 345.

Vita Plutarchi auctore Eduardo Corſini; ſtehet vor ſeiner Ausgabe des Plutarchus de placitis philoſophorum.

Leben.

Plutarchus erkennet Chäronea in Böotien für ſeine Vaterſtadt, und iſt einer von den groſſen Geiſtern, die aus dieſer verrufenen Landſchaft nicht zu erwarten geweſen wären, wenn ſich der menſchliche Verſtand nach der Lage und Beſchaffenheit der Länder richtete. In ſeiner Geſchichte iſt viel unbekantes. Der Name ſeines Vaters iſt gar verlohren, und das Jahr ſeiner

ſeiner Geburt kan nur aus Muthmaſſungen beſtimt werden. Man ſezt ſie in das J. 49 oder 50. Er hatte zu Athen den Ammonius zum Lehrmeiſter, und lehrte nachher ſelbſt zu Rom in den leztern Jahren des Veſpaſianus die Philoſophie, in welcher er ein Eclecticus, aber zu heftig gegen die Stoiker und Epicuräer war. Er brachte hier einen groſſen Theil ſeiner Lebzeit zu, und erwarb ſich auch eine, doch nur mittelmäßige, Kentnis der lateiniſchen Sprache, welche ihm in der römiſchen Geſchichte bisweilen nachtheilig geweſen. Trajanus legte ihm die Ehre eines Conſuls bei, und vertrauete ihm die Aufſicht über Jllyricum und Griechenland an, und Adrianus machte ihn zum Procurator von der leztern Provinz. Sein Alter brachte er in ſeiner Vaterſtadt zu, wie hoch ſich aber daſſelbe belaufen, iſt ungewis. **Corſinus** legt ihm über achtzig Jahre bei. Man hat keine Urſach ihn für einen Chriſten zu halten, ob er ſchon die Tugenden eines Heiden ſo hoch getrieben, daß er den Chriſten nahe gekommen.

Schriften.

Die Schriften des **Plutarchus** enthalten einen groſſen Schaz von allerlei Gelehrſamkeit, aus denen eine ſcharfe Urtheilungskraft, und eine Philoſophen anſtändige Freimüthigkeit hervorleuchtet. **Plutarchus** ſcheinet die meiſten im Alter verfertiget zu haben, ob man ſchon die eigentliche Zeit nicht beſtimmen kan. Jhre Anzahl würde ſich ſehr hoch belaufen, wenn ſie uns alle erhalten worden wären. Sein Sohn **Lamprias** hat ein Verzeichnis davon gegeben, welches über zweihundert namhaft macht, und dabei iſt es am Ende verſtümmelt. Man trift dieſes Verzeichnis beim **Fabricius** und in einigen Ausgaben des **Plutarchus** an. Die gegenwärtig vorhandene Samlung

enthält hundert und fünf und zwanzig Werke. Davon ſind vier und vierzig Lebensbeſchreibungen von merkwürdigen Perſonen unter den Griechen und Römern, davon je zwei und zwei, die beinahe zu gleicher Zeit gelebt haben, mit einander verglichen werden. Sie heiſſen deswegen vitæ parallelæ; doch fehlen hie und da die Vergleichungen. Mit dieſem Werke, welches Plutarchus anfangs andern zu gefallen unternommen, zu ſeinem Vergnügen aber fortgeſezzet hat, hat er ſich die Hochachtung der ganzen Nachwelt erworben, die ſeine hierin gezeigte Liebe zur Warheit und zur Tugend, ſeinen Geiſt und ſeine reife Beurtheilung und Staatsklugheit verdienten. Auſſer dieſen Lebensbeſchreibungen ſind noch fünf einzelne vorhanden. Die übrigen Werke des Plutarchs ſind unter dem gemeinſchaftlichen Namen, Moralia, begriffen. Ihre groſſe Anzahl verhindert mich, alle Aufſchriften anzuführen, und befielet mir, mich mit einigen beſondern Anmerkungen zu begnügen. Das Buch von Erziehung der Kinder (περὶ παιδῶν ἀγωγῆς) iſt ſehr oft einzeln zum Gebrauch der Jugend in den Schulen gedrukt worden, bis man erkant hat, daß es zu dieſem Endzwek von dem Verfaſſer nicht möchte beſtimt geweſen ſeyn, und man kan es in Schulen um ſo leichter entbehren, je gröſſer der Vorrath von Plutarchus Schriften iſt, die hierzu bequemer ſind, wohin vornemlich de ratione audiendorum poetarum; quomodo audiendi ſint, qui recta præcipiunt; quomodo adulator ab amico internoſci poſſit, und andere zu zählen ſind. Die Quæſtiones Romanæ erläutern verſchiedene alte Gewohnheiten der Römer. Von den Parallelis hiſtoriarum Gr. & Rom. zeiget der Abt Sal-

lier

lier *) aus ihrem thörichten Inhalte, daß ſie unmöglich des Plutarchus Arbeit ſeyn können. Die Vitas X Oratorum erklärt Johann Taylor **) für ein untergeſchobenes Werk. Das Geſpräch von der Muſic hat Burette ***) in einigen Abhandlungen erläutert, und es dem Plutarchus gegen den Amyot zugeeignet, und beſonders die gelehrte Geſchichte der Ausgaben und Ueberſezzungen deſſelben erzählet. Das Buch de fluviorum appellatione wird von verſchiedenen dem Plutarchus abgeſprochen, ſo wie auch die Samlung der ihm beigelegten Sprüchwörter zweifelhaft, und der lateiniſche Brief an den Trajanus offenbar unrichtig iſt.

Ausgaben.

Plutarchi Chæronenſis quæ extant opera, cum latina interpretatione. Ex vetuſtis codicibus plurima nunc primum emendata ſunt, ut ex *Henr. Stephani* annotationibus intelliges: quibus & ſuam quorundam libellorum interpretationem adiunxit. *Aemilii Probi* de vita excellentium imperatorum liber. Anno 1572. excudebat Henr. Stephanus. 8. 12 Voll.

Heinr. Stephanus hat ſeine Ausgabe nach Handſchriften und aus eignem Kopfe verbeſſert. Seine Anmerkungen befinden ſich hinter der lateiniſchen Ueberſezzung, die beſonders gedrukt iſt. Sie ſind den folgenden Ausgaben beigedrukt worden. Die Ueberſezzung der Lebensbe-

*) S. Mem. de l'acad. des Inſcr. To. VI. p. 52. ſqq. ed. Pariſ.
**) in Lectionibus Lyſiacis c. 7.
***) S. Mem. de l'acad. des Inſcr. To. VIII. p. 1-80. To. X. p. 111-180. To. XIII. p. 173-316. To. XV. p. 293-394. To. XVII. p. 31-107.

ſchreibungen iſt vom Curterius; die moralia aber haben verſchiedene Ueberſezzer.

— quæ extant omnia, cum latina interpretatione *Hermanni Cruſerii:* Guil. *Xylandri.* Accedit nunc primum libellus *eiusdem* de fluviorum montiumque nominibus, cum verſione *Mauſſaci*, & doctorum virorum notis, & libellis variantium lectionum ex MSS. Codd. diligenter collectarum, & indicibus accuratis. (Tomi II.) Francofurti, in off. Dan. ac Dav. Aubrior. & Clementis Schleichii. 1620. fol.

Wer dieſe Ausgabe beſorgt habe, iſt mir unbewußt. Sie enthält die Anmerkungen des Xylanders über den ganzen Plutarchus, des Cruſerius über die Lebensbeſchreibungen, des H. Stephanus über eben dieſelben und einige moraliſche Schriften, und Mauſſacs über das Buch von den Flüſſen. Die am Ende eines jeden Bandes befindlichen Leſearten ſind aus verſchiedenen Handſchriften geſamlet.

— omnia quæ extant opera, Gr. & Lat. ex interpretatione *Hermanni Cruſerii* & *Wilh. Xylandri*; cum notis doctorum virorum, variantibus lectionibus ex MSS. codd. & indicibus; ex recenſione *Philippi Joannis Mauſſaci.* Pariſiis, Ant. Stephanus, 1624. fol.

S. Cat. des livres du Cab. de M. de *Boze*, p. 482.

Fabricius führt eine Ausgabe, Paris 1620. an, bei welcher Jo. Rualdi Leben des Plutarchus, und Anmerkungen über zwei und ſiebzig vorzügliche Stellen deſſelben ſeyn ſollen. Vielleicht iſt bei der angeführten nichts als

der

der Titel geåndert. Im Hauptwerk ſcheinen beide mit der frankfurtiſchen übereinzukommen.

* * *

--- quæ vocantur parallela hoc eſt vitæ illuſtrium virorum Græci nominis ac latini, prout quæque alteri convenire videbatur, digeſtæ (*Græce.*) Venetiis in ædibus *Aldi*, & Andreæ ſoceri, menſe Auguſto, 1519. fol.

Dieſe Lebensbeſchreibungen ſind zuerſt zu Florenz 1517 herausgekommen. Aſulanus liefert ſie hier in beſſerer Ordnung und gröſſerer Richtigkeit, er verſchweigt aber die Mittel, deren er ſich dabei bedienet.

--- vitæ parallelæ, cum ſingulis aliquot. Græce & Latine. Adduntur variantes lectiones ex MSS. Codd. veteres & novæ, doctorum virorum notæ & emendationes, & indices accuratiſſimi. Recenſuit *Auguſtinus Bryanus.* Londini, Jac. Tonſon, & Jo. Watts, 1729. 4. 5 Voll.

Dieſe prächtige und vortrefliche Ausgabe iſt nicht unter den Händen ihres erſten Vaters zum Ende gekommen, der über dem dritten Bande geſtorben iſt. Die Verleger haben nach deſſelben Tode die Arbeit dem berühmten Moſes du Soul aufgetragen, welcher ſie vollends zu Stande gebracht hat. Der Grund iſt die pariſiſche Ausgabe 1624, von welcher der Herausgeber, aber nicht ohne Urſach, bisweilen abgegangen iſt, und auch die Ueberſezzung dem Text gleichförmiger gemacht hat. Auſſer den Leſearten in der pariſer Ausgabe, findet man dergleichen aus fünf oxfordiſchen Handſchriften, und einer zu St. Germain. Die Anmerkungen der pariſer Ausgabe ſind mit den Anmerkungen

des Palmerius, Dacier und der beiden Herausgeber vermehret worden.

Plutarchs von Chäronea Lebensbeſchreibungen der berühmten Männer — Aus dem Griechiſchen überſezt und mit Anmerkungen verſehen von M. Johann Chriſtoph Kind. Erſter -- achter Theil. Leipzig, B. Ch. Breitkopf, 1745-54. 8.

Les Vies des hommes illuſtres de Plutarque, reveues ſur les MSS. & traduites en François, avec des Remarques hiſtoriques & critiques, & le Supplement des Comparaiſons qui ont eſté perdües. On y a joint les teſtes que l'on a pu trouver, & une table generale des matieres. Par *M. Dacier*. To. I-VIII. A Paris, M. Clouſier &c. 1721. 4.

Man hat dieſe Ueberſezzung mit groſſem Beifal aufgenommen, ob ſie ſchon die ältere Ueberſezzung des Amyot nicht ganz verdrungen hat. Daciers Ueberſezzung iſt 1723 in neun, und 1735 in zehn Octavbänden zu Amſterdam nachgedrukt worden. Der Ueberſezzer hat ſeinen Schriftſteller durch ihn ſelbſt und vermittelſt Handſchriften verbeſſert und erklärt.

Plutarchi Demoſthenis & Ciceronis vitæ parallelæ, nunc primum ſeparatim editæ. Græca recenſuit, latine reddidit, notis illuſtravit, *Philippus Barton*. Oxonii, e typogr. Clarendoniano, 1744. 8.

Eine artige Ausgabe, die wol eines Abdruks werth wäre. Die Anmerkungen ſind zum Theil von den vorhergehenden Herausgebern genommen.

* * *

— opu-

--- opuſcula LXXXXII. *Græce.* Am Ende: Venetiis in ædibus *Aldi* & Andreæ Aſulani ſoceri, menſe Martio, 1509. fol.

Es iſt dieſes die erſte Ausgabe der Moralium, die Demetrius Ducas aus Creta beſorgt hat.

--- varia ſcripta, quæ moralia vulgo dicuntur, vere autem bibliotheca & penus omnis doctrinæ appellari poſſunt. Incredibili cura ac labore, & fide ſumma, multis mendarum millibus expurgata, indicib. locupletiſſ. inſtructa a *Guil. Xylandro. (Græce)* Baſileæ, per Euſ. Epiſcopum & Nicolai Fr. hæred. 1574. fol.

--- de liberorum educatione commentarius, cum nova interpretatione latina & adnotationibus *Chriſt. Aug. Heumanni.* Editionem curavit, *Guil. Xylandri*, ſuasque obſervationes addidit *Jac. Frider. Heuſingerus.* Accedunt indices locupletiſſimi. Jenæ ex off. Ritter. 1749. 8.

Am Ende ſtehen Leſearten aus der frankfurthiſchen Ausgabe, und einige andere, die Hr. Wolf dem Herausgeber mitgetheilt hat, und aus einigen Ausgaben des Plutarchus abgeſchrieben ſind, die Iſaac Voßius im Beſitz gehabt. Zum Gebrauch der Jugend iſt Jo. Henr. Rapp index analyticus in Plutarchi commentarium de liberorum educatione emendatior editus & novorum exemplarium numeris accommodatus, hinzugekommen.

--- *βιβλίον πῶς δεῖ τὸν νέον ποιημάτων ἀκέειν. Καὶ Βασιλείε μεγάλε ὁμιλία πρὸς νέες, ὅπως ἂν ἐξ Ἑλληνικῶν ὠφελοῖντο λόγων.* Cum interpretatione *Hugonis Grotii.* Variantes lectiones & notas adiecit *Johannes Potter.* Oxoniæ, e theatr. 1694. 8.

--- com-

--- commentarius quomodo adoleſcens poetas audire debeat, græce & latine, ex interpretatione *Xylandri*, recenſuit, emendavit, animadverſionibus illuſtravit *Joan. Tobias Krebſius*. Lipſiæ, Jo. Wendler. 1746. 8.

Dieſe Ausgabe iſt ungleich brauchbarer als die vorhergehende.

--- apophthegmata regum & imperatorum. Apophthegmata Laconica. Antiqua Lacedæmoniorum inſtituta. Apophthegmata Lacænarum. *(Gr. & Lat.)* Londini, G. Darres, Cl. Duſboſc. 1741. 4.

Mich. Maittaire iſt der Herausgeber, und hat einige Anmerkungen hinzugethan.

--- quæſtiones Romanæ, Gr. & Lat. cum *Marci Zuerii Boxhornii* commentario,
cum *Boxhornii* Quæſtionibus Romanis. Lugd. B. 1637. 4.

--- -- Gr. & Lat. cum notis & animadverſionibus Guil. *Xylandri* & M. Zuerii *Boxhornii*,
in *J. G. Grævii* Theſ. antiq. Rom. To. V. p. 974. ſqq.

--- de Iſide & Oſiride liber: Græce & Anglice. Græca recenſuit, emendavit, commentario auxit, verſionem novam Anglicanam adiecit *Samuel Squire*. Acceſſerunt *Xylandri*, *Baxteri*, *Bentleii*, *Marklandi* coniecturæ & emendationes. Cantabrigiæ, typ. acad. 1744. 8.

Schon der Titel verſpricht was gutes von dieſer Ausgabe, welcher auch am äuſſerlichen nichts gebricht. Handſchriften ſind nicht dabei gebraucht.

-- de

— de placitis philoſophorum libri V. Latine reddidit, recenſuit, adnotationibus, variantibus lectionibus, diſſertationibus illuſtravit *Eduardus Corſinus.* Florentiæ, ex imp. typographio, 1750. 4.

Dieſe einem Liebhaber der philoſophiſchen Geſchichte unentbehrliche Ausgabe iſt nach der Stephaniſchen gedrukt, und hat am Ende die Leſearten aus der frankfurtiſchen. In den diſſertationibus werden einige Stellen ausführlicher erläutert.

--- διάλογος περὶ μουσικῆς. Dialogue ſur la Muſique, traduit en François. Avec des Remarques Par *M. Burette.*
dans les Mem. de l'Acad. des Inſcr. To. X. p. 111. ſqq. edit. Pariſ.

--- libellus de fluviorum & montium nominibus, & de his, quæ in illis inveniuntur, Græce, cum verſione latina *Phil. Jac. Mauſſaci*, & notis,
inter *Jo. Hudſoni* Geographos Græc. minor. Voll. II.

— Alexandrina Proverbia Græca, ex bibliotheca Medicea, cum interpretatione latina *Jac. Gronovii*, nondum ante hac edita.
in Præfatione Tomi X. Theſauri Antiquit. Græc. *J. Gronovii.*

--- Fragmentum de Anima, Gr.
in *Fabricii* B. G. Vol. XII. p. 265.

— Specimen dialogi de Nobilitate, Gr.
ibid. p. 268.

— Epiſtola ad Traianum Imp. Latine,
apud *Jo. Sariſberienſem* Policrat. lib. 5. c. 1. *Fabric.* B. G. Vol. 3. p. 365.

CCCXXVI.

CCCXXVI.

Zenobius.

vor dem J. 138.

Suidas Lex. h. v.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 9. §. 3. Vol. 3. p. 282.

Leben und Schriften.

Zenobius heißt bei dem Scholiaſtes des Ariſtophanes und bei dem Eraſmus, Zenodotus. Er war ein Sophiſte, und lebte unter dem Kaiſer Adrianus. Man hat von ihm einen Auszug der Sprüchwörter aus dem Lucillus Tarräus, und Didymus von Alexandrien, der in drei Büchern beſtehet.

Ausgaben.

Ζηνοβιȣ Επιτομη των Ταῤῥαιȣ και Διδυμȣ παροιμιων. Florent. impenſis ac cura Phil. de Zunta, 1497. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 183.

Iſt die älteſte mir bekante Ausgabe, von welcher ich keine beſondere Nachricht angetroffen, da ſie auch Maittaire nur dem Titel nach anführt.

— Proverbiorum græcorum collectio Tarrhæi & Didymi,

c. Fabulis *Aeſopi*, &c. Venet. ap. Ald. 1505. fol.

Zenobii Compendium veterum proverbiorum ex Tarræo & Didymo collectum, opus luculentum & utile. Græce. Haganoæ, Pet. Brubach, 1535. 8.

Fabricius kent keine ältere Ausgabe als dieſe.

Παροιμιαι ελληνικαι. Adagia ſive proverbia Græcorum ex *Zenobio* ſeu Zenodoto, Diogeniano & Suidæ collectaneis. Partim edita nunc primum, partim Latine reddita, ſcholiisque parallelis illuſtrata, ab *Andrea Schotto.* Antverpiæ, ex off. Plantin. ap. vid. & filios J. Moreti, 1612. fol. min.

Schottus hat den Zenobius nicht nur aus der Vergleichung mit andern Schriftſtellern, ſondern auch aus einer vaticaniſchen Handſchrift und der Aldiniſchen, hagenauiſchen und baſelſchen Ausgabe verbeſſert.

CCCXXVII.

Diogenianus.

vor dem J. 138.

Suidas h. v.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 9. §. 4. Vol. 3. p. 283.

Leben.

Diogenianus, aus Heraclea in Pontus oder in Carien, lebte ebenfals unter dem Kaiſer Adrianus, und hinterlies eine Samlung von Sprüchwörtern, welche Andreas Schottus zuerſt aus zwo Handſchriften bekant gemacht hat, davon der Art. Zenobius nachzuſehen iſt.

CCCXXVIII.

CCCXXVIII.

Dionyſius.

vor dem J. 138.

Photius Cod. 152.
Suidas h. v.
J. A. Fabricius B. G. Vol. 2. p. 794. Vol. 4. p. 516
Vol. 7. p. 57.

Leben und Schriften.

Aelius Dionyſius Atticiſta von Halicarnaſſus, einer von den Nachkommen des Geſchichtſchreibers, ſtund unter dem Adrianus als Sophiſte und Tonkünſtler in Ruhm, und hat verſchiedene Werke geſchrieben, davon ein Tractat περὶ ἀκλίτων ῥημάτων vorhanden iſt. Er ſtehet

in Cornu Copiæ, ſ. Hortis Adonidis. Venet. ap. Ald. 1496. fol.

CCCXXIX.

Marcellus.

vor dem J. 138.

Suidas Lex. h. v.
Dan. le Clerc Hiſt. de la Medecine, p. 762.
J. A. Fabricius B. G. lib. 1. c. 3. §. 5. Vol. 1. p. 14. lib. 6. c. 9. Vol. 13. p. 315.

Leben und Schriften.

Marcellus, aus Side einer Stadt in Pamphylien, war, nach dem Suidas, ein Arzt, und blühte zu den Zeiten des Kaiſers Adrianus, und M. Anto-

Antoninus. Er hat ein groſſes mediciniſches Gedicht in zwei und vierzig Büchern geſchrieben, welches vom Adrianus in die öffentliche Bibliothek niedergelegt worden. Ein Stük, das von den Fiſchen handelt, iſt übrig.

Ausgaben.

Marcelli Sidetæ remediorum ex piſcibus fragmentum, Gr. & Lat. Lutetiæ, ap. Fed. Morellum, 1591. 8.

S. Cat. Bibl. Lugd. B. p. 141.

--- medicamentorum ex piſcibus fragmentum. *Græce.*

c. *Michaelis Plochiri* Dramatio. Pariſiis, ap. Fed. Morell. 1598. 8.

S. loc. cit. p. 46

--- medicina ex piſcibus. Gr. cum verſione & caſtigationibus *Jo. Alb. Fabricii.*

in *Eiusd.* B. Gr. Vol. 1. p. 14.

--- idem latinis verſibus redditum a *Fed. Morello.*

in *Fabricii* B. G. To. XIII. p. 317.

CCCXXX.

Phlegon.

blüht um das J. 138.

Suidas Lexic. h. v.
G. J. Voſſius de Hiſt. Gr. lib. 2. c. 11.
Tillemont Hiſt. des Emp. To. II. p. 267.
P. Bayle Dict. h. v.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 13. Vol. 3. p. 397.
Algemeine Welth. Th. 13. p. 344.

Leben.

Phlegon, ein berühmter Geſchichtſchreiber, hat die Stadt Tralles in Lydien zum Geburtsort. Er lebte unter dem Adrianus, und war einer von denen gelehrten Freigelaſſenen dieſes Kaiſers, deren Namen derſelbe ſeinen Werken vorgeſezt haben ſol. Es iſt eine unrichtige Verbeſſerung, die Meurſius in einer Stelle des Phlegons *) gemacht hat, woraus man ſchlieſſen müſte, daß derſelbe die Zeiten des M. Aurelius erreichet hätte.

Schriften.

Von Phlegons Schriften ſind die mehreſten verlohren gegangen, darunter billig die ſechzehn Bücher von den Olympiaden, die bis auf die zwei hundert und neun und zwanzigſte derſelben oder das Sterbejahr des Adrianus oder das J. 138. giengen, bedauret werden. Photius hat die hundert und ſiebenzigſte Ol. davon erhalten. Dieſes iſt eben dasjenige Werk, worin Phlegon Ol. 202. 4. der Finſternis erwähnet, die ſich bei dem Tode des Heilandes ereignet hat. Die noch vorhandenen Werke ſind 1 ein Buch de mirabilibus, davon der Anfang fehlet. Unter dieſen Erzählungen iſt die erſte, von einer jungen Frauensperſon, die ſich ſechs Monate nach ihrem Tode wieder ſehen laſſen, und die vier und dreißigſte, von einem Hippocentaurus, ganz beſonders.

2. de longævis liber.

3. de Olympiis fragmentum, das Salmaſius für die Vorrede des vorhin angeführten Werkes hält.

Ausgaben.

Phlegontis Tralliani de mirabilibus & longævis libellus. Græce latineque, *Guil. Xylandro* interprete: cum annotationibus eiusdem.

c.

*) de mirabil. c. 10.

c. *Antonino Liberale* &c. Baſil. 1568. 8.

Bei dieſer älteſten Ausgabe, die aus einer pfälziſchen Handſchrift gemacht iſt, befindet ſich auch das Fragmentum de Olympiis.

--- quæ extant, opuſcula. *Joannes Meurſius* recenſuit, & notas addidit. Lugd. Bat. ap. Iſ. Elzevir. 1620. 4.

Der Herausgeber hat beſonders die Namen der Conſulum aus den faſtis Siculis und Capitolinis verbeſſert, von Handſchriften aber bei ſeinen Critiken keine Hülfe gehabt.

--- de mirabilibus & longævis libri ex *Meurſii* editione.

in *Jac. Gronovii* theſauro Antiquit. Gr. To. VIII. p. 2690. und p. 2727.

--- fragmentum de Olympiis. Græce.

c. Pindaro. Oxon. 1697. fol.

-- idem, ex edit. *Jo. Meurſii.*

in *J. Gronovii* theſ. Ant. Gr. To. IX. p. 1289.

CCCXXXI.

Artemidorus.

blüht um das J. 138.

Suidas Lex. h. v.

Tillemont hiſt. des Emp. To. 2. p. 418.

Bayle Dict. h. v.

J. A. Fabricii B. G. lib. 4. c. 13. §. 6. Vol. 3. p. 402.

Algem. Welth. Th. 13. p. 410.

Leben.

Artemidorus iſt ein Epheſier, nante ſich aber auch aus Erkentlichkeit gegen den Geburtsort ſeiner Mutter, Daldis, den Daldianer, mit welchem Beinamen er gemeiniglich angeführt wird. Er lebte, wie man aus ſeinen Werken ſiehet, unter dem Kaiſer Adrianus und Antoninus Pius. Suidas nent ihn einen Philoſophen, und ſeine Schriften zeigen von einem Manne, der in der Arzneikunſt und Naturwiſſenſchaft ſeiner Zeit nicht unerfahren war.

Schriften.

Es iſt von ihm ein Werk von **Auslegung der Träume** ὀνειροκριτικὰ übrig. **Artemidorus** las bei Verfertigung dieſer Bücher alle Schriftſteller von dieſer Materie durch, deren Anzahl nicht gering war, und brachte viele Jahre mit Reiſen durch Griechenland, Aſien, Italien, und die großen Inſuln zu, wo er ſich mit allen denjenigen beredete, die ſich einer Wiſſenſchaft in der Wahrſagerkunſt rühmten. So viele Zeit und Mühe lies ſich **Artemidorus** eine Kunſt koſten, die man für die unwürdigſte hält, womit ſich ein vernünftiger Menſch abgeben kan. Das Werk beſtehet aus vier Büchern, dazu ein **fünftes** komt, worin er den Ausgang verſchiedener Träume erzählet.

Ausgaben.

Artemidorus, & quod Syneſii cujusdam nomine circumfertur, de inſomniis. Græce. Venet. in æd. Ald. & Andr. menſe Auguſto, 1518. 8.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. V. p. 85.

Artemidori Daldiani, & Achmetis Sereimi F. Oneirocritica. Aſtrampſychi & Nicephori verſus etiam oneirocritici. *Nicolai Rigaltii* ad Artemidorum

dorum notæ. Lutetiæ, ex off. Cl. Morelli, 1603. 4.

Die Ueberſezzung iſt vom Janus Cornarius, aber von geringem Werthe. Rigaltius beruft ſich bisweilen in ſeinen gelehrten Anmerkungen auf Verbeſſerungen des Iſ. Caſaubonus.

CCCXXXII.

Apollonius,

bluͤht um das J. 138.

Suidas, Lex. h. v.
Auctor vitæ.
G. J. Voſſius de hiſt. Gr. lib. 2. c. 14.
Meurſii Syntagma de ſcriptoribus eius nominis, p. 57.
J. A. Fabricii B. Gr. lib. 5. c. 7. Vol. VII. p. 1.

Leben.

Apollonius iſt von Alexandrien gebuͤrtig. Er fuͤhrt den Beinamen Dyſcolus, nicht wegen der verwirrten und ſchweren Schreibart, ſondern wegen ſeiner rauhen und muͤrriſchen Lebensart, die eines Theils von ſeiner Armut herruͤhren mochte, die ſo gros war, daß er ſich kein Papier kaufen konte, und auf Scherben ſchreiben muſte. Er lebte unter dem Kaiſer Adrianus, und kam unter dem Antoninus Pius nach Rom. Als Sprachlehrer hat er ſich großen Ruhm erworben, und wird ihm von dem Priſcianus der Vorzug vor andern Sprachlehrern gegeben. Er lebte zulezt in dem Bruchium zu Alexandrien, und iſt auch daſelbſt begraben.

Schriften.

Von ſeinen Schriften iſt der gröſte Theil verlohren gegangen, und nur zwo im Druk vorhanden, drei andere aber befinden ſich in der königlichen Bibliothek zu Paris noch ungedrukt.

1. de Syntaxi partium orationis libri IV. Davon viele Handſchriften, und die ganz griechiſchen Ausgaben verſtümmelt ſind.

2. Hiſtoriæ mirabiles. Meurſius hält dieſes Werk für dasjenige, das Suidas περὶ κατεψευμένης ἱϛορίας betitelt, welches aber nicht ganz auf unſere Zeiten gekommen, weil, was Phlegon von dem ſteinernen Fas zu Meſſena, und von dem Erdbeben unter dem Tiberius aus dem Apollonius anführt, darin nicht vorkomt.

Apollonii Grammatici de conſtructione libri quatuor. *Græce.*

c. *Theodori Gazæ* Introductivæ grammaticæ libris IV. Venet. ap. Ald. 1495. fol.

Aldus ſchreibt von dieſer ſeiner Ausgabe des Apollonius: Illud te non fugiat, exemplaria habuiſſe me quam plurima, curaſſeque ut quam emendatiſſime imprimerentur, neque quidquam auſum aut addere aut diminuere. Der in dieſer Ausgabe befindliche Tractat de menſibus, iſt nicht von unſerm Sprachlehrer, dem er in dem Bünauiſchen Bücherverzeichnis beigelegt wird, ſondern vom Theodorus Gaza.

— de conſtructione; Magni *Baſilii* de grammatica exercitatione, Græce. Florent. in æd. Phil. Juntæ, 1515. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 173.

— de ſyntaxi, ſeu conſtructione orationis libri IV.

IV. A *Franciſco Porto* ante aliquot annos e manuſcripto codice paſſim & correcti & ſuppleti; tum Latine redditi, & notationibus aucti. Addita e Procli Chreſtomathia Grammatica, Photii Patriarchæ CP. electa; ab *Andrea Schotto* primum edita, Latinitate donata, & ſcholiis illuſtrata; nunc iterum a *Sylburgio* m. ſ. exemplaris collatione paſſim emendata, ſuppleta, notationibus aucta. His acceſſere quatuor inventaria, verborum, rerum, auctorum: tum Anomaliarum grammaticarum brevis adnotatio: opera & ſtudio *Fr. Sylburgii.* Francof. ap. A. Wecheli heredes, Cl. Marnium & Jo. Aubrium. 1590. 4.

Dieſes iſt die vollſtändige und beſſere Ausgabe unſers Schriftſtellers, in welcher aus der Handſchrift des Fr. Portus nicht nur kleine Stellen, ſondern ganze Seiten ergänzet, und verſchiedene Verſezzungen an ihren rechten Ort gebracht ſind. Eine andere Handſchrift hatte Sylburg von des Andr. Dudithius Erben aus Breslau, und die dritte aus Heidelberg, die aber nur ein und dreißig Capitel begrif, erhalten.

Iſ. Voſſii Excerpta ex *Apollonii* Dyſcoli grammatica, nunquam ante edita.

c. *Mich. Maittaire* Græcæ linguæ dialectis, edit. J. F. *Reitzii* Hag. Com. 1738. 8. p. 421. ſqq.

Apollonii hiſtoriæ mirabiles. Græce & latine, *Guil. Xylandro* interprete, cum annotationibus.

c. *Antonini Liberalis* transformationum congerie. Baſileæ, 1568. 8.

Iſt die erſte Ausgabe.

— hiſtoriæ commentitiæ liber. *Joannes Meurſius* recenſuit, Syntagma de ejus nominis ſcriptoribus & commentarium addidit. Lugd. Bat. ap. Iſ. Elzevir. 1620. 4.

Meurſius hat verſchiedene Verbeſſerungen vermittelſt ſeiner Critik angebracht.

CCCXXXIII.

Calpurnius.

lebt um J. 138.

J. A. Fabricius B. L. lib. 2. c. 15. §. 7. not. o.
J. N. Funccius de veg. LL. ſeneƈt. c. 6. §. 6.

Leben und Schriften.

Calpurnius Flaccus, ein lateiniſcher Redner, lebte unter den Kaiſern Adrianus und Antoninus Pius. Man hat von ihm LI. excerptas rhetorum minorum declamationes, in denen aber weder Beredſamkeit noch Zierlichkeit hervorleuchtet. Petrus Pithoeus hat ſie zuerſt durch den Druk bekant gemacht.

Von den Ausgaben iſt der Art. Quintilianus nachzuſehen.

CCCXXXIV.

CCCXXXIV.

Polemon.

berühmt vor dem J. 117 bis nach 138.

Le Nain Tillemont hiſt. des Empereus To. 2. p. 275.
J. A. Fabricii B. G. lib. 4. c. 30. §. 2. Vol. 4. p. 368.
Algemeine Welthiſtorie, Th. 13. S. 346.

Leben.

Antonius Polemo, ein berühmter Sophiſte, war aus Laodicea gebürtig. Er ſtund bei dem Trajanus, Adrianus, und Antoninus Pius in großem Anſehen. Adrianus nahm ihn in die Zahl der Gelehrten des Muſei zu Alexandrien auf; Polemo lebte aber nicht an dieſem Ort, ſondern zu Smyrna, wohin er die Jugend aus allen Gegenden zog, die ſich ſeines Unterrichts bedienten. Den Einwohnern zu Smyrna würkte er vom Kaiſer Adrianus viele Gnade aus. Durch ſeine Beredſamkeit ſezte er ſich in großen Ruhm, machte ſie aber zu einem Werkzeuge eines ſchändlichen Eigennuzzes, und gerieth durch das erlangete Anſehen auf einen ſolchen Uebermuth, daß er die Ehrerbietung gegen die Großen aus den Augen ſezte. Weil er von der Gicht ſehr gequälet wurde, ſo begab er ſich von Smyrna in ſeine Vaterſtadt, legte ſich in das Grabmahl ſeiner Vorfahren, und befahl es zu verſchlieſſen, damit die Sonne ihn niemals ſtilſchweigend beſcheinen möchte. Es geſchah in dem ſechs und funfzigſten Jahre ſeines Alters.

Schriften.

Es ſind von den Schriften des Polemon nur zwo Schulreden vorhanden, darin ſich Cynägirus und Cal-

limachus, zween athenienſiſche Bürger, um den Vorzug der Beerdigung ihrer Söhne ſtreiten, die in der marathoniſchen Schlacht umgekommen waren.

Ausgaben.

Πολεμωνος &c. *Polemonis*, Himerii & aliorum quorundam declamationes, nunc primum editæ. Excudebat *Henr. Stephanus* illuſtris viri Huldrichi Fuggeri typographus, 1567. fol. min.

Am Ende ſind einige Anmerkungen.

— orationes in Cynægirum & Callimachum: Græce. Pariſiis, Steph. Prevoſteau, 1586. 4.

S. Cat. de la B. du Roy. Bell. Lettr. To. I. p. 106.

Fabricius kent dieſe Ausgabe nicht.

— orationes duæ cum latina interpretatione & notis *Petri Poſſini*. Toloſæ, per A. Colomerium, 1637. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 156.

CCCXXXV.

Appianus.

ſchreibt im J. 147.

Photius Bibliotheca, Cod. 57.
Suidas Lex. h. v.
G. J. Voſſius de Hiſt. Gr. lib. 2 c. 13.
Tillemont hiſt. des Emp. To. II. p. 327.
J. A. Fabricii B. G. lib. 4. c. 12. Vol. 3. p. 390.
Biographia claſſ. Vol. 2. p. 73.
Algemeine Welth. Th. 13. p. 362.
J. G. de Chauſepié Nouv. Dict. hiſt. & crit. h. v.

Leben.

Leben.

Appianus ſtamt aus Alexandrien, wo er zu großen Ehren gelangte. Er kam nach Rom und führte Rechtshändel, bis er zur Verwaltung der kaiſerlichen Einkünfte gezogen wurde. Unter welchem Kaiſer dieſes eigentlich geſchehen, iſt unbekant. Er lebte unter dem Trajanus, Adrianus und Antoninus Pius. Er gedenket der Zerſtörung Jeruſalems unter dem Adrianus, als einer zu ſeiner Zeit geſchehenen Sache, und meldet uns, daß, als er ſeine Geſchichte ſchrieb, Rom neunhundert Jahre geſtanden habe, und beinahe zweihundert Jahr lang von Kaiſern regieret worden ſey. Tillemont verſtehet darunter das 147ſte Jahr. Mehr iſt vom Appianus nicht bekant, nachdem die Nachricht, die er von ſich geſchrieben, verlohren gegangen.

Schriften.

Seine römiſche Geſchichte beſtand aus vier und zwanzig Büchern. Appianus unterſcheidet ſich von andern Geſchichtſchreibern darin, daß er ſie nicht nach der Zeitordnung beſchreibt, ſondern nach den Provinzen, ſo daß er, was die Römer mit einem jeden Volk beſonders zu thun gehabt haben, erzählet. Photius rühmet die Zierlichkeit ſeiner Schreibart, ſeine Bemühung um die Wahrheit und ſeine Unpartheilichkeit. Er entlehnte vieles von dem Polybius und Plutarchus, ohne ſie allezeit zu nennen, welches, nebſt einigen andern geringen Fehlern, ihm von neuern Kunſtrichtern zur Laſt gelegt wird. Von den vier und zwanzig Büchern iſt nur der halbe Theil noch übrig.

1. Von den neun erſten Büchern hat Fulvius Urſinus ſieben und zwanzig Stükke, und Henr. Valeſius

leſius einige andere bekant gemacht. Jene ſind in der Tolliſchen Ausgabe unſers Geſchichtſchreibers vergeſſen worden.

2. Libri quarti ſive Celticorum epitome.

3. Liber ſextus & ſeptimus, oder Iberica und Hannibalica hat Heinr. Stephanus zuerſt aus Italien gebracht.

4. Liber octavus, oder Libyca.

5. Liber undecimus, in zween Theilen, Syriaca und Parthica.

6. Liber duodecimus oder Mithridatica.

7. Liber decimus tertius usque ad decimum ſeptimum, worin von den innerlichen Unruhen gehandelt wird.

8. Liber viceſimus tertius, oder Illyrica, die David Höſchel zuerſt ganz bekant gemacht hat. In der Tolliſchen und den vorhergehenden Ausgaben befindet ſich nur der Eingang.

Ausgaben.

Appiani Alexandrini Romanarum hiſtoriarum Celtica, Libyca vel Carthaginenſis, Illyrica, Syriaca, Parthica, Mithridatica, civilis, quinque libris diſtincta. Ex bibliotheca regia. Lutetiæ typis regiis, cura ac diligentia Caroli Stephani, 1551. fol.

Dieſe erſte Ausgabe der griechiſchen Urkunde hat am Ende Leſearten aus andern Handſchriften und Muthmaſſungen.

— Rom. hiſtoriarum, Punica ſive Carthaginienſis, Parthica, Iberica, Syriaca, Mithridatica, Annibalica, Celticæ & Illyricæ Fragmenta quædam.

dam. Item de bellis civilibus libri V. *Henr. Steph.* annotationes in quasdam *Appiani* hiſtorias, & in conciones per totum opus ſparſas. Excudebat Henricus Stephanus A. 1592. fol.

--- Romanarum hiſtoriarum pars prior, continens earum Punicam, Parthicam, Ibericam, Syriacam, Mithridaticam, Annibalicam. *Alexander Tollius*, utrumque textum multis in locis emendavit, correxit & *Henrici Stephani*, ac doctorum quorundam virorum ſelectas annotationes adiecit. Amſtelod. ex off. J. Janſſ. a Waesberge, & J. a Someren, 1670. Pars altera, continens Bellorum civilium libros V. hiſtoriæ Celticæ ac Illyricæ Fragmenta, & excerpta quædam de Legationibus. ib. eod. 8.

--- Fragmenta ex libris IX. prioribus, Græce, cum notis *Fulvii Urſini*.

c. *Eiusd.* Excerptis de Legationibus Antw. 1582. 8.

--- Fragmenta alia, ex iisdem libris, Græce & Latine, cum *Henrici Valeſii* notis.

in *Eiusd.* Excerptis Peireſcianis. Pariſ. 1634. 4.

--- Liber VI. & VII. ſive Iberica & Annibalica, Græce, cum *Henr. Stephani* notis & caſtigationibus.

c. *Eiusd.* Excerptis ex Cteſia &c. 1557. 8.

--- Illyrica, quorum hactenus non niſi fragmentum extabat, e codd. mſs. Reip. Auguſtanæ a *David Hæſchelio* græce nunc primum edita. Aug. Vind. 1599. 4.

--- hiſtoriæ. Interprete *Petro Candido Decembrio.* Am Ende: Impreſſum eſt hoc opus Venetiis

tiis per Bernardum pictorem, & Erhardum ratdolt de Auguſta, una cum Petro loſlein de Langencen correctore & ſocio. Laus Deo. 1477. fol.

Dieſe Ueberſezzung enthält alle angezeigte Theile bis auf N. 1. und 3. H. Stephanus giebt ihr das Lob, daß ſie zur Berichtigung des Textes diene, ohngeachtet ihrer Fehler, die Jovius aus der mangelhaften und verdorbenen Abſchrift herleitet.

CCCXXXVI.

Polycarpus.

ſtirbt im J. $1\frac{47}{69}$.

S. Hieronymus de viris ill. c. 17.
Pet. Halloix illuſtrium eccleſ. orientalis ſcriptorum, To. I. p. 469.
Vita S. Polycarpi, auctore *Pionio*, ex MS. Græco latine verſa & notis illuſtrata a *Joh. Bollando*, cum ejusdem commentario prævio; in Act. SS. Antw. Jan. To. II. p. 691.
G. Cave Hiſt. lit. SS. E. To. I.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. To. I. p. 50.
Wilh. Ern. Tenzelii Exercit. ſelect. IV. p. 73.
Le Nain Tillemont Mem. eccl. To. II. p. 327.
Nic. le Nourry App. ad B. PP. diſſ. 8. To. I. p. 161.
J. A. Fabricius B. G. Vol. 5. p. 47.
R. Ceillier hiſt. des A. E. To. I. p. 627.
G. Stolles Nachr. von den Kirchenvätern, p. 41.
J. Ge. Walchii H. E. N. T. p. 589.

Leben.

Leben.

Polycarpus, iſt ein angeſehener Lehrer der erſten Kirche. Seine Eltern, Vaterland und Jahr der Geburt haben noch nicht richtig beſtimt werden können. Er kante den Evangeliſten Johannes, der ihn zum Biſchof zu Smyrna beſtellet hat. In der Verfolgung unter dem Kaiſer Marcus Aurelius Antoninus und Lucius Verus hat er den Märtyrertod erlitten. Das Jahr, in welchem er geſchehen, iſt zweifelhaft. Pearſon *) und Dodwell **) geben das 147ſte J. Chriſti an; andere rükken ihn bis ins J. 164, noch andere bis ins J. 169 hinaus ***).

Schriften.

Polycarpus hat, auſſer dem Briefe, den er mit der Samlung der Briefe des Ignatius an die Philipper geſendet hat, noch andere geſchrieben, davon aber keiner vorhanden iſt. Der angezeigte iſt an die Philipper gerichtet, und wurde noch zu Hieronymus Zeiten in der Kirche öffentlich geleſen. Es ſprechen ihm aber einige nicht weniger, als denen, die er begleitet hat, die Richtigkeit ab, davon ein Theil ihn ganz verwirft, andere aber durch Einſchaltung glauben, daß er verfälſcht ſey. Doch finden ſich auch ſolche Vertheidiger, die ihn durchgehends für ächt halten.

Ausgaben.

Dieſer Brief des Polycarpus war oftmals lateiniſch gedrukt, ehe er griechiſch zum Vorſchein gekommen iſt, wie

*) de ſucceſſione primorum Romæ epiſcop. p. 282.
**) diſſ. ad Irenæum, I. §. 22.
***) S. *Gabr. Groddeck* de anno & die paſſionis S. Polycarpi. Gedan. 1704. 4.

wie man beim *Fabricius* l. c. ſiehet. Griechiſch hat ihn *Halloix* l. c. zuerſt bekant gemacht. Seine Abſchrift war aber nicht volſtändig, und daher der Mangel mit der alten lateiniſchen Ueberſezzung ergänzt worden.

S. Polycarpi Epiſtola. Græce & Latine, cum notis *Stephani le Moyne*,
in *Eiusd.* Variis Sacris. Lugd. B. 1685. To. I. p. 1.

Er iſt nach der florentiniſchen Handſchrift gedrukt, welche den Brief des Barnabas unmittelbar mit ihm verbindet.

--- Epiſtola Gr. & Lat. Cui præter fragmenta *Polycarpi*, eccleſiæ Smyrnenſis de Polycarpi martyrio epiſtola adjungitur,
in *Tho. Ittigii* Biblioth. PP. Apoſt. Lipſ. 1699. 8.

--- Epiſtola, Gr. & Lat. cum notis *Cotelerii*, *Junii*, & *Uſſerii*, & eccleſiæ Smyrnenſis de martyrio Polycarpi epiſtola circulari, cum notis *Cotelerii* & *Uſſerii*.
in *Joh. Clerici* PP. Apoſtol. To. II. p. 186.

--- verteutſcht, nebſt dem Sendſchreiben der ſmyrniſchen Gemeine von Polycarpi Märtyrertode,
in G. Arnolds Sendſchreiben der Alten, p. 1-28.

--- ebendieſelben zwei Sendſchreiben, mit Anmerkungen erläutert von Joh. Otto Glüſing,
in deſſelben Briefen und Schriften der apoſtol. Männ. p. 387.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 60.

CCCXXXVII.

Hermas.

um das J. 150.

S. Hieronymus de viris ill. c. 10.
G. Cave Hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 30.
L. E. du Pin Nouv. Bibl. des A. E. To. I. p. 28.
Le Nain Tillemont Mem. de l'hiſt. eccl. To. 2. p. 111.
N. Le Nourry Apparatus ad B. M. PP. To. I. diſſ. 4. p. 47.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5, c. 1. §. 9, Vol. 5. p 7.
--- Cod. Apocr. N. T. To. III.
R. Ceillier Hiſt. des A. E. To. 1. p. 582.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern Cap. 3. p. 29.
Juſti Fontanini hiſt. lit. Aquileienſis lib. 2. c. 1. p. 63.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 343.
J. L. Moſhemii Comm. de RR. Chriſt. ante Conſtant. M. p. 162.

Leben.

Hermas, dem der gegenwärtige Artikel beſtimt iſt, iſt ſeiner Perſon nach vielen Streitigkeiten unterworfen. Einige halten ihn für den Gefährten des Apoſtel Paulus *). Nach ſeinen Schriften war er ein Jude von Geburt, der ſich durch die Handelſchaft groſſe Reichthümer erworben hatte, und zu Rom lebte. Andere halten ihn für den Bruder des römiſchen Biſchofs Pius. Dieſer leztern Meinung hat der

*) Rom. 16, 14.

der ſel. Hr. Canzler von Mosheim durch ein paar alte Zeugniſſe ihre völlige Stärke gegeben. Hermas iſt alſo ein Schriftſteller des zweiten Jahrhunderts.

Schriften.

Sein Buch, welches der Hirt (paſtor) betitelt iſt, iſt in der griechiſchen Kirche öffentlich geleſen worden, die römiſche Kirche aber hat ihm dieſes Anſehen nicht beigeleget, und es nur zur privat Andacht erlaubt, welches jedoch ſchon zu viel zugeſtanden war. Der Verfaſſer läßt ſich darin von einem Engel unter der Geſtalt eines Hirten unterrichten, und gibt ſich alle Mühe, ſeinem Buche groſſes Anſehen zuwege zu bringen. Das Buch enthält Geſichte, Befehle und Gleichniſſe, und iſt vol von Irthümern und Ungereimtheiten, die das mit untervorkommende Gute unterdrükken. Es war griechiſch geſchrieben, nunmehr aber iſt es nur bis auf einige Stükke lateiniſch vorhanden.

Ausgaben.

Hermæ fragmenta, edita ſub nomine S. Athanaſii Alexandrini, Græce & Latine,
in *J. A. Fabricii* B. G. l. c. p. 9, ſqq.

Die erſte lateiniſche Ausgabe iſt von Jac. Fabro Stapulenſi Paris, 1513. fol. herausgegeben. Man ſ. auch die dritte vorläufige Abhandl. p. 172.

Hermæ Paſtor, libri tres, cum animadverſionibus *Caſp. Barthii*, quibus auctor illuſtratur & vetuſtiſſima Novatianiſmi ſuſpicione exoneratur.
c. *Claudiano* Mamerto de ſtatu animæ. Cygneæ, 1655. 8. p. 675. ſqq.

— cum variis lectionibus, & animadverſionibus *J. B. Cotelerii*, & editoris
inter PP. Apoſtol. *Jo. Clerici*, Amſt. 1724. To. I. p. 67.

— Pa-

--- Paſtor, oder drei Büchlein, genant: der gute Hirte, verteutſcht und mit einigen Anmerkungen erläutert von Joh. Otto Glüſing,

in deſſelben Briefen und Schriften der Apoſtl. Männer. Hamb. 1723. 8. p. 44.

CCCXXXVIII.

Theodoſius.

um 150.

Suidas h. v.
G. J. Voſſius de ſcientiis math. p. 160.
J. A. Fabricius B. G. lib. 3. c. 5. §. 16. Vol. 2. p. 91.
J. Frid. Weidler Hiſtoria Aſtronomiæ, c. 6. §. 16. p. 146.

Leben und Schriften.

Theodoſius, ein berühmter Aſtronomus, war von Tripolis, und hat nach dem Zeugnis des Suidas über die Säzze des Theudas von Laodicea Erklärungen geſchrieben, der um die Zeit des Trajanus gelebt hat. Und da Laertius den Theodoſius anführt, ſo kan man ihn füglich in die erſte Hälfte des zweiten Jahrhunderts ſezzen. Es ſind von ihm drei Bücher Sphæricorum, ferner zwei Bücher de diebus ac noctibus, und ein Buch de habitationibus vorhanden, davon aber bisher nur das erſte Werk in der Grundſprache im Druk erſchienen iſt.

Ausgaben.

Theodoſii Tripolitæ Sphæricorum libri tres, nunquam antehac Græce excuſi. Iidem latine

redditi per *Joannem Penam.* Pariſiis, ap. Andr. Wechel 1558. 4.

--- Sphæricorum libri tres. Gr. & Lat. (per *Joſ. Hunt.*) Oxon. e theatr. Sheldon. 1707. 8.

--- de diebus & noctibus & de habitationibus. S. den Art. Autolycus im erſten Theil, p. 298.

CCCXXXIX.

Avianus.

blüht um das J. 160.

Henrici Cannegieter diſſertatio de ætate Flavii Aviani.

und die Schriftſteller, die unten bei dem Art. Avienus angeführet werden.

Leben.

Flavius Avianus iſt ein Fabeldichter, der bisher keine eigene Stelle in den Büchern der Geſchicht-ſchreiber der Gelehrſamkeit erhalten hat, ſondern unter einem fremden Namen mit ſeinen Schriften erſchienen iſt. Man hat ihn mit dem Rufus Feſtus Avienus vermenget, bis der angeführte Schriftſteller den Irthum durch deutliche Gründe gezeiget. Er hat unſerm Dichter aus Handſchriften ſeinen eigentlichen Namen wieder gegeben, und ſeine Lebzeit theils daraus, daß derſelbe keines jüngern Fabeldichters vor ihm gedenket, als des Phädrus, und er alſo vor dem Titianus gelebt haben müſſe, der unter dem Kaiſer Commodus und Caracalla gelebt hat; theils aus der Beſchaffenheit ſeiner Schreibart beſtimmet, daß ſie nemlich in die Regierung der beiden Kaiſer Antoninus falle.

Er bringet die Vermuthung bei, daß er ein Chriſt möchte geweſen ſeyn, da er in der drei und zwanzigſten Fabel den Gözzendienſt verſpottet, und in der lezten den Märtyrertod gebilligt zu haben ſcheint.

Schriften.

Avianus iſt der Verfaſſer einer kleinen Samlung von Fabeln, deren zwei und vierzig an der Zahl ſind. Es iſt dieſes ſeine erſte Arbeit, wie man aus der Vorrede an einen gewiſſen Theodoſius ſiehet. Dieſe Fabeln ſind in dem mitlern Zeitalter in den Schulen gebraucht worden, und haben viele Veränderungen, Einſchaltungen, u. ſ. w. nach Art ſolcher Bücher erdulden müſſen, wie denn beſonders die Vorreden und Anwendungen der Fabeln für fremde Zuſäzze gehalten werden.

Ausgaben.

Apologus *Aviani* civis Romani adoleſcentulis ad mores & Lat. ſermonem capeſſendos utiliſſimus Am Ende: finit feliciter A. 1494. 4. idus Septembr. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 585.

Herr Bünemann hat ein Exemplar von dieſer Ausgabe geſehen, das mit dem Eſopus moraliſatus, Daventriæ per Jac. de Breda 1494. tertio Kal. Aug. zuſammen gebunden war, und urtheilt aus der Gleichheit des Druks, daß der Avianus eben daſelbſt gedrukt ſey. Von der zu Ulm gedrukten Ausgabe, deren Neveletus gedenket, und von einer andern Ausgabe, die Cannegieter vom Burmann gehabt hat, welche aber am Ende defect war, kan ich weiter keine Nachricht finden.

Aeſopi fabulæ, una cum *Aviani* & Remicii quibusdam fabulis, per *Sebaſtianum Brant* nuper ra-

reviſæ: additisque ex variis autoribus circiter 140. fabellis, facetis dictis & verſibus, ac mundi monſtruoſis compluribus creaturis, Baſileæ, Jac. de Pfortzheim, 1501. fol.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 599.

Cannegieter hat dieſe Ausgabe nicht gekant.

Avieni fabulæ nuſquam antehac editæ.

cum Aeſopi fabulis, cum iconibus; Gabria, etc. Lugduni, Jo. Tornæſius, 1570. 16.

S. Cat. de la B. du R. l. c.

Auch dieſe Ausgabe iſt dem Hrn. Cannegieter nicht bekant geworden, von welcher er einen Nachdruk, Lugd. ap. Pet. Rigaud 1607. gehabt hat. Der Herausgeber rühmt ſich, den Avianus aus drei Handſchriften hergeſtelt zu haben.

Aviani Aeſopicarum fabularum liber a *Theodoro Pulmanno* (ex membranis in lucem) editus. Antverpiæ, Chriſtoph. Plantinus. 1572. 16.

S. ibid. l. c.

Auch dieſe Ausgabe hat der neueſte Herausgeber nicht geſehen, der eine Ausgabe von 1584 anführt. Pulmann hat drei Handſchriften gebraucht. Seine Ausgabe iſt auch 1596. wiederholt worden.

— Fabulæ XLII.

inter *P. Pithoei* Epigrammata vet. Pariſ. 1590.

— eædem cum notis *Jſ. Nic. Neveleti*.

cum Eiusd. Mythologia Aeſopica. Heidelb. 1610. 8. S. den Art. Aeſopus.

Neveletus hat ſich einer Handſchrift der heidelbergiſchen Bibliothek, und zwoer alten Ausgaben, aber nicht mit der gröſten Sorgfalt, bedient.

— eædem fabulæ.

in

in *M. Maittaire* Corp. Poet. Lat. To. II. p. 1325.

Flavii Aviani fabulæ, cum commentariis ſelectis *Albini* ſcholiaſtæ veteris notisque integris *Iſaaci Nicolai Neveleti*, & *Caſparis Barthii*: quibus animadverſiones ſuas adiecit *Henricus Cannegieter*. Accedit *eiusdem* diſſertatio de ætate & ſtilo *Flavii Aviani*. Amſtelod. ap. Mart. Schagen, 1731. 8.

Es ſind dem Herausgeber vielerlei Excerpte aus Handſchriften bei der Hand geweſen, die er mit groſſer Geſchiklichkeit zur Beſſerung ſeines Dichters angewendet. Die diſſertatio iſt vol von guter Gelehrſamkeit.

CCCXL.

Cato.

blüht um 160.

J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 1. §. 8.
M. Zuerii Boxhornii diſſ.
Henr. Cannegieteri diſſ. reſcripta Boxhornio.

Leben.

Dionyſius Cato, der Verfaſſer einer Samlung moraliſcher Denkſprüche, hat zu verſchiedenen Zweifeln Gelegenheit gegeben. Einige haben ihn mit dem alten Sittenrichter Cato für eine Perſon gehalten, von dem Gellius ein carmen de moribus und Plinius præcepta ad filium anführet. Andere nennen ihn Octavianus, Tullius, und Johannes

nes Clothomius, die vielleicht über ihn commentirt, oder ihn interpolirt haben. Noch andere halten den Namen Cato für den Titel des Buches, ſo wie vom Cicero Bücher mit des Cato und Lälius Namen bezeichnet worden, und der neueſte Schriftſteller, der von unſerm Autor geſchrieben, ſucht ohne hiſtoriſche Gründe die Welt zu überreden, daß niemand anders als der Arzt Serenus Samonicus der Verfaſſer ſeyn könne, und aus dem Titel Diſticha Samonici von den unverſtändigen Abſchreibern Dionyſii Catonis gemacht worden ſey, da die Buchſtaben einander nicht ſehr aus dem Wege ſind *). Nicht weniger ſind die Meinungen in Anſehung des Zeitalters und der Religion entfernt, da ihn einige vor die Zeiten der chriſtlichen Kaiſer, andere in die barbariſchen Jahrhunderte ſezzen, und dieſe für einen Chriſten, jene für einen Heiden halten. Alle dieſe Zweifel hat Hr. Cannegieter aus einander geſezzet, und mit Gründen, die er aus Handſchriften, alten Zeugniſſen und aus dem Buche hergenommen, gewieſen, daß ſich der Verfaſſer Dionyſius Cato nenne, daß er vor dem Conſtantinus Magnus, und ſchon um die Zeiten der Antoninen gelebt habe, und der heidniſchen Religion zugethan geweſen ſey.

Schriften.

Seine Diſticha de moribus ad filium ſind längſtens für ein gutes Handbuch der Jugend angeprieſen worden. Von Caroli M. Zeiten an hat man ſie in den Schulen geleſen. Es ſtekket aber gleichwol viel darin, das mit der chriſtlichen Lehre nicht wol übereinſtimt. Der häufige Gebrauch in den mitlern Zeiten hat viele Unrichtigkeiten und

*) S. Zuverläßige Nachr. Th. 206. S. 102. 103.

und Verfälſchung in das Buch gebracht, ein Schikſal, welches Cato mit andern in den Mönchsſchulen gebräuchlichen Büchern gemein hat. Maximus Planudes, und nach ihm andere, haben dieſe Verſe ins griechiſche überſezt.

Ausgaben.

Catonis Ethica. Auguſtæ, 1475.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 356.

Dieſes iſt die älteſte Ausgabe, die Maittaire doch nur aus dem Zeugnis des Saubert *) anführt, der aber auch **) einer Ausgabe von 1485. gedenket, die auch Beughem anführt, wodurch er Urſache an jener zu zweifeln bekömt.

--- præcepta & diſticha cum commento. Am Ende: Moroſi *Catonis* interpretatio finit feliciter exarata in Pariſina urbe in vico ſancti Jacobi ad interſignium ſtaterarum argentearum per Petrum Levet anno dñi milleſimo quadringenteſimo octuageſimo ſeptimo, die vero viceſima Julii 4.

S. *Maittaire* ibid. p. 487.

--- Romani monita & diſticha. *Græce.* c. Heſiodo &c. Venet. ap. Ald. 1495. fol.

Cato moraliſſimus, cum eleganti commento, per fratrem *Rob. de Euremodio*, monachum Clarevallis. Am Ende: Finit liber moroſi faceti cum notabili gloſa, impreſſus Daventrie per me Richardum Pafraet, 1499. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 385.

Dieſe angezeigte und alle übrige von Maittairen bemerkte Ausgaben des funfzehnten Jahrhunderts ſind bei den neueſten Ausgaben nicht gebraucht worden.

*) bibl. Norib. p. 127.

**) p. 154.

Dionyſii Catonis Diſticha de moribus ad filium, Græce a *Max. Planude*, Joſ. *Scaligero*, Matth. *Zubero*, & Joh. *Mylio;* Germanice, ex mente Joſ. *Scaligeri* potiſſimum & Caſp. *Barthii*, a *Mart. Opitio* expreſſa, cum excerptis ac notis ex altera eiusdem recenſione brevioribus, hac editione paſſim denuo interpolatis, a *Chr. Daumio*, qui & addidit incerti veteris poetæ monoſticha; Anonymi, ſalutaris titulo inſcripti, diſticha ſelectiora, ut et S. Columbani carmina, cum notis brevioribus. Cygneæ, typ. Melch. Goepneri, 1662. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. ib. ead.

— diſticha de moribus ad filium, cum lemmatibus *Sturmii*, & Græca verſione Joſ. *Scaligeri*, commentariis illuſtrata a *Jeſpero Swedberg*. Stockholm. exc. Nic. Warkyſ, 1681. 8.

Der Verfaſſer hat ſeine Arbeit als eine academiſche Streitſchrift zu Upſal vertheidiget. Critic iſt ſehr ſelten angebracht.

— diſticha de moribus ad filium, cum ſcholiis *Eraſmi*, notis *Scaligeri*, *Opitii*, *Barthii*, *Daumii*, *Wachii*, & metaphraſi Græca *Planudis*, *Scaligeri*, *Zuberi* & *Mylii*. Accedunt M. Z. *Boxhornii* diſſertatio & H. *Cannegieteri* reſcripta Boxhornio de Catone. Curante *Ottone Arntzenio*, qui ſuas adnotationes adiecit. Traiecti ad Rhenum, ap. Jurianum a Paddenburg, 1735. 8.

Arntzenius hat vermittelſt verſchiedener Ausgaben und Handſchriften den Cato gebeſſert. Man hat ſeit dem eine

eine neue Ausgabe erhalten, die mit mehrern Ausgaben und Handſchriften verglichen, und reicher an Leſearten und Anmerkungen von dem Herausgeber iſt, aber Zubers und Mylius Ueberſezzung gar nicht, und Eraſmus und Wachens Anmerkungen nur zum Theil hat. Der Titel iſt.

— diſticha de moribus, cum notis variorum. Acc. *Boxhornii* diſſertatio & *Cannegieteri* reſcripta Boxhornio de Catone, nec non *Jo. Hild. Withofii* diſſ. II. de diſtichorum auctore, & vera illorum lectione, recenſuit & ſuas annotationes adiecit *Otto Arntzenius* Ed. altera auctior & emendatior. Amſt. Schouten, 1754. 8.

S. Leipz. Gel. Zeit. 1754 p. 687.

CCCXLI.

Juſtinus.

um das J. 160.

G. J. Voſſius de hiſt. lat. lib. 1. c. 32.
D. G. Molleri diſſ. de Juſtino. Altorf. 1684. 4.
J. A. Fabricius B. Lat. lib. 3. c. 3.
Biographia claſſica, Vol. 2. p. 254.
J. N. Funccius de veg. lat. L. ſeneſt. c. 8. §. 1. ſqq. p. 691.

Leben.

Juſtinus, ein bekanter Geſchichtſchreiber, heißt in Handſchriften bald Juſtinus Frontinus, bald M. Junianus Juſtinus, und in der Handſchrift, die Magliabecchi von dieſem Schriftſteller hatte, wird

wird er der Schüler des Trogus und ein berühmter Philoſoph genant. Dieſe Nachricht hat bisher noch wenig Glaubwürdigkeit erlangt. Die Lebzeit des Juſtinus ſezt man unter die beiden Antoninen, und dem Philoſophen insbeſondere ſol er ſeinen Auszug der Geſchichte zugeeignet haben. Man gründet ſich auf eine Stelle der Vorrede in den ältern Ausgaben: quod ad te, *imperator Antonine*, non tam cognoſcendi, quam emendandi, cauſa transmiſi. Es haben aber Handſchriften die Worte, imperator Antonine, nicht, und andere leſen quod ad te non tam cognoſcendi MAGIS, quam &c. wo nach Scheffers Vermuthung das magis, aus M. A. CAES. entſtanden iſt.

Schriften.

Der erwähnte Auszug ſind die hiſtoriarum Philippicarum & totius mundi originum & terræ ſitus ex *Trogo Pompeio* excerptarum libri XLIV. a Nino ad Cæſarem Auguſtum. Unter dieſen hat Trogus Pompejus, aus Gallien, ein Philoſoph und beredter Geſchichtſchreiber gelebt, von dem die Verfaſſer der hiſtoire literaire de la France To. I. p. 114 Nachricht ertheilen. Trogus beſchäftiget ſich vornemlich mit der macedoniſchen Geſchichte, die er nach dem Beiſpiel des Theopompus Philippicas nent. Man hat ſich vergebens geſchmeichelt, daß die Urſchrift des Trogus nicht verlohren wäre. Aus denen noch vorhandenen prologis oder periochis erhellet, daß Juſtinus ſehr viel weggelaſſen, beſonders was die Geographie betrift, oder wie er ſich ausdrükt, quæ nec cognoſcendi voluptate iucunda, nec exemplo erant neceſſaria.

Aus-

Ausgaben.

Von verſchiedenen Ausgaben des Juſtinus gibt gründliche Nachricht der neueſte Herausgeber des Juſtinus Herr Fiſcher.

Juſtini Epitome in Trogi Hiſtorias. fol.

Am Ende:

Hiſtorias veteres, peregrinaque geſta revolvo
Juſtinus: lege me, ſum Trogus ipſe brevis.
Me Gallus Veneta Jenſon Nicolaus in urbe
Formavit, Mauro principe Chriſtoforo.
1470.

S. *Maittaire* Ann. To. I. p. 289. Cat. de M. de *Boze*, p. 281.

Dieſe Ausgabe wird für die erſte gehalten.

--- Epitome Trogi. Romæ, per Uldaric. Gall. ſine nota anni. fol.

Am Ende ſtehen die bekanten Verſe:

Anſer Tarpei &c.

S. *Maittaire* l. c. p. 292.

--- Epitome Trogi, & *Florus*. Romæ per Conr. Sweynheim & Arn. Pannartz. 1472. fol.

Am Ende mit den Verſen: Aſpicis illuſtres &c.

S. *Maittaire* l. c. p. 313.

Iſt wie die Jenſoniſche Ausgabe nicht ſorgfältig genug von Gronoven gebraucht worden.

Trogi Pompei externæ hiſtoriæ in compendium ab *Juſtino* redactæ. Externorum imperatorum vitæ authore *Aemylio Probo.* Venetiis in ædibus Aldi & Andreæ Aſulani Soceri, menſe Jan. 1522. 8.

Der gröſte Theil des Lobes, das Grävius der Juntiniſchen Ausgabe, 1525. beilegt, gehört eigentlich der Aldiniſchen zu.

Juſti-

Juſtinus Trogi Pompeii hiſtoriarum Philippicarum Epitoma, nuper ex manuſcriptis codicibus emendata & prologis a *Bongarſio* aucta; Nunc vero ſecundo recognita & ad MSS. item librorum, Fuldenſium maxime, fidem ex integro emaculata a *Franc. Modio.* In eandem notæ, Excerptiones chronologicæ & variarum lectionum libellus *Bongarſii*, cum *eiusdem Modii*, tam in Juſtinum, quam prologos ſpicilegio. Francof. ap. Joh. Wechel. 1587. 12.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 380.

Eben dieſe Ausgabe iſt aufs neue 1591. gedrukt. Bongarſius hat den Juſtinus nach zehn Handſchriften, und drei Ausgaben 1581. herausgegeben, und heißt bei den Kunſtrichtern primus *Juſtini* ſervator, und unicus eiusdem ſoſpitator.

M. Juniani Juſtini hiſtoriarum ex Trogo Pompeio libri XLIV. MSS. codicum collatione recogniti, annotationibusque illuſtrati. Oxonii, e theatro Sheldon. 1705. 8.

Der Herausgeber iſt Thomas Hearne. Man ſchäzt ſeine Ausgabe wegen der ſorgfältigen Samlung der Leſearten und Muthmaſſungen gelehrter Männer. Die Anmerkungen ſind hiſtoriſch und antiquariſch.

Juſtini hiſtoriæ Philippicæ cum integris commentariis Jac. *Bongarſii*, Franc. *Modii*, Matth. *Bernecceri*, M. Z. *Boxhornii*, Iſ. *Voſſii*, J. Fr. *Gronovii*, J. G. *Grævii*, T. *Fabri*, J. *Vorſtii*, J. *Scheſſeri*, & excerptis aliorum. Curante *Abrahamo Gronovio.* Lugd. Bat. ap. Theod. Haak, 1719. 8.

Dieſe

Dieſe Ausgabe folgt der Gråviſchen, und hat die prologos mit den Verbeſſerungen des Abtes Longuerue, und des *Bongarſius* excerptionibus chronologicis. Sie iſt mit einigen Handſchriften, aber nach der Errinnerung des neueſten Herausgebers, nicht mit der verdienten Sorgfalt verglichen.

— hiſtoriæ Philippicæ, ex recenſione *Johannis Georgii Grævii*, cum *eiusdem* & Joh. Frider. *Gronovii* animadverſionibus. Additus eſt præter prologos hiſtoriarum Philippicarum Trogi & excerptiones chronologicas *Jac. Bongarſii*, libellus variarum lectionum, cum epiſtola *Segim. Frider. Dreſigii* ſuper locis quibusdam Juſtineis. Curante *Joh. Frider. Fiſchero.* Lipſiæ Weidmann 1757. 8.

Unter den gebrauchten Hůlfsmitteln iſt vornemlich die mailåndiſche Ausgabe, ap Chph. Valdarfer, 1476; der Libellus variarum lectionum iſt aus des Burmann kleiner Ausgabe 1722. aber viel vermehrt, und deſſelben Vorrede, worin er die Nuzbarkeit dieſer Anſtalt anpreiſet, beigedrukt.

CCCXLII.

Diophantus.

blůht um das J. 160.

Bachetus Meziriacus in ep. ad lect.
G. J. Voſſius de univ. Matheſ. nat. c. 10. §. 2.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 22. §. 9. Vol. 4. p. 12.

Leben.

Diophantus, aus Alexandrien, hat zwar keine Spur hinterlaſſen, woraus man ſeine Lebzeit richtig beſtimmen kõnte, man ſezt ihn aber insgemein

gemein in die Zeiten der beiden Antoninen. Er brachte ſein Alter auf vier und achtzig Jahre.

Schriften.

Er hat dreizehn Bücher von der Rechenkunſt geſchrieben, worin er ſich für den Erfinder der Analytic oder Algebra, die man von ihrem vermeintlichen Erfinder, dem Araber Geber, mit dieſem Namen benant hat, ausgibt. Von dieſen Büchern ſind ſechs im Druk vorhanden, und ein Buch de numeris polygonis ſive multangulis.

Ausgaben.

Diophanti Alexandrini Arithmeticorum libri ſex, & de numeris multangulis liber unus. Nunc primum Græce & Latine editi, atque abſolutiſſimis commentariis illuſtrati. Auctore *Claudio Gaſpare Bacheto Meziriaco*. Lutet. Paris. ſumpt. Seb. Cramoiſy, 1621. fol.

Die lateiniſche Ueberſezzung iſt von Wilh. Xylander, der den Diophantus zuerſt in dieſer Sprache aus einer Handſchrift, die ihm von Andreas Dudithius mitgetheilt worden, zu Baſel 1575. fol. bekant gemacht hat. Bachet hat ſie, ſo wie den Text, an vielen Orten gebeſſert.

CCCXLIII.

CCCLXIII.

Apulejus.

lebt um 160

Jo. Woweri vita Apuleii, præf. edit. Juliani Floridi.
D. G. Molleri diſſ. de L. Apuleio. Altorf. 1691. 4.
Le Nain de Tillemont Hiſt. des Emp. To. II. p. 412.
P. Bayle Dictionn. hiſt. & crit. h. v.
J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 2.
J. Bruckers Philoſ. Frag. Th. 3. p. 376.
--- hiſt. crit. philoſ. To. II. p. 171.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſeneꝗ. c. 9. §. 3.
Algemeine Welthiſtorie, Th. 13. p. 407. u. 411. 412.

Leben.

Lucius Apulejus hat Madaura, eine römiſche Colonie in Africa, zur Vaterſtadt. Sein Vater, Theſeus, führete das oberſte Amt eines Duumvirs daſelbſt, und ſeine Mutter Salvia ſtammete aus dem Geſchlechte des Plutarchus zu Chäronea. Den Anfang in den Wiſſenſchaften machte er zu Carthago, und begab ſich darauf nach Athen, wo er in dem ganzen Umfang der damals üblichen, ſchönen und mathematiſchen Wiſſenſchaften Unterricht nahm, ſonderlich aber die Platoniſche Philoſophie, von welcher er ſchon zu Carthago einen Vorſchmak bekommen hatte, mit dem gröſten Eifer trieb, und ſich groſſe Einſichten darin erwarb. Er kam darauf nach Rom, wo er durch eignen Fleis die lateiniſche Sprache lernte. Seine unerſätliche Wisbegierde trieb ihn darauf zu einer Reiſe an, auf welcher er ſich ſonderlich um die Geheimniſſe der Prieſter und verſchiedener Gottesdienſte bemühet, und deswegen ſich in viele dergleichen heilige Ge-

ſelſchaften aufnehmen und einweihen lies. Dieſes Unternehmen nahm ihm den größten Theil ſeines Vermögens hin, welches er mit advociren zu Rom wieder zu gewinnen ſuchte, ſo wie es ihm hingegen auf der einen Seite den Namen eines wunderthätigen Mannes erwarb, deſſen Wunderwerke den Chriſten entgegen geſezt wurden, jedoch auf der andern auch die Beſchuldigung der Zauberei zuzog, als er ſich mit einer reichen in ſeine wohlgemachte Perſon verliebten Witwe verheirathete. Seine Lebzeit fält in die Regierung der beiden Kaiſer Antoninus, wie aus verſchiedenen Stellen ſeiner Schriften erhellet. Nach ſeiner Zurükkunft nach Africa erhielt er die Stelle eines Prieſters, und ſezte ſich durch advociren in ſolches Anſehen, daß ihm hin und wieder in Africa Ehrenſäulen geſezt wurden, ob er ſchon niemals zu einem obrigkeitlichen Amte gelanget iſt.

Schriften.

Apulejus wird mit Recht unter die gelehrteſten Männer des Alterthums gerechnet, und er ſtand zu ſeiner Zeit in nicht geringerm Ruhm wegen der Beredſamkeit. Seine Schreibart, die nicht ohne Wiz iſt, zeiget den Schwulſt und das Rauhe der Sprache eines Africaners. Man lobt und tadelt ihn bis zur Ausſchweifung. Beroaldus beredet ſich, daß die Muſen würden die Sprache des Apulejus erwählt haben, wenn ſie hätten lateiniſch ſprechen wollen. Eine Probe, wie die thörichte Nachahmung der Reden der Alten in das lächerliche fährt. Melanchton hingegen vergleicht die Rede des Apulejus mit dem Geſchrei ſeines Eſels: Apuleium rudere cum ſuo aſino. Ob aber die Schriften des Apulejus ſchon kein Muſter zur Nachahmung ſind, ſo verdienen ſie doch

aus

aus mancherlei Betracht geleſen zu werden. Sie haben ſich nicht alle erhalten. Die vorhandenen ſind:

1. Metamorphoſeos de aſino libri XI. Dieſer Roman, in welchem die Thorheit der Zauberei, die Schandthaten der Prieſter, die unbeſtraften Rotten der Diebe, u. ſ. w. ſatyriſch durchgezogen werden, iſt eine Nachahmung eines ähnlichen Werkes des Lucius von Patris, nach welchem auch Lucianus ſeinen Lucius gebildet. Der Beinamen, aureus, den man dieſer Schrift wegen ihrer angenehmen und ſinreichen Erfindung gegeben, hat thörichte Sclaven der Alchymie verleitet, daß ſie in dieſer Goldgrube den Stein der Weiſen geſucht haben. Man mus ſich über die Leichtgläubigkeit des h. Auguſtinus verwundern, der zweifeln konte, ob dieſe Verwandlung wahr oder falſch ſey. Was der Kaiſer Severus davon geurtheilet, zeigt Capitolinus: maior fuit dolor, quod illum (Clodium Albinum) pro litterato laudandum plerique duxiſtis, cum ille næniis quibusdam anilibus occupatus inter Mileſias Punicas *Apuleii* ſui & ludicra literaria conſeneſceret. Für ſo gering wurde dieſe Verwandlung damals angeſehen. Der ſinreiche Warburton *) legt ihr eine erhabenere Abſicht bei. Der abergläubiſche und von einem Privathas gegen das Chriſtenthum entbrante Apulejus ſol darin haben erweiſen wollen, wie viel beſſer die Geheimniſſe des Heidenthums zur Reinigung der menſchlichen Gemüther wären, als die chriſtliche Religion. Dieſer Has gegen dieſe Lehre ſol von ſeinem Ankläger, Licinius Aemilianus, der nach Warburtons Muthmaſſung ein Chriſt geweſen ſeyn ſol, herrühren. Die

*) divine legation of Moſes, To. 2. p. 117 - 131.

zum Beweis dieſer Sache vorgebrachte Gründe führen die zur Ueberzeugung nöthige Stärke nicht mit ſich.

2. Oratio de magia, ſive pro ſe apud Claudium Maximum ProC. apologia.

Es iſt wahrſcheinlich, daß dieſes nicht die Rede iſt, die Apulejus gegen die verſchiedene Beſchuldigungen und beſonders die von der Zauberei ſeines Gegners des Licinius Aemilianus wirklich vor Gericht gehalten, da er nur drei bis fünf Tage Zeit hatte, ſondern daß er ſie erſt nachher ausgearbeitet habe; ſo wie es auch ein Irthum iſt, wenn einige zwo Reden aus der vorhandenen machen wollen.

3. Liber de mundo, iſt faſt eine wörtliche Ueberſezzung des Buches von gleicher Aufſchrift, welches dem Ariſtoteles beigelegt wird.

4. De Deo Socratis, worin Apulejus unterſucht, von was vor einer Art Geiſter der Schuzgeiſt des Weltweiſen geweſen. Er rechnet ihn unter die dæmones, daher Auguſtinus erinnert, daß die Aufſchrift eigentlich de Dæmone heiſſen müſſe; es iſt aber bekant, daß die genii, Dii naturæ cuiusque hominis von den Alten genant werden. Auguſtinus, Priſcianus, und Johannes von Salisbury erwähnen dieſer Schrift unter dem gewöhnlichen Titel.

5. de habitudine doctrinarum & nativitate Platonis Philoſophi libri III. Das erſte Buch handelt de philoſophia naturali, und führt in den alten Ausgaben die Aufſchrift de dogmate Platonis. Das zweite de philoſophia morali und iſt gröſtentheils aus den Büchern des Plato de legibus und rep. genommen. In einigen Ausgaben wird dieſes Buch blos de philoſophia überſchrieben. Das drite Buch περὶ ἑρμηνείας

oder de ſyllogiſmo categorico führt ſonſt auch die Aufſchrift de philoſophia rationali. Es iſt nicht pur platoniſch, ſondern auch mit Säzzen aus der Logik des Ariſtoteles und der Stoiker vermiſcht. Johann Sichard hat von dieſem lezten Buche zuerſt in ſeinem orbe diſciplinarum liberalium Baſil. 1528. ein Stük herausgegeben, und Petrus Colvius das ganze Buch zuerſt bekantgemacht. Man kan dieſes Werk als eine Einleitung zu dem Plato betrachten.

6. Florida. Sind Auszüge aus Abhandlungen und Reden, die Apulejus vor den Proconſuln und dem Volke der Carthaginenſer und ſonſt gehalten. Die Abſchreiber haben ſie ohne Urſache in vier Bücher eingetheilt, und nach dieſer Eintheilung pflegen ſie angeführt zu werden. Für den Urheber dieſer Auszüge hält Barth *) den Fulgentius Planciades.

Auſſer dieſen angezeigten Schriften kommen noch andere Werke mit unſers Schriftſtellers Namen vor, die aber zweifelhaftig ſind.

7. Hermetis Trismegiſti verbum perfectum, h. e. de natura Deorum ad Aſclepium allocuta. Dieſe Ueberſezzung wird dem Apulejus fälſchlich beigelegt. Lactantius und Auguſtinus erwähnen derſelben, aber nicht unter des Apulejus Namen.

8. de ponderibus & menſuris ac ſignis cuiusque ponderis liber, iſt von Joh. Bapt. Nicolaus aus dem griechiſchen ins lateiniſche überſezt. Caſp. Wolf nent den Verfaſſer Apulienus oder Apulius

9. Jambi laſcivi e Menandro expreſſi, mit der Aufſchrift: Apuleii ἀνεχόμενος.

*) adverſ. lib. 16. c. 8.

10. Liber de herbis ſive de nominibus ac virtutibus herbarum, iſt ein Auszug aus des Apulejus medicinæ libris, deren Priſcianus gedenket. Einige wollen dieſes Buch dem Apulejus Celſus medicus, dem Lehrer des Scribonius Largus, der unter dem Auguſtus gelebet hat, beilegen, der Verfaſſer hat aber den Dioſcorides und Plinius angeführt, und mus alſo jünger ſeyn. Albanus Torinus hat dieſes Buch zuerſt im Druk bekant gemacht.

10. Ratio Sphæræ Pythagoricæ.

Ausgaben.

L. Apuleii opera. Romæ, in domo P. de Maximis, 1469. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 281. Cat. Bibl. Harl. Vol. I. p. 265. Catal. des livr. de M. de Boze, p. 200.

Dieſes iſt ohne Streit die erſte Ausgabe des Apulejus, die Conrad Schweynheim und Arn. Pannarz gedrukt haben. Allein der Herausgeber ſcheint mir nicht richtig beſtimt. Maittaire, der jedoch nur geborgt zu haben ſcheint, woher? weis ich nicht, und nach ihm der Harleianiſche Catalogus und Hr. Clement *) geben den Card. Beſſarion zum Herausgeber an, und der Boziſche Catalogus ſezt zu dem Titel: cum præfatione Card. Beſſarionis. Bei ſo offenbaren Zeugniſſen ſolte man Bedenken tragen, wegen des Herausgebers zu zweifeln, und doch glaube ich gegründete Urſache zu haben, bei Maittairen eine Unwiſſenheit, und bei den beiden Bücherverzeichniſſen eine Nachläſſigkeit zu vermuthen. Ich halte mich überzeugt, daß nicht Beſſarion ſondern der Biſchof von Aleria, Johann Andrean, dieſe Ausgabe beſorgt habe.

Erſtlich

*) Bibliotheque cur. To. I. h. v.

Erſtlich iſt gewis, daß gedachter Biſchof der Drukkerei des Pannarz und Schweynheim vorgeſtanden habe, und es iſt auch zweitens gewis, daß er eine Ausgabe des Apulejus veranſtaltet habe, welches ſein Brief, der vor ſo vielen Ausgaben des funfzehnten Jahrhunderts dieſes Schriftſtellers ſtehet, offenbar zeiget. Und ich kan drittens für ungezweifelt annehmen, daß ſie in der erwähnten Drukkerei zum Vorſchein gekommen ſey. Nun ſind zwo Ausgaben in derſelben gemacht worden, die angeführte, und eine vom Jahr 1472. Ich geſtehe gerne zu, daß dieſe zwote Ausgabe vom Johann Andreä komme, ich behaupte aber auch, daß die erſtere von ihm herrühre, und daß die zwote nur eine Erneuerung der erſtern ſey. Daß unſer Biſchof die erſte Ausgabe veranſtaltet, erhellet aus ſeinem oben erwähnten Briefe an den Pabſt Paulus II. nicht, wie Maittaire irrig vorgibt, an den Card. Beſſarion, Ann. typ. To. I. p. 494. unwiderſprechlich. Die Stelle, darauf ich mich gründe, lautet ſo: Equidem ſcripta a clariſſimo *Beſſarione* tum cætera, tum *pro Platone* maxime, ſuperioribus menſibus *perlegens putavi:* optimo conſilio factum iri, ſi *platonicos* nonnullos, eosque gravitate & doctrina inprimis excellentes. Latinorum multis *propter librorum raritatem*, multis item propter linguæ vetuſtatem, imo vero incredibilem elegantiam *ignotos*, veluti ex tineis potius, quam *ſcriniis*, *erutos*, ea, qua conſuevi opera, ne dicam ſollertia, noſtris hominibus *traderem perlegendos*, quantulacunque valerem in tollendis mendis laborans diligentia. *L.* igitur *Apuleium Platonicum*, in quo uno, ſummæ eruditioni præcipua linguæ copia, & gratia coniuncta

eſt: mediocri vigilantia, ut in exemplariorum penuria licuit, *redegi in unum corpus*, variis in locis *membratim perquiſitum*, eumque impreſſoribus noſtris tradidi exarandum. De quo, Pater beatiſſime, quædam fortaſſis lecturis non ingrata, huic inſerere ad te epiſtolæ ſtatui, non tam, ut faciliore opera Apuleius intelligeretur --- quam ut in *novam* materiam, veluti *inacceſſam prius* viam *recens ingreſſos* indiciis quibusdam & quaſi certioribus ſignis, quo magis & confiderent, & procederent, admonerem ---- Dieſe Stelle enthält die deutlichſten Beweiſe, daß der Biſchof Johannes von Aleria etwas vorhin noch unbekantes und ungedruktes zum Vorſchein gebracht habe. Und daß man nicht die Ausgabe von 1472. verſtehen dürfe, lehrt eine andere Stelle, wo der Ausgabe des Plinius als unter der Arbeit erwähnt wird. Si Deus dederit mihi tuarum caſtarum precum, pater beatiſſime, merito, ut aliquando *C. Plinium* difficillimum illum omnium, qui ſcripſerunt, propter mendas autorem, quem *in præſentia* cum meo Theodoro Gaza eruditiſſimo *in manibus teneo*, vel mediocriter abſolvam, propoſitum eſt &c. Dieſe Ausgabe iſt aber 1470. geſchehen, und alſo mus die Ausgabe des Apulejus vorhergegangen ſeyn, und die Ausgabe 1469 für des Johannes Andreá gehalten werden. Zu dieſer Ausgabe aber iſt derſelbe, wie man aus der erſtern Stelle ſieht, durch die Schuzſchriften des Beſſarions für den Plato veranlaßet worden. Der Urſprung des Irthums rührt von dem Anfange des Brieſes des Biſchofs her, der anfängt: *Beſſarion* S. R. E. eccleſiæ Cardinalis ---

---de-

--- defenſionis platonicæ, imo divinæ philoſophiæ --- libros nuper ſcribere aggreſſus, &c. und dieſen Namen hat der Urheber des Irthums für den Namen des Herausgebers gehalten. Dieſe Ausgabe enthält auch *Alcinoi* epitomen diſciplinarum Platonis, interprete epiſcopo Tropienſi. Man hat dieſe Ausgabe verſchiedene male nachgedrukt, als: Vicent. Per Henr. de S. Urſo 1488. fol. Venet. per Phil. Pinz. 1493. fol. die ich vor mir habe, und Mediol. per Leon Pachel. 1497. fol. die Maittaire nicht anführt. S. *Saxii* hiſt. lit. typ. Mediol. p. 601. Von dem Werth dieſer Ausgabe führe ich unten das Zeugnis des Caſaubonus an.

--- Metamorphoſeos, ſive huius aſini libri XI. Floridorum libri IV. De Deo Socratis I; de philoſophia I; Aſclepius Triſmegiſti dialogus eodem *Apuleio* interprete; Eiusdem *Apuleii* liber de dogmatis Platonis, & liber de mundo ad fidem antiquiſſimi codicis reſtitutus; Apologiæ II; *Alcinoi* ad Platonis dogmata introductio, Græce. Venetiis, in æd. Aldi & Andr. Soceri, menſe Maio, 1521. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 384.

--- opera omnia quæ exſtant emendata & aucta cura *Pet. Colvii*, cum *eiusdem* ad omnia uberioribus notis. Acceſſit nunc primum inter alia liber περὶ ἑρμηνείας, ex bibl. *Franc. Nanſii.* Lugd. B. ex off. Plant. 1588. 8.

S. ibid. Vol. III. p. 2134.

--- opera quæ exſtant, omnia. Cum *Philippi Beroaldi* in Aſinum aureum eruditiſſimis commentariis: recensque *Godeſchalci Stewechii* in L.

Apuleii opera omnia cum quæſtionibus & conjecturis, nec non aliorum doctorum virorum in eundem emendationibus adiectis. Poſtremæ huic editioni acceſſerunt *J. Caſauboni* doctiſſimæ caſtigationes. *Jo. Pirrhi* in libros quatuor Floridorum ſcholia. *F. Roaldi* variæ lectiones. *Jani Gruteri* ſuſpiciones, & *Gaſp. Schoppii* ſuſpectæ lectiones. Nova editio emendatior, & variis lectionibus locupletior. Cum indice. Lugduni, vid. Ant. de Harſy, 1614. 8. 2. Tomi.

— opera omnia, quæ exſtant. *Geverh. Elmenhorſtius* ex MStis & veteribus codicibus recenſuit, librumque emendationum & indices abſolutiſſimos adiecit. Francof. in off. Wechel. 1621. 8.

Es befinden ſich bei dieſer Ausgabe beſonders *Jani Rutgerſii*, Erycii *Puteani*, Joh. *Brantii* ſpicilegia ad *Apuleium*, & *Corn. Martini* animadverſiones in librum περὶ ἑρμηνείας

— opera, interpretatione & notis illuſtravit *Julianus Floridus.* Juſſu Chriſtianiſſimi regis in uſum Ser. Delphini. Pariſ. ap. Fed. Leonard, 1688. 4.

In dieſer Ausgabe iſt das Buch περὶ ἑρμηνείας aus zwoen Handſchriften des Domcapitels zu Chartres, und das Buch de Deo ſocratis aus einer Handſchrift des Thuanus gebeſſert worden. Dieſe Ausgabe gehört unter die guten dieſer Art.

* * *

Commentarii a *Philippo Beroaldo* conditi in aſinum aureum *Lucii Apulei.* Venetiis per Si-

Simonem Papienſem dictum Bivilaquam. A. D. I, Ch. 1501. d. 29. Aprilis. fol.

Die erſte Ausgabe iſt Bonon. 1500. fol. herausgekommen. Wie genau der Nachdruk bei ſeiner Urkunde geblieben, ſieht man aus dieſer Stelle der Zuſchrift des Beroaldus, die auf die bononiſche Ausgabe gehet; Impreſſor optimus operam dedit: ut volumina commentariorum circiter duo millia formis excuſſa divulgarentur.

Metamorphoſes, cum annotationibus *Jo. Pricæi.* Goudæ, 1650. 8.
S. Cat. Bibl. Menken. P. I. p. 215.

--- Apologia, *Iſaacus Caſaubonus* recenſuit, Græca ſupplevit, & caſtigationum libellum adiecit. Ex typogr. H. Commelin. 1594. 4.

Caſaubonus hat ſich der erſten römiſchen Ausgabe 1469. bedient. Ea nobis ad manum ſemper manuſcriptorum loco fuit. Eius ope mendas ex tantulo ſcripto, plurimas & graviſſimas ſuſtulimus -- eam editionem, ut omnium minime correctorum manus expertam, & proinde minus corruptam, per omnia ſecuti ſumus: niſi ea manifeſte vitioſa eſſet, Caſaubonus hat auch zuerſt die in dieſer Rede wiederrechtlich gemachte Abtheilung aufgehoben.

--- Apologia, recognita, & nonnullis notis, ac obſervationibus illuſtrata a *Joanne Pricæo.* Acceſſerunt antiquitatum fragmenta quædam æri inciſa. Pariſiis, Sim. Fevrier, 1635. 4.

--- epitoma de mundo, ſeu coſmographia, ductu

ductu *Conr. Celtis.* Memmingen, per Alb. Kanne, de Duderſtadt, 1494. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c. p. 384.

Man ſ. auch den Art. Ariſtoteles, Th. 1. p. 277.

--- Liber de Deo ſocratis. *Joſias Mercerus* e libris manuſcriptis recenſuit, & notas adiecit. Lutetiæ, ex off. Ro. Stephani, 1625. 12.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c.

--- Floridorum libri IV. de dogmate Platonis liber unus, de philoſophia liber unus, in quibus reſtituta Græcanica quædam, quæ in reliquis fere omnibus exemplaribus deſiderantur. (editore *Nicol. Gerbelio*) Argent. in æd. Schurer. 1516. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. 3. p. 2134.

* * *

--- Dialogus Hermetis Trismegiſti.

S. den Art. Hermes, Th. 1. p. 23.

--- de P. & M. ac ſignis cuiusque ponderis liber. in Opp. Venet. 1575. fol.

--- *ἀνεχόμενος*, cum notis variorum. in *Baudii* amoribus a *Scriverio* editis. Lugd. B. 1638. 12.

--- liber de herbis, ſ. de herbarum virtutibus, vere aurea & ſalutaris hiſtoria, e tenebris eruta & a ſitu vindicata.

in Volumine de re medica, & cura *Albani Torini*. Baſil. Andr. Cratandr. 1528. fol.

Torinus hat dieſes Buch aus zwoen, aber unvolkommenen und fehlerhaften Handſchriften, davon er die eine vom Theodorus Fettich, Leibarzte des Marggrafen zu

Baden,

Baden, die andere vom Coſmas, erſtem Medicus zu Frankfurt, erhalten hatte, in Druk gegeben.

--- idem liber.

cum *Galeno* de Plenitudine, interprete *Joanne Guinterio.* Pariſiis, 1528. fol.

Dieſe Ausgabe weicht von der baſeliſchen ſehr ab, wie der berühmte Joh. Heinr. Schulz bei dem angezeigten Exemplar bemerket hat. Die pariſiſche Ausgabe komt von einem ſicilianiſchen Ritter, Joh. Phil. de Lignamine, und nach ſeiner Anzeige iſt das Buch zu Caſſino gefunden worden.

--- idem liber, cum commentario *Gabr. Humelbergii.*

S. den Art. Muſa. Th. 1. p. 568.

--- idem liber.

inter Medicos lat. antiquos. Venet. ap. Ald. 1547. fol.

Der ſ. Schulze hat bemerkt, daß dieſe Ausgabe der baſeliſchen folge.

--- Ratio ſphæræ Pythagoricæ.

in *Barthii* Adverſar. lib. 30. c. 7.

CCCLXIV.

CCCXLIV.

Arrianus.

blüht vom J. 137. bis 161.

Photius Bibliotheca. Cod. 58.
Suidas, v. Arrianus.
G. J. Voſſius de hiſt. Græc. lib. 2. c. 11.
Le Nain Tillemont hiſt. des Emp. To. II. p. 273.
Henr. Dodwellus diſſ. V. & VI. To. I. Geograph. minor. Græc. Jo. Hudſoni, p. 106 ſqq.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 8.
Biographia claſſica, Vol. 2. p. 67.
J. G. de Chauſepié Nouv. Dict. hiſt. & crit. h. v.

Leben.

Flavius Arrianus war aus der Stadt Nicomedia in Bithynien gebürtig, und erhielt wegen ſeiner Gelehrſamkeit zu Athen und Rom das Bürgerrecht. Diejenige irren ohne Zweifel, die ihn für den Freund des jüngern Plinius halten, von welchem Briefe an ihn noch vorhanden ſind, der aber aus Altinum abſtamte. Unſer Arrianus war ein Schüler des Epictetus, und dem Verehrer dieſes Philoſophen, dem Kaiſer Adrianus, werth. Dieſer vertraute ihm die Stadthalterſchaft der Provinz Cappadocien im J. 134. an, wo er die Einfälle der Alanen und Maſſageten abtrieb. Er ſchwang ſich auch zu der Stelle eines Senators zu Rom, und dem Conſulat, und war in ſeiner Vaterſtadt Prieſter der Ceres und Proſerpina. Seine Jahre reichen bis an die Regierung des Kaiſers Marcus Antonius.

Schrif-

Schriften.

Die Anzahl der Schriften des Arrianus iſt nicht geringe, bei welchen er ſich den Xenophon zum Muſter vorgeſtelt, und auch ſo erreichet hat, daß er nicht nur ſich ſelbſt den jüngern Xenophon nennete, ſondern daß er auch von andern alſo genant wurde, und man von ihm urtheilte, daß er in Anſehung des Epictetus ſeines Lehres eben das geweſen ſey, was Xenophon in Anſehung des Socrates. Ein Theil ſeiner Schriften ſind dem Untergange zu Theil geworden, worunter ſonderlich die Bücher bedauert werden, die er von dem Leben ſeines Lehrers geſchrieben hat. Die vorhandenen ſind:

1. Diſſertationum Epicteti libri IV.

Dieſe Reden des Epictetus, die vom Arrianus ſchriftlich verfaſſet worden, ſcheinen der erſte Theil der acht Bücher διατριβῶν zu ſeyn, deren beim Photius Meldung geſchieht. Sie waren von den zwölf Büchern Unterredungen, ὁμιλίαι, die ebenfals vom Photius erwähnt werden, verſchieden.

2. Enchiridion Epicteti. Von dieſem Handbuche iſt in dem Art. Epictetus gehandelt.

3. De expeditione Alexandri libri VII.

Arrianus hat ſie zur Nachahmung der Bücher des Xenophons von dem Feldzuge des Cyrus geſchrieben, und ſich dadurch einen ſolchen vorzüglichen Rang unter den Geſchichtſchreibern als Alexander unter den Helden erworben. Dieſe Hofnung machte ſich Arrianus ſelbſt. Er folgt in der Geſchichte dem Ariſtobulus und Ptolomäus, die beide den Alexander in ſeinen Feldzügen begleitet haben.

4. Indica. Die Indianiſchen Geſchichte. Dieſes Buch pflegt dem vorhergehenden angehängt zu werden,

und

und wird von einigen als das achte Buch deſſelben angeführt. Es iſt aber nachher beſonders von ſeinem Verfaſſer geſchrieben und bekant gemacht, und wenn dieſer Umſtand ſonſt nicht klar wäre, ſo kan die Verſchiedenheit der Mundart zeigen, daß es verſchiedene Werke ſind, indem dieſes joniſch, jenes attiſch geſchrieben iſt. Doch ſtehet dieſe indianiſche Geſchichte mit der Geſchichte des Alexanders in Verbindung, wie der Verfaſſer es bei dem Schluße derſelben ſelbſt erinnert. Er gründet ſich darin auf die Erzählung des Nearchus aus Creta, der unter Alexander dem groſſen Indien beſchiffet hat. Die Ueberbleibſel ſeiner Nachrichten hat Joh. Hudſon aus dem Arrianus geſamlet, und ſie in dem erſten Tomo ſeiner Geographorum minorum drukken laſſen.

5. Epiſtola ad Adrianum Imp. in qua Periplus Ponti Euxini.

Arrianus hat dieſe Reiſe als Stadthalter von Cappadocien um das zwanzigſte Jahr des Kaiſers Adrianus kurz vor dem Krieg mit den Alanen gethan. Er reiſete von Trapezunt aus über Dioſcurias, dem cimmeriſchen und thraciſchen Bosporus nach Byzanz. Hievon iſt verſchieden der Periplus Ponti Euxini & Mæotidis Paludis, der ebenfals dem Arrianus beigelegt wird. Dodwell hat aber dargethan, daß der Verfaſſer jünger als Arrianus ſey, aus welchem, und dem Scymnus Chius, und Marcianus Heracleota dieſes Werk zuſammen getragen iſt.

6. Periplus maris erythræi. Man legt dieſe Seereiſe dem Arrianus bei, weil vor des Gelenius Handſchrift der Name deſſelben ſtand. Einige halten den Verfaſſer für älter, andere für jünger, als den Arrianus, und

dieſes

dieſes aus einerlei Gründen, woraus ihre Ungewisheit erhellet. In dem Werke ſelbſt finden ſich für den Arrianus keine Beweisthümer, ſo wie auch keine fremde Zeugniſſe für ihn vorhanden ſind.

7. Inſtructio aciei adverſus Alanos.

Scheint ein Stük des Buches de bello adverſus Alanos zu ſeyn, welchen Krieg Arrianus ſelbſt geführt hat.

8. De acie inſtruenda liber. Iſt im zwanzigſten Jahr des K. Adrianus geſchrieben, und begreift richtige Nachrichten von den Uebungen zu Pferde bei den alten Römern.

9. De venatione liber. Iſt zur Nachahmung und Ergänzung des ähnlichen Werkes des Xenophons geſchrieben.

Ausgaben.

Arriani Epictetus (*Græce*) Venetiis in ædibus Barthol. Zanetti Caſterzagenſis, ære vero & diligentia Joannis Franciſci Trincavelli, 1535. menſe ſept. 8.

Dieſes iſt die erſte Ausgabe der vorhandenen vier Bücher von den Reden des Epictetus. Voran ſteht des Philoſophen Handbuch. Victor Trincavellus iſt der Herausgeber.

Epicteti quæ ſuperſunt Diſſertationes ab *Arriano* collectæ, nec non Enchiridion & fragmenta, Græce & Latine in duos Tomos diſtributa. Cum integris *Jacobi Schegkii* & *Hieronymi Wolfii*, ſelectisque aliorum doctorum annotationibus. Recenſuit, & notis & indice illuſtravit *Joannes Uptonus*. To. I. II. Londini, imp. Tho. Woodward, 1741. 4.

Upton hatte die venetianiſche Ausgabe mit beigeſchriebenen Leſearten aus zwoen Handſchriften. Er hat auch Leſearten aus einer pariſiſchen Handſchrift beidrukken laſſen, die ihm Montfaucon zugeſchikt hatte, und über dieſes den Arrianus, durch Vergleichung der Stellen aus ihm ſelbſt, erläutert. Hier. Wolfs Ausgabe iſt zu Cöln 1595. 8. und Schegkens zu Baſel, 1554. 4. gedrukt.

Arriani Hiſtoriæ de aſcenſu Alexandri. *Græce.* Venetiis in ædibus Barthol. Zanetti Caſterzagenſis ære vero ac diligentia Jo. Franciſci Trincavelli, 1535. menſe ſept. 8.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. II. p. 825.

Victor Trincavellus hat die Ausgabe beſorgt.

— de expeditione Alexandri libri octo, nuper & reperti & quam diligentiſſime in lucem editi. Hiſtoriam quoque eandem, olim quidem a *Bartholomæo Facio* Latinitate donatam, nunc vero innumeris, quibus ſcatebat, mendis repurgatam, hic adiungi curavimus, ut & conferri a linguæ Græcæ ſtudioſis poſſit & quid in utraque a nobis præſtita ſit, facilius appareat. Baſileæ, Ro. Winter, 1539. 8.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. V. p. 84.

Nicolaus Gerbelius iſt der Herausgeber. Die Fehler und Verſtümmelungen, die Facius in ſeiner Ueberſezzung gemacht hat, zeigt Vulcanius in der Vorrede zu ſeiner Ausgabe an.

— (qui alter Xenophon vocatus fuit) de expedit. Alex. M. hiſtoriarum libri VII. Ex *Bonavent. Vulcanii* Brug. nova interpretatione. Ab eodem quam plurimi loci ope veteris exemplaris re-

reſtituti. Cum indice copioſiſſimo. Alexandri vita, ex *Plut. Eiusdem* libri II. de fortuna vel virtute Alexandri. A. 1575. excudebat *Henr. Stephanus* fol.

Die Handſchrift hat Vulcanius vom Heinr. Stephanus, dem ſie aus Conſtantinopel geſchikt worden, bekommen, zum Grunde aber iſt die baſelſche Ausgabe gelegt. Nic. Blancard hat dieſe Ausgabe 1668. 8. wieder drukken laſſen, ſie mit zwoen Handſchriften verglichen, und Anmerkungen hinzugethan, die nach des Fabricius Urtheil ohne Urſache vom Jacob Gronov ſo ſehr übel mitgenommen worden ſind.

— expeditionis Alexandri libri ſeptem, & hiſtoria Indica. Ex *Bonav. Vulcanii* interpretatione latina poſt variam aliorum induſtriam ita lacunis vel cognitis vel ignotis etiamnum & obſcuris ſuppletis, ita auctoris in Græcæ linguæ nativo uſu præſtantia & facultate reſtituta, ex plurium MSStorum & præſertim unius optimi collatione, ut nunc demum prodire hic auctor videri debeat, opera *Jacobi Gronovii*. Lugd. Bat. Pet. van der Aa, 1704. fol.

Gronov hat vermittelſt einer peruſiniſchen und vier mediceiſchen Handſchriften, darunter eine von vorzüglichem Werth war, vieles in dem Arrianus verbeſſert.

---- Indica, das iſt, die Indianiſche Geſchichte, oder Reiſebeſchreibung der Flotte Alexanders des Groſſen, aus dem Griechiſchen ins Teutſche überſezzet. Hamburg, Chriſti. Liebezeit, 1710. 8.

M. Georg Raphelius iſt der Ueberſezzer.

(Hannonis Periplus) *Arriani* uterque Periplus;

Plutarchus de fluminibus & montibus; Strabonis librorum epitome. Græce. Baſileæ, apud Hier. Frobenium & Nic. Epiſcopium, 1533. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. V. p. 84.

Sigismund Gelenius hat die Ausgabe veranſtaltet.

— Ponti Euxini & maris Erythræi periplus ad Adrianum Cæſarem. Nunc primum e Græco ſermone in Latinum verſus, plurimisque mendis repurgatus. Acceſſerunt & ſcholia, quæ luculentam regionum, gentium, inſularum, oppidorum, fluminum, mercium cæterarumque rerum memorabilium utriusque Peripli deſcriptionem continent, ex accurata veterum ac recentiorum authorum collatione. Addita eſt præter loca, quæ ſolers Luſitanorum penetravit navigatio, omnium cum oppidorum, quæ Danubius irrigat: tum fluviorum, qui in eum devolvuntur, diligens & iucunda obſervatio, præterea ipſius Ponti chorographica tabula. *Jo. Guil. Stuckio* authore. Cum gemino indice. Lugduni, Barth. Vicentius, 1577. fol.

— uterque Periplus, interprete *Jo. Guil. Stuckio*, cum *eiusdem*, *Jo. Hudſoni* & aliorum, notis, & diſſertationibus chronologicis *Henr. Dodwelli.*

in *Jo. Hudſoni* Geographiæ vet. SS. Græc. min. Vol. I.

— ponti Euxini & Mæotidis Paludis periplus. Interprete *Jſaaco Voſſio*, cum eiusdem & aliorum notis.

in *Jo. Hudſoni* Geogr. Gr. min. Vol. I.

— in-

— inſtructio aciei adverſus Alanos. Græce ex MS. Mediolanenſi, cum verſione latina & notis *J. Schefferi.*

Steht in dem folgenden Werke, p. 69.

--- tactica & Maurici artis militaris libri duodecim omnia nunquam antea publicata. Græce primus edit, verſione notisque illuſtrat *Jo. Schefferus.* Upſaliæ, Henr. Curio, 1664. 8.

Iſt aus der erwähnten mailändiſchen Handſchrift, die Scheffer vom Emericus Bigot erhalten hatte, zum Druk befördert.

- - de venatione, *Luca Holſtenio* interprete. Pariſiis ſumpt. Seb. & Gabr. Cramoiſy, 1644. 4.

— ars tactica, acies contra Alanos, Periplus ponti Euxini, periplus maris erythræi, liber de venatione, Epicteti enchiridion, eiusdem apophthegmata & fragmenta, quæ in Joannis Stobæi florilegio, & in Agellii noctibus Atticis ſuperſunt. Cum interpretibus latinis, (*Jo. Sceffero*, J. G. *Stuckio*, L. *Holſtenio*) & notis. Ex recenſione & muſeo *Nicolai Blancardi.* Amſtelod. ap. Janſſ. Waesberg. 1683. 8.

Das Buch von der Jagd iſt mit einer Handſchrift verglichen.

CCCLXIV.

Pomponius.

lebt noch nach dem J. 161.

Guil. Grotius de vit. ICtor. lib. 2. c. 5. p. 135.

Bern. Heinr. Reinoldi Or. de ſexto Pomponio, in Opuſc. p. 502.

Jo. Gottl. Heineccius præf. ad *Uhlii* opuſcula ad hiſtoriam iuris pertinentia.
-- hiſt. iur. lib. I. §. 310. ſqq.
Toiſand Vies des plus celebres Iurisconſultes, p. 453.
J. N. Funccius de veg. LL. ſeneƈt. c. 8. §. 38. p. 511.
Ant. Terraſſon hiſt. de la Jurisprudence Romaine, p. 273.

Leben.

Sextus Pomponius, ein römiſcher Rechtslehrer, hat verſchiedene Unterſuchungen bei den Gelehrten veranlaſſet. Einige ſezten ihn erſt unter die Regierung des Alexander Severus, und gründeten ſich auf eine Stelle des Lampridius *), die aber von fremden Händen interpolirt iſt, wie Salmaſius gezeiget. Andere, unter denen vornemlich Heineccius, haben im Gegentheil gewieſen, daß er bereits unter dem Adrianus, und vornemlich unter dem Antoninus Pius, und weil er ihn an einem Ort divum nent, auch nach ihm unter dem Marcus gelebt habe, deſſen er jedoch niemals erwähnet. Man hat dem Pomponius den Vorwurf gemacht, daß er der Geſchichte nicht kundig geweſen ſey, wogegen er aber Vertheidiger erhalten hat. Er zeigt an einigen Stellen eine tiefe Kentnis der Philoſophie. Unter was vor eine Secte der Rechtslehrer er zu zählen ſey, iſt noch unausgemacht.

Schriften.

Auſſer andern Schriften, deren Titel noch vorhanden, und wovon Stükke in die Samlung der römiſchen Geſezze gekommen ſind, hat Pomponius ein zweifaches Enchiridion

*) in Alex. c. 48.

ridion geſchrieben, davon das eine aus einem einzigen, das andere aus zwei Büchern beſtand. Beide enthielten kurze Säzze, und vor jenes hat Pomponius ein kurze Geſchichte des Rechts geſezt. Dieſe iſt in die Pandecten geſezt, l. 2. D. de orig. iur. und daraus beſonders gedrukt und von Gelehrten erläutert worden. Die übrige Stükke von ſeinen fünf und dreißig Büchern ad Sabinum hat Herr Pagenſtecher geſamlet.

Ausgaben.

Pomponii Enchiridion, cum notis *Arnoldi Vinnii* nunquam antehac editis, & ſelectis J. *Cuiacii*, Hier. *Cagnolii*, Gerardi *Coccæi*, & S. *Leewii*, in *S. Leewii* Auctoribus de orig. & progreſſu J. C. R. Lugd. B, 1671. 8.

--- hiſtoria de origine iuris, cum commentario *Wilhelmi vander Muelen.*
c. *Eiusd.* Exercitationibus in tit. Digeſt. de iuſt. & iur. Trai. ad Rh. 1723. 4.

--- enchiridion, cum commentario *Jac. Cuiacii*, animadverſionibus *Chriſto. Ad. Ruperti*, prætermiſſis *Corn. van Bynckershoeck*, recenſione prætermiſſorum *Chriſtfridi Wæchtleri.*
in *Jo. Lud. Uhlii* opuſculis ad hiſtoriam iuris. Halæ, 1735. 4.

Henr. Theodori A. A. F. *Pagenſtecher* in *Sexti Pomponii* Iure Conſulti ad Sabinum de re teſtamentaria & de bonorum poſſeſſionibus libros quatuor commentarius. Accedunt varii argumenti diſſertationes quator. Lemgoviæ, J. H. Meyer, 1750. 4.

CCCXLV.

Caius.

blüht nach 161.

Hier. Aleander præf. ad *Caii* Inſtitut.
Jo. Bertrandi / *Guil. Grotii* } vita Caii, cum notis *Schultingii.*
Franc. Car. Conradi obſ. de ætate Caii ICti. in Act. Erud. Lipſ. A. 1727. p. 59. ſqq.
- - - vindiciæ obſervat. in *eiusd.* parergis, p. 279.
Jo. Gottl. Heineccius Hiſt. iuris civ. Rom. §. 313. ſq.
Greg. Maianſii Epiſtol. lib. 4. ep. II. p. 185. ed. Jenich.
J. N. Funccius de veg. LL. ſeneƈt. c. 7. §. 24. p. 457.
Ant. Terraſſon hiſt. de la Iurisprudence Rom. Part. 3. §. 6. p. 271.

Leben.

Caius, oder Gaius, war ein berühmter römiſcher Rechtslehrer; wegen ſeines Vornamen Titus iſt man in Ungewisheit. Er lebte bereits unter dem Kaiſer Adrianus, und erlangte ſeinen Ruhm unter den Antoninen, beſonders dem Marcus, den er ſacratiſſimum Principem ſuum nent. Einige erſtrekken ſeine Lebzeit bis unter den Antoninus Caracalla, andere ſezzen ihn unter den Diocletianus und ſo gar den Juſtinianus, der ihn ſuum nent, ſo wie man ihn deswegen auch für einen Chriſten gehalten hat.

Schriften.

Man zählet den Caius unter diejenigen Rechtslehrer, die die Mittelſtraſſe zwiſchen den Secten der Sabinianer und Proculeianer hielten, wie man aus den Fragmenten ſchließt, die Tribonianus aus ſeinen Schriften in die Pan-

decten

decken übergetragen hat, und deren Verzeichnis bei Funcken anzutreffen iſt. Unter den vielen Werken, worin Caius die römiſche Rechtsgelahrheit erläutert hat, davon der index pandectarum Florentinus nachzuſehen, waren auch Inſtitutiones, in drei oder vier Büchern, die in ſolchem Anſehen ſtunden, daß Juſtinianus den gröſten Theil in ſeine Inſtitutiones hat bringen laſſen. Dieſe Bücher des Caius lies der König der Wiſigothen, Alaric, durch ſeinen Canzler Anianus, in einen kurzen Auszug bringen, der noch vorhanden iſt. Er blieb aber nicht von Einſchaltungen frei. Ein paar Stellen de ritu mancipationis, und de in iure ceſſione, die in dem gedachten Auszuge nicht ſtehen, hat Boethius in ſeinem Commentar. in Topic. Ciceron. lib. 3. erhalten. Das leztere Stük iſt noch volſtändiger, wie es Pet. Jac. de Ravani im vierzehnten Jahrhundert abgeſchrieben hat, von Corn. van Bynkershoek, de reb. mancipi, c. 1. p. 107. aus Cyri Commentario ad tit. C. de uſuc. transform. bekant gemacht worden.

Ausgaben.

Titi Gaii Inſtitutionum, *Juliique Pauli* ſententiarum, cum titulorum omnium indice, in easdemque præfatione recens opus, quod ubi introſpexeris lector vigilantiſſime, haud te poenitebit quantum fructus in eo decerpſeris ſumma cum diligentia excuſſum in lucem felici omine prodit. Am Ende: Petrus Vidoveus excudebat Lutetiæ impenſis Conradi Reſchi. Anno D. M. XXV. (1525.) 4.

Dieſe erſte Ausgabe iſt von groſſer Seltenheit, ſo daß ſie ſelbſt Schulting nicht zu Geſichte bekommen hat.

Caii -- e libris quatuor inſtitutionum quæ ſuperſunt. *Jacobus Oiſelius*, ex parte collegit, digeſſit, & notis perpetuis illuſtravit. Lugd. Bat. P. Leffen, 1658. 8.

--- inſtitutiones cum *Dionyſii Gothofredi*, & *J. Oyſelii* ſelectis notis.

in *S. Lewii* Auctoribus de origine & progreſſu iuris civilis Ro. Lugd. B. 1671. 8. p. 557 ſqq.

Ex *Caii* Inſtitutionum libris IV. quæ ſuperſunt, hoc eſt *Caii* Jnſtitutionum, ſive potius Epitomes inſtitutionum, libri II. Adiectis genuinis *Caii* Fragmentis undique collectis, cum commentario *Hieronymi Aleandri* iunioris, & *Jac. Oiſelii* notis, quibus ſuas addidit *Antonius Schultingius*.

in *Eiusd. Schultingii* Iurisprudentia vet. Ante-Juſtinianea.

CCCXLVI.

Ptolemäus

Vor dem J. 125. bis nach 161.

Suidas Lex. h. v.

Olympiodori & *Theodori* Meliteniotæ teſtimonia de Ptolemæo, c. *eiusd.* Tractatu de iudic. facult. per Bulliald.

G. J. Voſſius de Hiſt. Gr.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 14. Vol. 3. p. 411.

Ge. Martini Raidelii Commentatio critico literaria de Claudii Ptolomæi Geographia, eiusque codicibus tam manuſcriptis quam typis expreſſis. Norimberg. 1737. 4.

Jo. Frid. Weidleri hiſt. aſtronomiæ, c. 7. ſect. 2. p. 176.

Jo. Chph. Heilbronner Hiſt. matheſeos, lib. I. c. 14. §. 235. p. 343.

Leben.

Claudius Ptolemäus iſt zu Peluſium in Egypten geboren. Es iſt ein Irthum, daß ihn einige zu einem Egyptiſchen Könige gemacht haben. Die Liebe zu den mathematiſchen Wiſſenſchaften trieb ihn nach den Siz derſelben, der Stadt Alexandrien, wo er viele aſtronomiſche Wahrnehmungen an Fixſternen machte. Nach des Olympiodorus Bericht hat er ſich vierzig Jahre zu Canopus aufgehalten, und zwar in der Nähe des Tempels des Serapis, in deſſen Flügeln, πτέϱοις, er ſeine Beobachtungen anſtelte, und ſie in die dort befindliche Säulen eingraben lies. Die Zeit ſeines Flors kan man daraus beſtimmen. Er erzählet eine Mondsfinſternis, die er im zweiten Jahr des Adrianus, oder im J. Ch. 125. beobachtet, und daß er in dem zweiten Jahr der Regierung des Antoninus Pius im J. Ch. 139 Beobachtungen an den Planeten zu Alexandrien gemacht habe. Er meldet aber auch in ſeiner Zeitrechnung, daß Antoninus Pius drei und zwanzig Jahre regieret habe. Er mus alſo noch nach dem J. 161. im Leben geweſen ſeyn. Der Araber Haly legt ihm acht und ſiebenzig Jahre bei.

Schriften.

Alle Theile der mathematiſchen Wiſſenſchaften haben dem Ptolemäus ungemein viel zu danken, beſonders die Geographie und Aſtronomie. Seine Schriften ſind:

Γεω-

1. Γεωγραφικῆς ὑφηγήσεως, geographiæ libri VII. Er verſpricht dieſes Werk in dem zweiten Buch ſeiner magnæ Syntaxeos, und folgt in demſelben dem Erdbeſchreiber, Marinus von Tyrus, und iſt der erſte, der die Lage der Oerter nach den Graden der Länge und Breite beſtimte, die jedoch nach der Bemerkung der neuern Erdbeſchreiber trügen, vornemlich in Oertern, die weiter von ſeinem Aufenthalt entfernet waren, woran zum Theil auch die Fehler der Abſchreiber Schuld haben mögen. Man hat noch andere Fehler von verſchiedener Art darin bemerket, und dem berühmten Cellarius iſt ſelbſt der groſſe Fleis, den der niemalen aus Egypten gekommene Verfaſſer in den Nachrichten von entlegenen Ländern gibt, verdächtig. Der Künſtler zu Alexandrien Agathodämon zeichnete die dazu nöthigen Charten, die aber verlohren gegangen ſind.

2. μεγάλη σύνταξις τῆς ἀστρονομίας magnæ conſtructionis, ſive almageſti libri XIII. Es iſt dieſes das erſte Lehrgebäude der Aſtronomie, worin die Beſchaffenheit der ganzen Himmelskugel und die Bewegung der Geſtirne erkläret und bewieſen werden. Ptolemäus ſezzet mit den Alten die Erde in den Mittelpunct des Weltgebäudes. Der arabiſche Fürſt Almamon lies dieſes Werk im neunten Jahrhundert in die arabiſche Sprache vom Alhazen und Sergius einem Chriſten überſezzen, woraus ſie Kaiſer Friderich II. um 1230. ins lateiniſche bringen lies. Der griechiſche Text wurde erſt im funfzehnten Jahrhundert in Europa geleſen.

3. τετράβιβλος σύνταξις μαθηματική, quadripartitum, ſive quatuor libri de apoteleſmatibus & iudiciis aſtrorum, ad Syrum. Man hält dieſes Werk des angegebenen Verfaſſers nicht würdig, und vermuthen

muthen einige, daß Ptolemäus Namen fälſchlich davor geſezt ſey. Cardanus hat einen Commentarium darüber geſchrieben.

4. Καρπὸς, fructus librorum ſuorum, beſtehet aus hundert aſtrologiſchen Säzzen.

5. Κανὼν βασιλέων, recenſio chronologica regum. Dieſes chronologiſche Verzeichnis der Könige der Aſſyrier, Meder, Perſer, Griechen und Römer geht vom Nabonaſſar bis auf den Antoninus Pius, und ſtehet bei den Zeitrechnern in groſſem Werth.

6. Φάσεις ἀπλανῶν ἀςέρων, καὶ συναγωγὴ ἐπισημασιῶν, apparentiæ ſtellarum inerrantium & collectio ſignificationum. Es gehen verſchiedne dergleichen Schriften unter des Ptolemäus Namen herum.

7. περὶ ἀναλήμματος, de analemmate.

8. ὑπόθεσις τῶν πλανωμένων, de hypotheſibus planetarum liber.

9. ἅπλωσις ἐπιφανείας σφαίρας, planiſphærium, ad Syrum.

10. ἁρμονικῶν, harmonicorum elementorum libri III.

11. περὶ κριτηρίȣ καὶ ἡγεμονικȣ͂, de iudicandi facultate & animi principatu libellus, worin Ptolemäus die Art, wie der Verſtand in ſeinen Urtheilen verfähret, beſchreibt.

Ausgaben.

Ptolemæi de geographia libri octo ſumma cum vigilantia excuſi. Græce. Baſil. ap. Hier. Froben. & Nic. Epiſcopium, 1533. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To V. p. 187.

Der berühmte Eraſmus hat dieſe Ausgabe beſorgt, welche die erſte griechiſche iſt.

--- geo-

--- geographiae libri octo græco -- latini. Latine primum recogniti & emendati, cum tabulis geographicis ad mentem auctoris reſtitutis per *Gerardum Mercatorem:* Jam vero ad Græca & Latina exemplaria a *Petro Montano* iterum recogniti, & pluribus locis caſtigati. Adiecta inſuper ab eodem nomina recentia & æquipollentia ex variis auctoribus veteribus & recentiorib. magna cura collecta. *Jodocus Hondius* excudit ſibi & *Cornelio Nicolai*, in cuius officina proſtant, Francofurti, Amſterodami, 1605. fol.

Der Text iſt nach der baſelſchen und der ſehr ſeltnen pariſiſchen Ausgabe, 1546. 4. die nach jener gemacht iſt, gedrukt.

(S. Baumgartens Nachr. von merkwürdigen Büchern, B. 10. p. 219.)

--- Geographiæ libri VIII. Græce & Latine. Græca ad codices Palatinos collata, aucta & emendata ſunt, Latina infinitis locis correcta, opera *P. Bertii.*

in *Eiusd.* theatro Geographiæ veteris, To. I. Lugd. B. 1618. fol.

Nach dem Urtheil des Gravius ſollen die Zahlen in dieſer Ausgabe vielmal fehlerhaft ſeyn.

Geographicæ enarrationis libri VIII. ex *Bilib. Pirckheymeri* tralatione, ſed ad Græca & priſca exemplaria a *Mich. Villanovano*, iam primum recogniti. Adiecta inſuper ab eodem ſcholia, quibus exoleta urbium nomina ad noſtri ſeculi morem exponuntur. Lugd. ex off. Melch. & Caſp. Trechſel, 1535. fol.

Die-

Dieſes iſt die ſeltne Ausgabe, die ſich auch dadurch merkwürdig gemacht hat, weil ihr Herausgeber Serveto darüber zur Verantwortung gezogen worden iſt. Die Stelle, die ihm zur Laſt gelegt wurde, ſteht auf der Tabula terræ ſanctæ. Sie heißt: Scias tamen lector optime, iniuria aut iactantia pura, tantam huic terræ bonitatem fuiſſe adſcriptam, eoque ipſa experientia mercatorum & peregre proficiſcentium, hanc incultam, ſterilem, omni dulcedine carentem depromit. Serveto entſchuldigte ſich, daß dieſe Stelle nicht von ihm käme, und ſie ſtehet würklich ſchon in vorhergehenden Ausgaben. Das Ende der Stelle macht mehr als wahrſcheinlich, daß ein Teutſcher der Verfaſſer ſey. Quare promiſſam terram pollicitam, & non vernacula lingua laudantem pronuncies. Steckt hier nicht ein Wortſpiel von der Benennung Gelobtes Land? S. Moßheims Geſchichte des Serveto, p. 260. *Vogtii* Cat. libr. rar. p. 559.

— Arabia, Græce & Latine ope codicis MS. vetuſtiſſimi emendata, a *Jo. Gravio.*

in *J Hudſoni* Geograph. Gr. To. III.

— tabula longitudinis & latitudinis urbium inſignium, Græce & Latine, cum variantibus lectionibus.

ap. *Hudſon* loc. cit.

— magnæ conſtructionis, id eſt, perfectæ cœleſtium motuum pertractationis, lib. XIII. *Theonis* Alexandrini in eosdem commentariorum lib. XI. *Græce.* Baſileæ, ap. Jo. Walder, 1538. fol.

Simon Grynäus iſt der Herausgeber des Ptolemäus, und Joach. Camerarius des Theon, der nach

der

der Handſchrift des Joh. Regiomontanus gedrukt iſt. Dieſes iſt bisher die einzige griechiſche Ausgabe des Ptolemäiſchen Werks.

Hoc in libro nunquam ante typis æneis in lucem edita hæc inſunt. Κλ &c. *Claudii Ptolemæi* libri quatuor compoſiti Syro fratri; *Eiusdem* Fructus librorum ſuorum, ſive centum dicta, ad eund. Syrum. Traductio in linguam latinam librorum *Ptolemæi* duum priorum, & ex aliis præcipuorum aliquot locorum, *Joachimi Camerarii* Pabergenſis. Converſio centum dictorum *Ptolemæi* in latinum *Joviani Pontani.* Annotatiunculæ eiusdem *Joachimi* ad libros priores duos judiciorum *Ptol.* *Matthæi Guarimberti* opuſculum de radiis & aſpectibus planetarum. Aphoriſmi aſtrologici *Ludovici de Rigiis* Norimb. 1535. 4.

S. Baumgartens Nachr. von merkwürdigen Büchern, B. 10. S. 307.

--- de prædictionibus aſtronomicis, cui titulum fecerunt Quadripartitum, græce & latine, libri IV. *Philippo Melanthone* interprete. *Eiusdem* fructus librorum ſuorum, ſive centum dicta, ex converſione *Joviani Pontani.* Baſileæ per Jo. Oporin. 1553. 8.

Melanchton hat viele Fehler der Ausgabe des Camerarius gebeſſert, deſſen Vorrede hier beibehalten iſt.

--- canon regnorum.
in *Joſ. Scaligeri* Jſagoge canonum p. 291.

--- idem integrius e cod. D. Overalli,
in *Seth. Calviſii* Jſagoge chronol. p. 702.

--- idem, Gr. & Lat.
c. *Procli* ſphæra. Lond. 1620. 4.

--- græ-

--- græce & latine, partim cum MSS. editisque collatus, partim e MSS. nunc primum editus, cum notis *Henr. Dodwelli.*

in Appendice ad diſſertationes Cyprianicas Henr. Dodwelli, Oxon. 1684. 8.

--- de apparentiis inerrantium ſtellarum, Græce & Latine, *Dion. Petavio* interprete.

in *eiusd.* Uranologio. Pariſ. 1630. p. 71.

--- inerrantium ſtellarum apparitiones & ſignificationum collectio, Gr. cum Latina verſione *Fed. Bonaventuræ.*

in *Fabricii* B. G. Vol. 3. p. 420. ſqq.

Iſt nur der Anfang, der bei dem Petavius fehlet; in der Folge werden nur die Abweichungen der Handſchrift des Fabricius von des Petavius bemerket.

--- de analemmate, a *Fed. Commandino* inſtauratus, & commentariis illuſtratus, nunc primum eius opera in lucem editus. *Fed. Commandini* liber de horologiorum deſcriptione. Romæ, ap. Paul. Manutium, 1562. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 172.

Ich weis nicht, ob dieſes der Text oder eine Ueberſezzung iſt.

--- de hypotheſibus planetarum liber ſingularis, nunc primum in lucem editus, Græce, ex codicum MSS. collatione reſtitutus, latine redditus, & figuris illuſtratus a *Joh. Bainbrudge.*

c. *Procli* Sphæra. Lond. 1620. 4.

--- harmonicorum libri III. ex codd. MSS. undecim nunc primum Græce editi. *Joh. Wallis* recenſuit, edidit, verſione & notis illuſtravit,

& auctarium adiecit. Oxonii, e theatr. Sheld. 1682. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c. p. 173.

--- eadem editio, cum *Porphyrii* commentario, nunc primum ex codd. MSS. Græce & Latine edito. in *Walliſii* operibus. To. III. p. 1.

--- tractatus de iudicandi facultate & animi principatu. Acceſſerunt de illius patria & Aſtronomiæ ſedibus *Olympiodori* & *Theodori Meliteniotæ* teſtimonia. Et Inſcriptio Canobi ab ipſo conſecrata, repertorum ab eo in Aſtronomia ſumma capita continens. Ex regia bibliotheca nunc primum in lucem edidit, latine reddidit, & commentariis illuſtravit *Iſmael Bullialdus.* Nova editio. Pariſiis, ap. Seb. Mabre-Cramoiſy, 1681. 4.

Was von der neuen Ausgabe hier geſagt wird, verſtehet ſich wol nur von dem Titel. Das erſtemal iſt das Werk 1663. 4. erſchienen. Das Zeugnis des Theodori iſt von Iſ. Voſſius, dem Herausgeber, mitgetheilt worden.

-- catalogus fixarum ſtellarum, Græce. ad calcem To. III. Geographor. Græc. *Jo. Hudſon.*

CCCXLVII.

Hermogenes.

blüht nach 161.

Auctor vitæ ap. Olearium in not. ad Philoſtr. p. 577.
Philoſtratus de ſophiſtis lib. 2. c. 7. p. 577.
Heſychius illuſtris v. Hermog.
Suidas Lex. h. v.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 31. §. 4. Vol. 4. p. 428.

Leben.

Leben.

Hermogenes, aus Tarſus, that ſich ſchon in ſeinen jungen Jahren in der Redekunſt hervor, ſo daß ihn, wie er kaum funfzehn Jahr alt war, der Kaiſer Marcus Antoninus mit Verwunderung hörte. Ein paar Jahre nachher fieng er an ſich mit Schriften hervor zu thun; allein in ſeinem fünf und zwanzigſten Jahre verlies ihn das Gedächtnis, und damit auch das Vermögen zu reden, das er nicht wieder erhielt, ohngeachtet er zu einem hohen Alter gelangte, worüber er zum Spott wurde, und den Sophiſten, Antiochus, von ſich ſagen laſſen muſte, er wäre ἐν παισὶ μὲν γέρων, ἐν δὲ γέρουσι παῖς. Man öfnete ihn nach ſeinem Tode, und fand ſein Herz mit Haaren bewachſen.

Schriften.

Bereits in ſeinem achtzehnten Jahre ſchrieb **Hermogenes** ein großes Werk von der **Redekunſt**, das nach dem Zeugnis des Joh. Tzetzes, aus fünf beſondern Schriften beſtand. Hievon ſind die vier lezten noch vorhanden:

1. τέχνη ῥητορικὴ διαιρετικὴ περὶ στάσεων, ars rhetorica de partitione ſtatuum & quæſtionum oratoriarum, worüber Syrianus, Sopater und Marcellinus Erklärungen geſchrieben haben.

2. περὶ εὑρέσεων, de inventione oratoria, libri IV. worüber man ſcholia von einem alten ungenanten Chriſten hat.

3. περὶ ἰδεῶν, de formis oratoriis libri II. mit Anmerkungen eines alten Chriſten.

4. περὶ μεθόδου δεινότητος, Methodus apti & pon-

deroſi generis dicendi. Iſt nicht von Hermogenes geendiget worden. Man hat einen kurzen Commentarius darüber.

Ausgaben.

Hermogenis ars rhetorica, cum commentariis. *Græce.*

inter Rhetoras Gr. Aldin. Venet. 1508. 9. fol.

Hermogenes *Græce.*

c. *Aphthonio.* Opera *Franc. Porti.* typ. Jo. Criſpini, 1569. 8.

— ars oratoria abſolutiſſima & libri omnes. Cum nova verſione latina e regione contextus Græci, & commentariis *Gaſparis Laurentii.* Genevæ, ap. Pet. Aubertum, 1614. 8.

— partitionum rhetoricarum liber unus, qui vulgo de ſtatibus inſcribitur, Græce latinitate donatus, & ſcholiis explicatus atque illuſtratus a *Joanne Sturmio.* Arg. typ. Joſ. Rihel, 1571.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 157.

— de ratione inveniendi oratoria, libri IIII. (*Gr.*) Latinitate donati & ſcholiis explicati atque illuſtrati a *Joanne Sturmio.* Argentor. exc. Joſ. Rihel. 1570. 8.

— de dicendi generibus, ſive formis orationum libri duo, græce & latine, cum ſcholiis a *Jo. Sturmio* editi. ib. 1571. 8.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 101.

— de ratione tractandæ gravitatis occultæ liber, latinitate donatus & ſcholiis illuſtratus a *Jo. Sturmio.* ib. eod. 8.

S. ibid. l. c.

— de

— de inventione tomi IV. Gr. Pariſiis per Chr. Wechel. 1530, 4.

S. Cat. Bibl. Menken. P. I. p. 100.

CCCXLVIII.

Herodianus.

blüht nach dem J. 161.

J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 7. §. 6. Vol. 7. p. 8.

Leben und Schriften.

Herodianus, aus Alexandria, der Sohn des Sprachlehrers Apollonius, erlangte nicht geringern Ruhm als ſein Vater in der Sprachkunſt. Er kam nach Rom und erwarb ſich die Gnade des Kaiſers Marcus Antoninus. Von ſeinen vielen Schriften ſind nur folgende Stükke übrig.

1. De numeris fragmentum, wie die Zahlen bei den Griechen ausgedrukt werden.

2. Deductiones difficulter declinatorum verborum.

3. De magno verbo (rhetore)

4. De inclinatis, encliticis & coencliticis dictiunculis.

5. Fragmentum.

Ausgaben.

Herodiani de numeris fragmentum. Græce. c. *Theod. Gazæ* introductione Grammat. libr. IV. Venet. ap. Ald. 1499. fol.

--- de magno verbo; Deductiones difficulter declinatorum verborum; De inclinatis, encliticis & coencliticis dictiunculis, *Græce.*

in Cornu Copiæ, & Hortis Adonidis. Venet. ap. Ald. 1496. fol.

— de inclinatis &c. *Græce.*

poſt Dictionarium Græco - Lat. Venet. ap. Ald. 1523. fol.

--- fragmentum, Græce & Latine, cum notis *Petri Jo. Nunneſii*, *Dav. Hoeſchelii*, *J. Corn. de Pauw.*

c. *Phrynichi* Eclogis ed. *J. C. de Pauw.*] Trai. ad Rh. 1739. 4.

CCCXLIX.

Juſtinus Martyr.

geb. im J. 89. geſt. im J. 163.

S. Hieronymus de viris illuſtr. c. 23. cum notis varior. in *J. A. Fabricii* Bibl. eccl. p. 91.

Joach. Perionii vita B. Juſtini, ex ipſius libris collecta, in *Surii* vitis SS. d. 13. Apr. p. 151.

Pet. Halloix vita & documenta S. Juſtini. Acc. e Menæo Græcorum Juſtini elogia cum vitæ epitome nunc primum e Græco latine reddita; Cenſura de S. Juſtini libris eorumque ordine & inſcriptione: Notæ ad Juſtini vitam. Duaci, 1622. 8. & To. II. illuſtr. Eccl. orientalis ſcriptor. ib. 1636. fol.

- - - eadem, cum commentario prævio & notis *Dan. Papebrochii*, in Act. SS. Antv. Apr. To. II. p. 104. ſqq.

Guil. Cave Hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 60.

L. Ell.

L. Ell. du Pin Nouv. Bibl. des AA. eccl. To. I. p. 57. edit. in 4.
Le Nain Tillemont Mem. pour ſervir à l'hiſt. eccl. To. II. p. 344.
Wilh. Ern. Tenzelii Exercitat. ſel. V. p. 165. & p. 419. J. E. Grabe.
Nic. le Nourry Apparatus ad Bibl. max. vet. PP. To. I. p. 350.
Joh. Clerici Lebensbeſchr. einiger Kirchenväter, p. 1.
Caſ. Oudinus de SS. eccl. antiq. To. I. p. 179.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 1. Vol. 5. p. 51.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. eccl. To. II. p. 1.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, Cap. 3. p. 48.
Præf. novæ edit. Benedict.
J. G. Walchii H. E. N. T. Sec. 2. c. 1. §. 8. ſqq. p. 610.
J. Iortin's Remarks on eccleſiaſtical hiſtory, Vol. II. p. 155.
J. Laur. Berti diſſert. hiſt. Vol. 2. diſſ. 4. §. 6. p. 127.

Leben.

Juſtinus, ein angeſehener Kirchenlehrer, ſtamt von heidniſchen Eltern. Sein Vater Priſcus und Grosvater Bacchius waren aus Flavia Neapolis in Syria Paläſtina, welche Stadt vorher Sichem hies, und nun unter dem Namen Naplouſe bekant iſt. Das Jahr ſeiner Geburt iſt zweifelhaft. Man giebt die Jahre 89. 103. und 119. an, wovon das erſte am wahrſcheinlichſten zu ſeyn ſcheint. Juſtinus fand ſein gröſtes Vergnügen in der Philoſophie, und ſuchte ſich deswegen mit den Lehren der verſchiedenen philoſophiſchen Secten bekant zu machen. Allein auſſer den Schwierigkeiten, die ihm

bei einigen vorkamen, traf er das nicht volſtändig bei ihnen an, was ihn gänzlich beruhigen konte. Doch gewan er die platoniſche Philoſophie vor den übrigen lieb, weil ſie ſich vornemlich mit der Betrachtung der Geiſter beſchäftigte. Indem er auf einem Spaziergang dieſen Lehrſäzzen weiter nachhieng, begegnete ihm ein alter Mann, der ihn zu der höhern chriſtlichen Philoſophie leitete. Juſtinus erzählet dieſe Begebenheit umſtändlich in ſeinem Geſpräch, das er mit dem Juden Tryphon gehalten. Er wurde alſo ein Chriſt, behielt aber ſeine philoſophiſche Kleidung bei. Er that darauf eine Reiſe nach Rom zu Anfang der Regierung des Kaiſers Antoninus Pius, dem er ſeine erſte Schuzſchrift für die Chriſten, um das J. 150. überreichte. Von Rom gieng er nach Aſien zurük, wo er die Unterredung mit dem Tryphon hielt, und darauf Rom zum zweitenmal beſuchte. Man trift keine Spur an, daß er in der Kirche ein Amt gehabt hätte. Die Philoſophen, welche er in ihrem innerſten hatte kennen lernen, ſchilderte er nach ihren Sitten, und beſtritte ſie muthig. Er zog ſich aber dadurch ihren Has zu, und beſonders des Cynikers Creſcens, der es durch ſein Anſehen bei dem Kaiſer Antoninus dem Philoſophen dahin brachte, daß dem frommen Juſtinus der Tod zuerkant wurde. Dieſes blutige Urtheil wurde auch an ihm mit dem Beile volzogen, da er vorher war gegeiſſelt worden. Es geſchah nach der gemeinen Meinung im dritten Jahr der Kaiſer Antoninus und Verus, oder im J. 163. Die Nachricht *) von ſeinem Märtyrertode iſt noch vorhanden, die

*) Sie ſtehet lateiniſch in *Surii* vitis SS. den Act. SS. Antv. ad 13. Apr. und *Theod. Ruinarti* act. primor. martyr. p. 58. griechiſch aber und lateiniſch in den Act. SS. Antv. Jun. To. I. p. 20.

die einige ohne hinlängliche Urſache von einem andern Juſtinus haben annehmen und ſie in neuere Zeiten herunter ſezzen wollen.

Schriften.

Der Schriften des Juſtinus iſt eine ziemliche Anzahl, davon aber einige zweifelhaft und andere gar untergeſchoben ſind. Unter die unſtreitig ächten werden gezählet:

1. Cohortatio ad Græcos, die auch elenchus betittelt wird.

2. Oratio ad Græcos. Scheint nicht volſtändig zu ſeyn, wie man aus den von einigen Kirchenvätern daraus angeführten Stellen urtheilen mus.

3. 4. Apologia I. & II. Die eine von dieſen Schuzſchriften iſt kurz, und die andere lang. Jene hat man lange vor die erſte gehalten, ſie iſt aber, wie es nun nicht mehr in Zweifel gezogen wird, die zweite. Man hat ſie auch vor einen Anhang oder auch Vorrede der erſtern angeſehen.

5. De monarchia Dei, wovon der Anfang verlohren gegangen iſt.

6. Dialogus cum Tryphone Judæo. Der wegen ſeiner ſeltſamen Meinungen bekante Jeſuit Hardouin hat dieſes Geſpräch, unter allen Schriften des Juſtinus, allein vor ächt gehalten. Im Gegentheil hat Chriſtian Gottlieb Koch durch eine eigene Schrift *) dieſes Geſpräch dem Märtyrer abzuſprechen ſich bemühet. Die Schriften, welche hierüber gewechſelt worden, hat Fabricius, l. c. p. 57. und Stolle, p. 53. verzeichnet, wozu noch

 die

*) Sie hat den Titel: *Juſtini* M. cum Tryphone Judæo Dialogus ſecundum regulas criticas examinatus, & *νοθεύσεως* ſeu falſitatis & ſuppoſitionis ſuſpectus atque convictus. Kilonii, 1700. 8.

die Parerga Gottingenſia, To. I. p. 80. geſezt werden können.

7. Epiſtola ed Diognetum. Tillemont hält den Verfaſſer dieſes Briefes älter, als den Juſtinus.

* * *

8. Everſio quorundam dogmatum Ariſtotelicorum ad Paulum preſbyterum wird von den mehreſten für zweifelhaft gehalten. Gleiche Bewandnis hat es auch mit dem

9. Brief ad Zenam ac Serenum.

* * *

Fälſchlich werden dem Juſtinus beigeleget:

10. Quæſtiones Chriſtianæ V. ad Græcos. Man hat Urſach, dieſes Werk vor untergeſchoben, oder doch interpolirt zu halten, weil der Manichäer darin Meldung geſchicht. Sonſt iſt aus der kürzern Schuzſchrift des Juſtinus bekant, daß er ein dergleichen Werk geſchrieben habe.

11. Quæſtiones græcanicæ ad Chriſtianos de incorporeo, de Deo, & reſurrectione mortuorum, Chriſtianorumque ad eas reſponſiones.

12. Expoſitio fidei de recta confeſſione, ſive de ſancta conſubſtantiali trinitate.

13. Reſponſiones ad orthodoxos de quibusdam neceſſariis quæſtionibus.

Ausgaben.

S. Juſtini philoſophi & martyris opera. *Græce*. Ex bibliotheca regia Lutetiæ, ex off. *Ro. Stephani*, 1551. fol.

Es ſind in dieſer Samlung alle angezeigte Schriften des Juſtinus, ausgenommen n. 2. und 7. vorhanden. Am Ende ſtehen Locorum qui aliter quam impreſſi ſunt,

ſunt, in aliis codicibus leguntur, aut legendi videntur, adnotationes.

-- opera. Item *Athenagoræ* Athenienſis (*apologia vel legatio pro Chriſtianis & de reſurrectione mortuorum*) Theophili Antiocheni (*contra Chriſtianæ religionis calumniatores ad Autolycum libri tres*) Tatiani Aſſyrii (*oratio ad Græcos*) Hermiæ philoſ. (*irriſio gentilium philoſophorum*) Tractatus aliquot. Quæ omnia Græce & Latine emendatiora prodeunt. Pariſiis ap. Claud. Sonnium, 1636. fol.

Die Schriften des Juſtinus ſind nach Fried. Sylburgs Ausgabe, Heidelberg, 1593. fol. gedrukt, aus der auch Jo. Arcers, Dav. Höſchels, Hier. Wolfens, Perionius und Jac. Bills Anmerkungen genommen ſind. Es iſt ſchon 1615. zu Paris eine Ausgabe vorhergegangen. Bei beiden befindet ſich *Petri Lanſſelii* diſpunctio animadverſionum in Juſtinum, quas Jſ. Caſaubonus Exercitationibus ſuis ad Baronium inſeruit. Die pariſiſchen Ausgaben hat man zu Cöln, oder Wittenberg, 1686. fol. genau nachgedrukt.

--- Opera, quæ extant omnia. Nec non *Tatiani* adverſus Græcos oratio, *Athenagoræ* philoſophi Athenienſis Legatio pro Chriſtianis, *S. Teophili* Antiocheni tres ad Autolycum libri, *Hermiæ* philoſophi irriſio gentilium philoſophorum: Item in Appendice ſuppoſita *Juſtino* opera cum actis illius martyrii & excerptis operum deperditorum eiusdem *Juſtini* & *Tatiani* & *Theophili*. Cum MSS. codicibus collata, ac novis interpretationibus, notis, admonitionibus & præfatione illuſtrata, cum indi-

indicibus copioſis. Opera & ſtudio unius ex monachis Congregationis S. Mauri. Hagæ Com. ap. P. de Hondt, 1742. fol.

Der Herausgeber heißt Prudentius Marand, und hat ſich einiger Handſchriften bedienet, aus denen er die Leſearten ſorgfältig angemerket. Er iſt nicht glüklich, wo es auf die Beurtheilung des Sinns des Juſtinus ankomt.

Apologia prima pro Chriſtianis ad Antoninum Pium, cum latina *Joannis Langi* verſione, quam plurimis in locis correcta; ſubiunctis emendationibus & notis *Roberti* ac *Henrici Stephanorum*, *Perionii*, *Billii*, *Sylburgii*, *Scaligeri*, *Halloixii*, *Caſauboni*, *Montacutii*, *Grotii*, *Salmaſii*, *Valeſii*, *Cotelerii*, pluribusque novis additis; annexis inſuper ad calcem annotationibus *Langi* & *Kortholti*, præmiſſa vero *Langi* præfatione, qua ſummam huius Apologiæ enarravit; edita a *Joanne Erneſto Grabe*. Oxoniæ, e theatr. Sheldon. 1700. 8.

Handſchriften ſind hierbei nicht gebraucht, ſondern der Text blos nach der Ro. Stephaniſchen Ausgabe abgedrukt. Die von Fabricius und aus ihm von Ceillier erwähnte, von Hier. Brunellus zu Rom veranſtaltete Ausgabe der Schuzſchriften des Juſtinus habe ich in keinem Bücherverzeichnis ausfindig machen können.

--- Apologia ſecunda pro Chriſtianis, Oratio cohortatoria, Oratio ad Græcos, & de monarchia liber: Cum Latina *Joannis Langi* verſione, quamplurimis in locis correcta; ſubiunctis emendationibus & notis *Roberti* & *Henrici Stephanorum*, *Perionii*, *Billii*, *Sylburgii*, Jo. Ern. *Grabii*, Joannis *Potteri*, pluribusque aliis additis; annexis in-

inſuper ad calcem annotationibus *Langi* & *Kortholti*, præmiſſis vero *Langi* præfationibus, quibus ſummam eorum, quæ in hoc volumine continentur, enarravit: edita ab *H. Hutchin.* Oxoniæ, e theatr. Sheld. 1703. 8.

--- Apologiæ duæ & Dialogus cum Tryphone Judæo. Cum notis & emendationibus *Styani Thirlbii.* Londini, Rich. Sare, 1722. fol.

Thirlby Arbeit beſtehet vornemlich in Vergleichung der von Juſtinus angeführten bibliſchen Stellen mit der Ueberſezzung der Siebenzig. Die übrigen Anmerkungen ſind zum Theil von den vorhergehenden Herausgebern genommen. Am Ende ſtehen einige von Joſ. Pearſon, und Jo. Davis. Die Ueberſezzung iſt des Langen hier und da geåndert.

--- Apologiæ. E recenſione Grabiana, Var. Lect. & coniecturas VV. DD. & ſuas addidit *Chriſtianus Guil. Thalemannus.* Lipſiæ, J. Ch. Langenheim, 1755.

Dieſe Ausgabe enthålt den griechiſchen Text ohne Ueberſezzung, und die Anmerkungen des Herausgebers verbeſſern und erlåutern viele Stellen des Kirchenvaters geſchikt.

— cum Tryphone Judæo Dialogus, cum latina *Joannis Langi* verſione, quam plurimis in locis correcta; ſubiunctis emendationibus & notis *Roberti Stephani*, *Perionii*, *Sylburgii*, *Halloixii*, *Montacutii*, *Druſii*, *Colomeſii*, *Cavii*, *Bulli*, *Grabii*, pluribusque novis additis; Annexis inſuper ad calcem annotationibus *Langi* & *Kortholti*; Præmiſſis vero, *Langi* præfatione, qua ſum-

mam

mam huius Dialogi enarravit, actisque martyrii *S. Juſtini* & Sociorum. Edita a *Samuele Jebb.* Londini, G. & I. Innys, 1719. 8.

Am Ende ſtehen auch die Fragmenta des Juſtinus.

— Epiſtola ad Diognetum & oratio ad Græcos, nunc primum luce & latinitate donatæ ab *Henrico Stephano.* Eiusdem *Henr. Stephani* annotationibus additum eſt *Jo. Jacobi Beureri* de quorundam locorum partim interpretatione partim emendatione iudicium. *Tatiani*, diſcipuli Juſtini quædam. Excudebat H. Stephanus, 1592. 4.

CCCL.

Gellius.

ſchrieb vor dem J. 165.

Tillemont Hiſt. des Emp. To. II. p. 419.
J. A. Fabricii B. L. lib. 3. c. 1.
Chr. Falſteri Amoen. philol. To. II. p. 241.
Cam. de Silveſtris Ep. de ætate Gellii, in Raccolta d'opuſc. ſcientif. To. VI. p. 239.
Großes univerſal Lexicon, B. 10. p. 748.
J. N. Funccius de veg. LL. ſeneſt. c. 4. §. 5. ſqq.
Algem. Welthiſtorie, Th. 13. p. 410.

Leben.

Aulus Gellius, oder wie ihn andere nach einigen Handſchriften nennen, Agellius, ſtamt vielleicht aus dem Gelliſchen Geſchlecht zu Rom, wo er in ſeiner Kindheit die Sprachlehre von dem Apollinaris Sulpicius, und die Redekunſt von Titus Caſtricius, der

unter

unter dem Kaiſer Adrianus den Vorzug unter den Rednern hatte, hörte, und des Cornelius Fronto gelehrten Umgang ſuchte. Er that darauf eine Reiſe nach Athen, und begab ſich in den Unterricht des Stoiſchen Philoſophen Taurus und des Peregrinus Proteus. Nach ſeiner Zurükkunft wurde er zu Rom von den Prätoren unter die Richter gewählet, und beſuchte bei ſeiner Muſe den Philoſophen Phavorinus. Unſer Gellius blühte vornemlich unter dem Antoninus Pius, und ſtarb in den erſten Jahren der Regierung Antoninus des Philoſophen. Dieſes erhellet daraus, weil er mit groſſen Lobſprüchen von dem Philoſophen Peregrinus redet, und doch ſeiner wichtigſten That nicht gedenket, nemlich ſeines Todes, da er ſich an den Olympiſchen Spielen öffentlich verbrante. Dieſes geſchah in der zweihundert ſechs und dreißigſten Olymp. Vor dem Jahre 165. Gellius mus alſo zu derſelbigen Zeit ſchon todt geweſen ſeyn, oder doch zum wenigſten ſchon vor dieſem Jahr ſein noch vorhandenes Werk geendiget haben.

Schriften.

Dieſes Werk iſt eine Samlung von allerlei vermiſchten Anmerkungen, die er ſich aus griechiſchen und lateiniſchen Scribenten in den Winternächten zu Athen geſamlet, und daher noctes atticas betittelt, und ſie zum Vergnügen ſeiner Kinder zuſammengeſchrieben hat. Sie beſtehen aus zwanzig Büchern, in die ſie Gellius ſelbſt gebracht und von jedem den kurzen Inhalt gegeben. Von dieſen zwanzig Büchern fehlet das achte ganz, und von dem ſechſten der Anfang.

Ausgaben.

Aulus Gelius. Am Ende: Romæ anno Chriſti, 1469. Paulo regnante II. anno eius Pont. V. die

die vero XI. menſis Aprilis. In domo Petri de Maximis, fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 283. Cat. du Cab. de M. de Boze, p. 230.

Die Namen der Buchdrukker ſind in folgenden Verſen ausgedrukt:

Aſpicis illuſtris lector quicumque libellos,
Si cupis artificum nomina noſſe, lege.
Aſpera ridebis cognomina Teutonā: forſan
Mitiget ars muſis inſcia verba virum.
Conradus Sweynheym, *Arnoldus Panartzque* magiſtri,
Romæ impreſſerunt talia multa ſimul.

Maittaire l. c. p. 11. beſchreibt dieſe Ausgabe umſtändlich, in der die erſte anſehnliche Probe von griechiſchen ziemlich guten und correcten Druk iſt. Es ſind von dieſer Ausgabe nur zweihundert fünf und ſiebenzig Exemplare gedrukt worden. S. die dritte vorl. Abh. p. 124. Es findet ſich von eben dieſen Buchführern eine Ausgabe von 1472. von der ich keine Nachricht habe, ob ſie von der erſten verſchieden iſt.

Auli Gellii noctium atticarum commentarius. Venetiis per Nic. Jenſon, 1472. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 380.

Auli Gellii noctium Atticarum commentarii. Impreſſum Bononiæ per Benedictum Hectoris calcographum accuratiſſimum anno ſalutis, 1503. die primo Februarii. fol.

Dieſe recht ſchöne Ausgabe finde ich nirgends namhaſt gemacht. Phil. Beroaldus hat ſie beſorgt, deſſen epiſtola ad clariſſimum Sigismundum Hoenloum ſchola-

ſcholaſticum Germanum, compatrem ſuum voran ſtehet.

--- Noctes, redditæ nuper omni diſcuſſa caligine micantiſſimæ. Florentiæ, arte cura & ſumtibus Phil. de Giunta, 1513. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 380.

Carolus Aldobrandus hat dieſe Ausgabe veranſtaltet, und vornemlich aus den Handſchriften der mediceiſchen Bibliothek verbeſſert.

Auli Gellii noctium Atticarum libri undeviginti. Venetiis in ædib. Aldi, & Andreæ Soceri, menſe Sept. 1515. 8.

Johannes Bapt. Egnatius an den Antonius Marſilius: ſtatui tibi Gellianas noctes eſſe dicandas: quas ego exactiore cura recognitas, quantum eſt datum otii per alias occupationes meas, in Aldina *olim* officina imprimendas curavi: ut quæ caſtigatiſſimæ induſtria noſtra redditæ erant, haberent etiam mancipem accuratiſſimum --- Es ſcheint, das es ziemlich lang mit dem Gellius in der Drukkerei zugegangen ſey. Voran ſtehen zwei Regiſter, davon eins die Sachen in beſondern Claſſen anweiſet. Am Ende ſtehen alle griechiſche Stellen mit einer lateiniſchen Ueberſezzung.

--- noctium Atticarum libri XIX. Baſileæ apud Andream Cratandrum. menſe ſeptembri, 1519. ſumtu Ludovici Hornken Bibliopolæ. fol.

Was in dieſer Ausgabe geleiſtet worden, wil ich mit einer Stelle aus der Vorrede des Cratanders zeigen. Varia, heißt es, corrogavi ab amicis exemplaria, diverſitate aucupaturus ſinceram lectionem. Com-

peri, neque Aldum ipſum liberum eſſe a mendis foediſſimis, tametſi facile omnium fuit oculatiſſimus, probeque ſtipatus præſidio doctiorum, quos aluit, ut audio, domi ſuæ perpetuo. Reſtitui eo interim ingenio mutila latina, pluries autem græca, germanæ puritati, omnia exactiſſima fide, ac diligentia. Nec tamen -- ſine Theſeo: Nam Beatum Rhenanum, ſi quando ſuccumbebam, invocavi, aut Fabritium Capitonem ---

--- noctes Atticæ, cum *Petri (Schadii) Moſellani* adnotationibus. Accedunt in loca quædam obſcuriora, ex optimis auctoribus adnotationes. Col. Agr. exc. Gualth. Fabricio, 1566. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c.

--- noctes atticæ: editio ex MSS. emendata: additæ ſunt *H. Stephani* noctes aliquot Pariſinæ, Atticis A. Gellii noctibus invigilatæ, & ſpecimen emendationum. Pariſiis, 1585. 8.

S. Cat. de la Bibl. du Roi. Bell. Lettr. To. II. p. 85.

--- noctes Atticæ, cum ſelectis novisque commentariis, & accurata recenſione *Antonii Thyſii*, & *Jacobi Oiſelii*. Lugd. Bat. P. Leffen, 1666. 8.

Es ſind bei dieſer Ausgabe Handſchriften und alte Ausgaben zu Rath gezogen, und obſchon verſchiedene Fehler eingeſchlichen ſind, und Anmerkungen darunter vorkommen, die hätten wegbleiben können, ſo hat ſie doch das ſtrenge Urtheil des Jacob Gronovs nicht verdienet.

--- noctium Atticarum libri XX. prout ſuperſunt quos ad libros MSStos novo & multo labore exegerunt, perpetuis notis & emendationibus illuſtraverunt *Johannes Fredericus* & *Jacobus Gronovii*.

novii. Accedit *Gaſp. Scioppii* integra MSStorum duorum codicum collatio, *Petri Lambecii* lucubrationes Gellianæ, & ex *Lud. Carrionis* caſtigationibus utilia excerpta, ut & ſelecta variaque commentaria ab *Ant. Thyſio* & *Jac. Oiſelio* congeſta. Lugd. Bat. ap. Corn. Bouteſteyn, J. du Vivie, 1706. 4.

Dieſes iſt bisher die beſte Ausgabe, die ohne Zweifel durch den Fleis des Hn. Abrah. Gronov wird übertroffen werden.

CCCLI.

Polyänus.

um das J. 165.

Suidas Lex. h. v.
Tillemont hiſt. des Emp. To. II. p. 415.
P. Bayle Dict. hiſt. & crit. h. v.
J. A. Fabricius Bibl. Gr. lib. 4. c. 15. §. 6. Vol. III. p. 482.
Algemeine Welthiſt. Th. 13. p. 408.
Vita Polyæni, inſerta præfationi editionis Berolinenſis.

Leben.

Polyänus ein Macedonier, lehrte nach ſeinem eigenen Zeugnis die Beredſamkeit, die er auch vor Gerichte zeigte. So gewis man dieſes auf ſein Wort glauben kan, ſo zweifelhaft iſt ſein Soldatenſtand, den einige auf eine nicht gar deutliche Stelle deſſelben gründen. Wenn man von ſeinen Schriften auf

ſeinen Stand ſicher ſchlieſſen könte, ſo könte er gar wol ein Soldat geweſen ſeyn. Dieſer Schlus gilt aber nicht bei den Schriſten der Alten.

Schriften.

Es hat nemlich unſer Polyänus ein Werk von Exempeln der Kriegsliſt, ſtrategematica, und drei Bücher von der Schlachtordnung geſchrieben. Dieſe leztere ſind nur aus dem Suidas bekant, und mit den Büchern von der politiſchen Verfaſſung der Macedonier, von Theben, und wenn ihm der Tod nicht hinderlich geweſen iſt, mit den Merkwürdigkeiten von den beiden Kaiſern M. Antoninus und L. Verus, die er in der Vorrede zu dem noch vorhandenen Werke von der Kriegsliſt verſpricht, verlohren gegangen. Er hat dieſes lezte Werk an die beiden erwähnten Kaiſer geſchrieben, wie ſie mit den Perſern und Parthern im Kriege begriffen waren, da er ſelbſt wegen ſeiner Jahre keine Kriegsdienſte thun konte, wozu er ſonſt willig geweſen wäre. Es beſtehet aus acht Büchern, davon das ſechſte und ſiebende nicht mehr volſtändig ſind, ſo daß die Samlung die aus neunhundert Exempeln beſtanden, jezt nur achthundert drei und dreißig enthält. Polyänus hat ſie aus allerlei Schriftſtellern zuſammen getragen, den Frontinus aber, vielleicht aus Unwiſſenheit der lateiniſchen Sprache, nicht gebraucht.

Ausgaben.

Polyæni ſtratagemata. Gr. & Lat. cum notis *Iſ. Caſauboni.* Lugd. 1589. 12.

S. Cat. Bibl. Menken. P. I. p. 172.

Caſaubonus vor viel Geld erkaufte Handſchrift war nicht gar richtig. Die Ueberſezzung iſt von Juſtus Vulteius.

—ſtra-

--- ſtrategematum libri octo. *Juſto Vulteio* interprete. *Pancratius Maasvicius* recenſuit, *Iſaaci Caſauboni*, nec non ſuas, notas adiecit. Lugd. B. Jord. Luchtmans, J. du Vivie, 1690. 8.

Dieſe Ausgabe iſt vermittelſt der Vergleichung einer florentiniſchen und cambridgiſchen Handſchrift gebeſſert worden.

--- ſtrategematum libri octo. Recenſuit, *Juſti Vulteii* verſionem latinam emendavit, & indicem Græcum adiecit *Samuel Murſinna.* Berolini, A. Haude & J. C. Spener, 1756. 8.

Dieſer niedliche Druk iſt nach der Maßviciſchen Ausgabe veranſtaltet und die Ueberſezzung reiner in Anſehung des Latein, und durch Aenderung und Wegname des überflüſſigen, dem Grundtext ähnlicher gemacht.

Polyänus und Sextus Julius Frontins Kriegsränke der berühmteſten Feldherren und einiger Heldinnen, jene aus dem griechiſchen, und dieſe aus dem lateiniſchen überſezt, und mit Anmerkungen verſehen von M. Joh. Chriſtoph Kind. Leipzig, 1750. 8.

Les Ruſes de Guerre de *Polyen*, traduites du Grec en Francois, avec des notes, par D. I. A. L. R. B. D. L. C. D. S. M. Avec les ſtrategemes de *Frotin.* III. Tomes. A. Paris, 1743. 12.

CCCLII.

Harpocration.

vor dem J. 169.

Suidas Lex. h. v.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 36. §. 12. 13. Vol. 4. p. 583. ſqq.
Jac. Mauſſaci diſſ. crit.

Leben und Schriften.

Valerius Harpocration. Dieſen Namen führet der Verfaſſer eines Wörterbuchs, der nach dem Suidas aus Alexandrien war. Einige halten ihn vor denjenigen Mann, der den Kaiſer Verus im griechiſchen unterrichtete, andere vor einen jüngern, der mit dem Libanius lebte, und von ihm in einem Briefe an den Ariſtänetus gerühmt wird. Da keine dieſer Meinungen außer Zweifel iſt, ſo bin ich der erſten gefolget, da ich nicht ſehe, warum nicht der alexandriniſche Redner zu gleicher Zeit bei dem Verus habe Sprachlehrer ſeyn können. Sein Wörterbuch, das λέξεις τῶν δέκα ῥητόρων betittelt iſt, dient vornemlich zum Verſtand der attiſchen Redner.

Ausgaben.

Harpocrationis Lexicon, Græce.
c. *Ulpiani* Commentar. in Demoſthenem, Venet. 1503. fol.
--- lexicon in decem rhetores, græce; ſupple- tum & emendatum a *Phil. Jac. Mauſſaco*: additæ ſunt notæ & diſſertatio critica, in qua de auctore &

& de hoc ſcribendi genere diſputatur. Pariſiis, Claud. Morel. 1614. 4.

Dieſe gute Ausgabe iſt mit drei Handſchriften verglichen, und von ſeinem in dem griechiſchen vortreflich gelehrten Herausgeber mit vielen Erläuterungen und Verbeſſerungen verſehen.

— Lexicon decem Oratorum. *Nic. Blancardus* emendavit, diſpoſuit, latine vertit, ac elenchum veterum ſcriptorum adiecit. Subiiciuntur *Phil. Jac. Mauſſaci* notæ & diſſertatio critica de auctore &c. Omnia ex Toloſana appendice correcta & ſuppleta. Acceſſerunt *Henr. Valeſii* notæ & animadverſiones in Harpocrationem & Mauſſaci notas. Lugd. Bat. per J. a Gelder & J. A. de la Font, 1683. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 203.

Eine ſchöne und brauchbare Ausgabe, über die aber Jac. Gronov, ſeiner Gewohnheit nach, ein hartes und unglimpfliches Urtheil gefället hat.

--- de vocibus liber ſive lexicon, in decem rhetores: græce, cum notis & obſervationibus *Jac. Gronovii:* accedunt diatribe *Henrici Stephani* ad locos Jſocrateos, notæ & animadverſiones *Henr. Valeſii* in Harpocrationem & Mauſſaci notas. Lugd. Bat. Fred. Haring. 1696. 4.

Gronovius hat hier den Text nach den Leſearten zweier Handſchriften, und den Anmerkungen einiger Gelehrten, die ſie der aldiniſchen Ausgabe 1527. beigeſchrieben hatten, gar ſehr verbeſſert.

--- *καὶ Σοΐδα ἐκλογὴ περὶ τινῶν παρ' Ἰσοκράτει λέξεων.* c. Iſocrate, ap. Ald. 1534. ap. Henr. Stephan. 1593. fol.

CCCLIII.

Hephäſtio.

vor dem J. 169.

Suidas, Lex. h. v.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 7. Vol. 7. p. 16.

Leben und Schriften.

Hephäſtio, von Alexandrien, ein Sprachlehrer, der von Julius Capitolinus unter den Lehrern des Kaiſers Verus genant wird, hat ein nüzliches enchiridion de metris geſchrieben, das noch vorhanden iſt.

Ausgaben.

Hephæſtionis enchiridion (περὶ βραχείας συλλαβῆς.) Græce. Florentiæ, hæredes Phil. Juntæ, 1526. 8.

S. Cat de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 252.

Dieſe Ausgabe halte ich vor die älteſte. Sie iſt dem Fabricius, und von Pauw unbekant. Fabricius führt eine aldiniſche Ausgabe von eben dieſem Jahre an, von der ich aber ſonſt keine Anzeige finde.

--- ἐγχειρίδιον περὶ μέτρων καὶ ποιημάτων. Εἰς τὸ αὐτὸ σχόλια. Typis regiis. Pariſiis, 1553. ap. Adr. Turnebum. 4.

— enchiridion de metris & poemate. Cum ſcholiis antiquis & animadverſionibus *Joannis Cornelii de Pauw*. Trajecti ad Rh. ap. Melch. Leonh. Charlois, 1726. 4.

Di. Seltenheit der pariſiſchen Ausgabe, die ſo gros war, daß die Gelehrten ſie ſich abſchrieben, hat dieſe neue Ausgabe

gabe veranlaſſet, die genau nach jener gemacht iſt. In dem Text iſt auſſer den Drukfehlern nichts geändert, aber in den Anmerkungen ſind die Aenderungen deſto häufiger.

CCCLIV.

Hypſicles.

nach dem J. 169.

G. J. Voſſius de ſcient. math. c. 54. §. 6.
J. A. Fabricius B. G. lib. 3. c. 5. §. 15. Vol. 2. p. 91.

Leben und Schriften.

Hypſicles, ein Mathematiker, war von Alexandrien, und ein Schüler des Iſidorus, der unter dem M. Aurelius und L. Verus gelebt hat, woraus man des Hypſicles Lebzeit abnehmen kan. Voſſius ſezt ihn unter den Ptolemäus Phyſcon. Man hält ihn vor den Verfaſſer des vierzehnten und funfzehnten Buches der Anfangsgründe des Euclides. S. dieſen Art. Th. 1. p. 319. Auſſer dem iſt noch ein aſtronomiſches Werk von ihm vorhanden, mit der Aufſchrift: anaphoricus, oder de aſcenſionibus.

Ausgabe.

Hypſiclis anaphoricus, ſive de aſcenſionibus, græce, cum latina verſione *Jac. Mentelii.*
c. *Heliodori* opticis. Pariſ. 1680. 4.

CCCLV.

Tatianus.

um das J. 168 -- 172.

S. Hieronymus de viris ill. c. 29. Cum notis varr. in Fabricii Bibl. eccl.

G. Cave hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 75.

L. Ell. du Pin Nouv. Bibliotheque des AA. eccl. To. I. p. 63.

W. E. Tenzelii Exercitatio ſel. V. p. 218.

Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. II. p. 410.

N. le Nourry Apparatus ad Bibl. PP. To. I. p. 522.

Lud. du Four de Longerue diſſ. de Tatiano, c. Tatiani oratio per worthum.

J. T. Buddei diſſ. de hæreſi Valentiniana.

Caſ. Oudini Comm. de SS. eccl. To. I. p. 210.

J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 1, §. 19. Vol. 5. p. 81.

R. Ceillier hiſt. des AA. eccl. Tom. II. p. 123.

G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 59.

J. Bruckers Fragen aus der phil. Hiſt. Th. 4. p. 1183.

- - - hiſt. crit. phil. To. III. p. 378.

Prudent. Marani proleg. ad Juſtinum Mart. parte III. c. 10. 11. 12.

J. G. Walchii H. E. N. T. p. 633.

J. L. Moshemii Comm. de reb. Chriſt. p. 397.

* **Leben.**

Tatianus iſt von Geburt ein Syrer, und nach dem Epiphanius in Meſopotamien geboren. Er war in den Wiſſenſchaften der Griechen treflich bewandert, und hatte ſich eine ungemeine Kentnis des geheimen Gottesdienſtes der Völker durch viele Reiſen erworben, ſo daß er einen großen Philoſophen vorſtelte. Zu Rom, wohin er ſich begeben hatte, erkante er die Abſcheulich-

ſcheuſlichkeit der geheimen heidniſchen Religion, und las die Bücher der heiligen Schrift, deren göttliche Einfalt einen ſolchen Eindruk auf ihn machte, und eine ſolche Ueberzeugung bei ihm würkte, daß er dem Greuel der heidniſchen Religion entſagte, und ſich in den Unterricht bei dem Märtyrer Juſtinus begab. Er ſtand ſeinem Lehrer in der Unterredung mit dem Creſcens bei, und wurde des Haſſes und der Verfolgung dieſes Mannes mit theilhaftig, entgieng aber doch der Gefahr des Lebens. Nachdem er der Chriſtenſchule zu Rom eine Zeitlang vorgeſtanden hatte, verlies er dieſe Stadt, und gieng nach Syrien, und ſtiftete in Meſopotamien eine neue Secte im zwölften Jahr des Kaiſers M. Antoninus, und pflanzte öffentlich die Irrlehren fort, auf die ihn ſeine Philoſophie führte, die er den ältern Gnoſtikern abgeborget, und ſchon bei Lebzeiten ſeines Lehrers, des Juſtinus, angenommen, aber nicht geäuſſert hatte. Wenn, und auf was Art er aus dem Leben gegangen, iſt unbekant. Cave vermuthet daß er eher geſtorben, als Irenäus ſein Werk gegen die Kezereien geſchrieben, das er in das Jahr 176 oder 177. ſezzet.

Schriften.

Von den Schriften des Tatianus, deren er nach dem Zeugnis der alten Kirchenlehrer mehrere geſchrieben, iſt nur ſeine **Rede an die Griechen** vorhanden. Er hat ſie nach dem Tode des Juſtinus geſchrieben, und Worth ſezzet ſie aus andern wahrſcheinlichen Gründen in das J. 168. Tatianus behauptet in dieſer Rede, daß die Griechen alle ihre Weisheit erſt von den Barbaren bekommen, und daß die von den Hebräern auf die Chriſten gekommene Philoſophie die wahre Lehre ſey. Die darin enthaltenen

Säzze, wie ſie Herr Brucker herausgezogen hat, ſind großen theils aus dem damals unter den Juden üblichen Syſtem der Egyptiſch-Pythagoriſch-Platoniſchen Philoſophie, das Tatianus vor ein den griechiſchen Secten entgegengeſeztes Lehrgebäude angeſehen, und enthalten die Quellen der Irthümer, die Tatianus nachher öffentlich gelehret.

Unter den verlohrnen Schriften des Tatianus iſt ſein Evangelium διὰ τεσσάρων, worin er, nach dem Zeugnis der Kirchenlehrer, das ganze Geſchlechtregiſter Chriſti von David, und alle Stellen, die ſeine Abſtammung von dem Samen Davids beweiſen, weggelaſſen hat. Man kan daher weder die Harmoniam Evangelicam, die vom Victor von Capua im ſechſten Jahrhundert für des Tatianus Arbeit ausgegeben worden, und in orthodoxographis, und Bibliothecis PP. ſtehet, auch in einer alten teutſchen Ueberſezzung vorhanden iſt, weil man hier das ganze Geſchlechtregieſter Chriſti findet; noch auch diejenige Harmonia, die unter des Ammonius von Alexandrien Namen mit jener verbunden wird, weil viele Stellen, wo Chriſtus der Sohn Davids heißt, darin ſtehen, obſchon die Geſchlechtstafel fehlet, vor des Tatianus Arbeit halten.

Ausgaben.

Von den Ausgaben der Rede des Tatianus iſt der Artikel Juſtinus M. zu vergleichen.

Tatiani Aſſyrii oratio ad Græcos, Græce per *Jo. Friſium*, cum inrerpretatione latina & annotationibus *Conradi Geſneri.*

cum Sententiarum ſ. capitum, theologicorum præcipue, ex ſacris & profanis libris, Tomis

mis III. per *Antonium* & *Maximum*, monachos olim collectis, &c. per *Conr. Geſnerum* editis. Tiguri, Chph. Froſchover. 1546. fol. p. 276.

Johann Friſius liefert hier die erſte Ausgabe des Tatianus nach einer Handſchrift, die er zu Venedig von Arnold Arlenius Peraxylus bekommen. Am Rande des Grundtextes ſind einige Muthmaſſungen angebracht. Worth bedauret, daß die nachfolgenden Herausgeber ſich von dieſer Ausgabe ohne Urſache entfernet.

-- eadem, Græce cum verſione *Conr. Geſneri* in Orthodoxographis. Baſ. 1555. fol.

--- Gr. cum verſione *Geſneri* & notis *Ducæi*. in Auctario Biblioth. PP. Pariſ. 1624. fol.

--- oratio ad Græcos. *Hermiæ* irriſio gentilium philoſophorum. Ex vetuſtis exemplaribus recenſuit, adnotationibusque integris *Conradi Geſneri*, Frontonis *Ducæi*, Chriſtiani *Kortholti*, Thomæ *Galei*, ſelectisque Henrici *Stephani*, *Meurſii*, *Bocharti*, *Cotelerii*, utriusque *Voſſii*, aliorum, ſuas qualescunque adiecit *Wilhelmus Worth*. Oxoniæ, e theatr. Sheld. impenſ. J. Oweni, 1700. 8.

Der Herausgeber hat Leſearten aus drei Handſchriften gebraucht, davon die älteſte ſechshundert Jahr alt war. Am Ende iſt beigedrukt *Ge. Bulli* explicatio *Tatiani* doctrinæ de filii τῷ σηνεαίδίῳ, *Nic. le Nourry* diſſ. in Tatianum, und Longerue oben angeführte diſſertatio.

-- eadem oratio, Gr. & Lat. cum notis *Prudentii Marani*, & Fragmentis operum deperditorum *Tatiani*.

c. Ju-

c. Juſtino, *Prud. Marani.* Hag. Com. 1742 fol.

Tatiani Harmonia evangelica. Latine.
in Orthodoxographis. Baſ. 1569. p. 659.
Biblioth. PP. Pariſ. 1644. To. VII. col. 32.
Lugd. To. II. p. 2. p. 203.

Tatiani Syri Harmonia evangelica, e latina *Victoris Capuani* verſione translata in linguam theotiſcam antiquiſſimam. Editio poſt primam Palthenianam nova emendatior: Ad apographa duo MSSta & curas *Jo. Schilteri* poſtumas ſtodioſe recenſita, ſubiectis notulis: præmiſſa præfatione gemina. Accedit Fragmentum aliud theotiſcum, quo Chriſti cum Samaritana muliere colloquium rhythmo vetuſtiſſimo exhibetur. Ulmæ, Dan. Bartholomæi, 1727. fol.

Iſt als ein Anhang zu *Jo. Schilteri* antiquitatum Teutonicarum To. I. mit dem zweiten Tomo bekant gemacht worden.

Tatiani Alexandrini harmoniæ evangelicæ antiquiſſima verſio Theotiſca: ut & *Iſidori Hiſpalenſis* de nativitate Domini, paſſione, reſurrectione, &c. libri, eadem lingua converſi, fragmentum: Theotiſce & Latine; ex editione & cum animadverſionibus *Jo. Philippi Palthenii.* Acceſſit Fragmentum veteris linguæ theotiſcæ, quo continetur colloquium Chriſti cum Samaritana, ex S. Johannis Evangelio cap. 4. a *Lambecio* productum, cum interpretatione Latina. Gryphiswaldiæ, Jo. Wolfg. Fickweiler, 1706. 4.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 132.

CCCLVI.

CCCLVI.

Pauſanias.

berühmt um das J. 174.

G. J. Voſſius de hiſt. Gr. lib. 2. c. 14.
Tillemont hiſt. des Emp. To. II. p. 415.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 15. Vol. 3. p. 467.
Gedoyn dans la preface de ſa traduction de cet Auteur.
Algemeine Welthiſt. Th. 13. p. 408.

Leben.

Pauſanias, ein griechiſcher Geſchichtſchreiber, iſt, wie man insgemein davor hält, aus Cäſarea in Cappadocien gebürtig. Er war ein Schüler des Sophiſten Herodes von Athen, ſchreibt aber weniger zierlich, und hatte mit ſeinen Landsleuten eine ſchlechte und verderbte Ausſprache gemein. Er that eine Reiſe nicht nur durch ganz Griechenland, Macedonien und Italien, ſondern auch durch einen großen Theil von Aſien, bis zu dem Orakel des Jupiter Hammon, und beſah Paläſtina, den Jordan und das Todte Meer. Er hielt ſich die meiſte Zeit in Rom auf, und lebte bereits unter der Regierung des Kaiſers Hadrianus, ſchrieb aber erſt unter dem Kaiſer M. Aurelius Antoninus bei ſchon ziemlich hohen Alter. Er zehlet von der Bevölkerung der Stadt Corinthus, die im lezten Jahre des Julius Cäſars geſchehen, drei und vierzig Jahre vor Chr. Geb. bis auf die Zeit, da er ſchrieb, zweihundert und ſiebenzehn Jahre.

Schriften.

Die Frucht ſeiner erwähnten Reiſen iſt eine Beſchrei-

bung von Griechenland. Sie beſtehet aus zehn Büchern, die nach den verſchiedenen Landſchaften benennet ſind. Pauſanias erzählet darin allerlei Merkwürdigkeiten von den Völkern und ihren Königen. Doch beſchäftiget er ſich vornemlich mit Beſchreibungen von Tempeln, prächtigen Gebäuden, Statüen, Schauſpielen u. d. g. mit Bemerkung der geringſten Kleinigkeiten, die von ſeiner ſorgfältigen Beobachtung der Dinge zeigen.

Ausgaben.

Pauſaniæ Commentarii, Græciam deſcribentes. Gr. Venetiis, in ædibus Aldi & Andr. Soceri, 1516. fol.

Aldus ſchreibt in der Vorrede dieſer Ausgabe, die er mit Hülfe des Marcus Muſurus geliefert: ceterum hosce commentarios, etſi non ad unguem emendatos (nonnusquam enim inſanabilibus ulceribus depravati ſcatebant) codicibus tamen, qui manuſcripti circumferebantur, correctiores publicamus.

— Græciæ deſcriptio accurata, qua lector ceu manu per eam regionem circumducitur: cum latina *Romuli Amaſæi* interpretatione. Acceſſerunt *Gul. Xylandri* & *Frid. Sylburgii* annotationes, ac novæ notæ *Joachimi Kuhnii*. Lipſiæ, ap. Tho. Fritſch, 1696. fol.

Kühn hat ein Exemplar zu Rath gezogen, das ehedem Caſaubonus beſeſſen, der Anmerkungen am Rande beigeſchrieben hatte. Xylanders und Sylburgs Ausgabe iſt zu Frankfurt, ap. hær. Andr. Wecheli, 1583. fol. gedrukt. Die Hanauiſche Ausgabe, 1613. fol. iſt von der erſtern nur darin verſchieden, daß die Ueberſezzung gleich bei dem Texte ſtehet.

Pauſa-

Pauſanias ou Voyage hiſtorique de la Grece, traduit en François, avec des Remarques. Par M. l'Abbé *Gedoyn*. To. I. II. A Paris, chez Nyon, 1731. 4.

CCCLVII.

Mäcianus,

komt ums Leben im J. 175.

Jo. Strauchii vitæ veterum JCtor. editæ, a *L. G. Budero*. Jenæ, 1723. 8. p. 46.

G. Grotii vitæ JCtorum, lib. 2. c. 7. p. 155.

Aegid. Menagii amoenit. I. C. c. 5. p. 32.

J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 9. p. 817.

J. G. Heineccius hiſt. I. C. R. lib. 1. c. 4. §. 315.

Taiſand Vies des JCtes p. 369.

J. N. Funccius de veg. LL. ſenect. c. 7. §. 20. p. 447.

Jo. Wunderlich commentatio de L. Voluſ. Mæciano, Hamburg. 1749. 4.

Ant. Terraſſon hiſtoire de la Jurisprudence Ro. p. 270.

Leben.

Lucius Voluſius Mäcianus, iſt ein berühmter Rechtslehrer zu Rom geweſen. Er lebte unter den beiden Antoninen, und gab dem Marcus in der Rechtsgelahrheit Unterricht. Unter demſelben ſol Mäcianus auch Rechtsſprecher (iuridicus) zu Alexandrien geweſen ſeyn, wo derſelbe, weil er an der Verſchwörung des Avidius Caſſius theil genommen hatte, von der Armee, doch ohn Vorwiſſen des Kaiſers, im J. 175. hingerichtet worden.

Schriften.

Mäcianus hat verſchiedene Werke geſchrieben, aus welchen einige Stellen in das Juſtinianiſche Geſezbuch gekommen ſind. Ob er der Urheber des SCti Voluſiani iſt, deſſen l. 6. D. ad L. Jul. de vi priv. gedacht wird, braucht noch Beweiſes. Das einzige Werk de aſſe, oder von der Eintheilung des As iſt noch ganz vorhanden, und wird von Cujacius den angehenden Rechtsbefliſſenen nachdrüklich angeprieſen. Alciatus und Vinetus zweifeln aber, ob es unſern Rechtslehrer zum Verfaſſer habe.

Ausgaben.

L. Voluſii Mæciani diſtributio, item vocabula ac notæ partium in rebus pecuniariis, pondere, numero, menſura, cum notis *Eliæ Vineti*.
c. *Priſciani* & alior. de ead. re libellis. Pariſiis, 1565. 8.

— Diſtributio, & *Balbi* Menſoris, de aſſe.
c. *J. Fr. Gronovii* Opere de Seſtertiis. Lugd. B. 1691. 4.

— diſtributio, cum notis *Eliæ Vineti* & *Jo. Frid.* Gronovii.
in *J. G. Grævii* Theſ. Ant. Ro. To. XI. p. 1705.

CCCLVIII.

Herodes.

blüht um das J. 143. lebt noch im J. 175.

Philoſtratus vit. Sophiſt. lib. 2. c. 1. p. 545.
Suidas, Lex. h. v.

Tille-

Tillemont hiſt. des Emp. To. II. p. 316. ſq.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 30. §. 3. Vol. 4. p. 371.
Algemeine Welthiſt. Th. 13. p. 358.

Leben.

Tiberius Claudius Atticus Herodes war ein Athenienſer aus dem Flekken Marathon. Er ſcheint in den erſten Jahren der Regierung des Trajanus geboren zu ſeyn. Er hatte eine auſſerordentliche Gabe, Reden aus dem Stegreiſe zu halten, und lies ſich in ſeinen jungen Jahren vor dem Adrianus hören. Weil es ihm aber mit dieſer Rede nicht nach Wunſch glükte, ſo wolte er ſich aus Verdrus in die Donau ſtürzen. Den Marcus Antoninus und Lucius Verus unterrichtete er in der griechiſchen Sprache. Er wurde von denſelben ſehr hoch gehalten, und von Antoninus zum Stathalter über die Freiſtädte in Aſien geſezt, und verwaltete das Oberprieſterthum bei einigen griechiſchen Feyern. Im J. 143. führte er das römiſche Conſulat, worin er aber keinen ſo großen Ruhm, als in ſeiner Beredſamkeit ſezte. Er lebte noch nach dem Tode der Kaiſerin Fauſtina, im J. 175. und ſtarb in ſeiner Vaterſtadt im ſechs und ſiebenzigſten Jahre ſeines Alters. Philoſtratus erhebt ihn ſehr wegen ſeiner edlen Freigebigkeit.

Schriften und Ausgaben.

Herodes hat nach dem Zeugnis der Alten viele Werke geſchrieben, davon aber nichts, als eine Rede de republica, περὶ πολιτείας, vorhanden iſt, worin er den Thebanern zu einem Bündnis mit den Lacedämoniern und Peloponeſiern gegen den König Archelaus in Macedonien

 räth.

räth. Sie ſteht in allen Samlungen der griechiſchen Redner, des Aldus, Stephanus, und Gruters, die in der dritten vorläufigen Abhandlung, p. 191. angeführet ſind.

CCCLIX.

Theodotion.

um das J. 176.

Guil. Cave hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 78.
J. Fr. Buddei diſſertatio de Theodotione. Witteb. 1688. 4. & in *Eiusd.* parergis hiſt. theol. p. 29.
J. A. Fabricius B. Gr. lib. 3. c. 12. §. 9. Vol. 2. p. 334.
Bernh. de Montfaucon prol. ad Hexapla Origenis, c. 7.
J. Cb. Wolfius B. H. P. I. p. 1156.

Leben und Schriften.

Theodotion aus Epheſus, war ein Anhänger des Marcion aus Pontus, der einige Lehren des Ebions angenommen hatte, daher Theodotion den Namen des Ebioniten bekam. Er verlies nachher das Chriſtenthum völlig, und wurde ein Jude. Von ihm komt eine neue griechiſche Ueberſezzung des alten Teſtaments, die dem Irenäus bereits um das J. 176 oder 177. bekant war. Sie kam der Ueberſezzung der Siebenzig näher, und hielt zwiſchen der ſclaviſchen Ueberſezzung des Aquilas, und der alzu freien des Symmachus die Mittelſtraſſe. Von ihm iſt auch die griechiſche Ueberſezzung des Propheten Daniels, die man in den griechiſchen Bibeln antrift. Die übrigen dem Daniel beigelegte Bücher hat Theodotion nicht zuerſt in die Bibel gebracht, wie er denn

denn auch nicht der Samler der übrigen apocryphiſchen Bücher iſt. Daß die Bücher der Chronik, und das erſte Buch der Maccabäer von ihm ſind, iſt ebenfals ungewiß. Die übrigen Stükke ſeiner Ueberſezzung findet man am beſten in

Bernh. Montfaucon Hexaplis Origenis. Pariſ. 1713.

und eine Probe beim

Fabricius l. c. p. 346.

CCCLX.

Athenagoras.

um das J. 177.

Methodius apud *Epiphanium* LXIV. 12. & *Photium* Cod. 234.
Philippus Sidetes in Fragmento, apud *Dodwellum*, diſſ. in Iren. p. 488.
G. Cave Hiſt. lit. SS. E. To. I. p. 79.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. des AA. E. To. I. p. 65.
Wilh. Ern. Tenzelii Exercit. ſelect. V. p. 199.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. II. p. 321.
Nic. le Nourry App. ad B. PP. Max. To. I. p. 471.
P. Bayle Dict. hiſt. & crit. h. v.
Caſ. Oudini Comm. de SS. E. To. I. p. 203.
J. A. Fabricii B. G. lib. 5. c. 1. Vol. 5. p. 85.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. E. To. II. p. 112.
G. Stolles Nachr. von den Kirchenvätern, p. 68.
Magna Bibliotheca eccleſ. h. v.
J. Ge. Walchii H. E. N. T. p. 606.

Leben.

Athenagoras, ein Athenienſiſcher Philoſophus, hatte vor, die Chriſten zu beſtreiten, und las, damit er deſto glüklicher ſeinen Streit ausführen mögte, mit Sorgfalt die heilige Schrift. An ſtatt das Licht des Evangelii zu erſtikken, wurde er von demſelben ſo erleuchtet, daß er aus einem Verfolger, ein Lehrer deſſelben wurde. Er ſtund darauf der Schule der Chriſten zu Alexandrien vor, wobei er zugleich ſein Lehramt der platoniſchen Philoſophie fortſezte, und deswegen den philoſophiſchen Mantel beibehielt. Daher man ſich nicht ſehr zu wundern hat, wenn man Spuren der platoniſchen Lehren in ſeinen Schriften antrift, die vornemlich aus ſeinen Ausdrükken, die er vom Sohne GOttes gebraucht, und aus ſeiner Meinung von der göttlichen Vorſehung, und den Begriffen, die er ſich von der Ehe gemacht, hervorleuchten. Daß er von den Chriſten zu Alexandrien an den Käiſer geſandt worden, und ſie mündlich vertheidiget habe, ſucht Dodwell zu behaupten, und wird von Tenzeln unterſtüzzet. Von ſeinen übrigen Lebensumſtänden, und von ſeinem Tode iſt keine Nachricht vorhanden.

Schriften.

Unter ſeinen Schriften hat die Geſandſchaft, oder Schuzſchrift (πρεσβεία) für die Chriſten, den Vorzug. Man zweifelt nicht nur, ob ſie von dem Athenagoras würklich gehalten worden, ſondern ob ſie jemals den Kaiſern überreichet worden. Dieſe Kaiſer ſind Marcus Aurelius, und ſein Sohn, Commodus, und die Schrift iſt im Jahr 177. geſchrieben. Die Zweifel, die ſo wohl wegen dem Jahr als den Kaiſern waren, hat

der

der ſel. Herr von Mosheim unterſuchet und entſchieden. *)

2. Von der Auferſtehung.

Auſſer dieſen beiden Werken iſt noch ein Roman unter dem Namen des Athenagoras vorhanden, welchen der Franzos, *Fumée Seigneur de Genillé*, in franzöſiſcher Sprache überſezt herausgegeben. Mareſius hält den Verfaſſer für einen Sophiſten, und Bochart führt ihn als einen alten Schriftſteller an. Allein die griechiſche Handſchrift hat ſich noch nicht gefunden, und Huetius **), Gisbert Cuper ***), und la Croze ****) haben hinlänglich bewieſen, daß es ein untergeſchobenes Werk ſei, welches aus verſchiedenen Schriftſtellern zuſammen geflikket iſt, und deſſen Verfaſſer, auſſer der Baukunſt, der Goldmacherkunſt ergeben geweſen.

Ausgaben.

Von den Ausgaben des Athenagoras iſt der Art. Juſtinus der Märtyrer nachzuſehen.

Athenagoræ Athenienſis philoſophi Chriſtiani Apologia pro Chriſtianis, ad Imperatores Antoninum & Commodum. *Eiusdem* de reſurrectione mortuorum. Ex antiquis exemplaribus libellus ille nunc primum profertur, hic autem caſtigatior quam antea editur. Uterque Græce & Latine. Ex officina Henrici Stephani, 1557. 8.

Fabricius führet auch eine zu Zürch in eben dieſem

*) In diſſ. de vera ætate Apologetici Athenagoræ, in *eiusd.* Diſſ. ad H. E. pertinent. Vol. Alton. 1733. 8. p. 269.

**) De orig. fabular. Romanenſ. p. 44.

***) ap. *Fabric.* Vol. 5. p. 88.

****) apud *eund.* Vol. 6. p. 784.

Jahr gedrukte; griechiſch und lateiniſche Ausgabe von der Schuzſchrift an. Weil ich ſie aber nicht habe, ſo kan ich nicht ſagen, welche von beiden eigentlich die erſte ſei. In der angeführten Ausgabe trift man, auſſer des H. Stephanus Anmerkungen über die beiden Schriften, die Ueberſezzung C. Gesners, der erſtern Schrift, mit Noten, und die Ueberſezzung des P. Nannius von dem Buche von der Auferſtehung an. Der Text der Schuzſchrift iſt nach einer Handſchrift des Cardinal Sirlets, und das Buch von der Auferſtehung nach einer Königl. franzöſiſchen Handſchrift gedrukket.

— iidem libri, cum iisdem verſionibus, & *Gesneri* ad Apologiam, *Henrici Stephani* ad utrumque notis.

inter Theologorum aliquot Græcorum veterum Orthodoxorum ſcripta. Tiguri, 1559. fol.

— Legatio pro Chriſtianis ad Imperatores M. Aurelium Antoninum, & L. Aurelium Commodum. *Eiusdem* de Reſurrectione mortuorum. Accedunt Latina verſio, emendationes, variantes lectiones, annotationes, atque indices neceſſarii. Cura & ſtudio *Eduardi Dechair*. Oxoniæ, e theatr. Sheld. impenſ. S. & J. Sprint, &c. 1706. 8.

Dieſe vermittelſt einiger Handſchriften gebeſſerte Ausgabe enthält die vorhergehenden Ueberſezzungen, und die Anmerkungen aller Herausgeber.

— iidem libri, cum iisdem verſionibus, & notis *Prudentii Marani*. Cum *eiusdem* Juſtino. Hag. Com. 1742.

Die.

Dieſer Herausgeber hat verſchiedene Handſchriften bei ſeiner Arbeit zu Rathe gezogen.

--- liber de reſurrectione mortuorum, cum verſione latina *Petri Nannii* Alcmariani. Pariſiis, Chr. Wechel. 1541. 4.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 331.

Iſt die erſte Ausgabe, welche in dem Microbresbytico. Baſil. 1550. und in Orthodoxogr. ib. 1555. fol. wiederholet iſt.

* * *

Du vray & parfait Amour, eſcrit en Grec par *Athenagoras* Philoſophe Athenien; contenant les Amours honneſtes de Theogone & de Charide, de Pherecides & de Melangenie. A Paris, chez Daniel Guillemont, 1612. 12.

S. *Cave* l. c. p. 80.

Es iſt ſchon 1599. eine Ausgabe zu Paris vorhergegangen.

CCCLXI.

Aurelius Antoninus.

geb. J. 121. geſt. J. 180.

Julius Capitolinus vita hujus Imp.
Suidas Lex. v. *Marcus*.
G. J. Voſſius de Hiſt. Gr. lib. 2. c. 14.
Tillemont hiſt. des Emp. To. II. p. 333.
La Vie de l'Emp. Marc Antonin par Mr. & Mad. *Dacier*.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 23. Vol. 4. p. 20.
Vita Imp. Antonini per *Chriſto. Wolle*.
J. Bruckers Fragen aus der philoſ. Hiſtorie Th. 3. p. 1186.

J. Bruckers hiſt. crit. philoſ. To. 2. p. 578-598.
J. G. de Chauſepié Nouv. Dict. hiſt. & crit. h. v.
Algemeine Welth. Th. 13. p. 374. 375. 414.

Leben.

Marcus Aurelius Antoninus hat durch ſeine Gelehrſamkeit einen eben ſo groſſen Ruhm erlanget, als durch ſeine Regierung, welche insgemein das güldene Zeitalter genennet wird. Er ſtammet aus einem anſehnlichen Geſchlechte zu Rom, welches ſeinen Urſprung bis auf den König Numa hinausführte. Seinen Vater, Annius Verus, dem er im J. R. 872. Ch. 121. gebohren wurde, verlohr er ſehr früh, deſſen Stelle ihm ſein Groſsvater erſezte, welchem die Erziehung ſeines Enkels auf das ſorgfältigſte angelegen war, bis der Kaiſer Adrianus ihn zu ſich nahm und erziehen ließ, der ein beſonders Vergnügen an ihm fand, und wegen ſeiner Aufrichtigkeit den Knaben, den *Annius Veriſſimus* zu nennen pflegte, unter welchem Namen auch Juſtinus der Märtyrer den Kaiſer in ſeiner Schuzſchrift anredet. Adrianus hatte auch vor, den jungen Verus zu ſeinem Nachfolger in der Regierung anzunehmen, änderte aber wegen des noch gar zu zarten Alters den Entſchlus, und ernennete den Lucius Aurelius Antoninus Pius zu ſeinem Nachfolger, mit dem Bedinge, den Verus an Sohnes ſtatt anzunehmen, der von der Zeit an den Namen M. Aurelius Antoninus führte. Bei ſolchen Umſtänden, und beſonderer Vorſorge wurde Antoninus in dem ganzen Cirkel der damals üblichen Künſte und Wiſſenſchaften von den treflichſten Lehrern unterrichtet, und beſonders von dem be-

rühmten

rühmten Redner, Cornelius Fronto, in der römiſchen Beredſamkeit unterwieſen. Er nahm auch ſehr frühzeitig in der Philoſophie Unterricht, beliebte aber vornemlich die Stoiſche, und gewöhnte ſich ſchon als Knabe zu der Härte, welche dieſe Secte von ihren Lieblingen fordert. Er hatte darin den Sextus von Chäronea, den Julius Ruſticus, Claudius Maximus, und Cinna Catulus zu Lehrern, und Lucius Voluſius Mäcianus lehrte ihn dieſe philoſophiſche Lehren auf die Rechtsgelehrſamkeit anwenden. Seine nachher angetretene Regierung, und die Zufälle, welche ſich in ſeiner Familie ereigneten, gaben ihm vielfache Gelegenheit ſeine Lehren in Ausübung zu bringen. Er überwand die Widerwärtigkeiten mit Großmuth und Standhaftigkeit, und lies die Verbeſſerung des Staats und der Sitten der Bürger ſein beſtändiges Augenmerk ſeyn, ſo daß er den groſſen Ruhm hinter ſich lies, er habe die ſchlimmen Bürger zu guten, und die guten zu den beſten gemacht. Hierauf ſahe er bei allen ſeinen Reiſen, zu welchem Endzwek er Künſte und Wiſſenſchaften beförderte, Schulen anlegte, öffentliche Lehrer beſtellete, und ſie mit Einkünften verſahe, wie dieſe Vorſorge beſonders Athen genoſſen hat. Doch lies er ſich den Bart und den Mantel nicht blenden, und verwies diejenigen Philoſophen, welche nur müſſig gehen und dem Staat nicht nüzlich ſeyn wolten. Kurz, Antoninus würde der löblichſte Regent geweſen ſeyn, wenn er ſeine Gelindigkeit von den Feinden der Chriſten nicht hätte gegen ſie misbrauchen laſſen. *) Er ſtarb im ſechzigſten Jahre ſeines Alters.

Schrif-

*) S. *Moshemii* Comm. de rebus Chriſtianor. ante Conſt. M. pag. 245.

Schriften.

Antoninus wendete alle Augenblikke, welche ihm die Geſchäfte der Regierung übrig lieſſen, zu ſeinem Unterricht an, und beſchäftigte ſich mit philoſophiſchen Betrachtungen. Aus dieſen ſind die noch vorhandenen zwölf Bücher entſtanden, welchen er, nach Art des Solons, den Titel, τῶν εἰς ἑαυτὸν, gegeben. Es ſind dieſe Bücher mit ſolchem algemeinen Beifal angeſehen worden, daß einige ſogar glaubten, ſie hätten ohne Erkentnis des Chriſtenthums nicht ſo geſchrieben werden können. Es zeiget aber die Beſchuldigung der Hartnäkkigkeit, welche bei den Chriſten ſeyn ſolte, hinlänglich, daß man zu weit gehet, wenn man eine Geneigtheit zur chriſtlichen Lehre bei dem Kaiſer finden wil. Es haben auch einige Kunſtrichter dieſe Bücher nur für Auszüge eines gröſſern Werkes gehalten, weil ſie nicht genug Zuſammenhang zu haben ſcheinen. Man mus aber bedenken, daß der Kaiſer kein Lehrgebäude geſchrieben, ſondern nur zerſtreuete Gedanken, welche ihm zu verſchiedenen Zeiten und an verſchiedenen Orten beifielen, aufgezeichnet habe. Buddeus hat eine brauchbare Einleitung zum Verſtande dieſer Bücher geſchrieben. Es ſind auch Briefe unter Antonins Namen vorhanden, an deren Richtigkeit doch gezweifelt wird.

Ausgaben.

M. Antonini de ſe ipſo, ſeu vita ſua, libri XII. Græce & latine, nunc primum editi, *Guil. Xylandro* interprete, qui etiam annotationes adiecit; *Marini* Neapolitani, de Procli vita & felicitate liber, Græce, Latineque nunc primum publicatus,

tus, innominato quodam interprete, cum ejusdem ſcholiis. E bibliotheca illuſtr. Principis Othonis Henrici. Tiguri, ap. Andr. Geſnerum, 1558. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 186.

Dieſe Ausgabe iſt ſehr unrichtig, wie Xylander ſelbſt vor der zwoten Ausgabe bekennet, die von ihm zugleich mit dem Antonius Liberalis. Baſil. 1568. 8. herausgegeben worden iſt.

--- de rebus ſuis, ſive de eis qae ad ſe pertinere cenſebat, libri XII. locis haud paucis repurgati, ſuppleti, reſtituti: verſione inſuper latina nova; lectionibus item variis, locisqe parallelis, ad marginem adjectis; ac commentario perpetuo explicati atqe illuſtrati; ſtudio operaqe *Thomæ Gatakeri.* Cantabrig. exc. Tho. Back, 1652. 4.

Gataker hat keine Handſchriften gehabt, ſondern nur die zwo Xylandriſchen Ausgaben, und die Lionſche, 1612. 12. und die Engliſche Ueberſezzung des Mericus Caſaubonus, aus denen die Mutmaſſungen der Herausgeber, nebſt Salmaſens, Boots und Junius, am Rande bemerket ſind. Der Commentarius iſt ein Schaz der gelehrteſten Anmerkungen.

--- iidem libri XII. ex recenſione *Thomæ Gatakeri*, adduntur & *Merici Caſauboni* & *Guil. Xylandri* in Marc. Antoninum notæ.

in *Gatakeri* operibus crit. Traj. ad Rh. 1698. fol.

Mericus Caſaubonus hat zu London 1643. 8. den griechiſchen Text, nach der Baſelſchen Ausgabe, mit einigen Verbeſſerungen herausgegeben.

--- de rebus ſuis, ſive de iis, quæ ad ſe perti-

nere

nere cenſebat, libri XII. Græce & latine, cum commentariis & ex editione *Thomæ Gatakeri*: acceſſere huic tertiæ editioni *Andr. Dacerii* annotationes ſelectiores, ex Gallico latinitate donatæ; nec non Marci Antonini vita; cura & ſtudio *Georgii Stanhope*. Londini, 1707. 4.

S. Catal. de M. de Boze, p. 71.

— libri XII. eorum, quæ de ſe ipſo ad ſe ipſum ſcripſit, ad exemplar Oxonienſe 1704. recuſi. Introductionem ad philoſophiam Stoicam ex mente *M. Antonini* præmiſit *Joan. Franciſcus Buddeus*. Vitam recenſuit criticisque obſervationibus illuſtravit *Chriſtophorus Wolle*. Lipſiæ, S. B. Walther, 1729. 8.

Die Anmerkungen über den Text ſind von dem oxfordiſchen Herausgeber ſelbſt, und einige von Gataker und Dacier. Die engliſche Ausgabe iſt zu Glaßgow, 1744. nachgedrukt.

Reflexions morales de l'Empereur *Marc Antonin*, avec des remarques de Mr. & de Mad. *Dacier*. Seconde edition, ou l'on a mis les Remarques ſous le Texte. To. I. II. A Amſterd. Abr. Wolfgang, 1691. 8.

Dieſe Ueberſezzung ſtehet in Hochachtung.

Des römiſchen Kaiſers, Marcus Aurelius Antoninus, erbauliche Betrachtungen über ſich ſelbſt. Aus dem Griechiſchen überſezt, und nebſt kurzen Anmerkungen, auch mit ſeinem Leben vermehret, durch Johann Adolph Hofmann. Dritte Auflage. Hamburg, bei Felginers Witwe, 1735. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. p. 186.

— Epi-

--- Epiſtolæ, Græce & Latine cum notis. c. Editione librorum de ſe ipſo &c. Oxonienſi, Lipſienſi, Glasgovienſi.

CCCLXII.

Adrianus,

um das Jahr 180.

Philoſtratus de Sophiſtis, lib. 2. p. 588.
Suidas, Lex. h. v.
J. A. Fabricius B. Gr. lib. 4. c. 30. §. 10. Vol. IV. p. 409.

Leben und Schriften.

Adrianus, aus Tyrus in Phönicien, ein Sophiſte, war ein Schüler des Herodes Atticus, und ſein Nachfolger auf dem Lehrſtuhl zu Athen. Bei dem Kaiſer Antoninus ſtund er in Hochachtung, und wurde von demſelben anſehnlich beſchenket. Nachher bekam er ein Lehramt zu Rom, und wurde Geheimſchreiber bei dem Kaiſer Commodus. Unter den Sophiſten war ſein Anſehen ſo groß, daß er γόης oder magus genennet wurde. Er ſtarb zu Rom, ohngefähr achtzig Jahr alt. Von ſeinen Reden ſind einige Stellen vorhanden, welche Leo Allatius herausgegeben hat.

In Excerptis Græcorum Sophiſtarum & rhetorum. Romæ, 1641. 8.

CCCLXIII.

CCCLXIII.

Phrynichus.

um das J. 180.

Photius Bibliotheca, Cod. CLVIII.
Suidas Lexic. h. v.
P. J. Nunneſius de Phrynicho præfatio.
Tillemont Hiſt. des Emp. To. II. p. 450.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 34. §. 6. 7.
Algemeine Welth. Th. 13. p. 432.

Leben und Schriften.

Phrynichus Arabius, war ein Sophiſte aus Bithynien, welcher unter dem M. Antoninus und Commodus berühmt war. Dieſem eignete er ein groſſes Werk zu, welches aus ſieben und dreißig Büchern beſtand, die Photius bis auf eins geleſen hatte, und παρασκευὴ σοφιστικὴ, Magazin der Redekunſt, betittelt waren. Hievon iſt nichts vorhanden, aber ein anderes Werk unter dem Titel Eclogæ nominum & verborum atticorum in zwey, oder nach einigen Abtheilungen, in drei Büchern.

Ausgaben.

Phrynichi eclogæ dictionum atticarum. Græce. Venetiis, Zach. Calliergus ſ. a. 8.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. Tom. I. p. 20.

Fabricius führet eine römiſche Ausgabe von 1517 an.

— Idem liber. Græce.

c. Dictionario græco. Venet. ap. Ald. 1524. fol.

— epitomes dictionum Atticarum libri III. ſive ecloga integritati reſtituta, latine converſa, ſtudio *Petri Jo. Nunneſii;* cum *eiusdem* & *Davidis Hæ-*

ſchelii

ſchelii notis, in queis & aliorum auctorum loca partim emendantur, partim illuſtrantur. Auguſtæ Vind. 1601. 4.

S. Cat. du Cab. de M. de Boze, p. 125.

Nunneſius Ausgabe iſt 1586. gedrukt, wo? weis ich nicht. Seine Handſchrift iſt volſtändiger, als des Calliergus, geweſen, und ging nicht, wie dieſe, nach dem Alphabet. Zu der angezeigten Ausgabe iſt hinzugekommen, Ad *Phrynichum* & ejus interpretem viri illuſtris (*Joſ. Scaligeri*) notæ, a *Dav. Hœſchelio* editæ. Auguſtæ Vind. 1603. 4.

S. Cat. Bibl. Menken. P. I. p. 100. n. 994. g.

— eclogæ nominum & verborum Atticorum, cum verſione latina *Petri Joannis Nunneſii* & *eiusdem* ac *Davidis Hœſchelii* notis: ut & notis *Joſephi Scaligeri* in Phrynichum & *Nunneſii* notas. Curante *Ioanne Cornelio de Pauw*, qui notas quoque ſuas addidit. Trajecti ad Rhen. ap. J. Evelt, 1739. 4.

Nunneſius Ausgabe iſt hier genau mit des Calliergus verglichen. Beider Handſchriften erläutern und verbeſſern einander, und zeigen zugleich, daß ſie nur Auszüge aus der Urſchrift ſind. Dieſes hat Herr Pauw in ſeinen Anmerkungen gewieſen. Die Vorrede iſt eine Streitſchrift gegen den Hn. d'Orville.

CCCLXIV.

Maximus.

nach dem J. 180.

Suidas Lex. h. v.

Tillemont hiſt. des Emp. To. 2. p. 330. und 550.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 23. §. 8. Vol. 4. p. 32.
Jo. Daviſius præfatione ad ejus Opera.

Leben.

Maximus, von Tyrus, ein Sophiſte und platoniſcher Philoſoph, lebte zu den Zeiten der Antoninen und des Commodus, unter welchem er nach Rom kam. Ob er vorher ſchon daſelbſt geweſen, iſt zweifelhaft, und wird durch die Aufſchrift der pariſiſchen Handſchrift der ſieben erſten Reden, die bei ſeinem erſten Aufenthalt zu Rom gehalten worden, (τῶν ἐν τῇ Ρώμῃ διαλέξεων τῆς πρώτης ἐπιδημίας) nicht völlig dargethan, weil die erſte Reiſe die Würklichkeit der zweiten nicht voraus ſezzet. Gewiſſer aber iſt, daß Maximus nicht der Lehrer des M. Antoninus geweſen, und daß er nur mit dem Claudius Maximus, dem Stoiker, verwechſelt worden, und ſich die meiſte Zeit in Griechenland aufgehalten habe. Mehrere Umſtände ſind nicht von ihm bekant.

Schriften.

Es ſind ein und vierzig Reden, λογοι, διαλέξεις, von dem Maximus vorhanden, welche Janus Laſcaris zuerſt nach Italien gebracht und ſie dem Laurentius Medices verehret hat. In der pariſiſchen Handſchrift ſtehen ſie in einer andern Ordnung, als in den übrigen. Nach dieſer Ordnung ſtehen ſie in der neueſten Ausgabe. Der Titel der ſieben erſten iſt ſchon angezeigt; die folgende ſind φιλοσοφέμενα überſchrieben. Aus der wichtigen Verſchiedenheit der Handſchriften in vielen Stellen, welche nicht von den Abſchreibern herrühren kan, ſchlieſſet

Markland

Markland, daß Maximus eine wiederholte Ausgabe gemacht habe, worin er vieles beſſer und zierlicher ausgedrükt, auch die Schlüſſe verbeſſert habe. Man erhebt des Maximus zierliche Beredſamkeit, und Caſaubonus nennet ihn mellitiſſimum Platonicorum. Gegen den Vorwurf des Stolzes und der Einbildung auf ſeine mannigfaltige Gelehrſamkeit und Beredſamkeit, welchen ihm Davis wegen der ſieben und dreiſſigſten Abhandlung gemacht hat, vertheidiget ihn Fabricius.

Ausgaben.

Maximi Tyrii philoſophi Platonici Sermones ſive diſputationes XLI. Græce nunc primum editæ. Ex officina *Henrici Stephani* Pariſienſis typographi, 1557. 8. --- eædem, ex *Coſmi Paccii* archiep. Florent. interpretatione, ab *Henrico Stephano* quamplurimis in locis emendata. ib. eod. 8.

Der Grundtext iſt nach zwo Handſchriften, des Arnold Arlenius und Joh. Stracelius, gemacht, und am Ende ſtehen einige caſtigationes.

--- diſſertationes philoſophicæ, cum interpretatione & notis *Danielis Heinſii* hac ſecunda editione emendatioribus. Acceſſit *Alcinoi* in Platonem introductio. Lugd. Bat. ap. J. Patium, 1614. 8.

Heinſius hat ſich der pariſiſchen und einer pfälziſchen Handſchrift, und des Stephanus Arbeit bedienet. Bei der erſten Ausgabe, 1607. ſtehen noch Fragmenta Pythagoreorum cum verſione *Guil. Canteri*, und *Apuleius* de Deo Socratis.

--- diſſertationes. Ex interpretatione *Danielis Heinſii*. Recenſuit & notulis illuſtravit *Joannes*

Daviſius. Cantabrigiæ, ex off. J. Hayes, imp. Al. Bosvile, 1703. 8.

Iſt nach der Heinſiusſchen Ausgabe gemacht. Die critiſchen Anmerkungen ſind, auſſer einigen eignen, aus verſchiedenen Schriftſtellern zuſammen getragen, die übrigen betreffen die philoſophiſche Hiſtorie und Lehrſäzze.

--- diſſertationes, ex recenſione *Joannis Daviſii.* Editio altera, ad duos codices MSS. locis quam plurimis emendata, notisque locupletioribus aucta. Cui acceſſerunt *Jer. Marklandi* annotationes. Londini, exc. Gul. Bowyer, ſumptibus Societatis ad literas promovendas inſtitutæ, 1740. 4.

Johann Ward hat dieſe Ausgabe, welche von der vorhergehenden ganz verſchieden iſt, nach Davis Tode, aus deſſelben Handſchrift beſorget.

CCCLXV.

Pollux.

nach dem J. 180.

Philoſtratus de Sophiſtis, lib. 2. p. 592.
Le Nain Tillemont hiſt. des Emper. To. 2. p. 449.
Tib. Hemſterhuis præf. ad Poll.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 33. Vol. 4. p. 489.
Algem. Welth. Th. 13. p. 432.

Leben.

Julius Pollux war aus Naucratis in Egypten, und wurde von ſeinem Vater in der Critik unterwieſen, und begab ſich auch in des Sophi-

ſten

ſten Adrianus Unterricht. Er hatte eine feine Stimme, die dem Kaiſer Commodus ſo wohl gefiel, daß er ihn vornemlich deswegen zum Lehrer der Redekunſt zu Athen ſezte, wiewol er auch dieſen Fürſten unterrichten muſte, und ihm, ehe er noch Kaiſer war, ſein Wörterbuch zuſchrieb. Es mangelte ihm nicht an ungleichen Nachreden, doch betreffen die Stachelſchriften des Lucianus, (Lexiphanes und Rhetorum præceptor) nicht ihn, wie Hr. Hemſterhuis gezeiget hat. Er brachte ſein Leben auf acht und funfzig Jahr. Man weis nicht, ob er noch unter dem Commodus, oder dem Pertinax geſtorben iſt.

Schriften.

Nach des Philoſtratus und Suidas Anzeige hat Pollux verſchiedene Werke geſchrieben, darin er ſich mehr als einen guten Kunſtrichter über andere zeigete, als ſelbſt einen guten Schriftſteller vorſtellete. Das einzige noch vorhandene Werk iſt ſein Wörterbuch, ὀνομαστικὸν, in zehn Büchern, worin er aus allerlei Schriftſtellern die verſchiedenen Wörter geſamlet, womit einerlei Sache von ihnen bezeichnet und ausgedrukt worden. Diejenige Chronik, welche in einigen Bücherſälen in Handſchrift vorhanden iſt, und von Adam bis auf den Gratianus gehet, iſt nicht von unſerm Pollux, ſondern von einem jüngern chriſtlichen Scribenten, der gleichen Namen führet.

Ausgaben.

Julii Pollucis Vocabularium. Græce. Venetiis, apud Aldum menſe Aprili, 1502. fol.

Dieſes iſt die erſte Ausgabe, an welcher hinten an ein Brief des *Scip. Carteromachi* ad philologos ſtehet,

welcher aus der florentiniſchen Ausgabe der neueſten beigedrukket worden. Von ihr ſind die florentiniſche, 1520. fol. und die baſeliſche, 1536. 4. bloſſe Abdrükke. Die aldiniſche Ausgabe, 1498. welche von Orlandi p. 398. angeführet wird, iſt ohne Zweifel durch irgend einen Fehler veranlaſſet.

--- Onomaſticon, Græce & latine, per *Rodolphum Gualtherum* ſtudio *Wolfgangi Seberi.* Francof. ap. Wechel. 1608. 4.

S. Cat. Bibl. Lugd. Bat. p. 244.

Seber hat dem Pollux die erſte nöthige Hülfe, vermittelſt zwoer heidelbergiſchen, und einer augſpurgiſchen Handſchrift, und der Noten des Frid. Sylburg und eigner Fähigkeit geleiſtet.

--- Onomaſticum Græce & Latine. Poſt egregiam illam *Wolfgangi Seberi* editionem denuo immane quantum emendatum, ſuppletum, & illuſtratum, ut docebunt Praefationes. Præter *W. Seberi* notas olim editas; accedit Commentarius doctiſſimus *Gothofredi Jungermanni*, nunc tandem a tenebris vindicatus. Itemque alius *Joachimi Kühnii*, ſubſidio codicis MS. Antverpienſis; variantium lectionum *Iſaaci Voſſii*; Annotatorum Cl. *Salmaſii* & *H. Valeſii*, &c. concinnatus. Omnia contulerunt, ac in ordinem redegerunt, varias præterea lectiones easque inſignes Codicis Falckenburgiani, tum & ſuas Notas adjecerunt, editionemque curaverunt, ſeptem quidem prioribus libris *Joh. Henricus Lederlinus*, & poſt eum reliquis *Tiberius Hemſterhuis.* Cum indicibus novis,

vis, iisque locupletiſſimis. Amſtelædami, ex off. Wetſteniana, 1706. fol.

Der weitläufige Titel zeiget die Einrichtung und Beſchaffenheit dieſer Ausgabe völlig.

CCCLXVI.

Theophilus.

um das Jahr 181.

S. Hieronymus de viris ill. c. 25.
G. Cave Hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 69.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibl. des AA. E. To. I. p. 66.
Le Nain Tillemont Mem. de l'hiſt. eccl. To. III. p. 49.
W. Eſ. Tenzelii Exercitatio Sel. V. p. 207.
N. le Nourry Appar. ad Bibl. PP. To. I. p. 498.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 1. §. 20. Vol. 5. p. 91.
Guſt. Chriſt. Hosmans Vorrede.
R. Ceillier Hiſt. des AA. Eccl. To. II. p. 103.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 73.
Joh. Gottl. Walpurgeri Theophilus Antiochenus boni paſtoris in eccleſia typus. Chemnic. 1735. 4.
Theoph. Grabeneri de Theophilo Antiocheno diſſert. Dresdæ, 1744. 4.
P. Marani prolegomena.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 637.

Leben.

Theophilus wird insgemein für einen Heiden gehalten, weil er von ſich ſelbſt bekennet, daß er die Auferſtehung der Todten nicht geglaubet habe. Es hat aber der teutſche Ueberſezzer der von ihm vorhandenen Bücher dieſer Meinung

warſcheinliche Gründe entgegen geſezt, welcher ihn für einen Juden von der Sekte der Sadducäer hält, weil Theophilus nirgend ſagt, daß er dem Gözzendienſt, von welchem er den Autolycus abzuziehen ſich beſtrebte, ſelbſt ergeben geweſen ſei, im Gegentheil die Juden ſeine Vorfahren heißt, und den Abraham unſern Erzvater, und den David unſern Vater nennet. Durch aufmerkſames Leſen der heiligen Schrift wurde er zum Chriſtenthum bewogen, und gelangte um das Jahr 169 auf den biſchöflichen Stuhl zu Antiochia, welchen er nach dem Nicephorus dreizehn Jahre, nach dem Eutychius aber ein und zwanzig Jahre beſeſſen hat.

Schriften.

Kurz vor ſeinem Tode hat Theophilus ſeine drei Bücher von dem Glauben der Chriſten, an den Autolycus, einen gelehrten und warheitsbegierigen Heiden, geſchrieben. Der Engelländer Dodwell legt ſie ohne hinlängliche Gründe einem jüngern Theophilus von Antiochia, welcher unter dem Kaiſer Severus gelebt hat, bei. Eben derſelbe hält, mit einigen andern, dafür, daß das dritte Buch vor den zwei erſten geſchrieben ſei. Wolf aber behauptet aus ihrem Anfange, daß ſie in der Ordnung geſchrieben ſind, in welcher wir ſie jezt haben. Eben derſelbe hat bemerket, daß das erſte und dritte Buch nicht ganz ſei. Lactantius betittelt das dritte Buch de temporibus, weil es eine kurze bündige Zeitrechnung vom Anfang der Welt bis auf den Kaiſer M. Aurelius Verus enthält.

Von ſeinen andern Schriften iſt nichts übrig geblieben. Die unter Theophili Antiocheni Namen bekante libri quatuor Commentariorum ſind von einem jüngern

gern Schriftſteller dieſes Namens, und verrahten ihr Alter durch viele aus dem Cyprianus und Hieronymus genommene Stellen, und durch die Erwähnung der Mönche.

Ausgaben.

Man ſchlage den Art. Juſtinus der Märtyrer nach.

Theophili Sexti Antiochenſis epiſcopi de Deo & fide chriſtianorum contra gentes inſtitutionum libri tres ad Autolycum. Græce, cum latina verſione.

c. *Antonii* & *Maximi* ſententiarum Tomis III. Tiguri, 1546. fol.

Den griechiſchen Text hat man dem Johann Friſius zu danken, welcher die Handſchrift von Arnold Arlenius Paraxylus zu Venedig erhalten hatte. Die lateiniſche Ueberſezzung iſt von Conrad Clauſer. Sie iſt die erſte Ausgabe dieſer Bücher.

--- iidem libri, Græce, cum interpretatione *Clauſeri*.

in Orthodoxographis. Baſil. 1555. fol. p. 285.

— iidem libri, Græce & Latine, cum notis *Frontonis Ducaei*.

in Auctario Bibliothecæ PP. Græco Latino. Pariſ. 1624. fol.

--- ad Autolycum libri tres, Græce, ad fidem codicis MS. Bodleiani & ex parte regii Pariſienſis denuo recogniti, & pluribus in locis caſtigati, verſione latina frequenter emendata, notisque tum aliorum tum ſuis inſtructi a *Io. Chph. Wolfio*. Hamburgi ap. Theod. Chriſtoph. Felginer. 1724. 8.

— tres ad Autolycum libri Græce & Latine, cum notis *Prudentii Marani*.

c. Juſtino Martyre. Hag. Com. 1742. fol.

Des H. Theophili -- drei Bücher an Autolycum, einen gelehrten Heiden: darin der Aberglaube beſchämet und die chriſtliche Religion beſchüzzet wird, aus dem Griechiſchen überſezzet, auch mit einer Vorrede und Anmerkungen vermehret, von **Guſtav Chriſtoph Hosmann.** Hamburg, 1729. 8.

S. **Stolle** loc. cit. p. 76.

CCCLXVII.

Ariſtides.

geb. im J. 129. geſt. im J. 1$\frac{89}{99}$.

Philoſtratus de Sophiſt. lib. 2. c. 9.
Photius Bibliotheca. Cod. 246-258.
Suidas Lex. h. v.
Tillemont hiſt. des Emp. To. II. p. 411.
Jo. Maſſon collectanea hiſtorica *Ariſtidis* annum & vitam ſpectantia, ordine, quantum licuit, chronologico digeſta, præfixa *Ariſtidis* Opp. per *S. Jebb.*
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 30. §. 4. Vol. 4. p. 373.
Algem. Welthiſt. Th. 13. p. 407.

Leben.

Aelius Ariſtides, aus Adrianopel in Bithynien, oder, wie dieſe Landſchaft vorher hieß, Myſien, iſt im Jahr 129 gebohren. Dieſes Jahr beſtimmet Maſſon aus dem Stande der Geſtirne bei der Geburt des Ariſtides. Er hörte den Herodes At-

ticus,

ticus, den Ariſtocles zu Pergamus, den algemeinen Lehrer Griechenlandes, Alexander von Cotyaeum, und den Polemo, unter deſſen Schülern er den gröſten Ruhm erlanget hat. Er hielt ſich zu Smyrna auf, und wird wegen der Deutlichkeit, Annehmlichkeit und Zierlichkeit ſeiner Reden vor andern Sophiſten gelobet, und ſezte keine Ehre darin, aus dem Stegreife zu reden, und redete niemals öffentlich ohne groſſe Vorbereitung. Ariſtides ſagte ſelbſt zu dem Kaiſer M. Aurelius, er wäre nicht von denen, die ihre Reden aus den Ermeln ſchüttelten, oder wie er ſich ausdrükte, τῶν ἐμέντων, ἀλλὰ τῶν ἀκριβέντων. Er wurde dem M. Aur. Antoninus um das J. 176. bekant, von welchem er das zweite Jahr nachher, die Wiederaufbauung der Stadt Smyrna, die durch ein Erdbeben war zerſtöret worden, auswürkte, wofür ihm die Einwohner bei dem Tempel des Aeſculapius, deſſen Prieſter er war, eine Statue von Erzt ſezten. In ſeinem Vaterlande war er Prieſter des Jupiters, weigerte ſich aber verſchiedene andere Ehrenſtellen, die ihm angetragen wurden, anzunehmen. Von dem K. Antoninus und ſeinem Sohn Commodus erhielt er die Befreiung von öffentlichen Dienſten zur Belohnung ſeiner Beredſamkeit. Von ſeinen groſſen Reiſen, da er viermal Egypten durchgezogen, und bis nach Ethiopien gekommen, gibt er ſelbſt Nachricht. Von ſeinem Aberglauben zeigen die Reden, worin er den Rath preiſet, welche er von dem Aeſculapius, dem Serapis und der Iſis, bei ſeinen zehnjährigen Krankheiten, im Traum erhalten zu haben glaubte. Doch hat ihn dieſer Beiſtand nicht völlig retten können, und ſein Tod erfolgte unter dem Commodus, in einem ſechzig oder ſiebenzigjährigen Alter, zu Smyrna.

Schrif-

Schriften.

Die Reden des Ariſtides wurden zu ſeiner Zeit für Meiſterſtükke angeſehen, und man fand bei ihm alle die redneriſchen Eigenſchaften, welche man beim Plato, Thucydides und Demoſthenes bewunderte, und Ariſtides hielt ſich von der Warheit dieſes Urtheils überzeuget. Man fand aber doch in einigen Fehler, die ihr algemeines Anſehen gleichwol nicht ſchwächten. Man hat Gelegenheit ſich von dem Urtheile der Alten ſelbſt zu überführen. Es ſind noch drei und funfzig Reden des Ariſtides vorhanden, und zwei Bücher de civili & ſimplici dictione. (τεχνῶν ῥητορικῶν.)

Ausgaben.

Ariſtidis orationes. Græce. Am Ende: Impreſſum bonis avibus optatam contigit metam hoc Ariſtidis opus die XX. Maji, 1517. Florentiæ ſumptibus nobilis viri Philippi Juntæ bibliopolæ. fol.

Euphroſynus Boninus, ein Medicus zu Florenz, hat die Ausgabe beſorget, in welcher zwei und funfzig Reden und hypotheſes eines alten Schriftſtellers in Panathenaicum, Leuctricas & Platonicas orationes befindlich ſind. In dem Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. Tom. I. p. 106. wird eine aldiniſche Ausgabe, 1527. fol. angeführet, von welcher ich ſonſt keine Nachricht finde, und bei der Anzeige einen Irthum vermuthe.

Aelii Ariſtidis Orationum tomi III. Græce & Latine, interprete *Gul. Cantero.* Adjunctæ ſunt ejusdem *Gul. Canteri*, & aliorum lectiones, apud Paul. Stephanum, 1604. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 157.

Es fehlen darin die alten hypotheſes. Canter iſt der erſte, welcher die Fehler der vorhergehenden Ausgaben mit Hülfe Jo. Aurat, und einer Handſchrift, gröſten Theils gehoben hat.

— de laudibus Athenarum & Romæ.

c. Iſocrate, *Aldi* & *H. Stephani.* S. den erſten Theil p. 232.

--- Oratio Ulyſſis legati ad Achillem, cum Libanii reſponſione. Græce, cum *Joach. Camerarii* verſione latina. Haganoæ, 1535. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. loc. cit.

Dieſe Rede war vorher noch nicht gedrukt.

--- Orationes duæ de codice manuſcripto: duosque artium oratoriarum libros, de vetuſta, eadem adhuc unica, editione Aldina, deſcripſit, edidit, verſione latina, notisque neceſſariis, illuſtravit *Laurentius Normannus.* Upſalæ, Henr. Keyſer, 1688. 8.

Die beiden Reden ſind die ad Achillem, und *κατὰ τῶν ἐξορχεμένων.* Der Herausgeber hatte ſie für ungedrukt gehalten.

--- de civili & ſimplici dictione libri duo. Græce.

inter Rhetores Aldin. S. die dritte vorläuf. Abh. p. 190.

--- Opera omnia, Græce & Latine, in duo Volumina diſtributa, cum notis & emendationibus *Gul. Canteri*, *Triſtani*, *Palmerii*, *T. Fabri*, *Spanhemii*, *Normanni*, & *Lamb. Boſii.* Adiunctis inſuper veterum ſcholiis & prolegomenis *Sopatri*, Apameenſis, ab erroribus ut plurimum repur-

repurgatis. Græca, cum MSS. codicibus variis & præſtantiſſimis collata, recenſuit, & obſervationes ſuas adjecit, *Sam. Jebb.* Oxon. e theatr. Sheldon. 1722. 4.

Jebb hat eine groſſe Anzahl Handſchriften zum Gebrauch gehabt, auch glükliche Mutmaſſungen beigebracht.

CCCLXVIII.

Sextus.

um das J. 193.

Marſilius Cognatus Obſervat. variar. lib. 3. c. 6. cum obſ. *J. A. Fabricii* ante recentiſſ. Sexti edit.

Dan. le Clerc Hiſt. de la Med. P. 2. liv. 2. c. 8. n. 5. p. 378.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 18. §. 9. Vol. 3. p. 590.

J. Bruckers Fragen aus der Philoſ. Hiſtor. Th. 3. p. 1323.

—— hiſt. crit. philoſ. To. II. p. 631.

Leben.

Sextus Empiricus wird für einen Africaner gehalten, er ſelbſt ſezzet ſein Vaterland Lybien entgegen, deſſen Namen er aber verſchweiget. An einem andern Orte zeiget er, woher er nicht ſey, indem er die Sitten ſeiner Landsleute mit der Teutſchen, Römer, Thebaner, Indianer, Egyptier, Sarmater, Syrer, Perſer, Spartaner, Scythen, Thracier, Getuler, Cilicier vergleichet. Man verwechſelt ihn fälſchlich mit dem Lehrer des Antoninus, dem Stoiker, Sextus aus Chäronea, und war ohngefehr ein halb

Jahrhundert jünger, als dieſer, da er unter dem Commodus, oder erſt unter dem Severus geblühet zu haben ſcheint. Seine Lehrſäzze zeigen auch, daß er kein Chriſt geweſen ſey. Daß er ein Arzt geweſen, iſt keinem Zweifel unterworfen. Er war der Sekte der Empiriker zugethan, ob ihn ſchon einige zu einen Methodiſten machen wollen. Sie gründen ſich darauf, daß Sextus der Sekte der Zweifler zugethan geweſen, zu der ſich die Methodiſten beſſer ſchikten, als die Empiriker. Fabricius hat aber bemerkt, daß die Zweifler doch wol Empiriker ſeyn können, weil ſie im gemeinen Leben und der Ausübung ihrer Zweifel ſich enthalten, ihre Lehrſäzze aber doch mit den Zweiflern übereinkommen, daher ſie Sextus ſelbſt mit den Zweiflern in eine Claſſe ſezzet.

Schriften.

Die Schriften des Sextus betreffen die pyrroniſche, oder die zweifelnde, ſcepticam, Philoſophie, welche er in ein helles Licht geſezzet und mit groſſem Wizze vertheidiget hat. In ſeinen Inſtitutionibus Pyrrhoniis, deren drei Bücher ſind, gibt er einen ordentlichen Entwurf der Lehrſäzze dieſer Sekte, welchen er in ſeinen eilf Büchern gegen die mathematicos, oder Lehrer der Künſte und Wiſſenſchaften, weiter ausführet, und die Meinungen derſelben beſtreitet. Das erſte Buch dieſes leztern Werkes iſt gegen die Sprachlehrer; das zweite gegen die Redner; das dritte gegen die Meskünſtler; das vierte gegen die Rechenkünſtler, welche beide er doch verbunden zu haben ſcheinet; das fünfte gegen die Sterndeuter; das ſechſte gegen die Tonkünſtler; das ſiebente und achte gegen die Vernunftlehrer; das neunte und zehnte, welche ohne

Grund

Grund in zwei Bücher abgeſondert ſind, gegen die Naturlehrer; das eilfte gegen die Sittenlehrer. Die breves diſputationes, welche im doriſchen Dialect gegen die Sceptiker geſchrieben ſind, können nicht ohne Thorheit unſerm Sextus, deſſen Werken ſie zuweilen in Handſchriften angehengt worden, zugeſchrieben werden.

Ausgaben.

Sexti Empirici opera, quæ extant. Magno ingenio ſcripti Pyrrhoniarum hypotypωſεωn libri III. Quibus in tres philoſophiæ partes acerrime inquiritur, *Henrico Stephano* interprete: Adverſus mathematicos, hoc eſt, eos qui diſciplinas profitentur, libri X. *Gentiano Herveto* Aurelio interprete. Græce nunc primum editi. Adjungere viſum eſt *Pyrrhonis* Elienſis philoſophi vitam: nec non *Claudii Galeni* de optimo docendi genere librum, quo adverſus Academicos Pyrrhoniosque diſputat. MS. noſtri varias lectiones & conjecturas margini inſertas operi præfiximus. Pariſiis, Abr. Pacard, 1621. fol.

Am Ende ſtehen die Anmerkungen des Henr. Stephanus, deſſen Ueberſezzung zuerſt 1562. 8. zum Vorſchein gekommen. Die Ueberſezzung des Hervetus iſt zuerſt zu Antwerpen 1569. fol. gedrukt. Unſere Ausgabe iſt in eben dem Jahre zu Genev, 1621. fol. bei Chouet nachgedrukt worden.

--- Opera. Græce & latine. Pyrrhoniarum inſtitutionum libri III. cum *Henr. Stephani* verſione & notis. Contra mathematicos, ſive diſciplinarum profeſſores, libri VI. contra philoſophos libri

bri V. cum verſione *Gentiani Herveti.* Græca ex MSS. codicibus caſtigavit, verſiones emendavit, ſupplevitque, & toti operi notas addidit *Jo. Albertus Fabricius.* Lipſiæ, J. Frid. Gleditſchii b. fil. 1718. fol.

Vermittelſt einer oxfordiſchen, einer breslauiſchen und zeiziſchen Handſchrift, iſt der Text vortreflich gebeſſert, und in den Anmerkungen deutlich erklåret worden.

--- diſputationes antiſcepticæ Græce, cum verſione latina *Joh. Northii.*

in *Fabricii* B. G. lib. 6. c. 7. Vol. XII. p. 617. ſqq.

CCCLXIX.

Agathemer.

nach dem J. 193.

Tennulii præfatio.

H. Dodwellus diſſ. de Agathemero, in Hudſon. Geogr. min. Gr. To. 2.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 2. §. 10. Vol. 3. p. 38.

Leben und Schriften.

Agathemer, Orthonis Sohn, wird von gelehrten Månnern in die Zeiten des Kaiſers Sextimius Severus geſezzet, von andern aber bis in das funfzehende Jahrhundert hinunter gerůkt. Man hat von ihm zwei Bůcher einer kleinen Geographie, ὑποτυπώσεων τῆς γεωγραφίας ἐν ἐπιτομῇ, worin einige ſonſt nicht bekante Nachrichten ſtehen. Er bedienet ſich, auſſer den åltern, des Claudius Ptolemåus, deſſen Anſehen bei ihm ſehr gros iſt.

Ausgaben.

Agathemeris compendiariæ geographiæ expoſitionum libri II. Græce, cum interpretatione latina & notis *Sam. Tennulii*. Amſt. ap. Joh. Raveſtein. 1671. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 183.

Dieſe Ausgabe iſt aus Joh. Jacob Chiflets Handſchrift gemacht.

— iidem libri II. Gr. cum eadem verſione emendata, iisdemque & *Jac. Gronovii* notis.

c. *Ejusd.* Geographia antiq. Lugd. Bat. 1697. 4.

— iidem, cum eadem verſione & notis. in *J. Hudſoni* Geograph. Gr. min. To. II.

CCCLXX.

Symmachus.

nach dem J. 193.

G. Cave hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 99.
J. A. Fabricius B. G. lib. 3. c. 12. §. 10. Vol. 2. p. 336.
B. de Montfaucon proleg. ad Hexapla Origenis, c. 6.

Leben und Schriften.

Symmachus, von Geburt ein Samariter, verlies ſein Volk und gieng zu den Juden, und wurde zum zweitenmal beſchnitten. Nachher wurde er ein Chriſt, oder eigentlich ein Ebionite. Er hat, nach dem Aquilas und Theodotion, eine griechiſche Ueberſezzung der Schriften des alten Bundes unternommen, darin er nicht ſo wol die Worte, als den

den Sinn auszudrükken ſuchte. Man hat bemerket, daß wenn die Kirchenväter ſich auf das Samaritaniſche berufen, ſie dieſe Ueberſezzung des Symmachus anzeigen, welche alſo, was die fünf Bücher Moſis betrift, aus dem Samaritaniſchen gemacht zu ſeyn ſcheinet, ſo wie ſie unter dem Hebräiſchen die Ueberſezzung des Aquilas zu verſtehen pflegen. Die noch übrigen Stükke findet man am beſten geſamlet in

Bernh. de Montfaucon Hexaplis Origenis. Pariſ. 1713.

und eine Probe beim

Fabricius l. c. p. 347.

CCCLXXI.

R. Juda.

geb. im J. Chr. 120. geſt. im J. 19¾.

Jo. Henr. Othonis hiſtoria doctorum Miſchnicorum, p. 159.

Jaq. Basnage Hiſtoire des Juifs, liv. 3. c. 3. §. 5. Vol. 2. p. 648.

J. Fr. Buddei introd. ad hiſtoriam philoſophiae Ebræorum, p. 118.

J. Chriſt. Wolfii Bibliothec. Ebræa, P. II. pag. 669. & 839.

Joh. Bruckers Fragen aus der phil. Hiſtor. Th. 4. p. 393.

-- -- hiſtor. crit. philoſoph. Tom. II. p. 824.

Leben.

Juda, ein beühmter jüdiſcher Rabbine, hat die Galiläiſche Stadt Sephoris, oder Dio-Cæſarea, zum Vaterlande. Der Tag ſeiner Geburt fält nach der Juden Vorgeben auf den Tag des Todes des R. Akibha. Dieſer geſchah im 120 Jahr nach Chriſti Geburt. Basnage ſezt das J. 135. Juda ſtehet wegen ſeiner beſondern Gelehrſamkeit und auſſerordentlichen Liebe zur Tugend bei den Juden im gröſten Anſehen. Leztere hat ihm den Beinamen des Heiligen, hakkadoſch, erworben. Er lebte unter den beiden Antoninen und dem Commodus, unter dem er in den fünf lezten Jahren ſeiner Regierung geſtorben iſt.

Schriften.

Unſer Rabbine hat ſich vornemlich durch die Samlung der mündlich fortgepflanzten Lehren, ספר משניות, Miſchnajoth, δευτέρωσις, lex ſecundaria, berühmt gemacht, die er vor dem Untergange und dem Verderben zu erretten, aus den Privat-Memorialien der jüdiſchen Lehrer in ein Werk zu ſamlen angefangen. Er legte in ſeinem dreiſſigſten Jahr Hand daran, und brachte die Samlung im J. Chr. 189. zu Stande. Sie beſtehet aus ſechs Theilen, und die darin enthaltenen Geſezze betreffen, 1) die Früchte, 2) die Feſte, 3) die Weiber, 4) die von Menſchen und Vieh geſchehene Schaden, 5) die Opfer, und 6) die Reinigung.

Ausgaben.

Miſchna, cum commentario *Maimonidæ*. Neapoli, ap. Joſ. Sal. Soncinatem, 1492. fol.

S. *Wolff*. loc. cit. p. 883.

Miſchnajoth, ſive textus Talmudicus, absque commentariis, adjectæ ad calcem expoſitiones vocum exoticarum. Amſtelod. ex off. Joſephi ben Iſraelis, 1642. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. Tom. I. p. 62.

Dieſe Ausgabe hat puncta vocalia.

--- cum commentario R. *Salomonis Iſaacidæ*, & expoſitione *R. Jacob Schemuelis* ben Chages ſub titulo עֵץ חַיִּים arbor vitae, quæ collecta eſt ex R. Moſe Maimonide, R. Schimſchon, R. Bartenora, & Toſephoth Jom Tov, &c. Tomi VI. Liburni, ap. Jedidjam b. R. Iſaac Gabbai. 1652-1656. 8.

S. *Wolf.* loc. cit. p. 884.

Dieſe Ausgabe ſtehet bei den Juden in groſſem Werthe, und iſt deswegen zu Berlin, 1717. in eben ſo viel Bänden nachgedrukt.

Miſchna ſive totius Hebræorum juris, rituum, antiquitatum ac legum oralium ſyſtema, cum clariſſimorum Rabbinorum *Maimonidis* & *Bartenoræ* commentariis integris, quibus accedunt variorum auctorum notæ ac verſiones in eos, quos ediderunt, codices. Latinitate donavit ac notis illuſtravit *Guil. Surenhuſius.* Pars I. Amſtel. ap. Gerh. & Jac. Borſtium, 1698. P. II. ib. 1699. P. III. ib. 1700. P. IV. ib. 1702. P. V. ib. eod. P. VI. ib. 1703. fol.

Surenhuſius hat durch die Mühe, welche er an dieſe Ausgabe gewendet, groſſen Dank verdienet. Die Fehler, welche er begangen, verdienen um ſo mehr Entſchuldigung, da er an ſeinem Fleiſſe nichts mangeln laſſen, und ſei-

ne Arbeit den gelehrteſten Rabbinen zur Prüfung übergeben hat.

CCCLXXII.

Aurelianus.

vor dem J. 200.

J. A. Fabricius B. Lat. lib. 4. c. 12. §. 863.
Dan. le Clerc Hiſt. de la Medicine, part. 2. liv. 4. ſect. 1. c. 5.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſeneſt. c. 9. §. 29.

Leben.

Cälius Aurelianus, ein mehr ſeiner Schriften, als ſeiner Lebzeit nach, bekanter Arzt, wird von Conring *) in dieſes Jahrhundert geſezzet, von Th. Reineſius aber in das fünfte Jahrhundert verwieſen, wiewol derſelbe ſo wenig einen tüchtigen Grund dazu hat, als der erſtere. Aurelianus iſt von Geburt ein Africaner, aus der Stadt Sicca, und verräth ſein Vaterland auch in ſeiner harten, ſchwülſtigen und verwirreten Schreibart.

Schriften.

Dieſer Arzt hat verſchiedene von ſeinen Büchern ſelbſt bekant gemacht, welche aber verlohren gegangen ſind. Ihre Titel findet man beim Fabricius. Die vorhandenen beſtehen in den libris V. tardarum ſive chronicarum paſſionum, und libris III. celerum ſive acutarum paſſionum. Aurelianus hat ſie aus den griechiſchen Aerzten zuſammengetragen, unter denen er beſonders dem

*) Comment. de SS. XVI. p. Ch. ſeculor.

dem Themiſon, Theſſalus, und vorzüglich dem Soranus folget, ſo daß man ihn deswegen unter die methodiſchen Aerzte rechnet. Man hält ihn wegen der ſorgfältigen Beſchreibungen der Krankheiten hoch.

Ausgaben.

Cælii Aureliani Siccenſis tardarum paſſionum libri V. D. *Oribaſii* Sardi Juliani Cæſaris archiatri Euporiſton lib. III. Medicinæ compen. lib. I. Curationum lib. I. Trochiſcorum confect. lib. I. Excudebat Henricus Petrus Baſileæ, menſe Auguſto, A. 1529. fol.

Joh. Sichard iſt der Herausgeber dieſer erſten Ausgabe, und hat ſich dabei des Raths des Janus Cornarius bedienet. Fabricius ſchreibt, Sichard hätte dieſe Bücher von dem pfälziſchen Leibarzt, Theobaldus Fettich, bekommen. Hievon finde ich aber in der vor mir liegenden Ausgabe keine Spur, ſondern hier heißt es in der Zuſchrift an den Leibarzt des Churfürſten Albrecht zu Maynz, Philipp Buchamer, daß der Aurelianus würde verlohren gegangen ſeyn, niſi in lucem nobis aſſeruiſſet vir cum ſplendore vitæ, tum literarum ſtudio præditus incredibili *Philippus Furſtenbergius* Conſul Francofurdienſis.

--- liber celerum vel acutarum paſſionum, qua licuit diligentia recognitus, atque nunc primum in lucem editus. Pariſiis, ap. Sim. Colinæum, 1533. 8.

Johann Guinterius hat dieſe Ausgabe beſorget.

--- de morbis acutis libri III. & de morbis diuturnis libri V. ad fidem manuſcripti exemplaris

caſtigati & annotationibus illuſtrati. Lugduni, ap. Guil. Rouillium, 1567. 8.

S. Amman in der Vorrede ſeiner Ausgabe, p. 6.

Für den ungenanten Herausgeber wird insgemein Jacobus Dalechampius gehalten. In der Vorrede heißt es: ope vetuſti codicis manuſcripti, aliorumque cum eo collatorum, excellentiſſimus & literatiſſimus medicus totius operis maculas delevit, fracta reſtituit, vulnera curavit, doctiſſimisque annotatiunculis in margine aſcriptis illuſtravit. Quæ cum ego nactus eſſem -- author omnino fui Guil. Rouillio &c. Amman urtheilet aber nicht zum beſten von dieſer Ausgabe. Nicht eine Lükke iſt durch die Handſchrift ergänzet worden, die Abweichungen von den vorhergehenden Ausgaben ſind ſo ſelten, daß ſie faſt nur Drukfehler zu ſeyn ſcheinen, und die Anmerkungen ſind von einer gedoppelten einander gänzlich entgegen geſezten Art, theils im höchſten Grad vortreflich, theils äuſſerſt ungereimt.

--- de morbis acutis & chronicis libri VIII. Soli ex omnium methodicorum ſcriptis ſuperſtites. *Jo. Conradus Amman* M. D. recenſuit, emaculavit, notulasque adjecit. Accedunt ſeorſim *Theod. Janſſ. ab Almeloveen* in Cælium Aurelianum notæ & animadverſiones tam propriæ, quam quas ex doctor. viror. lucubrationibus hinc inde collegit; ut & ejusdem Lexicon Cælianum. Cum indicibus locupletiſſimis. Amſtelædami, ex officin. Wetſten. 1709. 4.

Dieſe Ausgabe iſt nach den drei vorhin angezeigten Ausgaben gemacht, in welche auch einige ausgeſuchte Anmer-

merkungen aus der lioniſchen Ausgabe übergetragen ſind. Handſchriften ſind nicht dabei gebraucht. Man hat im J. 1722. und 1755. Nachdrükke von dieſer Ausgabe aus eben derſelben Drukkerei erhalten. Der lezte trift mit dem erſten von Seite zu Seite überein, iſt aber doch würklich neu gedrukt.

CCCLXXIII.

Hermias.

vor dem J. 200.

G. Cave H. L. SS. eccl. Tom. I. p. 81.
W. E. Tenzelius Exercit. ſel. V. p. 227.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 1. §. 20. Vol. 5. p. 96.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 102.

Leben und Schriften.

Hermias, ein Kirchenſcribent, iſt unter denen, welche ſeinen Namen führen, der unbekanteſte. Man weis nichts von ſeinem Leben und Stande. Die Samler der Bibliothecarum PP. ſezzen ihn in das vierte Jahrhundert; andere in das fünfte und ſechſte, und Lambecius, welchem Tenzel folget, hält ihn mit dem Salamanus Hermias Sozomenus, dem Kirchengeſchichtſchreiber, für einen Mann. Cave hat ihre Gründe beſtritten, und weil die von ihm vorhandene Schrift zeiget, daß er zu einer Zeit gelebt, da das Heidenthum noch im Flor geweſen, ſo hält er für warſcheinlich, daß er gegen das Ende des zweiten Jahrhunderts gelebt habe. In der erwähnten Schrift, die irriſio gentilium philoſophorum betittelt iſt, beſpottet er die

widerſtreitenden Meinungen der Philoſophen von den Grundſäzzen der Dinge, von der Sele, und von GOtt. Sein daraus gezogener Schlus iſt aber zu ſophiſtiſch.

Ausgaben.

Hermiæ philoſophi irriſio gentilium philoſophorum. Græce & Latine; per *Raphaelem Seilerum.*
c. *Cydonii* de contemnenda morte oratione. Baſil. per J. Oporin. 1553. 8.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. V. p. 321.

Dieſe erſte Ausgabe iſt aus einer Handſchrift Joh. Jac. Fuggers gemacht.

--- eadem, Gr. & Lat.
inter veteres aliquot Theologos Græcos, cura *Conr. Gesneri*, Tiguri, 1560. fol.

--- eadem, Græce & Latine, cum *Hieronymi Wolfii* annotationibus.
c. *G. Morellii* Tabula compendioſa de origine -- veterum philoſophor. Baſil. 1580. 8.

Dieſe Ausgabe iſt dem Fabricius und andern unbekant geweſen.

--- eadem, Gr. & Lat. cum caſtigationibus *Frontonis Ducæi.*
in *Ejusd.* Auctario Bbthecæ PP. Pariſ. 1624. fol.

--- eadem, Gr. & Lat. ad codicem MS. *Thomæ Galei*, cum variis lectionibus & *Galei* & *Wilh. Worthi* notis.
cum Tatiano. Oxon. 1700. 8.

--- eadem, Gr. & Lat. ad duos codices Romanos collata, cum notis *Prudentii Marani.*
c. *Ejusd.* Juſtino. Hag. Com. 1742. fol.

Man ſehe auch den Art. Juſtinus Martyr.

CCCLXXIV.

CCCLXXIV.

Lucianus.

vom J. 122 -- 200.

Photius Bibliotheca. Cod. 128.

Suidas, Lex. h. v.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 16. Vol. 3. p. 485.

J. Bruckers Fragen aus der philoſ. Hiſtorie, Th. 3. p. 1282.

--- hiſtor. crit. philoſ. To. II. p. 615.

Biographia claſſica, Vol. 2. p. 104.

J. F. Reitzii Sylloge de ætate, vita ſcriptisque Luciani, præfat. edit. Luciani ab ipſo curatæ. Sie enthält die ausführlichen Nachrichten vieler Gelehrten, welche von dem **Lucianus** Nachricht gegeben haben, als **Zwingers**, **Bourdelot**, **Voſſius**, **Jonſius**, **Bayle**, **Tillemont**, **Iſelin**, **Hoogſtraten**, **Dodwell** und **la Croze**, die deswegen hier nicht beſonders angeführet worden.

Algemeine Welthiſtorie, Th. 13. p. 404.

Leben.

Lucianus hat zur Vaterſtadt Samoſata in Syrien. Das Jahr ſeiner Geburt und ſeines Todes kan ſchwerlich beſtimmet werden, und die neueſten Geſchichtſchreiber von ihm haben nicht mehr beſtimmen können, als daß er in der Zwiſchenzeit vom Jahre hundert und zwanzig und dem Ende des zweiten Jahrhunderts gelebet habe, und die Jahre ſeiner Blüte in die Regierung der Antoninen und des Commodus fallen. Er war von armen Eltern, und ſein Vater hatte ihn der Bildhauerkunſt gewidmet, die Lucianus von ſeiner Mutter Bruder,

der, einem damals berühmten Bildhauer, erlernen ſolte. Weil ihm aber dieſer zu hart begegnete, ſo verlies Lucianus dieſen Lehrmeiſter, und begab ſich nach Antiochien, ſich der Gelehrſamkeit zu widmen, zu welcher er einen gröſſern Trieb fühlte, als zu dem Meiſel, und bei einer groſſen natürlichen Fähigkeit die Hofnung eines glüklichen Fortganges hatte. Den erſten Schritt zum Ruhm machte er als ein Sachwalter. Er wurde aber dieſes Amts bald überdrüſſig, da es ihm hierin nicht gelingen wolte, weil er die unanſtändigen Künſte ſeiner Collegen verabſcheuete. Er ergab ſich alſo blos der Beredſamkeit, in welcher er ſeine Stärke auf verſchiedenen Reiſen, in Frankreich, Macedonien, Achaja und Jonien, zeigte. Weil er aber einſahe, daß auch hier die Eitelkeit die Oberhand habe, und man mehr nach Reichthümern ſchnapte, als nach den Schäzzen des Gemüths, welche die Tugend gibt, ſtrebe, ſo verlies er auch dieſe Kunſt, und wählte ſich die Philoſophie, und zwar, nach dem Beiſpiel des Socrates, denjenigen Theil, der die Sitten der Menſchen beſſert, welchen Inhalt ſeine mehreſten Schriften haben. Und wie er ein Freund aller Tugenden war, ſo verachtete er das Laſter, und goß eine ſcharfe Lauge über die Thorheiten und den Eigendünkel der Philoſophen ſeiner und der vorhergehenden Zeiten. Dieſe Freiheit über alles zu ſpotten, welche oft mit einer groſſen Bitterkeit vermiſchet war, hat ihn bei den Alten und Neuern in den Verdacht der Gottesverleugnung gebracht, davon er aber von andern losgeſprochen wird, obſchon im übrigen nicht geläugnet werden kan, daß er ſich zu ſehr auf die epikuriſche Seite geleget, mit denen er die Unſterblichkeit der Seelen läugnete, und die natürlichen Dinge nicht für ſchändlich hielte, wodurch es geſchehen,

hen, daß er in ſeinen Geſpråchen der Schamhaftigkeit bisweilen zunahe getreten iſt. Das Vorgeben, daß er ein Chriſt geweſen, widerleget ſich durch ſeine geringe Kentnis der Verfaſſung der Chriſten, welche er mit der Jůdiſchen vermenget. Unter der Regierung des Marcus Antoninus verwaltete er einen Theil von Egypten. Worin ſein Amt beſtanden habe, hat er ſelbſt erzåhlet. *) Aus ſeiner Lobrede auf das Podagra ſchließt man, daß er mit dieſer Krankheit behaftet geweſen ſey, woran er auch vielleicht geſtorben, denn daß er wåre von den Hunden zerriſſen worden, iſt eine Fabel.

Schriften.

Von den Schriften des Lucianus iſt eine groſſe Anzahl vorhanden, in welchen ſein beſtåndiger, nur ſelten ins matte fallender, Scherz, ſein Wiz, ſeine Gelehrſamkeit, ſeine zierliche attiſche Schreibart, da er kein gebohrner Grieche war, von je her bewundert worden ſind, und ſo lange werden bewundert werden, als ſich der gute und feine Geſchmak erhalten wird. Die Menge derſelben hindert mich ihre Aufſchriften ſåmtlich herzuſezzen, deswegen ich nur diejenigen beſonders nennen wil, welchen vor den übrigen ein Vorzug beigelegt wird, oder deren Urſprung von dem Lucianus man in Zweifel ziehet. Unter jenen ſind, Timon ſive Miſanthropus; Er ſchildert darin mehr als eine Art Schmeichler, und den übel gemachten Gebrauch des Reichthums; Prometheus ſive Caucaſus; Dialogi Deorum, und marini, erzåhlen die ſchönſten Fabeln, und verlachen die unanſtåndigen Erfindungen der Dichter; dialogi mortuorum, welche der unvergleich-

*) Apolog. pro mercede conductis, c. 12.

gleichliche Fontenelle ſo glüklich nachgeahmet hat; Charon ſive contemplantes, welchen nach dem Urtheil des du Soul, wegen der ſtrenge darin beobachteten Keuſchheit, die Unſchuld ſelbſt ſicher in die Hände nehmen kan; Vitarum auctio, worin er die Eitelkeit und Laſter der philoſophiſchen Sekten ſchildert; Piſcator, vel reviviſcentes, iſt eine Vertheidigung des vorhergehenden Geſpräches; De mercede conductis potentium familiaribus; Jupiter confutatus und Jupiter tragœdus zeigen die Blöſſe des Aberglaubens und der heidniſchen Götter. Die zweifelhaften Schriften des Lucianus ſind: Halcyon, der dem Plato oder Leo, dem Akademiker, beigeleget wird; Menippus; de aſtrologia; Amores; de Dea Syria; Demoſthenis laudatio, wo der Herr Hofrath Gesner eine verſezte Stelle zuerſt in ihre gehörige Ordnung gebracht hat; Cynicus; Pſeudoſophiſta; Philopatris, von welchem Hr. Hofrath Gesner in zwo Streitſchriften dargethan hat, daß er nicht vom Lucianus ſeyn könne, und vielleicht einem jüngern Manne dieſes Namens zugehöret, welcher mit dem Kaiſer Julianus bekant war, und von welchem ein Brief an ihn noch vorhanden iſt; Charidemus; Nero; Ocypus.

Ausgaben.

Luciani opera. Græce. Florentiæ, 1496 fol.

Iſt die erſte Ausgabe, deren Herausgeber und Drukker nicht bekant iſt. Maittaire Ann. typ. Tom. I. p. 65. vermuthet, daß der leztere Philippus Junta ſey. Von dieſer Ausgabe iſt diejenige *) nicht verſchieden, welche

*) Florenz, 1517.

welche der Catal. B. Lugd. B. p. 244. anführet, wie aus der angeführten Stelle des Maittaire erhellet.

--- *Luciani* Dialogi & alia multa opera, quorum index eſt in proximis paginis. Imagines *Philoſtrati. Ejusdem* heroica. *Ejusdem* vitæ ſophiſtarum. Imagines junioris *Philoſtrati.* Deſcriptiones *Philoſtrati.* Græce. Venetiis in ædibus Aldi & Andreæ Aſulani ſoceri, 1522. fol.

Schon 1503. iſt eine aldiniſche Ausgabe vorhergegangen, welche viele Drukfehler hat, und von Bourdelot editionum omnium quas viderit corruptiſſima genant wird. Die angezeigte zwote aldiniſche Ausgabe iſt aus einem vom Aldus verbeſſerten Exemplar gedrukt.

--- opera omnia quæ extant. Cum latina doctiſſ. virorum interpretatione. *Jo. Bourdelotius* cum regiis codd. aliisque MSS. contulit, emendavit, ſupplevit. Adjectæ ſunt ejusdem *Bourdelotii, Theodori Marcilii, Gilberti Cognati* notæ. Cum indice locupletiſſimo -- Lutetiæ Pariſ. Julian. Bertault, 1615. fol.

Tan. Faber verwundert ſich über die Unverſchämtheit des Herausgebers, daß er vorgeben können, ſeine Ausgabe mit Handſchriften der Königlichen franzöſiſchen Bibliothek verglichen zu haben. Ich weis nicht, was Faber zu dieſer Beſchuldigung für Gründe gehabt habe. Die Anmerkungen des Bourdelot, welcher damals noch ſehr jung war, haben nicht viele Achtung erlangt.

--- opera omnia in duos tomos diviſa. *Johannes Benedictus* ex antiquis libris, locorumque ſenſu emendavit: latinam verſionem ita recognovit, ut maxima ex parte propriam fecerit. Editio

tio puriſſima, cum indice locupletiſſimo. Salmurii, typ. Petr. Piededii, 1619. 8.

Benedictus hat nicht angezeiget, was er aus Handſchriften, oder aus dem Kopfe gebeſſert hat. Unter den kleinern Ausgaben iſt dieſe in Anſehung der Richtigkeit des Drukkes die beſte.

— Opera. To. I. II. Ex verſione *Ioannis Benedicti*. Cum notis integris *Ioannis Bourdelotii*, *Iacobi Palmerii* a Greutemesnil, *Tanquilli Fabri*, *Aegidii Menagii*, *Franciſci Guieti*, *Joannis Georgii Grævii*, *Iacobi Gronovii*, *Lamberti Barlæi*, *Iacobi Tollii*, & ſelectis aliorum. Accedunt inedita ſcholia in Lucianum, ex Bibliotheca *Iſaaci Voſſii*. Amſtelodami, ex typogr. P. & I. Blaeu, proſt. ap. Wolfgang, Janſſonio-Waesbergios &c. 1687. 8.

Dieſe Ausgabe iſt die fehlerhafteſte unter allen. Die griechiſchen Scholien und die Anmerkungen der Gelehrten erhalten noch ihren Werth.

— Opera. Cum nova verſione *Tiber. Hemſterhuſii*, & *Io. Matthiæ Gesneri*, græcis ſcholiis, ac notis omnium proximæ editionis commentatorum, additis *Io. Brodæi*, *Io. Ienſii*, *Lud. Kuſteri*, *Lamb. Boſii*, *Hor. Vitringæ*, *Ioan. de la Faye*, *Ed. Leedes*, aliisque ineditis, ac præcipue *Moſis Solani* & *I. M. Gesneri*. Tomus I. cujus priorem partem ſummo ſtudio curavit & illuſtravit *Tiberius Hemſterhuſius*. Ceteras inde partes ordinavit, notasque ſuas adjecit *Ioannes Fredericus Reitzius*. Amſtelodami, ſumptibus Jacobi Wetſtenii, 1743. To. II. III. ib. eod. 4.

Die

Die Arbeit des Hn. Hemſterhuis bei der Ueberſezzung gehet nur bis Tom. I. p. 525. oder die Abhandlung von Opfern. Das übrige hat man dem Hn. Hofr. Gesner zu verdanken, deſſen vieljährige Bekantſchaft mit unſerm Schriftſteller eine ſolche vortrefliche Ueberſezzung der Welt geliefert, wie man ſie bey allen Schriftſtellern wünſchet. Die Samlung der verſchiedenen Leſearten hat man vornemlich dem Moſes du Soul zu danken, der ſie aus verſchiedenen Handſchriften und ſämtlichen gedrukten Ausgaben zuſammen getragen hat, welche nachher vom Herrn Reitz aus einigen Ausgaben richtiger ausgezeichnet und vermehret worden ſind.

Index verborum ac phraſium Luciani, ſive Lexicon Lucianeum, ad editiones omnes, maxime noviſſimam Wetſtenianam, concinnatum a *Car. Conrado Reitzio.* Trajecti ad Rh. ex typ. Herm. Beſſeling. 1746. 4.

Colloquia ſelecta & Timon, *Cebetis* Thebani tabula, *Menandri* ſententiæ morales: omnia græce & latine, cum notis *Tiberii Hemſterhuis*. Amſtelod. Wetſten. 1708. 12.

S. Catalog. de la B. du R. Bell. Lettr. Tom. II. p. 176.

Nonnulli e *Luciani* Dialogis ſelecti, & in duas partes diviſi; alteram prius editam, alteram nunc additam: Omnes ſcholiis illuſtrati ab *Edwardo Leedes*, cui in ſchola Burienſi Græca Lingua & minutiſſimæ ejus partis τὸ σφὶν, καὶ σφῶιν, καὶ τὸ μὶν, ἤδε τὸ νὶν, contigerunt eſſe curæ. Acceſſit etiam, (quod ad hanc rem ſpectare viſum eſt) quicquid ſcripſerunt *Grævius*, *Gronovius*, *Jenſius*,

cum nuper tantum edito ſcholiaſta Græco. Londini, R. Clavel, &c. 1710. 8.

Excerpta quædam ex *Luciani* Samoſatenſis operibus. Per N. *Kent.* in uſum tyronum. Editio altera aliquanto auctior & emendatior. Londini, ap. J. Clarke, & J. Rivington, Etonæ, ap. Joſ. Pote, 1745. 8.

In den Anmerkungen hat der Herausgeber vornemlich darauf geſehen, die idiotismos der Jugend verſtändlich zu machen. Er hat auch einige Anmerkungen des Grävius und Gronovius, und verſchiedene Leſearten beigefüget.

--- Timon. Græce, cum verſione latina & notis *Tanaquilli Fabri.* Pariſiis, Cramoiſy, 1653. 4.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. II. p. 176.

--- de calumnia, græce & latine, cum notis *Jac. Tollii.* Lugd. Bat. Dan. a Gaesbeck, 1677. 12.

S. ibid. ead.

--- Macrobii, ſive de longævis tractatus, nova verſione notisque philologicis inſtructus diſſertatione academica a *Joh. Henric. Majo.* Gieſſæ, 1724. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. p. 178.

--- de morte Peregrini libellus, græce & latine, cum notis *Tanaq. Fabri.* Pariſiis, Cramoiſy, 1653. 4.

S. Cat. du R. l. c.

--- Encomium Demoſthenis transpoſita una pagina, integritati reſtitutum a *Jo. Matthi. Geſnero.* Gr.

in Ejusd. Chreſtomath. græc. n. 14.

Pſeu-

--- Pſeudoſophiſta, ſeu ſolœciſta, græce & latine; cum notis & animadverſionibus *Joh. Georg. Grævii.* Amſtelod. Dan. Elzevir. 1668. 8.

S. Cat. du R. l. c.

--- Philopatris dialogus. Diſputationem de illius ætate & auctore præmiſit, verſionem ac notas adjecit M. *Jo. Matthias Gesnerus.* Jenæ, J. F. Bieleke, 1715. 8.

Die hier behauptete Meinung iſt in einer zu Leipzig 1730. gehaltenen Diſputation weiter vertheidiget worden.

--- Auserleſene Schriften von moraliſchem, ſatiriſchem und critiſchem Inhalte, durch verſchiedene Federn verdeutſcht, und mit einer Vorrede, vom Werthe und Nuzzen der Ueberſezzungen, ans Licht geſtellet, von Joh. Chriſtoph Gottſcheden. Leipzig, B. Ch. Breitkopf, 1745. 8.

Wie ſtark die Herren Ueberſezzer die ihnen von dem Verleger geſchenkte neue holländiſche Ausgabe mögen gebrauchet haben, kan man unter andern aus der Stelle de luctu, Tom. II. p. 932. und S. 138. der teutſchen Ueberſezzung ſehen, wo der Jude beſchuldiget wird, daß er ſeine Todten mit Schweinfette beſchmiere.

CCCLXXV.

Galenus.

geb. im J. 131. geſt. im J. 20$\frac{0}{1}$.

Photius Bibliotheca, cod. 164.
Suidas Lex. h. v.
Conr. Geſnerus in præf. verſionis Opp. Galeni. Baſ. 1562.
Renati Charterii vita Galeni, ex ipſo & probatis auctoribus collecta ac digeſta, Tom. I. Opp. p. 53. ſqq. und in *Mangeti* Bibliotheca SS. medicor. To. I. P. 2. p. 376. ſqq.
Phil. Labbei elogium chronologicum Cl. Galeni. Pariſiis, 1660. 8.
— vita Cl. Galeni ex propriis Opp. collecta. ibid. eod. 8.
Dan. le Clerc Hiſt. de la Medicine, Part. 3. liv. 3. c. 1. p. 660. ſqq.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 17. Vol. 3. p. 509. Hat des Labbe zwei Werke verbunden.
J. Bruckers Fragen aus der phil. Hiſtorie, Th. 3. p. 412.
— hiſtor. critic. philoſoph. To. II. p. 183.
Algemeine Welthiſtorie, Th. 13. S. 481.
J. G. de Chauſepié nouv. Dict. hiſt. & crit. h. v.
Herm. Bœrhaave methodus ſtudii medici, locupletata ab *Alb. de Haller*. Amſtelodami, 1751. 4. p. 824.

Leben.

Leben.

Claudius Galenus, der berühmteſte unter den alten Aerzten nach dem Hippocrates, hat Pergamus, eine wegen der Wiſſenſchaften berühmte Stadt in klein Aſien zum Geburtsort, wo er im J. 131. im vierzehnten oder funfzehenten Jahr der Regierung des Adrianus zur Welt gekommen iſt. Sein Vater Nicon war ein geſchikter Meskünſtler und Baumeiſter, und ſonſt in allen mathematiſchen und andern Wiſſenſchaften erfahren, worin er ſeinen Sohn ſo wol ſelbſt unterrichtete, als auch demſelben ſonſt noch trefliche Lehrer gab. Galenus lernte bereits vor ſeinem vierzehnten Jahre die Philoſophie, wie ſie von den verſchiedenen Sekten gelehrt wurde. Im ſiebenzehnten Jahr widmete ihn ſein Vater, auf Veranlaſſung eines Traums, der Arzneikunſt, worin er den Satyrus, Stratonicus und Aeſchrion zu Lehrern bekam. Nach dem Tode des Vaters begab ſich Galenus nach Smyrna, den Arzt Pelops und den Platoniker Albinus zu hören, worauf er in viele andere Länder reiſete, beſonders nach der Inſel Lemnos, die ſo ſehr berühmte mediciniſche Erde zu ſehen, und nach Syrien, dem Balſam nachzuforſchen, und nach dem Siz der mediciniſchen Gelehrſamkeit, der Stadt Alexandria. Nach ſieben Jahren kehrte er in ſein Vaterland zurük. Sein Aufenthalt währte aber nur vier Jahre, und er ging nach Rom, wo er innerhalb den fünf Jahren dieſes erſten Aufenthalts, und des folgenden, durch die Ausübung ſeiner Kunſt, und insbeſondere durch die genaue Kentnis der Krankheiten, und glükliches Vorherſagen des Erfolgs derſelben, ſich groſſen Ruhm erwarb. Die entſtandene Peſt vertrieb

ihn von dieſem Ort in ſein Vaterland im J. 168. Die Kaiſer Marcus Aurelius und L. Verus beriefen ihn aber bald darauf wieder weg nach Aquileia, und er ſolte den erſtern im J. 170. auf dem Feldzuge in Teutſchland begleiten, verbat es aber, und blieb aller Warſcheinlichkeit nach in Rom; zum wenigſten findet man keine Spur, daß er in ſein Vaterland zurükgekommen wäre. Und er müſte aufs neue daſſelbe verlaſſen haben, da es gewis iſt, daß er unter dem Severus ſich zu Rom befunden, und für denſelben einen gewiſſen Theriac, wie er ihn für den Kaiſer M. Antoninus bereitete, verfertigen müſſen. Nach dem Zeugnis des Suidas, welchem der meiſte Theil hierin folget, brachte Galenus ſein Alter auf ſiebenzig Jahre, daß er alſo im J. 200 oder 201. geſtorben iſt.

Schriften.

Nach dem Suidas hat Galenus nicht nur medicinische, ſondern auch philoſophiſche, geometriſche und grammaticaliſche Bücher geſchrieben. Er gibt von einigen derſelben in einem eignen Buch, de libris propriis, Nachricht. Es ſind von dieſen leztern nur etliche vorhanden. Fabricius hat von dieſen und andern verlohrnen Schriften ein groſſes Verzeichnis gegeben, dergleichen er auch von den noch übrigen gemacht hat. Ihre Zahl beläuft ſich an ganzen Werken und Fragmenten auf hundert und ſiebenzig. Ihre Menge hindert mich, das Verzeichnis herzuſezzen. Chartier hat ſie in gewiſſe Claſſen gebracht. Einige darunter ſind dem Galenus untergeſchoben, und dieſes iſt ſonderlich von denjenigen bemerket worden, welche nur lateiniſch vorhanden ſind. Unter den griechiſchen gehöret dahin die hiſtoria philoſophica,

welche mit dem Buch des Plutarchus, de placitis philoſophorum, einerlei zu ſeyn ſcheint, doch ſo, daß keines ganz iſt. Unter den ächten Werken begnüge ich mich, dieſe anzuführen. Paraphraſis exhortationis ad artes, Menodoti Empirici; de optima doctrina contra Favorinum, worin er die Grundſäzze der Zweifler widerlegt; quod optimus medicus ſit quoque philoſophus; de cognitione & medela affectuum; de placitis Hippocratis & Platonis; commentarius in Platonis Timæum; de uſu partium corporis humani, welches Werk er für den ſchönſten Lobgeſang auf die Gottheit hält, deren unendliche Weisheit er aus dem künſtlichen Bau des Körpers beweiſet, und ſich groſſes Lob dadurch erworben hat. Unter den mediciniſchen Schriften gibt Thomas Bartholinus dem, de locis affectis, methodo medendi, ſimplicium facultatibus, den Vorzug.

Ausgaben.

Galeni librorum pars prima, II. III. IV. & V. Græce. Venetiis, in ædibus Aldi & Andreæ Aſulani ſoceri, menſe Aprili-Oct. 1525. fol.

Dieſe erſte griechiſche Ausgabe iſt vornemlich auf Antrieb und mit Hülfe des Arzts Joh. Bapt. Opizo gemacht. Georgius Agricola hat ebenfals daran gearbeitet.

— opera omnia, ad fidem complurium & perquam vetuſtorum exemplariorum ita emendata atque reſtituta, ut nunc primum nata, atque in lucem edita, videri poſſint. Tomi V. *Græce.* Baſileæ, Jo. Bebel. 1538. fol.

Dieſe Ausgabe übertrift die vorhergehende. Verſchiedene Gelehrte haben ihren Fleis bei ihrer Verbeſſerung vereiniget. Id quod factum eſt ſedulo, reſtitutis locis innumeris, qui corrupte legebantur, atque expletis etiam permultis, qui fuerant mutili, quibusdam etiam expunctis atque obeliſco notatis: omnia hæc religioſe, nihil temere, nec ſine multa præmeditatione, aut absque magna fide exemplarium eſt factum -- Porro ſi quibus in locis deſiderabitur diligentia noſtrorum hominum, ii non negligenter præteriti, ſed conſulto intacti manſere, quod divinationes nonnunquam parum arriderent, quas non ſemper feliciter cadere arbitramur, etiamſi ſpeciem veri præ ſe ferant, ubi nulla fide exemplarium ſunt fulcitæ, quæ etiam ipſa ſane in quamvis magna copia deſtituere nonnunquam ſolent lectorem. So erkläret ſich Hier. Gemuſäus in der Vorrede über dieſe Ausgabe, welcher den erſten und dritten Tomum beſorget hat.

-- opera. Græce & latine.
c. Hippocrate per *Renatum Charterium.* Pariſ. 1679. fol.

S. den Art. Hippocrates, im erſten Th. p. 199.

Viele Schriften des Galenus erſcheinen hier zum erſtenmal, und andere nach Handſchriften verbeſſert.

-- omnia quæ extant, in latinum ſermonem converſa Claſſ. I. II. III. ex recenſione & cum præfationibus & prolegomenis tripartitis de vita *Galeni*, ejusque libris & interpretibus *Conr. Gesneri*, ex III. officinæ Frobenianæ editione; acc. Novus index bipartitus, alter in legitima & genuina

alter

alter in ſpuria ſ. adſcriptitia *Galeni* opera. Baſil. ap. Froben. 1562. fol.

S. Cat. Bibl. Gunzianæ, Lipſ. p. 43.

--- Libri aliquot græci, partim hactenus non viſi, partim mendis repurgati & reſtituti, cum Annotationibus *Jo. Caji.* Scil. de decretis Hippocratis & Platonis; de medicamentis, quæ inter ſe commutantur; Anatomici libri IX. de muſculorum motu libri II. &c. Baſil. ap. Froben. 1544. 4.

S. Cat. Bibl. Gunz. p. 44.

--- Opuſcula varia, a D. *Theod. Goulſtono* græce recenſita, mendisque quamplurimis repurgata, & in linguam latinam clarius, puriusque quam antehac, traducta. Acceſſere ab eodem lectiones variæ & annotationes criticæ. Londini, typ. Rich. Badger, 1640. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 179.

Es ſind in dieſer Samlung: 1. Oratio ad artes & medicinam hortatoria; 2. quod optimus medicus idem & philoſophus; 3. de optimo docendi genere; 4. de ſectis; 5. de optima ſecta; 6. de dignoſcendis & curandis animi affectibus; 7. de curandis animi erratis; 8. de ſubſtantia naturalium facultatum; 9. quod animi mores ſequantur temperamentum corporis.

--- de optimo docendi genere, Gr. & lat. interprete *Deſid. Erasmo.*

c. Sexto Empirico. Pariſ. 1621. fol.

--- libellus, quem ad modum quis animi ſui affectus dignoſcat & corrigat, græce & latine ex interpretatione, & cum ſcholiis *Jo. Caſelii,*

lii, iterum edidit *Jo. Henr. Acker.* Rudolſtad. 1715. 4.

S. Cat. Bibl. Gunz. p. 45.

— de oſſibus ad tyrones liber, græce & latine. *Ferd. Balamio* interprete, cum notis perpetuis *Caſp. Hofmanni.* Francof. ad Mœn. typ. Wechel. ap. Cl. Schleich. 1630. fol.

S. ibid. ead.

— de oſſibus, Græce & Latine, acc. *Veſalii*, *Sylvii*, *Heneri*, *Euſtachii* ad Galeni doctrinam exercitationes, ex bibliotheca *Jo.* von *Horne*, Lugd. B. 1665. 12.

S. ibid. ead.

CCCLXXVI.

Irenäus.

geb. im J. 120. geſt. im J. 202.

S. Hieronymus de viris ill. c. 35. in Fabricii Bibl. eccl. p. 104.

Jac. Suertius Chronologia hiſtorica ſucceſſionis hierarchicæ archiantiſtitum Lugdunenſis archiepiſcopatus. Ed. ſec. Lugd. 1628. fol. p. 7. ſqq.

G. Cave hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 66.

L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. des Aut. Eccl. To. I. p. 70.

Henr. Dodwelli diſſertationes (VI.) in Irenæum. Oxon. 1689. 8.

Le Nain de Tillemont Mem. de l'hiſt. eccl. To. III. p. 77.

Dan. Papebrochii de S. Irenæo commentarius hiſtoricus, &c. in *Act. SS. Antv.* Jun. To. V. p. 335.

Diſſertations ſur la vie & ſur les ouvrages de S. *Irenée*, dans les *Mem. de Trevoux*, May, 1703. p. 344.

Nic.

Nic. le Nourry Apparat. ad Bibl. Max. vet. PP. To. I. p. 559.
Renati Maſſuet diſſertatio prævia ſecunda.
Caſ. Oudinus de SS. eccl. Comment. To. I. p. 206.
La Vie de S. Irenée. II. Tomes. (par l'Abbé *Gervaiſe*) à Paris, 1723. 8.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 1. §. 17. Vol. 5. p. 66.
Gallia Chriſtiana, Tom. IV. p. 4. ſqq.
de Colonia Hiſtoire literaire de la ville de Lyon, To. I. p. 51.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. Eccl. To. II. p. 135.
Jacques Longueval hiſt. de l'egliſe Gallicane, To. I.
Hiſt. lit. de la France, To. I. p. 1. p. 324.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, Cap. 8. p. 79.
J. G. Walchii H. E. N. T. Sec. 2. c. 1. §. 10. p. 619.
Jo. Laur. Berti diſſ. hiſt. Vol. 2. p. 129.

Leben.

Irenäus war aus Griechenland, und nicht aus Gallien, wie ein alter Schriftſteller irrig geſchrieben hat. Daß er zu Smyrna gebohren iſt, iſt ſo gewis nicht, als daß er ſich in ſeiner Jugend daſelbſt aufgehalten und den Unterricht des H. Polycarpus genoſſen hat, deſſen hohes Alter in ſeine jungen Jahre fiel. Auſſer dieſem hatte er zum Lehrer einen Unbekanten, welcher in der Schule der apoſtoliſchen Lehrer erzogen war. Einige halten ihn für den Papias, welcher aber ein Jünger der Apoſtel ſelbſt war, und vom Irenäus, wenn er ſeiner gedenket, allezeit mit Namen genennet wird. Man weis die Zeit und Gelegenheit nicht, wenn Irenäus nach Gallien gekommen. Es iſt aber auſ-

auſſer Zweifel, daß er zur Zeit des Biſchofs Pothinus Aelteſter der Kirche zu Lion war, nach deſſen Märtyrertode im J. 177. er zu deſſelben Nachfolger auf den biſchöflichen Stuhl geſezt wurde. Man kan nicht beweiſen, daß er in Rom die Biſchofsweihe erhalten habe. In ſeinem neuen Amte zeigte er eine groſſe Heiligkeit und Eifer für die Reinigkeit der Kirche, welcher aber von der Liebe geleitet wurde. Man weis wenige beſondere Umſtände von ſeinem Leben, und ſelbſt das Ende deſſelben iſt unbeſtimt. Die gemeinſte Meinung iſt, daß er im zehnten Jahre der Regierung des Kaiſers Severus, im J. 202. die Märtyrerkrone erhalten habe. Der H. Hieronymus, welcher ſich Mühe gibt, die Lobſprüche auf ihn zu häufen, ſagt von ſeinem Märtyrertode nichts, welcher ihm das gröſte Lob hätte ſeyn müſſen. Man hat auch keine ächte Nachricht von ſeinem Märtyrertode, und man wuſte auch im ſechſten Jahrhundert von keinen ſolchen Acten weder zu Lion, noch zu Rom, ſo daß man aus dem Abgang derſelben billig ſchlieſſet, daß Irenäus und ſeine Gefährten nicht nach einem gerichtlichen Proces hingerichtet worden ſind. Der P. de Colonia behauptet, dieſe Hinrichtung des Irenäus und der übrigen Chriſten zu Lion ſey bei Gelegenheit des Feſtes der zehnjährigen Regierung des Kaiſers Severus geſchehen, das von den heidniſchen Einwohnern der Stadt Lion mit deſto gröſſern Feierlichkeiten begangen worden, weil ſie dadurch die vorhin verlohrne Liebe des Kaiſers wieder zu gewinnen ſuchten; und weil die Chriſten nicht hätten an denſelbigen Antheil nehmen wollen, ſo hätte der aufgebrachte Pöbel ſeinen Zorn in dem Blute der Chriſten und ihres Biſchofs gelöſchet. Und aus dieſem auſſerordentlichen Blutbade erkläret der angeführte Pater den

Ab-

Abgang der Acten von dem Tode dieſer Märtyrer. Dodwell ſezt den Tod unſers Kirchenvaters nicht lange nach dem J. 190, ſeine Geburt aber um das Ende des erſten Jahrhunderts, welches aber in Anſehung des Polycarpus zu früh geſezzet iſt. Nach dem Du Pin iſt er um das J. 140. gebohren, er läſſt ihn aber zu ſpät gebohren werden, und diejenigen ſcheinen der Warheit am nächſten zu ſeyn, die ſeine Geburt in dem J. 120 bis 130 vermuthen.

Schriften.

Von allen Werken des Irenäus iſt nichts auf unſere Zeiten gekommen, als ſeine fünf Bücher gegen die Kezzereien, contra hæreſes, oder ἐλέγχȣ καὶ ἀνατροπῆς τῆς ψευδωνύμȣ γνώσεως βιβλία πέντε. Es ſcheinet, daß man dieſelbe ſo wenig ganz habe, als in ihrer Grundſprache. Dieſes iſt nach der nunmehrigen Einſtimmung der Kunſtrichter die griechiſche, die dazumal in Gallien ſehr gemein war. Es würden auch die Schriften des Kirchenvaters ſchwerlich unter den Griechen ſchon zu ſeiner Zeit ſo bekant geweſen ſeyn, wenn ſie nicht in dieſer Sprache geſchrieben geweſen wären. Es iſt aber von der Urkunde dieſer fünf Bücher nur das erſte noch vorhanden, das von dem Epiphanius faſt ganz angeführet iſt. Von den übrigen haben wir nur einige Stükke, welche von einigen Kirchenvätern erhalten worden ſind. Die lateiniſche Ueberſezzung haben einige für des Irenäus eigene Arbeit halten wollen; allein in dieſem Falle würde der lateiniſche Irenäus doch zum wenigſten den Sinn des griechiſchen erreichet haben, wenn er ihn ſchon nicht zierlich ausgedrukt hätte. Man findet keine Nachricht von dem Ueberſezzer. Inzwiſchen ſcheinet die Ueberſezzung doch

dem

dem neueſten Herausgeber nahe an die Zeiten des Irenäus zu reichen, und es zeigen ſich ihm ziemlich deutliche Spuren, daß Tertullianus ſie vor Augen gehabt habe. Allein auſſer dem, daß man dieſen Beweis umkehren kan, und der Ueberſezzer ſich des Tertullianus hat bedienen können, ſo iſt ſeine Arbeit an unendlichen Orten ſo barbariſch, daß man bei keinem andern Schriftſteller derſelbigen und der folgenden Zeiten dergleichen antrift, und ſie daher nicht wohl vor das ſechſte Jahrhundert ſezzen kan.

Von den verlohrnen Schriften hat man verſchiedene Fragmente, um deren Samlung Grabe, Maſſuet, und Herr Pfaff ſich vorzügliche Mühe gegeben haben.

Ausgaben.

D. Irenæi opus in quinque libros digeſtum adverſus hæreſes, opera *Deſ. Eraſmi.* Baſileæ, ap. Jo. Frobenium, 1526. menſe Auguſto. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. V. p. 523.

Dieſes iſt die erſte lateiniſche Ausgabe, welche 1528. verbeſſerter von Erasmus iſt herausgegeben, und nachher noch etliche mal gedrukt worden.

--- opera, ſeu libri V. adverſus portentoſas hæreſes Valentini & aliorum accuratius quam antehac emendati; additis Græcis quæ reperiri potuerunt: opera & diligentia *Nicolai Gallaſii* una cum *ejusdem* annotationibus. Pariſiis, Joan. le Preux & Jo. Parvus. 1570. fol.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 362.

Gallais hat dieſe Ausgabe nach der Erasmiſchen gemacht. Die griechiſchen Stellen ſind aus dem Epiphanius und mit Anmerkungen begleitet.

-- ad-

--- adverſus Valentini, & ſimilium gnoſticorum hæreſes, libri quinque: Jam tertio diligenti editorum codicum collatione, vetuſtiſſimi etiam magnæque fidei manuſcripti codicis, atque alterius Vaticani, ab innumeris mendis repurgati, & aliquot capitibus aucti: Præterea, omnibus, quæ apud veteres exſtant, Fragmentis Græcis & Latinis; Item quibusdam *S. Polycarpi* - ſcriptis nunquam antea editis; denique, univerſis aliorum ejusdem D. *Irenæi* operum, quæ reperire licuit, partibus locupletati. Cum ſcholiis & annotationibus *Jac. Billii*, *Front. Ducæi*, & *Fran. Feuardentii*, quibus emendationum ratio redditur, obſcura illuſtrantur, & quicquid ad antiquitatem eccleſiaſticam pertinet, copioſe explicatur. Acceſſit quoque *Arnobii* Catholici & Serapionis Aegyptii conflictus, de Deo trino & uno, & duabus in Chriſto naturis, nunquam typis excuſus. Adjecta ſunt ad hanc novam editionem alia quædam Fragmenta *Irenæi* ex Em. Card. Rupiſucaldi Bibliotheca deprompta Græce & Latine edita. Cum indice ſcripturarum & rerum magis memorabilium. Lutetiæ Pariſiorum, 1675. fol.

Dieſe Ausgabe iſt nichts anders, als ein Abdruk der zwoten Ausgabe des franciſcaner Mönchs, Feuardent, die zu Cöln 1596. gedrukt, und eben daſelbſt 1625, und zu Paris 1639. wiederholt iſt. Die erſte Ausgabe dieſes Mönchs iſt zu Paris 1575 zum Vorſchein gekommen.

--- Contra omnes hæreſes libri V. Textus Græci partem haud exiguam reſtituit, Latinam verſionem antiquiſſimam e quatuor MSS. codici-

bus

bus emendavit, fragmenta aliorum Tractatuum deperditorum ſubjunxit, omnia notis variorum & ſuis illuſtravit *Jo. Ern. Grabe.* Oxoniæ, e theatr. Sheldon. impenſis Tho. Bennet, 1702. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 63.

Grabe hat bei ſeinem Fleis noch eine groſſe Nachleſe in dem Irenäus übrig gelaſſen. Auſſer den Regiſtern iſt noch ein gloſſarium latino Græcum von Joh. Potter hinzugekommen.

— detectionis & everſionis falſo cognominatæ agnitionis, ſeu contra hæreſes libri quinque. Poſt *Franciſci Feuardentii* & *Joannis Erneſti Grabe* recenſionem caſtigati denuo ad MSS. codices Romanos, Gallicanos & Anglicanos, nec non ad antiquiores editiones, & a multis, quibus adhuc ſcatebant, mendis expurgati: aucti novis fragmentis Græcis; obſervationibus ac notis, copioſiſſimisque Gloſſariis & indicibus illuſtrati & locupletati; quibus omnibus præmittuntur tres diſſertationes, in quibus hæreſes ab *Irenæo* memoratæ, & loci difficiles explicantur, ejusque vitæ ac geſtorum hiſtoria diſcutitur. Studio & labore Domini *Renati Maſſuet.* Pariſiis, typ. & ſumtib. Jo. Bapt. Coignard, 1710. fol.

Auch dieſe ſonſt trefliche Ausgabe erſchöpfet vieles in dem dunkeln Kirchenvater nicht, woran noch ein künſtiger Herausgeber mit Ehre ſich verſuchen kan.

— fragmenta anecdota, quæ ex bibliotheca Taurinenſi eruit, latina verſione notisque donavit, duabus diſſertationibus de oblatione & conſecratione euchariſtiæ illuſtravit, denique Liturgia

Græca

Græca *Jo. Ern. Grabii* & diſſertatione de præjudiciis theologicis auxit *Chriſtoph. Matth. Pfaffius.* Hagæ Com. Henr. Scheurleer, 1715. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 63.

Dieſe Fragmente ſind zuerſt von dem Herrn Pfaffen in dem Giornale de' Letterati d'Italia, Tom. XVI. p. 228 ſqq. bekant gemacht, und nachher in deſſelben ſyntagma diſſertationum theologicarum, Stargard. 1728. und von Fabricius in ſeine Ausgabe des Hippolytus, Hamb. 1718. Vol. II. eingedrukt worden. Worauf die Hager Ausgabe unter folgendem Titel wieder erſchienen iſt: *S. Irenæi* ſcripta anecdota, Græce & Latine. Notisque ac diſſertationibus illuſtrata, denique Liturgia Græca *Jo. Erneſti Grabe*, aucta, labore & ſtudio *Chriſtoph. Matthæi Pfaffii.* To. I. II. Lugd. B. &c. 1743. 8.

CCCLXXVII.

Oppianus.

um das J. 204.

Suidas Lex. h. v.
Anonymi Græci de vita Oppiani, in edit. Rittershuſ.
Conr. Rittershuſii de vita & operibus Oppiani prooemium.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. III. p. 124.
Adr. Baillet Jugemens des Sav. To. IV. p. 200.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 20. Vol. 3. p. 625.
Biographia claſſica, Vol. I. p. 143.
Algemeine Welthiſt. Th. 13. p. 497.

Leben.

Oppianus, ein griechiſcher Dichter, war aus Corycus, oder aus Anazarbus in Cilicien gebürtig, und hatte den Ageſilaus, einen reichen Mann, der dabei die Philoſophie liebte, zum Vater, welcher ſeinen Sohn mit Sorgfalt in den Wiſſenſchaften, beſonders der Muſic, Geometrie und Sprachlehre unterrichtete. Sein Vater hatte das Unglük, in die Ungnade des Kaiſers Severus zu fallen, weil er bei ſeiner Durchreiſe durch Anazarbus verabſäumet hatte, ihm mit den andern Einwohnern entgegen zu gehen und einzuholen, und wurde von ſelbigem auf die Inſel Melite oder Malta im adriatiſchen Meere verwieſen. Es geſchah um das J. 194. Der Sohn begleitete den Vater nach dem Ort ſeiner Verweiſung, und erwarb ihm nachher auch die Freiheit. Er verfertigte ſeine Gedichte von der Jagd an den Antoninus Caracalla, das bei der öffentlichen Vorleſung, vielleicht zur Zeit der Jubelfeier zu Rom, im J. 204. ſolchen Beifal erhielt, daß man ihm freiſtellete, eine Belohnung zu verlangen. Oppianus bat um die Freiheit ſeines Vaters, welche er nicht nur erhielt, ſondern auch noch für jeden Vers ein Goldſtük zur Belohnung empfing. Er kehrte darauf mit ſeinem Vater nach Anazarbus zurük, und ſtarb nicht lange darnach an der Peſt. Er ſol nicht älter als dreiſſig Jahr geworden ſeyn.

Schriften.

Oppianus hat die ganze Jagd in drei Werken beſchrieben, davon jedes aus fünf Büchern beſtand. Dasjenige, worin er den Vogelfang beſchrieben, iſt vermuthlich ganz verlohren gegangen, ob ſich ſchon Franciſcus

Aſu-

Aſulanus berühmt hat, daß er es beſizze, und in einigen Bibliotheken eines gewiſſen Eutecnius proſaiſche Paraphraſis über die Bücher vom Vogelfang des Oppianus gefunden werden, aus denen auch Conrad Gesner in ſeinem Werke von den Thieren verſchiedenes beibringet. Die Lebzeit dieſes Eutecnius iſt nicht bekant. Die Verfaſſer des Journal des Savans, 1703. p. 205. ſezzen ihn irrig unter die Antoninen, da Oppianus ſelbſt erſt darnach gelebet hat. Das Werk von dem Fiſchfang (ἁλιευτικα) iſt noch ganz vorhanden; an dem dritten aber von der **Jagd der vierfüſſigen Thiere** (κυνηγετικα) fehlet das fünfte Buch.

Ausgaben.

Oppiani de piſcibus libri V. *Ejusdem* de venatione libri IIII. *Oppiani* de piſcibus *Laurentio Lippio* interprete libri V. Venetiis in æd. Aldi & Andreæ Soceri, menſe Septembri, 1517. 8.

Franciſcus Aſulanus ſchreibt in der Vorrede an den Leſer: in horum autem voluminum editione, ſtudioſe lector, operam dedimus, ut talem caſtigationis noſtræ, & multorum doctorum perſpiceres diligentiam, qualem mos & conſuetudo noſtra poſtulabat, & depravatio ſuperioris editionis, quæ alibi eſt facta, merebatur. Dieſe ſuperior editio iſt die Florentiniſche, die gleich angeführt werden wird.

--- halieuticon libri quinque, & Cynegeticon libri quatuor. *Græce.* Pariſiis, ap. *Adr. Turnebum*, typ. reg. 1555. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. III. p. 668.

Am Ende der Leſearten und Verbeſſerungen ſteht dieſe

Anrede an den Leſer: Septem abhinc annis leviter emendaveram Oppianum de Venatione, partim animi conjectura, partim libri veteris ope. Has emendationes quidam uſurpavit & ſibi donavit, quas tamen non putabam tanti, ut in furtivis rebus eſſe deberent. Eas a nobis vindicatas & recuperatas eſſe nemo conqueri debebit. Nam rerum furtivarum lege æterna eſt auctoritas. Non me latet adhuc multos eſſe locos maculoſos, quos aliis emendandos relinquo. Quasdam etiam lectionis varietates, quorundamque errorum emendationes præſcribere viſum eſt.

--- de venatione libri IIII. de piſcatu lib. V. Cum interpretatione latina, commentariis, & indice rerum in utroque opere memorabilium locupletiſſimo, confectis ſtudio & opera *Conradi Rittershuſii*, qui & recenſuit hos libros denuo, & *Adr. Turnebi* editionem Pariſienſem cum trib. MSS. Palatinis contulit: inde & var. Lect. & ſcholia Græca excerpſit. Lugd. Bat. ex off. Plantin. ap. Franc. Raphelengium, 1597. 8.

Dieſes iſt bisher die beſte Ausgabe dieſes Dichters, an welchen ſich in hundert und funfzig Jahren kein Gelehrter gemacht hat. Die Ueberſezzung iſt von Rittershuſius ſelbſt.

--- halieutica. *Græce.*

c. Muſæo. Florent. ap. Junt. 1515. 8.

Iſt die älteſte Ausgabe.

--- Cynegetica. Græce. Pariſ. apud Vaſcoſan. 1549. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. III. p. 580.

--- de Venatione libri IIII. *Joan. Bodino* interprete.

prete. His acceſſit commentarius varius, & multiplex, *ejusdem* interpretis. Lutetiæ, ap. Mich. Vaſcoſan. 1555. 4.

Bodinus zog dieſe Ueberſezzung und den Commentarius allen ſeinen übrigen Schriften vor. Bochart hält jene für mittelmäſſig, und andere beſchuldigen den Bodinus gar, daß er beides die Ueberſezzung und den Commentarius entwandt habe. Aus der oben angeführten Vorrede des Turnebus ſiehet man, daß nur von einigen Verbeſſerungen die Rede ſey. Weitere Nachricht trift man in *Vinc. Placcii* theatr. Pſeudonym. n. 424. an.

— della peſca, e della caccia. Tradotto dal Greco, e illuſtrato con varie Annotazioni da *Anton Maria Salvini.* In Firenze, Tartini, e Franchi, 1728. 8.

* * *

Eutecnii ſophiſtæ paraphraſis in *Oppiani* Ixeutica. Græce & latine, per *Er. Vindingium.* Hafn. 1702. 8.

S. Cat. Bibl. Menken. P. I. p. 137.

Sie beſtehet aus drei Büchern, davon das erſte von den Raubvögeln und zahmen; das zweite von den Vögeln, welche auf dem Waſſer und dem Lande leben; und das dritte von ihrem Fange handelt. Sie iſt nach einer Abſchrift des Holſtenius aus einem Codex der vaticaniſchen Bibliothek gedrukt. In der Vorrede handelt Vinding von den Kunſtwörtern beim Vogelſang.

CCCLXXVIII.

Athenäus.

ſchreibt nach dem J. 204.

Suidas, Lex. h. v.
G. J. Voſſius de hiſt. Græc. lib. 2. c. 15.
Tillemont Hiſt. des Emp. Tom. II. p. 451.
P. Bayle Dict. hiſt. & crit. h. v.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 20. Vol. 3. p. 630.
Algemeine Welthiſtor. Th. 13. p. 433.

Leben.

Athenäus, ein Sprachlehrer, war aus der berühmten Stadt Naucratis in Egypten, und lebte ſchon unter dem Kaiſer Antoninus, dem Philoſophen, hat aber nach dem Commodus und dem Dichter Oppianus *), welcher kurz vor ihm geblühet hat, geſchrieben.

Schriften.

Das von Athenäus vorhandene Werk, unter dem Titel, die Tiſchgeſelſchaft, (δειπνοσοφισαὶ) zeiget von einer weitläufigen Gelehrſamkeit, und enthält einen Schaz von griechiſchen Alterthümern. Wir haben es in funfzehn Büchern, davon jedoch die zwei erſten und der Anfang des dritten, nicht aber das ganze Werk, nur ein Auszug aus des Athenäus Urkunde ſind, womit Marcus Muſurus den Abgang in der Urkunde erſezzet hat. Dieſer Auszug iſt ſchon von ziemlichem Alter, und wird von dem Euſtathius, dem Biſchof zu Theſſalonich, wel-

*) Dipnoſ. lib. 1. c. 10.

welcher im zwölften Jahrhundert gelebet hat, gewöhnlich angeführt. Er ſchreibt ſich von einem Sprachlehrer zu Conſtantinopel her. Es finden ſich auch hie und da einige Lükken in dem Athenäus, dergleichen eine in dem funfzehnten Buche, nicht weit vom Ende, Wilh. Canter lib. 9. novar. lection. aus einer farneſiſchen Handſchrift zuerſt ergänzet hat.

Ausgaben.

Athenæi Deipnoſophiſtarum libri XV. *Græce.* Venetiis, 1514. menſe Auguſto. ap. Aldum & Andream Socerum. fol.

S. Catal. du Cab. de. Mr. de Boze, p. 229.

Aldus ſchreibt in der Vorrede: *Athenæi* libros *Muſurus* noſter ſic accurate recenſuit collatos & cum multis exemplaribus, & cum epitomate, ut infinitis pene in locis eos emendaverit, carminaque, quæ veluti proſa in aliis legebantur, in ſua metra reſtituerit. Adde quod primus & ſecundus liber, qui in aliis deerant, ex epitomate additi ſunt cum bona parte tertii libri: erat enim & hic ſine capite &c.

Die Kunſtrichter halten dieſe Ausgabe für ungemein fehlerhaft, und führen ſie beſonders zum Beiſpiel an, wie wenig Sorgfalt von dem Aldus auf ſeine Ausgaben ſey gewendet worden.

--- dipnoſophiſtarum, hoc eſt, argute ſciteque in convivio differentum lib. XV. Quibus nunc quantum operæ ac diligentiæ adhibitum ſit, ſatis fidei erit, quod nunquam antehac lector eo ſcriptore neque integrius, neque commodius,

ſive caſtigationem, ſive fructuum ex illius ſcriptis perceptionem ſpectes, eſt uſus. In quam rationem deſcribi curavimus, primum Elenchon titulorum, quo quid, quove in libro præcipue diſputatur, facile cognoſcitur. Deinde Catalogum ſcriptorum, quos ipſe *Athenæus* citat: ubi innumera vetuſtatis monumenta leguntur. Sylvulam ad hæc proverbiorum ſingulari venuſtate. Item Annotationes in eundem, ex doctorum hominum lucubrationibus animadverſas. Poſtremo indices duos, Græcum alterum, alterum Latinum, quibus omnium rerum quæcunque in his libris tractari ſolent, prompta tibi & expedita copia fiet. Baſileæ, apud Jo. Valderum, 1535. fol.

Die Herausgeber heiſſen Jacob Bedrotus und Chriſtian Herlin, zwei junge Teutſche. Von Handſchriften haben ſie keine Hülfe gehabt, aber doch einige hundert Stellen der aldiniſchen Ausgabe, deren Vorrede beigedrukt iſt, und ſonderlich angeführte Stellen anderer Scribenten aus derſelben Ausgaben gebeſſert. Die Anmerkungen ſind von Erasmus, Budäus, u. a. genommen.

--- deipnoſophiſtarum libri XV. cura & ſtudio *Iſaaci Caſauboni*, Bibliothecæ Palatinæ, Vaticanæ, aliarumque, ope auctiores, emendatiores editi, Græce cum interpretatione latina & notis *Jac. Dalechampii.* Adjecti ſunt *Iſaaci Caſauboni* animadverſionum in *Athenæum* libri XV. Heidelberg. ap. Hier. Commelin. 1597. fol.

S. Catal. de la Bibl. du Roi. Bell. Lettr. To. II. p. 84.

p. 84. Catal. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 184.
--- deipnoſophiſtarum libri XV. cum *Jacobi Dalechampii* latina interpretatione, ultimum ab auctore recognita; & notis *eiusdem* ad calcem remiſſis. Editio poſtrema, in qua ultra ea, quæ ante *Iſaacus Caſaubonus* recenſuit, & ex antiquis membranis ſupplevit, auxitque, adjectæ ſunt margini ex ejusdem *Caſauboni* in Auctorem adnimadverſionum libris XV. variæ lectiones & conjecturæ. Acceſſerunt in textu notæ ad ſingulas voces & ipſius auctoris loca, quæ in iis libris tractantur & examinantur. Cum neceſſariis indicibus. Lugduni, ap. vid. Ant. de Harſy, 1612. fol.

Auch bei dieſer Ausgabe befinden ſich die animadverſiones des Caſaubonus, welchem man alles Gute, das bisher bei dem Athenäus iſt geleiſtet worden, zu danken hat. Denn Dalechamp hat das nicht geleiſtet, was man von einem Manne, welcher alle ſeine Muſſe innerhalb dreiſſig Jahren auf dieſen Schriftſteller gewendet, vermuthen ſolte.

CCCLXXIX.

Alexander.

vor dem J. 211.

Suidas Lex. h. v.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 25. Vol. 4. p. 62.
J. Bruckers Fragen aus der phil. Hiſtor. Th. 3. p. 919.
- - - hiſt. crit. philoſ. To. II. p. 480.

Leben.

Alexander, der von ſeiner Geburtsſtadt Aphrodiſias in Carien, den Beinamen führt, war ein peripatetiſcher Philoſophus. Er lernte dieſe Philoſophie von dem Herminus, Ariſtocles, dem Meſſenier, und dem Soſigenes, ſo gründlich, daß er alle Ariſtoteliſche Lehrer übertraf, und weil er ſich ſehr genau an den Verſtand der Worte des Ariſtoteles hielt, ohne ſie mit andern Lehren zu vergleichen oder zu vermiſchen, ſo erwarb er ſich dadurch die Ehre, daß die nachfolgenden Griechen und Araber ſich vornemlich an ihn hielten, und ihn im ausnehmenden Verſtande den Ausleger nanten. Seine Anhänger aber bekamen den Beinamen der Alexandreer, zum Unterſcheid der mehr ſyncretiſtiſchen Peripatetiker. Selbſt die leztern hielten ihn ſo hoch, daß ſie über ſeine Schriften laſen, wie zum Ex. Plotinus gethan hat. Seine groſſe Gelehrſamkeit erwarb ihm ein öffentliches Lehramt der peripatetiſchen Philoſophie, nicht zu Rom, ſondern zu Athen oder zu Alexandria, wozu ihn die Kaiſer Septimius Severus und Antoninus Caracalla berufen hatten, denen er zur Dankbarkeit ſein Buch vom Schikſal zugeſchrieben. Ohngeachtet er ein ſtrenger Anhänger des Ariſtoteles war, und daher die Unſterblichkeit der Seelen läugnete, ſo vermeidete er doch andere harte Lehren deſſelben von GOtt und der Vorſehung. Seine vielen Schriften laſſen vermuthen, daß er noch geraume Zeit nach des Severus Tode gelebet habe, wie er denn an einem Orte des Athenäus deipnoſophiſtas anführet.

Schrif-

Schriften.

Von des Alexanders Schriften ſind vorhanden:

1. Περὶ εἱμαρμένης καὶ τοῦ ἐφ' ἡμῖν, de fato, deque eo, quod in noſtra poteſtate eſt; wodurch, nach der Muthmaſſung des Joh. Picus, Alexander den Severus von der Aſtrologie abzuwenden geſucht. Euſebius führt eine groſſe Stelle daraus an.

2. ὑπόμνημα ſ. Commentarius in primum priorum analyticorum Ariſtotelis.

3. Commentarius in VIII. Topicorum libros. Franciſcus Patricius legt dieſes Werk einem jüngern Schriftſteller bei, Suidas aber dem Alexander, der hierin, wie in andern Schriften, die Fehler, welche in des Ariſtoteles Bücher durch die Abſchreiber gekommen ſind, verbeſſert, und aus der Beurtheilung der verſchiedenen Leſearten zu erkennen gibt, daß er mehrere Handſchriften des Ariſtoteles unter Händen gehabt habe.

4. Commentaria ſive ἀποσημειώσεις in elenchos ſophiſticos.

5. Commentarii in libros XII. metaphyſicorum ſind nur in der lateiniſchen Ueberſezzung des Joh. Geneſius Sepulveda vorhanden.

6. Commentarius in libros Ariſtotelis de ſenſu & iis quæ ſub ſenſum cadunt.

7. Commentarius in quatuor libros Ariſtotelis de Meteoris. Dieſes Werk wird von einigen dem Alexander abgeſprochen, weil darin einige Stellen nicht angetroffen werden, die Olympiodorus in dem Commentario ad libros Meteorologicos daraus anführet.

8. De miſtione & temperatione corporum liber

der wider die Lehre der Stoiker von der Durchdringlichkeit der Körper, und GOtt, der Weltſeele.

9. De anima libri duo, ſind zwei verſchiedene Werke, und nicht das erſte und zweite.

10. Phyſicorum ſcholiorum per dubitationes & ſolationes libri quatuor.

11. Problematum medicorum & naturalium libri duo, ſcheinen einen andern Verfaſſer zu haben, der ſelbſt ein Arzt war. Einige halten den Alexander von Tralles dafür.

12. Libellus de febribus ad Apollonium medicum, hat, wie es ſcheint, eben den Verfaſſer als das vorhergehende.

13. Commentarius ſive ſcholia in tres libros rhetorices Ariſtotelis gehören einem jüngern chriſtlichen Schriftſteller zu.

Ausgaben.

Alexandri Aphrodiſienſis liber de fato. *Græce.* c. *Themiſtii* operibus. Venetiis in æd. hæred. Aldi Manutii, 1534. fol.

Dieſes iſt die erſte Ausgabe. Zum zweiten mal iſt dieſer Tractat mit *Alexandri* Aphr. quæſtionibus natural. Venet. 1536. erſchienen, worauf ihn Joh. Caſelius verbeſſerter zu Roſtok, 1588. 4. drukken laſſen.

— liber de fato, & de eo, quod noſtræ poteſtatis eſt. Cui acceſſit *Ammonii Hermiæ* in libri Ariſtotelis de interpretatione ſectionem II. commentarius. *Græce*, cum latina utriusque verſione. Londini, typ. Tho. Roycroft, 1658. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 190.

---de

— de fato liber, collatus & cum Euſebio & cum manuſcripto codice, Latine, *Hug. Grotio* interprete.

in *Hug. Grotii* Opp. Theolog. To. III. p. 409.

Ejusd. Philoſophorum ſententiis de fato. Pariſ. 1648. 4. Amſt. 1648. 12.

--- in priora analytica Ariſtotelis commentaria. *Græce.* Venetiis, ap. Ald. & Andr. Aſulanum Soc. 1520. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 121.

Fabricius führt eine aldiniſche Ausgabe von 1489. fol. an, die aber ohne Zweifel auf einem Fehler beruhet, da Aldus vor dem J. 1494. kein Buch gedrukt hat.

--- idem liber. *Græce.* Florentiæ, 1521. 4.

S. Catal. Bibl. Lugd. Bat. p. 155.

--- in Topica Ariſtotelis commentarii. *Græce.* Venetiis, in æd. Ald. & Andr. Soceri, 1513. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 121.

Marcus Muſurus hat die Aufſicht dabei geführet.

--- Commentarius in Ariſtotelem de ſophiſticis elenchis. *Græce.* Venetiis, in æd. Ald. & Andr. Soceri, 1520. fol.

S. ibid. ead.

Hercules Gyrlandus iſt der Herausgeber. Am Ende ſtehen Leſearten aus vier Handſchriften.

Commentarii in libros XII. metaphyſicorum, ex verſione *Joh. Geneſii Sepulvedæ.* Romæ, 1527. fol.

S. *Fabricius* loc. cit.

Sepulveda hat vier Handſchriften dabei gebrauchet, in welchen aber die Vorrede fehlte. Dieſe hat Ant. Poſ-

ſevi-

ſevinus aus einer andern Handſchrift griechiſch und lateiniſch in ſeiner Bibliotheca ſelecta, lib. XII. c. 29. bekant gemacht.

--- commentarius in librum Ariſtotelis de ſenſu & iis quæ ſub ſenſum cadunt. *Græce.*

c. *Simplicii* Comm. in tres libros Ariſtotelis de anima. Venet. in æd. Aldi &c. 1527. fol.

--- in quatuor libros Ariſtotelis de Meteoris commentarius. *Græce.*

c. *Joh. Philoponi* Comm. in libr. Ariſtotelis de generatione. Venet. in æd. Ald. 1527. fol.

--- de miſtione. *Græce.*

c. præcedente.

— de anima libri duo. *Græce.*

c. *Themiſtii* Opp. Venet. in æd. hær. Aldi, 1534. fol. & c. libro ſequente.

— quæſtiones naturales, de anima, morales, Metaphraſis ex *Damaſcio* in primum librum de cœlo & mundo: Epitome per modum commentarii in quatuor primos & octavum Phyſices libros: *Theophraſti* liber de ſenſu: *Priſciani Lydi* metaphraſis in libros Theophraſti de ſenſu & phantaſia. *Græce.* Venetiis, 1536. fol.

Victor Trincavellus iſt der Herausgeber dieſer Samlung. Es befindet ſich dabei das Buch de fato. Die Metaphraſis ex *Damaſcio* und übrige auf dem Titel angegebene Schriften fehlen in dem Exemplar, das ich vor mir habe, und Fabricius hat ein gleiches von verſchiedenen andern, welche er in Händen gehabt hat, bemerket.

-- pro-

-- problematum libri duo. *Græce.*
inter Opera Ariſtotelis. Venet. ap. Ald. 1497. fol.
S. den Art. Ariſtoteles, Th. 1. p. 270.
-- iidem libri. *Græce.*
inter Opera Ariſtotelis per *Frid. Sylburgium.* Francof. 1585. 4.
-- medicinalia problemata. *Græce.* Pariſ. ſumpt. Emondæ Tuſanæ, viduæ Conradi Neobarii, 1540. 12.
S. *Maittaire* Ann. typ. To. III. p. 313.
-- libellus de febribus. Latine. *Georgio Valla* interprete.
c. Scriptis variis *Ge. Valla* interprete. Venet. 1498. fol. & c. *Symphor. Campegii* opuſc. de claris medicinæ Scriptoribus. ſ. a. & l.

CCCLXXX.

Papinianus.

geb. um das J. 140. ſtirbt im J. 212.

Pancirolus de claris LL. interpretibus, lib. 1. c. 55.
Guil. Grotii vitæ JCtor. lib. 2. c. 9.
Jac. Vinc. Gravina Origin. J. C. lib. 1. c. 99.
Taiſand Vies des JCtes, p. 10.
Ever. Ottonis Papinianus ſ. de vita -- Aemil. Papiniani diatriba repetitæ prælectionis. Bremæ, 1743. 8.
J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 9. Vol. III. p. 792.
J. G Heineccii Hiſt. jur. Rom. lib. 1. §. 328. ſqq.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſeneƈt. c. 7. §. 23. ſqq. p. 480.

Ant.

Ant. Terraſſon hiſtoire de la Jurisprudence Ro. p. 274.

Mehrere Schriftſteller von dem **Papinianus** findet man namhaft gemacht in Catal. Bibl. Bun. To. I. Vol. 2. p. 1489.

Leben und Schriften.

Aemilius Papinianus ſol, nach der gemeinen Meinung der Italiåner, aus Benevento gebůrtig ſeyn. Otto vermuthet, daß er ein Syrer geweſen, oder doch von einem ſyriſchen Geſchlecht abgeſtammet ſey. Und dieſe Vermuthung gründet ſich auf eine Stelle des Spartianus, wo Papinianus affinis Severo per ſecundam uxorem heißt. Dieſes war die wegen ihrer Gelehrſamkeit berůhmte Julia von Emiſa, welche bei den Geſchichtſchreibern den Namen der Philoſophin führet. Sie ſtammete aus einer Familie vom Volke, und Papinianus wurde auch per ſe & per ſcientiam ſuam groß, ſo daß man billig daraus ſeine niedrige Herkunft ſchließt. Er war unter dem Antoninus Pius um das J. 140 gebohren, und in der griechiſchen und lateiniſchen Sprache und der ſtoiſchen Philoſophie treflich erfahren. In der Rechtsgelehrſamkeit hatte er den Cervidius Scåvola zum Lehrer, und übertraf alle Rechtsgelehrten ſeiner Zeit, ſo daß er faſt niemals ohne beſondern Ehrentitel von den Alten genennet wurde, und bald ὁ ἄριςος τῶν νομικῶν, bald juris aſylum und doctrinæ legalis theſaurus heißt. Hiedurch bahnte er ſich den Weg zu den hőchſten Ehrenſtellen, und wurde unter dem Kaiſer Marcus Antoninus advocatus fiſci, unter dem Severus aber magiſter libellorum, præſe-

præfectus prætorio und tutor des Caracalla und Geta. Die Bemühung, welche Papinianus ſich gab, dieſe beiden Brüder in der Einigkeit zu erhalten, brachte ihm endlich einen ſchlechten Ausgang. Er kam bei dem Caracalla in den Verdacht, daß er gegen ſeinen Bruder zu geneigt geſinnet ſei, und von ihm daher ſeiner Würden entſezzet; und als er darauf den Mord an dem Geta begangen hatte, ſo verlangete er, daß Papinianus ihn vertheidigen ſolte. Da ſich derſelbe aber weigerte, und zur Antwort gab, non tam facile parricidium excuſari poſſe quam fieri, ſo lies ihn Caracalla enthaupten. Es geſchah im J. 212.

Schriften.

Ohngeachtet ſeiner wichtigen Aemter hat Papinianus doch noch Zeit zum Bücherſchreiben gefunden. Er ſchrieb in griechiſcher Sprache ein Buch von den Pflichten der ædilium municipalium, welches verlohren gegangen iſt. Von ſeinen ſieben und dreiſſig Büchern quæſtionum, neunzehn Büchern reſponſorum, zwei Büchern definitionum, und zwei Büchern von Ehebrüchen, ſind viele Stükke in den Pandecten vorhanden, davon Otto ein Verzeichnis geliefert, loc. cit. p. 728-773. Die von Schulting in ſeiner Jurisprudentia antejuſtinea edirte Reſponſa ſind nicht von ihm, ſondern von einem jüngern Papianus, welcher Name doch bisweilen mit des Papinianus verwechſelt wird.

CCCLXXXI.

Serenus.

ſtirbt im J. 212.

Nic. Antonii Bibliotheca Hiſp. vet. lib. I. c. 20. p. 94.
J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 5.
J. B. Morgagni Epiſtolæ in Celſum, & Q. Serenum Sammonicum. Lugd. Bat. 1735.
J. N. Funccius de veg. lat. ling. ſeneċt. c. 3. §. 7. p. 155.

Leben.

Quintus Serenus Sammonicus, ein lateiniſcher Schriftſteller, ſezte ſich durch ſeine mannigfaltige Gelehrſamkeit, beſonders die Hiſtorie, Dichtkunſt und Arzneikunſt in groſſes Anſehen und Reichthum, daß er ſich eine Bibliothek von zwei und ſechzig tauſend Büchern anſchafte. Er gab dabei der vornehmſten Jugend Unterricht, unter denen vielleicht Caracalla geweſen, an welchen er etliche Bücher geſchrieben hat. Bei dem Severus ſtand er in groſſer Achtung, der ſeine poetiſche Schriften fleiſſig las. Serenus verlohr ſein Leben durch den Caracalla, welcher ihn aus Verdacht, daß er dem Geta zu günſtig wäre, mit andern, die in gleiche Beſchuldigung gezogen wurden, im J. 212. über der Mahlzeit hinrichten lies.

Schriften.

Von ſeinen Schriften iſt nichts als ſein Carmen de morbis & morborum remediis vorhanden. Es iſt am Ende mangelhaft, und Robertus Conſtantinus,

welchem andere Beifal geben, hält die Verſe, welche man am Ende des Marcellus Empiricus de medicamentis findet, für den Schlus des Gedichts des Serenus. Unter ſeinen Mitteln ſind auch einige abergläubiſche, z. E. das von dem Wort Abracadabra, das, wenn es ſo geſchrieben wird, daß es alle Zeilen einen Buchſtaben abbricht, und alſo einen Kegel macht, gegen das dreitägige Fieber helfen ſol. Es ſcheinet, daß auch Serenus das Schikſal gehabt, welches die Bücher vom Akkerbau erdulden müſſen, daß die Beſizzer nach ihrem Befinden entweder Aenderungen gemacht, oder gar neue Mittel, welche ihnen bewährt geſchienen, an die Stelle der von Serenus beſchriebenen geſezzet haben.

Ausgaben.

Von den Ausgaben ſehe man den Art. Celſus, Th. 2. p. 9. u. f. und die dritte vorläuf. Abhandl. p. 188. und p. 199.

Serenus de medicina.

c. *Avieni* interpretatione Arati, &c. Venet. ap. Ant. de Strat. 1488. 4.

Q. Sereni Sammonici de re medica, ſ. morborum curationibus liber, cum *Gabrielis Humelbergii* commentariis. Accedunt emendationes novæ ex veteri MSto codice collectæ, & epithetorum item & morborum indices V. Tiguri, 1581. 4.

S. Bibliotheca Gunziana, p. 75.

Dieſe Ausgabe iſt im Hauptwerke einerlei mit der vom J. 1540. und Caſpar Wolf hat ihr nur durch die wenigen Blätter Leſearten neue Käufer zu verſchaffen geſucht.

ſucht. Die Arbeit des Humelbergs betrift hauptſächlich die Arzneikunſt.

— de medicina præcepta ſaluberrima, *Rob. Keuchenius* reſtituit, emendavit, illuſtravit. Amſtelod. 1662. 8.

S. Bibl. Gunz. loc. cit.

Morgagni legt dieſer Ausgabe kein geringes Lob bei; Burmann aber meldet aus dem Munde des Grävius, daß die damaligen Gelehrten durchgehends gewis geweſen wären, Keuchenius habe die Anmerkungen aus den Schriften ſeines Großvaters gleiches Namens genommen, und Burmann hat ſonſt noch einige Diebſtälle deſſelben bemerket.

— de medicina, cum notis integris Joannis *Cæſarii*, Georgii *Pictorii* Villingani, Caſparis *Wolfii*, Roberti *Conſtantini*, Roberti *Keuchenii*, & ſelectis aliorum. Ad codicum manuſcriptorum & editionum priſcarum fidem caſtigatus & emendatus, per *Petrum Burmannum*, qui & ſuas adnotationes adjecit.

in *Ejusd.* Burm. Poetis latinis minor. To. II. p. 185.

CCCLXXXII.

Clemens.

ſtirbt vor dem Jahr 218.

C. *Euſebius* hiſt. eccl. lib. 6. c. 13. 14.

S. Hieronymus de viris ill. c. 38. Cum notis varr. in *Fabricii* Bibl. eccl. p. 109.

Photius Bibliotheca, Cod. 109 - 111.

Die übrigen Stellen alter Schriftſteller vom Clemens

mens ſind vor der potteriſchen Ausgabe geſamlet.

G. Cave's Lives of the primitive Fathers, p. 193.
— hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 88.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibliotheque des AA. eccl. To. I. p. 79.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. III. p. 181.
N. le Nourry Apparatus ad Bibl. max. PP. To. I. p. 624 - 1362.
Sam. Basnage Annal. polit. eccl. To. 2. p. 207.
Joh. Clerici unpartheiiſche Lebensbeſchreibung einiger Kirchenväter, p. 22. aus ſeiner Bibliotheque univerſelle, Tom. X. p. 76.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 1. §. 21. Vol. 5. p. 102.
R. Ceillier hiſt. des AA. eccl. Tom. II. p. 242.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 90.
J. Bruckers Fragen aus der philoſ. Hiſtorie Th. 4. p. 1227.
--- hiſt. crit. philoſ. To. III. p. 414.
J. G. Walchii Exercitatio de Clemente Alex. in Miſcell. S. p. 510.
--- H. E. N. T. p. 627.
J. L. Moshemii Comm. de reb. Chriſt. p. 274.
J. L. Berti diſſ. hiſt., Vol. II. p. 131.

Leben.

Titus Flavius Clemens heiſſet bei einigen Alten ein Athenienſer, insgemein aber ein Alexandriner, welchen lezten Beinamen er nach der Meinung einiger, welche beide Benennungen vereinigen wollen, von dem Orte ſeines Aufenthalts, jenen aber von ſeiner Geburtsſtadt erhalten hat. Er war ein heidniſcher Philo-

Philoſophus, und ging, wie Juſtinus der Märtyrer, zum Chriſtenthum über. Er durchreiſete Griechenland, Calabrien, Morgenland und Egypten, und hörte daſelbſt verſchiedene chriſtliche Lehrer, deren Namen er aber verſchwiegen hat. Sein lezter Lehrer, bei dem er in Egypten blieb, war Pantänus, Catechete an der Chriſtenſchule zu Alexandrien. Hier trieb er, wie an andern Orten, die Philoſophie, worunter er die Warheiten, welche von den verſchiedenen Sekten gelehret wurden, und zur Gerechtigkeit und Gottſeligkeit führten, verſtand. Er glaubte, die barbariſche und griechiſche Philoſophie enthielte die Stükke der ewigen Warheit, und wer dieſelben zuſammen leſen würde, der würde ein Gebäude haben, das von der chriſtlichen Lehre nicht verſchieden wäre. Dieſe Lehren bekam er von dem Pantänus, und ſie ſind der Grund der Lobſprüche, welche von Pantänus Zeit an die Vorſteher der chriſtlichen Schule zu Alexandrien der Philoſophie beigeleget haben. Dieſem ſeinen Lehrer, welcher im J. 189. von dem Biſchof zu Alexandria, Demetrius, nach Indien geſchikket wurde, folgete Clemens als Vorſteher der catechetiſchen Schule. Zu dieſem Amte gelangete niemand, der nicht das Zeugnis eines heiligen Wandels und den Ruhm der Gelehrſamkeit hatte. Beide Eigenſchaften leuchteten an dem Clemens, welcher ſein Amt ſo wohl verwaltete, daß er groſſe Männer in ſeiner Schule zog, unter denen Origenes war, welcher ihm in dem Amte folgte, als Clemens bei der Verfolgung der Chriſten unter dem Severus Alexandria verlies, und ſich eine Zeitlang zu Jeruſalem und Antiochia aufhielt, und nachher zurükkehrte. Er war auch Prieſter; zum wenigſten wird er vom Euſebius um das J. 195. ſo benennet. Das eigentliche Jahr ſeines

Todes

Todes iſt nicht bekant. Man vermuthet, daß er noch unter dem Antoninus Caracalla, und zu Alexandria geſtorben ſey.

Schriften.

Von der weitläufigen Gelehrſamkeit des Clemens zeigen die noch vorhandene drei gröſſern Werke, welche, wie Daniel Heinſius bemerket hat, die drei Stuffen des geheimen Gottesdienſtes der alten Philoſophen, ἀποκάθαρσιν, μύησιν und ἐποπτείαν, vorſtellen. Das erſte Werk, προτρεπτικὸς λόγος, iſt eine Ermahnung an die Heiden, darin er ihre Religion widerleget, ſie gleichſam von dem Schlam des Aberglaubens reiniget, und das Chriſtenthum anzunehmen bewegt. Es fehlet der Anfang, und ſcheinet auch ſonſt hie und da mangelhaft.

2. Παιδαγωγὸς, enthält eine ſchöne chriſtliche Sittenlehre, und Regeln, und Erinnerungen, welche heut zu Tage ſo bekant nicht ſind, wie die Jugend chriſtlich leben ſol. Sie beſtehet aus drei Büchern, und endiget ſich mit einem Geſange auf Chriſtum. Hinten an ſtehen Verſe eines Ungenanten auf dieſes Werk.

3. οἱ ϛρωματεῖς, oder wie der Titel volſtändiger heiſt, τῶν κατὰ τὴν ἀληθῆ Φιλοσοφίαν γνωϛικῶν ὑπομνημάτων ϛρωματεῖς Η΄. Tapeten in acht Büchern, welche er wegen der Verſchiedenheit der Materien ſo betitelt. Sie ſind um das J. 194. geſchrieben. Clemens zeiget darin die Aehnlichkeit verſchiedener Lehren der heidniſchen Philoſophen, Juden und Chriſten. Das Werk iſt ohne Ordnung und dunkel geſchrieben. Das achte Buch hängt mit den vorhergehenden gar nicht zuſammen, und iſt auch nicht ganz.

4. Quis dives ſalvetur? Dieſes Buch iſt in einer vaticaniſchen Handſchrift den Predigten des Origenes über den Jeremias angehänget, und unter deſſen Namen von Mich. Ghislerius, welcher jedoch ſeinen Fehler in der Vorrede ſelbſt erkant hat, herausgegeben worden. Es iſt aber, nach dem Zeugnis der Alten, unſtreitig des Clemens Arbeit.

5. Excerpta ex ſcriptis Theodoti & doctrina, quae orientalis vocatur, ad Valentini tempora ſpectantia, epitomæ. Sie kommen mit dem Styl des Clemens ziemlich überein, aber nicht mit ſeinen Lehren, und ſind eine Vorſtellung der Lehre der Valentinianer von den Aeonen. Einige halten ſie für Auszüge aus den acht Büchern hypotypoſeon des Clemens, die verlohren gegangen ſind.

6. Ex ſcripturis prophetarum eclogæ. Auch dieſe hält man für Auszüge aus den hypotypoſibus, Acacius und Damaſcenus haben ſie für das achte Buch der Tapeten gehalten.

7. Adumbrationes in aliquot epiſtolas canonicas, lateiniſch. Auch dieſe ſollen aus den Büchern der hypotypoſeon genommen ſeyn, und Caſſiodorus den lateiniſchen Auszug veranſtaltet haben.

8. Fragmenta, welche von Joh. Fell und Tho. Ittig aus den Catenis Patrum, dem Euſebius, Oecumenius und andern geſamlet ſind.

Ausgaben.

Κλήμεντος Ἀλεξανδρέως τὰ εὑρισκόμενα ἅπαντα. Ex bibliotheca Medicea. Cudebat Florentiæ Laur. Torrentinus, 1550. fol.

Der

Der Herausgeber Petrus Victorius meldet von der Beſchaffenheit dieſer Ausgabe in der Zuſchrift an den Cardinal Marcellus Cervinus folgendes: Nos quæ potuimus, collegimus, & non ſine cura quoque aliqua noſtra diligentiaque caſtigata, formis imprimenda dedimus. Nam Stromatum -- unicum tantum illud exemplar habuimus, quod in Medicea bibliotheca cuſtoditur: in reliquis autem emendandis tu quoque vehementi amore, quo hunc auctorem proſequeris, nos adiuvaſti: ac conferendos a tuis, probis & eruditis viris, cum antiquiſſimis exemplaribus curaſti. Cui etiam præclaro ſtudio tuo liberalitate ſua opem tulit omni eleganti ac digna nobiliſſimo viro ſuppellectile ornatiſſimus *Rodulphus Pius*, antiſtes Carpenſis, qui e bibliotheca, quam a majoribus ſuis doctiſſimis viris ac maximis virtutibus inſignibus accepit, ac ſtudio poſtea ſuo auxit, deprompſit vetuſtiſſimum exemplar Protreptici ac Pædagogi, ac tuis, ut commode ipſum tractarent, commodavit: ut inde quoque non parum opus illud purgatum, ac nitidius factum ſit. Dieſe Ausgabe enthält auſſer den drei genanten Werken die Excerpta ex Theodoto. Die am Ende verſprochene lateiniſche Ueberſezzung iſt 1551. gedrukt, und hat in dem protreptico und Pædagogo den Gentianus Hervetus, in den Stromatibus den Syriacus Strozza zum Verfaſſer. Jener hat auch nachgehends noch die Stromata überſezzet, und ſämtliche Werke mit einem Commentario erläutert, und zuerſt zu Baſel 1556. fol. drukken laſſen. Die Excerpta ex Theodoto ſind in der florentiniſchen Ausgabe nicht überſezzet.

Clementis Alexandrini opera Græce & Latine quæ extant. Poſt accuratam D. V. *Danielis Heinſii* recenſionem & breves additas in fine emendationes, facta eſt non pœnitenda, imo neceſſaria prælectio ab eo, qui operis editioni præfuit: adjecit doctiſſimas annotationes ex variorum auctorum ſcriptis decerptas. Accedunt diverſæ lectiones & emendationes, partim ex veterum ſcriptis, partim ex hujus ætatis doctorum judicio a *Friderico Sylburgio* collectæ: cum tribus locupletibus auctorum, rerum, verborum & phraſeωn indicibus. Editio nova, juxta Pariſinam A. 1641. Coloniæ, (Witebergæ) ap. Jer. Schrey & H. J. Meyer, 1688. fol.

Die lateiniſche Ueberſezzung iſt vom Hervetus, die Anmerkungen des Ungenanten ſind des Fronto Ducäus. Hervetus Anmerkungen befinden ſich nicht dabei. Die pariſiſche Ausgabe 1641. wird für fehlerhaft gehalten, und ihr die vom J. 1629. vorgezogen. Die Excerpta e Theodoto und die Eclogæ haben keine Ueberſezzung.

--- opera, quæ extant, recognita & illuſtrata per *Joannem Potterum*. Oxonii, e theatr. Sheld. ſumpt. Ge. Mortlock. 1715. fol.

Der Herausgeber hat etliche wenige Handſchriften gehabt, hingegen dieſen Abgang durch die Schriften des Plato, und beſonders des Juden Philo, erſezzet, aus dem Clemens nicht nur kleine Stellen, ſondern ganze Blätter oftmals mit Verſchweigung des Urhebers entlehnet und in ſeine Stromata gebracht. Zu dieſen hat ihm Montfaucon Leſearten aus der ottoboniſchen und pariſiſchen Handſchrift geſchikket. Die Ueberſezzung der Er-

mahnung an die Griechen iſt neu, und von Potter. Bei dem Pædagogo und Stromatibus iſt die hervetiſche dem Text ähnlicher gemacht. Die Schrift, quis dives ſalvetur, hat die Ueberſezzung des Joh. Fell neben ſich. Die Excerpta e Theodoto ſind von Rob. Pearſe überſezzet. Unter dem Texte ſtehen die Anmerkungen Sylburgs, Heinſius, Potters und anderer, des Hervetus beſonders am Ende. Am Rande ſind die Seiten der ſylburgiſchen und pariſiſchen Ausgaben bemerket. Die Ermahnung an die Griechen und die Stromata ſind von W. Lowth in Capitel eingetheilt.

— Quis dives ſalvetur? e MS. Vaticano, cum verſione *Jo. Matthæi Cariophili.*

in *Mich. Ghislerii* Comment. in Jerem. To. III. Lugd. 1633. fol.

— idem liber, cum nova verſione & notis *Franciſci Combefiſii.*

in *Ejusd.* Auctario noviſſ. Biblioth. PP. Pariſ. 1672. To. I. p. 163.

— operum ſupplementum, exhibens ejusdem 1) librum: quis dives ſalutem conſequi poſſit? Græce & Latine, cum notis *Franc. Combefiſii*; 2) Adumbrationes in epiſtolas aliquot catholicas; 3) Fragmenta. Collegit & cum præfatione ſua, faſciculoque obſervationum miſcellanearum ad hiſtoriam eccleſiaſticam & patrologiam ſpectantium edidit *Thomas Ittigius.* Lipſ. impenſ. Frider. Lanckiſii, 1700. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. Tom. III. Vol. I. p. 66.

Man trift hier auch die Scholia aus Fells, und Leſearten aus der Ghislerianiſchen und Combefiſianiſchen Ausgabe an.

— Ex-

— Excerpta Theodoti priora, atque ex orientali ita dicta doctrina temporibus Valentini, Epitomæ. *Græce.* Interprete *Franciſco Combefis*, cujus verſio nunc demum videt lucem, deſcripta ex Autographo ejus, quod ſervatur Pariſiis in Bibl. PP. Dominicanorum, via ad S. Honoratum, cum notis *ejusdem.*

in *J. A. Fabricii* B. G. Vol. V. p. 134. ſqq.

--- Ein kurzer Auszug aus Theodoti Schriften und der ſo genanten Lehre vom Aufgang, nach den Zeiten (oder æonibus) Valentini. Ueberſezt von Gottfried Arnold.

in deſſelben Kirchen- und Kezzerhiſt. Th. 4. p. 41.

--- Electa ex ſcripturis prophetarum, *Græce*, cum verſione latina & notis *Franc. Combefiſii.*

in *Ejusd.* Auctario noviſſ. Biblioth. PP. To. I. p. 197. ſqq.

— Fragmenta, Græce & Latine.

in *S. Hippolyti* Opp. edit. *J. A. Fabricio*, Vol. II. p. 66. ſqq.

CCCLXXXIII.

Tertullianus.

ſtirbt um das J. 220.

Hieronymus de viris ill. c. 53. c. not. varr. in *Fabricii* Biblioth. eccl.

Jac. Pamelii vita Tertulliani, præf. Opp.

Pet. Allix diſſ. de vita Tertulliani.

G. Cave's Lives of the primitive Fathers, p. 201.

--- hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 91.

L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. des AA. E. To. I. p. 90.

Le

Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. III. p. 196.
Nic. le Nourry App. ad Bibl. PP. max. To. II. diſſ. 4. p. 1173.
Sam. Basnagii Ann. polit. eccl. To. II. p. 214.
J. A. Fabricii B. L. Vol. 3. p. 347.
Caſ. Oudini Comm. de SS. eccl. To. I. p. 214.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. E. To. II. p. 374.
G. Stolles Nachr. von den Kirchenvätern, p. 105.
J. Ge. Walchii H. E. N. T. p. 641.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. c. 10. §. 2. p. 894.
J. L. Berti diſſ. hiſt. Vol. 2. p. 216.

Leben.

Quintus Septimius Florens Tertullianus iſt der älteſte unter den lateiniſchen Kirchenvätern, welche auf unſere Zeiten gekommen ſind. Er war aus Carthago, und der Sohn eines Hauptmanns bei dem Proconſul, und in dem Heydenthum erzogen. Seine Geburt mag in die Mitte des zweiten Jahrhunderts fallen. Er hatte einen lebhaften, heftigen und ſcharfen Geiſt, welcher aber nicht genug von der Urtheilungskraft regieret wurde. Seine Schriften zeigen, daß er in vielen Wiſſenſchaften bewandert war, und bei den alten Kirchenlehrern ſtehet er in dem Ruhm einer ausnehmenden Gelehrſamkeit. Von der Hochachtung des Cyprianus gegen unſern Schriftſteller haben wir das Zeugnis des Hieronymus. Cyprianus lies keinen Tag vorbeigehen, ohne in demſelben zu leſen, und nante ihn nur ſeinen Lehrer. Euſebius nennet ihn einen in den römiſchen Rechten erfahrnen Mann, und die Schriften des Tertullianus beſtärken dieſes. Man mus ihn aber deswegen nicht mit

dem

dem römiſchen Rechtslehrer vermengen, von dem einige Stükke in den Pandecten befindlich ſind. *) Wenn er ſich zu dem Chriſtenthum gewendet, iſt nicht auszumachen; doch iſt es vor dem dritten Jahrhundert geſchehen. Nach dem Hieronymus war er Presbyter, lebte aber dabei in der Ehe. Er liebte eine ſtrenge Lebensart, und hatte Neigung zu einer harten Kirchenzucht. Dieſe ſcheinet der eigentliche Grund zu ſeyn, daß er ſich zu der Sekte der Montaniſten, welche ebenfals ſtrenge lebten, ſchlug. Hieronymus ſagt, der Neid und die Beſchimpfungen der Geiſtlichkeit zu Rom habe ihn zu dieſem Schritt gebracht, er entdekket aber nicht, worin dieſelbe beſtanden. Wegen der Zeit, da dieſer Abtritt geſchehen, iſt man nicht gewis; doch hat er ſich vor dem dritten Jahrhundert ereignet. Sein Todesjahr iſt vermuthlich das zwei hundert und zwanzigſte. Ceillier ſezt es bis 245 zurük.

Schriften.

Von des Tertullianus Schriften iſt eine ziemliche Anzahl vorhanden; ſie erwarten aber noch einen Herausgeber, welcher das ihnen fehlende Licht über die Dunkelheiten verbreitet, die von des Verfaſſers harten, ſchwülſtigen und unbeſtimten Styl herkommen. Vielleicht, daß der gelehrte Benedictiner Petrus Henry, von der Congr. S. Mauri zu Paris, dieſe Sehnſucht ſtillet.

Man hat ſeine Werke in zwei Claſſen getheilet, davon die eine ſolche Schriften enthält, welche er vor ſeinem Uebergange zu den Montaniſten, die andere diejenigen, welche er nachher geſchrieben hat. Die leztern betreffen a) die Kir-

*) S. *Maianſii* Epiſt. lib. 4. ep. II. p. 192. edit. Jenich.

Kirchenzucht, b) die Kezzer, c) die Rechtgläubigen, und d) die Vertheidigung der chriſtlichen Lehre. In der erſten Claſſe ſtehen:

1. (18) de baptiſmo gegen eine gewiſſe Quintilla, welche die Kezzerei der Cajaniz zu Carthago ausgebreitet hatte.

2. (9) de pœnitentia. Tertullianus war mit dieſem Buche nicht zufrieden, nachdem er ſich zu den Montaniſten gewendet hatte, gegen welche verſchiedenes darin iſt.

3. (10) de oratione, woran das Ende fehlte, welches Muratorius aus der ambroſianiſchen Bibliothek in ſeinen anecdotis Tom. III. zuerſt bekant gemacht hat.

Zweite Claſſe.

Die Kirchenzucht betreffen:

4. (5) de ſpectaculis. Der Verfaſſer behauptet, den Chriſten ſey nicht erlaubet, den heidniſchen Schauſpielen beizuwohnen.

5. (6) de idololatria. Die Verfertiger der Gözzenbilder; die Aſtronomi, welche den Sternen die Namen heidniſcher Gözzen beigeleget haben; die Erklärer der Mythologie, und die Handelsleute ſind nach dem Tertullianus Gözzendiener.

6. (13) de habitu muliebri und de cultu fœminarum, gegen die Kleiderpracht und das Schminken.

7. (14) ad uxorem libri II. Nach Sam. Basnage Urtheil ſind dieſe Bücher geſchrieben, ehe er ſich zu den Montaniſten ſchlug.

8. (15) de velandis virginibus. Die Jungfern zu Carthago gingen mit entblöſſetem Haupte, und verſtunden das Gebot des Apoſtels Paulus nur von den Frauen. Dieſe Ausflucht ſucht ihnen Tertullianus zu benehmen, und

und gibt Urſachen an, daß ſich auch die Jungfern bedekken müſten.

9. (27) Exhortatio ad caſtitatem, an einen Witwer, nicht zur zweiten Ehe zu ſchreiten.

10. (6) de corona militis, iſt im J. 204. geſchrieben. Tertullianus vertheidiget darin einen gewiſſenhaften chriſtlichen Soldaten, welcher Bedenken trug ſeinen Kranz auf den Kopf zu ſezzen, ſich aber dadurch ſelbſt verrieth.

11. (7) de pallio. Im J. 211. Die dunkelſte Schrift in ungebundener Schreibart, worin ſich Tertullianus gegen den Vorwurf vertheidiget, welchen man ihm machte, als er dieſe Kleidung wählte.

Gegen die Kezzer.

12. (24) adverſus Marcionem libri V. im J. 207.

13. (22) de carne Chriſti.

14. (23) de reſurrectione carnis.

15. (21) de anima. Er lehret darin, die Seele ſei körperlich, und zwar auf die Auſſage einer alten Frau.

16. (16) adverſus Judæos; um das J. 208.

17. (20) adverſus Valentinianos.

18. (26) adverſus Praxeam. Im J. 209.

19. (19) adverſus Hermogenem.

20. (25) Scorpiace, ein Gegengift gegen die Kezzer.

21. (17) de præſcriptionibus adverſus hæreticos, wo Tertullianus ſeine juriſtiſche Weisheit ſehr übel angebracht hat. Er ſagt c. 19. und 37. wenn man mit den Kezzern aus der Bibel ſtreiten wolle, ſo ſey der Sieg gar ungewis, oder vielmehr, man würde auf dieſe Weiſe verlieren. Man ſolle ſich vielmehr auf die hergebrachte Lehre

re berufen, und daß man in poſſeſſione veritatis ſey. In den älteſten Handſchriften fehlen die lezten Capitel vom 46ſten an, die man daher für untergeſchoben hält.

Gegen die Rechtgläubigen.

22. (31) de pudicitia.
23. (29) de fuga in perſecutione.
24. (30) de jejunio.
25. (28) de monogamia.

Schuzſchriften.

26. (1) Apologeticus, an die römiſchen Stathalter in Africa. Iſt nach dem Urtheil des ſel. Herrn von Mosheim *) im J. 198. geſchrieben. Man hält ihn für des Tertullianus Hauptſchrift.

27. (2) ad nationes libri duo. Ebenfals eine Vertheidigung mit den nemlichen Gründen und faſt den nemlichen Worten.

28. (4) ad Scapulam liber. Iſt ein kurzer Begrif von dem Apologetico, und nach dem Holſtenius im J. 217. geſchrieben.

29. (11) ad martyres, worin ſie zur Beſtändigkeit, ſo wie die Chriſten in dem Buche

30. (12) de patientia, zur Geduld ermahnet werden.

31. (3) de teſtimonio animæ.

Auſſer dieſen Werken ſind noch einige dem Tertullianus untergeſchoben, welche insgeſamt in lateiniſchen Verſen geſchrieben ſind.

1. Libri quinque adverſus Marcionem.

2. Ge-

*) S. *Ejusd.* de ætate Apologetici *Tertulliani* commentatio chronologicohiſtorica, in *Vol. diſſ. ad H. E. pertinentium.* Alton. 1733.

2. Geneſis.
3. Sodoma.
4. Carmen ad Senatorem.
5. De judicio domini.
6. Carmen de Jona & Ninive.

Man hat ihm auch fälſchlich ein Werk de Trinitate und de cibis judaicis, welche des Novatianus ſind, beigelegt.

Ausgaben.

Opera *Q. Septimii Florentis Tertulliani* per *Beatum Rhenanum* Seletſtadienſem e tenebris eruta, atque a ſitu pro virili vindicata, adjectis ſingulorum librorum argumentis & alicubi conjecturis, quibus vetuſtiſſimus autor nonnihil illuſtratur. Baſileæ, apud Jo. Frobenium, menſe Julio, 1521. fol.

Rhenanus hat hier einen Theil der Schriften des Tertullianus nach zwo Handſchriften aus den Klöſtern Päterlingen und Hirſchau drukken laſſen, beide aber kamen in den häufigen Fehlern mit einander überein. Am Ende ſtehen Definitiones eccleſiaſticorum dogmatum, die Elmenhorſt nachher dem Gennadius von Marſeille beigeleget hat.

--- ſcripta, & plura quam ante, & diligentius per induſtriam bene literatorum aliquot, ad complures veteres e Gallicanis Germanicisque bibliothecis conquiſitos recognita codices, in quibus præcipuus fuit unus longe incorruptiſſimus in ultimam usque petitus Britanniam: non omiſſis accuratis *Beati Rhenani* annotationibus. Baſileæ, apud

apud Hier. Frobenium & Nic. Epiſcopium, 1550. menſe Martio. fol.

Sigismund Gelenius iſt der Herausgeber, welcher die engliſche Handſchrift vom Joh. Leland bekommen. Die Schuzſchrift iſt mit Franc. Zephyri Commentario begleitet, der hier zuerſt gedrukt iſt. Andreas Wechel in Paris hat dieſe ſchöne Ausgabe 1566. in zween Octavbänden nachgedrukt.

— — opera, ex editione *Jacobi Pamelii*, cum annotationibus *Beati Rhenani*, & caſtigationibus, ac notis *Franciſci Junii*, tum ex MSS. fide, & *Latini Latinii*, aliorumque ſymbolis comportatis. Franekeræ, Aeg. Radæus, 1597. fol.

S. Cat. Bibl. Lugd. Bat. p. 71.

— opera, argumentis, explicationibus & notis illuſtrata ſtudio *Joannis Ludovici de la Cerda.* Lutet. Pariſ. Mich. Sonnius, 1624. & 1630. fol.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 363.

Dieſe Ausgabe iſt 1641. wieder aufgeleget worden.

In *Q. Sept. Florentis Tertulliani* opera annotationes diverſorum. *al. tit. Jacobi Pamelii* argumenta & annotationes in *Q. Sep. Fl. Tertulliani* opera, quibus adjectæ ſunt annotationes diverſorum. Omnia textui editionis *Nicolai Rigaltii* reſpondentia. Pariſiis, ſumpt. Mathurini du Puis, 1635. fol.

Man trift hier an die Anmerkungen des J. Pamelius, Latinus Latinius, Beatus Rhenanus, Jo. Mercer, Edm. Richer, Theod. Marcilius, Joſ. van Wouwer und Gabr. Albaſpini. Voran ſtehet das Leben des Tertullianus von Pamelius, das den folgenden Aus-

gaben ordentlich beygedrukket iſt. Die erſte Ausgabe des Pamelius iſt zu Douay 1579. gedrukt.

— omniloquium alphabeticum rationale tripartitum, ſive *Tertulliani* opera omnia in novum ordinem hactenus intentatum, & facilem, omnibus utriusque fori oratoribus, rerum humanarum divinarumque profeſſoribus ac ſcriptoribus utilem, diſpoſita, expoſita, illuſtrata. Opera Fratris *Caroli Moreau*. Tom. III. Pariſiis, Jac. Dallin, Tho. Joly, 1658. fol.

Der erſte Tomus enthält alle Werke des Kirchenvaters, und in den beiden übrigen ſind eben dieſe Werke nach alphabetiſcher Ordnung in locos communes gebracht, dabei der Verfaſſer ſeine Erläuterungen anbringet, und als ein Auguſtinianermönch die Uebereinſtimmung des Auguſtinus mit dem Tertullianus zeiget.

— opera ad vetuſtiſſimorum exemplarium fidem ſedulo emendata, diligentia *Nic. Rigaltii*. Cum ejusdem annotationibus integris, & variorum commentariis, ſeorſim antea editis. *Ph. Priorius* argumenta & notas in libros omnes de novo adjecit, & diſſertationem apprime utilem concinnavit. Accedunt *Novatiani* tractatus de Trinitate, & cibis Judaicis, cum notis, ut in editione *Pamelii*. Item & huic poſtremæ editioni, a pluribus mendis, quæ in præcedentem irrepſerant expurgatæ, acceſſit Carmen de Jona & Ninive. Lutet. Pariſ. ap. P. de Petit, &c. 1675. fol.

Rigaltius hat den Tertullianus zu Paris, 1634. und le Prieur ebendaſelbſt, 1664. herausgegeben. Von dieſer Ausgabe iſt die angezeigte ein Abdruk und bisher die

beſte

beſte Ausgabe von allen Werken des Tertullianus. Die Anmerkungen der Ausleger ſind nicht ſo vollſtändig als in der oben beſchriebenen Ausgabe des Pamelius.

— de oratione liber completus, cum notis *Guidon. Panciroli* & *Lud. Ant. Muratorii.*

in *L. A. Muratorii* Anecdotis Tom. III. Patav. 1713. p. 1. ſqq.

Traite's de *Tertullien*, ſur l' ornement des femmes, les ſpectacles, le batême, & la patience, avec une lettre aux Martyrs, traduits en François, avec des Remarques, par *Matthieu Caubere.* Paris, Rolin, fils, 1733. 12.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 365.

— liber de Pallio, ex editione & cum notis *Franciſci Junii.* Lugd. Bat. ex off. Plant. 1595. 8.

S. ib. p. 364.

— liber de Pallio. *Claudius Salmaſius* ante mortem recenſuit, explicavit, notis illuſtravit. Accedit vera ad vivum ejusdem effigies. Lugd. Bat. J. Maire, 1656. 8.

Petavius hat die Anmerkungen des Salmaſius in verſchiedenen Schriften unter dem Namen Ant. Kerkoetius angegriffen, und Salmaſius unter dem Namen Franciſcus Francus ſich vertheidiget.

— liber de præſcriptionibus adverſus hæreticos, cum ſcholiis & notis *Chriſtiani Lupi.* Bruxellis, Franc. Foppeus, 1675. 4.

S. Cat. de la Bibl. du R. Theol. To. I. p. 364.

Lupus hat den Anhang weggelaſſen. Man trift dieſe Ausgabe auch in des Herausgebers Opp. Tom. IX. Venet. 1727. fol. an.

— Apologeticus, & Sermo de vita æterna. Venetiis, arte & impenſis Joannis Tacuini, 152. (1502.) nono Februarii. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. II. p. 155.

--- Apologeticus adverſus gentes. Impreſſum Florentiæ, ſumptibus Philippi di Giunta Florentini, anno 1513. menſe Octobri. 8.

Iſt zu gleicher Zeit mit dem Lactantius gedrukt, und vielleicht auch von Marianus Tuccius beſorget. Haverkamp hat dieſe Ausgabe nicht gekant.

— Apologeticus. *Deſiderius Heraldus* ex antiquis libris emendavit, commentario libro illuſtravit, & duos digreſſionum libros, quibus ejusdem *Tertulliani* & aliorum ſcriptorum plurima loca, qua emendantur, qua explicantur & illuſtrantur, adjecit. *M. Minucii Felicis* Octavius. *Deſiderius Heraldus* MS. reg. ope emendavit, & notas addidit. Lutetiæ Pariſiorum, ex off. Plant. ap. Hadr. Perier, 1613. 4.

Heraldus hat eine Handſchrift des Puteanus und Bongarſius, und Anmerkungen, welche Cujacius an den Rand ſeines Exemplars geſchrieben hatte, genuzzet.

--- Apologeticus, ad codices MStos & editiones veteres ſumma cura recognitus, caſtigatus, emendatus, ut & pertetuo commentario, in quo non modo variorum auctorum, ſed & plura S. Scripturæ loca ſtrictius vel uberius explicantur, elucidantur, & illuſtrantur, ſtudio & induſtria *Sigeberti Havercampi*, qui, præter argumenta capitum, indices etiam locupletiſſimos tres adjecit. Lugd. Bat. Iſ. Severinus, 1718. 8.

Auſſer

Auſſer den vorhergehenden Ausgaben ſind zwo Handſchriften der leidniſchen Bibliothek, und Leſearten, welche Joſias Mercerus e codice Agobardino und Petrus Scriverius vermuthlich aus zwo Handſchriften des Heribertus Rosweidus geſamlet hatte, zu Rathe gezogen, und dem Tertullianus aus alten Schriftſtellern und Denkmälern Licht gegeben worden.

— libri duo ad nationes, nunc primum editi, ad exemplar Agobardi, Lugdunenſis epiſcopi, cum notis, labore & ſtudio *Jacobi Gothofredi.* Genevæ, Pet. & Jac. Chouet, 1625. 4.

S. Cat. de la B. du R. Theol. Tom. I. p. 364.

— carmina, edit. *Ge. Fabricio* & *Mich. Maittaire.*

S. die dritte vorläuf. Abh. p. 174. und 188.

— opera poetica omnia, vel ab aliis editoribus penitus omiſſa, vel tametſi peculiariter adjecta, tomovo ſingulari incluſa, admodum tamen negligenter habita, partim etiam, ut Jonas, nunquam hactenus in Germania divulgata, jam vero univerſa & ſingula compacta, junctis quoque poematis, quæ *Cæcilii Cypriani* eſſe, nonnullis perhibentur: Cura & impenſis D. *Andreæ Rivini*, qui & notas breves poſt *Pamel.* Fr. *Junium*, C. *Barth.* &c. illis adſperſit. Lipſiæ, 1651. excudebantur vero Gothæ prelo Reyheriano a Joh. Mich. Schallen. Veneuntque Lipſ. ab editore. 8.

Hat ſich ſelten gemacht.

CCCLXXXIV.

Minucius.

um das J. 220.

S. Hieronymus de viris ill. c. 58. c. not. varr. in *Fabricii* Bibl. eccl.
Franc. Balduini diſſ. de Minucio Felice.
G. Cave Hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 101.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibl. des AA. E. To. I. p. 117.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. T. III. p. 163.
Nic. le Nourry Appar. ad Bibl. PP. max. To. II. p. 1.
J. A. Fabricii B. L. Vol. 3. p. 371.
R. Ceillier Hiſt. des AA. Eccl. To. II. p. 222.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 124.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 940.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſeneƈt. c. 10. §. 10. p. 910.
J. L. Berti diſſert. hiſt. Vol. II. p. 225.

Leben und Schriften.

Marcus Minucius Felix iſt ein Africaner. Man ſchlieſſet dieſes theils aus der Schreibart, welche der des Tertullianus, Cyprianus, und Arnobius ähnlich iſt, theils weil er von Fronto aus Cirta ſo redet, als wenn er ſich in Africa aufgehalten hätte; id etiam Cirtenſis noſtri teſtatur oratio, c. 9. in fin. Von ſeiner Lebzeit iſt nichts genau beſtimmetes vorhanden. Man ſezzet ihn insgemein nach dem Tertullianus. Von ſeinem Stande geben Lactantius und Hieronymus Nachricht. Jener nennet ihn einen Sachwalter, cauſſidicum, und dieſer machet an zwo Stellen auch den Ort namhaft, wo er dieſes Amt geführet, die Stadt Rom. Es iſt hierüber geſtritten worden. Der berühm-

te Herr D. Heumann *) behauptet, daß man nicht einen cauſſidicum fori, ſondern eccleſiæ in der Perſon des Minucius zu ſuchen habe, wogegen ein Ungenanter **) dem Minucius eine Schuzſchrift für ſich hat ſchreiben laſſen. Gewis iſt, daß, wenn er auch ein weltlicher Sachwalter, er doch auch zugleich ein Sachwalter der Kirche geweſen iſt. Dieſes zeiget die von ihm vorhandene Schuzſchrift. Sie iſt in der Geſtalt eines Geſpräches geſchrieben, und hat die Aufſchrift, **Octavius**, von der Perſon, welche die Chriſten darin vertheidiget. Der groſſe **Erasmus** ſtand in den Gedanken, dieſes Buch wäre verlohren gegangen. Die Urſache war, weil es in den Handſchriften mit des **Arnobius** Büchern adverſus gentes verbunden war, wo es für das achte Buch gehalten wurde. Der ſcharfſinnige **Hadrianus Junius** hat dieſe Vermiſchung der zween Schriftſteller zuerſt bemerket, und **Franciſcus Balduinus** hat es nach ihm weiter gezeiget. **Fulvius Urſinus** legt dieſe Entdekkung dem Cardinal Sirlet bei. Daß Minucius des Tertullianus Schüzſchrift vor Augen gehabt habe, iſt von Rigaltius und le Nourry bemerket worden.

Ausgaben.

Des Minucius Geſpräch iſt zum erſtenmal mit dem Arnobius adverſus gentes zu Rom 1542. fol. gedrukt worden, wo daſſelbe das achte Buch ausmacht.

M. Minucii Felicis -- Octavius, in qua agitur veterum Chriſtianorum cauſa, ex recenſione

 Fran-

*) in Parergis Götting. To. I. l. 1. p. 208.
**) Minucii Felicis pro ſe & ſtatu ſuo epiſtola apologetica, in den Novis Actis Erud. Lipſ. A. 1738 p. 210.

Franciſci Balduini. Heidelbergæ, Lud. Lucius, 1560. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 361.

— Octavius.

c. *Arnobio.* Romæ, e typogr. Dom. Baſæ, 1583. 4.

Fulvius Urſinus hat hier auch den Minucius von den übrigen Büchern abgeſondert. Hoc etiam amplius: octavum librum male *Arnobio* inſcriptum auctori ſuo reſtituimus, & *Minucii Felicis* Octavium inſcripſimus. Iſt dem Italiäner nicht bekant geweſen, daß dieſe Abſonderung ſchon drei und zwanzig Jahre vorher in Teutſchland geſchehen iſt?

— Octavius, cum integris notis *Nic. Rigaltii* & *Philippi Priorii.*

c. *Cypriani* Opp. Pariſ. 1666. fol.

Rigaltius hat bereits 1643. zu Paris den Minucius aus Handſchriften verbeſſert herausgegeben. Nach ſeiner Ausgabe iſt er in den dritten Band der Bibliothecæ PP. max. eingerükt worden.

— Octavius, cum integris omnium notis ac commentariis, novaque recenſione *Jacobi Ouzelii.* Cujus & accedunt animadverſiones. Inſuper *Johannis Meurſii* notæ. Et liber *Julii Firmici Materni* de errore profanarum religionum. Lugd. Bat. ex off. Hack. 1672. 8.

Ouzelius iſt des gelehrten Diebſtals überzeugt. Bei dem Firmicus ſind die Noten des Joh. van Woweren.

— Octavius, & *Cæcilii Cypriani* liber de vanitate idolorum: ex recenſione & cum notis *Chriſtophori Cellarii*; adjecta eſt ad calcem *Franciſci*

ciſci Balduini diſſertatio de Minucio Felice. Halæ, Jo. Frid. Zeitler, 1699. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 362.

Cellarius Ausgaben ſind für die Jugend brauchbar, und beliebt.

— Octavius, cum integris *Woweri*, *Elmenhorſtii*, *Heraldi* & *Rigaltii* notis, aliorumque hinc inde collectis. Ex recenſione *Jacobi Gronovii*, qui emendationes & explicationes ſuas adjecit. Accedunt *Cæcilius Cyprianus* de idolorum vanitate, & *Julius Firmicus Maternus* de errore profanarum religionum. Lugd. Bat. ap. Corn. Bouteſtein, Sam. Luchtmans, 1709. 8.

— Octavius, ex recenſione *Joan. Daviſii*; cum *eiusdem* animadverſionibus, ac notis integris *Deſid. Heraldi* & *Nic. Rigaltii*, nec non ſelectis variorum: accedunt *Commodiani*, ævi Cyprianici ſcriptoris, inſtructiones adverſus Gentium Deos, cum obſervationibus *Nicolai Rigaltii*, ex recenſione & cum notis *Joan. Daviſii*. Cantabrig. typ. acad. 1712. 8.

S. Cat. des livres de Mr. de Boze, p. 19.

Dieſe beide Ausgaben ſind die beſten.

— Octavius ex recenſione *Johannis Daviſii*. Glasguæ, in æd. acad. exc. Ro. & Andr. Foulis, 1750. 4.

Ihr äuſſerlicher Reiz muß ihr Liebhaber erwerben. Sie iſt ohne Noten.

CCCLXXXV.

CCCLXXXV.

Hippolytus.

um das J. 222.

Euſebius Hiſt. Eccl. lib. 6. c. 20. 22.
S. Hieronymus de viris illuſtr. c. 61. cum notis varior. in *J. A. Fabricii* Bibl. eccl.
Stephani le Moyne proleg. ad varia ſacra.
G. Cave Hiſt. lit. SS. Eccl. To. I. p. 102.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibl. des AA. eccl. To. I. p. 112.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l' hiſt. eccl. To. III. p. 238.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 1. §. 25. Vol. 5. p. 203.
Caſ. Oudini Comm. de SS. Eccl. To. I. p. 221.
Jac. Basnagii animadverſiones de vita, morte & ſcriptis Hippolyti, in *Caniſii* Lect. ant. To. I. p. 3.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. eccl. To. I. p. 316.
Hiſt. lit. de la France, To. I. p. 361.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 129.
Chriſt. Aug. Heumanni diſſ. ubi & qualis epiſcopus fuerit S. Hippolytus. Gotting. 1737.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 971.
J. L. Berti diſſ. hiſt. Vol. II. p. 223.

Leben.

Hippolytus hat unter den Gelehrten zu vielen Muhtmaſſungen Anlas gegeben. Seine Geſchichte iſt ungemein zweifelhaft, und man weis nichts von ſeinem Vaterlande, Herkommen, Amte und Tode mit Zuverſicht zu ſagen. Die Verfaſſer der gelehrten Geſchichte von Frankreich machen

chen ihn zu einem Gallier, und geben ihrer Meinung dadurch eine Warſcheinlichkeit, weil Hippolytus, nach ſeinem eignen Zeugnis beim Photius *) des Irenäus Schüler war, und ſeine griechiſch geſchriebene Bücher ſind nicht dawider. Andere halten ihn aber doch für einen Morgenländer und für einen Prieſter in Arabien, ob ſie ſchon keine Gründe aus dem Alterthum für ſich haben. Der dem Hippolytus beigelegte Titel eines epiſcopi hat zu nicht wenigern Unterſuchungen Anlas gegeben. Diejenigen Schriftſteller, welche ſeinen Zeiten am nächſten kommen, wiſſen den Ort ſeines Episcopats nicht zu nennen. Die gemeinſte Meinung hält ihn, nach der Chronik des Syncellus, für einen epiſcopum portus Romani zu Oſtia. Steph. le Moyne ſucht dieſen römiſchen Hafen in Arabien. Man findet aber nicht, daß zu derſelbigen Zeit ein biſchöflicher Siz daſelbſt geweſen. Der wegen ſeiner Verdienſte und Jahre Verehrungswürdige Herr D. Heumann hält ihn überhaupt für keinen geiſtlichen Epiſcopum, ſondern für einen weltlichen. Denn es führten dieſen Namen gewiſſe Aufſeher über die Policei, die Seeküſten und Häfen. Und von dieſer leztern Art ſcheint ihm Hippolytus geweſen zu ſeyn, und die Aufſicht über den Seehafen zu Oſtia gehabt zu haben. Hieraus erkläret er, warum Euſebius und Hieronymus die Kirche nicht haben ausfündig machen können, welcher unſer Hippolytus vorgeſtanden. Die Verfaſſer der gelehrten Geſchichte von Frankreich ſcheinen geneigt, ihn für einen geiſtlichen Biſchof zu halten, der an keine Gemeine gebunden, und wie ſein Mitſchüler beim Irenäus, Cajus, von der Art Biſchöfen war,

*) Cod. 121.

war, welche man nachher Biſchöffe in partibus infidelium nante. Er war daher bald im Orient, bald im Occident. Jenes erhellet daraus, weil er in einer ſeiner Predigten ſaget, daß er den Origenes zum Zuhörer gehabt habe. Sein Aufenthalt im Occident wird durch die von ihm befolgte lateiniſche Zeitrechnung auſſer Zweifel geſezt. Nach der Meinung vieler alten und neuen Schriftſteller iſt er den Märtyrertod geſtorben. Die Zeit und der Ort, da er ihn erlitten, iſt unbekant. Basnage ſezzet die Zeit in die Regierung des Maximinus; andere ſezzen ſie bis 250 hinaus. Es iſt aber die ganze Sache, wegen des Stilſchweigens des Euſebius und Hieronymus in dem Stükke, wo er ausdrüklich und umſtändlich von dem Hippolytus handelt, verdächtig.

Schriften.

Hippolytus war ſtark in der Beredſamkeit, und beſas eine groſſe Kentnis der Philoſophie und anderer Wiſſenſchaften. Er iſt wegen einer groſſen Anzahl Schriften, womit er die Kirche bereichert hatte, berühmt, welche gröſtentheils mit der groſſen Hochachtung, die man für ſie hatte, in den Zeiten der Unwiſſenheit verlohren gegangen ſind. Die noch vorhandene Schriften ſind:

1) Canon paſchalis: aus ſieben Cyclis von ſechzehn Jahren. Man wuſte nichts als den Namen davon, als man im J. 1551 zu Rom auf dem Wege nach Tivoli, nicht weit von der Kirche des H. Laurentius, unter den Ruinen die marmorne Bildſäule eines Biſchofs auf ſeinem Stuhl hervorbrachte. Auf den beiden Seiten dieſes Stuhls waren die erwehnten Cycli mit griechiſchen Buchſtaben eingegraben, und am Rande ein Verzeichnis der Schriften des

Hip-

Hippolytus, wodurch man verſichert wurde, ohngeachtet ſein Name nicht dabei ſtand, daß es ſeine Statüe ſey. Man ſiehet ſie auf der Bibliothek des Vatican, und eine Abbildung in der Ausgabe der Werke des Hippolytus und der gelehrten Geſchichte von Frankreich. Dieſer Canon iſt der älteſte, den man hat, und von ſeiner Entdekkung an eine Beſchäftigung der gröſten Zeitrechner geweſen.

2. Chronicon. Man legt es dem Hippolytus bei, und iſt zwar um dieſelbige Zeit geſchrieben, und ſchon vor Carl des Groſſen Zeiten ins lateiniſche überſezzet; es gibt aber doch ſeinen Verfaſſer nicht an.

3. Liber de antichriſto, *ἀποδείξις περὶ Χριστοῦ καὶ Ἀντιχριστοῦ.* Hievon iſt ein anders Werk, de conſummatione mundi ac de antichriſto & ſecundo adventu domini zu unterſcheiden, das man für untergeſchoben hält.

4. Fragmenta de Suſanna & Daniele. Combefis hat ſie zuerſt bekant gemacht.

5. Brevis Commentarius in ſomnium Nabuchodonoſoris. Iſt noch ungedrukt in der chigiſchen Bibliothek zu Rom.

6. Fragmentum demonſtrationis adverſus Judæos, von Fabricius griechiſch edirt, der es für ein Stük der Auslegung der Pſalmen des Hippolytus hält.

7. De Deo trino & uno & de myſterio incarnationis contra hæreſin Noeti. Iſt von Fabricius zuerſt griechiſch edirt. Es mag ein Stük von des Hippolytus Büchern gegen zwei und dreiſſig Kezzereien ſeyn, und eben daraus ſind auch vielleicht genommen

8. die acht Fragmente de theologia & incarnatione adverſus Beronem & Helicea.

9. Fragmentum ex lib. adverſus gentes, & ſpeciatim Platonem, de cauſſa univerſi.

10. Didaſcalia, oder περὶ χαρισμάτων ἀποστολικὴ παράδοσις, nebſt einigen ſolchen Verordnungen, welche långſt in dem achten Buch der conſtitutionum apoſtolicarum ohne Hippolytus Namen gedrukt worden ſind. In der wieneriſchen und barocciſchen Handſchrift ſtehet der Name des Hippolytus voran.

11. Homilia in Theophania von Fabricius griechiſch herausgegeben.

12. Fragmente von verſchiedenen Werken.

Die Werkgen von den zwölf Apoſteln und den ſiebenzig Jüngern ſcheinen Stükke aus dem Chronicon des Hippolytus von Theben im eilften Jahrhundert zu ſeyn.

Ausgaben.

S. Hippolyti opera, non antea collecta & partem nunc primum e MSS. in lucem edita, Græce & Latine. Accedunt virorum doctorum notæ & animadverſiones, ac præter aliorum commentarios in monumentum paſchale ſancti martyris tabula triplici ænea expreſſum, diſſertationes integræ virorum clariſſimorum *Franciſci Blanchini* & *Jo. Vignolii*, atque ex *Virginii Valſechii* & *Philippi a Turre* ſcriptis excerpta *S. Hippolytum* ſpectantia. Subjuncta appendix ſcriptorum dubiorum, ſuppoſititiorumque, nec non quæcunque reperiri potuere ex lucubrationibus *Hippolyti* junioris Thebani. Curante *Jo. Alberto Fabricio.* Hamburgi,

burgi, Chr. Liebezeit, 1716. -- Vol. II. inedita hactenus nonnulla illius complexum, græce alia cum latina interpretatione: alia arabice, literis deſcripta Syriacis ex Catena in Pentateuchum MS. bibl. Bodlej. cum verſione V. C. *Joan. Gagnierii.* Accedit Spicilegium Patrum quorundam aliorum tertii a Chriſto nato ſeculi, atque in hoc *Leonis Allatii* diatriba de Methodiis ac Methodiorum ſcriptis, & *Claudii Salmaſii* Commentarius inchoatus in Arnobium nunc primum editus. Denique appendicis loco *Chalcidius* in Timæum Platonis philoſophi, emendatus & notis illuſtratus a *Jo. Alberto Fabricio* ibid. ap. eund. & Th. Ch. Felginer, 1718. fol.

Hippolyti Epiſcopi canon paſchalis cum *Joſephi Scaligeri* commentario. Excerpta ex computo Græco *Iſaaci Argyri* de correctione paſchatis. *Joſephi Scaligeri* elenchus & caſtigatio anni Gregoriani. Lugd. Bat. ex off. Plantin. ap. Fr. Raphe-leng. 1595. 4.

— Canon paſchalis, græce primum editus & illuſtratus a *Joſepho Scaligero.*

in *Ejusd.* Libro de emendatione temporum, p. 152. *Franciſci Blanchini* de Calendario & Cyclo Cæſaris ac de Paſchali Canone *S. Hippolyti* Martyris diſſertationes duæ. Romæ, 1703. fol.

— Chronicon, *ſub titulo:* Collectio hiſtorica chronographica ex Anonymo, qui ſub Alexandro Severo vixit; collectore Gallo quodam Caroli M. temporibus.

in *Caniſii* Lectionibus antiq. To. II. p. 579. ed. vet. & To. II. p. 154. ed. Basnag.

--- idem liber, *ſub titulo:* Chronicon de diviſionibus & generationibus gentium, emendatius & auctius.

in *Phil. Labbei* Bibliotheca nov. MSS. To. I. p. 298.

--- Apodixis de antichriſto, ex ſacris ſcripturis, Græce, ex duobus MSS. codd. nunc primum in lucem edita ſtudio *Marquardi Gudii*, Lutet. Pariſ. e typogr. Cramoiſiana, 1660. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. Tom. I. p. 333.

--- Demonſtratio de anti Chriſto, & de Suſanna & Daniele, cum interpretatione & notis *Franciſci Combeſis*.

in *Ejusd.* Auctario Biblioth. PP. noviſſ. Tom. I. p. 26-63.

--- De Deo trino & uno, & myſterio incarnationis contra hæreſin Noeti, ex interpretatione *Franc. Turriani* cum notis *Gerardi Voſſii*.

c. *Gregorio* Thaumaturgo. Mogunt. 1604.

--- de Theologia & incarnatione adverſus Beronem & Helicen fragmenta, Gr. & Lat.

in *J. Sirmondi* Operibus. Tom. III. p. 583.

--- adverſus gentes & Platonem, de cauſa univerſi, fragmentum.

in *Dav. Hœſchelii* not. ad Photium. Auguſtæ Vind. 160. p. 923.

--- idem, cum verſione *Steph. le Moyne*,

in *Ejusd.* variis Sacris, p. 53.

in Appendice ad Opera *Joſephi*. Lipſ. 1691. fol.

-- oratio

--- oratio de conſummatione mundi, ac de Antichriſto & ſecundo adventu Jeſu Chriſti, Græce, ex editione *Guil. Morelii.* Pariſiis, typ. reg. Guil. Morelii, 1556. 8.

Johann Picus lateiniſche Ueberſezzung dieſes Werkes iſt zu Paris, bei Petit, 1557. gedrukt.

-- tractatus de XII. Apoſtolis, cum verſione latina & notis *Franc. Combefiſii.*
in *Ejusd.* Biblioth. PP. Auct. Græcolat. Tom. II. p. 831. ſqq.

CCCLXXXVI.

Aelianus.

um das Jahr 222.

Philoſtratus de ſophiſtis lib. 2. c. 31.
Suidas Lex. h. v.
Conr. Gesneri disquiſitio de Aeliano, ejusque ſcriptis.
Jac. Perizonii præfatio de Aeliani ætate & hiſtoria.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 21. Vol. 3. p. 696.
J. G. de Chaufepié Nouv. Dict. hiſt. & crit. v. Elien.

Leben.

Claudius Aelianus war aus Präneſte in Italien. Dieſe Stadt hatte das römiſche Bürgerrecht, daher nennet Philoſtratus den Aelianus einen Römer, und Aelianus ſelbſt Rom ſeine Vaterſtadt. Philoſtratus erzählet, als eine eigene Ausſage des Aelianus, daß er niemals aus Italien gekommen, niemals ein Schif beſtiegen, noch das Meer habe ken-

kennen lernen, und dieſes wäre ihm zu Rom zu einer beſondern Ehre ausgeleget worden. Allein Aelianus ſelbſt erzählet, daß er zu Alexandria geweſen ſey, und dieſer Widerſpruch läſſet ſich nicht beſſer heben, als wenn man annimt, daß ſeine Reiſe nach Alexandria erſt nachher geſchehen, da Philoſtratus die erſte Nachricht niedergeſchrieben hatte. Auf dieſe Weiſe können beide Nachrichten gegründet ſeyn. Ohngeachtet er aber ſich faſt beſtändig in Italien aufgehalten und nach Griechenland gar niemals gekommen, ſo erwarb er ſich doch eine ſolche Stärke und Fertigkeit in der attiſchen Schreibart, daß er mit den gebohrnen Athenienſern um den Vorzug ſtreiten konte, und den Beinamen μελίγλωσσος und μελίφθογγος, deſſen Sprache ſo ſanft und ſüß wie Honig iſt, erhielt, und mit dem Titel eines Sophiſten beehret wurde. Er hörete den Redner Pauſanias, und bewunderte vorzüglich des Herodes Atticus mannichfaltige Kunſt in der Beredſamkeit. Seine Schreibart nahete ſich des Dio und der Zierlichkeit des Nicoſtratus. Aelianus ſchrieb nach dem Athenäus, aus welchem er vieles genommen, und lebte zu gleicher Zeit mit dem jüngern Philoſtratus, und nach dem Tode des Kaiſers Elagabalus, gegen welchen er accuſationem Gynnidis ſchrieb. Suidas nennet ihn einen Oberprieſter, ἀρχιερέα, womit übereinſtimmet, daß er vieles von göttlichen Dingen, von Orakeln, von Strafgerichten über ſolche, welche die göttliche Vorſehung geleugnet haben, in ſeinen Schriften einſtreuet, und ein eigenes Buch von der Vorſehung geſchrieben hat. Er brachte ſein Alter über ſechzig Jahr, und ſtarb unverheirahtet, weil er keine Kinder haben wolte.

Schriften.

Aelianus befand ſich zum Reden nicht geſchikt, und wandte ſich daher zum Bücherſchreiben, wodurch er ſich die Bewunderung erworben, deren vorhin gedacht worden iſt. Es ſind vier Werke mit ſeinem Namen vorhanden, man ſtreitet aber, ob ſie alle von ihm ſind.

1. Ποικίλης ἱςορίας, variæ hiſtoriæ libri XIV. Die alten führen dieſes Werk auch unter dem Titel: περὶ ποικίλης ἀφηγήσεως, ἱςορικῆς διαλέξεως, und σύμμικτος ἱςορία an. Man zweifelt nicht, daß ſie von unſerm Schriftſteller iſt. Einige haben dafürgehalten, es hätte dem Werke die lezte Durchſicht ſeines Verfaſſers gefehlet, oder das Vorhandene wären nur Auszüge aus dem Werke des Aelianus, welche Perizonius aber beſtritten hat. Doch ſcheinet nicht unwarſcheinlich zu ſeyn, daß der prologus und epilogus und ſelbſt einige Bücher daraus verlohren gegangen ſind, da Suidas und Stobäus einiges daraus anführen, das gegenwärtig nicht darin angetroffen wird, wobei aber doch auch ſeyn kan, daß dieſe falſch citiret haben.

2. Περὶ ζώων, oder περὶ ζώων ἰδιότητος, hiſtoriæ animalium, ſive de animalium ſolertia ac proprietatibus libri XVII. Dieſes Werk iſt ſo wol aus andern Schriftſtellern, vornemlich dem Ariſtoteles, als aus ſeiner eigenen Erfahrung zuſammen getragen. Daß es einen Verfaſſer mit dem vorhergehenden Werke habe, iſt vom Perizonius dargethan worden.

3. Τακτικὰ, de inſtruendis aciebus ad Adrianum Imp. Auch dieſes Werk wird von Geßnern, Arcerius und andern unſerm Aelianus beigeleget. Allein die Lebzeit dieſes leztern iſt dieſer Meinung ſehr zugegen.

gen. Der Verfaſſer des Werks von der Schlachtordnung war, ferner, nicht, wie jener, ein Römer, ſondern ein Grieche. Er ſaget von ſich, daß er die Kriegeskunſt der Griechen verſtünde, und beſſer davon habe ſchreiben können, als andere; er wäre aber dadurch zurükgehalten worden, weil er die römiſche Kriegeskunſt nicht verſtanden hätte, und alſo beſorgt geweſen wäre, eine unnüzze Sache zu unternehmen, wie er ſagt, poſt inventam a vobis (den Römern, denen er ſich alſo entgegen ſezt,) illius artis doctrinam; nachdem er aber zur Zeit des Kaiſers Trajanus den Frontinus in die Hände bekommen hätte, und geſehen, daß derſelbe viel aus der griechiſchen Kriegskunſt mache, ſo ſey er bewogen worden, ſein Vorhaben auszuführen. Hierdurch iſt offenbar, daß der Verfaſſer der Kriegeskunſt um hundert Jahr älter, und alſo von unſerm Aelianus ein ganz verſchiedener Schriftſteller ſey.

4. ἐκ τῶν Ἀιλιανοῦ ἀγροικικῶν ἐπιστολῶν, ex *Aeliani* ruſticis epiſtolis epiſtolæ viginti. Briefe, welche zur Schulübung von ihm im Namen atheniensiſcher Landleute geſchrieben ſind.

Ausgaben.

Claudiani Aeliani -- opera, quæ extant, omnia, Græce Latineque e regione, partim nunc primum edita, partim multo quam antehac emendatiora in utraque lingua, cura & opera *Conradi Gesneri*. His accedit index alphabeticus copioſus in fine voluminis, & ab initio capitum per ſingulos libros enumeratio, &c. Tiguri, apud Gesneros fratres, 1556. fol.

Con-

Conrad Gesner hat dieſe Ausgabe veranſtaltet. Das Werk de natura animalium erſcheinet hier das erſte mal griechiſch, aus einer augſpurgiſchen und fuggeriſchen Handſchrift, mit der Ueberſezzung Petrus Gillius und Gesners. Die Bücher vermiſchter Geſchichte ſind mit Vultejus, das Buch von der Schlachtordnung mit Franc. Robortellus und Theod. Gaza, und die Briefe mit Sebaſtian Guldenbecks Ueberſezzung begleitet. Am Rande und am Ende ſind einige Leſearten, muhtmaßliche Verbeſſerungen und Anmerkungen von Conr. Gesner.

--- variæ hiſtoriæ libri XIIII. Ex *Heraclide* de rebus publicis commentarium. *Polemonis* phyſionomia. *Adamantii* phyſionomia. *Melampodis* ex palpitationibus divinatio. De Nevis (*Græce.*) Romæ, menſe Januario, 1545. 4.

Dieſes iſt die erſte Ausgabe dieſer Bücher, und von Camillus Peruſcus veranſtaltet. Sie iſt rar, und wegen der beigedrukten Schriftſteller noch mehr ſchäzbar.

--- varia hiſtoria, ad manuſcriptos codices nunc primum recognita & caſtigata, cum verſione *Juſti Vulteji*, innumeris in locis ad Græcum auctoris contextum emendata & perpetuo commentario *Jac. Perizonii.* Lugd. Bat. ap. Jo. de Vivie, & Iſ. Severinum, 1701. 8.

Keinem ſeiner Herausgeber hat Aelianus mehr zu danken, als dem Perizonius, der die Richtigkeit des Textes mit Sorgfalt hergeſtellet, und den griechiſchen Ausdruk, die Hiſtorie und Alterthümer in ſeinen Anmer kungen auf das vortreflichſte erläutert hat.

--- variæ hiſtoriæ libri XIV. cum notis *Joh. Schefferi*, interpretatione *Juſti Vulteji*, variis

item lectionibus trium manuſcriptorum codicum e regia Pariſienſi bibliotheca. Notis poſthumis *Joh. Schefferi* fragmentis *Aeliani*, copioſiori indice Græco & Latino, annotationibusque *Joach. Kuhnii*, editio poſtrema, curante *Joh. Henr. Lederlino*. Arg. ſumt. Dulſeckeri, 1713. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 184.

Joh. Scheffers Ausgabe iſt zuerſt gedrukt zu Straßburg, 1647. und 1662. und weil dieſe in der Drukkerei ſchlecht gehalten worden, ſo hat er die dritte Ausgabe unternommen, die aber erſt nach ſeinem Tode durch Joh. Kühn zum Vorſchein gebracht worden, Straßb. 1685. welcher ſeine und des Ge. Matthias Königs Anmerkungen hinzugethan hat. Von dieſer Ausgabe iſt vermuhtlich die angezeigte nur ein Abdruk.

--- varia hiſtoria, cum notis integris Conradi *Gesneri*, Joannis *Schefferi*, Tanaquilli *Fabri*, Joachimi *Kuhnii*, Jacobi *Perizonii*, & interpretatione Latina *Juſti Vulteji*, innumeris in locis emendata. Curante *Abrahamo Gronovio*, qui & ſuas adnotationes adjecit. Lugd. Bat. S. Luchtmans &c. 1731. 4.

Gronovius hat dabei die Leſearten einer mediceiſchen Handſchrift, welche ſein Vater ehemals verglichen, und den Codicem Sluiskianum, welchen Perizonius ſchon gebrauchet hat, zu Rahte gezogen, und ohne dieſe iſt er niemals von dem Texte der perizoniſchen Ausgabe abgewichen. Unter den Anmerkungen ſind auch Königs und Gesners curæ ſecundæ.

--- Operum Tomus I. variam hiſtoriam continens. Editio accuratior atque ſcholarum uſibus ac-

accommodata. Præfatus eſt & indices vocum ſubjecit M. *Chriſtoph. Kretzſchmar.* Dresdæ & Lipſiæ, Fr. Hekel, 1746. 8.

Die folgende Theile dieſer bequemen Ausgabe ſind noch nicht erſchienen.

— de animalium natura libri XVII. *Petro Gillio* Gallo, & *Conrado Gesnero* Helvetio interpretibus. Acceſſit index locupletiſſimus. Genevæ, ap. J. Tornæſium, 1611. 12.

Dieſe Ausgabe iſt nach der Gesneriſchen abgedrukt, und bisher die einzige kleine Handausgabe.

— de natura animalium libri XVII. Cum animadverſionibus *Conradi Gesneri*, & *Danielis Wilhelmi Trilleri*: curante *Abrahamo Gronovio*, qui & ſuas adnotationes adjecit. Londini exc. Guil. Bowyer, ſumtibus Societatis ad literas promovendas inſtitutæ: proſtant venales ap. J. Whiſton, &c. 1744. 4.

Bei dem Texte ſind die Leſearten der mediceiſchen Handſchrift, welche Jac. Gronovius ausgezogen hatte, gebraucht, und die Ueberſezzung des Gillius nach dem Vorgang Conr. Gesners, Pantinus und Bocharts gebeſſert worden. Dieſes Werk verdienet und erwartet noch die Aufmerkſamkeit eines Naturforſchers.

— de militaribus ordinibus inſtituendis more Græcorum liber a *Franciſco Robortello.* Nunc primum Græce editus, multisque imaginibus & picturis ab eodem illuſtratus. Venetiis ap. A. & J. Spinellos, 1552. 4.

Einige von den dabei befindlichen Riſſen ſind aus

Handſchriften genommen, die übrigen hat Robortellus hinzugethan.

--- Tactica, ſive de motionibus, ac præceptis militaribus, ad formandas & transformandas acies neceſſariis, liber ſingularis, tam ad belli uſum perpetuum, quam intellectum Græcarum hiſtoriarum apprime utilis. Editio nova. Opera & ſtudio *Sixti Arcerii*; qui præter verſionem & notas addidit illuſtrium aliquot præliorum e veteribus deſcriptiones, cum acierum nonnullis iconiſmis tabulis æneis expreſſis. Lugd. Bat. ap. L. Elzevir. 1613. 4.

Arcerius hat durch Muhtmaſſungen den Aelianus zu verbeſſern geſucht, welche zum Theil von Leſearten, die H. Stephanus aus einer Handſchrift ausgezeichnet, beſtätiget werden. Auch die Ueberſezzung des Theodorus Gaza, welcher eine andere Handſchrift als Robortellus gehabt zu haben ſcheinet, hat ihn auf einige Verbeſſerungen geführet. Die Ueberſezzung des Gaza iſt zu Cöln 1524. gedrukt, und befindet ſich auch bei den Scriptoribus rei militaris. Veſaliæ, 1670. Beide angeführte griechiſche Ausgaben dieſes Werks rechnet man unter die Seltenheiten.

S. *Clement.* Biblioth. cur. h. v.

— epiſtolæ ruſticæ XX. *Græce.*
in Collect. Epp. Græc. Venet. ap. Ald. 1499. 4.

— eædem, Græce & Latine, ſed omiſſo nomine *Aeliani.*
in Collect. Epp. Græc. *Jac. Cujacii.* Genev. 1606. fol. p. 417. ſqq.

CCCLXXXVII.

CCCLXXXVII.

Ulpianus.

ſtirbt im J. 228.

Guido Pancirolus de claris LL. interpr. lib. 1. c. 57.
Jo. Bertrandi, & *Guil. Grotii* Vita Ulpiani, cum not. *Schultingii*, in *Ejusd.* Jprud. Ante-Juſtin.
J. Vinc. Gravina de orig. J. lib. 1. c. 100.
P. Taiſand Vies des JCtes. h. v.
J. G. Heineccius Hiſt. I. R. lib. 1. §. 336.
Adr. Stegeri diſſ. de Domitio Ulpiano. Lipſ. 1725.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſeneſt. p. 536. ſqq.
Ant. Terraſſon. Hiſt. de la Jprud. Rom. p. 276.

Leben.

Domitius Ulpianus, ein berühmter Rechtslehrer, iſt ein Syrer von Geburt, und hat Tyrus zur Vaterſtadt, und dieſe Abſtammung haben auch einige in ſeiner Schreibart bemerken wollen. Er war zugleich mit dem Papinianus aſſeſſor judicii und magiſter ſcriniorum. Elagabalus entſezte ihn ſeiner Würden und verwies ihn des Landes; Alexander Severus aber rief ihn wieder zurük, bediente ſich ſeines Rahts vorzüglich vor andern Perſonen, daß man ihm daher die glükliche Regierung des Alexanders zuſchrieb, und machte ihn zum præfectus prætorio. Er zog ſich aber den Has der Soldaten zu, da er die unter dem Elagabalus verfallene Kriegeszucht wieder verbeſſern wolte, und wurde von ihnen im J. 228. zu Nachts überfallen, und als er zu dem Kaiſer flüchtete, in deſſen Schos ermordet.

Schrif-

Schriften.

In der Rechtsgelahrheit hat Ulpianus den höchſten Ruhm erlanget. Seiner Schriften war eine groſſe Anzahl, welche aber verlohren gegangen ſind. Doch trift man in den Pandecten mehrere Stellen aus ſeinen Werken an, als von irgend einem andern Rechtslehrer. Funck hat ſie zuſammen angezeigt. Beſonders ſind noch von ihm vorhanden Tituli ex corpore *Ulpiani*, neun und zwanzig an der Zahl. Dieſes iſt der Titel in einer alten Handſchrift. Man nennet ſie ſonſt auch Tituli ex corpore regularum *Ulpiani*, oder *Ulpiani* regularum liber ſingularis, und es iſt gewis, daß ſie aus dem libro regularum ſingulari des Ulpianus genommen ſind, welches er unter der Regierung des Caracalla geſchrieben hat. Der Canzler des Königes Alarich, Anianus, hat den vorhandenen Auszug gemacht.

Ausgaben.

Die erſte Ausgabe hat man Joh. Tilius zu danken, welcher ſie 1549 oder 1550. hat drukken laſſen.

Tituli XXVIIII. ex corpore *Ulpiani*, ad veterem manuque ſcriptum Philippi Gervaſii codicem reſtituti & emendati. In eosdem titulos *Ludovici Charondæ* & *Jacobi Cujacii* notæ.
c. *Jo. Ulr. Zaſii* Catalogo LL. antiquarum. Lutetiæ, 1555. 12.

Ulpiani fragmenta cum ſelectis *J. Cujacii* & *Dionyſii Gothofredi* notis.
in *S. Leewii* de origine J. C. auctoribus. Lugd. Bat. 1671. 8.

Tituli ex corpore *Ulpiani* XXIX. cum notis

Jacobi

Jacobi Cujacii, & *Ludovici Charondæ*, quibus ſuas quoque addidit *Antonius Schultingius.*

in *Schultingii* Jurisprudentia Ante-Juſtinianea, p. 537.

— & aliorum, quæ ad colonias P. R. pertinent, fragmenta &c.

c. *Frontino* de Coloniis. Pariſ. 1588. 8.

CCCLXXXVIII.

Julius Africanus.

um das J. 228.

Hieronymus de viris ill. c. 63.
Suidas Lex. v. Africanus.
Guil. Cave Hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 110.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibliotheque To. I. p. 115.
Le Nain de Tillemont Hiſt. eccl. To. III. p. 254.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 1. §. 3. Vol. 5. p. 268.
R. Ceillier hiſt. des AA. eccl. To. II. p. 535.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenv. p. 134.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 982.

Leben.

Sextus Julius Africanus, ein chriſtlicher Scribent, heiſt bei dem Suidas Φιλόσοφος Λίβυς, und bei dem Fabricius ein Syrer aus Emaus. Dieſes iſt diejenige Stadt, welche nachher den Namen Nicopolis bekommen hat. Daß er ſich daſelbſt aufgehalten habe, iſt ohne Zweifel, denn er wurde als Geſandter wegen Wiederaufbauung dieſer Stadt im J. 221. an den Kaiſer Elagabalus geſchikt. Hebed Jehu

hü nennet ihn einen Biſchof von Emaus. Er war anfangs ein Heide. Sein Tod wird von Cave in das J. 232. geſezt; es iſt mir aber unbekant, auf welchen Gründen dieſe Angabe beruhet.

Schriften.

Hieronymus gibt der Gelehrſamkeit des Julius Africanus ein ſchönes Zeugnis. Seine Schriften ſind mehrentheils verlohren.

1. Ceſti. Es beſtand dieſes Werk aus vermiſchten Nachrichten von allerlei Dingen, welche Africanus aus verſchiedenen Schriftſtellern zuſammen getragen hat. Man bedauert ſeinen Untergang. Was unter dieſem Titel noch vorhanden iſt, ſind nur Auszüge aus des Africanus Buche, und mit Zuſäzzen aus andern neuern Scribenten vermiſchet, und in den vorhandenen Handſchriften ſehr verdorben.

2. Chronographia, von Erſchaffung der Welt bis auf das J. Chr. 221. Dieſes Werk iſt ebenfals verlohren, bis auf einige Stellen, welche Euſebius und andere jüngere Zeitrechner erhalten haben. Das lateiniſch vorhandene Buch de diviſionibus & generationibus gentium iſt nicht des Africanus, welchem es Voſſius und Sandius beigelegt haben, ſondern von Hippolytus.

3. Acta martyrii Symphoroſæ filiorumque, welche unter dem Adrianus den Märtyrertod erlitten, werden in Handſchriften dem Julius Africanus beigeleget; Samuel Basnage aber hat dargethan, daß ſie untergeſchoben ſind.

4. Epiſtola ad Origenem de Suſannæ hiſtoria,

be-

beweiſet die Falſchheit dieſer Geſchichte, auf welche ſich Origenes in ſeiner Unterredung mit dem Baſſus, im J. 228. welcher Africanus beiwohnte, berufen hatte.

Ausgaben.

Julii Africani Ceſti, Græce, cum variis lectionibus & notis *Joh. Boivin.*

inter Mathemat. vet. Pariſ. 1693. p. 275.

— epiſtola ad Origenem de Suſanna, cum initio reſponſionis Origenis. Græce. per *Dav. Hæſchelium.*

c. *Adriani* Iſagoge in ſacras literas. Aug. Vind. 1602. 4.

— eadem, cum reſponſione Origenis. Græce & latine, cum notis *Jo. Rudolfi Wetſtenii.*

c. *Origenis* Dialogo contra Marcionitas. Baſil. 1674. 4. p. 220.

— acta martyrii Symphoroſæ & filiorum.

in *Theod. Ruinarti* actis ſelect. martyr. p. 20. Actis SS. Antv. ad d. XVIII. Jul. p. 358. Tom. IV.

CCCLXXXIX.

Dio.

geb. um das J. 155. geſt. nach dem J. 229.

Photius Bibliotheca. Cod. 71.

G. J. Voſſius de Hiſt. Gr. lib. 2. c. 15.

Le Nain de Tillemont Hiſtoire des Emp. Tom. II. p. 213.

J. A. Fabricius Biblioth. Gr. lib. 4. c. 10. §. 5. Vol. 3. p. 319.

Bio-

Biographia claſſica, Vol. II. p. 78.
N. Carmin. Falconis vita Dionis, præf. edit. ipſius.
Herm. Sam. Reimari Commentarius de vita & ſcriptis Dionis. p. 1533. edit. ſuæ.
Algem. Welthiſt. Th. 13. p. 534.

Leben.

Caſſius Dio Coccejanus führet die beiden lezten Namen von ſeinem mütterlichen Großvater, dem Redner Dio Chryſoſtomus, welcher den Namen Coccejanus dem Kaiſer Nerva Coccejus zu Ehren angenommen hatte. Sein Vater, Caſſius Apronianus, war Stathalter in Cilicien, welchem er, nach der Rechnung des Herrn Reimarus, um das J. 155. gebohren ſeyn mag. Sein Geburtsort war Nicäa in Bithynien, wie aus einigen Stellen ſeiner Geſchichte und dem Zeugnis des Photius unwiderſprechlich iſt. Und wenn ihn Zonaras und Cedrenus einen Römer nennen, ſo kan es mit ſeinem römiſchen Bürgerrechte, ſeinem langen Aufenthalte und geführten Ehrenämtern zu Rom entſchuldiget werden. Es iſt kein Zweifel, daß er ſich nicht von Jugend an auf die Wiſſenſchaften geleget hätte, beſonders die Beredſamkeit, von welcher ſeine Reden, die er nach dem Muſter der Alten geſchrieben, das Amt eines Sachwälters, welches er geführet, und endlich ſeine Geſchichte deutliche Zeugniſſe ablegen, daß er nicht anders als von Jugend an durch unverdroſſene Uebung den ſchönen Geſchmak und die Zierlichkeit ſich habe erwerben und eigen machen können. Man ſiehet auch, daß er ſich in der practiſchen Philoſophie nicht unverſucht gelaſſen, ob er gleich nicht in den ſpeculativiſchen Wiſ-

Wiſſenſchaften tiefe Einſicht blikken läſſet, und der Aſtrologie, den Warſagereien und Traumdeutereien zu ſehr ergeben war. Er begleitete ſeinen Vater in Cilicien, von welchem er in der Kunſt das gemeine Weſen zu regieren gebildet wurde, und kam darauf nach Rom, und um das J. 180. in den römiſchen Raht. Unter dem Pertinax im J. 193. erhielt er die Prätorſtelle, der ihn auch eines vertrauten Umgangs würdigte, daher er bei ſeinem plözlichen Tode deſtomehr niedergeſchlagen wurde. Es erſchien ihm zwar mit dem Severus eine neue Hofnung, allein deſſelben Geſinnungen änderten ſich bald, auch in Anſehung des Dio, welcher daher keine Beförderung von ihm erlangte, denn daß er unter ihm das Conſulat geführet hätte, wie insgemein behauptet wird, beruhet auf einem ſehr ſchwachen Grunde. Er wurde auch nicht bei den Feldzügen gebrauchet, noch zur Verwaltung einer Provinz gezogen. Vielmehr hielte er ſich beſtändig in Rom auf, und ſamlete den Stof zu ſeiner Geſchichte. Den Caracalla muſte er mit andern Rahtsherren nach Nicomedia begleiten, und unter dem Macrinus wurde er im J. 218. Stathalter zu Smyrna und Pergamus, und brachte daſelbſt drei Jahre zu, worauf ſein Glük plözlich wieder hervorbrach und ihn von einer Ehrenſtelle zur andern erhob. Er wurde unter dem Alexander Severus im J. 222 oder 223. Conſul, und darauf Proconſul in Africa, und gleich darauf nach Dalmatien und das obere Pannonien geſchikket. Dieſes alles geſchah bis auf das J. 227. Nach ſeiner Zurükkunſt wurde er von der prätorianiſchen Wache zum Tode gefordert, weil ſie beſorgten, es mögte ihre Kriegeszucht, wie der Soldaten in Pannonien, durch denſelben etwan auf beſſern Fus geſezzet werden. Allein der Kaiſer achtete ihr

Verlangen nicht, und ernennete ihn ſo gar im J. 229. mit ſich zum Conſul zum zweiten mal, und ſtand ſelbſt die damit verknüpfte Unkoſten. Weil aber die prätorianiſchen Soldaten dadurch ſchwierig wurden, ſo lies ihn der Kaiſer während der Zeit des Conſulats von Rom entfernet leben, damit er nicht ein Ende, wie Ulpianus, nehmen mögte. Nach Verflieſſung der Zeit des Conſulats kam er nach Rom zurük, und hielt ſich mit völliger Sicherheit bei dem Kaiſer in Campanien auf, von welchem ihm wegen einer Krankheit an den Füſſen die Erlaubnis gegeben wurde, ſich in ſeine Vaterſtadt zu begeben, und ſeine übrige Lebzeit daſelbſt zuzubringen. Wie lange dieſelbe noch gedauret, iſt nicht bekant.

Schriften.

Es ſind verſchiedene Schriften aus des Dio Feder gekommen. Er gedenket ſelbſt eines Buches von Träumen, und einer Geſchichte des Commodus. Jenes iſt verlohren, und dieſes iſt in ſeine römiſche Geſchichte einverleibet worden. Dieſe beſtand aus acht Decaden, oder achtzig Büchern, und enthielte die römiſche Geſchichte von der Ankunft des Aeneas bis auf die Zeiten des Dio. Er brachte damit zwei und zwanzig Jahre zu; zehn Jahre mit ſamlen, und zwölf Jahre mit der Ausführung. Die Geſchichte bis auf den Cäſar war kurz: die Geſchichte der Kaiſer ſolte weitläufiger; die von ſeiner Zeit aber nach allen Kleinigkeiten beſchrieben werden. Der Inhalt und die Namen der Conſule, welche vor jedem Buche ſtehen, ſind nicht vom Dio, der ſie nur in der Geſchichte ſelbſt zu nennen verſpricht, und kommen oftmals mit dieſen nicht überein; doch finden ſie ſich in den

äl-

älteſten Handſchriften, nur vom 61 bis zum 80ſten Buche hat ſie Leuenclavius dazu geſezzet. Die Geſchichte des Dio war zur Zeit des Zonaras noch ganz vorhanden, doch gab es auch damals ſchon mangelhafte Codices: allein jezt hat man ſie ſehr verſtümmelt. Die erſten fünf und dreiſſig Bücher ſind bis auf wenige Stükke verlohren gegangen, die Fulvius Urſinus in den Excerptis de legationibus des Johannes von Conſtantinopel, oder Theodoſius, wie er in einer alten Handſchrift heiſt, und Henricus Valeſius in den Excerptis ex Collectaneis Conſtantini Auguſti Porphyrogenetæ bekant gemachet haben. Ein Stük, welches insgemein für ein Stük des fünf und dreiſſigſten Buches gehalten wird, rechnet man mit mehrerm Rechte zu dem ſechs und dreiſſigſten Buche, und von da an iſt der Dio bis zu Ende des vier und funfzigſten Buches ganz vorhanden, bis auf einige kleine Lükken, dergleichen in dem funfzigſten Buche von Jacob Gronov aus einer mediceiſchen Handſchrift ergänzet worden ſind. Das fünf und funfzigſte Buch hat eine groſſe Lükke, und auſſer dieſer ſcheinet es mit den folgenden bis zum ſechzigſten nur ein Auszug aus dem Dio eines Unbekanten zu ſeyn, ſo wie die übrigen Bücher nur in dem Auszuge des Xiphilinus vorhanden ſind, auſſer daß in den neuern Zeiten einige Stükke des Dio ſind angetroffen worden, welche man dem Xiphilinus in der neueſten Ausgabe einverleibet hat, und in dem acht und ſiebenzigſten und neun und ſiebenzigſten Buche vermittelſt einer alten Handſchrift des Urſinus eine groſſe Stelle des ganzen Dio hergeſtellet zu ſeyn ſcheinet. Die Hofnung von dem gefundenen und wiederhergeſtelleten Dio, womit der berühmte Italiäner, Falco, die gelehr-

te Welt vier und zwanzig Jahre hingehalten hat, iſt plözlich verſchwunden, nachdem derſelbe mit ſeinem Dio hervorgetreten iſt, und man geſehen hat, daß derſelbe aus nichts anders, als einigen Büchern des Plutarchus und dem Zonaras, beſtehe, aus welchen ein ziemlich ungeſtalter Körper zuſammen geſezzet worden iſt. Das ganze Unternehmen des Falco beruhet darauf, daß unter den urſinianiſchen und peireſciſchen Excerptis etliche Stükke ſich befinden, welche dem Dio zugeſchrieben werden, und doch von Wort zu Wort in dem Plutarchus anzutreffen ſind. Deswegen beſchuldiget Valeſius den Dio des gelehrten Diebſtals, und Falco gehet ſo weit, daß er den Dio überhaupt nur für einen Abſchreiber des Plutarchus hält, da ihn doch ſeine eigene Einſicht überzeuget, daß, ausgenommen die etliche Stükke von Sulla, man in dem ganzen übrigen Werke keine Periode antreffen könne, welche aus dem Plutarchus abgeſchrieben wäre, und man alſo mit Recht urtheilet, daß auch jene Stellen nur von unverſtändigen Abſchreibern, welche eine ihnen vorgekommene Lükke damit haben ergänzen wollen, dem Dio angehänget ſind. Man leſe davon die prolegomena *Reimari* §. 12. ſqq. Uebrigens gründete ſich die älteſte Hiſtorie des Dio auf die alten Denkmale und Urkunden, wobei er bemerket, wie partheiiſch damit zur Zeit der Kaiſer umgegangen ſey. Die neuere Geſchichte ſchrieb er aus ſeiner eigenen Erfahrung, oder gründete ſich auf die Zeugniſſe glaubwürdiger Männer derſelbigen Zeit. Man lobet ferner an ihm, daß er ſich angelegen ſeyn laſſen, die Zeiten der Begebenheiten richtig anzugeben, und ſeine Geſchichte recht pragmatiſch zu machen. Doch iſt er nicht ganz von Fehlern frei, wohin man rechnet, daß er der Rednerkunſt bei

ſeiner

ſeiner Geſchichte oft zuviel eingeräumet, daß er ſich mit Träumen und Wunderwerken zu viel aufhält, Schauſpiele und Luſtbarkeiten der Fürſten, und andere Kleinigkeiten zu weitläufig beſchreibet, bei einigen groſſen Männern, dem Cicero, Seneca u. a. den Tadel habe zuweit gehen laſſen, und daß er zu wenig von der Kriegeskunſt verſtanden, und ſeine Beredſamkeit bey Beſchreibung der Schlachten zur Unzeit angewendet habe.

Ausgaben.

Τῶν Δίωνος &c. *Dionis* Romanarum hiſtoriarum libri XXIII. a XXXVI. ad LVIII. usque. (*Græce*) ex bibliotheca regia. Lutetiæ, ex officina *Rob. Stephani*, typogr. regii, typis regiis, 1548. fol.

S. *Reimarus* p. 1542.

Der Text iſt ganz genau nach der Handſchrift in der Königl. Bibliothek gedrukt, auch wo die Leſeart offenbar fehlerhaft iſt, und leicht gebeſſert werden konte. Am Ende ſind Anmerkungen von dem Robertus Stephanus.

Dionis Caſſii Romanarum hiſtoriarum libri XXV. ex *Guilielmi Xylandri* interpretatione. Excudebat *Henricus Stephanus*, A. 1591. fol.

Henr. Stephanus folget nur blos der Ausgabe ſeines Vaters, hat aber gute Verbeſſerungen darin gemacht, deren er in der Vorrede nicht gedenket.

Dionis Caſſii Coccejani hiſtoriæ Romanæ libri XLVI. partim integri, partim mutili, partim excerpti: *Joannis Leunclavii* ſtudio tam aucti quam expoliti. Fragmenta priorum XXXIV. amiſſorum, & poſteriorum viginti librorum. Notæ *Leunclavii*, quibus Dionia plurima reſtituuntur. Accedunt & *R. Stephani*, *G. Xylandri*, *Fr. Sylburgii*,

H. Stephani, *F. Urſini*, notæ, quibus Dioni infinitis locis qua lux, qua medela, ſimul accedit. Adjectus index copioſiſſimus. Hanoviæ, typ. Wechelianis, ap. Cl. Marnium & hær. Jo. Aubrii, 1606. fol.

Leuenclavius hat an dieſer Ausgabe keinen Theil, da er ſchon 1593. geſtorben. Er hat aber 1592. bei Wechels Erben zu Frankfurt Xylanders lateiniſche Ueberſezzung mit Verbeſſerungen und Anmerkungen drukken laſſen, und dieſer hat man ſich hier bedienet. Der griechiſche Text iſt nach des H. Stephanus Ausgabe gedrukket, deren Drukfehler ſehr vermehret ſind. Die Anmerkungen gehen gröſſeſten Theils nur über den Xiphilinus und die fragmenta.

Q. Caſſii Dionis Coccejani Romanæ hiſtoriæ, ex ejus octoginta libris, Tomus Primus continens priores libros viginti & unum: ab urbe condita, usque ad U. C. annum DCX. poſt everſam Carthaginem & Corinthum. Nunc primum detectos, reſtitutos, concinnatosque, & nova fere verſione, & perpetuis ſuis, variorumque notis auctos, ſtudio & labore *Nic. Carminii Falconii.* Neapoli ap. Joſ. de Bonis, 1747. fol.

Von der Beſchaffenheit dieſer Ausgabe iſt oben geredet worden. Da nach zehn Jahren die Folge derſelben nicht erſchienen iſt, ſo ſcheinet die Prophezeiung des Herrn Reimarus, daß Falco es bei dem erſten Bande werde bewenden laſſen, in die Erfüllung zu gehen, da ihn der Zonaras hier verläſſt; es ſey denn, daß er Mittel findet, den Dio auch zum Ausſchreiber des Polybius und Appianus zu machen.

Caſſii Dionis Coccejani hiſtoriæ Romanæ quæ ſuperſunt,

perſunt, Volumen I. quod complectitur Fragmenta librorum I - XXXV. cum annotationibus maxime *Henrici Valeſii*; Libros XXXVI - LIV. integros cum annotationibus *Joannis Alberti Fabricii* ac paucis aliorum. Græca ex codicibus MSS. & fragmentis ſupplevit, emendavit, latinam verſionem Xylandro - Leunclavianam limavit, varias lectiones, notas doctorum & ſuas cum apparatu & indicibus adjecit *Hermannus Samuel Reimarus.* Hamburgi, ſumt. Chriſti. Heroldi, 1750. fol. -- Volumen II. quod complectitur libros *Dionis* LV -- LX. paſſim mutilos & breviatos, cum annotationibus *Joannis Alberti Fabricii* & nonnullis aliorum. Libros item Dionis LXI -- LXXX. ex compendio *Jo. Xiphilini.* Cum annotationibus *Hermanni Samuelis Reimari*, qui & ubivis fragmenta reperta ſuis locis inſeruit, varias lectiones & annotationes ſubjecit, verſionem caſtigavit, apparatum annotationum & emendationum cum indice græco & latino adjunxit. Hamburgi, 1752. fol.

Dieſe Ausgabe hat alle Eigenſchaften, welche ihrem Herausgeber und Deutſchland Ehre machen. Kein Hülfsmittel, welches etwas zu ihrem Vortheile beitragen konte, iſt hier verſäumet. Nicht nur die gedrukten Bücher ſind zuſammen hier zu Rahte gezogen, ſondern auch zwo vaticaniſche und die mediceiſche Handſchrift, eine Handſchrift des Xiphilinus zu Breslau, verſchiedene Exemplare, wo Gelehrte ihre Anmerkungen beigeſchrieben hatten, vornemlich aber die Vergleichung des Dio mit ſich ſelbſt, woraus das vortrefliche Wortregiſter entſtanden, haben zu

vielen Verbeſſerungen des Dio Gelegenheit gegeben. Eine weitläufigere Abſchilderung dieſer vortreflichen Ausgabe findet man in den Relat. de libr. novis Faſc. 3. p. 32.

Caſſii Dionis Romanæ hiſtoriæ ultimi libri tres reperti, reſtitutique ſtudio & labore *Nic. Carminii Falconis.* Romæ, ex typogr. Chracas, 1724. 4.

Es iſt von Falco zwar nichts neues hier geliefert worden, was nicht ſchon Fulvius Urſinus ediret hatte, oder bei dem Xiphilinus, und in den Excerptis Peireſcianis geleſen wurde. Inzwiſchen hat er doch Dank verdienet, daß er die bekanten Leſearten durch die Einſicht der vaticaniſchen Handſchrift aufs neue beſtärket und auch verbeſſert hat.

Dionis Fragmenta de Legationibus, *Græce*, cum notis *Fulvii Urſini.*

inter Excerpta de Legationibus. Antverp. 1582. 4.

--- Fragmenta alia, *Græce*, cum verſione latina & notis *Henrici Valeſii.*

in *Valeſii* Excerptis Peireſcianis. Pariſ. 1634. 4.

Jac. Gronovii ſupplementa Lacunarum in *Dione Caſſio.*

c. *Ejusd.* Supplementis Lacunar. in Aenea Tactico &c. Lugd. Bat. 1675. 8.

CCCXC.

Paulus.

um das J. 230.

G. Pancirolus de claris LL. interpr. lib. 1. c. 58.
Jo. Bertrandi & *Guil. Grotii* vita Jul. Paulli c. not. *Schultingii*, in Ejusd. Jprud. Antejuſt.
J. Vincentius Gravina de orig. J. C. lib. 1. c. 101.
J. Strauchii vita Jul. Pauli, inter *Ejusd.* vitas vet. JCtor. Jen. 1703. p. 90.
P. Taiſand Vies des JCtes, h. v.
J. G. Heineccius hiſt. J. R. lib. 1. §. 341.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſeneƈt. p. 604.
Ant. Terraſſon hiſtoire de Jurisprudence Rom. p. 277.

Leben.

Julius Paulus, ein groſſer Rechtslehrer, lebte zu gleicher Zeit mit dem Ulpianus, und hatte auch faſt einerlei Schikſal. Sein Vaterland iſt unbekant. Man hat ihn für einen Syrer, Griechen und Römer gehalten. Die gemeinſte Meinung iſt, daß er zu Padua gebohren ſey, wo man ſeine Statue zeigte, deren Unterſchrift aber offenbar falſch iſt. *) Paulus war bei dem Severus und Caracalla Raht, von dem Elagabalus wurde er verwieſen, von dem Alexander aber wieder zurük berufen, und war unter demſelben præfectus prætorio. Von ſeinem Alter und Tode iſt nichts bekant.

Schriften.

Paulus gehöret unter die Vielſchreiber in der Rechtsgelahrheit. Der ſo genante index Florentinus liefert

Ll 5 ein

*) S. Otto Papinian. p. 17.

ein groſſes Verzeichnis ſeiner Schriften, und doch werden viele darin vermiſſet. Die übrigen Stükke beweiſen, wie ſehr er die Subtilitäten und Kürze geſuchet. Raphael Fulgoſus beklagt ſich mit dieſen Worten darüber: *Iſte maledictus Paulus ſemper ita obſcure loquitur, ut vix poſſit intelligi, & ſi haberem eum in manibus, eum per capillos interrogarem.* Unter ſeinen Schriften waren fünf Bücher receptarum ſententiarum, welche in ſo groſſem Anſehen ſtunden, daß Theodoſius und Valentinianus ſie mit dieſem Ausdruk beſtätigten: *Pauli* quoque ſententias ſemper valere præcipimus. Aus dieſen hat der Gothe, Anianus, einen ſehr unvolkommenen Auszug gemacht, wiewol es auch ſcheint, daß er nicht mehr ganz und einiges ausgefallen ſey. Dieſer gothiſche Auszug iſt noch vorhanden, und nach der Ordnung der Bücher des Paulus gemacht.

Ausgaben.

Julii Pauli ſententiarum opus.
cum *Titi Gaji* inſtitutionum opere. Pariſ. 1525. 4.

Almaricus Bouchard hat ſie in einer Handſchrift mit dem Codice des Theodoſius und den Novellen des Valentinianus, dem codex Gregorianus und Hermogenianus und *Caji* inſtitutionibus gefunden, und dieſen Druk als einen Vorläufer des ganzen Werkes veranſtaltet. Schulting hat dieſe Ausgabe nicht geſehen.

— receptarum ſententiarum lib. 5. cum ſelectis *J. Cujacii* notis.
in *S. Leewii* de Origine J. C. R. auctoribus. Lugd. Bat. 1671. 8.

— ſen-

--- ſententiarum receptarum ad filium libri quinque, cum interpretationibus *Aniani*, viri ſpectabilis, nec non *Jacobi Cujacii* interpretationibus; ac notis & emendationibus. *Conradi Rittershuſii* & *Huberti Giphanii*; quibus ſuas quoque adjecit *Antonius Schultingius*.

in *Schultingii* Jprud. Ante-Juſtinianea.

CCCXCI.

Apſines.

um das J. 236.

Suidas Lex. h. v.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 31. §. 12. Vol. 4. p. 459.

Leben und Schriften.

Apſines, ein Redner, aus Gadàra in Phönicien, hörete den Redner Heraclides zu Smyrna und Baſilicus zu Nicomedia, und blühete unter der Regierung des Kaiſers Maximinus, dem im Jahr 236. Gordianus gefolget iſt. Man hat von ihm zwo Schriften übrig, 1) eine Rednerkunſt, τέχνη ῥητορική, und 2) περὶ τῶν σχηματισμένων προβλημάτων. Beide ſtehen in den

Rhetoribus Græcis. Venet. ap. Ald. 1508. fol. p. 682. u. 727.

CCCXCII

CCCXCII.

Herodianus.

um das J. 238.

Photius Bibliotheca, Cod. 99.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. Tom. III. p. 260. & al.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 7. Vol. 7. p. 11.
Biographia Britannica, Vol. II. p. 88.
J. G. de Chaufepié Nouv. Dict. hiſt. & crit. h. v.
Algemeine Welthiſt. Th. 13. p. 564.

Leben und Schriften.

Herodianus, ein griechiſcher Geſchichtſchreiber, wird mit dem Sprachlehrer gleiches Namens von einigen verwechſelt. Dieſer ſtand bei dem Kaiſer Marcus Antoninus in Gnaden, und der Geſchichtſchreiber lebte noch nach dem J. 238. Jener war ein bloſſer Sprachlehrer, und dieſer bekleidete öffentliche Ehrenämter, wie er ſelbſt von ſich ſaget. Er hat die Geſchichte der Kaiſer von des Marcus Antoninus Tode an bis auf den jüngern Gordianus, ſo wie er ſie ſelbſt geſehen und gehöret, und in ſeinen Aemtern zu erfahren Gelegenheit gehabt hat, in acht Büchern beſchrieben. Photius lobet ſie wegen der bezeigten guten Beurtheilung der Dinge und des angenehmen Vortrags; doch wünſchen andere, daß Herodianus die Zeitrechnung weniger mögte aus der Acht gelaſſen haben.

Ausgaben.

Herodiani a Marci principatu hiſtoriarum libri VIII. *Græce.*

c. *Xenophontis* Omiſſis, Venet. apud Ald. 1503. fol.

--- hiſtoriæ libri VIII. Gr. & Lat. ex interpretatione *Ang. Politiani.* Acc. *Sext. Aur. Victoris* excerpta, it. *Eutropii* hiſtoria & *Pauli Diaconi* ad eand. libri VIII. Florent. per Phil. Juntam, 1517. 8.

S. Cat. Bibl. Menk. P. I. p. 139.

--- hiſtoriarum libri VIII. Græce pariter & Latine ſeorſim. Venetiis in ædibus Aldi & Andreæ Aſulani ſoceri, menſe Septembri, 1524. 8.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. II. p. 650.

--- hiſtoriæ. *Græce.* Lovanii, ap. Theodoric. Martinum. 1525. 4.

S. *Maittaire* loc. cit. p. 666.

--- hiſtoriæ. Gr. & Lat. Baſil. Henr. Petri, 1535. 8.

S. *Maittaire* loc. cit. p. 825.

--- hiſtor. lib. VIII. Cum *Angeli Politiani* interpretatione, & hujus partim ſupplemento, partim examine *Henrici Stephani*: utroque margini adſcripto. Ejusdem *Henrici Stephani* emendationes quorundam Græci contextus locorum, & quorundam expoſitiones. Hiſtoriarum Herodianicas ſubſequentium (*Zoſimi*) libri duo, nunc primum græce editi. Excudebat Henr. Stephanus, A. D. 1581. 4.

Auſſer der aldiniſchen und andern Ausgaben wird von dem

Ste-

Stephanus auch ein vet. (codex, ohne Zweifel) angeführet, da er jenen bisweilen entgegen geſezzet wird.

--- hiſtoriarum libri VIII. Græce & Latine, cum *Henr. Stephani* notis, *Erici Memmii* & *Andr. Schotti* emendationibus notisque *Frid. Sylburgii.* in *Sylburgii* ſcriptor. hiſtor. Rom. Tom. III. Frf. 1590. fol.

--- hiſtoriarum libri VIII. cum notis & animadverſionibus *Jo. Henr. Bœcleri.* Secunda editio. Acceſſit Index Græcus locupletiſſimus, qui ſimul & Lexici Græco-latini, & Latino-græci, & phraſeologias, & paſſim commentarii loco eſſe poterit, autore *Baltaſare Scheidio.* Argentorati imp. & typ. Joſ. Stædel. 1662. 8.

Dieſes iſt eine bequeme und gute Ausgabe, wo der Herodianus in Capitel und kleinere Abſchnitte eingetheilet iſt. Die Anmerkungen des Böclers ſind hiſtoriſch, und mit critiſchen vom Stephanus und Sylburg vermiſchet. In dem Indice iſt ebenfals Critic mit angebracht. Die Ueberſezzung iſt des Politianus, aber ohne die Aenderungen des Stephanus. Sie iſt 1672. neu gedrukket.

--- hiſtoriarum libri 8. recogniti & illuſtrati. Oxoniæ, e theatr. Sheldon. 1699. 8.

Der Text iſt hier nach des Stephanus Ausgabe gemacht, und deſſelben Verbeſſerungen darein genommen. Die Ueberſezzung iſt des Politianus, welche der Herausgeber, wenn ſie ihm zu redneriſch ſchien, etwas abgeändert hat. Unter dem Texte ſtehen einige Anmerkungen des Stephanus, Memmius, Sylburgs, und des Herausgebers, worin der Herodianus mit den ſcriptoribus hiſt. auguſtæ,

guſtæ, dem Dio und Zonaras verglichen wird. Der Herausgeber hat eine andere Eintheilung in Capitel gemacht, als die in der ſtraßburgiſchen Ausgabe iſt.

— hiſtoria Gr. & Lat. per *Jo. Patonum*. Edinburg. 1724. 8.

S. Cat. Bibl. Menk. Part. I. p. 139.

— libri octo de imperio poſt Marcum: vel de ſuis temporibus: *Angelo Politiano* interprete. Am Ende: Quod quidem opus novum & aureum Plato de Benedictis accuratiſſime A. D. 1493. pridie Kalen. Septembres Bononiæ quam pulcherrimis his caracteribus impreſſit. fol.

Von den Bewunderern und Tadlern dieſer Ueberſezzung kan nachgeſehen werden *Menkenii* hiſtoria vitæ Politiani, p. 148-160.

— Römiſche Hiſtorie in VIII. Büchern, nebſt einer Vorbereitung Ludewig von Holberg, überſezt von Georg Auguſt Detharding. Copenhagen und Leipz. bei D. C. Wenzel, 1747. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 191.

CCCXCIII.

Cenſorinus.

blühet um das J. 238.

Le Nain de Tillemont Hiſt. des Emp. Tom. III. p. 260.
J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 4. §. 3.
J. N. Funccius de veget. L. L. ſeneƈt. cap. 9. §. 16. p. 867.
Algemeine Welthiſtor. Th. 13. p. 564.

Leben.

Cenſorinus hat der Nachwelt keine Nachrichten von ſeinem Geſchlechte und übrigen Lebensumſtänden hinterlaſſen. Man hält ihn für einen Sprachlehrer, welcher unter der Regierung des Alexander Severus, Maximinus und Gordiamus gelebet hat.

Schriften.

Es iſt von ihm ein gelehrtes Buch, de die natali, vorhanden, welches er ſeinem Freunde Q. Cerellius als ein Geſchenk zu ſeinem Geburtstage zugeeignet hat. Er handelt darin von der Geburt des Menſchen, und machet gelehrte Anmerkungen über Tage, Monate und Jahre. Er brachte es zu Ende, da die capitoliniſchen Spiele zum neun und dreiſſigſten mal gehalten wurden, im J. Roms 991. welches in das 238. J. nach Chriſti Geburt fält. Der Zuſaz nach dem vier und zwanzigſten Capitel komt von einer fremden und unbekanten Hand, wie Ludw. Carrio es zuerſt bemerket hat. Priſcianus führet einige Stellen aus ſeinem Buche, de accentibus, an. Cenſorinus ſelbſt gedenket eines Werkes, mit der Aufſchrift: Indigitamenta, worin er von den Göttern gehandelt hat, welche, nach der Meinung der Heiden, etwas zu dem Leben der Menſchen beitragen. Es iſt verlohren.

Ausgaben.

Cenſorinus de die natali.
cum Tabula Cebetis & aliis. Bononiæ per Bened. Hectorem, 1497. fol.
S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 387.

Iſt die älteſte dem Fabricius und Haverkamp unbekante Ausgabe.

--- idem.
cum *Macrobio.* Venet. ap. Ald. 1528. 8.

--- idem.
in *Jo. Sichardi* Orbe diſciplinarum liberalium. Baſil. 1528. 4.

--- de die natali liber ad Q. Cærellium ab *Aldo Manuccio* P. T. A. N. emendatus, & notis illuſtratus. Venet. ap. Ald. 1581. 8.

S. kurze Nachricht von den Büchern in der Stolliſchen Bibl. I. Band, p. 735.

--- liber de die natali. *Henricus Lindenbrogius* recenſuit, & notis illuſtravit. Hamburgi, in bibliopolio Hering. 1614. 4.

Dieſe Ausgabe iſt hauptſächlich nach der pariſer Ausgabe 1583. des Ludw. Carrio gemacht, und dabei die aldiniſche und roſtochiſche 1579. 8. zu Rahte gezogen. Die Anmerkungen des Lindenbrog ſind in der leidniſchen Ausgabe 1642. 8. vermehrter erſchienen.

--- de die natali. *Henricus Lindenbrogius* recenſuit, & notis illuſtravit. Quibus etiam accedunt *Nunneſii* in Fragmentum notæ, cum ſpicilegio annotationum doctiſſimorum virorum *Salmaſii*, *Scaligeri*, &c. Opus hactenus diu deſideratum, ex optimorum exemplarium collatione, jam denuo recognitum atque auctum. Cantabrig. imp. Tho. Dawſon, 1695. 8.

Iſt nach der lindenbrogiſchen Ausgabe von 1642. gemacht.

--- liber de die natali cum perpetuo commentario

tario *Henrici Lindenbrogii*, nec non notarum ſpicilegio collecto ex *Scaligeri*, *Meurſii*, *Salmaſii*, *Barthii*, aliorumque ſcriptis. Ut & *Lucilii* ſatyrarum quæ ſuperſunt reliquiæ cum notis & animadverſionibus *Franc.* Jan. F. *Douzæ*, ex recenſione *Sigeberti Havercampi*, cum indicibus locupletiſſimis. Lugd. Bat. Ger. Potoliet, 1743.

Havercamp hat den Cenſorinus mit einer Handſchrift der leidniſchen Bibliothek verglichen.

CCCXCIV.

Modeſtinus.

im J. 244.

G. Pancirolus de claris LL. interpretibus, lib. 1. c. 59.
Guil. Grotius vit. JCtor. lib. 2. c. 12. p. 196.
Jac. Vinc. Gravina de origin. J. C. lib. 1. c. 102.
P. Taiſand Vies des JCtes, h. v.
J. G. Heineccius Hiſt. J. C. lib. 1. §. 349.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſeneƈt. p. 658.
A. Terraſſon hiſt. de la Jurispr. Rom. p. 279.

Leben und Schriften.

Herennius Modeſtinus, ein Rechtslehrer, war ein Schüler des Ulpianus. Unter dem Kaiſer Alexander entſchied er im Jahr 244. *) eine Rechtsſache, welche achtzehn Jahr zwiſchen den Brunnenmeiſtern und Walkern geführet worden war. Den Maximinus unterrichtete er in der Rechtsgelahrheit, und

*) Fabrettus Inſcript. p. 278.

und gab noch unter dem Gordianus Rechtsbeſcheide. Von ſeinen Schriften ſind Fragmente in den Pandecten vorhanden, darunter ſeine Eurematica beſondere Aufmerkſamkeit erlanget haben.

Ausgaben.

Henrici Brencman de Eurematicis diatriba: ſive in *Herennii Modeſtini* librum ſingularem περὶ εὑρηματικῶν commentarius. Lugdun. Batav. Fred. Haaringh, 1706. 8.

Vor dem Brencman hat auch Schilter dieſe Fragmente erkläret, und ſonderlich ihren Gebrauch in der heutigen Praxi gewieſen, da jener nur ihre Nohtwendigkeit und Gebrauch im römiſchen Rechte gezeiget.

CCCXCV. CCCXCVI.

Die beiden Philoſtratus.

Photius Bibliotheca, Cod. 44 und 241.
Suidas Lex. h. v.
Jo. Meurſii diatrib. de Philoſtratis.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. III. p. 86.
Gottfr. Olearius præfat. ad Opp. Philoſtrat.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 24. Vol. 4. p. 44.
Algemeine Welthiſt. Th. 13. p. 482.

Leben des ältern Philoſtratus.

lebte noch um das J. 244.

Flavius Philoſtratus hatte zum Vater den Philoſtratus, des Verus Sohn. Er hielt ſich in ſeiner Jugend zu Lemnus auf, und heiſſet auch bei einigen Schriftſtellern der Lemnier, obſchon nicht ge-

wis iſt, daß er daſelbſt gebohren worden. Diejenigen, welche ihn einen Tyrier nennen, verwechſeln ihn mit einem ältern Manne dieſes Namens, der von der Belagerung Tyrus geſchrieben hat. Er hörete den Proclus von Naucrate, den Damianus von Epheſus und Hippodromus von Lariſſa, Männer, welche zu Anfang der Regierung des Severus berühmt waren, und war mit von denen, welche den Antipater, den Lehrer der Prinzen des Severus, des Caracalla und Geta, bei dem freudigen Zuruf Θεῶν διδάσκαλον nenneten. Nach dem Zeugnis des Heſychius und Suidas lehrete Philoſtratus anfangs die Beredſamkeit zu Athen, und nachher zu Rom bis zur Regierung des Philippus, welche in das J. 244. fällt. Die Kaiſerin Julia nahm ihn in die Geſellſchaft der Gelehrten auf, welche ſie hielt, um ſich mit ihnen in den Wiſſenſchaften zu üben, und auf ihren Befehl unternahm er das Leben des Apollonius von Tyane zu beſchreiben.

Leben des jüngern Philoſtratus.

geſt. vor dem J. 241.

Dieſer war der Schweſter Sohn des ältern Philoſtratus, und hatte zum Vater einen gewiſſen Nertianus. Er hat Lesbus zum Vaterlande. Der ältere Philoſtratus erzählet *) von ihm, daß er in ſeinem zwei und zwanzigſten Jahre eine Rede aus dem Stegreife gehalten habe, und daß ihm im vier und zwanzigſten Jahre von dem Antoninus Caracalla für eine Rede die Befreiung von den bürgerlichen Pflichten ertheilet worden ſey. Er lebte noch nach dem Tode des Elegabalus, der ſich im J. 221. ereignete, denn

*) de Sophiſt. 2, 27. und 30.

denn er verwies es dem Aelianus, daß er ſich nach des Kaiſers Tode an ihn gemacht, da er ſich bei ſeinen Lebzeiten für ihn gefürchtet hätte. Der ältere Philoſtratus ſpricht von dem jüngern am Ende des angeführten Werkes ſo, daß man daraus ſehen kan, daß er bereits todt geweſen. Dieſes Werk iſt aber entweder im J. 239. oder 241. geſchrieben, und der jüngere Philoſtratus muß alſo vor dem J. 241. ſchon geſtorben ſeyn.

Schriften des ältern Philoſtratus.

1. Apollonii Tyanenſis vita, libris octo, welcher darin als ein Gott geſchildert wird, und, wie es ſcheinet, dem HErrn Chriſto hat entgegen geſezzet werden ſollen, zum wenigſten hat Hierocles dieſen Gebrauch von dem Werke gemacht, und Huetius in demonſtratione evangelica und andere haben dieſen Endzwek deutlicher darzuthun ſich bemühet. Im übrigen enthält dieſes Werk vieles von der alten pythagoreiſchen und orientaliſchen Philoſophie, und gibt der römiſchen Geſchichte vom Nero bis zum Nerva einiges Licht, und faſſet trefliche Regeln der Klugheit ſo wol zum gemeinen Leben als zur Verwaltung der Republik in ſich.

2. Heroica. Ein Geſpräch eines Winzers und Phöniciers, worin ein und zwanzig Helden, welche dem trojaniſchen Kriege beigewohnet haben, beſchrieben werden. Es iſt dieſes Werk eine Critik über den Homerus, und beſonders die Erfindung und die Charaktere, welche er gewählet.

3. Imagines LXVI. Beſchreibungen der Schildereien in der Halle zu Neapel, in zwei Büchern. Meurſius wil dieſes Werk einem ältern Philoſtratus beilegen.

4. Vitæ Sophiſtarum in zwei Büchern, welche dem Conſul Antonius Gordianus zugeeignet ſind, der dieſe Würde im J. 239 und 241. geführet hat. Er theilet die Sophiſten in zwo Arten, in die bloſſen Redner und die, ſo zugleich Philoſophen waren, von denen er zuerſt und nachher von jenen handelt.

5. Epiſtolæ.

6. Epigramma.

7. Fragmentum diſſertationis, διαλέξεως de naturæ & νόμυ ſive artis inter ſe comparatione atque concordia. Olearius hat es unter den Briefen des Philoſtratus in der vaticaniſchen Handſchrift gefunden.

Schriften des jüngern Philoſtratus.

Imaginum liber ſingularis. Er hat dieſe Schildereien zur Nachahmung ſeiner Mutter Bruders beſchrieben. Es ſind achtzehen an der Zahl.

Ausgaben der Werke der beiden Philoſtratus.

Philoſtrati Lemnii opera, quæ exſtant. *Philoſtrati* junioris imagines & *Calliſtrati* *) ecphraſes. Item *Euſebii* Cæſarienſis epiſcopi liber contra Hieroclem, qui ex Philoſtrati hiſtoria æquipararat Apollonium Tyaneum ſalvatori noſtro Jeſu Chriſto.

*) Von dieſem Schriftſteller iſt Olearius und Fabricius in den angeführten Stellen nachzuſehen. Jener hält dieſen Calliſtratus für den Lehrer des Demoſthenes, welcher in der 108 Ol. in Sicilien in einem Treffen verwundet worden, und darüber geſtorben iſt. Dieſer aber hält ihn für den Sophiſten, des Leo Sohn, welcher mit dem Plutarchus zu gleicher Zeit gelebet hat.

ſto. Græca Latinis & regione poſita; *Fed. Morellus* cum MSS. contulit, recenſuit, & hactenus nondum latinitate donata, vertit. Pariſiis, ex off. typ. Claud. Morelli, 1608. fol.

Dieſe Ausgabe iſt nach einigen Handſchriften der königlichen Bibliothek zu Paris, und des Paulus Petavius, und Verbeſſerungen des Adr. Turnebus und Andr. Schottus gemacht, wobei noch Iſaacus Caſaubonus zu Rahte gezogen worden iſt. Die lateiniſche Ueberſezzung iſt von verſchiedenen Verfaſſern, und von dem Morellus nur gebeſſert.

Philoſtratorum quæ ſuperſunt omnia, vita Apollonii libris VIII. vitæ ſophiſtarum libris II. Heroica, Imagines priores atque poſteriores, & epiſtolæ. Acceſſere *Apollonii* Tyanenſis epiſtolæ. *Euſebii* liber adverſus Hieroclem; *Calliſtrati* deſcriptio ſtatuarum. Omnia ex MSS. codd. recenſuit, notis perpetuis illuſtravit, verſionem totam fere novam fecit *Gottfridus Olearius*. Lipſiæ apud Thom. Fritſch, 1709. fol.

Dieſe trefliche Ausgabe iſt nach verſchiedenen vaticaniſchen, engliſchen, breslauiſchen und des Putſchius Handſchriften gebeſſert, und ſonderlich aus der lezten die Leben der Sophiſten bis auf eine einzige Stelle völlig ergänzet worden. Auſſer der algemeinen Vorrede finden ſich vor jedem Stükke beſondere, worin von ihnen Nachricht ertheilet wird.

Philoſtrati de vita Apollonii Tyanei libri octo. Iidem libri latini interprete *Alemano Rhinuccino* florentino. *Euſebius* contra Hieroclem, qui Tyaneum Chriſto conferre conatus fuerit. Idem latinus

tinus interprete *Zenobio Acciolo.* Am Ende des griechiſchen Textes: Venetiis apud Aldum menſe Martio 1501. Am Ende der Ueberſezzung: Venetiis in ædibus Aldi menſe Februario, 1502. fol.

Die Zueignungsſchrift des Aldus an den Ueberſezzer des Euſebius iſt menſe Maji 1504. unterſchrieben. Am Ende derſelben heiſſet es: Merito itaque hic liber ſub tuo nomine ex Neacademia noſtra exit in publicum meo juſſu.

--- de la vie d'Apollonius Thyanéen en VIII. livres, de la Traduction de B. de Vigenere, revüe & exactement corrigée ſur l' Original Grec par *Fed. Morel*, & enrichie d'amples Commentaires par *Artur Thomas*, Sieur *d' Embry.* Paris, 1611. 4.

S. Cat. Bibl. Menken. P. I. p. 109.

The two firſt Books of *Philoſtratus*, concerning the Life of Apollonius Tyaneus: Written originally in Greek, and now publiſhed in Engliſh: Together with Philological Notes upon each Chapter. By *Charles Blount.* London, for Nath. Thompſon, 1680. fol.

Blount zeiget hierin eine übele Geſinnung gegen die chriſtliche Religion, und dieſes iſt die Urſache, daß man dieſes Buch im J. 1693. verboten hat. Ein Theil der Anmerkungen ſol von dem Baron Herbert von Cherbury ſeyn.

Man ſ. *Vogtii* Catal. libr. rar. voce *Blount.*

Philoſtrati Icones. *Philoſtrati* junioris Icones. *Ejusdem* heroica. Deſcriptiones *Calliſtrati.* *Ejusdem* vitæ ſophiſtarum. *Græce.* Florentiæ ſumptu

ptu Philippi Juntæ Florentini. Anno a nativitate Domini XVII. ſupra mille. fol.

Man ſehe auch den Art. Lucianus.

Les images ou tableaux de platte peinture des deux *Philoſtrates*, ſophiſtes Grecs & les ſtatues de *Calliſtrate*. Mis en François par *Blaiſe de Vigenere*, enrichis d' Arguments & Annotations. Reveus & corriges ſur l' original par un docte perſonnage de ce temps en la langue Grecque, & repreſentez en taille douce en cette nouvelle edition, avec des epigrammes ſur chacun d'iceux par *Artur Thomas* Sieur *d' Embry*. A Paris, chez Sebaſt. Cramoiſy, 1637. fol.

Philoſtrati epiſtolæ LXIII. *Græce*.
in Collect. epiſtol. Græcar. Venet. ap. Aldum, 1499. 4. & *Jac. Cujacii*, p. 381.

— epiſtolæ quædam, græce editæ *a Jo. Meurſio*, qui diſſertatiunculam adjunxit de Philoſtratis, Lugd. Bat. Lud. Elzevir. 1616. 4.

— Epigramma in Telephum vulneratum.
in Anthologiæ lib. VI. p. 452.

CCCXCVII.

Solinus.

blühet vor dem J. 250.

Claudius Salmaſius in prol. ad Solin.
Dan. Guil. Molleri diſſ. de Solino. Altdorf. 1693. 4.
Le Nain de Tillemont Hiſt. des Emp. To. III. p. 141.
J. A. Fabricius B. L. lib. 2. c. 13. n. 5.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſeneƈt. c. 8. §. 16. ſqq.

Leben.

C. Julius Solinus, ein Sprachlehrer, deſſen Lebzeit und Vaterland nicht genau bekant iſt, ob man ihn ſchon insgemein für einen Römer hält, wird von einigen für den Julius Solinus oder Solo gehalten, welchen Alexander Severus hat umbringen laſſen, und von Dodwell *) aus einigen Muhtmaſſungen von gleichem Alter mit dem Cenſorinus, welcher in der erſten Hälfte des dritten Jahrhunderts gelebet hat, angegeben, welcher auch bemerket, daß der Adventus, welchem Solinus ſein Buch zugeſchrieben, warſcheinlich derjenige ſey, der im J. 218. Conſul geweſen, und den Artaxerxes, deſſen im 38 Cap. Meldung geſchiehet, hält Joh. Maſſon **) für denjenigen, der im J. 225. das perſiſche Reich wieder hergeſtellet hat. So viel iſt gewis, daß er vor dem Hieronymus von keinem Alten angeführet wird.

Schriften.

Solinus hat collectanea rerum memorabilium geſchrieben, welche er bei der zweiten Ausgabe polyhiſtor betitelt hat, unter welchem Namen ſie am meiſten bekant ſind. Der Verfaſſer iſt des gelehrten Diebſtals längſtens ſchuldig erkant, welcher ſeine Samlung, die vornemlich aus geographiſchen Nachrichten beſtehet, aus dem ältern Plinius oftmals von Wort zu Wort genommen, ohne ihn jemals zu nennen. Das Werk iſt mit wenigem Ge-

*) append. ad diſſ. Cypr. §. 15. & diſſ. de Charaxemo §. 10. Tom. II. Geogr. min. *Joh. Hudſon.*

**) hiſt. crit. de rep. des lettres Tom. 14. p. 37.

Geſchmak ausgeführet, und in Anſehung der Schreibart eine Probe des ſchon ſehr weit gekommenen Verfals.

Ausgaben.

S. die dritte vorläufige Abhandlung p. 200. f. und den Art. Mela.

Julii Solini de ſitu orbis terrarum & memorabilibus, quæ mundi ambitu continentur liber. Impreſſus Venetiis per Nicolaum Jenſon Gallicum, 1473. fol.

Dieſe älteſte Ausgabe wird von Joh. Maſſon in der Hiſt. crit. de la Rep. des Lettres To. XIV. p. 1-40. beſchrieben, und Proben zur Verbeſſerung des Solinus daraus gegeben. Salmaſius hat ſich ſchon derſelben ſtat einer Handſchrift bedienet.

— de mirabilibus mundi. Sine nota anni, loci & typographi. 4.

S. *Saxii* hiſt. lit. typ. Mediol. p. 609. coll. p. 147. 148.

Boninus Mombritius hat dieſe Ausgabe beſorget, welche alſo aller Warſcheinlichkeit nach zu Mayland gedrukket iſt. In den voranſtehenden Verſen an Antonius Triulcius nennet ſie derſelbe ſeine erſte Arbeit.

Accipe primitias noſtri vir ſumme laboris,
Et diſces parvo maxima ſæpe dari.
Quid noſtræ poſſint his experiere novales
Frugibus; expectes jam meliora velim.

Und da derſelbe im Jahr 1474. den 14 Dec. Pauli Veneti ſummulas herausgegeben hat, ſo muß der Solinus nohtwendig einige Zeit vorher gedrukket worden ſeyn. Maittaire und Fabricius führen dieſe Ausgabe nicht an.

— de

— de ſitu orbis terrarum, & de ſingulis mirabilibus, quæ in mundo habentur; *Vibius Sequeſter* de fluminibus, montibus, lacubus, & gentibus; Provinciarum totius orbis nomina, ad noſtra tempora redacta. Impreſſum Piſauri ab Hieronymo Soncino, 1512. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 350.

Am Ende lieſet man folgende Nachricht: *Alexander Gaboardus* Turcellanus Lectori: Hieronymus Soncinus, dum *Solinum* formis excuderet, ſciens exemplar Venetum imitatus eſt, quo impreſſo, conlatis quatuor exemplaribus antiquiſſimis, complura paſſim ab eo diverſa leguntur, quæ nec probo, nec exibilo. Tu, quæ conſonant, eligito; Hæc enim in calce operis ſubjicientur &c.

— polyhiſtor rerum toto orbe memorabilium theſaurus locupletiſſimus. Huic ob argumenti ſimilitudinem *Pomponii Melæ* de ſitu orbis libros tres, fide diligentiaque ſumma recognitos adjunximus. Acceſſerunt his præter nova ſcholia, quæ loca autoris utriusque obſcuriora copioſe paſſim illuſtrant, etiam tabulæ geographicæ permultæ Baſileæ, ap. Mich. Iſengrin. & Henr. Petri, 1538. fol.

Johannes Camers iſt der Urheber dieſer Ausgabe.

--- Polyhiſtor, ſive rerum orbis memorabilium collectanea, partim ad vetuſtiſſimorum exemplarium fidem reſtituta, partim ſcholiis illuſtrata. Autoris vita per *Joannem Camertem* accurate collecta, initioque operi præfixa. Acceſſit his index omnium capitum. Lugduni, ap. hær. Sim. Vincentii, exc. Matthi. Bonhome, 1539. 8.

Ich

Ich weiß nicht gewis zu beſtimmen, wem dieſe ganz unbekante Ausgabe beizulegen iſt. Doch vermuhte ich, daß ſie ein Abdruk von der Ausgabe des Olivarius ſey. Dem Exemplar, ſo vor mir lieget, ſind am Rande Leſearten beigeſchrieben, welche gröſtentheils bei dem Salmaſius ſchon geleſen werden.

--- ex antiquis Burdegalenſium Dominicanorum codicibus, ita reſtitutus, ut nunc primum natus & editus videri poſſit. Accedunt indices tres, in quibus multa monuit de varia ſcriptura, nonnulla etiam explicuit, dum exemplaria conferret, *Elias Vinetus.* Pictavis, Enguilberto Marneſio excudebatur, 1554. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. l. c. p. 351.

--- polyhiſtor a Martino Anton. Delrio emendatus. Antverpiæ, Chr. Plantin. 1572. 8.

Der Herausgeber hat vieles in dem Texte geändert, ohne es in den emendationibus zu erinnern; er verſichert aber, nichts ohne Einſtimmung der Handſchriften gethan zu haben.

--- in mille ſectiones diſpeſcuit & utiliſſimo indice Solinum ornavit *Andr. Reyherus.* Gothæ, 1665. 8.

S. *Fabricius* loc. cit. p. 415.

Claudii Salmaſii Plinianæ exercitationes in *Caji Julii Solini* polyhiſtora. Item *Caji Julii Solini* polyhiſtor ex veteribus libris emendatus. Acceſſerunt huic editioni de homonymis hyles jatricæ exercitationes antehac ineditæ, nec non de manna & ſaccharo. Tom. I. II. Trajecti ad Rhen. Joh. vande Water, &c. 1689. fol.

Salmaſius hat drei Handſchriften aus der heidelbergiſchen, und zwo aus der königl. franzöſiſchen Bibliothek,

auſſer den excerptis aus ſechs andern Handſchriften, gehabt. Dieſe exercitationes ſind ein ſehr groſſer, aber unordentlicher Schaz von Gelehrſamkeit, worin Plinius nach Ordnung des Solinus gebeſſert, und die Blöſſe des Solinus aufgedekket wird.

Compendium rerum memoratu dignarum & ſcitu jucundarum, in quo præter inclytos terrarum ſitus, & inſignes tractus maris, hominum & aliorum animalium, nec non arborum & lapidum exoticorum naturæ, cum extimarum gentium ritibus deſcribuntur. Lipſiæ, ap. J. Herebord Kloſium, 1708. 8.

Es iſt dieſes Werk nichts anders als der polyhiſtor des Solinus, welchen Andreas Reyher in Abſchnitte getheilet hat, und 1665. zu Gotha drukken laſſen.

CCCXCVIII.

Apicius.

um das J. 250.

P. Bayle Dict. hiſt. & crit. h. v.
J. A. Fabricius B. L. lib. 2. c. 25.
Mart. Liſter in præf.
J. N. Funccius de imminenti lat. ling. ſenect. c. 10. §. 29. ſqq. p. 672. ſqq.

Leben.

So berühmt der Name Apicius iſt, ſo wenig kan man mit Gewisheit von demjenigen Cälius Apicius ſagen, unter deſſen Namen ein Kochbuch vorhanden iſt. Man kennet drei Perſonen, welche

den Namen Apicius führen, und ſich durch ihre Schwelgerei und ausgeſuchte Koſt verewiget haben. Der eine lebte noch zur Zeit der Freiheit des römiſchen Staats. Der andere unter dem Auguſtus und Tiberius, deſſen beim Plinius, Seneca, Juvenalis und Martialis Meldung geſchiehet, der fünf Millionen Gulden durch die Kehle hatte wandern laſſen, und als er bei der Rechnung fand, daß ihm nach Bezahlung der Schulden nur fünf hundert tauſend Gulden übrig blieben, aus Furcht nicht zu verhungern ſich erhenkete. Der dritte lebte unter dem Trajanus, und verſtund beſonders die Kunſt die Auſtern friſch zu erhalten. Dieſem leztern pflegen einige das vorhandene Werk beizulegen. Liſter ziehet aber ſeine Exiſtenz gar in Zweifel. *) Andere halten den Namen Apicius überhaupt nicht für den Namen des Verfaſſers, ſondern für den Titel des Buches, daß die Aufſchrift wäre: *Cælii* oder *Cæcilii* Apicius. Dieſe Meinung ſtimmet aber nicht gar zu wohl mit dieſer Kochkunſt überein, die, wie Liſter ſaget, maxime ad ſanitatem ſpectat, non ad magnificas lautitias extenditur. Liſter ſelbſt nennet den Verfaſſer Apicius Cölius, und ſezzet ſeine Lebzeit um die Mitte des dritten Jahrhunderts, weil er einige Dinge anführet, davon Elagalus der erſte Erfinder iſt. **) Er hält der Verfaſſer für einen Africaner, ***) welcher aus verſchiedenen Scribenten, Griechen, Römern und Africanern ſein Werk zuſammen getragen habe, und findet darin die Urſache von der Ungleichheit der Schreibart.

Schrif-

*) not. ad c. 12. lib. 1.
**) ſ. p. 5. und 51.
***) ſ. p. 56. coll. p. 10.

Schriften.

Die Aufſchrift des Werkes unſers Apicius iſt de opſoniis & condimentis, ſive arte coquinaria, libri decem. Enoch von Aſcoli fand zuerſt eine Handſchrift davon unter der Regierung des Pabſts Nicolaus V. und eben dieſe Handſchrift traf hundert Jahre nachher Albanus Torinus auf der Inſel Maguelone bei Montpellier an.

Ausgaben.

Apicius de re coquinaria. Mediolani impreſſus per Guilermum Signerre Rothomagenſem, anno 1498. die 20 Januarii. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 667. *Saxii* hiſt. lit. typogr. Mediol. p. 604.

--- idem liber.

cum *Cenſorino*. Venet. per Bernardinum Venetum. ſ. a. 4.

S. *Maittaire* l. c. p. 747.

Beide Ausgaben ſind Liſtern unbekant geweſen, welcher die venetianiſche Ausgabe 1503. 4. für die erſte hält.

Cælii Apicii, ſummi adulatricis medicinæ artificis, de re culinaria libri decem; B. *Platinæ* Cremonenſis de tuenda valetudine, natura rerum, & popinæ ſcientia libri X. *Pauli Aeginetæ* de facultatibus alimentorum tractatus, *Albano Torino* interprete. Ap. Seb. Gryph. Lugduni, 1541. 8.

Dieſes iſt ein Nachdruk von der baſeliſchen Ausgabe von eben dem Jahre, bei welcher Torinus, auſſer der oben erwähnten Handſchrift, auch die Handſchrift gebrauchet hat, nach welcher die venetianiſche Ausgabe 1503. gedrukket iſt, dabei er aber ſehr frei verfahren. Edidi autem,

tem, ſind ſeine Worte, plerisque mendis, noſtra opera ſatis tumultuaria, nullo ſæpe ſuffragante exemplari, ſublatis, adeo ut citra offenſam, ſine tædio a ſtudioſis omnibus legi, & maxima ex parte intelligi poſſit.

Apicii Cœlii de opſoniis & condimentis ſive arte coquinaria, libri X. cum *Gabr. Humelbergii* annotationibus. Tiguri, in off. Froſchov. 1542. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 379.

Humelberg hat vieles glüklich aus Handſchriften und ſeinem Kopfe verbeſſert. Barthius hat ſein in den Adverſ. lib. 38. c. 18. p. 1576. gefälletes unbilliges Urtheil über den Humelberg, p. 1714. wieder zurük genommen.

— de opſoniis & condimentis ſive arte coquinaria, libri decem. Cum annotationibus *Martini Liſter*, & notis ſelectioribus, variisque lectionibus integris, *Humelbergii*, *Caſpari Barthii*, & variorum. Londini, typ. G. Bowyer, 1705. 8.

Liſter hat bei dieſer Ausgabe keine Handſchriften gehabt. Die Anmerkungen deſſelben zeigen von einem der Sachen kundigen Manne. Von dieſer Ausgabe ſind auf Unkoſten achtzehen zuſammen getretener Perſonen nur 150 Exemplare gedrukket worden.

— cum annotationibus *Mart. Liſter*, & notis ſelectioribus, variisque lectionibus integris *Humelbergii*, *Barthii*, *Reineſii*, A. van der *Linden*, & aliorum, ut & variarum lectionum libello. Editio ſecunda, auctior & emendatior. Amſtel. ap. Janſſonio Waesbergios, 1708. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. loc. cit.

Th. Jannſ. von Almeloveen iſt der Herausgeber

dieſes Nachdrukkes. Die beſonders beigedrukte Leſearten ſind aus einer vaticaniſchen Handſchrift durch den Fabricius hinzugekommen.

CCCXCIX.

Ammonius.

um das J. 250.

Euſebius H. E. lib. 6. c. 19.
Hieronymus de viris ill. c. 55. ap. Fabric. cum notis variorum.
G. Cave hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 109.
L. Ell. Du Pin Nouv. Biblioth. To. I. p. 120.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. III. p. 279.
P. Bayle Dict. hiſt. & crit. h. v.
J. A. Fabricius Cod. Apocr. N. T. p. 378.
-- -- -- B. G. Vol. 4. p. 159 & 172.
Caſ. Oudinus Comment. de SS. eccl. To. I. p. 227.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. Eccl. To. II. p. 544.
J. Bruckers Fragen aus der phil. Hiſtorie, Th. 3. p. 451. beſ. p 456.
--- hiſtor. critic. philoſoph. To. II. p. 207.
Magna Bibliotheca eccleſ. h. v.
J. Ge. Walchius H. E. N. T. p. 991. u. 1051.
J. L. Moshemius Comm. de RR. Chr. p. 281.

Leben und Schriften.

Ammonius, ein chriſtlicher Scribent, welcher in der erſten Hälfte des dritten Jahrhundertes gelebet zu haben ſcheinet, war aus Alexandrien, und wird insgemein mit dem dem Philoſophen Ammonius

Saccas

Saccas verwechſelt, der die Sekten des Plato und Ariſtoteles zu vereinigen geſuchet hat, und des Origenes Lehrer geweſen iſt, wovon die angeführten Schriftſteller nachgeſehen werden können. Euſebius iſt der Urheber dieſes Irthums, welchen Fabricius zuerſt bemerket, und den Ammonius Saccas von dem chriſtlichen Scribenten gleiches Namens unterſchieden hat. Denn wenn auch ſchon Ammonius Saccas ſich nicht in ſeiner Jugend, wie Porphyrius ſagt, von dem Chriſtenthum zu dem Heidenthum gewendet hätte, ſo iſt doch gewis, daß derſelbe keine Bücher geſchrieben hat, und es können alſo die unter ſeinem Namen angeführte Bücher nicht von ihm ſeyn. Dieſe ſind ein verlohrnes Werk de conſenſu Moſis & Jeſu, und eine harmonia evangelica, von welcher Euſebius Gelegenheit genommen ſeine canones Evangelicos zu verfertigen. Dieſe harmonia iſt vom Victor von Capua fälſchlich dem Tatianus beigeleget worden, aber Zacharias von Chryſopolis, welcher im zwölften Jahrhunderte gelebet, hat ſie dem Ammonius beigeleget, und ſie erläutert. Diejenige Harmonie, welche insgemein unter des Ammonius Namen bekant iſt, und von Ottomar Nachtigall ins lateiniſche überſezzet iſt, gehöret ihm nicht zu.

Ausgaben.

Ammonii, vulgo *Tatiani* Diateſſaron ſ. Harmonia in quatuor Evangelia, *Victore Capuano* interprete.

in Monumentis PP. orthodoxogr. Baſ. 1569. Vol. I. Tom. II. p. 659.

Biblioth. PP. Max. Lugd. Tom. II. P. II. p. 203.

— Harmoniæ Evangelicæ antiquiſſima verſio Theotiſca.

S. den Art. Tatianus.

* * *

— Harmonia IV. Evangeliſtarum, e Græco verſa per *Ottomarum Luſcinium.* Auguſtæ Vindel. per Simpert. Rüff, 1523. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. Tom. III. Vol. I. p. 67.

— eadem, Latine, eodem interprete.

in Monument. PP. Orthodoxogr. Baſ. 1569. Vol. I. Tom. II. p. 747.

Bibl. PP. Max. Lugd. Tom. III. p. 265.

— Evangeliſche Hiſtory nach aller Ordnung, wie ſie ergangen in ain red geſtellt. Durch *Othmarum* Nachtigal verteutſcht. Augſpurg, 1524. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 67.

CCCC.

Diogenes.

nach dem J. 250.

Joh. Jonſius de ſcriptoribus hiſtor. philoſ. lib. 3. c. 12.

Aeg. Menagius Obſervat. prima ad Diog.

Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. Tom. III. p. 84.

J. A. Fabricius Bibl. Græc. lib. 4. cap. 19. Vol. III. p. 600.

Ch. A. Heumann Act. philoſ. Vol. I. p. 323.

J. Bruckers Fragen aus der philoſ. Hiſtor. Th. 3. p. 1302.

---- hiſt. crit. philoſ. To. II. p. 622.

Paul. Dan. Longolius præfatione ad Diog.

Algemeine Welthiſtorie, Th. 13. S. 482.

Leben.

Diogenes, ein bekanter Geſchichtſchreiber der alten Philoſophen, führet den Beinamen Laertius. Man iſt nicht einig, woher er denſelben bekommen. Einige halten ihn für ſeinen Geſchlechtsnamen, welchen einer von ſeinen Voreltern, der aus der Stadt Laerte in Cilicien gebürtig geweſen, bekommen und ſeinen Nachkommen erblich gemacht hätte. Andere aber ſind der Meinung, daß Diogenes dieſen Namen von ſeinem Geburtsorte, der vorhin genanten Stadt, Laerte, bekommen hätte, deswegen er auch bei dem Stephanus *) von Byzanz, ὁ Λαερτιεὺς heiſſt. In Anſehung ſeiner Lebzeit herrſcht ebenfals Ungewisheit. Einige ſezzen ihn unter den Kaiſer Marcus Antoninus, andere unter ſeinen Sohn Commodus, andere unter den Severus, oder in die Mitte des dritten Jahrhunderts, oder gar unter den Conſtantinus M. Die leztere Meinung hegt ſonderlich Dodwell. Allein vor ihm hat ſchon Jonſius dargethan, daß Diogenes vor dem Conſtantinus gelebt haben müſſe, weil Sopater, welcher unter demſelben umgekommen iſt, verſchiedenes aus dem Laertius genommen. Eben derſelbe thut dar, daß er nicht unter dem Antoninus, ſondern dem Severus und nach ihm müſſe gelebet haben. Der Herr D. Heumann hat die Lebzeit des Diogenes noch genauer beſtimmet. Derſelbe gedenket nemlich, daß die eclectiſche Philoſophie kurz vor ihm von Potamo ſey geſtiftet, von welchem Herr D. Heumann und nach ihm Hr. Brucker mit groſſer Mühe beweiſen, daß er in der erſten Hälfte des dritten Jahrhunderts geleh-

*) in χολλίδαι.

ret habe, und Laertius alſo nach ihm in die zwote Hälfte geſezzet werden müſſe. Von den übrigen Umſtänden des Diogenes iſt nichts bekant, auſſer, daß er in der vorhandenen Geſchichte gezeiget, daß er die Lehren der alten Philoſophen ziemlich wohl gewuſt habe. Daß er aber für die epikuriſche Sekte geneigter geſinnet geweſen wäre, als für die übrigen, iſt noch nicht hinlänglich erwieſen.

Schriften.

Die erwehnte Geſchichte führet die Aufſchrift, φιλόσοφος ἱϛορίας περὶ βίων, δογμάτων, καὶ ἀποφθεγμάτων τῶν ἐν φιλοσοφίᾳ εὐδοκιμησάντων βιβλία ί. de vita, placitis & acute dictis clarorum philoſophorum libri decem. Sie ſind an eine gelehrte Frauensperſon geſchrieben, deren Name unbekant iſt, und enthalten einen ſchönen Schaz von Nachrichten, die man ſonſt zum groſſen Nachtheil der philoſophiſchen Hiſtorie miſſen würde, und das Werk iſt ſchäzbar, ob ſchon der Verfaſſer nicht genug Fleis, Richtigkeit und Urtheilskraft dabei gezeiget hat. Nach einer Einleitung von dem Urſprung der Philoſophie und ihren verſchiedenen Sekten, wird in ſieben Capiteln von den Philoſophen der joniſchen Sekte; in den übrigen von den Philoſophen der italiſchen Sekte gehandelt, unter denen Epicurus der lezte iſt, deſſen Geſchichte das ganze zehnte Buch einnimt.

Ausgaben.

Diogenis Laertii de vitis, decretis, & reſponſis celebrium philoſophorum libri decem, nunc primum excuſi. (*Græce*) Baſileæ, per Hier. Frobenium & Nic. Epiſcopium, 1533. 4.

Sie

Sie iſt aus einer Handſchrift des Matthäus Aurigallus gemacht.

--- de vitis, dogmatis & apophthegmatis eorum, qui in philoſophia claruerunt, libri X. In quibus plurimi loci integritati ſuæ ex multis vetuſtis codicibus reſtituuntur, & ii, quibus aliqua deerant, explentur. Cum annotationibus *Henr. Stephani.* Pythag. philoſophorum fragmenta. Cum latina interpretatione. Excudebat *Henr. Stephanus* 1570. 8.

Drey Heinriche, darunter Heinrich Scrimger genennet wird, haben den Text mit alten Handſchriften ſorgfältig verglichen, und daraus viele Stellen verbeſſert und viele fehlende Wörter und bisweilen ganze Gedanken eingerükket. Die beſonders gedrukte lateiniſche Ueberſezzung iſt von Ambroſius Civerius Camaldulenſis, und verbeſſert. Die Anmerkungen gehen nur über die acht erſten Bücher. Ueber die ſcripta Pythag. ſind Wilh. Canterus Anmerkungen beigedrukt.

--- de vitis, dogm. & apophth. clarorum philoſophorum, libri X. *Heſychii* ill. de iisdem philoſ. & aliis ſcriptoribus liber. Pythagor. philoſophorum fragmenta. Omnia Græce & lat. ex editione II. *Iſ. Caſauboni* notæ ad lib. *Diogenis*, multo auctiores & emendatiores. Excud. Henr. Steph. 1593. 8.

Die lateiniſche Ueberſezzung ſtehet neben dem Texte, und iſt die von Benedict Brognolus gebeſſerte Ueberſezzung des Ambroſius. Stephanus hat am Ende einige Anmerkungen darüber beigefüget. In der Vorrede finden ſich einige Anmerkungen deſſelben über den Laertius.

Die Ueberſezzung des Heſychius iſt von Adrianus Junius. Dieſe Ausgabe iſt Col. Allobrog. ap. Sam. Criſpinum, 1616. nachgedrukt, und ihr *Eunapii* Sardiani de vitis philoſophorum & ſophiſtarum liber, cui acceſſerunt ejusdem auctoris Legationes, angehengt. Dieſer Anhang fehlet in einigen Exemplaren dieſes Nachdruks, die auch einen andern Titel haben, und einen andern Buchführer angeben, wie ſolches Fabricius bemerket hat.

Laertii Diogenis de vitis, dogmatis & apophthegmatis eorum qui in philoſophia claruerunt, libri X. *Thoma Aldobrandino* interprete. Cum adnotationibus ejusdem. Romæ, ap. Aloyſ. Zanettum. 1594. fol.

Aldobrandinus iſt über dieſer Arbeit geſtorben, deswegen die Anmerkungen nur über neun Bücher gehen, und nicht die lezte Hand des Verfaſſers genoſſen haben. Er hat bei ſeiner Ueberſezzung die älteſten Handſchriften zu Rahte gezogen.

Diogenis Laertii de vitis, dogmatibus & apophthegmatibus clarorum philoſophorum libri X. Græce & latine. Cum ſubjunctis integris annotationibus *Iſ. Caſauboni*, *Th. Aldobrandini* & *Mer. Caſauboni.* Latinam *Ambroſii* verſionem complevit & emendavit *Marcus Meibomius.* Seorſim excuſas *Aeg. Menagii* in *Diogenem* Obſervationes auctiores habet Volumen II. Ut & *ejusdem* ſyntagma de mulieribus philoſophis; & *Joachimi Kuhnii* ad *Diogenem* notas. Additæ denique ſunt priorum editionum præfationes, & indices locupletiſſimi. Amſtelædami, apud Henricum Wetſtenium, 1692. 4.

Der

Der Text iſt nach dem Aldobrandiniſchen, welchen auch die londniſchen Herausgeber 1663. befolget haben, gedrukt, aber mit der baſelſchen und ſtephaniſchen Ausgabe und zwo Handſchriften von Meibom verglichen, und in Abſchnitte eingetheilet, der auch Anmerkungen, vornemlich über das zehnte Buch hinzugethan hat. Die Regiſter ſind von Joh. Clericus. Zu mehrer Zierde hat man die Bildniſſe der Philoſophen beigefüget.

--- de vitis, dogmatibus & apophthegmatibus clarorum philoſophorum libri X. Græce & latine, ad fidem optimorum librorum, quam correctiſſime recenſiti, & nunc primum in capita, eaque in numeros, diſtributi, inſertis XXVI. Philoſophorum figuris, æri inciſis, & additis indicibus, ante vulgatis longe locupletioribus a *Paullo Daniele Longolio.* Curiæ Regnitianæ, ap. G. Jo. Puttnerum, 1739. 8.

Sie iſt ein Abdruk des Textes und der Ueberſezzung der vorhergehenden wetſteiniſchen Ausgabe.

— Vita Ariſtotelis & Theophraſti. *Græce.*
c. Opp. Ariſtotelis. Venet. ap. Ald. 1495.

Sie ſind die erſten Stükke, welche von dem Laertius griechiſch in Druk gekommen ſind.

Delle vite de Filoſofi di *Diogene Laerzio* libro VI. tradotto da *Anton Maria Salvini.*
nel Tom. III. p. 147. delli diſcorſi academici di *Salvini.* Venet. 1735. 4.

Diogenis Laertii vita Pyrrhonis, Græce, cum vulgata interpretatione caſtigata.
c. *Sexti Empirici* Opp. Pariſ. 1621. fol. p. 481.

— liber X. de vita Epicuri.

Oder wie der Titel eigentlich lautet:

Petri Gaſſendi animadverſiones in decimum librum *Diogenis Laertii*, qui eſt de vita, moribus, placitisque Epicuri. Continent autem Placita, quas ille tres ſtatuit Philoſophiæ parteis. 1. Canonicam nempe, habitam Dialecticæ loco: 2. phyſicam, ac imprimis nobilem illius partem meteorologiam: 3. ethicam, cujus gratia ille excoluit cæteras. Lugd. ap. Guil. Barbier, 1649. fol.

Dieſes Werk iſt eine vortrefliche Erläuterung des Laertius und des epicuriſchen Lehrgebäudes.

CCCCI.

Novatianus.

um das J. 251.

Hieronymus de viris ill. c. 70. c. not. ap. *Fabric.*
Guil. Cave hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 129.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. To. I. p. 181.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. III. p. 435.
J. A. Fabricius B. G. Vol. 5. p. 274. not. †.
— -- B. L. med. aet. h. v.
Caſ. Oudini Comm. de SS. eccl. To. I. p. 282.
Jo. Jackſon præfatione.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 192.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 1218.
J. L. Moshemii Comm. de RR. Chr. p. 514.

Leben.

Leben.

Novatianus iſt, nach des Philoſtorgius Bericht, ein Phrygier von Geburt. Photius weiß nicht, woher derſelbe dieſe Nachricht habe, daher man nicht ohne Urſache an ihrer Richtigkeit zweifelt. Er war ein heidniſcher Philoſophus und, wie man aus ſeiner Aufführung und Gedanken ſchlieſſet, der ſtrengen Sekte der Stoiker zugethan. Hieronymus gibt ihm das Lob der Beredſamkeit, und damit ſtimmen auch ſeine Schriften überein. Durch eine Krankheit, welche in einer Schwermuht beſtand, wurde er bewogen, die chriſtliche Religion anzunehmen. Weil man ihn für beſeſſen hielte, ſo beſchworen die Exorciſten den böſen Geiſt, und Novatianus wurde im Bette getauft. Nach erlangter Geſundheit zeigte ſich bei ihm eine Wankelmuht und Widerſpenſtigkeit gegen die Gebräuche der Kirche, und beſonders die biſchöfliche Firmung. Dem ohngeachtet begünſtigte ihm kurz hernach der Biſchof zu Rom, Fabianus, mit der Prieſterwürde, welches nicht ohne Widerſpruch der übrigen Geiſtlichkeit geſchah. Vermuhtlich ſuchte ihn der Biſchof dadurch bei der Kirche zu erhalten. Novatianus blieb auch in der Kirche, allein er behielt ſeine Wankelmuht bei, und bekennete bei der Verfolgung unter dem Decius, als man ihn ſeines Amts erinnerte, daß er nicht weiter Prieſter ſeyn wolle, und daß er eine andere Philoſophie liebe. Nach dem Tode des Fabianus hatte er ſich durch einen Eid verbunden, die biſchöfliche Würde nicht zu verlangen: dem ohngeachtet vergaß er deſſelben, als er ſahe, daß man den Cornelius zum Biſchof erwählte, und machte ſich einen Anhang, welcher ihm wegen ſeiner

Stren-

Strengigkeit beigefallen war, und lies ſich durch drei ſchlechte Biſchöfe in Italien, welche er durch niederträchtige Künſte dazu brachte, zum Biſchof zu Rom machen. Er konte aber doch nicht vor dem Cornelius beſtehen, und machte eine Spaltung in der Kirche, und unterſchied ſich ſonderlich durch ſtrenge Kirchenzucht gegen die Gefallenen.

Schriften.

Hieronymus führet viele Schriften des Navatianus an, davon man aber nur drei übrig hat.

1. de trinitate liber, welches einige auch de regula fidei betiteln. Es wurde lange für ein Werk des Tertullianus gehalten, welches man daher in den alten Ausgaben ſeiner Schriften antrift. Doch finden ſich noch einige, welche es dem Novatianus abſprechen. Jackſon ſucht zu beweiſen, daß es Novatianus vor der Spaltung geſchrieben habe: er hat aber nur die Möglichkeit bewieſen. Henricus Valeſius, und nach ihm Cotelerius haben zuerſt eine Verſezzung von einigen Capiteln darin wahrgenommen. Eben dieſes iſt auch von Welchman und Jackſon bemerket und verbeſſert worden.

2. de cibis Judaicis. Iſt ebenfals für ein Werk des Tertullianus gehalten worden.

3. Epiſtola, welche er im Namen der römiſchen Geiſtlichkeit an den Cyprianus noch vor der Spaltung in der Kirche geſchrieben hat. Sie ſtehet mit unter den Briefen des Cyprianus, und iſt der 31ſte in der Ausgabe des Pamelius und Baluzius, und der 30ſte in der Oxfordiſchen.

Ausgaben.

Novatiani de trinitate liber, & de cibis Judaicis in

in editione *Tertulliani*, Baſil. ap. Froben. 1550. fol.
— iidem libri, cum notis variorum.
c. *Tertulliano Pamelii* & *Priorii.*

Man ſehe den Art. Tertullianus.

Incerti Auctoris de regula Veritatis, ſive fidei: vulgo *Novatiani* de Trinitate liber.

c. *Will. Whiſton's* Sermons and Eſſays upon ſeveral Subjects. Lond. 1709.

Whiſton hat dieſen Tractat deswegen drukken laſſen, weil er ihm die arianiſche Lehre zu begünſtigen ſchien.

--- opera, quæ extant, omnia, correctius longe quam unquam antehac edita, notisque illuſtrata. Per *Eduardum Welchman.* Oxonii e theatro Sheldon. 1724. 8.

S. New Memoirs of Literature, Vol. 2. p. 122.

Dieſe Ausgabe iſt gegen den Whiſton gerichtet. Der Herausgeber folget der frobenianiſchen Ausgabe, die ihm mit der Orthodoxie beſſer übereinzuſtimmen geſchienen hat.

--- opera quæ ſuperſunt omnia, poſt *Jacobi Pamelii* recenſionem, ad antiquiores editiones caſtigata, & a multis mendis expurgata. Illuſtrata etiam copioſiſſimis obſervationibus & notis, in quibus totum argumentum Auctoris de Regula fidei ex veterum Patrum monumentis late diſcutitur. Præmittitur diſſertatio de filio Dei homouſio, ſive coeſſentialitate uni Deo Patri. Studio *Joannis Jackſon.* Londini typ. J. Darby & J. Browne; impenſ. J. Noou, 1728. 8.

Jackſon folget des Pamelius Ausgabe. Er hat gleiche Abſicht mit dem Whiſton, und alle Gelehrſamkeit beygebracht, der Welt das arianiſche Syſtem in dem Novatianus deutlich vor Augen zu legen. CCCCII.

CCCCII.

Origenes.

geb. im J. 185. geſt. im J. 253.

Euſebius Hiſt. eccl. lib. VI. paſſim.
Hieronymus de viris ill. c. 54. c. not. varior. in *Fabricii* Biblioth. eccl.
Photius Bibliotheca. Cod. 117. & 118. &c.
Petri Halloix Origenes defenſus. Leodii, 1648. fol.
Petri Dan. Huetii Origeniana.
G. Cave's Lives of the Primitive Fathers, p. 213.
--- hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 112.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibliotheque To. I. p. 121.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. Tom. III. p. 494.
P. Bayle Dict. hiſt. & crit. h. v.
Sam. Basnagii Annal. polit. eccl. To. II. p. 226.
J. Clerici Lebensbeſchreibung einiger Kirchenväter, p. 109.
J. A. Fabricius B. G. Vol. V. p. 213.
Caſ. Oudinus Comm. de SS. eccl. Tom. I. p. 231.
R. Ceillier hiſt. des AA. eccl. Tom. II. p. 584.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 138.
Jac. Bruckers Fragen aus der phil. Hiſtor. Th. 4. p. 1253.
--- hiſtor. crit. philoſoph. Tom. III. p. 428.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 954.
J. L. Moshemii Comm. de RR. Chr. ante Conſtant. M. div. locc. impr. a pag. 610.
Jo. Laur. Berti diſſ. hiſt. Vol. 2. p. 227.

Leben.

Leben.

Origenes iſt zu Alexandria im J. 185. gebohren. Er ſtammete von chriſtlichen Eltern her, und ſein Vater unterrichtete ihn ſelbſt in den erſten Gründen der Gelehrſamkeit und der Erkentnis der chriſtlichen Lehre, in welcher er ſolchen Eiſer zeigte, daß er bald im Stande war, wegen des Verſtandes derſelben ihm ſolche Fragen vorzulegen, die er nicht im Stande war aufzulöſen. Er hörete nachher den Clemens von Alexandrien und den Philoſophen Ammonius Saccas, welcher eine neue Sekte ſtiftete, und die platoniſche und ariſtoteliſche Philoſophie zu vereinigen ſuchte. In der Verfolgung unter dem Severus im J. 202. erduldete ſein Vater, Leonidas, den Märtyrertod, worin ihn der Sohn gerne würde begleitet haben, wenn ihn nicht die Mutter mit Gewalt zurükgehalten hätte, und weil die väterlichen Güter eingezogen wurden, ſo muſte er durch Unterricht ſeiner Mutter und ſechs Kindern den Unterhalt erwerben. In ſeinem achtzehnten Jahre wurde er ſeinem Lehrer, dem Clemens, zum Gehülfen, oder Nachfolger an der Catechetenſchule gegeben, wobei er ſeinen Unterricht in der weltlichen Gelehrſamkeit fortſezte. Er bediente ſich deſſelben zugleich zu einem Werkzeuge die chriſtliche Lehre auszubreiten. Hievon haben wir das Zeugnis des Hieronymus, welcher hierin dem Euſebius folget. Er ſagt: dialecticam quoque & geometriam, & arithmeticam, muſicam, grammaticam & rhetoricam, omniumque philoſophorum ſectas ita didicit, ut ſtudioſos quoque ſecularium literarum ſectatores haberet, & interpretaretur eis quotidie, concurſusque

ſusque ad eum miri fierent: quos ille propterea recipiebat, ut ſub occaſione ſæcularis literaturæ in fide Chriſti eos inſtitueret. Er wurde aber doch gezwungen, dieſen Unterricht aufzugeben, um Zeit zu gewinnen, den Unterricht in der chriſtlichen Religion, wozu der Zulauf immer gröſſer ward, fortſezzen zu können, welcher ſo geſegnet war, daß er unter ſeinen Schülern einige Märtyrer zählete. Er beſuchte auch die gefangenen Chriſten, und begleitete ſie mit vielfältiger Lebensgefahr zum Gerichtsplazze. Im dieſem Amte hatte er Perſonen von beiderlei Geſchlechte zu unterrichten. Um nun den Heiden allen Argwohn zu benehmen, oder vielleicht auch, weil er ſich nicht in den Eheſtand begeben wolte, und ſich nicht ſtark genug befand, den Lüſten zu widerſtehen, ſo ſuchte er entweder durch gewiſſe Arzneimittel, oder durch das Meſſer, ſich davor in Sicherheit zu ſezzen, und meinete dadurch dasjenige zu volziehen, was Chriſtus bei dem Matthäus, Cap. 19, 12. von einigen ſagte, daß ſie es um des Himmelreichs willen thäten. Wenn man dieſe Handlung ausnimt, welche jedoch Anfangs von dem Biſchof zu Alexandria, Demetrius, ſehr erhoben wurde, und daß er einmal übereilet worden, den Göttern Weihrauch zu ſtreuen, ſo verdienet Origenes, daß man ihn wegen ſeiner Frömmigkeit und Eiſer für die Erhaltung und Fortpflanzung der chriſtlichen Lehre, wegen ſeiner Arbeit, Geduld und Standhaftigkeit, welche ihm den Namen eines, der ſo ſtark als Erzt und Demant iſt, chalcenterus, adamantius, erworben haben, wegen ſeines groſſen Muhts, welcher ſich über Furcht und Hofnung geſezzet hatte, wegen ſeiner ſtandhaften Verachtung aller Ehre und Reichthümer, wegen der im hohen Alter ertragenen

Mar-

Marter, als ein Muſter öffentlich vorſtellete, welcher nach den Apoſteln des HErrn keinen ſeines gleichen in der alten Kirche hat. Nach dem Tode des Severus that Origenes eine Reiſe nach Rom, wohin er ſich lange gewünſcht hatte, um die dortige Kirche zu ſehen, muſte aber bald wieder zu ſeinem Amte zurük, indem er einen ſeiner Schüler, Heraclas, zum Gehülfen annahm, und die übrige Zeit zur Erlernung der hebräiſchen Sprache anwendete. Hierauf wurde er nach Arabien geſchikt, den Landpfleger in der chriſtlichen Religion zu unterrichten, kehrte aber bald zurük, und muſte vor der Wut des Caracalla aus Alexandria flüchten. Er begab ſich nach Cäſarea in Paläſtina, wo er von dem Biſchof, Theoctiſtus, und dem Biſchof, Alexander, zu Jeruſalem erſuchet wurde, dem Volke die Schrift zu erklären, die ihn auch nach der Zeit auf einer Reiſe, welche er nach Griechenland, einige Kezzereien zu unterdrükken, that, zum Presbyter machten, aber durch beide Handlungen den Demetrius zu Alexandria zum Unwillen reizten, der daher den Origenes auf allerley Art verfolgete, und ihn auf zwo Kirchenverſamlungen verdammen und aus Alexandria verweiſen lies. Origenes begab ſich demnach im J. 231. nach Paläſtina, und richtete zu Cäſarea eine Schule auf, die von vielen beſucht wurde, darunter Gregorius der Wunderthätige war. Bei der Verfolgung der Chriſten unter dem Alexander Severus im J. 235. fand er ſeine Zuflucht bei einer Jungfer, Juliana, zu Cäſarea in Cappadocien, bei welcher er zwei Jahr im verborgenen lebte, und mit Koſt und Büchern von ihr verſehen wurde. Von da that er eine Reiſe nach Athen und Boſtra, dem Biſchof Beryllus eine beſondere Meinung von der Gottheit Chriſti zu benehmen, worin er

ſehr glüklich war. Unter der grauſamen Verfolgung des Decius wurde auch Origenes in das Gefängnis geworfen, wo er ſtandhaft die Martern aushielt, welche man ihm anthat, bis er durch den Tod des Decius davon befreyet worden. Er ſtarb aber nicht lange hernach im J. 253. im neun und ſechzigſten Jahre ſeines Alters.

Schriften.

Der Schriften des Origenes wurden ſechs tauſend gezählet, worunter ohne Zweifel alle ſeine Reden und Briefe beſonders gerechnet werden. Allein von dieſer groſſen Anzahl iſt ſehr wenig, und vieles nur in lateiniſchen Ueberſezzungen vorhanden. Aus allen ſeinen Schriften leuchtet groſſe Gelehrſamkeit hervor, welche ihn aber doch zu keinen Gelehrten der erſten Gröſſe macht. Der Herr von Mosheim hat bemerket, daß, ſo glüklich er die Lehren und Meinungen, welche er von ſeinen Lehrern gefaſſet hatte, anzuwenden gewuſt, er doch ſo unglüklich geweſen ſey, wenn ihn dieſe verlieſſen, und er ſeinem eignen Kopfe folgen müſſen. Dieſes zeiget er mit dem Beiſpiel der Bücher gegen den Celſus, und erläutert daraus die Ungleichheit in ſeinen Schriften. Eben derſelbe hat in der Kürze einen ſchönen Abris von der Philoſophie des Origenes und von ihrer Anwendung auf die chriſtliche Religion, von ſeiner allegoriſchen Art die Schrift zu erklären, wodurch der Religion ſo viel Schaden zugefüget worden, und von der geſchehenen Ausbreitung der myſtiſchen Theologie gegeben. Die vorhandene Schriften des Origenes ſind:

1. Biblia hexapla. Origenes hatte hiemit ein Werk unternommen, welches ſeines gleichen zu ſeiner und den vorhergehenden Zeiten nicht hatte. Während ſeines Aufenthalts

enthalts zu Cäſarea in Cappadocien ſamlete derſelbe die verſchiedenen Ueberſezzungen des alten Teſtaments. Er machte eine dreifache Samlung aus denſelben. Die eine hies tetrapla, weil ſie aus vier Columnen beſtand, und die Ueberſezzungen des Aquilas, Symmachus, der Siebenzig und Theodotions enthielte. Die andere, hexapla, hatte noch in zwo Columnen den hebräiſchen Text mit jüdiſchen und darneben mit griechiſchen Buchſtaben. Die dritte, octapla, enthielte noch die fünfte und ſechſte Ausgabe, die kurz zuvor zu Jericho und Nicopolis von ihm waren gefunden worden. Origenes bemerkte dabey vermittelſt beſonderer Zeichen, was in den Siebenzig mehr oder weniger, als in dem Grundtext, geleſen wurde, und wo mehrere Ueberſezzungen mit einander übereinſtimmeten. Dieſe Arbeit war nicht nur in der griechiſchen Kirche bekant, ſondern man bedienete ſich ihrer auch in der lateiniſchen Kirche, wo man ſie lateiniſch, und im Orient, wo man ſie ſyriſch und arabiſch hatte. Allein zum Nachtheil der Schriftauslegung iſt ſie verlohren gegangen, da ſie ſonſt von ſehr groſſem Nuzzen ſeyn würde. Man hat nichts mehr übrig als einige Stükke, mit deren Samlung verſchiedene Gelehrte ſich beſchäftiget haben.

2. Exegetica. Origenes hat auf das Zureden ſeines Schülers, des Ambroſius, über die ganze Schrift Auslegungen geſchrieben, wozu ihm derſelbe ſieben ordentliche Geſchwindſchreiber hielte, welche einander ablöſen muſten. Rufinus, Hieronymus und andere haben ſie in das lateiniſche überſezzet. Ein groſſer Theil dieſer Ueberſezzungen iſt vorhanden und gedrukt. Von der griechiſchen Urkunde iſt auſſer den neunzehn Predigten über die Weiſſagung des Propheten Jeremias, und einigen Tomis von

den Auslegungen über den heil. Matthäus und Johannes nichts vorhanden, als kleine Stükke. Unter den lateiniſchen ſind ebenfals einige, welche dem Origenes irrig beigeleget werden.

3. Contra Celſum libri VIII. welche er auf Veranlaſſen des Ambroſius im J. 247. zu ſchreiben unternommen. Sie ſind eine Vertheidigung der chriſtlichen Religion.

4. Philocalia oder Electa, Auszüge aus einigen Schriften des Origenes, von einigen Fragen, welche die heilige Schrift betreffen. Gregorius van Nazianzum und Baſilius der Groſſe haben ſie zuſammen getragen.

5. De precatione ſ. oratione liber. Er beſtreitet darin den Saz, daß man nicht beten dürfe.

6. Protrepticus, oder ſermo exhortatorius ad Martyrium.

7. Epiſtola ad Africanum pro hiſtoria Suſannæ, um das J. 228. geſchrieben.

8. Dialogus contra Marcionitas. Man hält dieſes Werk für die Arbeit eines jüngern Adamantius. Wetſtein ſuchet mit Mühe zu behaupten, daß es dem Origenes zugehöre.

9. Hebraicorum nominum S. Scripturæ & menſurarum interpretatio.

10. Fragmentum Philoſophumenon, oder eigentlich, liber primus τȣ̃ κατὰ πασῶν αἱρέσεων ἐλέγχȣ, denn die Philoſophumena ſind ganz, und machten nur den Anfang eines gröſſern Werks aus. Gronovius hat ſie dem Origenes zugeeignet. Allein der Verfaſſer nennet ſich einen Biſchof, und deswegen leget es Huetius dem Epiphanius bei, von dem aber ſonſt zwei Werke wider die Kez-

Kezzereien bekant ſind, daß man ihm ein drittes ohne Warſcheinlichkeit beileget. Andere eignen es dem Didymus von Alexandria, und noch andere dem Aetius zu, gegen welche eben der Einwurf iſt, der dem Gronovius gemacht wird, und der Verfaſſer iſt daher noch unbekant.

II. Περὶ ἀρχῶν, de principiis libri IV. Rufino interprete, welcher nach der Vorrede an den Macarius einiges in dem Werke geändert und weggelaſſen hat. Origenes hat von dieſem Werke groſſen Verdrus gehabt.

Das Stük *περὶ τȣ παντὸς*, de univerſo, iſt nicht des Origenes, ſondern des Hippolytus, wie das Buch de ſingularitate clericorum des Cyprianus. Lamentum, oder das Klaglied des Origenes iſt erdichtet, und der Brief ad S. Barbam, den Halloix l. c. p. 46. bekant gemacht hat, ſcheinet ihn ſelbſt zum Verfaſſer zu haben.

Ausgaben.

Origenis opera omnia, quæ græce vel latine tantum exſtant, & ejus nomine circumferuntur, ex variis editionibus, & codicibus manu exaratis, Gallicanis, Italicis, Germanicis, & Anglicis collecta, recenſita, latine verſa, atque annotationibus illuſtrata, cum copioſis indicibus, vita auctoris, & multis diſſertationibus. Opera & ſtudio Domni *Caroli Delarue*, Presbyteri & monachi Benedictini e Congregatione S. Mauri. Tomus I. II. Pariſiis, typ. Jac. Vincent 1733. Tomus III. ibid. 1740. fol.

Der Herausgeber iſt über der Arbeit geſtorben, und man erwartet den vierten und fünften Band, welcher die

Geſchichte des Origenes enthalten ſol, von ſeines Bruders Sohn, Carl Vincentius Delarue, aus eben dieſer Geſelſchaft.

--- opera omnia, Latine, ex variis antiquis interpretationibus edita: ſtudio & labore *Jacobi Merlini*, cura *Guillermi Paroy*, ordinis Prædicat. Confeſſoris regis Francorum Ludovici XII. impreſſa. Pariſiis, Jo. Parvus & Jodocus Badius Aſcenſius, 1512. fol.

S. Catal. de la B. du R. Theol. Tom. I. p. 333.

Iſt die erſte Ausgabe. Voran ſtehet eine Apologia *Origenis*, worüber dem Herausgeber groſſe Streitigkeiten mit den Theologen zugewachſen ſind.

--- opera, quæ quidem extant omnia, latine, ſtudio & labore *Deſiderii Erasmi* partim verſa, partim recognita, cum præfatione de vita & operibus illius, & *Beati Rhenani* epiſtola, quæ pleraque de vita obituque ipſius *D. Erasmi* cognitu digna continet. Baſileæ, ex off. Froben. 1536. fol.

S. Cat. de la B. du R. l. c.

--- opera, quæ quidem proferri potuerunt omnia, Latine; ſtudio doctiſſ. virorum olim translata & recognita, atque locupletata, nunc poſtremo ſtudio & labore *Gilberti Genebrardi*, partim cum græca veritate collata, partim libris recens verſis & e regia bibliotheca depromptis aucta. Pariſiis, Guil. Chaudiere, 1574. fol.

S. ibid. ead.

Dieſe Ausgabe iſt 1604. und 1619. neu gedrukket worden.

-- he-

— hexaplorum quæ ſuperſunt.

S. die dritte vorläuf. Abhandlung, p. 167.

— in ſacras ſcripturas commentaria, quaecunque græce reperiri potuerunt. *Petrus Daniel Huetius* græca ex antiquis codicibus manu ſcriptis primus maxima ex parte in lucem edidit; quæ jam extabant, varias eorum editiones inter ſe contulit; Latinas interpretationes partim a ſe, partim ab aliis elaboratas Græcis adjunxit; univerſa notis & obſervationibus illuſtravit. Idem præfixit Origeniana, tripartitum opus, quo Origenis narratur vita, doctrina excutitur, ſcripta recenſentur. Coloniæ, apud Chriſti. Genſch, 1685. fol.

Der erſte Druk iſt Rothomagi, 1668. gemacht worden. Man ſehe von dieſer Ausgabe den Herrn von Mosheim, loc. cit. p. 602. und 606.

--- contra Celſum libri VIII. Et *Gregorii* Neocæſar. Thaumaturgi Panegyricus in Origenem. A *Davide Hœſchelio*, ex bibliothecis elect. Palat. Boica & Aug. Græce & Latine nunc primum editi. Acceſſere notæ & indices. Auguſtæ Vindel. ad inſigne pinus, 1605. 4.

Die Ueberſezzung iſt von Sigismund Gelenius.

--- contra Celſum libri octo. *Ejusdem* Philocalia. *Gulielmus Spencerus* utriusque operis verſionem recognovit, & annotationes adjecit. Cum indice rerum & verborum locupletiſſimo. Cantabrig. exc. Jo. Field, imp. Gul. Morden, 1658. 4.

Die Ueberſezzungen ſind von Gelenius und Joh. Tarin, deſſen Noten über die Philocaliam, und Höſchels

über die Bücher gegen den Celſus hinten beigedrukket ſind.

--- contra Celſum libri VIII. Latine. Am Ende: *Origenis* contra Celſum finis: quem *Chriſtophorus Perſona* Romanus, prior ſanctæ Balbinæ de urbe, latine græceque peritiſſimus, cum fide e græco traduxit & emendavit. Magiſter vero Georgius Herolt de Bamberga Romæ impreſſit. Anno incarnationis Domini milleſimo quadringenteſimo octogeſimo primo. fol.

S. *Delarue* præf. ad To. I. p. 9.

--- Traité contre Celſe. Ou Défence de la Religion Chrétienne contre les accuſations des Païens. Traduit du Grec par *Elie Bouhéreau.* A Amſterdam, Henry Desbordes, 1700. 4.

Dieſe Ueberſezzung iſt richtiger als die lateiniſche des Gelenius. Am Ende ſtehen notæ & conjecturæ ad textum *Origenis* contra Celſum. Bei vielen Exemplaren hat der Buchführer die Errata und Index über die Noten und die Vorrede weggenommen, worüber ſich der Autor beſchweret in *Basnage* hiſt. des ouvrages des Savans, A. 1700. p. 419.

--- acht Bücher von der Wahrheit der chriſtlichen Religion wider den Weltweiſen Celſus. Johann Lorenz Mosheim hat ſie aus dem Griechiſchen überſezzet, und durch Anmerkungen aufgeklåret. Hamburg, J. C. Bohn, 1745. 4.

--- Philocalia, de obſcuris S. Scripturæ locis, a SS. PP. Baſilio Magno & Gregorio Theologo, ex variis *Origenis* commentariis excerpta; item *Zachariæ*, Scholaſtici, diſputatio de mundi opificio

cio contra Philoſophos; *Anaſtaſii*, presbyteri, liber de hominis ad imaginem & ſimilitudinem Dei creatione, & celebres opiniones de anima; omnia Græce & Latine, ex interpretatione *Jo. Tarini*, nunc primum edita, ex bibliotheca regia, & notis illuſtrata, opera & ſtudio ejusdem *Jo. Tarini.* Pariſiis, Pet. de Forge, 1618. 4.

S. Cat. de la B. du R. Theol. Tom. I. p. 334.

--- Περὶ ἐυχῆς σύνταγμα, μέχρι τȣ̃δε τȣ̃ χρόνȣ ἀνέκδοτον. Cum latina interpretatione, & brevibus notis. Oxoniæ, 1686. 12.

Man hat dieſe Ausgabe aus einer Copie der Handſchrift der Königin Chriſtina zu Stokholm gemacht. Dem griechiſchen Texte iſt eine kurze paraphraſis des Vater Unſers angehenget, welche Frid. Morellus unter dieſem Titel bekant gemacht hat: *Origenis* ſive alterius doctoris gr. συγχρόνȣ ſcholia in Orationem dominicam, & Cantica b. Virginis, Zakariæ & Simeonis. Græce & Latine nunc primum prodeunt: ex interpretatione *Fed. Morelli* cum *ejusdem* notis. Lutetiæ, ap. Fed. Morellum, 1601. 8.

Huetius hält den Petrum von Laodicea, einen Schriftſteller des ſiebenden Jahrhunderts für den Verfaſſer.

--- de oratione liber, ex nova collatione cum codice MS. Holmienſi, in bibliotheca Collegii S. Trinitatis Cantabrigiæ repoſito, recognitus & emendatus. Una cum Anonymi ſcholiis in orationem dominicam. Quibus ſubjunctæ ſunt eruditi cujusdam viri notæ partim criticæ, partim locorum difficilium exegeticæ, ab editore *Guiliel-*

mo Reading. Londini, typ. J. Tonſon & J. Watts, ſumptibus Editoris. 1728. 4.

Die Verſion iſt theils gebeſſert, theils neu.

--- Dialogus contra Marcionitas, ſive de recta in Deum fide: Exhortatio ad martyrium: Reſponſum ad Africani Epiſtolam de hiſtoria Suſannæ. Græce nunc primum e MSS. codicibus prodeunt: Verſiones partim corriguntur, partim novæ adjiciuntur. Additis notis, indicibus, lectionibus variantibus & conjecturis: opera & ſtudio M. *Joh. Rodolfi Wetſtenii.* Baſileæ, Jac. Bertſch. 1674. 4.

Den Dialogum und Brief an den Africanus hat Wetſtein aus der Handſchrift, welche ſein Vater beſeſſen, und die Exhortationem aus einer Handſchrift der baſelſchen Bibliothek herausgegeben. Am Ende ſtehen Leſearten zu dem Dialogus aus drei Handſchriften und Muhtmaſſungen, welche Tho. Gale dem Herausgeber zugeſchikket hat, und einige Anmerkungen von dem åltern Wetſtein.

--- hebraicorum nominum S. Scripturæ & menſurarum interpretatio. Cum *Hieronymi* & nova ſua verſione, e codicibus regiis & Colbertinis primus Græce vulgavit, & notas adjecit *Jo. Marcianæus.*

in *Hieronymi* Opp. Tom. II. Pariſ. 1699.

--- Fragmentum philoſophumenon ex codice Florentino primus edidit, verſionemque & notas, quibus *Origeni* illud vindicat, addidit *Jacobus Gronovius.*

in Theſ. Antiq. Græc. To. X. p. 257.

-- Com-

— Compendium hiſtoriæ philoſophicæ antiquæ, ſive philoſophumena, quæ ſub *Origenis* nomine circumferuntur, edita primum ex Codice Bibliothecæ Mediceæ a *Jac. Gronovio*, in Theſauro Antiquitatum Græc. To. X. jam vero recognita, & notis uberioribus illuſtrata paſſimque correcta, a M. *Jo. Chriſtophoro Wolfio.* Præmiſſa eſt præfatio, qua oſtenditur, libri ſcriptorem incertum eſſe, adeoque nec Huetii, nec Galei, nec Gronovii, de eo ſententias aut conjecturas firmis rerum argumentis niti. Accedunt ad calcem Cl. *Gronovii* notæ integræ. Hamburg. impenſ. Chriſti. Liebezeit, 1706. 8.

CCCCIII.

Minucianus.

nach dem J. 254.

Suidas Lex. h. v.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 31. §. 13. Vol. 4. p. 460.

Leben und Schriften.

Minucianus, der Sohn des Sophiſten Nicagoras zu Athen, lebte unter dem Kaiſer Gallienus, und ſchrieb περὶ ἐπιχειρημάτων de ſedibus argumentorum. Dieſe Schrift führet auch ſeines Vaters Namen. Man trift ſie an in den

Rhetoribus Græc. Venet. ap. Ald. 1508. p. 731.

Minuciani, ſive *Nicagoræ*, libellus de ſedibus argumentorum, Græce, cum latina verſione & caſtigationibus *Laur. Normanni.*

c. *Alexandro* & *Phœbammone*, a *Normanno* editis. Upſal. 1690. 8.

CCCCIV.

CCCCIV.

Callinicus.

nach dem J. 254.

Suidas, Lex. h. v.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 30. Vol. 4. p. 412.

Leben und Schriften.

Callinicus, ein Sophiſte, aus Syrien, oder aus dem ſteinigten Arabien gebürtig, lehrete zu Rom unter dem Kaiſer Gallienus. Man hat noch von ihm ἐκ τῶν εἰς τὰ πάτρια Ῥώμης, fragmentum de laude Romæ, worin er denjenigen, welcher Rom nicht geſehen hat, für eben ſo unglüklich hält, als einen blinden, welcher die Sonne nicht ſehen kan. Man trift dieſes Fragment an

in *Leo. Allatii* Excerptis rhet. & ſophiſt. p. 256.

CCCCV.

Sixtus II.

geſt. im J. 258.

Oldoini Athenaeum Rom. P. I. p. 614.
L. Ell. du Pin Nouv. Biblioth. des AA. eccl. To. I. p. 183. To. Gale.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. IV. p. 35.
G. J. ab Eggs Pontificium doctum, p. 40.
G. U. Siberi prologus ad enchirid.
J. A. Fabricius B. G. Vol. XIII. p. 645.
-- -- B. L. med. & inf. æt. h. v.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. E. To. III. p. 297.

de

de Bruys hiſt. des Papes, To. I. p. 67.
Juſti Fontanini hiſtoria literaria Aquilejenſis, lib. 4. c. 8. §. 3. ſqq.
Jo. Pinius Comment. prævio ad martyrium, in Act. SS. Antv. d. 6. Aug.

Leben.

Sixtus, oder Xyſtus, war aus Athen, wo er der Philoſophie oblag, und ins beſondere auch ſich um die pythagoriſche bekümmerte. Er begab ſich nachher unter die Gemeine des HErrn, und kam nach Rom. Einige Spanier behaupten vergebens, daß er als Presbyter der Kirchenverſamlung zu Toledo beygewohnet habe. Nach dem Tode des Biſchofs zu Rom, Stephanus, kam er an deſſelben Stelle. Er ſas aber kein völliges Jahr, als er in der Verfolgung des Valerianus ſein Blut vergieſſen muſte, weil er ſich weigerte, den heidniſchen Göttern zu opfern. Es geſchah im J. 258.

Schriften.

Man leget dem Sixtus verſchiedene Schriften bey:

1. Anaphora Liturgia, iſt die Arbeit eines Syrers im ſechſten Jahrhundert.

2. Epiſtolæ duæ, ſind von dem Iſidorus Mercator erdichtet.

3. Enchiridion ſententiarum, oder Anulus. Ueber dieſes Werk wird geſtritten. Das Buch iſt in griechiſcher Sprache geſchrieben, und Ruffinus hat es in die lateiniſche Sprache überſezzet. Hieronymus aber beſchuldiget den Ruffinus eines Betrugs, der den Namen des H. Biſchofs und Märtyrers zu einem Werke eines heidniſchen

ſchen Schriftſtellers, (hominis gentiliſſimi) des Pythagoräers Xyſtus oder Sextus, gemisbraucht habe, und von der Zeit an wurde das Werk wegen des Anſehens des Hieronymus für ein heidniſches Buch gehalten, worin weder der Patriarchen, noch Chriſtus, noch des H. Geiſtes, noch der Apoſtel, Meldung geſchehe. Unter den Sixtus verſtehet man den pythagoriſchen Philoſophen Sextius, *) der zur Zeit des Pompejus und Cicero lebte, oder den Lehrmeiſter des Kaiſers Antoninus, der aber ein Stoiker war. *Le Quien* hält den Verfaſſer dieſer Sprüche für einen Chriſten, und des Rufinus gegen den Hieronymus hat ſich ins beſondere Siber angenommen, und mit groſſer Gelehrſamkeit die Gründe zuſammen getragen, wodurch man bewogen werden kan, dieſe Sprüche dem römiſchen Biſchof nicht abzuſprechen. Eben derſelbe hat die Uebereinſtimmung dieſer Sprüche mit der heiligen Schrift und den Kirchenvätern dargethan, und gewieſen, wie vieles in dieſen Sprüchen geſaget wird, das von einem Pythagoräer nicht zu erwarten iſt. Doch wäre zu wünſchen, daß der griechiſche Text gefunden würde, wodurch ohne Zweifel mancher Spruch ein mehrers Licht bekäme, der in der Ueberſezzung ſo deutlich nicht iſt, ander, wie es bey dergleichen Büchern, die in vieler Händen ſind, zu geſchehen pflegt, vieles verändert und vielleicht hinzugeſezt worden, daher die groſſe Verſchiedenheit in den Handſchriften komt, ſo daß man vermuhtet, es wären zwo Ausgaben von Alters her geweſen. Einige Handſchriften theilen dieſe Sprüche in zween Theile, in welche ſie von dem Rufinus, nach des Hieronymus Zeugniß, getheilet waren, ein.

Aus-

*) ſ. Bruckers philoſ. Frag. Th. 3. p. 194.

Ausgaben.

Sixti ſ. *Xyſti* anaphora Liturgia.
in *Renaudoti* Liturgiis orient. To. 2. p. 134.
--- epiſtolæ duæ.
in *Labbei* Conciliis To. I. p. 820.
in *Conſtant* Epiſtolis Pontif. p. 259.

Das beſte Verzeichnis von den Ausgaben des Enchiridii trift man bei dem Fontanini an, aus dem ich die vornehmſten anführe.

Sixti ſ. *Xyſti* Anulus, editore *Symphoriano Champerio.*
c. *Ejusdem* libro de quadruplici vita. Lugd. ap. Jannot de Campis A. D. 1507. 4.
--- idem.
c. *Pythagoræ* aureis carminibus. Wittenberg. in off. Grunenberg. 1514. 4.
--- ſententiæ, *Rufino* interprete. editore *Beato Rhenano.*
c. *Aeneæ* Platonici Chriſtiani de immortalitate animæ dialogo. Baſileæ, ap. Jo. Froben. 1516. 4.

Dieſe Ausgabe hält Siber für die erſte, welcher auch ſonſt keiner erwähnet als des Hillesheim, welche er jedoch nicht geſehen hat.

--- ſententiæ, quæ veræ ſapientiæ præceptis refertæ ſunt, & ad cœleſtem diſciplinam animos informant, *Ludovici Hilleſemii* Andernaci docta explanatione illuſtratæ. Coloniæ, ap. Matern. Cholin. 1574. 8.

S. *Fontaninus*, l. c. p. 314.

Gnomæ ſive ſententiæ de moribus, non minus eruditæ, quam piæ, *Xyſti* philoſophi, *Laurentii Pi-*

Piſani, & *Thalaſſii* epiſcopi, nunc primum ſeorſum editæ ſtudio *Joannis a Fuchte.* Helmeſtad. ap. Jo. Lucium, 1615. 8.

— Gnomæ.

in Bibl. PP. Max. Tom. 3. p. 335.

Sexti Pythagorei ſententiæ e Græco in Latinum, a *Rufino* verſæ, & *Xyſto* Romanæ eccleſiæ epiſcopo falſo attributæ.

c. Opuſculis mythologicis &c. *Tho. Gale*, Cantabr. 1671. 8. & Amſt. 1688.

S. Sixti II. philoſophi pontificis R. & martyris Enchiridion ut Chriſtianum ſec. III. monumentum juxta codicem *Beati Rhenani* edit, obſervationibus illuſtrat, adverſus S. Hieronymi, Gelaſii, J. M. Braſichellenſis &c. cenſuras vindicat, concilioque Romano ſub auſpiciis Benedicti XIII. P. R. A. R. S. 1725. convocato, ad reſtituendam libri famam off. offert *Urbanus Godofr. Siberus.* Lipſiæ, Weidmann, 1725. 4.

CCCCVI.

Cyprianus,

geſt. im J. 258.

Pontii, Diaconi S. Cypriani, vita & Martyrium S. Cypriani.

vid. in Act. SS. Antv. d. 14. Sept. p. 325. & præf. editionibus Opp.

S. Hieronymus de viris ill. c. 67. c. not. varr. in Fabricii Bibl. eccl.

Jo. Pearſon Annales Cyprianici.

G. Ca-

G. Cave's Lives of the primitive Fathers, p. 251.
--- hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 126.
L. Ell. Du Pin Nouv. Biblioth. des AA. eccl. To. I. p. 149.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. IV. p. 45.
Nic. le Nourry Apparat. ad Biblioth. PP. Max. To. II. p. 1591.
Sam. Basnage Ann. polit. eccl. To. II. p. 343.
J. Clerici unpartheiiſche Lebensbeſchreibung einiger Kirchenväter, p. 138.
Vie de S. Cyprien, avec les Oeuvres du Saint par *M. Lombert.*
-- -- (par *Jacq. Gervaiſe*) Paris, 1717. 4.
J. A. Fabricii B. Lat. Vol. 3. p. 377.
Caſ. Oudini Comm. de SS. eccl. To. I. p. 266.
(*Prud. Marani*) vita S. Cypriani, cum ejusd. opp. Pariſ. 1726.
R. Ceillier hiſt. des AA. eccl. To. III. p. 1.
G. Stolles Nachr. von den Kirchenvätern, p. 159.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 943.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. p. 925.
J. L. Berti diſſ. hiſt. Vol. 2. p. 245.
Conſtantin. Suyſken vita Cypriani, in Act. SS. Antv. l. c. p. 191.

Leben.

Thaſcius Cäcilius Cyprianus war aus Africa, ob er aber Carthago zur Vaterſtadt gehabt habe, iſt zweifelhaft. Er lehrete anfangs die Beredſamkeit, und zwar, nach des Lactantius und Hieronymus Bericht, mit Anſehen. Sein moraliſcher Character aber war, nach ſeinem eigenen Geſtändnis, in ho-

hem Grad verdorben. Wenn er ſich zum chriſtlichen Glauben bekehret habe, iſt nicht genau beſtimmet, und man iſt uneinig, ob es im Jahr 244. 245 oder 246. geſchehen ſey. Cäcilius, Presbyter der Kirche zu Carthago, hat ihn von der chriſtlichen Lehre überzeuget, und Cyprianus hat zur Dankbarkeit von ihm den Namen angenommen. Seine Gelehrſamkeit, ſein Fleiß in Forſchung der heiligen Bücher, und ſein Eifer in den thätigen Tugenden des Chriſtenthums ſezzeten ihn bei der Kirche zu Carthago in ſolches Anſehen, daß er nicht lange nach ſeiner Taufe zur Würde eines Presbyters gelangte. Nach Pearſons Vermuhtung iſt es im J. 247. geſchehen. Das folgende Jahr folgete ſeine Erhebung auf den biſchöflichen Stuhl. Nicht lange nachher erhob der Kaiſer Decius eine Verfolgung gegen die Chriſten, *) in welcher es vornemlich auf die Lehrer und Vorſteher der Gemeinen angeſehen war. Der Befehl des Kaiſers war nicht ſo bald nach Carthago gekommen, als der heidniſche Pöbel mit Ungeſtüm den Biſchof Cyprianus forderte, und verlangte, daß man ihn auf dem Kampfplaz den Löwen vorwerfen ſolte. Cyprianus entwich der Wuht ſeiner Feinde, um durch ſeine Gegenwart dieſelbe gegen die Kirche nicht noch mehr zu reizen. Er wurde deswegen in die Acht erkläret und ſeine Güter eingezogen. Von dem Orte ſeines Aufenthalts ermahnte er ſeine Gemeine zur Standhaftigkeit in dreizehn Briefen, davon noch ſieben vorhanden ſind. Das Wetter ging vorüber, und Cyprianus fand ſich wieder bei ſeiner Gemeine im J. 251. ein, und blieb bei ihr bis auf die Verfolgung unter dem Valerianus. Er wurde dabei in Afri-

*) Von dieſer von den vorhergehenden ſehr verſchiedenen Verfolgung ſehe man b. *Moshemii* Comm. de reb. Chriſt. ante Conſtantin. M. p. 478. ſqq.

Africa das erſte Opfer. Man verwies ihn erſtlich im J. 257. nach Curubis, und nach eilf Monaten wurde er wieder zurük gerufen, und durfte in ſeinen Gärten bleiben. Weil man ihn aber nach Utica wolte bringen laſſen, Cyprianus aber glaubte, ein Biſchof müſte vor den Augen ſeiner Gemeine das blutige Bekentnis von Chriſto ablegen, ſo entwich er und verbarg ſich, bis der Proconſul nach Carthago kam, worauf er nach ſeinen Gärten zurükkehrete, und von dem Proconſul das Urtheil erhielte, daß er enthauptet werden ſolte, welches auch im J. 258. vollzogen wurde.

Schriften.

Von dem Eifer des Cyprianus für die Kirche zeugen ſeine hinterlaſſene Schriften, aus welchen eine groſſe Frömmigkeit hervor leuchtet. Doch geriehte er zuweilen in gar zu ſtarke Affekten, und war für die biſchöfliche Würde zu ſehr eingenommen. Seine Beredſamkeit haben die Alten bewundert: er hieng ihr aber in geiſtlichen Sachen bisweilen zu ſehr nach. Auch die Heiden erkanten ſie, und bedaureten, daß er ſie zu ſolchen, ihren Gedanken nach, nichtswürdigen Dingen angewendet hätte, deswegen ſie ihn Coprianus nanten. Seine ächten Schriften, denn es ſind ihm auch einige untergeſchoben worden, ſind:

1. Briefe. Es ſind ihrer in der neueſten Ausgabe ſechs und achtzig. Allein nicht alle haben ihn zum Verfaſſer, ſondern ſind zum Theil an ihn geſchrieben, und zum Theil betreffen ſie ſeine Perſon. Ueber einige wird geſtritten, ob ſie ächt ſind. Man achtet ſie, als einen vortreflichen Schaz von Kirchenalterthümern hoch. Unter

denſelben verdienet der Brief an den Donatus, welcher auch für einen beſondern Tractat angeſehen wird, vorzüglich mit geleſen zu werden, welcher von eben der Art iſt, als die Schuzſchrift des Tertullianus und Minucius Felix. Die der römiſchen Kirche widrige Briefe S. Firmiliani & Cypriani adverſus Decretum S. Stephani Papæ I. de non iterando hæreticorum baptismo, hat *Raym. Miſſorius* in diſſertationibus criticis, Venet. 1733. für eine Erfindung der Donatiſten ausgegeben, Herr D. Walch in Jena in einer Diſputat. 1738. und Jo. Henr. Sbaralea, Bonon. 1741. 4. in einem gelehrten Werke vertheidiget.

2. De idolorum vanitate liber. Iſt kurz nach ſeiner Taufe, wie der Brief an den Donatus, geſchrieben. Er hat ſich darin der Gründe und Worte des Tertullianus und Minucius bedienet, ohne ſie zu nennen.

3. De lapſis liber. Iſt im J. 251. geſchrieben.

4. De unitate eccleſiæ, im J. 251. Hat auch den Titel de ſimplicitate prælatorum, wozu Novatus Gelegenheit gegeben.

5. De oratione dominica, im J. 252. Auguſtinus hat dieſem Buche den Vorzug vor allen andern Büchern des Cyprianus gegeben.

6. liber ad Demetrianum. Man hält ihn gemeiniglich für den Proconſul in Africa, Herr von Mosheim aber für einen Redner und alten Bekanten des Cyprianus. *) Es iſt im J. 252. oder 253. geſchrieben, und beſtreitet den Vorwurf, daß das Unglük der damaligen Zeiten von den Chriſten veranlaſſet ſey.

7. de

*) in Comm. de RR. Chr. ante Conſt. M. p. 533.

7. de mortalitate. Im J. 253. oder 254. Basnage heiſt es ein vortreflich Buch, welches bey Gelegenheit der Peſt unter dem Gallus und Voluſianus geſchrieben iſt.

8. de opere & eleemoſynis. Eine Ermunterung, die von den Barbaren gefangen weggeſchleppete Chriſten loszukaufen. Im J. 254.

9. de patientia liber, und

10. de Zelo & livore, beide im J. 256.

11. Epiſtola ad Fortunatum de exhortatione martyrii. Im J. 257. Man muß es von dem Buche de duplici martyrio ad Fortunatum unterſcheiden, das Erasmus zuerſt ediret hat, aber auch für den Verfaſſer gehalten wird. Zum wenigſten hat man noch keine Handſchrift davon, auch diejenige nicht, welche Erasmus gehabt haben wil, entdekken können, und man hat ſonſt auch eine groſſe Gleichheit mit andern Werken des Erasmus darin bemerket.

12. Teſtimoniorum libri tres adverſus Judæos. Die älteſten Ausgaben haben nur zwei Bücher; Erasmus hat das dritte zuerſt im Druk bekant gemacht.

13. Concilium Carthaginenſe. Sententiæ epiſcoporum LXXXVII. de hæreticis baptizandis.

14. Liber de ſpectaculis. Einige ziehen dieſes Buch in Zweifel. Paulus Manutius hat es zuerſt herausgegeben.

15. Liber de laude martyrii. Philippus Labbe und Baluzius legen es einem africaniſchen Mönch, Urſinus, bey.

Der dem Cyprianus untergeſchobenen Schriften ſind

ein und zwanzig, worunter einige offenbar andere Verfaſſer haben.

Ausgaben.

Cypriani Epiſtolæ & opuſcula: Am Ende:

Aſpicis illuſtris lector quicunque libellos,
Si cupis artificum nomina noſſe: lege.
Aſpera ridebis cognomina Teutona: forſan
Mitiget ars muſis inſcia verba virum.
Conradus Schweynheym, Arnoldus Pannartzque magiſtri
Romæ impreſſerunt talia multa ſimul.
Petrus cum fratre Franciſco Maximus ambo,
Huic operi aptatam contribuere domum.
M. CCCC. LXXI. fol.

S. Gözens Merkw. der Dresd. Biblioth. B. I. p. 35.

Es ſind nur 275 Exemplare von dieſer Ausgabe gedrukket. Sie hat ſehr grobe Fehler. Ceillier, der eine Ausgabe, welche ſ. l. & a. zum Vorſchein gekommen ſeyn ſol, für die älteſte hält, begehet den Fehler, welchen andere bei der folgenden Ausgabe gemacht, bei der Römiſchen. On les réimprima à Spire en 1471. fol. par Conrad Sweinheim & Arnoul Pannarz. loc. cit. p. 217.

— Epiſtolæ. Venetiis per Vindelinum Spirenſem, 1471. fol.

Am Ende: Loquitur Lector ad Vindelinum Spirenſem, qui Cypriani epiſtolas reddit in lucem. 1471. Die Anrede fehlet aber.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 301.

Viele

Viele haben dieſe Ausgabe für eine in Speyer gedruk-te Ausgabe angegeben.

--- Epiſtolæ & opuſcula. Am Ende: Divi *Cæcilii Cypriani* viri ſanctiſſimi & eloquentiſſimi epiſtolas exactiſſime recognitas *Lucas Venetus* Dominici filius ſolita diligentia impreſſit Venetiis Anno ſalutis M.CCCCLXXXIII. Pridie Nonas Decembres. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 444.
Cat. Bibl. Harl. Vol. 3. p. 111.
Götzen loc. cit. p. 37.

Dieſe Ausgabe hat das beſondere, daß gleich nach der Vorrede Summarien von allen Briefen und Schriften ſtehen.

— opera, ab innumeris mendis repurgata, adjectis nonnullis libellis ex vetuſtiſſimis exemplaribus, quæ hactenus non habebantur, ac ſemotis iis, quæ falſo videbantur inſcripta, una cum annotatiunculis. Atque hæc omnia nobis præſtitit ingenti labore ſuo *Eraſmus* Roterodamus, vir jucundis optimis ſtudiis natus. Apud inclytam Baſileam ex officina Frobeniana. An. M. D. XXI. (menſe Novembri.)

Es iſt ſchon im J. 1520. eine Ausgabe von Erasmus in dieſer Drukkerei veranſtaltet. Die angeführte treffe ich in keinem Schriftſteller und Bücherverzeichnis an, die ein Abdruk der erſten zu ſeyn ſcheinet, und die Vorrede derſelben hat. Nach dem Erasmus haben Paulus Manutius und Wilh. Morel die Schriften des Cyprianus in ihren Ausgaben vermehret.

— Opera ad vetuſtiſſimorum exemplarium fidem

dem ſedulo emendata, diligentia *Nic. Rigaltii*, J. C. Cum *ejusdem* Annotationibus integris, *Pamelii*, & aliorum commentariis, ſeorſim antea editis. Accedunt *Marci Minucii Felicis* Octavius de idolorum vanitate. *Arnobii* Afri adverſus gentes libri VII. *Julii Firmici Materni* V. C. de errore profanarum religionum. *Commodiani* inſtructiones adverſus gentium Deos. Cum ejusdem *N. Rigaltii* notis integris, & variorum commentariis uno conſpectu diſpoſitis. *Ph. Priorius* argumenta & notas in libros omnes de novo adjecit. Pariſiis, ſumpt. Jo. Du Puis, 1666. fol.

S. Götze loc. cit. p. 39.

Rigaltius Ausgabe iſt zu Paris 1648. zum Vorſchein gekommen.

--- opera recognita & illuſtrata per *Joannem* (*Fell*) Oxonienſem Epiſcopum. Accedunt Annales Cyprianici, ſive tredecim annorum, quibus *S. Cyprianus* inter Chriſtianos verſatus eſt, brevis hiſtoria chronologice delineata. Per *Joannem* (*Pearſon*) Ceſtrienſem. Bremæ, ſumpt. Herm. Braueri, 1690. fol.

Dieſes iſt die gemeinſte Ausgabe in Teutſchland, und nach der Oxforder 1682. gemacht. Fell hat viele Handſchriften dabei zu Rahte gezogen, und die venetianiſche Ausgabe, 1471. Es ſind am Ende beigedrukt *Henrici Dodwelli* diſſertationes Cyprianicæ, worin ſonderlich von den Biſchöfen und Märtyrern ausführlich gehandelt wird.

--- opera, ad MSS. codices recognita & illuſtrata ſtudio ac labore *Stephani Baluzii*. Abſolvit

poſt

poſt Baluzium, ac præfationem & vitam S. Cypriani adornavit unus ex monachis Congregationis S. Mauri, (*Prudentius Maranus*) Pariſiis, ex typogr. regia, 1726. fol.

Baluzius hat bis dreiſſig Handſchriften, auſſer denjenigen, welche ſchon von Pamelius, Rigaltius und Fell ſind gebrauchet worden, zu Rahte gezogen, und daraus den Text oftmals glüklich verbeſſert. Die dem Cyprianus fälſchlich beigelegten Werke hat Maran aus Handſchriften und alten Ausgaben gebeſſert, und beſonders die Confeſſionem *Cypriani* zuerſt griechiſch edirt und mit einer neuen Ueberſezzung verſehen. Einige in der engliſchen Ausgabe befindliche Werke anderer Verfaſſer, z. E. Arnoldi Boná Vallis ſind hier weg geblieben. In der Vorrede werden des Cyprianus Lehren unterſucht und ihre Uebereinſtimmung mit den Lehren der römiſchen Kirche gewieſen. Man hat dieſe prächtige Ausgabe zu Venedig 1728. nachgedrukket.

Les Oeuvres de *S. Cyprien*, traduites en François, par Monſieur *Lombert*. Avec des remarques, une nouvelle vie de *S. Cyprien* tirée de ſes Ecrits, & une Table des Matiéres. Tom. I. II. A Rouen, Ch. Ferrand, 1716. 4.

Man hält dieſe Ueberſezzung in Wehrt.

— & aliorum quorundam ad ipſum vel in ſimili cauſſa ſcriptæ epiſtolæ LXXXIII. editæ ſtudio *Lucæ Friederici Reinharti*. Altdorfii, Henr. Meyerus, 1681. 4.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 366.

Dieſe Ausgabe hat Anmerkungen von Pamelius, Ri-

galtius und andern. Man ſ. von ihr *Jo. Fabricii* Bibliothecam, To. IV. p. 113.

Lettres choiſies de *S. Cyprien* aux confeſſeurs & aux martyrs, avec des remarques hiſtoriques & morales. (Par. Mr. *Lenfant*) Amſt. H. Desbordes, 1688. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 138.

— de idolorum vanitate cum notis *Cellarii*. Item, cum notis variorum.

c. *Minucii Felicis* Octavio.

S. dieſen Artikel.

— Exhortatio ad pœnitentiam, cum notis *Jo. Chryſoſt. Trombellii*.

inter *J. C. Trombellii* Opuſcula vet. Patr. Lat. Bonon. 1751. 4. p. 3.

CCCCVII.

Commodianus.

um das J. 260.

Gennadius Maſſil. de viris ill. c. 15.
G. Cave hiſt. lit. SS. eccl. Tom. I. p. 136.
C. Ell Du Pin Nouv. Bibliotheque des Aut. eccleſ. Tom. I. p. 210.
Henr. Dodwelli diſſ. de ætate Commodiani.
J. A. Fabricius B. L. Vol. I. p. 712.
-- -- B. L. med. aet. h. v.
Caſ. Oudinus Commentar. de SS. eccleſ. Tom. I. p. 319.
R. Ceillier hiſt. des AA. eccl. To. III.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 1003.

Leben.

Leben.

Commodianus, ein Heide, ließ ſich durch das Leſen der heiligen Schrift die Augen öfnen, daß er ein Chriſt wurde. Man weiß nicht, aus welchem Lande er entſproſſen, man hält aber warſcheinlich dafür, daß er aus Africa gebürtig ſey, wie denn ſeine Schreibart mit der Africaner groſſe Aehnlichkeit hat. In Anſehung der Zeit haben ihn einige in das vierte Jahrhundert geſezzet, vermuhtlich weil Gennadius ſagt, er habe dem Lactantius nachgeſchrieben. Heinrich Dodwell hat aber in ſeinen Schriften den Charakter des dritten Jahrhunderts bemerket, und daß ſie noch bei der Hizze der Verfolgungen geſchrieben ſeyn müſſen, wie denn Commodianus ſelbſt nur zwei hundert Jahre von Chriſto zählet, *) welche doch ſo genau nicht genommen werden dürfen. Dodwell hat daher nicht unrecht, wenn er ihn in die Zeiten des Cyprianus ſezzet. Commodianus nennet ſich auch Gazäus, vielleicht weil er aus dem Kirchenſchazze unterhalten wurde, wie er ſich denn auch mendicum Chriſti nennet.

Schriften.

Es ſind von dem Commodianus vorhanden Inſtructiones LXXX. adverſus Paganos. Es ſind acroſticha in politiſchen Verſen, die man zwar Hexameter heiſſen kan wegen der Füſſe, welche aber das Sylbenmaas nicht beobachten. Die ſechs und dreiſſig erſten von dieſen

*) Dieſes mag die Urſache ſeyn, daß Sebaſtianus Pauli, in ſeiner italiäniſchen Abhandlung von der Dichtkunſt der Kirchenväter, Neapol. 1714. den Commodianus um das Ende des zweiten Jahrhunderts ſezzet.

dieſen Acroſtichen ſind gegen die Heiden, die vier folgende gegen die Juden gerichtet, und die übrigen betreffen die Moral. In einigen Lehrſäzzen folget er dem Tertullianus, und irret mit ihm, wie er denn auch die meiſten Fehler derſelbigen Zeiten, und einige Irrthümer aus apocryphiſchen Büchern der alten Kirche angenommen hat.

Ausgaben.

Von den Ausgaben des Commodianus ſehe man den Art. Minucius und Cyprianus.

Commodiani Inſtructiones adverſus gentium Deos. Pro Chriſtiana diſciplina. Tempore Silveſtri P. R. ſub Conſtantino Cæſ. compoſitæ. Nunc primum typis mandatæ. Tulli Leucorum, ap. S. Belgrand, & J. Laurentium, 1650. 4.

Nic. Rigaltius hat dieſe erſte Ausgabe aus einer Copie des Jac. Sirmonds, die aber nicht gar gut war, in Druk gegeben.

— inſtructiones.
in Bibl. PP. Max. To. 27. p. II.

— inſtructiones adverſus gentium Deos pro Chriſtiana diſciplina, primum in Germania editæ, recognitæ, & auctæ acceſſione diſſertationis *Henrici Dodwelli* de ætate Commodiani, cum præfatione *Henrici Leonardi Schurzfleiſchii.* Vitembergæ Saxonum, ap. Chriſti. Schrödter, 1705. 4.

Iſt ein Abdruk der Ausgabe des Rigaltius. Schurzfleiſch hat nachher noch neue Anmerkungen von Rigaltius, la Croze, und ſich in Druk gegeben. Der Titel hievon heiſſt: Supplementa quædam ad *Commodianum*, ex bibliotheca inſtructiſſima illuſtris

Eze-

Ezechielis Spanhemii maiore ex parte communicata, & nunc in lucem emiſſa ab *Henrico Leonardo Schurzfleiſchio.* Acceſſit Gloſſarium & index rerum ad totum opus. Vitemberg. Saxon. Chr. Sehrödter, 1709. 4.

CCCCVIII.
Dionyſius.
ſtirbt im J. 264.

Euſebii H. E. lib. 7. c. 26.
Hieronymus de viris ill. c. 69. c. not. varr. in *Fabricii* Bibl. Eccl.
G. Cave's Lives of the primitive Fathers, p. 283.
- - - H. L. SS. eccl. Tom. I. p. 124.
L. Ell. du Pin. Nouv. Biblioth. To. I. p. 187.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l' hiſt. eccl. To. IV. p. 242.
Sam. Basnage Ann. polit. eccl. Tom. 2. p. 337.
J. A. Fabricius B. G. Vol. V. p. 263.
Theod. Ruinarti diſſ. de S. Dionyſ. Alex. in *eiusd.* Actis primor. Martyr. p. 151.
R. Ceillier Hiſt. des AA. eccl. Tom. III. p. 241.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 182.
Joach. Heinr. Oſtermeyer diſſ. de Dionyſio Alex. Ep. Roſtoch. 1736. 4.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 987.
J. L. Berti diſſ. hiſt. Vol. 2. p. 241.

Leben.

Dionyſius, der Alexandriner, den Athanaſius den Lehrer der catholiſchen Kirche, und Baſilius den Groſſen in vorzüglichem Verſtande benen-

nennen, wurde aus einem Heiden ein Chriſt, und war einer von den vornehmſten Schülern des Origenes. Er folgte um das J. 231. dem Heraclas in der Catecheten-ſchule zu Alexandria, und ſtand ihr bis in das J. 248. vor. Man wählte ihn darauf zum Biſchof daſelbſt, wo er ſich in zwo Verfolgungen ſtandhaft erwies, und auch an dem Orte ſeiner Verweiſung nicht aufhörte, für die Kirche zu ſorgen. Das Gewitter ging im J. 260. vorüber, und Dionyſius kam nach Alexandria zurük. Die Kezzerey des Biſchofs zu Antiochia, Paulus von Samoſata, veranlaſſete eine Kirchenverſamlung, der er aber Alters und Schwachheitswegen nicht beiwohnen konte, und noch vor ihrer Endigung im J. 264. ſtarb.

Schriften.

Von den Schriften des Dionyſius iſt nach einiger Meinung nichts als Stükke vorhanden. Man legt ihm bei:

1. Commentarios in Dionyſium Areopagitam. Sie ſind ein Werk eines viel jüngern Dionyſius von Alexandria, eines Redners. S. den Fabricius l. c. p. 5.

2. Epiſtola ad Paulum Samoſatenum. Fabricius hält ihn für ächt. Die mehreſten verwerfen ihn.

3. Epiſtola de reſurrectione Dominica & paſchalis jejunii termino. Heiſt auch epiſtola ad Baſilidem epiſcopum Pentapolitanum, daher einige zween Briefe daraus gemacht haben.

4. Ein Stük aus den Büchern de natura, beim Euſebius H. E. 7, 26.

Ausgaben.

B. Dionyſii epiſtola adverſus Paulum Samoſa-

tenſem, & epiſtola ad Baſilidem; Græce & Latine, ex interpretatione & cum notis *Franciſci Turriani.* Romæ, ex typogr. Vaticana, 1608. 8.

S. Catal. de la B. du R. Theol. To. I. p. 367.

— eædem Latine, interprete *Turriano*, & cum *ejusdem* notis.

in Bibl. PP. Lugd. To. III. p. 339.

— epiſtola ad Baſilidem, ſ. Canones, Græce & latine, cum ſcholiis *Theodori Balſamonis* & *Jo. Zonaræ.*

in *Guil. Beveregii* Pandect. Canon. Tom. II. p. 1.

CCCCIX.

Plotinus.

geb. im J. 205. geſt. im J. 270.

Porphyrii vita Plotini.
Eunapius de vitis philoſophor.
Suidas Lex. h. v.
Le Nain de Tillemont Mem. pour. l'hiſtoir. eccleſ. To. III. p. 284.
P. Bayle Dict. hiſt. & crit. h. v.
J. A. Fabricius Biblioth. Gr. lib. 4. c. 26. Vol. IV. p. 88.
Ch. A. Heumann Act. Philoſ. Vol. I. p. 138.
J. Bruckers Fragen aus der phil. Hiſtor. Th. 3. p. 474.
- - - hiſt. crit. philoſ. To. II. p. 217. ſq.

Leben.

Leben.

Plotinus, ein eclectiſcher Philoſophus, hat Lycopolis in Egypten zur Vaterſtadt. Er iſt im J. 205. gebohren, und war ſchon acht Jahr alt und beſuchte zu Alexandria die Lehrſtunden, da er noch ſeiner Amme nachgieng und ſich die Brüſte reichen lies. In ſeinem acht und zwanzigſten Jahre bekam er eine ſonderliche Liebe zur Philoſophie, fand aber keinen unter den Philoſophen zu Alexandria, der ihm Genügen leiſtete, bis ihn endlich einer von ſeinen Freunden zu den Ammonius Saccas wies. Dieſer Philoſoph hatte ein Misfallen an den Zänkereien der Platoniker und Ariſtoteliker, die den Lehren dieſer Philoſophen allen Zwang anthaten, und ſie gar verſchiedentlich erklärten, und erlernte daher aus ihren eigenen Schriften ihre Lehren, und ſuchte ſie zuſammen zu vereinigen. Plotinus hegte gleiche Gedanken über die damaligen Philoſophen und ihre Wortkriege und Zänkereien, und fand alſo an dem Ammonius einen Lehrer, wie er ihn ſuchte. Er bediente ſich daher ſeines Unterrichts eilf ganzer Jahre. Darauf ſuchte er auch die Philoſophie der Perſer und Indianer zu erlernen, und that daher mit der Armee unter dem Gordianus die Reiſe nach Perſien. Allein ſie war für ihn von geringem Nuzzen. Denn als Gordianus bei Meſopotamien das Leben verlohr, ſo hatte Plotinus Mühe und Noht, ſich nach Antiochia zu flüchten, von daraus er ſich nach Rom begab, und zu lehren anfieng, und ſich mit Schriften hervorthat, wozu ihm die vielerley Fragen ſeiner Zuhörer Gelegenheit gaben. Unter dieſen ſezten nur wenige ſeine Lehren fort, ohngeachtet er ſonſt ihrer eine groſſe Anzahl hatte,

hatte, unter denen auch römiſche Rahtsherren angetroffen werden. Bei dem Kaiſer Gallienus und deſſen Gemahlin Saboniana ſtand er in groſſer Gnade, deren er ſich zu bedienen ſuchte, eine in Campanien verfallene Stadt aus dem Schutt wieder zu erheben, und mit ſeinen Schülern eine Republik daſelbſt aufzurichten, die nach Platos Vorſchlag und Regeln verwaltet werden ſolte. Allein es wurde der Anſchlag durch die kaiſerlichen Rähte hintertrieben. Er hatte einen ſiechhaften Körper, dem er dabei die nöhtige Wartung verſagte, und es häufte ſich eine Schärfe in ſeinem Geblüte, die zulezt durch Geſchwüre am ganzen Körper den Ausgang ſuchte, und denſelben in Fäulnis ſezte. Dieſer beſchwerliche Zuſtand ſeines Körpers beraubte ihn des Beſuchs ſeiner Freunde, und veranlaſſete ihn Rom im J. 269. zu verlaſſen, und ſich auf ein Landgut eines ſeiner Freunde in Campanien zu begeben, wo er das folgende Jahr von ſeinem jämmerlichen Leben erlediget wurde.

Schriften.

Der Bücher des Plotinus ſind in allen vier und funfzig, deren Titel, nebſt der Zeit, wenn ſie geſchrieben worden, Porphyrius bemerket hat. Sie ſind in ſechs Enneades, oder in ſechs Samlungen, jede von neun Büchern, eingetheilt. Plotinus war bei ihrer Verfertigung ſehr nachläſſig, und ſahe gar nicht dabei auf die richtige Schreibart, die er ſeinem Schüler, Porphyrius, überlaſſen, der ſich aber dabei noch andere Freiheiten genommen und Zuſäzze von den ſeinigen gemacht haben mag. Ueber dieſes iſt ſeine Schreibart dunkel, räzelhaft und ſchwer, und ein beſtändiger Zeuge von ſeinem melan-

choliſchen Temperament. Dieſe Dunkelheiten wurden damals, da man von einem falſchen Geſchmak eingenommen war, für tiefe Weisheit angeſehen, und verringerten ſein Anſehen ſo wenig, daß es vielmehr dadurch ſehr vergröſſert wurde. Allein ſie hatten bei der Nachwelt dieſe Wirkung nicht, und dienten vielmehr dazu, daß man ſich wenig um die Schriften dieſes dunkeln und unverſtändlichen Philoſophen bekümmerte, deswegen man auch wenige Ausgaben von ihm erhalten hat.

Ausgaben.

Plotini -- operum philoſophicorum omnium libri LIV. in ſex enneades diſtributi, ex antiquiſſ. codicum fide nunc primum Græce editi, cum latina *Marſilii Ficini* interpretatione & commentatione. Baſileæ, ad Perneam Lecythum, 1580. fol.

Dieſe einzige griechiſche Ausgabe des Plotinus iſt nach vier Handſchriften gemacht, davon drei aus Italien waren, und eine von Joh. Sambucus, die jezt in der kaiſerlichen Bibliothek iſt. Bei einigen Exemplaren dieſer Ausgabe lautet, nach des Fabricius Anzeige, der Titel, impenſis Ludovici regis 1615. Ob der Buchdrukker Perna ſelbſt den Druk beſorget, oder ein anderer gelehrter Mann die Aufſicht dabei gehabt hat, iſt unbekant.

--- opera, interprete *Marſilio Ficino*, cum *ejusdem* argumentis & commentariis. Am Ende: Magnifico ſumptu Laurentii Medicis patriæ ſervatoris impreſſit ex archetypo Antonius Miſcominus. Florentiæ. A. 1492. nonis Maji. fol.

Ficinus hat dieſe Ueberſezzung auf Antrieb des Joh. Picus von Mirandula gemacht. Sie iſt Saligniaci, 1540. und Baſil. 1559. nachgedrukket.

CCCCX.

CCCCX.

Gregorius.

ſtirbt nach dem J. 270.

Gregorii Nyſſeni Oratio in Gregorium Thaumat.
Hieronymus de viris ill. c. 65. c. not. varr. in *Fabricii* Bibl. eccl.
Suidas Lex. h. v.
W. Cave's Lives of the Primitive Fathers, p. 267.
--- H. L. SS. eccl. To. I. p. 132.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibliotheque, To. I. p. 184.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. IV. p. 315.
J. A. Fabricius B. G. Vol. V. p. 247.
Caſ. Oudini Comm. de SS. eccl. Tom. I. p. 290.
R. Ceillier Hiſt. des AA. eccl. To. III. p. 307.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenv. p. 175.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 977.
J. L. Berti diſſ. hiſt. Vol. 2. p. 249.

Leben.

Gregorius hies vorher Theodorus, und bekam wegen ſeiner vielen Wunder den Beinamen des Wunderthätigen, thaumaturgus. Er ſtammete von reichen, aber heidniſchen Eltern, zu Neocäſarea in Cappadocien ab. Er verlor ſeinen Vater in ſeinem vierzehenten Jahre, und ſeine Mutter beſtimmete ihn zu einem Sachwalter, deswegen ſie ihm Unterricht in der Redekunſt geben lies, worin er ſo glüklichen Fortgang hatte, daß er Hofnung zu einem der gröſſeſten Redner zeigte. Er lernete auch die lateiniſche Sprache, um ſich dadurch den Weg zu Ehrenſtellen zu

bahnen, und das römiſche Recht, worin er ſich zu Berytus volkommen machen wolte. Weil er aber auf der Reiſe durch Cäſarea in Paläſtina kam, wo ſich damals Origenes aufhielte und eine Schule errichtet hatte, ſo blieb er mit ſeinem Bruder, Athenodorus, bei dieſem gelehrten Manne. Origenes unterrichtete ſie in allen Theilen der Philoſophie, und führete ſie unvermerkt zur chriſtlichen Religion. Gregorius beſchreibet den Weg ausführlich, welchen er von ſeinem Lehrer geführet worden, in der Rede, welche er demſelben zu Ehren gehalten, als er ihn verlies. Sein Aufenthalt bei dem Origenes dauerte fünf Jahre, vom J. 231. bis 238. dazwiſchen er aber einige Jahre in Alexandria zubrachte, als ſich Origenes verborgen halten muſte. Er kehrte darauf in ſeine Vaterſtadt zurük, weil er aber vernehmen muſte, daß ihn Phädimus, der Biſchof zu Amaſea, zum Biſchof machen wolte, ſo begab er ſich weg in die Einſamkeit. Er muſte aber endlich ſich doch bequemen, das Amt eines Biſchofs zu Neocäſarea im Jahr 240. zu übernehmen. Seine Gemeine beſtand damals nur aus ſiebenzehen Perſonen: er arbeitete aber ſo unermüdet in dem Weinberge des HErrn, daß er bei ſeinem Tode nur einige wenige Heiden zurük lies. Im J. 264. wohnete er der Kirchenverſamlung wider den Paulus von Samoſata und auch der zwoten im J. 269. bei, wenn anders der Biſchof Theodorus, der zugegen geweſen iſt, unſer Gregorius iſt. Sein Tod iſt unter dem Kaiſer Aurelianus, welchen Namen Kuſter bei dem Suidas hergeſtellet hat, und alſo nicht vor dem J. 270. erfolget.

Schriften.

Der Schriften des Gregorius ſind wenige. Hier iſt ihr Verzeichnis:

1. Panegyricus in Origenem. Die Ueberſezzung in des Voſſius Ausgabe iſt von Sirmond.

2. Metaphraſis in eccleſiaſten. Man findet ſie in Handſchriften unter des Gregorius von Nazianzum Namen.

3. Expoſitio fidei, welche er, nach Gregorius von Nyſſa Bericht, von dem Evangeliſten Johannes bekommen hat. Sie iſt von der expoſitione fidei ad Aelianum, und von noch einer weitläufigern, (ἡ κατὰ μέρος πίστις,) welche dem Gregorius untergeſchoben und nur lateiniſch vorhanden iſt, verſchieden. Dieſer leztern ſind angehengt duodecim de fide capitula, ſive anathematismi mit Auslegungen. Sie ſind ebenfals untergeſchoben.

4. Epiſtola canonica ad Papam ſive Epiſcopum quendam Ponti, betrift diejenigen, welche bei den Einfällen der Scythen im J. 258. von den Gözzenopfern gegeſſen, oder den Gözzen geopfert hatten. Dieſer Brief iſt nichts anders, als die Canones des Gregorius, welche auf der ſechſten Kirchenverſamlung im Trullo im J. 680. ſind gebilliget worden, davon man den eilften verwirft.

5. Den Tractat de anima ad Tatianum und

6. die vier Homilien, die Voſſius ediret hat, hält man durchgehends für untergeſchoben.

Ausgaben.

S. Gregorii — opera omnia, quotquot in inſignioribus, præcipue Romanis bibliothecis repe-

riri potuerunt; una cum ejusdem authoris vita, græce & latine. Interprete, & ſcholiaſte -- *Gerardo Voſſio.* Adjecta ſunt Miſcellanea Sanctorum aliquot patrum græcorum & latinorum, omnia nunc primum in lucem edita, eodem *Gerardo Voſſio* auctore, & collectore. Moguntiæ, Balth. Lippius, 1604. 4.

Dieſe Ausgabe enthält die ächten und unächten Schrifften des Gregorius. Der Vorrede hat Voſſius ein Verzeichnis ſeiner Schriften und Ausgaben einverleibet, davon das lezte Werk gegenwärtiges iſt, welches er noch im J. 1603. und im ſechs und funſzigſten ſeines Alters zu Stande gebracht hat.

SS. PP. Gregorii, --- *Macarii* Agyptii, & *Baſilii* Seleuciæ Iſauriæ epiſcopi, opera omnia, quæ reperiri potuerunt. Nunc primum Græce & Latine conjunctim edita cum indicibus neceſſariis. Acceſſit *Joannis Zonaræ* Expoſitio canonicarum epiſtolarum reliquarum canonum Commentario ſubjungenda. Pariſiis, 1621. fol.

Der Gregorius iſt hier nach der vorhergehenden Ausgabe abgedrukket. Zu des Voſſius Anmerkungen ſind des Jacob Billius und Fronto Dacäus über die metaphraſin in Eccleſiaſten hinzugekommen.

--- Panegyricus ad Origenem, Gr. & Lat. cum notis *Dav. Hœſchelii.*

c. *Origene* contra Celſum. Aug. Vindelic. 1605. 4.

--- Metaphraſis in Eccleſiaſten Salomonis, Græce & Latine; ex interpretatione *Joannis (Oecolampadii)*, Monachi Brigittani, cum notationibus

bus & ex editione *Andreæ Schotti.* Antverp. Mart. Nutius, 1613. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. Tom. I. p. 334.

--- Expoſitio fidei, Gr. & Lat. cum explicatione.

in *H. Caniſii* Lection. antiq. per Basnage, To. I. p. 20-26.

--- idem, ſ. t. Doctrina de S. Trinitate, Gr. & Lat. *Nicolao Glaſero* interprete.

c. *Leonis M.* Epiſtola ad Flavian. Hamburg. 1614. 8.

--- idem, Gr. cum interpretatione *Rufini.*

in *Fabricii* B. G. loc. cit. p. 249.

ejusd. Hippolyto Vol. II. p. 224.

--- idem, Gr. & Anglice,

in *Cave's* Lives &c. p. 272.

--- duodecim anathematismi, Græce & Latine.

in *H. Caniſii* Lection. antiq. Tom. I. p. 26. ed. Basnag.

J. Gretſeri Opp. Tom. XV. p. 434. edit. Ratisb.

--- Epiſtola canonica, Gr. & Lat. cum ſcholiis *Theodori Balſamonis* & *Jo. Zonaræ.*

in *Guil. Beveregii* Pandect. Canon. Tom. II. p. 24.

CCCCXI.

Longinus.

ſtirbt im Jahr 273.

Suidas Lex. h. v.
Gabr. de Petra Commentatiuncula de Longino.
Ger. Langbænii protheoria, de Longini proſapia & patria, &c.
Man triſt ſie beide in des **Tollius** Ausgabe an.
Le Nain de Tillemont Hiſtoire des Emp. Tom. III. p. 409.
J. A. Fabricius Biblioth. Gr. lib. 4. c. 31. §. 9. Vol. 4. p. 435.
Zach. Pearce vita Longini.
J. Bruckers Fragen aus der philoſ. Hiſtorie, Th. 3. p. 465.
--- hiſtor. crit. philoſ. To. II. p. 214.
Præfatio de vita & ſcriptis *Longini*, præmiſſa edit. Veron.
Carl. Heinr. Heineken Leben des Longinus.
Algemeine Welthiſt. Th. 13. p. 629.

Leben.

Dionyſius Longinus, ſo berühmt er bei ſeinem Leben war, iſt dennoch nicht ſo glüklich geweſen, daß die Geſchichtſchreiber ſeine Lebensumſtände der Nachwelt aufgezeichnet hätten. Man weiß daher weder ſeine Abſtammung, noch ſein Vaterland, noch das Jahr ſeiner Geburt. Suidas legt ihm auch den Namen Caſſius bei, deswegen ihn einige für den Enkel des Caſſius Longinus beim Plutarchus *) halten.

*) Sympoſ. lib. 9. vom Anf.

halten. Der Engelländer, Seller, welcher die Alterthümer der Stadt Palmyra unterſucht hat, gibt im Anhange einige Nachricht vom Longinus, und vermuhtet, der Name Caſſius müſte Caſimus geleſen werden. Dieſer Name iſt in Arabien ſehr bekant, und man findet in der mayländiſchen Ausgabe des Suidas unter den Namen derjenigen, aus welchen dieſes Wörterbuch zuſammen getragen worden, einen Λογγίνος ὁ Κάσιμος. Eine in Engelland ausgegrabene Aufſchrift ſezzet das longiniſche Geſchlecht in Samoſata in Syrien, und es ſind auch einige Gelehrte, die den Longinus für einen Syrer halten. Zum wenigſten war ſeine Mutter eine Syrerin aus Emiſa, deren Bruder, der Redner Cornelius Fronto, ihn zum Erben ließ, und es wird dieſe Meinung durch die gegen ſie angeführte Stelle des Vopiſcus *) nicht widerleget. Langbaine muhtmaſſet, daß er aus Phaſelis in Bithynien gebürtig geweſen, weil der Verfaſſer des Lebens des Nicanders eines Dionyſius von Phaſelis erwähnt, der über die Poeſie des Antimachus geſchrieben, und Suidas unter den Schriften des Longinus, λέξεις Ἀντιμάχου, anführt. Andere halten dafür, daß er aus Griechenland, oder einer angränzenden Provinz geweſen ſeyn müſſe, weil er bei dem Urtheil über den Cicero ſagt: εἰ καὶ ἡμῖν ὡς Ἕλλησιν ἐφεῖταί τι γινώσκειν. Sein Vater iſt unbekant. Mit dieſem reiſete er in ſeiner Jugend in vielen Ländern und Städten herum, und hatte dabei Gelegenheit, die vortreflichſten Lehrer in den Wiſſenſchaften kennen zu

*) In Aurelian. c.30. quo (*Longino* philoſopho) Zenobia magiſtra uſa eſſe ad Græcas literas dicitur; quem quidem Aurelius dicitur occidiſſe, quod ſuperbior illa Epiſtola ipſius diceretur dictata conſilio, quamvis Syro eſſet ſermone contexta.

lernen, und Freundſchaft mit ihnen zu machen. Unter denſelbigen war beſonders Ammonius Saccas und Origenes, deren Unterricht er ſich am långſten bedienet hat. Auſſer dieſen hörete er auch peripatetiſche und ſtoiſche Lehrer, hieng aber doch am ſtärkſten an der platoniſchen Philoſophie, und hatte eine ſolche Hochachtung für denſelben, daß er deſſen Geburtstag jährlich mit einem Gaſtmahl begieng. Er legte ſich aber doch mehr auf die Sprachkunſt, Kritik und Beredſamkeit, und erlangte darin einen ſolchen Ruhm, daß ſein Name und ein groſſer Criticus eines hieſſen, und man ihm zu Athen die öffentliche Beurtheilung der Schriften der Gelehrten auftrug. Er war dabei in der Geſchichte der Gelehrſamkeit ſo erfahren, und hatte ſich ſolche Nachrichten darin erworben, daß man ihn eine lebendige Bibliothek und eine wandelnde Sudierſtube nannte. Sein Ruhm breitete ſich auch ſo ſehr aus, daß die Kaiſerin Zenobia theils ihre eigene Wißbegierde zu ſtillen, theis aus Vorſorge für die Erziehung ihrer Kinder, den Longinus zu ſich nach Palmyra berief. Allein ſie gebrauchte ihn bald zu wichtigern Dingen, und machte ihn zu einem ihrer Staatsråhte, deſſen Meinung ſie in den wichtigſten Vorfällen befolgte. Eben dieſe Ehre aber wurde das Unglük des Longinus, und die Urſache ſeines Todes. Der Kaiſer Aurelianus bekriegte dieſe heroiſche Kaiſerin, und es gelung ihm, ſie mit ihren getreueſten auf der Flucht aus Palmyra in ſeine Hånde zu bekommen. Sie erkaufte ihr Leben durch die Angabe ihrer treueſten Rahtgeber, unter welchen vornemlich Longinus war, dem darüber der Kopf abgeſprochen wurde. Longinus gieng mit einem philoſophiſchen frölichen Muht zu dem Tode. Es geſchah im Jahr 273.

Schrif-

Schriften.

Von den Schriften des Longinus, die ganz verlohren gegangen, oder wovon nur einige Stükke vorhanden sind, handelt, nach dem Fabricius, umſtändlich Hr. Heineken, welcher auch die vorhandenen Stükke mit ſeiner Ueberſezzung drukken laſſen. Das einzige, aber doch auch hin und wieder verſtümmelte, noch vorhandene Werk handelt von dem Erhabenen, περὶ ὕψους, und rechtfertiget die hohen Begriffe, welche die Alten uns von ſeinem Verfaſſer gegeben haben. Es iſt in Abſchnitte abgetheilet, welche aber ſo wenig, als die Ueberſchriften derſelben, alt ſind.

Ausgaben.

Dionyſii Longini, rhetoris præſtantiſſimi, liber de grandi ſive ſublimi orationis genere. Nunc primum a *Franciſco Robortello* Utinenſi in lucem editus, *ejusdemque* annotationibus latinis, in margine appoſitis, quæ inſtar Commentariorum ſunt, illuſtratus, nam ex iis methodus tota libri & ordo quæſtionum, de quibus agitur, omnisque ratio præceptionum & alia multa cognoſci poſſunt. (*Græce.*) Baſileæ, per Joannem Oporinum. 4.

S. Heineken loc. cit. p. LXX.

Des Robortellus Zueignungsſchrift iſt Patavii, nonis Auguſti, 1554. unterſchrieben.

-- de ſublimi genere dicendi. In quo cum alia multa praeclare ſunt emendata, tum veterum poetarum verſus, qui, confuſi commixtique cum oratione ſoluta, minus intelligentem lectorem fallere poterant, notati atque diſtincti. (*Græce*) Apud

Apud Paulum Manutium, A. F. Venetiis, 1555. 8 maj.

S. Heineken, ibid. ead.

Manutius hat wider ſeine Handſchrift vieles geändert, und ſonderlich in den Stellen, welche Longinus aus andern, mehr dem Verſtande als den Worten nach anführet. Pearce hat die Aenderungen bei ſeiner Ausgabe angemerket. Das Manuſcript war aus Beſſarions Bibliothek.

--- de ſublimitate commentarius, ceteraque, quæ reperiri potuere. In uſum Ser. Princ. electoralis Brandenburgici *Jacobus Tollius* e quinque codicibus MSS. emendavit, & Fr. *Robortelli*, Fr. *Porti*, Gabrielis *de Petra*, Ger. *Langbænii*, & Tanaquilli *Fabri*, notis integris ſuas ſubjecit, novamque verſionem ſuam latinam, & gallicam *Boilavii*, cum *ejusdem*, ac *Dacierii*, ſuisque notis Gallicis addidit. Traj. ad Rhen. Fr. Halma, 1694. 4.

Tollius hat ſich dabei eines Manuſcripts des J. Voſſius bedienet, das mit dem pariſiſchen, welches das älteſte iſt, zuſammen gehalten worden ſeyn ſol. Allein Pearce hat bemerket, daß die pariſiſche Handſchrift faſt allemal falſch angeführet wird. Die venetianiſche Handſchrift des Beſſarion hat der Herausgeber nur flüchtig durchgeſehen. Die Leſearten aus drei vaticaniſchen Handſchriften hat er von Laur. Zaccagnia erhalten, und beſonders beidrukken laſſen. Die Ueberſezzung iſt vortreflich, welche doch mehr eine Umſchreibung heiſſen kan. Des Franc. Portus Ausgabe iſt zugleich mit dem Aphthonius, Genev. 1569. des de Petra mit ſeiner lateiniſchen Ueberſezzung, welche die erſte iſt, Colon. Allobr. 1612. und Gerh. Langbains, Oxon. 1636. ſämtlich in 8. erſchienen.

— de ſublimitate libellus. Cum præfatione de vita & ſcriptis *Longini*, notis, indicibus & variis lectionibus. Oxoniæ, e theatr. Sheldon. 1710. 8.

S. Heineken, l. c. p. LXXVI.

Die Leſearten ſind aus der Handſchrift des Biſchofs Joh. Morus zu Ely; die Ueberſezzung iſt von Tollius, aber etwas abgekürzt, und von deſſen Noten ſind nur die kritiſchen behalten. Der Herausgeber iſt Joh. Hudſon. Er hat ſeine Ausgabe 1718. vermehrt edirt; und dieſe leztere Ausgabe iſt 1730. neu gedrukt.

— de ſublimitate commentarius, quem nova verſione donavit, perpetuis notis illuſtravit, plurimisque in locis, partim auctoritate optimorum Manuſcriptorum, partim conjectura, emendavit (additis etiam omnibus *ejusdem* auctoris Fragmentis) *Zacharias Pearce*. Londini, J. Tonſon, & J. Watts, 1724. 4.

Pearce hat in dieſer prächtigen Ausgabe die vorhin ſchon bekanten Leſearten zu Rahte gezogen, vornemlich aber das pariſiſche Manuſcript, welches er deswegen mit einer gedrukten Ausgabe ſorgfältig von einem Griechen, der ſich zu Paris aufhielte, hat vergleichen laſſen, und die Leſearten der ambroſianiſchen Handſchrift zu Mayland, welche ihm Schurzfleiſch mitgetheilet, zuerſt zur Verbeſſerung des Textes angewendet. Dieſe Verbeſſerungen des Textes, welcher meiſtentheils nach der Manuziſchen Ausgabe gedrukt iſt, ſtehen zuſammen am Ende. In den Noten hat Pearce die lateiniſchen Schriftſteller nach den Regeln des Longinus geprüfet. Weil dieſe Ausgabe zu koſtbar war, ſo veranſtaltete der Herausgeber eine neue, 1732. 8. worin er den Text nach dem pariſiſchen Manu-

ſcript

ſcript und ſeinen eigenen Muhtmaſſungen änderte; die Verbeſſerungen und Anmerkungen ſind beide vermehret und ſtehen unter dem Texte. Schon vorher hatte man zu Amſterdam Anſtalt gemacht, die Pearceſche Ausgabe in klein Format zu bringen, weil aber ſchon ein groſſer Theil abgedrukt war, ehe die neue engliſche Ausgabe erſchien, ſo muſten dieſe Veränderungen hinten an geſezt werden. Dieſe Ausgabe erſchien im J. 1733. mit einem noch ungedrukten Commentarius des Franc. Portus.

--- de ſublimi libellus, Græce conſcriptus, Latino, Italico, & Gallico ſermone redditus, additis adnotationibus. Veronæ, ex typogr. Jo. Alb. Tumermani, 1733. 4.

Der griechiſche Text iſt nach der hudſoniſchen Ausgabe 1710. gedrukt, aus welcher auch die lateiniſche Ueberſezzung und die Anmerkungen ſind. Die italiäniſche Ueberſezzung iſt von Gori, und die franzöſiſche von Boileau.

--- Vom Erhabenen, Griechiſch und Teutſch, nebſt deſſen Leben, einer Nachricht von ſeinen Schriften, eine Unterſuchung was Longin durch das Erhabene verſtehe, und einer neuen Vorrede von einem Ungenanten (Liſcov) Dresden, auf Koſten des Ueberſezzers, zu finden bei G. C. Walther, 1742. 8.

Der gelehrte und glükliche Ueberſezzer iſt Hr. Carl Heinr. Heineke. Die erſte Ausgabe iſt 1737. geſchehen.

CCCCXII.

Modeſtus.

um das J. 275.

J. A. Fabricius B. L. Vol. I. p. 617. not.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſeneƈt. p. 720.

Leben

Leben und Schriften.

Modeſtus, ein nach allen ſeinen Umſtänden unbekanter Schriftſteller, hat auf Befehl des Kaiſers Tacitus, welcher in den Jahren 275. und 276. regierte, ein Buch de vocabulis rei militaris geſchrieben, welches nach dem Barthius vom Vegetius iſt ausgeſchrieben worden. Andere aber kehren die Sache um, und ſagen, Modeſtus hätte den Vegetius in die Kürze gezogen, und ſezzen ihn alſo in der Lebzeit noch nach denſelben. Aber ſolten nicht beide Schriftſteller aus einem dritten haben ſchöpfen und dadurch beider Ehre erhalten werden können?

Ausgaben.

Modeſtus de diſciplina militari.
 c. *Ciceronis* de Natura Deorum libris III. de divinat. &c. Venetiis, per Vindelin. Spirenſ. (1471.)

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 291.

Der Name des Modeſtus ſteht nicht davor; man hielte es für ein Werk des Cicero.

Modeſtus de re militari; libri de magiſtratibus, ſacerdotiis & legibus; *Suetonius* de grammaticis & rhetoribus. Venetiis, opera & impendio Bartholomei Cremonenſis ac Bartholomei de Carlo Vercellenſis ejus conſocii, die XXVII. Madii. 1474. 4.

S. *Maittaire* l. c. p. 339.

Dieſe Schriftſteller ſind von eben dieſem Bartholomäus Cremonenſis 1477. wieder gedrukt.

Mo-

Modeſti libellus de vocabulis rei militaris ad Tacitum Auguſtum. Impreſſus Romæ per Eucharium Franck alias Silber a. 1487. ſeptima idus Junii. 4.

S. *Maittaire* l. c. p. 486.

Franck hat in eben dem Jahre des Frontinus Vegetius und Aelianus Kriegsbücher gedrukt.

— de vocabulis rei militaris.

inter veteres de re militari ſcriptores. Veſaliæ, 1670. 8.

CCCCXIII.

Archelaus.

um das J. 278.

Hieronymus de viris ill. c. 72. c. not. varr. in Bibl. eccl. *Fabr.*

G. Cave H. L. SS. eccl. To I. p. 144.

Le Nain de Tillemont Mem. pour l' hiſt. eccl. To. IV. p. 390. ſqq.

Zaccagni in proleg.

Acta Er. Lipſ. A. 1698.

J. A. Fabricius B. G. Vol. V. p. 262.

R. Ceillier Hiſt. gen. des AA. eccl. To. III. p. 333.

Magna Bibliotheca eccleſ. h. v.

J. G. Walchii H. E. N. T. p. 1008.

J. G. de Chauſepié Nouv. Dict. hiſt. & crit. h. v.

Leben und Schriften.

Archelaus, ein Biſchof zu Carrhes in Meſopotamien, hat ſich durch eine Unterredung, die er um das J. 278. mit dem Manes gehalten, berühmt gemacht. Er hatte den Verlauf dieſer

ſer Unterredung in ſyriſcher Sprache geſchrieben und ſie mit einem Schreiben an einen Diodorus begleitet. Hegemonius hat ſie ins griechiſche überſezt, oder vielmehr einen Auszug daraus gemacht, von welchem eine alte lateiniſche Ueberſezzung auf unſere Zeiten gekommen iſt. Beauſobre hat dieſe Acten für erdichtet gehalten, deren Verfaſſer um das J. 330. gelebt hätte. Er gründet ſich auf einige kleine hiſtoriſche Umſtände, die nicht genau auf den Archelaus und ſeine Zeiten paſſen. Heinr. Valeſius hat ein anſehnliches Stük dieſer Acten in ſeinen Noten zu des Socrates Kirchengeſchichte, p. 197. u. f. drukken laſſen. Volſtändiger aber hat ſie aus einer Handſchrift zu Caſino geliefert, und die bei dem Cyrillus von Jeruſalem, und dem Epiphanius vorkommende griechiſche Stellen, und gelehrte Anmerkungen hinzugethan.

Laur. Alexander Zacagnius in Collectaneis monumentorum veterum. Romæ, 1698. 4. p. 1-102.

Aus ihm hat ſie Fabricius in den zweiten Band der operum *Hippolyti*, p. 134. ſq. ſezzen laſſen.

CCCCXIV.

R. Jochanan.

geb. im J. 184. geſt. im J. 279.

S. Baſnage hiſt. des Juifs, liv. 3. ch. 6. To. II. p. 699.
J. Franc. Buddei introd. ad philoſ. Ebræor. p. 122.
J. Ch. Wolfii Biblioth. Hebr. P. 2. p. 874. und p. 682. u. 889.
J. Bruckers Fragen aus der phil. Hiſt. Th. 4. p. 413.
- - - hiſt. crit. philoſ. To. II. p. 828.

Leben und Schriften.

R. Jochanan, der Sohn Elieſers, ein berühmter jüdiſcher Lehrer, iſt gebohren im J. der Welt 3944. Ch. 184. Er genos des Unterrichts des Juda, des Heiligen, und einiger andern Rabbinen, deren Anſehen aber jenem nicht beikomt. Man machte ihn noch bei ſehr jungen Jahren zum Rector der Schule in Paläſtina, welcher er bis an ſeinen Tod im J. der W. 4039. Ch. 279. vorſtand. Er erwarb ſich ſonderlich durch die Auslegung des jüdiſchen Geſezbuches Ruhm bei der Nachwelt, womit er bald nach Antrit ſeines Lehramts den Anfang gemacht haben mag. Die Dunkelheit der Miſchna veranlaſſete eine Menge Erklärungen, aus denen R. Jochanan das beſte zuſammen in ein Werk brachte, welches den Namen Gemara, commentatio, führt, und mit der Miſchna den Talmud ausmacht, welchen man den Hieroſolymitaniſchen beigenamet hat, weil er für die Schulen in Paläſtina zuſammen getragen worden. Es ſind in den folgenden Zeiten einige Dinge hinzugeſezzet worden, woraus man ſeinen jüngern Urſprung hat darthun wollen. Man lobt dieſen Talmud, weil er wenigere von ſolchen thörichten jüdiſchen Fabeln enthält, dergleichen in dem jüngern Babyloniſchen Talmud vorkommen.

Ausgaben.

Talmud Hieroſolymitanum, diviſum in quatuor ordines 1. de conſitionibus. 2. de temporibus. 3. de rebus uxoriis. 4. de damnis. Hoc Talmud confecit R. *Jochanan*, univerſæ ſynagogæ prin-

princeps, circa annum Chriſti 230. & in illud congeſſit textum Miſchnæ, variaque ſelecta ex iis, quæ in Miſchnam ſcripta fuerant a ſapientibus Judæis. *Hebraice.* Venetiis, Dan. Bomberg. ſ. a. fol.

S. Cat. de la B. du R. Theolog. To. I. p. 62.

Talmud Hieroſolymitanum, cum annotationibus ad marginem, quæ non reperiuntur in editione Veneta. *Hebr.* Cracoviæ, Iſaac ben Aaron, 1609. fol.

S. ibid. p. 63.

CCCCXV.

Anatolius.

nach dem J. 282.

Hieronymus de viris ill. c. 73. c. not. varr. in *Fabric.* Bibl. eccl.
G. Cave Hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 136.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibl. To. I. p. 193.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. IV. p. 304.
J. A. Fabricius B. G. lib. 3. c. 11. Vol. 2. p. 274.
R. Ceillier Hiſt. des AA. eccl. To. III. p. 300.
Jac. Bruckers Fragen aus der phil. Hiſt. Th. 4. p. 1306.
- - - hiſt crit. philoſ. To. III. p. 460.
Magna Bibliotheca eccl. h. v.
J. Ch. Heilbronner hiſt. matheſ. p. 358.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 1003.
J. G. de Chauſepié Nouv. Dict. hiſt. & crit. h. v.

Leben.

Anatolius aus Alexandria, wurde für einen der gelehrteſten Männer der damaligen Zeit gehalten. Er war in den mathematiſchen Wiſſenſchaften, in der Philoſophie und Redekunſt vorzüglich erfahren, und richtete auf das Anſuchen ſeiner Landsleute eine Schule der peripatetiſchen Philoſophie an, welche ſich der platoniſchen Schule entgegen ſezzen ſolte. Bei der Belagerung eines Theils der Stadt Alexandria, welcher Bruchium hieß, zur Zeit der Unruhen in Egypten unter dem Gallienus, im J. 262. wo ihm die Obrigkeit die Oberaufſicht gegeben hatte, fand Anatolius Gelegenheit, die von dem Hunger hart gedrukte Stadt einer groſſen Anzahl unnüzzer Mäuler zu entledigen, und ſich durch dieſe Klugheit groſſen Ruhm zu erwerben. Im J. 270. wurde er bei ſeiner Durchreiſe durch Laodicea in Syrien zum Biſchof daſelbſt gemacht, da er ſchon vorher von dem Biſchof Theotecnus zu Cäſarea in Paläſtina zu ſeinem Nachfolger ernant worden war. Er lebte noch unter dem Kaiſer Carus, deſſen Regierung in das J. 282. fält.

Schriften.

Anatolius hat wenig geſchrieben, und ſich ſonderlich durch ſeinen

1. Canonem paſchalem berühmt gemacht, welcher aber nur nach einer alten lateiniſchen Ueberſezzung, welche von einigen dem Rufinus beigeleget wird, vorhanden iſt.

2. Von ſeinen libris X. Arithmeticorum trift man einige Stükke in den Theologumenis Arithmeticæ an.

3. Fa-

3. Fabricius hat aus einer Handſchrift einige Fragmenta bekant gemacht, die aus einigen Fragen von der Mathematik, ihrer Benennung und Theilen, und von den vornemſten Erfindungen in der Geographie, Aſtronomie, u. ſ. beſtehen, und der Inhalt einer mathematiſchen Einleitung geweſen zu ſeyn ſcheinen.

Ausgaben.

Anatolii Canon paſchalis. In lucem e veteri MS. produxit & illuſtravit *Aegidius Bucherius.*
 in *Ejusd.* Doctrina tempor. Antv. 1634. p. 439.
— Fragmenta mathematica.
 in *Fabricii* B. G. Vol. 2. p. 275 - 277.

CCCCXVI.

Nemeſianus,

um das J. 284.

G. J. Voſſius de poetis latinis, c. 4.
J. A. Fabricius B. L. Vol. I. p. 543.
Adr. Baillet Jugemens des Savans, To. IV. p. 204. ed. Pariſ. 1722. 4.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſeneƈt. p. 162.
Algemeine Welthiſt. Th. 13. p. 647.

Leben und Schriften.

Marcus Aurelius Olympius Nemeſianus, ein Dichter aus Carthago, that ſich vor allen andern Dichtern ſeiner Zeit hervor, und hatte die Ehre mit dem Kaiſer Numerianus in der Dichtkunſt um die Wette zu ſtreiten. Man hat von ihm

ein Gedicht von der Jagd, cynegetica, welches er dem Carinus und Numerianus, nach dem Tode ihres Vaters, alſo in dem J. 284. zugeſchrieben, und vier Eclogen, welche einige wegen der Aehnlichkeit der Schreibart und Veranlaſſung der Handſchriften und alten Ausgaben, wo ſie des Calpurnius Eclogen angehängt ſind, dieſem lezt genanten Dichter beilegen.

Ausgaben.

Von den Ausgaben ſ. den Art. Gratius im erſten Th. p. 557. und den nächſtfolgenden Art. Calpurnius, und in der dritten vorl. Abh. p. 188. die Samlungen des Maittaire und Kemphers.

--- Cynegeticon ſive de venatione liber I. *Ejusdem* de aucupio fragmenta duo, eclogæ quatuor. & ad eundem *T. Calpurnii* Siculi eclogæ VII. cum notis variorum, & *Petri Burmanni.*

in *Burmanni* Poetis Lat. minor. To. I. p. 317.

--- eclogæ quatuor.

in Bucolicor. Auctoribus XXXVIII. Baſil. 1546. 8.

M. Aurelii Olympii Nemeſiani T. *Calpurnii* Sic. Bucolica. Nuper a ſitu & ſquallore vindicata, noviſque commentariis expoſita, opera & ſtudio *Rob. Titii.* Florentiæ, 1590. 4.

Les Paſtorales de *Nemeſien* & de *Calpurnius*, traduites en françois avec des remarques & un diſcours ſur l'eglogue. Bruxelles, Balth. Winfeld, 1744. 8.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 323.

CCCCXVII.

CCCCXVII.

Calpurnius.

G. J. Voſſius de poetis lat. c. 4.
Adr. Baillet Jugemens des Sav. To. IV. p. 203.
Ant. Mongitore Biblioth. Sicula, To. II. p. 268.
J. A. Fabricius B. L. Vol. I. p. 544.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſeneƈt. p. 164.

Leben und Schriften.

Titus Julius Calpurnius aus Sicilien, ein armer Dichter, lebte zugleich mit dem Nemeſianus, welchem er ſeine Hirtenlieder zugeſchrieben, in welcher Art der Dichtkunſt er ſich zu ſeiner Zeit vor andern in Anſehen ſezte. Es ſind dergleichen Lieder noch ſieben vorhanden.

Ausgaben.

Von den Ausgaben iſt der Art. Nemeſianus, und die dritte vorläuf. Abh. p. 188. nachzuſehen.

Calphurnii Bucolicum. *Heſiodi* opera & dies carmine latino per *Nicolaum de Valle.* Romæ, per Conr. Sweynheym & Arnol. Pannartz. (1471) fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 303.

--- bucolicum carmen.

c. *Auſonio.* Venet. 1472.

--- & *Nemeſiani* poetarum Bucolicum carmen, cum commentariis *Diomedis Guidalotti* Bononienſis. Bononiæ impreſſum per Caligulam Bazalerium Bononienſem anno milleſimo quingenteſimo quarto nativitatis domini noſtri. fol.

S. *Maittaire* l. c. To. V. p. 225.

CCCCXVIII.

Spartianus.

nach dem J. 291.

G. J. Voſſius de Hiſt. lat. lib. 2. c. 5.
D. G. Molleri diſſertat. de Ael. Spartiano. Altdorfii, 1687. 4.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. Tom. IV. p. 62.
Henr. Dodwell Prælect. Canid. Præl. procem. I.
J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 6.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſeneƈt. p. 720.
Algemeine Welthiſt. Th. 13. p. 676.

Leben und Schriften.

Aelius Spartianus, der erſte unter den auguſtiſchen Geſchichtſchreibern, und, wie es ſcheint, Hausgenoſſe des Kaiſers Diocletianus, beſchrieb das Leben aller Kaiſer und Fürſten von Julius Cäſar an bis auf ſeine Zeit. Von denſelben iſt nichts vorhanden als die Leben des Adrianus, Aelius Verus, Didius Julianus, Severus, Peſcennius Niger, Antoninus Caracalla, und Geta, davon ein Theil dem Diocletianus, das Leben des Geta aber dem Conſtantinus, wie er ſchon zum Kaiſer ernennet war, zugeſchrieben iſt. Das Leben des Caracalla und Geta wird von Dodwell dem Julius Capitolinus zugeeignet. Spartianus hat nach dem Jahr 291. geſchrieben. Einige groſſe Kunſtrichter legen dem Spartianus auch diejenigen Lebensbeſchreibungen der Kaiſer bei, vor denen der Name des Aelius Lampridius ſtehet.

Sie

Sie gründen ſich auf alte Handſchriften, wo denſelben der Name des Spartianus vorgeſezt iſt, und auf die Aehnlichkeit der Schreibart, daß alſo der ganze Name des Verfaſſers Aelius Lampridius Spartianus geweſen wäre. Auch die Lebensbeſchreibungen, welche des Julius Capitolinus Namen führen, werden in einigen Handſchriften dem Spartianus beigelegt. Spartianus hat mit allen Geſchichtſchreibern dieſer Art den Fehler gemein, daß er ohne Ordnung und Zierlichkeit nur die Geſchichte der Kaiſer, und nicht ihrer Regierung, geſchrieben.

Ausgaben.

Von den Ausgaben des Spartianus und der übrigen auguſtiſchen Schriftſteller iſt die dritte vorläufige Abhandl. p. 203. u. f. und der Art. Suetonius, Th. 2. p. 284. u. f. nachzuſehen.

Hiſtoriæ Auguſtæ Scriptores ſex, *Aelius Spartianus*, *Julius Capitolinus*, *Aelius Lampridius*, *Vulcatius Gallicanus*, *Trebellius Pollio*, & *Flavius Vopiſcus.* Mediolani, 1465.

S. *Saxii* Hiſt. lit. typogr. Mediol. p. 559. & *ejusd.* prolegomena, c. 3.

Die Wirklichkeit dieſer Ausgabe beruhet auf dem Zeugnis des Salmaſius, welcher in ſeinen Anmerkungen ſchreibet, daß er eine mayländiſche Ausgabe gebrauchet, welche ganzer fünf und zwanzig Jahr älter geweſen, als die venetianiſche Ausgabe, welche Caſaubonus gebraucht hat, und 1490. gedrukt iſt. Saxius, welcher ſich auf dieſe Nachricht gründet, beweiſet daraus, daß Mayland die erſte Stadt in Italien ſey, welche die Drukkerei bekommen habe, und hält dieſe Samlung der auguſtiſchen

Geſchichtſchreiber für den erſten mayländiſchen Druk, und für die erſte Arbeit der beiden teutſchen Buchdrukker, Arnold Pannarz und Conrad Schweinheim, in Italien, welche ſie auf ihrer Reiſe nach Rom, ehe ſie noch im Kloſter Subiaco den Lactantius gedrukt, gethan haben. Allein da dieſe Ausgabe weder von Saxius geſehen noch ausfündig gemacht werden können, und bis jezt kein Ort bekant iſt, wo ſie anzutreffen wäre; da ferner gewis iſt, daß im J. MCCCCLXXV. dieſe Schriftſteller zu Mayland gedrukt worden: ſo wird ſehr warſcheinlich, daß dem Salmaſius hier was menſchliches begegnet, und er eine X überſehen und zu wenig gezählet habe. Wenn einige die von Salmaſius gebrauchte mayländiſche Ausgabe gar in das J. 1455. geſezt haben, ſo ſind ſie vermuhtlich durch den Drukfehler der leidenſchen Ausgabe, 1671. da die venetianiſche von Caſaubonus gebrauchte Ausgabe vom J. 1480. gedrukt angegeben iſt.

Hiſtoriæ Auguſtæ Scriptores ſex; ſive vitæ Imperatorum Romanorum a Julio Cæſare usque ad Numerianum a diverſis auctoribus eleganter compoſitæ. Am Ende: Habes, candide lector, Cæſarum vitas parvo ære, quas olim anxius quærebas, maxima lucubratione a viris præſtantiſſimis emendatas. Quæ omnia accuratiſſime Venetiis impreſſa ſunt per Joannem Rubeum de Vercellis anno M. CCCC. LXXXX. XV. Julii. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 520.

Maittaire hätte dieſe Ausgabe genauer beſchreiben müſſen, daß man ſehen könte, woher die Leben der Kaiſer vom Julius Cäſar an kommen.

Hiſtoriæ Auguſtæ Scriptores ſex, ab *Jo. Baptiſta*

ſta Egnatio caſtigati, cum *ejusdem* annotationibus.

c. *Jo. Bapt. Egnatii* de Cæſaribus libris III. Venet. in æd. Aldi & Andr. Soceri, 1516. 8.

Man hat dieſe ganze Samlung zu Florenz bei den Erben des Phil. Junta, menſe Jan. 1519. 8. nachgedrukt, und in eben dem Jahr menſe Aug. iſt ſie zu Venedig ebenfals, aber in einer andern Ordnung, wiederholet worden.

Hiſtoriæ Auguſtæ Scriptores.

c. *Suetonio Eraſmi.* Baſil. ap. Froben. 1518. fol.

Eraſmus hat keine Handſchriften dabei gebraucht.

* * *

Julii Capitolini Antoninus Geta, cum notis integris Iſaaci *Caſauboni*, Jani *Gruteri*, Claudii *Salmaſii*, & editoris: Cujus accedunt de eodem imperatore, & de icuncula quondam M. Regis Alfredi diſſertationes. Iſcæ Damnoniorum, typ. Phil. Bishop: ſumtib. Ph. Yeo, 1714. 8.

Der Herausgeber iſt Wilh. Musgrave.

CCCCXIX.

Mamertinus.

im J. 292.

J. A. Fabricius B. L. Vol. II. p. 769.
-- -- B. med. & inf. Lat. v. *Claudius*.
Ant. Mongitore Biblioth. Sicul. To. 2. p. 28.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſeneƈt. p. 376.

Leben

Leben und Schriften.

Claudius Mamertinus, der mit einem jüngern Schriftſteller im folgenden Jahrhundert, welcher gleichen Namen führet, nicht verwechſelt werden darf, machte ſich durch die Beredſamkeit Ruhm, und hat zwo Lobreden auf den Kaiſer Maximianus Herculeus hinterlaſſen, davon die lezte an deſſelben Geburtstage im J. 292. zu Trier gehalten worden. Mit der erſtern feyerte er in eben dem Jahre den Stiftungstag der Stadt Rom.

Ausgaben.

Von den Ausgaben dieſer beiden Lobreden iſt die dritte vorl. Abh. p. 194. und 195. und der Art. Plinius, der jüngere, Th. 2. p. 252. nachzuſehen.

Duodecim panegyrici veteres ex ſæculo a Diocletiano ad Theodoſium ſuperſtites, recenſiti, & adnotationibus illuſtrati a *Chriſtophoro Cellario*, qui & indices copioſiores rerum & verborum adjecit. Halæ Magdeb. ſumtu Jo. Bielkii, typ. Chr. Henckel. 1703. 8.

Cellarius erwähnt nichts von den gebrauchten Hülfsmitteln.

CCCCXX.

Heſychius.

vor dem J. 300.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 35. Vol. 4. p. 542.
Hiſtoire de l'Acad. des Inſcr. To. V. p. 205. ed. Pariſ.
Jo. Alberti præfatio.

Le-

Leben und Schriften.

Heſychius von Alexandria, der Verfaſſer eines griechiſchen Wörterbuchs, hat zu verſchiedenen Unterſuchungen Anlas gegeben, dadurch aber doch noch nichts gewiſſes von ſeinem Leben und Alter beſtimmet worden iſt. Einige halten ihn für einen Chriſten; ſie ſind aber wegen ſeiner Lebzeit verſchieden. Von einigen wird er für den Heſychius gehalten, deſſen Ausgabe der Bücher des alten Teſtaments Hieronymus und andere anführen, und welcher im dritten Jahrhundert gelebet hat, dabei ſie zugeſtehen, daß ſein Wörterbuch in den nachfolgenden Zeiten Zuſäzze bekommen habe. Andere ſezzen ihn hingegen in das fünfte und ſechſte Jahrhundert zurük, und wollen dabei den Einwurf von neuern Zuſäzzen nicht ſtatt finden laſſen. Allein dieſe nehmen ſchon für ausgemacht an, daß der Verfaſſer ein Chriſt geweſen ſey, welchen Saz man ihnen aber nicht ohne andere Beweisgründe, als ſolche, die aus dem Werke genommen ſind, zugeſtehen kan, da der Verfaſſer in der Vorrede, worin er von der Einrichtung ſeines Buchs handelt, und die Quellen anzeiget, aus denen er geſchöpfet hat, nichts von den Gloſſen, welche die heiligen Bücher betreffen, deren Anzahl doch ſo groß iſt, meldet, auch nichts von den heiligen Büchern, noch den Kirchenſcribenten, ſagt, und überhaupt nichts daſelbſt ſchreibt, welches einen chriſtlichen Schriftſteller zu erkennen gäbe. Da ferner in dieſer Vorrede kein Schriftſteller vom Heſychius genant wird, von dem man beweiſen könte, daß er jünger als das dritte Jahrhundert wäre, ſo glaube ich Grund zu haben, den Heſychius in das dritte Jahrhundert zu ſezzen. Man muß ſich aber blos an dieſe Vorrede halten, da alle Gründe, die man aus dem Werke

ſelbſt

ſelbſt zur Beſtimmung des Standes und Alters des Verfaſſers nehmen kan, zweifelhaft bleiben. Uebrigens hat Heſychius dieſes Wörterbuch aus den Sprachlehrern Apion, Appollonius, Theo, Didymus, Ariſtarchus, Diogenianus, Heliodorus und Herodianus zuſammen getragen, und es mit Worten aus dem Homerus, aus den comiſchen, tragiſchen und lyriſchen Dichtern, aus den Rednern, Aerzten und Geſchichtſchreibern vermehret, und nichts vorbei gelaſſen, was er bei andern gefunden; und hingegen noch vieles hinzugethan. Es ſind aber hernach allerlei Zuſäzze hinzugekommen, welche oftmals an den unrechten Stellen eingerükket worden, und dieſes iſt ſonderlich bei den gloſſis ſacris geſchehen.

Ausgaben.

Heſychii Dictionarium. Venetiis in ædibus Aldi & Andreæ ſoceri, menſe Auguſto, 1514. fol.

Dieſe Ausgabe iſt die Quelle aller übrigen, und aus dem einzigen bisher bekanten Manuſcript gemacht, welches Jacobus Bardelonus beſeſſen, und nun in der S. Marcus Bibliothek zu Venedig aufbewahret wird. Marcus Muſurus hat die Aufſicht beim Druk geführet und viele Stellen gebeſſert. Dennoch aber iſt dieſe Ausgabe noch ſehr fehlerhaft.

--- Dictionarium. Florentiæ per hæredes Philippi Juntæ, 1520. quinto idus Auguſti. fol.

Antonius Francinus hat das Werk beſorgt. Die aldiniſche Ausgabe iſt hier bis auf einige Fehler abgedrukt; allein die florentiniſche hat viele neue, ſonderlich in den Diphthongen.

--- dictionarium. Hagenoæ, in ædibus Tho. Ans-

Anshelmi Badenſis, 1521. menſe Decembri. fol.

Daß ſie ein Abdruk der aldiniſchen Ausgabe iſt, zeiget die voranſtehende Vorrede des Aldus. Sie iſt aber unter den alten Ausgaben die allerrichtigſte. Einige Exemplare haben die Aufſchrift: *Heſychii* Dictionarium locupletiſſ. ea fide ac diligentia excuſum, ut hoc uno, ad veterum Autorum fere omnium, ac poetarum in primis lectionem, juſti commentarii vice, uti quivis poſſit, & plane nihil ſit, quod ad rectam interpretationem deſiderari hic queat.

--- dictionarium, Græce, cum variis doctorum virorum notis, vel editis antehac, vel ineditis, Hadr. *Junii*, Joſ. *Scaligeri*, Claudii *Salmaſii*, Jac. *Palmerii*, Franc. *Guieti*, Godefr. *Sopingii*, Jo. *Coccei*, Jo. Frid. *Gronovii*, Tanaqu. *Fabri*, &c. Accurante *Corn. Schrevelio*. Acceſſit *Jo. Pricæi* index auctorum, qui ab *Heſychio* laudantur. Lugd. Bat. & Roterod. ex off. Hackiana, 1668. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 193.

Dieſe Ausgabe hat man nicht nach der verbeſſerten hagenauiſchen Ausgabe, ſondern nach der aldiniſchen gedrukt, und nicht nur ihre Drukfehler wiederholet, ſondern auch noch mit neuen vermehret, und über dieſes groſſe Unordnung mit den Noten begangen. Doch iſt die Reihe der Gloſſen p. 349. hergeſtellet, die vorher verwirret geweſen, und einige Gelehrten deswegen einen Defekt in dem Werke vermuhten laſſen, und ohngeachtet ihrer Fehler wird man ſie doch ſuchen, bis man die neueſte Ausgabe erſt volſtändig haben wird.

Lexi-

--- Lexicon, cum notis doctorum virorum integris, vel editis antehac, nunc auctis & emendatis Hadr. *Junii*, Henr. *Stephani*, Joſ. *Scaligeri*, Claud. *Salmaſii*, Jac. *Palmerii*, Franc. *Guyeti*, Godefr. *Sopingii*, Jo. *Fungeri*, Jo. *Coccei*, Jo. Fred. *Gronovii*, Jo. Caſp. *Suiceri*, Tanaq. *Fabri*, Corn. *Schrevelii*, Ed. *Bernardi*, &c. vel ineditis Henr. *Valeſii*, Dan. *Heinſii*, Phil. Jac. *Mauſſaci*, Thom. *Brunonis*, Iſaaci *Voſſii*, Jo. Viti *Pergeri*, Thom. *Munkeri*, Marc. *Meibomii*, Jo. *Verweii*, &c. in primis Ludolphi *Kuſteri*, Tiber. *Hemſterhuſii*, Jo. Chriſtian. *Biel*, &c. præter ſelectas Jo. *Jenſii*, Dan. Wilh. *Trilleri*, Georg. *d'Arnaud*, Frid. Lud. *Abreſch*, &c. Ex autographis partim recenſuit, partim nunc primum edidit, ſuasque animadverſiones perpetuas adjecit *Joannes Alberti*. Cum ejusdem prolegomenis, & adparatu Heſychiano. Tomus I. Lugd. Bat. ap. Sam. Luchtmans, & fil. 1746. fol.

Der weitläufige Titel zeiget ſatſam, was man in dieſer Ausgabe zu erwarten habe, in welcher alle Ausgaben vereiniget ſind, deren Vorreden man hier auch lieſet.

CCCCXXI.

Anatolius.

um das J. 300.

J. A. Fabricius B. G. lib. VI. c. 9. §. 4. Vol. 13. p. 56.

Leben und Schriften.

Anatolius, ein griechiſcher Arzt, deſſen in den Geoponicis oftmals Meldung geſchieht, war Lehrer des Jambli-

blichus, ehe er ſich in des Porphyrius Unterricht begab. Fabricius hat von ihm ein Fragmentum de ſympathiis & antipathiis zuerſt bekant gemacht, und mit der Ueberſezzung und den Anmerkungen Joh. Rendtorf drukken laſſen
in Bibl. Græc. Vol. IV. p. 295.

CCCCXXII.

Porphyrius.

geb. im J. 233. geſt. nach dem J. 300.

Porphyrius in vita Plotini giebt viele Nachricht von ſich.
Eunapius de vitis ſophiſt. p. 13.
Suidas Lex. h. v.
Lucæ Holſtenii de vita & ſcriptis Porphyrii diſſertatio, c. *Porphyrii* vita Pythagoræ. Romæ, 1630. 8. & in *Fabricii* B. G. Vol 4 p. 207.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. IV. p. 67.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 27. Vol. 4. p. 180.
J. Bruckers Fragen aus der philoſ. Hiſtorie, Th. 3. p. 608.
-- -- hiſt. crit. philoſ. To. II. p. 236. ſq.
Algemeine Welthiſt. Th. 13. p. 679.

Leben.

Porphyrius, der berühmteſte Philoſoph ſeiner Zeit, war aus Batanea, einem Dorf in Syrien, gebürtig, nante ſich aber wegen der Nachbarſchaft von der groſſen Stadt Tyrus den Tyrier. Es iſt nicht andem, daß er von Geburt ein Jude geweſen. Er war im J. 233. gebohren, und hieß in ſeiner Mutterſprache Malchus, welchen Namen

ihm aber ſein Lehrer, Longinus, mit dem gleichbedeutenden griechiſchen Namen, Porphyrius, verwechſeln ließ. In ſeiner noch ganz zarten Jugend hörete er den groſſen chriſtlichen Lehrer Origenes, von welchem er ſich nach Athen zu dem daſelbſt mit Ruhm lehrenden Longinus begab und bei ihm die Beredſamkeit lernte, welche ihm nachgehends ſo groſſen Ruhm brachte, und den Grund in Leſung und Beurtheilung der Schriften der Alten legte, wovon ſeine noch vorhandene Werke ſo ſchöne Proben zeigen. Unter eben dieſer Anführung machte er ſich mit der von Ammonius reformirten platoniſchen Philoſophie bekant. Es ſcheinet nicht, daß **Porphyrius** in dieſer Wiſſenſchaft bei dem Longinus alles Genügen gefunden, welcher vom Plotinus ein gröſſerer Philologe, als Philoſoph zu ſeyn erachtet wurde; denn er verließ ihn, und gieng nach Rom in ſeinem dreiſſigſten Jahre, den daſelbſt mit gröſtem Anſehen lehrenden Plotinus zu hören, deſſen dunkle Meinungen er mit aller Mühe zu erforſchen und zu begreifen ſich beſtrebte, und dadurch in den ſechs Jahren ſeines daſigen Aufenthalts ſich ſeine Liebe und ſein Vertrauen in ſolchem Grade erwarb, daß er ſich ſeiner bei Verbeſſerung ſeiner Schreibart bediente, und in ſeiner Entfernung Briefe mit ihm wechſelte. Er begab ſich, auf Anrahten des **Plotinus**, wegen einer Schwermuht, welche von ſeinem melancholiſchen Temperament herrührte, und durch die pythagoriſche platoniſche Moral unterſtüzzet wurde, ſo daß er ſeine Seele durch einen Selbſtmord aus der Gefangenſchaft des Körpers zu entledigen vorhatte, nach Sicilien. Hier hielte er Umgang mit einem gewiſſen Probus, welcher wegen ſeiner Gelehrſamkeit hochgeachtet wurde, und fieng an wider die chriſtliche Religion zu ſchreiben, zu welchem Ende er die heilige Schrift las, und

durch

durch allerley Erdichtungen und eigene willkührliche Erklärungen der Fabeln der Poeten den Aberglauben zu behaupten ſuchte, weswegen die geſchikteſten chriſtlichen Lehrer ſich ihm entgegen ſezten. **Porphyrius** beſuchte auch Africa, und kam nachher wieder nach Rom, und lehrte die Philoſophie und Beredſamkeit, wo er in ſeinem acht und ſechzigſten Jahre eine Entzükkung gehabt, und GOtt ſelbſt in ſeiner eigenen Geſtalt ohne Bild geſehen zu haben vorgibt, welche Erſcheinung leicht aus ſeinem Temperamente zu erklären iſt. Nach dieſer Begebenheit ſchrieb er erſt das Leben ſeines Lehrers, und mag noch einige Zeit gelebet haben.

Schriften.

Porphyrius war in allen Theilen der Gelehrſamkeit, den ſchönen Künſten, der Rechenkunſt, Meskunſt, Tonkunſt und Sternſeherkunſt, in der Philoſophie und ihrer Geſchichte, in der Theologie ſeiner Sekte, und der Theurgie bewandert, und erklärte ſie alle in Schriften. Man kan davon die ſorgfältige Nachrichten des **Holſtein** leſen. Der gröſte Theil iſt aber verlohren gegangen. Die vorhandenen ſind:

1. Vita Pythagoræ. Iſt am Anfang und Ende mangelhaft. Jamblichus hat vieles wörtlich in ſeine Lebensbeſchreibung dieſes Philoſophen übergetragen.

2. de vita Plotini & ordine ſcriptorum ejus.

3. de abſtinentia ab eſu animantium ad Firmum Caſtritium, ſeinen Mitſchüler und Freund. Er beſtreitet darin beſonders den Claudius von Neapolis, der ein Buch wider diejenigen geſchrieben hatte, welche ſich des Fleiſches enthielten.

4. Epiſtola ad Anebonem Aegyptium. Euſe-

bius und Theodoritus haben groſſe Stellen davon erhalten. Er enthält Fragen und Zweifel von den Göttern und Geiſtern, ihrem Weſen und ihrer Verehrung. Jamblichus hat unter dem Namen Abammon ſie beantwortet.

5. Sententiæ ad intelligibilia ducentes ſind gleichſam eine Einleitung zu den Schriften des Plotinus.

6. Homericæ quæſtiones XXXII. ad Anatolium.

7. Moralis interpretatio errorum Ulyſſis. Wird von einigen dem Porphyrius beygeleget.

8. De antro Nympharum, eine allegoriſche und philoſophiſche Abhandlung.

9. Fragmentum ex libro de Styge. Stobäus hat es in den Eclog. phyſ. p. 129. erhalten.

10. Iſagoge de quinque vocibus ſive prædicabilibus. Iſt vom Porphyrius an ſeinen Schüler Chryſacrius in Sicilien geſchrieben.

11. In categorias Ariſtotelis explanatio, per interrogationem & reſponſionem. Es iſt auch noch ein anderes kleines Werk von den zehn Prädicamenten unter des Porphyrius Namen von Ant. Gogavinus mit Ariſtoxenus und Ptolemäus harmonicis, Venet. 1563. 4. lateiniſch edirt worden.

12. in harmonica Ptolemæi commentarius.

13. Iſagoge in Ptolomæi tetrabiblon wird von einigen dem Porphyrius, von andern dem Antiochus, dem Aſtrologen, beigelegt. Suidas gedenkt unter den Werken des Porphyrius einer Introductionis rerum aſtronomicarum libr. III.

Ausgaben.

Malchus de vita Pythagoræ. Nunc primum ex MSt.

MSt. in lucem editus a *Cunrado Rittershuſio.* Cum *ejusdem* notis. Altorfii, Cunr. Agricola, 1610. 8.

Porphyrii philoſophi liber de vita Pythagoræ. *Ejusdem* Sententiæ ad intelligibilia ducentes. De antro Nympharum quod in Odyſſea deſcribitur. *Lucas Holſtenius* latine vertit, diſſertationem de vita & ſcriptis Porphyrii, & ad vitam Pythagoræ obſervationes adjecit. Romæ, typ. Vaticanis, 1630. 8.

Holſtein hat hier die Sententias mit zwei und zwanzig Capiteln vermehret. Es befindet ſich auch in dieſer Samlung das Fragmentum de Styge, und anonymi vita Pythagoræ. Die Anmerkungen gehen nur über die ſiebenzehn erſten Seiten, weil den Verfaſſer eine groſſe Reiſe bis nach Polen an der Fortſezzung gehindert hat. Man hat dieſe Ausgabe zu Cambridge, 1655. 8. nachgedrukt, und den Tractat de abſtinentia ab eſu animalium beigefügt.

Malchus ſive *Porphyrius* de vita Pythagoræ: cum notis *Lucæ Holſtenii*, & *Conradi Rittershuſii*.
c. *Jamblicho* de vita Pythagorica. Amſtelod. 1707. 4.

Porphyrii vita Plotini, ejusque librorum ſerie, cum latina interpretatione *Marſ. Ficini.*
c. *Plotini* Operibus. Baſil. 1580. fol.

--- eadem, cum interpretatione *Marſ. Ficini*, & notis *Jo. Alb. Fabricii.*
in *Ejusd.* B. G. Vol. 4. p. 91.

--- de non necandis ad epulandum animantibus libri IIII. *Ejusdem* ſelectæ brevesque ſententiæ, ducentes ad intelligentiam rerum, quæ mente

te noſcuntur. *Michaelis* Epheſii ſcholia in IIII. libros Ariſtotelis de partibus animantium. E Medicea bibliotheca. Florentiæ, (in off. Bern. Junctæ) 1548. fol.

Petrus Victorius hat dieſe Ausgabe beſorget, und vermittelſt einiger Handſchriften und Vergleichung mit dem Euſebius den Porphyrius zu verbeſſern geſucht.

--- de abſtinentia ab animalibus necandis libri IV. ex nova verſione & cum notis breviuſculis *Jo. Valentini*.

c. Opuſculis *Porphyrii* Cantabrig. 1655. 8.

Der bünauiſche Catalogus leget die Ueberſezzung und Noten dem Lucas Holſtenius, Fabricius aber dem Joh. Valentinus bei.

--- de abſtinentia ab eſu animalium libri quatuor, *Joanne Bernardo Feliciano* interprete. Venetiis ap. Jo. Gryphium, 1547. 4.

Dieſe nicht unglüklich gerahtene Ueberſezzung iſt ſelten, und von den folgenden Herausgebern nicht geſehen worden.

Traité de *Porphyre*, touchant l' abſtinence de la chair des animaux; avec la vie de Plotin, par le même *Porphyre*. Traduit du Grec, avec une diſſertation ſur les Génies, par Mr. de *Pouilly* de *Burigny*. Paris, Debure, 1747. 12.

S. Catal. des Livres de Mr. de Boze, p. 67.

--- Epiſtola ad Anebonem Aegyptium de Diis & dæmonibus, Græce, cum Latina verſione *Thomæ Galei*.

c. *Jamblicho* de Myſteriis Aegyptior. Oxon. 1678. fol.

--- homericarum quæſtionum liber. Et de nym-

nympharum antro in odyſſea, opuſculum. *Græce.* Leonis decimi Pon. Max. beneficio e tenebris erutum, impreſſumque Romae in gymnaſio Mediceo ad Caballinum montem. 1518. 4.

Man ſehe auch den Art. Homerus, Th. 1. p. 66. u. f.

--- ſive Incerti ſcriptoris Græci fabulæ aliquot Homericæ ex Ulixis erroribus ethice explicatæ. Vertit, notasque neceſſarias adjecit *Johannes Columbus.* Lugd. Bat. Ph. Bonk, 1745. 8.

Dieſes iſt ein Nachdruk von der Ausgabe Upſal, 1678. 8. Die erſte Ausgabe iſt vom Obſopoeus, Hagen. 1531. 8. veranſtaltet worden.

--- Fragmentum de Styge, *Græce*, e codice *Ant. Auguſtini.*

in *Andreæ Schotti* Obſervat. hum. lib. 5. c. 20. Hanov. 1615. 4.

Jac. Tollii Fortuitis, c. 28. Amſt. 1687. 8.

--- Iſagoge de quinque vocibus, ſive prædicabilibus. *Græce.*

c. *Ariſtotelis* Organo. Venet. ap. Ald. 1495.

S. den erſten Th. p. 267.

--- eadem, Gr. & Lat. *Julio Pacio* interprete.

c. Organo *Ariſtotelis*, per eund.

S. den erſten Th. p. 275.

--- in Ariſtotelis Categorias expoſitio. *Græce.* Pariſiis, exemplaria veneunt apud Jacobum Bogardum, 1543. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. 3. p. 348.

Sie iſt aus einer fehlerhaften Handſchrift der königlichen Bibliothek gemacht.

--- in Ariſtotelis prædicamenta explanatio,

nunc primum in Latinam linguam converſa, atque in lucem edita, *Joanne Bernardo Feliciano* authore. Pariſ. Mich. Vaſcoſan. 1548. 8.

S. *Maittaire* loc. cit. p. 405.

Die erſte Ausgabe iſt Venedig, 1546. fol. geſchehen.

--- commentarius in Harmonica Ptolemæi, ex codd. MSS. nunc primum editus Græce, cum latina verſione *Jo. Walliſii.*

in *Ejusd.* Opp. Tom. III. p. 1. ſqq.

--- iſagoge in Ptolemæi tetrabiblon. Græce, cum verſione *Hier. Wolfii.*

c. *Proclo* in Ptolemæi Quadripartitum. Baſil. 1559. fol.

CCCCXXIII.

Victorinus.

ſtirbt um das J. 303.

S. Hieronymus de viris illuſtr. c. 74. c. not. varr. in *Fabricii* Bibl. eccl.

J. Launoy diſſ. de Victorino, Opp. To. II. P. 1. p. 634.

G. Cave Hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 147.

L. Ell. du Pin Nouv. Biblioth. To. I. p. 194.

Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. V. p. 311.

R. Ceillier hiſt. des AA. eccl. To. III. p. 345.

J. A. Fabricius B. L. med. & inf. æt. h. v.

J. G. Walchii H. E. N. T. p. 1010.

Leben.

Leben.

Victorinus iſt von vielen für einen Biſchof von Poitou gehalten worden, es hat aber Launoy gezeigt, daß bei dem Hieronymus ſtatt Pictavienſis, Petavionenſis epiſcopus geleſen werden müſſe, daß alſo Victorinus Biſchof zu Pettau, einer Stadt in Steiermark an den Sclavoniſchen Grenzen, geweſen. Er lebte um das Ende des dritten Jahrhunderts, und hat im J. 303. den Märtyrertod ausgeſtanden.

Schriften.

Hieronymus führt einige Auslegungen der h. Schrift von unſerm Victorinus an, davon nichts als der Commentarius in Apocalypſin vorhanden iſt, an deſſen Richtigkeit doch noch gezweifelt wird. Cave hat einen Tractat de Fabrica mundi des Victorinus bekant gemacht, der ein Stük der Auslegung über das erſte Buch Moſis ſeyn könte. Ferner hat man ein Carmen de Jeſu Chriſto Deo & homine, und de paſcha. Ueber das leztere iſt Streit.

Ausgaben.

S. Victorini Commentarius in Apocalypſin.
c. *Theophylacti* Bulg Ep. enarrationibus in omnes epiſtolas Pauli. Pariſ. 1542. fol.

Dieſes iſt allem Anſchein nach die erſte Ausgabe, welche Fabricius nicht hat ausfündig machen können.

— idem.
in Bibl. PP. Max. Lugd. To. III. p. 414.

Sanctæ reliquiæ duum *Victorinorum*, *Pictavienſis* unius Epiſcopi Martyris, Afri alterius,

Caji Marii, rhetoris primum Romani & conſularis viri, Clmi converſi, deinde diſputatoris ſubtiliſſimi, h. e. Chriſtiana eorundem in proſa & vorſa oratione ſcripta: *illius* quidem Commentarius in Apocalypſin Johannis, & tria elegantiſſima de Jeſu Chriſto Deo & homine, ejusque paſcha ſeu cruce, nec non de VII. Maccabæis fratribus martyribus, carmina: Hujus vero Hymni tres de Trinitate, & de generatione divini verbi confutatorium Candidi Ariani, cujus ipſius quoque liber, ut tanto melius conferri ambo poſſint, præmiſſus, quanquam ab aliis fere omiſſus, imo uterque pene amiſſus fuit. Omnia & ſingula cum notis & præfatione D. *Andreæ Rivini*, qui ſuis ſumptibus in reip. literariæ commodum ea excudi fecit. Gothæ, ſub prelo Reyheriano, 1652. 8.

--- tractatus de fabrica mundi.

in *G. Cave* H. Lit. SS. eccl. To. I. p. 148.

--- idem, denuo ad fidem codicis MS. recognitus & annotatiunculis criticis inſtructus a *J. Walker*.

ibid. p. 149. ſeqq. in notis.

CCCCXXIV.

Arnobius.

ſchreibt um das J. 303.

S. Hieronymus de viris ill. c. 79. c. not. varr. in *Fabricii* Bibl. eccleſ.

G. Cave H. L. SS. eccl. To. I. p. 161.

L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. des AA. eccl. To. I. p. 203.

Le

Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. IV. p. 573.
P. Bayle Dictionaire hiſt. & crit. h. v.
J. A. Fabricius Bibl. Lat. lib. 4. c. 3. §. 4. p. 728.
-- -- -- B. L. med. & inf. æt. h. v.
N. le Nourry App. ad Bibl. PP. max. To. II. diſſ. 2. p. 258.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. eccl. To. III. p. 373.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvät. p. 199.
Jac. Bruckers Fragen aus der philoſ. Hiſt. Th. 4. p. 1312.
-- -- hiſtor. crit. philoſ. To. III. p. 463.
Magna Bibliotheca eccleſ. h. v.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 1395.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſeneƈt. p. 936.

Leben und Schriften.

Arnobius, ein berühmter Lehrer der chriſtlichen Kirche, war aus der Stadt Sicca in Africa gebürtig, und lehrete daſelbſt mit groſſem Zulauf der Jugend die Redekunſt, die er auch zur Beſtreitung der chriſtlichen Religion anwendete. Nach des Hieronymus Nachricht haben ihn einige Träume bewogen, ſich zu dem Chriſtenthum zu bekennen. Der Biſchof wolte ihn aber nicht annehmen, bis er vorher ein öffentliches Zeugnis ſeiner aufrichtigen Geſinnung gegeben hätte. Dieſes that er in ſeinen noch vorhandenen ſieben Büchern gegen die Heiden, die zwar voll von Alterthümern ſind, und ihrem Verfaſſer den Ehrennamen eines andern Varro bei den Kunſtrichtern erworben haben, allein auch vielerlei philoſophiſche Fehler und Lehren enthalten, welche anzeigen, daß der Verfaſſer noch nicht genug

im

im Chriſtenthum gegründet war, wie man ihn auch wirklich noch nicht unter die Catechumenen aufgenommen hatte, als er dieſes Buch ſchrieb. Die älteſten Ausgaben zählen mit einigen Handſchriften acht Bücher, worin das achte Buch aus nichts anders als dem Werke des Minucius Felix beſtehet, das die Aufſchrift Octavius führt, wie in dem Artikel dieſes Mannes ſchon erinnert worden iſt. In der Beſtimmung der Zeit, da Arnobius ſeine Bücher geſchrieben, ſind die Kunſtrichter verſchieden. Einige ſezzen ſie in das J. 297. weil Arnobius tauſend und funfzig Jahre von Erbauung der Stadt Rom zehlet. Eben derſelbe rechnet etwas mehr oder weniger als dreihundert Jahre von dem Urſprunge des Chriſtenthums, und in einer andern Stelle gedenket er der Zerſtörung der chriſtlichen Tempel und Verbrennung der heiligen Bücher, wozu Diocletianus im J. 302. den Befehl gegeben hatte. Aus dieſem Grunde glaubt man, daß der Kirchenvater nicht vor dem Jahr 303. ſeine Bücher geſchrieben habe.

Ausgaben.

Arnobii diſputationum adverſus gentes libri octo. Nunc primum in lucem editi. Romæ apud Franc. Priſcianen. Florentinum. Und am Ende: Romæ in ædibus Franciſci Priſcianenſis, 1542. fol.

Ich wil zur Geſchichte dieſer Ausgabe einiges aus der Zuſchrift auszeichnen. Dieſe iſt von Fauſtus Sabäus aus Breſcia, und an den König Franciſcus I. in Frankreich gerichtet. Nachdem er der Vorwürfe gedacht, die ihm von Gelehrten gemacht worden, daß er den Arnobius ſo lange zurük hielte, und ihn ſich allein zueignete, welche er mit der Schwierigkeit, die Fehler, womit Arno-

nobius beflekket wäre, zu verbeſſern, abwies; ſo fährt er fort: Tum illi ne obtentu nubium tanti luminis fulgor ab oculis noſtris eriperetur, omnem operam & ſtudium in *unum convenientes* adhibuere, ut pietatis Chriſtianæ maximus dux & propagator, integer & abſterſus --- in publicum prodiret: & quia ejus curatio in longum protrahebatur, (difficile enim erat multos diverſis negotiis præpeditos ad horam præſcriptam invenire & convenire) *Hieronymus Ferrarius*, & *Franciſcus Priſcianenſis*, viri doctiſſimi, & ingenii, & judicii perſpicaciſſimi, emendandi, & imprimendi Arnobii provinciam ſuſceperunt: & ita feliciter ſunt aſſecuti, ut illum a variis, & enormibus vitiis, atque erroribus vindicarint: tum elegantibus, & pulcherrimis typis impreſſum in ſtadium produxerint, me vero a calumniis, & moleſtiis abſolverint. Hierauf eignet Sabäus den Arnobius dem Könige mit einigen Lobſprüchen zu, wobei er ſich des Ausdruks bedienet, qualem docti viri e manibus meis extorſere, ſponte & lubens majeſtati tuæ, --- dedico & dono. Jure enim belli meus eſt Arnobius, quem e media barbarie non ſine diſpendio & diſcrimine eripuerim. Dieſe Zuſchrift iſt Romæ e bibliotheca Palatina calen. Septembris, 1543. unterſchrieben, und wenn kein Fehler hier ſtatt hat, ein Jahr nach geendigtem Druk geſchrieben. Ein offenbarer Fehler findet ſich in der Jahrzahl des Privilegiums des P. Paulus III. wo MDLXII. anſtatt MDXLII. geſezt iſt. In demſelbigen wird geſagt, daß Sabäus den Arnobius auf ſeine Unkoſten drukken laſſe. Daß ei-

eine ſehr fehlerhafte Handſchrift bei dieſer Ausgabe müſſe gebraucht worden ſeyn, muß man aus der kurzen Vorrede ſchlieſſen. En tibi, bone Lector, Arnobius omni ſuo nitori pene reſtitutus: ſcatebat enim antea fere tot mendis, quot inſunt literæ: innumera ſuſtulimus: quædam de induſtria præteriimus, quæ vel nullo modo intelligerentur, quid ſibi vellent, vel omnino deſiderarentur: arrogantis enim fuiſſet ingenii, ea reſtituere velle, quæ omnino ignores. Nonnulla interim, fatemur, ſubterfugerunt: quid tu vis fieri? feſſi ſumus emendando, ac plura præſtare non potuimus. Illud certo ſcimus Arnobium reddidiſſe talem ut legi poſſit, atque ita ſubire peritorum judicium.

--- libri octo diſputationum adverſus gentes, ex emendatione *Sigismundi Gelenii*. Baſileæ, Hier. Frobenius, 1546. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 367.

Gelenius hat in dieſer Ausgabe vieles ohne Hülfe von Handſchriften aus ſeinem Kopf geändert, weswegen Canterus, Urſinus und Salmaſius nicht wohl mit ihm zufrieden ſind.

--- diſputationum adverſus gentes libri ſeptem, recogniti & aucti ex bibliotheca *Theodori Canteri*, & cum ejusdem notis. Antverp. ex off. Chph. Plantin. 1582. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 139.

Canterus iſt der erſte, welcher etwas vorzügliches an dem Arnobius geleiſtet hat. Welcher auch, ſo viel mir bekant iſt, der erſte iſt, welcher das achte Buch abgeſondert hat.

--- diſputationum adverſus gentes libri ſeptem. *M. Minucii Felicis* Octavius. Romana editio poſte-

poſterior & emendatior. Romæ, ex typogr. Dominici Baſæ, 1583. 4.

Fulvius Urſinus iſt der Herausgeber, welcher ſich dabei der Verbeſſerungen einiger gelehrten Männer, und beſonders des Joh. Bapt. Sighicellus und des Spaniers, Petrus Clacconius, welcher über der Ausarbeitung einer neuen Ausgabe geſtorben, bedienet, aus denen er einige, an deren Richtigkeit nicht zu zweifeln war, in den Text genommen, andere aber nur am Rande bemerket hat.

— adverſus gentes libri VII. Cum recenſione viri celeberrimi, & integris omnium commentariis. Editio noviſſima atque omnium accuratiſſima. Lugd. Bat. ex off. Joannis Maire, 1651. 4.

Der erwähnte berühmte Mann iſt Claudius Salmaſius, deſſen groſſer Commentarius aber ſeines Todes wegen nicht zu Stande gekommen. Den Anfang deſſelben hat J. A. Fabricius aus einer Handſchrift des Gudius im zweiten Bande ſeines Hippolytus p. 122 = 134. bekant gemacht. Dieſe Ausgabe enthält nur die Noten des Theod. Canterus, die Electa des Godeſchalci Stewechii, deſſen Arnobius zu Antwerp. 1604. 8. gedrukt iſt, die obſervationes und collectanea variarum lectionum des Gebhard Elmenhorſts, welcher den Arnobius, Hanau 1603. 8. und Hamburg 1610 u. 1612. fol. vermehrt herausgegeben hat, und die animadverſiones und caſtigationes des Deſiderius Heraldus, von welchem man den Arnobius nach der römiſchen Ausgabe und aus einer königl. franzöſiſchen Handſchrift verbeſſert, Paris, 1605. 8. erhalten hat. Nach der Magna Bibl. eccl.

iſt

iſt dieſe Ausgabe neu, oder doch mit einem neuen Titelblat, zu Leiden 1657. 4. erſchienen.

--- libri VII. adverſus gentes,
cum *Phil. Priorii* & ſelectis aliorum notis. cum *Cypriani* Operibus, Pariſ. 1666. fol.

--- libri VII. adverſus gentes.
in Biblioth. PP. max. To. III. p. 430. ſqq.

CCCCXXV.

Vulcatius Gallicanus.

vor dem J. 304.

D. G. Molleri diſſ. de Vulcatio Gallic. Altorf. 1696. 4.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. Tom. IV. p. 64.
Henr. Dodwelli Prælect. Camden. præl. procem. I.
J. A. Fabricius B. L. Vol. I. p. 548.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. p. 724.
Algemeine Weltһiſt. Th. 13. p. 677.

Leben und Schriften.

Vulcatius Gallicanus, ein Senator zu Rom, und einer von den auguſtiſchen Geſchichtſchreibern, war Willens die Geſchichte aller Kaiſer zu beſchreiben. Dieſes Vorhaben entdekt er in dem Leben des Avidius Caſſius: Propoſui, Diocletiane Auguſte, omnes qui imperatorum nomen ſive juſte, ſive injuſte, habuerunt, in litteras mittere, ut omnes purpuratos Auguſtos cognoſceres. Man hat aber nichts, als das erwähnte Leben von ihm, und es iſt unbekant, ob er mehrers geſchrieben hat. Vopiſcus erwähnt ſeiner unter denen nicht, welche er ſich bei

der Geſchichte der Kaiſer zum Muſter vorgeſtellet hat, und ſagt ausdrüklich, daß vor ihm niemand des Aurelianus Leben beſchrieben habe. In einer pfälziſchen Handſchrift wird das Leben des Avidius dem Spartianus beigelegt, mit deſſen Schreibart ſie auch übereinkomt, deswegen ihn einige für den Verfaſſer halten. Allein da man nicht abſehen kan, wie die Abſchreiber auf den ſonſt nicht vorkommenden Namen des Vulcatius hätten gerahten können, wenn jemals ein anderer Name davor geſtanden hätte; oder wie ſie, wenn dieſes Leben nicht von ihm wäre, auf dieſen Namen leichter, als auf den Namen des Spartianus, hätten fallen können, ſo hält man billig den Vulcatius für den Verfaſſer. Einige halten ihn für eben den Vulcatius, der im J. 317. Conſul geweſen iſt.

Von den Ausgaben ſehe man den Art. Spartianus, und die daſelbſt angewieſene Stellen.

CCCCXXVI.

Pamphilus,

ſtirbt im J. 309.

Acta paſſionis S. *Pamphili*, ex libris *Euſebii* Cæſar. de ejus vita, c. *Hippolyto* Fabric.

Hieronymus de viris ill. c. 75. c. not. varr. in Bibl. eccl. Fabric.

G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 153.

Tillemont Hiſt. eccl. To. V. p. 418.

J. A. Fabricius B. G. Vol. V. p. 277.

R. Ceillier Hiſt. gen. des AA. Eccl. To. III. p. 435.

J. G. Walchius H. E. N. T. p. 993.

Leben.

Pamphilus, aus Berytus in Phönicien, beſas eine groſſe Gelehrſamkeit, und beförderte ſie auf alle Art, und ſamlete mit Fleis die Schriften der Gelehrten, worin er es dem Demetrius von Phalereus und Piſiſtratus zuvor zu thun ſuchte. Er führte in ſeiner Vaterſtadt obrigkeitliche Aemter, von denen er ſich aber los machte, um ſich blos der Leſung der heiligen Schrift zu widmen. Er kam nach Cäſarea, wo er eine groſſe Bibliothek anlegte, welche er der Kirche ſchenkte, und eine Schule ſtiftete, worin er in der Erklärung der heiligen Schrift Unterricht gab. Von dieſer verfertigte er viele Ausgaben, nach dem Muſter des Origenes, von welchem er ein groſſer Verehrer war, und man bedienete ſich in Paläſtina und Syrien vorzüglich der Abſchriften der Bibeln, welche er beſorget, oder gebeſſert hatte. Er war Aelteſter zu Cäſarea, und erduldete den Märtyrertod im J. 309.

Schriften.

Die Verehrung, welche Pamphilus gegen den Origenes bezeigte, veranlaſſete ihn zu einer Schuzſchrift für dieſen Kirchenlehrer, in fünf Büchern, dazu Euſebius nach ſeinem Tode noch ein ſechſtes gethan hat. Rufinus hat ſie überſezt, und von dieſer Ueberſezzung iſt noch das erſte Buch vorhanden, welches man mit den Werken des Origenes und Hieronymus öfters gedrukt hat. Ueber dis hat man noch von ihm eine Expoſitionem capitum Actuum Apoſtolorum, welche Zacagnius unter dem

dem Namen des Euthalius zuerſt in Druk gegeben, Montfaucon aber ſeinem wahren Verfaſſer beigeleget hat.

Ausgaben.

S. Pamphili (S. nom. Euthalii Ep. Sulcenſis) Expoſitio capitum Actuum Apoſtolorum, Græce, cum verſione latina & notis *Laur. Alex. Zacagnii.*
in *Ejusd.* Collectan. Monument. Eccl. Gr. & Lat. p. 428. ſqq.

--- eadem, Græce, cum verſione latina *Bern. de Montfaucon.*
in *Ejusd.* Biblioth. Coislin. Pariſ. 1715. fol. p. 78. ſqq.

--- eadem, Græce & Latine, ex editione *Bern. de Montfaucon* collata cum *Zacagnii* editione, adjunctis aliis quibusdam libri Actorum in capita diviſionibus.
in *S. Hippolyti* Opp. edit. *Fabric.* Vol. II. p. 205.

CCCCXXVII.

Trebellius Pollio.

um das J. 305.

G. J. Voſſius de hiſt. lat. lib. 2. c. 6.
D. G. Molleri diſſ. de Treb. Poll. Altorf. 1689.
Le Nain de Tillemont hiſtoir. des Emp. Tom. IV. p. 64.
Henr. Dodwell Prælect. Cambd. Pr. procem. V.
J. A. Fabricius B. L. Vol. I. p. 550.
J. N. Funccius de veg. lat. ling. ſeneƈt. p. 725.
Algemeine Welthiſt. Th. 13. p. 678.

* **Leben und Schriften.**

Trebellius Pollio, einer von den auguſtiſchen Geſchichtſchreibern, hat die Leben der Kaiſer von dem Philipus an bis auf den Claudius beſchrieben. Es ſcheinet, daß er mit dieſem Werke ſchon um das J. 291. den Anfang gemacht habe, und zu Anfang des J. 305. fertig geweſen ſey. Man hat nur noch davon ein Stük von dem Leben des Valerianus des Vaters, das Leben des Valerianus des Sohns, der dreiſſig Tyrannen, und des Claudius. Das lezteré iſt dem Conſtantinus zugeſchrieben. Einige haben dieſe Lebensbeſchreibungen dem Julius Capitolinus beilegen wollen. Vopiſcus hält ihn in einigen Stükken zu nachläſſig, in andern zu umſtändlich und weitläufig.

Von den Ausgaben ſiehe den Art. Spartianus.

CCCCXXVIII.

Eumenius.

lebt noch im J. 310.

Wernher Teſchenmacher Annalib. Cliviæ, c. annotat. *J. Chriſto. Dithmari*, p. 26. ſqq.

Jean Munier Eloges des hommes illuſtres d'Autun *dans* les Recherches & Memoires de la d'Autun du même Auteur. A Dijon, 1660. p. 9. ſqq.

Tillemont hiſt. des Emp. To. IV. p. 29.

J. A. Fabricius B. L. lib. 2. c. 22. Vol. II. p. 769.

Hiſtoire lit. de la France, To. I. p. 2. & 44.

J. N. Funccius de veg. L. L. ſenectute, p. 376.

Joſ. Hartzheim Bibliotheca Colonienſ. h. v.

Algemeine Welthiſtorie, Th. 14. S. 98.

Leben.

Leben.

Eumenius, ein berühmter Redner, wird von Pighius und nach ihm von andern für einen Teutſchen angeſehen, der zu Cleve gebohren worden. Man gründet ſich auf eine verdorbene Leſeart in einer Rede des Eumenius, wo man von Auguſto Clivenſium oppido und einer batavica rebellione lieſet, und beruft ſich auf eine Statue in dem fürſtlichen Schloſſe zu Cleve, welche dem Redner zur Dankbarkeit für die Anrichtung der Schulen in derſelbigen Stadt wäre geſezzet worden. Allein dieſe Statue gibt einen ſehr ſchwachen Grund ab, da ſie einen jeden andern eben ſo wol als einen Redner vorſtellen kan, wie ſie denn auch Stangefol wirklich für eine Abbildung des Bonifacius hält. Die andern Gründe hat Juſtus Lipſius längſt beſtritten, und gezeiget, daß man an ſtatt Auguſto Clivenſium oppido und Batavicæ rebellionis, Auguſtodunenſium oppido und Bacaudicæ rebellionis leſen müſſe. Denn erſtlich lieſet man nicht, daß die Batavier zur ſelbigen Zeit rebelliret hätten. Hernach ſo war die Stadt Cleve den Alten unbekant, und dieſer Ort, welcher an den Grenzen der Barbaren lag, gar nicht bequem zu einer ſolchen Schule. Man findet auch keine Spur von einem Capitolium, von Waſſerleitungen, von einem Tempel des Apollo, welche doch nach dem Eumenius an dem Orte, wo er ſeine Schule errichtet hatte, ſeyn ſolten. Und endlich kan von Cleve gar nicht behauptet werden, was Eumenius ſagt, civitatem iſtam & olim fraterno populi Romani nomine gloriatam. Hingegen iſt gewis, daß die Aeduer,

deren Hauptſtadt Auguſtodunum war, Bundsverwandten der Römer geweſen ſind, ſo wie das übrige ſehr gut auf Auguſtodunum paſſet, welches von langen Zeiten her ein angeſehener, und auch wegen der Gelehrſamkeit berühmter Ort war, an dem ſich einſt vierzig tauſend Studirende auf einmal aufhielten. Dieſes Auguſtodunum, oder wie es heut zu Tage heißt, Autun war die Vaterſtadt des Redners Eumenius. Sein Großvater war von Athen, und hatte ſich nach Rom, und von da nach Autun gewandt, und lehrte die Beredſamkeit mit gleich groſſem Beifal und Zulauf. Eumenius war ohngefehr um die Mitte des dritten Jahrhunderts gebohren, und die Beredſamkeit war ihm gleichſam angeerbet, die er nach dem Beiſpiel ſeines Großvaters in ſeiner Geburtsſtadt lehrte. Von dem Lehrſtuhl wurde er ab nach Hofe und zur Stelle eines Staatsſecretärs bei dem Conſtantius Chlorus berufen, welchen er deswegen auf ſeinen Feldzügen begleitete, ohngeachtet er kein Soldat war. Er hatte ſich von dieſer Ehrenſtelle los gemacht, und lebte in Ruhe auf dem Lande, als Autun ſeinen Lehrer der Beredſamkeit und mit ihm einen Theil ſeines Ruhms verlor. Conſtantius, welcher für dieſen Siz der Wiſſenſchaften mit groſſem Eifer beſorget war, warf ſeine Augen auf den Eumenius, um durch ihn den Rednerſtuhl wieder zu beſezzen und den vorigen Ruhm der Stadt wieder herzuſtellen. Der Brief des Conſtantius, worin er den Eumenius zu dieſem Lehramte berufet, iſt noch vorhanden, und leget ein Zeugnis von der Achtung dar, welche der Kaiſer gegen den Redner trug. Er ſagt: Unde auditorio huic, quod videtur interitu præceptoris orbatum, te vel potiſſimum præficere debuimus, cuius eloquentiam, & gravitatem morum,

rum, ex actus noſtri habemus adminiſtratione compertam. Salvo igitur privilegio dignitatis tuæ hortamur, ut profeſſionem oratoriam repetas, atque in ſupra dicta civitate, quam non ignoras nos ad priſtinam gloriam reformare, ad vitæ melioris ſtudium adoleſcentium excolas mentes, nec putes hoc munere ante partis aliquid tuis honoribus derogari, quum honeſta profeſſio ornet potius omnem, quam deſtruat, dignitatem. Eumenius folgete dieſem Ruf, und ließ auch an ſich nichts ermangeln, den Glanz dieſer berühmten Schule herzuſtellen, ſo daß er ſelbſt ſeine Belohnung zu ihrem Vortheil anwandte, ohngeachtet er eine ſtarke Familie hatte. Er genos als Redner eine doppelt ſo groſſe Beſoldung, als diejenige war, welche er als Secretarius des Conſtantius hatte. Sie betrug ſechs mal hundert tauſend Seſtertien, oder zwanzig tauſend Thaler, und er wandte ſie an zur Erbauung eines öffentlichen Schulgebäudes zu Autun. Man weiß nicht, wie lange er nachher gelebet habe. Seine Schriften gehen bis auf das J. 311.

Schriften.

Eumenius lehrte nicht nur die Beredſamkeit, ſondern er übte ſie auch aus. Man kan ſeine Stärke hierin aus den vier Reden kennen lernen, welche noch von ihm vorhanden ſind.

1. Pro reſtaurandis ſcholis Auguſtodunenſibus, eine Rede, welche er im J. 297. vor dem Statthalter von Gallia Lugdunenſi prima hielte, da Conſtantius Chlorus nur noch Cäſar hies.

2. Panegyricus Conſtantio Cæſ. Treveris Auguſtodunenſium nomine, recepta Britannia dictus. Man iſt über das Jahr, da er gehalten worden, nicht einig. Einige ſezzen ihn ins J. 296. andere ins J. 297.

3. Panegyricus Conſtantino Auguſto dictus Treveris, um das J. 309. an dem Stiftungstage der Stadt.

4. Gratiarum actio Flavienſium, ſ. Auguſtodunenſium Conſtantino Auguſto dicta. Sie iſt, wie die vorhergehende, zu Trier im J. 311. bei Gelegenheit des Feſtes der fünfjährigen Regierung des Conſtantinus gehalten, und iſt eine Dankſagung für die Erlaſſung einiger Auflagen, und Erzeigung anderer Wohlthaten, wofür die Stadt zur Dankbarkeit den Namen Flavia von dem Kaiſer angenommen hatte.

Ausgaben.

Von den Ausgaben iſt die dritte vorläufige Abhandlung, T. 1. p. 194. der Art. Plinius, Th. 2. p. 252. und der Art. Mamertinus, Th. 2. p. 635. nachzuſehen.

Eumenii, rhetoris, oratio habita ad V. P. Præſidem Galliæ pro Menianis Flavienſium, ſive Auguſtodunenſium, ſcholis inſtaurandis. Pariſiis, Steph. Prevoſteau, 1605. 4.

S. Cat. de la Bibl. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 125.

CCCCXXIX.

CCCCXXIX.
Methodius.
enthauptet um das J. 311.

S. Hieronymus de viris ill, c. 83. c. not. varr. in *Fabricii* Biblioth. eccleſ.
Photius Bibliotheca. Cod. 234. ſqq.
Suidas, Lex. h. v.
L. Allatius de Methodiis, §. 1. ſqq.
G. Cave hiſt. lit. Script. eccl. To. I. p. 150.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. des AA. eccl. To. I. p. 195.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. V. p. 466.
Sam. Basnage Ann. hiſt. pol. eccl. To. II. p. 464.
Caſ. Oudini Comm. de Scriptor. eccl. To. I. p. 299.
G. Heuſchenius Syllog. hiſt. de S. Method. in Act. SS. Antv. Jun. To. IV. p. 5.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 1. §. 29. Vol. 5. p. 255.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 186.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. eccl. Tom. IV. p. 26.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 984.

Leben.

Methodius hat, wie Epiphanius ſagt, auch den Namen Eubulius geführet. Ob er aber in dem Gaſtmahl der Jungfrauen, welches er geſchrieben hat, ſich ſelbſt mit dieſem Namen redend einführe, ſcheint unwarſcheinlich, und ſolte billig von dem Verfaſſer der Anmerkungen, bei des Poſſinus Ausgabe, darin die Leſeart der Handſchrift beibehalten worden ſeyn, die jene Perſon niemals Eubulius, ſondern Eubuliam nennet, und alſo eine Frauensperſon anzeigt. Er war

Biſchof zu Olympus in Lycien oder zu Patara, denn nach dem Suidas wurden einer Stadt dieſe beide Namen gegeben. Nachher wurde er Biſchof zu Tyrus, und erlitte unter dem Diocletianus den Märtyrertod, und wurde zu Chalcis enthauptet. Tillemont und nach ihm andere ſezzen ſeine Hinrichtung in das J. 311.

Schriften.

Unter den Schriften des Methodius waren

1. ein Buch de reſurrectione. Es ſind nur Excerpta daraus vorhanden, welche man bei dem Epiphanius *) und Photius antrift. Es war wie das folgende gegen den Origenes geſchrieben.

2. de creatis. Die Ueberbleibſel findet man beim Photius.

3. de libero arbitrio. Allatius, der es im Manuſcript beſeſſen, wolte es mit ſeiner Ueberſezzung herausgeben, es iſt aber nicht geſchehen. Stükke, welche aus dem Photius und ſonſt geſamlet ſind, hat Combefis drukken laſſen.

4. Sympoſium duodecim virginum, oder dialogus de virginitate. Basnage ſagt, daß Methodius die in dieſem und ſeinen andern Werken vorkommende Fehler und Flekken mit ſeinem Blute getilget habe. Photius hat dieſes Geſpräch, in dem ſich arianiſche Lehren finden, für verfälſcht gehalten.

5. Homilia de Simeone & Anna. Wird von einigen einem jüngern Methodius beigeleget.

6. Homilia in ramos palmarum, ἐις τὰ βαΐα.

Sa=

*) panar. hæreſ.

Savilius hat ſie unter des Chryſoſtomus Reden her= ausgegeben.

7. Apocalypſis ſive revelationes, ſind von einem jüngern Manne dieſes Namens, welcher Patriarch in Conſtantinopel war.

Ausgaben.

S. Methodii Patarenſis opera omnia, græce & latine, ex interpretatione, recenſione & cum notis *Franciſci Combefis.*

c. Amphilochio. Pariſ. 1644. fol.

--- opera, quæ ſuperſunt, latine, ex interpretatione *Franc. Combefiſii* & *Petri Poſſini.* Adjectæ ſunt quaſi ejusdem *Methodii* revelationes de rebus, quæ ab initio mundi contigerunt, & deinceps contingere debent.

in Bibl. PP. max. Tom. III. p. 673-735.

--- convivium decem virginum. *Leo Allatius* hactenus non editum primus græce vulgavit, latine vertit, notas & diatriben de Methodiorum ſcriptis adjecit. Romæ, typis S. Congr. de propag. fide, 1656. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. Tom. III. Vol. I. p. 71.

--- Convivium virginum. Nunc primum editum, & latinitate donatum a *Petro Poſſino.* Pariſiis, e typograph. reg. 1657. fol.

Die Vorrede des Poſſinus iſt ſchon am zweiten Januarius 1656. geſchrieben. Er hatte eine Abſchrift der Urkunde, welche in der vaticaniſchen Bibliothek aufbewahret wird, vom Lucas Holſtenius bekommen, und auf deſſelben Antrieb die Ueberſezzung und Anſtalt zur Her=

Herausgabe gemacht. Auf was Art er aber ſich den Allatius hat müſſen vorlaufen laſſen, erzählet er in einem Briefe an den Heinrich Valeſius, vom 28. Jan. deſſelben Jahres. Dieſem überſchikte er ſeine Arbeit von Rom, und derſelbe hat ſie zu Paris zum Druk befördert. Der Text iſt hier mit einer mazariniſchen Ausgabe verglichen und mit Anmerkungen verſehen, deren Verfaſſer nicht genant iſt, aber vielleicht der gedachte Valeſius ſeyn mag.

--- Græce, cum *Leon. Allatii* verſione latina, & notis *Franciſci Combefiſii*.

in *Ejusd.* Auctario noviſſ. Biblioth. PP. Græc. P. I. p. 64-162.

--- homilia de Simeone & Anna, Græce & latine, cum interpretatione *Petri Pantini*.

c. *Ejusd.* homiliis IV. SS. Patrum Epiſcoporum. Antverp. 1598. 8.

--- homilia in ramos palmarum, Græce.

inter Homilias *Chryſoſtomi* edit. *Savilio*, To. V. p. 882.

* * *

-- revelationes, Græce & Latine, per paraphraſin translatæ, incerto autore.

inter Monumenta PP. orthodoxogr. Vol. I. Tom. I. p. 93. Baſil. 1569. fol.

CCCCXXX.

CCCCXXX.

Petrus.

geſt. im J. 311.

G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 160.
L. Ell. du Pin. Nouv. Biblioth. To. II. p. 32.
Le Nain de Tillemont Hiſt. eccl. To. V. p. 436.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VIII. p. 411.
R. Ceillier Hiſt. gen. des AA. eccl. To. IV. p. 17.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1509.

Leben und Schriften.

Petrus war Biſchof zu Alexandrien, und wird wegen ſeiner Heiligkeit und Gelehrſamkeit vom Euſebius erhoben. Zur Zeit der Verfolgung des Diocletianus rettete er ſich mit der Flucht, muſte aber doch nachher unter dem Maximianus die Lehre Chriſti mit ſeinem Blute beſiegeln. Es geſchah im J. 311. Er hat um das Jahr 306. ein Buch von der Buſſe geſchrieben, davon noch 15 Canones vorhanden ſind.

Ausgaben.

S. Petri --- Canones de pœnitentia, Græce & Latine, cum ſcholiis *Theodori Balſamonis* & *Jo. Zonaræ.*
in *Guil. Beveregii* Pandect. Canon. Tom. II. p. 8. Oxon. 1672. fol.

CCCCXXXI.

Vopiſcus.

noch nach dem J. 313.

G. J. Voſſius de hiſt. lat. lib. 2. c. 7.
D. G. Molleri diſſ. de Flavio Vopiſco. Altorf.
H. Dodwelli prælectiones Camdenianæ. Præl. procem. V. §. 5.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. IV. p. 65.
Ant. Mongitoris Bibliotheca Sicula, v. *Flavius*.
Giac. Bonanni delle antiche Siracuſe, Vol. I. lib. 2. & lat. cum notis *Havercampi* in Theſ. Sicil. To. X. p. 11.
J. A. Fabricius B. Lat. Vol. I. p. 551.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. p. 727.
Algemeine Welthiſt. Th. 13. p. 678.

Leben und Schriften.

Flavius Vopiſcus, einer von den auguſtiſchen Geſchichtſchreibern, war von Syracuſa gebürtig. Sein Vater und Großvater lebten in groſſer Vertraulichkeit mit dem Diocletianus. Er war noch ſehr jung, als er auf Antrieb des Präfectus der Stadt, Junius Tiberianus, im J. 291. oder 292. das Leben des Aurelianus zu beſchreiben unternahm, auf die er nachher die Leben des Tacitus, des Florianus und Probus, ferner das Leben des Firmus und Saturninus, des Proculus und Bonoſus, und endlich das Leben des Carus, des Numerianus und Carinus folgen ließ. Dodwell ſezzet, daß Vopiſcus den Anfang mit ſeiner Geſchichte im J. 303. gegen das Ende ge-

gemacht, und daß er ſie zuſammen unter dem Conſtantius Chlorus geſchrieben habe. Er bediente ſich dabei der Nachrichten in der ulpiſchen Bibliothek, und anderer Urkunden. Es ſcheinet, daß er ſie nach einigen Jahren mit etlichen Stellen vermehret habe. Z. E. was er vom Diocletianus in dem Numerianus Cap. 14. 15. erzählet, mögte er ſchwerlich auf die Art bei Lebzeiten des Diocletianus erzählet haben. Diocletianus iſt aber im Jahr 313. geſtorben. Dodwell glaubet ſo gar Spuren vom J. 341. und 343. angetroffen zu haben.

Von den Ausgaben ſehe man den Art. Spartianus.

CCCCXXXII.

Nazarius.

um das J. 321.

J. A. Fabricius B. L. lib. 2. c. 22. Vol. II. p. 771.
Hiſtoire lit. de la France, To. I. p. 2. p. 92.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. p. 384.

Leben und Schriften.

Nazarius, einer von den bekanten lateiniſchen Lobrednern, deſſen Hieronymus und Auſonius mit Lobſprüchen gedenken, war ein Gallier, aus Aquitaine, oder Provence. Er hielte im J. 321. zu Rom eine Lobrede auf den Kaiſer Conſtantinus und ſeine beiden Söhne, bei Gelegenheit der Feier ihrer vor fünf Jahren geſchehenen Ernennung zu Cäſaren, und der funfzehnjährigen Regierung des Conſtantinus. Einige halten den Nazarius auch

für den Verfaſſer der Lobrede eines Ungenanten, welche in den gedrukten Ausgaben unmittelbar vor jenen vorher gehet, und mit ihr faſt gleichen Inhalt hat, aber im J. 313. gehalten iſt.

Man findet ſie in den Ausgaben der Samlung der alten Lobredner, welche in der dritten vorläufigen Abhandlung des erſten Theils, p. 194. und in dem Art. Plinius, p. 252. und Mamertinus p. 635. des zweiten Theils angeführet ſind.

CCCCXXXIII.

Lampridius.

um das J. 324.

G. J. Voſſius de Hiſt. lat. lib. 2. c. 7.
D. G. Molleri diſſ. de Ael. Lampridio. Altorf. 1688.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. IV.
Henr. Dodwell Prælect. Cambden. Præl. procem. 2.
J. A. Fabricius B. L. Vol. I. p. 548.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſeneɑ. p. 722.
Algemeine Welthiſt. Th. 13. p. 677.

Leben und Schriften.

Aelius Lampridius, einer von den ſo genanten auguſtiſchen Geſchichtſchreibern, hat die Leben des Kaiſers Commodus, des Antoninus Diadumenus, des Heliogabalus und Alexander Severus beſchrieben. Das erſte iſt dem Diocletianus zugeeignet, und die übrigen dem Conſtantinus M. welcher von dem Lampridius das Leben des Heliogalus zu beſchreiben und ihm zuzueignen verlanget hatte, und Lam-

Lampridius meldet, daß er auch die Geſchichte der Gordianen, des Aurelianus, Claudius, Diocletianus, Maximianus, Licinius, Severus, Alexander, der ſich in Africa im J. 308. empörte, und des Maxentius zu beſchreiben willens ſey. Alle dieſe Fürſten waren zu der Zeit, wie es ſcheinet, ſchon todt, und alſo hat Lampridius dieſes nicht vor dem J. 324. ſchreiben können. Daß die vorhandene Lebensbeſchreibungen dem Spartianus beigeleget werden, iſt in dieſem Artikel erinnert, welcher auch wegen der Ausgaben unſers Schriftſtellers nachzuſehen iſt.

CCCCXXXIV.

Chalcidius.

vor dem J. 325.

G. Cave hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 199.
J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 7.
J. Bruckers Fragen aus der philoſ. Hiſtor. Th. 4. p. 1322.
---- hiſt. crit. philoſ. To. III. p. 472.

Leben und Schriften.

Chalcidius, der Verfaſſer eines Commentarius über das Geſpräch des Plato, Timäus, hat die Nachwelt in Zweifel gelaſſen, ob er blos ein heidniſcher Philoſophus geweſen, oder ob er Chriſtum erkant habe. Der leztern Meinung ſind angeſehene Männer beigethan, weil in dem angeführten Werke ſich ſolche Stellen finden, dergleichen von einem Heiden nicht zu vermuhten ſind, z. E. was er S. 219. von

dem den Weiſen aus Morgenland erſchienenen Sterne ſaget. Und wenn es einige andere Stellen zweifelhaft zu machen ſcheinen, ſo muß man nur bedenken, daß Chalcidius in der Perſon eines platoniſchen Philoſophen rede. Ob er aber Diaconus der Kirche zu Carthago geweſen, läſſet man bei dem Abgang eines tüchtigen Zeugniſſes billig dahin geſtellet ſeyn, um ſo mehr, da mit dieſem Vorgeben die Ehrennamen eines viri clariſſimi, den man in Handſchriften antrift, nicht wohl ſtimmet. Das gedachte Werk iſt an einen Oſius gerichtet, welchen man für den Biſchof zu Corduba hält, der im J. 325. der nicäniſchen Kirchenverſamlung beigewohnet hat.

Ausgaben.

Die erſte Ausgabe hat Auguſtinus Juſtinianus zu Paris bei J. Bad. Aſcenſius 1520. fol. veranſtaltet. Man mag ſie mit Recht unter die ſeltenen Bücher zählen.

Platonis Timæus, ex interpretatione & cum Commentario *Chalcidii.* Ex recenſione & cum notis *Jo. Meurſii.* Lugd. B. 1617. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 113.

Chalcidii, chriſtiani ſcriptoris, qui ſub quarti ſæculi initia vixit, Timæus, de *Platonis* tranſlatus, & in eundem Commentarius, adjunctis *Platonis* Græcis, & Latina *Ciceronis* interpretatione. Emendatus ex veteribus libris & animadverſionibus illuſtratus a *Jo. Alberto Fabricio.* Notæ *Jo. Meurſii* integræ ad Voluminis calcem ſubjunctæ.

c. *Hippolyto*, per *J. A. Fabricium.* Hamb. 1718. Vol. II. p. 225.

✲ ✲

CCCCXXXV.

CCCCXXXV.

Lactantius.

um das J. 325.

Hieronymus de viris ill. c. 80. c. not. varr. in Bibl. eccl. *J. A. Fabricii*.
G. Cave H. L. SS. eccl. To. I. p. 161.
L. Ell. Du Pin Nouv. Biblioth. des AA. eccl. To. I. p. 205.
Le Nain de Tillemont Hiſt. eccl. To. VI. p. 203.
J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 3. Vol. I. p. 730.
-- -- B. L. med. & inf. aet. h. v.
J. G. Walchii diatribe de Lactantio ejusque ſtilo, præf. edit. Opp.
-- -- H. E. N. T. p. 1397.
Nic. le Nourry Apparat ad Biblioth. PP. Max. To. II. p. 571. und p. 1643.
Caſ. Oudinus Comm. de SS. eccl. To. I. p. 307.
R. Ceillier Hiſt. gen. des AA. eccl. To. III. p. 387.
G. Stolles Nachr. von den Kirchenvätern, p. 205.
Hiſt. lit. de la France. Tom. I. p. 2. p. 65.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. p. 945.
Præfatio de vita Lanctantii, præf. editioni Pariſinæ.

Leben.

Lucius Cölius, oder Cecilius Lactantius Firmianus, wird von einigen, ſeines Namens wegen für einen Italiäner aus Firmo gebürtig gehalten. Andere machen ihn zu einem Africaner. Zum wenigſten iſt gewis, daß er in Africa bei dem Arnobius Unterricht in der Beredſam-

Africaner. zu Sicca

keit gehabt, darin er es ſo weit gebracht, daß er ſelbſt ſeinen Lehrer weit übertroffen, und ſich den Namen des chriſtlichen Cicero erworben hat. Er machte aber niemals davon Gebrauch vor Gericht, ſondern unterrichtete nur blos die Jugend. Unter der Regierung des Diocletianus wurde er nach Nicomedia berufen, die Redekunſt zu lehren, wobei er ein Augenzeuge der Drangſalen war, die daſelbſt über die Chriſten ergiengen. Im J. 317. berief ihn der Kaiſer Conſtantinus der Groſſe nach Gallien zum Unterricht ſeines Sohnes Criſpus. Lactantius war damals ſchon bei hohem Alter, und man vermuhtet, daß er es daſelbſt beſchloſſen habe. Es ſol um das J. 325. in der Stadt Trier geſchehen ſeyn. Jedoch fehlen ſichere Nachrichten, und die ganze Sache beruhet auf einer bloſſen Vermuhtung. Man weiß nicht, ob Lactantius Anfangs ein Heide geweſen, oder ob er als ein Chriſt gebohren iſt, der aber ſeinen Glauben heimlich gehalten habe.

Schriften.

Ohngeachtet Lactantius ſich nicht als einen Sachwalter vor Gericht hat gebrauchen laſſen, ſo hat er doch ſeine Redekunſt zum Dienſt der chriſtlichen Religion in ſeinen Schriften angewendet. Er würde ſich dadurch ſehr hohen Ruhm erworben haben, wenn ſeine Einſichten in die Sachen ſo groß geweſen wären, als der Schmuk ſeiner Rede. Allein ſo ſehr Lactantius in dieſem Stükke die übrigen Kirchenſcribenten übertrift, ſo wenig hat er in dem andern vor ihnen voraus, und er zeiget ſich weder als einen weitſehenden Philoſophen, noch als einen gründlichen Theologen. Doch iſt er glüklicher in Beſtreitung der heidniſchen Irthümer, als in Behauptung der chriſtlichen Lehre. Von ſei-

ſeinen Schriften iſt ein groſſer Theil verlohren gegangen. Die noch vorhandenen ſind:

1. Divinarum inſtitutionum libri VII. Es iſt dieſes Werk kein chriſtliches Lehrgebäude, ſondern eine Beſtreitung der Unglaubigen. Lactantius hat es zur Zeit der Verfolgung geſchrieben. Man iſt aber uneinig, ob es zur Zeit des Diocletianus oder des Licinius geſchehen ſey. Die leztere Meinung hat ſtärkere Gründe vor ſich. Der Verfaſſer gibt zu erkennen, daß, als er dieſe Bücher ſchrieb, er nicht in Bithynien zugegen geweſen. *) Er hat aber Bithynien im J. 317. verlaſſen, und wenn er alſo von gegenwärtigen Verfolgungen ſpricht, **) ſo muß man die Verfolgung des Licinius verſtehen, welche im J. 320. angefangen hat. Dieſen Licinius gibt auch eine Stelle des ſechſten Buches ***) zu erkennen, und die Anrede an den Kaiſer Conſtantinus im ſiebenden Buche ****) zeiget deutlich, daß ſie nach der Niederlage des Licinius, und alſo im J. 324. geſchrieben ſey.

2. De ira Dei ad Donatum liber unus. Iſt nach den Inſtitutionibus geſchrieben. S. Inſt. lib. 2, 17, 5. und de ira c. 11, 2. und 17, 12.

3. De opificio Dei ad Demetrianum liber unus behauptet die Vorſehung aus dem Bau des Menſchen. Es iſt vor den Inſtitutionibus geſchrieben. S. lib. 2, 10, 15.

4. Epitome inſtitutionum divinarum ad Pentadium fratrem. Es fehlete daran der Anfang, bis ihn

*) lib. 5. c. 2. & 11.
**) lib. 1. c. 1. §. 15.
***) c. 6. §. 13. 14. coll. de M. P. c. 46. 47. 48.
****) c. 26. §. 12.

der Herr Canzler Pfaff aus der einzigen volſtändigen Handſchrift zu Turin bekant gemacht hat.

5. De mortibus Perſecutorum ad Donatum confeſſorem. Dieſes Werk iſt in einer einzigen Handſchrift erhalten worden, welche in einem Kloſter aus dem Staube gezogen, und in die colbertiniſche Bibliothek gebracht worden iſt. Nourry hat ſich bemühet dieſes Buch dem Lactantius abzuſprechen, und es einem Lucius Cecilius, welcher Name blos auf dem Titel ſtehet, zuzuſchreiben. Er hat aber wenig Beifal gefunden, und ſeine Gründe ſind verſchiedentlich widerleget worden. Es ſcheinet im J. 315. geſchrieben zu ſeyn.

6. Sympoſium. Eine Samlung von hundert Räzeln in Verſen. Der Herr D. Heumann hat dieſes Werk dem Lactantius zugeeignet, welches man fälſchlich einem gewiſſen Symphoſius oder Sympoſius zugeſchrieben hatte.

7. Carmen de Phœnice. Man hält es für eine Jugendarbeit des Lactantius. Barthius legt es dem Venantius Fortunatus und Sirmond einem Theodulus bei.

8. De paſcha carmen ad Felicem Epiſcopum. Führet in Handſchriften den Namen des Lactantius, gehöret aber dem Venantius zu.

9. Carmen de paſſione Domini. Iſt fälſchlich dem Lactantius beigeleget. Der wahre Urheber iſt unbekant.

Ausgaben.

Von zwei und ſechzig Ausgaben aller Werke und einiger Stükke des Lactantius gibt Herr Bünemann in der Vorrede zu ſeiner Ausgabe Nachricht, und die Pariſer Ausgabe liefert eine Anzeige von hundert und neun dergleichen Ausgaben.

La-

Lactantii Inſtitutiones. Am Ende: Sub anno Dni MCCCCLXV. Pontificatus Pauli Papæ II. anno ejus ſecundo. Indictione XIII. die vero antepenultima menſis Octobris in venerabili monaſterio Sublacenſi. fol.

S. *Bünemanni* Præfat.

Dieſes iſt die älteſte Ausgabe des Lactantius, und das erſte in Italien gedrukte Buch. Sie enthält auch die Bücher de ira & opificio, und hie und da ſind die griechiſche Stellen mit eingerükt.

--- Inſtitutiones. Am Ende:

Hoc *Conradus* opus *Sweyheim* ordine miro
*Arnoldus*que ſimul *Pannartz* una æde colendi
Gente Theotonica Romæ expediere ſodales.

In domo Petri de Maximo, 1468. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 278.

Dieſe Ausgabe hat die angeführten griechiſchen Stellen und noch das Carmen de phœnice & de paſcha. Eben dieſe Buchdrukker haben im J. 1470. die zwote Ausgabe geliefert, die am Ende die Verſe hat: Aſpicis illuſtres &c. Joh. Andreä hat ſie beſorget, welcher in der Vorrede ſchreibet: Sumant ſtudioſi per noſtros ingenuos opifices Lactantium Firmianum ſemel ab iis iterumque impreſſum: nonnullis in locis veriorem.

S. *Maittaire* l. c. p. 285.

--- Inſtitutiones, liber de ira Dei, de opificio dei, Carmen de phœnice, Carmen de paſcha. Am Ende: MCCCCLXXI. Adam. und darunter:

Arguit hic hominum ſectas Lactantius omnes
Septeno falſas codice vera docens.
Sive Deum tangat: turbato lumine cernens

Ira furor: gemino pernotat inde libro.
Et volucrum verſa phœnix comprehenditur
(*comprendit ur*) una,
Quæ noſtro nunquam paſcitur alma ſolo.
Hincque redemptoris noſtri non carmina de-
ſunt:
Quæ poſitum e tumulo dulce canendo vocant.
Preſſerat hunc primo mundi caput inclyta
Roma,
Poſt regina premit quippe colenda maris.
(*Venetiæ.*)

Aus demjenigen, was Maittaire l. c. p. 278. von der römiſchen Ausgabe 1468. anführet, ſiehet man, daß dieſe venetianiſche Ausgabe, die von vielen und ſelbſt noch von Lenglet du Fresnoy für eine römiſche gehalten wird, ein Abdruk von jener iſt. Sie hat erſtlich das Verzeichnis der Capitel, das jene hat, darauf *Lactantii* Errata, quibus ipſe deceptus eſt, per fratrem *Antonium Raudenſem* Theologum collecta, und ferner: His carminibus frater Adam Genuenſis increpat fratrem Anthonium:

Hic male corripuit ſtolidis Anthonius auſis
Auctorem: in variis cauſa pianda locis.
Non erat in tenebris errantis imaginis aſtrum
Dicere: vel nitidum luce carere jubar.
Denique cum ſanctæ Eccleſiæ pia lumina conſtet
Obſequio ex tanto conticuiſſe viro.
Tu vero eloquio lingua interdicta Latino;
I cubitum: nam te penſitat eleborum.

Sie komt aber auch in der Leſeart mit derſelben überein. Ob Adam der Buchdrukker, oder der Corrector iſt, kan ich nicht beſtimmen, doch ſcheinet mir dieſes warſcheinlicher.

--- ope-

-- opera nuper per *Janum Parrhaſium* accuratiſſime caſtigata: græco integro adjuncto: quod in aliis cum mancum, tum corruptum invenitur, in hoc vero emendatiſſimum invenies. *Ejusdem* Epitome. Carmen de phœnice. Carmen de reſurrectione Domini. Habes etiam *Joã. Chry.* de Eucha. quandam expoſitionem & in eandem materiam *Lau. Vall.* ſermonem. Habes *Phi.* adhortationem ad Theodo. & adverſus gentes *Tertul.* Apologeticon. habesque tabulam noviter impreſſam. Am Ende des Philippus: Impreſſa Venetiis mira arte & diligentia Joannis de Tridino cognomento Tacuini finiunt 1509. die 3 Jan. -- Der Tertullianus. ib. 1509. die 9. Nov. fol.

Herr Bünemann hat bemerket, daß verſchiedene Verbeſſerungen, die man dem Tuccius und Aldus zuſchreibt, dem Parrhaſius zugehören.

Lepida *Lactantii Firmiani* opera accurate græco adjuncto caſtigata. *Ejusdem* Nephythomon: Carmina de Phœnice & Chriſti reſurrectione. *Jo. Chry.* de Euchariſtia ſermo. *Lau. Val.* ſermo. *Phil.* ad Theo. adhortatio. Am Ende: Pro Joanne Petit fideliſſimo bibliopola apud magnum ortum ab optimo chalcographo Nicolao de Pratis impreſſi. Anno dni 1513. Kal. Jan. nono. 4.

Hr. Bünemann hat dieſe Ausgabe gut befunden. Der Herausgeber iſt Aegid. Delphus. Am Ende ſtehet noch *Tertulliani* Apologeticus.

--- divinarum inſtitutionum libri ſeptem. *Ejusd.* De ira Dei liber unus. Item de opificio Dei liber unus. *Ejusdem* Epitome in libros ſuos

de divinis inſtitutionibus. In calce carmen de Phœnice & de dominica reſurrectione. Am Ende: Hoc opus præcipua diligentia caſtigatum, & cura ſumma excuſum eſt Florentiæ ſumptibus Philippi de Giunta Florentini. A. D. 1513. menſe Octobri. 8.

Marianus Tuccius, der Herausgeber, ſagt, daß dieſe Ausgabe drei Jahre durch ſeine Hauptbeſchäftigung geweſen ſey, wobei ihm einige gelehrte Männer Hülfe geleiſtet haben.

— divinarum inſtitutionum libri ſeptem. De ira Dei liber I. De opificio Dei liber I. Epitome in libros ſuos liber acephalos. Phœnix. Carmen de dominica reſurrectione. Am Ende: Venetiis in ædibus Aldi & Andreæ ſoceri, menſe Aprili 1515. 8.

Joh. Bapt. Egnatius hat den Text beſorgt. Am Ende ſtehet auch das Carmen de paſſione, und interpretatio dictionum Græcarum. Daß zugleich mit dieſer Ausgabe des Tertullianus apologeticus gedruckt worden, ſiehet man aus den erratis. Dieſe und die folgende Ausgabe hat man faſt bei allen folgenden zum Grunde gelegt.

— inſtitutionum libri ſeptem proxime caſtigati, & aucti. *Ejuſdem* de ira Dei liber I. de opificio Dei liber I. Epitome in libros ſuos, liber acephalos. Phœnix. Carmen de dominica reſurrectione. Item index in eundem rerum omnium. *Tertulliani* liber apologeticus cum indice. Am Ende: Venetiis in ædibus hæredum Aldi & Andreæ ſoceri, menſe Martio 1535. 8.

Nach des Paulus Manutius Zuſchrift hat man dem

Ho=

Honoratus Faſitelius dieſe Ausgabe zu danken. Detulit ad me, *Lactantii* libros, tam multis illos quidem in locis & emendatos, & auctos, ut cum omnibus, qui ante exierant, collati, propemodum alii viderentur. Dieſe Verbeſſerung iſt aus Handſchriften des Kloſters Monte Caſino geſchehen. Iſäus hat ein hartes Urtheil über die Arbeit des Faſitelius gefället.

— opera, quæ quidem extant, omnia: videlicet inſtitutionum divinarum lib. VII. de ira Dei lib. I. de opificio lib. I. Epitome librorum D. inſtitutionum. Phœnix. Carmen de dominica reſurrectione. Acceſſerunt *Xyſti Betuleii* pia ac erudita commentaria, nunc primum in lucem edita. Baſileæ per Henricum Petri, 1563. fol.

— opera, quæ extant omnia, videlicet divinarum inſtitutionum adverſus gentes libri ſeptem. Earundem inſtitutionum epitome ἀκέφαλος. De ira Dei liber unus. De opificio Dei, ſive de formatione hominis liber unus. A *Joſepho Iſæo* ſumma diligentia recognita, & non modo ex antiquiſſimis MSS. codicibus, ac probatioribus impreſſis, ſed etiam ex doctiſſimis ſcriptoribus emendata, & notis illuſtrata. Romæ, ex typogr. Maſcardi ſumtibus Blaſii Diverſini & Zenobii Maſotti. 1650. fol.

Dieſe Ausgabe iſt die nemliche mit der, welche zu Cäſena 1546. fol. gedrukt iſt, und nur im Titelblat und der Zuſchrift verändert. Iſäus hät die beſten Ausgeber vor ihm übertroffen.

— ope-

--- opera, cum notis *Mich. Thomaſii.* in Biblioth. PP. max. To. III. p. 514. ſqq.

Thomaſius Ausgabe iſt Antv. ap. Chr. Plant. 1570. und 1587. 8. gedrukt. Man ſchäzzet ſeine Verdienſte um den Lactantius hoch.

--- opera omnia quæ ſuperſunt. *Jo. Georg. Walchius* recenſuit & criticis commentariis cum aliorum, tum ſuis illuſtravit. Lipſ. ſumt. Jo. Lud. Gleditſch, 1715. 8.

--- opera omnia emendata & illuſtrata a *Chriſtoph. Auguſto Heumanno.* Adjectæ ſunt annotationes criticæ *Mich. Thomaſii* & *Chriſtoph. Cellarii.* Gottingæ, ap. Chr. H. Cuno. 1736. 8.

--- opera omnia, quæ exſtant, cum notis integris *Chr. Cellarii* & ſelectis aut excerptis *Eraſmi*, *Betuleii*, Mich. *Thomaſii*, *Iſæi*, *Buchneri*, *Gallæi*, *Sparkii*, *Walchii*, *Heumanni*, *Baluzii*, *Nurrii*, N. *Heinſii*, *Grævii*, *Miegii*, *Maſtrichtii.* Accedunt nunc primum ad epitomen integram denuo cum MS. Taurin. a Vir. Cel. *Chr. Matth. Pfaffio* collatam, ejusdem auctiores variæ lectiones & notæ, item variæ lectiones libri de mort. Perſec. Omnia ex max. MSS. & Edd. adparatu recenſuit, & notis criticis uberrimoque novo indice Latinitatis inſtruxit *Jo. Ludolph. Bünemann.* Lipſiæ, impenſis Sam. Benj. Walther. 1739. 8.

Dieſe Ausgabe iſt nach den Leſearten von zwei und funfzig Handſchriften, und zwei und ſechzig Ausgaben berichtiget, und iſt ein unverwelkliches Denkmaal des Fleiſſes, der

der Kritik und philologiſchen Gelehrſamkeit ihres Herausgebers.

— opera omnia. Editio noviſſima, quæ omnium inſtar eſſe poteſt: ad LXXX & amplius MSS. codices, editosque XL. collata & emendata, atque notis uberioribus illuſtrata; cui manum primam adhibuit *Joannes Baptiſta Le Brun*, extremam impoſuit *Nicolaus Lenglet Dufreſnoy*. To. I. II. Lutetiæ Pariſ. ap. Jo. de Bure, 1748. 4.

Le Brun hat vierzig Jahre an dem Lactantius gearbeitet und iſt endlich darüber geſtorben. Die bünemanniſche Ausgabe iſt dem Herausgeber unbekant geweſen, bis die ſeinige faſt ſchon abgedrukt war. Er hat daher die Anmerkungen deſſelben, ſo weit ſie die Leſeart betreffen, volſtändig, ſo fern ſie aber die Vergleichung des Ausdruks mit andern Schriftſtellern betreffen, ſehr ſparſam ausgezogen und ſeiner Ausgabe vorſezzen laſſen, daß alſo die bünemanniſche durch dieſelbe nicht unentbehrlich wird. Die Anmerkungen ſind theils von den vorhergehenden Herausgebern genommen, theils kommen ſie von den beiden neuen Herausgebern, und erläutern die Sache.

--- de opificio Dei, &c. recenſuit, variantibus lectionibus, annotationibus, caſtigationibus ac diſſertationibus illuſtravit F. *Eduardus a S. Xaverio* Tomi VI. Romæ, typ. Ang. Rotilii, 1756. 8.

S Regenſpurgiſche Gel. Nachrichten, 1757. S. 235.

Wenn dieſe Ausgabe dem von ihr gemachten Entwurf gleich komt, ſo wird ſie den Gelehrten nicht ſchwer zu vermiſſen ſeyn.

S. Relationes de libris nov. Faſc. III. p. 45.

--- Epi-

* * *

--- Epitome inſtitutionum divinarum ad Pentadium fratrem. *Anonymi* hiſtoria de hæreſi Manichæorum. Fragmentum de origene generis humani & *Q. Julii Hilariani* expoſitum de ratione paſchæ & menſis. Ex antiquiſſimo Bibliothecæ regiæ Taurinenſis codice eruit, recenſuit, lucique publicæ dedit, atque etiam diſſertatione præliminari illuſtravit *Chriſto. Matthæus Pfaffius.* Pariſiis, J. Bapt. Deleſpine, 1712. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 142.

--- epitome divinarum inſtitutionum ad Pentadium fratrem. Eam ex vetuſtiſſimo MSto Taurinenſi nuper editam recenſuit, & ſuis animadverſionibus illuſtravit, ac emendavit *Joannes Daviſius.* Cantabrigiæ, ſumpt. Corn. Crownfield, 1718. 8.

--- liber de perſecutione, ſive de mortibus perſecutorum, & fragmentum de extremo judicio, ex Cod. Bibliothecæ Colbertinæ, cum notis *Steph. Baluzii.*

in *Ejusd.* Miſcellan. lib. 2. p. 1. & 345. Pariſ. 1679. 8.

Es iſt dieſes Werk auch beſonders gedrukt zu Paris, 1679. 8.

--- de mortibus perſecutorum, cum notis *Stephani Baluzii*, qui primus ex veteri codice MS. Bibliothecæ Colbertinæ vulgavit, editio ſecunda. Acceſſerunt Giſb. *Cuperi*, Jo. *Columbi*, Tho. *Spark*, Nic. *Toinardi*, Jo. Georg. *Grævii*, Tho. *Gale*, Eliæ *Boherelli*, ceterorumque, de quibus in præfatione ad Lectorem, animadverſiones,

nes, tam hactenus editæ, quam ineditæ. Recenſuit, ſuis auxit, cum verſionibus contulit, *Paulus Bauldri.* Addita, poſt reliqua, *Henr. Dodwelli* diſſertatio de Ripa Striga: nec non *Theod. Ruinarti* præfatio ad Acta Martyrum; cum indicibus neceſſariis. Trajecti ad Rh. ex off. Guil. Broedelet, 1693. 8.

L. Cecilii liber ad Donatum Confeſſorem, de mortibus perſecutorum, hactenus *L. Cælio Firmiano Lactantio* adſcriptus, ad Colbertinum codicem denuo emendatus. Acceſſit diſſertatio, in qua de hujus libri auctore diſputatur, & omnia illius loca dubia, difficilia, obſcura, variæque auctoris opiniones examinantur, explicantur, illuſtrantur, ſtudio & opera *Nicol. le Nourry.* Pariſ. ap. Jo. Bapt. Deleſpine, 1710. 8.

S. Cat. Bibl. Bün. To. III. Vol. I. p. 143.

--- de opificio Dei per *Deſ. Eraſmum* Roterod. accurate recognitus & additis ſcholiis illuſtratus. Baſil. in offic. Frobeniana per Hieron. Frobenium & Jo. Hervagium, menſe Martio 1529. 8.

S. *Bünemanni* præf. c. 3.

Eraſmus hat vermittelſt der aldiniſchen Ausgabe und einer ſehr alten Handſchrift ſehr gute Verbeſſerungen gemacht.

--- de opificio Dei, ex emendatione *Ge. Lud. Goldneri*, cum vita Lactantii & judiciis eruditorum. Geræ, 1715. 8.

S. *Fabricius* B. L. med. & inf. æt.

Symphoſii poetæ veteris elegantiſſimi erudita juxta ac arguta & feſtiva ænigmata, nunc primum & in-

inventa & excuſa. Acceſſerunt ſeptem Græciæ ſapientum ſententiæ, multo quam antehac emendatiores, & verſibus etiam aliquot auctiores. Pariſiis apud Jacobum Kerver ſub duobus gallis in via Jacobæa, 1537. 8.

Dieſes iſt die erſte Ausgabe dieſer Räzel, welche Joach. Perionius geliefert hat.

--- Sympoſium, ſive centum epigrammata triſticha ænigmatica, quæ vero ſuo auctori poſt longiſſimi temporis decurſum reddidit, a librariorum mendis ope codd. MSS. repurgavit, ſuisque & Joſ. *Caſtalionis*, Caſp. *Barthii*, Frid. *Beſſelii*, aliorumque notis illuſtravit *Chriſtoph. Aug. Heumannus*, cujus & adjecta eſt diſſertatiuncula contra V. C. *Nicol. Nourrium*, librum de mortibus perſecutorum Lactantio abjudicantem, itemque Symbola critica ad Lactantium. Hanoveræ, ap. Nic. Fœrſter. 1722. 8.

--- Carmen de reſurrectione, cum eruditis notis *Hermanni Buſchii*. 4. ſine anno editionis.

S. *Bünemanni* præf. d.

--- Carmen de reſurrectione, cum notis *Aug. Buchneri*. Viteb. 1627. 8.

S. ibid.

--- Carmen de paſſione, cum notis *Chr. Aug. Heumanni*.

in *Ejusd.* Poecil. Tom. III. lib. II. p. 225.

CCCCXXXVI.

CCCCXXXVI.

Optatianus.

im J. 326.

Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. IV. p. 221.
J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 1. p. 678.
-- -- -- B. L. med. & inf. æt. h. v.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſeneꝙ. p. 168.
Algemeine Welthiſt. Th. 14. p. 102.

Leben.

Publilius Optatianus Porphyrius, ein Dichter, von welchem man wenige Nachricht hat, lebte unter dem Kaiſer Conſtantinus dem Groſſen. Tillemont hält ihn für denjenigen Publilius Optatianus, welcher in dem J. 329. und dem J. 333. Präfectus zu Rom war. Er ſtund aber doch ſchon vorher in anſehnlichen Bedienungen, welche er gewiſſer Beſchuldigungen wegen, davon er ſelbſt einen Theil geſtändig iſt, verlor, und dafür in das Exilium wandern muſte. Seine Dichtkunſt befreiete ihn aber von dieſer Strafe. Er überſchikte dem Kaiſer ein Gedicht, welches ihm ſeine Gnade wieder erwarb. Aus dieſem ſiehet man, daß er ein Chriſt geweſen iſt. Er redet darin von der Dreieinigkeit. *)

Omnipotens genitor, tuque o diviſio mixta,
Filius atque pater, & ſanctus ſpiritus, unum,
Faveas votis.

Man hat ihn alſo unrechtmäſſiger Weiſe für einen Heiden gehalten, wozu einige Ausdrükke, welche er von den

*) carm. 9.

den heidniſchen Dichtern beibehalten hat, Gelegenheit gegeben haben.

Schriften.

Das vorher erwähnte Gedicht des **Optatianus** an den Kaiſer Conſtantinus iſt noch vorhanden. Es iſt eine Lobrede auf denſelben, und beſtehet aus Acroſtichen und andern figurirten Gedichten, womit ſich der Verfaſſer in unſern Tagen ſchwerlich die Freiheit würde erkauft haben, wo er ſich ſein Schikſal nicht gar verſchlimmert hätte. Es machte aber bei dem Kaiſer groſſen Eindruk, wie man aus dem Briefe ſiehet, welchen er deswegen an den Verfaſſer geſchrieben hat. Die Ueberreichung dieſes Gedichts ſol in der Mitte des 326ſten Jahrs geſchehen ſeyn, da Conſtantinus das zwanzigſte Jahr ſeiner Regierung feierte. **Johannes Stabius** hat dieſes Gedicht in Wien zuerſt gefunden.

Ausgaben.

Publilii Optatiani Porphyrii Panegyricus dictus Conſtantino Auguſto.

inter *Pet. Pithoei* Epigrammata & poematia vetera. Pariſ. 1590. 12.

Dieſes iſt die erſte Ausgabe dieſes Lobgedichts.

--- panegyricus dictus Conſtantino Auguſto. Ex codice manuſcripto *Paulli Velſeri*. Aug. Vindel. 1595. fol.

--- idem, cum ſpicilegio critico *Chriſti. Daumii*, accurante *Chriſto. Arnoldo*.

c. Operibus *Marci Velſeri*. Norib. 1682. fol.

Daumius hat hier die pithoeiſche und velſeriſche Ausgabe verglichen.

Ency-

Encyclopædia ad aram Pythiam *Publilii Optatiani Porphyrii.* Fortunius Licetus vido Mauroceno D. D. D. Patavii, Gaſp. Crivellarius, 1630. 4.

CCCCXXXVII.

Jamblichus.

geſt. vor dem J. 333.

Eunapius de vitis philoſ. p. 20. und vor der Ausgabe des Arcerius von des Jamblichus Buch de vita Pythagorica, und vor der griechiſchen Ausgabe des Werks de myſteriis.

Suidas Lex. h. v.

Sam. Tennulius in notis.

Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. IV. p. 303.

J. A. Fabricii B. G. lib. 4. c. 28. Vol. 4. p. 282.

Jac. Bruckers Fragen aus der phil. Hiſt. Th. 3. p. 647.

--- --- hiſt. crit. philoſ. To. II. p. 260.

Jo. Chriſto. Heilbronner hiſt. matheſ. univ. p. 360.

Algemeine Welthiſt. Th. 14. p. 101.

Leben.

Jamblichus, ein berühmter Schriftſteller, der mit einem ältern und jüngern Mann gleiches Namens verwechſelt worden, ſtammete aus einem anſehnlichen Geſchlechte zu Calcis in Cöleſyrien. Das Jahr ſeiner Geburt iſt nicht bekant. Suidas ſezt ihn in die Regierung des Kaiſers Conſtantinus des Groſſen, unter welchem er auch, und zwar noch vor dem J. 333. geſtorben zu ſeyn ſcheinet, ehe noch ſein Schüler, Sopater,

an den kaiſerlichen Hof kam. Er widmete ſich der Philoſophie, und vorzüglich der platoniſchen, darin er den Porphyrius zum Lehrer hatte, und ſich in ſo groſſes Anſehen dadurch ſezzete, daß der Kaiſer Julianus ſagte, Jamblichus ſtünde dem Plato nur in Anſehung der Zeit, nicht aber der Gelehrſamkeit nach. Er verband mit dieſer Secte die Lehren anderer Philoſophen, vornemlich aber der Pythagoräer, Egyptier und Chaldäer. Sein Anſehen wurde durch den Ruhm der Heiligkeit und der Wunderkraft noch mehr erhöhet. Man nante ihn nicht nur den Wunderwürdigen, ſondern auch den Wunderthätigen. Es werden verſchiedene Wunder von ihm erzählet, die bei dieſer Art Philoſophen nunmehr zur Mode geworden waren, um den Fortgang der chriſtlichen Religion einiger maſſen damit zu hemmen. Dieſe und ſein einleuchtender Unterricht brachten ihm eine groſſe Anzahl Schüler zuwege, und ſeine Aufrichtigkeit, welche nicht erlaubte, daß er von den Geheimniſſen ſeiner Philoſophie etwas zurükbehalten hätte, machten ſie ihm recht eigen, daß ſie Tag und Nacht in ſeinem Umgange zubrachten, und ſich ſeines Tiſches bedienten, welcher ziemlich nach der pythagoriſchen Vorſchrift eingerichtet war.

Schriften.

Von des Jamblichus Schriften hat Fabricius ein Verzeichnis gegeben, davon aber der gröſte Theil verlohren gegangen iſt. Die vorhandenen ſind

1. de myſteriis Aegyptiorum liber. Jamblichus ſchrieb dieſes Buch unter dem Namen des Abammon, als eine Antwort auf des Porphyrius Brief an den Propheten Anebo, und trägt darin die Lehre von der heidniſchen

ſchen Theurgie vor, und hebt die Schwierigkeiten, welche in der Götter- und Geiſterlehre ſich zeigten, nach den Lehrſäz-zen der Egyptier, Chaldäer und Griechen. Einige haben vermeint, deutliche Spuren des Chriſtenthums darin gefunden zu haben, worin ſie aber fehl geſehen.

2. Zehn Bücher von der Philoſophie des Pythagoras, wovon aber bisher nur im Druk erſchienen ſind: Das erſte, de vita Pythagorica; das zweite, Hortationes ad philoſophiam, griechiſch; das dritte, de mathematica communi diſciplina, wovon einige Stükke lateiniſch von Nicolaus Scutellius herausgegeben worden, und Gale und Tennulius eine vollſtändige griechiſche Ausgabe verſprochen haben; das vierte, commentarius in inſtitutiones arithmeticas *Nicolai Geraſeni;* und das ſiebente, die theologumena arithmeticæ, vor welchem zwar ſein Name nicht ſtehet, man hat aber warſcheinliche Gründe, den Jamblichus für den Verfaſſer zu halten, welchem in einer mediceiſchen Handſchrift von ſeinen Werken wirklich ein dergleichen Buch zugeſchrieben wird. S. Fabricius, l. c. p. II.

Ausgaben.

Jamblichi Chalcidenſis ex Cœle-Syria, de myſteriis liber. Præmittitur epiſtola *Porphyrii* ad Anebonem Aegyptium, eodem argumento *Thomas Gale* græce nunc primum edidit, latine vertit, & notas adjecit. Oxonii, e theatr. Sheldon. 1678. fol.

Der Text iſt nach einer Handſchrift des Iſaac Voſſius gemacht, welche, weil ſie fehlerhaft war, mit einigen franzöſiſchen Handſchriften und einer baſelſchen des Se-

daſt. Feſch verglichen worden iſt. Die zwote verbeſſerte Ausgabe dieſes Werks, wie auch die Ausgabe der übrigen Werke des Jamblichus, wozu Gale Hofnung gemacht, iſt nicht erſchienen.

— de myſteriis Aegyptiorum, latine, e verſione *Marſil. Ficini*, cum aliorum philoſophorum Græcorum ſcriptis. Venet. ap. Ald. 1497. fol.

Dieſe Ueberſezzung beſtehet nur aus einigen Stükken des Werks.

— de myſteriis Aegyptiorum, nunc primum ad verbum de Græco expreſſus, *Nic. Scutellio* interprete. Adjecti de vita & ſecta Pythagoræ floſculi, ab eodem *Scutellio* ex ipſo Jamblicho collecti. Romæ, ap. Ant. Bladum, ſumt. Vinc. Luchrini, 1556. 4.

Nach Petavius Urtheil drükt keine Periode dieſer Ueberſezzung den wahren Sinn aus. Gale muhtmaſſet, Scutellius habe in ſeiner Handſchrift bisweilen mehr gefunden, als in der war, welche er gebraucht hat.

— de vita Pythagoræ, & protrepticæ orationes ad philoſophiam lib. II. Nunquam hactenus viſi: nunc vero Græce & Latine primum editi cum neceſſariis caſtigationibus & notis. Additæ ſunt in fine *Theanus*, *Myiæ*, *Meliſſæ*, & *Pythagoræ* aliquot epiſtolia Gr. & Lat. *Joanne Arcerio* Theodoreto authore & interprete. In bibliopolio Commelin, 1598. 4.

Nach dem Titel einiger Exemplare iſt das Werk zu Franekker, ap. Aeg. Radæum, 1598. gedrukt. Arcerius hatte die Handſchrift aus der Bibliothek des Cardinal Gran-

Granvella, ſie war aber ſehr fehlerhaft, und ſeine Ueberſezzung trift auch den wahren Sinn oftmals nicht. Die von dem berühmten Tib. Hemſterhuis verſprochene Ausgabe der protrepticarum orationum iſt nicht zum Vorſchein gekommen.

--- de vita Pythagorica liber, græce & latine: ex codice MS. a quamplurimis mendis, quibus editio Arceriana ſcatebat, purgatus, notisque perpetuis illuſtratus a *Ludolpho Kuſtero.* Verſionem Latinam, græco textui adjunctam, confecit *Ulricus Obrechtus.* Accedit *Malchus*, ſive *Porphyrius* de vita Pythagoræ: cum notis *Lucæ Holſtenii*, & *Conradi Rittershuſii.* Itemque *Anonymus* apud *Photium* de vita Pythagoræ. Amſtelodami, vid. Seb. Pezoldi, & fil. Chriſti. Petzold. 1707. 4.

Die erwähnte Handſchrift iſt in der Kgl. Bibliothek zu Paris, auſſer der ſich Kuſter noch der Muhtmaſſungen bediente, die Nic. Rigaltius an dem Rande ſeiner Handſchrift, welche in der ſpanheimiſchen Bibliothek zu Berlin iſt, beigeſchrieben hatte, und dadurch den Jamblichus von vielen Fehlern befreiete, und gelehrt erläuterte. Die Ueberſezzung des Obrechts iſt ohne ſeinen Namen zuerſt zu Straßburg, 1700. 8. erſchienen.

Jamblichus -- in Nicomachi Geraſeni arithmeticam introductionem, & de fato. Nunc primum editus, in latinum ſermonem converſus, notis perpetuis illuſtratus a *Samuele Tennulio.* Accedit *Joachimi Camerarii* explicatio in duos libros Nicomachi, cum indice rerum & verborum locu-

pletiſſimo. Arnhemiæ, ap. J. Fr. Hagium, Daventriæ, typ. W. Wier, 1668. 4. (1667.)

Tennulius hat vier Handſchriften zu Rahte gezogen. Das Stük de fato iſt nichts anders, als das 7 und 8te Capitel des achten Abſchnits in dem Werke de myſteriis Aegyptiorum. Der Herausgeber hält es für ein Fragment eines eigenen Buchs des Jamblichus, und hält es von dem Werke de myſteriis verſchieden, wovon ihm nur die lateiniſchen Ausgaben des Aldus und des Scutellius, welche er jedoch nicht geſehen, bekant waren.

---- *τὰ θεολογουμένα τῆς ἀριθμητικῆς.* Habes hic o ſtudioſe lector, novum opuſculum antehac nuſquam excuſum, in quo ita numerorum ratio explicatur, ut non ſit obſcurum intelligere hanc arithmeticam ad interiorem de philoſophia diſputationem, quam theologiam veteres vocabant, conferre plurimum. Pariſ. ap. Chr. Wechel. 1543. 4.

Das gedoppelte Verſprechen des Fabricius, l. c. p. 10. und 292. wegen einer neuen Ausgabe iſt nicht erfüllet worden.

CCCCXXXVIII.

Dexippus.

nach dem J. 333.

J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 26. §. 7. Vol. 4. p. 155.
J. Bruckers Fragen aus der philoſ. Hiſt. Th. 3. p. 931.
-- -- -- hiſt. crit. philoſ. To. II. p. 484.

Leben

Leben und Schriften.

Dexippus wird unter die eclectiſchen Philoſophen gerechnet, doch war ſeine Neigung ſtärker gegen den Ariſtoteles, als Plato, deswegen er den Beinamen der Peripatetiker führt, welcher ihn zugleich von dem Geſchichtſchreiber Dexippus unterſcheidet. Er war ein Schüler des Jamblichus, welcher vor dem J. 333. geſtorben. Man hat von ihm libros III. quæſtionum in Categorias, worin er den Ariſtoteles gegen die Einwürfe des Plotinus vertrit. Sie ſind noch nicht griechiſch gedrukt worden. Johann Bernhard Felicianus hat ſie ins Lateiniſche überſezt, und nach dieſer Ueberſezzung ſind ſie gedrukt

ad calcem *Porphyrii* in prædicamenta. Venetiis, ap. Hier. Scotum, 1546. und 1566.

und beſonders zu Paris, bei Vaſcoſanus, 1549. 8.

CCCCXXXIX.

Julius Capitolinus.

um das J. 335.

G. J. Voſſius de Hiſt. lat. lib. 2. c. 7.
D. G. Molleri diſſertat. de Jul. Capitol. Altorfii, 1689. 4.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. Tom. IV. p. 63.
Henr. Dodwell Prælect. Cambd. Pr. procem. 2. & 3.
J. A. Fabricius B. L. Vol. I. p. 548.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſeneƈt. p. 721.
Algemeine Welthiſt. Th. 13. p. 677.

Leben und Schriften.

J. Julius Capitolinus, ein römiſcher Geſchichtſchreiber, unternahm die Geſchichte aller Kaiſer zu beſchreiben. Unter ſeinem Namen ſind noch die Leben des T. Antoninus, M. Aurelius, L. Verus, Pertinax, Albinus, Macrinus, die dem Diocletianus; und die Leben der beiden Maximinus, der drei Gordianus, des Maximus und Balbinus, die dem Conſtantinus zugeeignet ſind, vorhanden. Jene werden von einigen dem Spartianus beigelegt, ſo wie Dodwell dieſem und dem Lampridius einige abſpricht, und ſie dem Capitolinus gibt. Eben derſelbe hält dafür, daß Capitolinus nicht dem Diocletianus, ſondern dem Conſtantinus ſeine Lebensbeſchreibungen zugeeignet habe, die nach eben demſelben um das J. 335. geſchrieben ſind. -

Von den Ausgaben ſiehe den Art. Spartianus.

CCCCXL.

Gregorianus.

im J. 336.

Ant. Schulting in notis.
Giannone hiſtoire de Naples To. I. p. 51.
J. G. Heineccius Hiſt. Jur. Ro. lib. 1. §. 368. ſq.
Ant. Terraſſon hiſtoire de la Jurisprudence Romaine, p. 283.

Leben

Leben und Schriften.

Gregorius, der vermeintliche Verfaſſer einer Samlung römiſcher Geſezze, die von ihm den Namen hat, war Præfectus Prætorii unter dem Kaiſer Conſtantinus M. im J. 336. Er brachte die Reſcripte und Verordnungen der Kaiſer von Adrianus an bis auf den Diocletianus in eine Samlung, welche in den Gerichtshöfen groſſes Anſehen erhielte, ob ſie ſchon nur von ihm ohne kaiſerlichen Befehl gemacht war. Sie hies von ihm Codex Gregorianus. Der Gothe, Anianus, zog ſie in die Kürze, und von dieſem Auszuge ſind noch Stükke übrig. Johann Sichard hat zuerſt einige davon bekant gemacht, welche nachher von andern vermehret worden. Man triſt ſie an

c. Codice Theodoſiano *Jo. Sichardi.* Baſil. 1528. fol.

und vermehrter

c. Codice Theodoſiano *Jac. Cujacii.* Lugd. 1566. und 1586. fol.

und mit Anmerkungen

in *Ant. Schultingii* Jurisprud. Ante-Juſtin. Lugd. 1717. p. 680.

CCCCXLI.

Hermogenianus.

nach dem J. 336.

Ant. Schulting in not. ad Cod. Gregor.
Giannone hiſt. de Naples. To. I. p. 51.
Jo. Gottl. Heineccius hiſt. Jur. Rom. lib. I. §. 358. & 370. ſqq.
Ant. Terraſſon Hiſtoire de la Jurisprud. Ro. p. 283.

Leben und Schriften.

Hermogenianus, ein römiſcher Rechtslehrer, lebte nach dem Kaiſer Conſtantinus M. und unter ſeinen Söhnen. Man hält ihn für den Urheber des Codicis Hermogeniani, oder der Samlung der Geſezze des Kaiſers Diocletianus und ſeiner Collegen, welche gleichſam eine Ergänzung des Codicis Gregoriani iſt. Die wenigen übrigen Stellen trift man an bei denjenigen Werken, welche unter dem Artikel Gregorianus angeführet ſind.

CCCCXLII.

Juvencus.

vor dem J. 337.

S. Hieronymus de viris ill. c. 84. c. not. varr. in Biblioth. eccl. *Fabricii*.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 200.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibliotheque des AA. Eccl. To. II. p. 25.

Nic.

Nic. Antonii Bibliotheca Hiſpana vet. Tom. I. p. 126.
J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 2. p. 702.
-- -- B. L. med. & inf. æt. h. v.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. Eccl. To. IV. p. 121.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 250.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſeneƈt. p. 170.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 1406.

Leben und Schriften.

Cajus Vettius Aquilinus Juvencus ſtammete nach dem Hieronymus aus einem anſehnlichen Geſchlecht in Spanien, und war Aelteſter bei einer Kirche. Er lebte unter Conſtantinus dem Groſſen, und zeigte ſich als ein Dichter. Von ſeiner Poeſie iſt noch übrig die in Hexameter überſezte evangeliſche Geſchichte unſers Heilandes, darin er vornemlich den Matthäus zum Grunde geleget hat. Man ſiehet, daß er interpolirte Handſchriften gehabt habe. Auf eben dieſe Art hat Juvencus auch das erſte Buch Moſe überſezt.

Ausgaben.

Juvenci & *Sedulii* carmina.
c. *P. Barri* Pæanibus quinque feſtorum. Pariſ. 1499. 4.
S. *Corn. a Beughem* Jncunabula typogr. p. 80.
Iſt die älteſte Ausgabe, deren Drukjahr bekant iſt.

Juvenci de Evangelica hiſtoria libri IV.
c. *Sedulio* & aliis poetis Chriſtianis. Venet. ap. Ald. 1502. 4.

--- *Ju-*

--- *Juvencus* presbiter immenſam evangelicæ legis majeſtatem heroicis verſibus concludens. *ſine nota loci & anni.* 4.

Dieſes ſcheint die Ausgabe zu ſeyn, die Omeiß anführet.

--- libri IV. evangelicæ hiſtoriæ: *Cælii Sedulii* libri IV. mirabilium divinorum, ſive paſchalis carminis, una cum hymnis aliquot: *Aratoris* libri duo in acta apoſtolica: *Venantii Honorii Fortunati* hymni duo, integritati ſuæ reſtituti per *G. Caſſandrum*: Omnia recognita & variis lectionibus illuſtrata, ſtudio *Theodori Poelmanni.* Baſil. 1551. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 369.

--- hiſtoria evangelica, cum commentario *Ge. Fabricii.*

in *Ge. Fabricii* Poet. vet. Eccleſ. p 451.

--- *Cælii Sedulii*, *Aratoris* ſacra poeſis, ſumma cura & diligentia recognita & collata, tum cum variis editionibus, præſertim Fabriciana, tum etiam cum manuſcripto codice. Lugd. ap. Jo. Tornæſium, 1588. 12.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. 3. p. 2018.

--- evangelica hiſtoria.

in Biblioth. PP. max. Tom. IV. p. 55.

Maittaire Corp. Poet. Lat. To. II. p. 1539.

--- hiſtoriæ evangelicæ libri IV. cum notis integris Georgii Matthiæ *Kœnigii*, Magni Danielis *Omeiſii*, & Chriſtiani *Schœttgenii*; itemque Jodoci *Badii* Aſcenſii, Georgii *Fabricii*, aliorumque ſelectioribus. *Erhardus Reuſch* recenſuit & memo-

moriam Omeiſianam cum duobus indicibus adjecit. Francof. & Lipſ. ap. W. Michaelis, 1710. 8.

Omeiß hat auſſer einigen alten Ausgaben Leſearten aus verſchiedenen Handſchriften zu ſeinem Gebrauch gehabt, die er aber nur ſehr ſparſam in ſeinen Anmerkungen anbringet. Er ſamlete ſie beſonders, dieſe Samlung iſt aber ungedrukt geblieben.

— Liber in Geneſim, e vetuſto codice Corbeienſi nunc primum editus.
in *Edm. Martene* Nova Collect. vet. Moniment. To. IV. p. 15. ſqq.

CCCCXLIII.

Nonius Marcellus.

um das J. 337.

G. J. Voſſius de philol. c. 5.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. IV. p. 476.
Adr. Baillet Jugemens des Sav. To. 2. n. 620.
J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 6. §. 4.
Algemeine Welthiſt. Th. 14. p. 184.

Leben und Schriften.

Nonius Marcellus, ein lateiniſcher Sprachlehrer, aus Tivoli gebürtig, wird unter die Regierung des Kaiſers Conſtantius geſezzet. Er führet in einigen Ausgaben den Beinamen des Peripatetikers. Man hat von ihm eine compendioſam doctrinam de proprietate ſermonum, welche von ihm zum Gebrauch ſeines Sohnes geſchrieben worden, und aus neunzehn Capiteln beſtehet. Fabricius bemerket aus

dem

dem Iſ. Voſſius, daß man dieſem Sprachlehrer mit ungerechtem Tadel oftmals zu nahe thue.

Ausgaben.

Nonius Marcellus. Am Ende: Finito libro laus & gloria Chriſto. 1471. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 304.

Nonius Marcellus. Am Ende: *Nonii Marcelli* peripatetici Tiburticenſis compendioſa doctrina ad filium de proprietate ſermonum impreſſa Venetiis induſtria atque impendio Nicolai Jenſon Gallici. 1476. fol.

S. Catal. Biblioth. Harlejanæ, Vol. 3. p. 82.

Nonii Marcelli Peripatetici Tiburticenſis compendioſa doctrina ad filium de proprietate ſermonum. Impreſſa Brixiæ, 1483. 17 Julii. fol.

--- idem liber.

c. *Perotti* Cornucopiæ, Venet. ap. Ald. 1513. p. 1229.

Nonius Marcellus de proprietate Sermonum, jam demum innumeris locis reſtitutus, multis locupletatus, ope vetuſtiſſimorum codicum & induſtria *Hadr. Junii.* Additus eſt in calce *Fulgentii Placiadæ* libellus de priſco ſermone, ab eodem repurgatus. Antv. ex off. Cph. Plantini. 1565. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 410.

--- de proprietate ſermonis, & *Fulgentius Placiades* de priſco ſermone, ex vetuſtis codicibus emendatiores; accedunt doctiſſimorum virorum notæ & variarum lectionum libellus. Pariſiis, Aegidius Beys, 1583. 8.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. Tom. I. p. 38.

---de

— de proprietate ſermonum, & *Fulgentius Planciades* de priſco ſermone, innumeris locis reſtituti & locupletati: adjectis in eosdem notis *Dion. Gothofredi.* Pariſiis, Pet. Chevillot, 1586. 8.

S. ibid.

--- idem cum notis *Dionyſ. Gothofredi* & variis lectionibus.

inter *D. Gothofredi* Auctores L.L. Genev. 1595. & ibid. 1602.

Nonii Marcelli nova editio. Additus eſt libellus *Fulgentii* de priſco ſermone, & notæ in Nonium & Fulgentium. Sedani, ſumptibus Hadriani Perier, 1614. 8.

Auf einigen Exemplaren heiſt der Drukort Paris, vielleicht weil der Verleger an beiden Orten einen Buchladen gehabt hat. Der ungenante Herausgeber iſt der gelehrte Joſias Mercer. Er hat verſchiedene Ausgaben und alte Handſchriften zu Rahte gezogen, und ſich ſonderlich auf diejenige Handſchrift gegründet, welche zu S. Victor in Paris aufbewahret wird, aus welcher alle andere Handſchriften in Europa abgeſchrieben zu ſeyn ſcheinen.

CCCCXLIV.

Euſebius.

geb. um das J. 264. geſt. im J. 340.

Hieronymus de viris ill. c. 81. c. not. varr.
Suidas Lex. h. v.
Henr. Valeſii diſſ. de vita Euſebii.
Joh. Chph. Erneſti diſſ. II. de Euſeb. Witeb. 1688. rec. ib. 1703. 4.

Guil. Cave Hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 175. & To. II. App.
L. Ell. du Pin Nouv. Biblioth. To. II. p. 1.
Joh. Clerici Lebensbeſchreibung einiger Kirchenväter, p. 572.
Sam. Basnage Annal. polit. eccl. To. II. p. 733.
Caſ. Oudinus Comm. de SS. eccl. Tom. I. p. 312.
J. A. Fabricius Biblioth. Gr. Vol. VI. p. 30.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 217.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. eccl. To. IV. p. 202.
J. Ge. Walchius H. E. N. T. p. 1299.
J. G. de Chauſepié Nouv. Dict. hiſt. & crit. h. v.

Leben.

Euſebius iſt in Paläſtina um das Ende der Regierung des Kaiſers Gallienus gebohren. Er wurde Aelteſter bei der Gemeine zu Cäſarea, und trat in eine genaue Bekantſchaft mit dem Pamphilus, einem der angeſehenſten Aelteſten zu Cäſarea, von welchem er den Beinamen Pamphili bekommen, und in der von demſelben geſtifteten Schule einen Lehrer abgab. Nach der Verfolgung des Diocletianus und kurz wiederhergeſtelten Ruhe der Kirche erwählte man den Euſebius zum Biſchof zu Cäſarea, im J. 314. Er wurde darauf in die Streitigkeiten, welche Arius erregte, verwikkelt, und nahm groſſen Theil daran, und ſuchte den Arius gegen den Biſchof Alexander zu Alexandria zu ſchüzzen. Dieſe Aufführung und einige Ausdrükke in ſeinen Schriften haben ihm bei der Nachwelt den Verdacht zugezogen, daß er der Lehre des Arius zugethan geweſen ſey, ohngeachtet er das Symbolum zu Nicäa unterſchrieben. Euſebius

wohnte nachher auch den Kirchenverſamlungen bei, welche gegen den Biſchof Euſtathius zu Antiochia und gegen den Athanaſius gehalten wurden, lies ſich auch in der Sache gegen den leztern an den Kaiſer Conſtantinus abſchikken. Der Kaiſer feierte juſt zu der Zeit das dreiſſigſte Jahr ſeiner Regierung, und Euſebius hielte bei dieſer Gelegenheit die noch vorhandene Lobrede auf den Kaiſer, bei welchem er in beſonderer Gnade ſtund, öfters von ihm mit Briefen beehrt und an die Tafel gezogen wurde, wo er ſich ſehr vertraut mit ihm unterhielte. Conſtantinus ſtarb kurz nachher, und Euſebius folgte ihm wenige Jahre darauf nach. Valeſius ſezzet ſeinen Tod in das J. 340.

Schriften.

Euſebius wird ohne Widerſpruch unter die gelehrteſten Männer ſeiner Zeit gezählet, deſſen Verdienſte um die Geſchichte, und beſonders die Kirchengeſchichte, mit Recht unvergeslich bleiben, obſchon von ihm nicht die gröſte Strenge in Befolgung der Pflichten eines Geſchichtſchreibers beobachtet worden. Er bedienete ſich bei ſeinen Schriften der Bibliothek, die Pamphilus zu Cäſarea angelegt hatte, und der Bibliothek zu Jeruſalem.

Seiner Schriften iſt eine groſſe Anzahl vorhanden.

1. Chronicon, παντοδαπὴ ἱϛορία, de cunctis temporibus hiſtoria, wie es Auguſtinus ep. 35. nennet, zu deſſen Zeit ſchon die Exemplare davon ſelten waren. Es beſtund aus zween Theilen, davon er den einen Chronographiam, den andern canonem chronicon betitelt. In dem erſten erzählte er die Alterthümer faſt aller Völker in verſchiedenen Abſchnitten; der zweite iſt ein chronologiſches Verzeichnis von der Berufung Abra-

hams bis auf das J. 325. Das griechiſche Werk iſt bis auf einige Fragmenta verlohren gegangen, welche man bei neuern Chronologis antrift. Scaliger hat ſie aber nicht richtig genug geſamlet, und den lezten Theil ſelbſt aus der lateiniſchen Ueberſezzung griechiſch überſezt. Dieſe lateiniſche Ueberſezzung wird dem Hieronymus zugeſchrieben. Ein gelehrter Italiäner, Hieronymus de Prato, zeiget in einer beſondern Schrift, *) daß die Ueberſezzung des erſten Theils nicht von dem Hieronymus komme, und verſpricht eine neue Ausgabe der übrigen ächten griechiſchen Fragmente und der lateiniſchen Ueberſezzung des zweiten Theils.

2. Præparationis evangelicæ libri XV. an den Biſchof Theodotus zu Laodicea, worin er die Gemühter zur Annehmung der chriſtlichen Religion vorzubereiten ſuchet, indem er das Thörichte der heidniſchen und das Vernünftige der chriſtlichen Religion zeiget. Basnage nennet dieſes Werk opus nobiliſſimum & auro contra non carum. Es enthält viele Stellen aus verlohrnen Schriftſtellern, ſonderlich Philoſophen.

3. Demonſtratio Evangelica. Es beſtund aus zwanzig Büchern, davon aber nur zehn übrig und am Anfang und Ende mangelhaft ſind. Den Anfang hat Fabricius ergänzet. Er beweiſet die chriſtliche Religion aus dem alten Teſtamente.

4. Hiſtoria eccleſiaſtica in zehn Büchern. Sie gehet von Chriſto bis auf den Tod des Licinius, im J. 324. Dieſe iſt das erſte Gebäude der Kirchengeſchichte, ohne wel-

*) De chronicis libris duobus ab *Euſebio* Cæſar. ſcriptis & editis diſſertatio. Veronæ, 1750. 8.

welchem es in dieſem Felde der Gelehrſamkeit ſehr öde und wüſte ausſehen würde. Rufinus hat es mit einigen Aenderungen und Weglaſſung des zehnten Buchs lateiniſch überſezzet.

5. Liber de martyribus Palæſtinæ zur Zeit der Verfolgung des Diocletianus und Maximinus vom J. 303. bis 310. Es iſt nach dem achten Buche der Kirchengeſchichte aufgeſezzet, und iſt in einigen Exemplaren demſelben angehänget.

6. Liber contra Hieroclem, den Statthalter zu Alexandrien, der den Diocletianus zur Verfolgung gegen die Chriſten gereizet, und in einem Buche den Apollonius von Tyane dem HErrn Chriſtus gleich geſtellet hatte. Dieſes Werk widerleget Euſebius.

7. Libri duo adverſus Marcellum Ancyræ Ep. und

8. De eccleſiaſtica theologia libri III. gegen eben denſelben.

9. Epiſtola de fide Nicæna ad Cæſarenſes.

10. De locis hebraicis, von den Oertern, welche in der heiligen Schrift vorkommen.

11. Commentarii in Pſalmos CXIX. Was Euſebius über die übrigen 31. Pſalmen geſchrieben hat, iſt verlohren.

12. Fragmenta ex Commentariis in Canticum Canticorum.

13. De vitis prophetarum.

14. Commentarius in Eſaiam, welcher aus zehn Büchern beſtanden, iſt groſſentheils vom Montfaucon aus Handſchriften hergeſtellet.

15. Canones ſ. Indices decem Harmoniæ Evan-

geliorum cum præmiſſa ad Carpianum Epiſtola.

16. Fragmenta de Evangeliorum Diaphonia.

17. Oratio de Conſtantini M. laudibus.

18. De vita Conſtantini M. libri IV. Euſebius erzählet hierin blos die Dienſte, welche Conſtantinus der Kirche geleiſtet hat. Man tadelt, daß er ſein Lob zu weit treibe.

19. Fragmentum de Pamphili Martyrio.

20. Fragmentum ex antiquorum Martyriorum collectione.

21. Epiſtola ad Conſtantiam Auguſtam, die Gemahlin des Licinius.

Lateiniſch ſind nur vorhanden:

22. Apologiæ pro Origine liber unus, nach der Ueberſezzung des Rufinus.

S. den Art. Pamphilus.

23. Vierzehn kleine Schriften, welche Sirmond edirt hat, die Cave aus einer ſchwachen Muhtmaſſung lieber dem Euſebius von Emiſa beilegen wil.

Ausgaben.

Euſebii Chronicon, per *Philippum Lavaniam.* Sine nota loci & anni. 4.

S. *Saxii* hiſt. lit. typ. Mediol. p. 608.

Es iſt kein Zweifel, daß dieſes die älteſte Ausgabe und zu Mayland um das J. 1475. gedrukt ſey. Dieſes zeiget das voranſtehende Epigramma des Boninus Mombritius, der dieſe Ausgabe veranſtaltet hat. Ich ſezze es her, weil es zugleich zeiget, was man hier zu ſuchen habe.

Hiſtorias quicunque ſuo cum tempore quæris,
Hoc tibi non amplo codice, Lector, habes.

Con-

Condidit *Euſebius*, tecumque *Hieronyme*, *Proſper*;
Matthæi pars eſt ultima *Palmerii*.
Omnibus ut pateant, tabulis impreſſit ahenis
Utile *Lavania* gente *Philippus* opus.
Hactenus hoc toto rarum fuit orbe volumen,
Quod vix qui ferret tædia Scriptor erat.
Nunc ope Lavaniæ numeroſa Volumina noſtri,
Aere perexiguo qualibet urbe legunt.

Chronica trium illuſtrium auctorum, *Euſebii* Pamphili Ep. Cæſar. D. *Hieronymo* interprete. D. *Euſebii Hieronymi* presbyteri, D. *Proſperi* Aquitanici Epiſc. Regienſis ab Abraham ad an. Chriſti 449. A. R. D. *Arnaldo Pontaco* -- ex 28. MS. Gall. Ital. & Hiſpan. 8. editionibus, variis auctoribus, qui illa referunt aut exſcribunt, infinitis locis emendata, & notis illuſtrata. Burdigalæ, ap. Sim. Millangium, 1604. fol.

Dieſe ſeltene Ausgabe wird ſelbſt von Scaliger mit groſſem Lobe beleget.

Theſaurus temporum, *Euſebii* --- Chronicorum canonum omnimodæ hiſtoriæ libri duo, interprete *Hieronymo*: ex fide vetuſtiſſimorum codicum caſtigati. Item auctores omnes derelicta ab *Euſebio* & *Hieronymo* continuantes. *Ejusdem Euſebii* utriusque partis chronicorum canonum reliquiæ Græcæ, quæ colligi potuerunt. Opera ac ſtudio *Joſephi Juſti Scaligeri*. Editio altera; in qua ejusdem *Joſephi Scaligeri* tertia fere parte auctiores notæ & caſtigationes in Latinam

Hieronymi interpretationem & Græca Euſebii, ſuprema autoris cura emendatæ. *Ejusdem Joſephi Scaligeri* iſagogicorum chronologiæ canonum libri tres ad Euſebii Chronica & doctrinam de temporibus admodum neceſſarii. Cum duobus indicibus rerum & autorum. Amſtelodami, ap. Jo. Janſſonium, 1658. fol.

Man ſuchet dieſe Ausgabe wegen der übrigen beigedrukten Zeitrechner und der Anmerkungen des Scaligers. Die erſte Ausgabe iſt Lugd. Bat. 1606. gedrukt.

— Chronicon latine a *S. Hieronymo* redditum, & ad ſua usque tempora perductum, adjecta etiam continuatione *Proſperi* Aquitani. Nunc primum collectioni Hieronymianor. operum adcenſitus, genuinis Græcis fragmentis ex *Georgio Syncello*, Chronico Paſchali, *Cedreno*, aliisque auctoribus reſtitutus, & poſt *Arnaldi Pontaci*, *Joſephi Scaligeri*, & *Claudii Salmaſii*, atque aliorum recenſiones & curas, denuo ad MSS. codices caſtigatus, notisque luculentioribus continenter illuſtratus, opera & ſtudio *Dominici Vallarſii*.
in *S. Hieronymi* operum editione. Veron. 1740. fol. To. VIII.

— Græca quædam fragmenta ex ejus de temporibus libro primo, nova interpretatione, notis & obſervationibus illuſtrata, & ex parte nunc primum auctori ſuo vindicata ab *Hieronymo de Prato*.
in *Ejusd.* diſſ. ſupra cit. p. 423.

Es iſt dieſes eine Probe einer neuen Ausgabe des Euſebius.

—, evangelicæ præparationis lib. XV. (*Græce*)

Ex

Ex bibliotheca regia. Lutetiæ, ex off. Rob. Stephani, 1544. fol.

Dieſes iſt die erſte griechiſche Ausgabe.

--- præparatio evangelica. *Franciſcus Vigerus* ex MSS. Codd. & laudatis ab ipſomet *Euſebio* ſcriptoribus recenſuit, latine vertit, notis illuſtravit. Acceſſerunt indices neceſſarii. Pariſiis, Mich. Sonnius, &c. 1628. fol.

Dieſe Ausgabe iſt nach zwo Handſchriften der königlichen Bibliothek, davon der eine von Rob. Stephanus gebrauchet ſeyn mag, und einigen Leſearten der Handſchrift des Montacutius gemacht. Man hat ſie zu Cöln, oder eigentlich zu Leipzig, 1688. fol. nachgedrukt.

--- evangelicæ demonſtrationis lib. X. (*Græce*) Ex bibliotheca regia. Lutetiæ, in off. Rob. Stephani, 1545. oder nach der Unterſchrift am Ende, 1546. Cal. Apr. fol. Iſt die erſte Ausgabe des Textes.

--- de demonſtratione evangelica libri decem. Quibus acceſſere nondum hactenus editi, nec viſi contra Marcellum Ancyræ Epiſcopum libri duo: de eccleſiaſtica theologia tres. Omnia ſtudio *R. M.* (*Rich. Montacutii*) latine facta, notis illuſtrata: & indicibus loco ſuo neceſſariis locupletata. Pariſiis, ſumt. Mich. Sonnii, &c. 1628. fol.

Man hat dieſe Ausgabe zu Leipzig 1688. nachgedrukt.

--- Procemium & capita priora demonſtrationis evangelicæ, quæ in editionibus hactenus deſiderantur, depromta ex Bibliotheca Walachiæ Principis *Jo. Nicolai Maurocordati*, Græce, cum verſione Latina *Jo. Alb. Fabricii.*

in *J. A. Fabricii* Delectu argumentor. & ſcriptor. de verit. relig. chriſt. p. 1. ſqq.

--- eccleſiaſticæ hiſtoriæ libri X. Ejusdem de vita Conſtantini lib. V. Socratis lib. VII. Theodoriti lib. V. Collectaneorum ex hiſtoria eccleſ. Theodori Lectoris lib. II. Hermii Sozomeni libri IX. Evagrii lib. VI. (*Græce*) Lutetiæ Pariſiorum, ex off. Roberti Stephani, regiis typis, 1544. fol.

Dieſes iſt die erſte griechiſche Ausgabe dieſes Werks, und zugleich die erſte Probe des griechiſchen Druks des Rob. Stephanus. Am Ende ſtehen Leſearten aus alten Handſchriften. In dem Werke de vita Conſtant. M. zählet Stephanus die Rede Conſtantini ad ſanctorum cœtum als das fünfte Buch.

--- eccleſiaſticæ hiſtoriæ libri decem. *Ejusdem* de vita Imp. Conſtantini libri IV. Quibus ſubjicitur Oratio *Conſtantini* ad Sanctos, & Panegyricus *Euſebii*. *Henricus Valeſius* græcum textum collatis IV. MSS. codicibus emendavit, latine vertit, & adnotationibus illuſtravit. Hanc editionem criticis plurium Eruditorum obſervationibus locupletavit *Gulielmus Reading*. Cantabrigiæ, typ. academicis, cura C. Crownfield, Acad. typogr. impenſis Executorum Jo. Nicholſon, &c. 1720.

Die übrigen Kirchengeſchichtſchreiber ſind zu gleicher Zeit mit dem Euſebius erſchienen. Reading hat bei dem Texte die ſtephaniſche Ausgabe zu Rahte gezogen, und die Leſearten beidrukken laſſen, welche Mer. Caſaubonus zu ſeinem Exemplare geſchrieben hatte. Ein Theil der

der Anmerkungen iſt dem Herausgeber von Wilh. Lowth überlaſſen worden. Man hat dieſe Ausgabe zu Turin, 1748. nachgedrukt. Des Valeſius erſte Ausgabe iſt vom J. 1659. und die zwote vermehrte vom J. 1677. beide zu Paris gedrukt. Von jener iſt die Maynziſche, 1672. und von dieſer die Amſterdamiſche, 1695. ein Abdruk.

--- de martyribus Palæſtinæ, ex verſione *Valeſii*, cum notis *Theodorici Ruinarti.*

in *Ruinarti* Actis Martyrum ſel.

--- Liber contra Hieroclem, Græce cum verſione latina *Zenobii Acciajoli.*

c. *Philoſtrati* vita Apollonii. Venet. ap. Ald. 1501. fol.

--- idem, cum eadem verſione & variis lectionibus a *Fed. Morellio* collectis.

c. *Philoſtrati* Opp. Pariſ. 1608. p. 433.

--- idem cum eadem verſione, & caſtigationibus *Lucæ Holſtenii.*

ad calcem *Euſebii* Demonſtrat. evang. Pariſ. 1628. Lipſ. 1688.

--- idem cum nova verſione, & notis *Godfrid. Olearii.*

c. *ejusd.* Philoſtrato. Lipſ. 1709.

--- Liber de ſitu & nominibus locorum hebraicorum, Græce, cum verſione Latina *S. Hieronymi*: & notis *Jo. Martianay.*

in *S. Hieronymi* Opp. To. II. p. 386. Pariſ. 1699. fol.

--- Onomaſticon urbium & locorum S. Scripturæ, Græce & Latine, cum *Jac. Bonfrerii* & *Jo.*

& *Jo. Clerici* notis & additamentis. Amſtel. 1707. fol.

Bonfrerius hat den griechiſchen Text zuerſt vor ſeinen Commentariis in Joſuam, Judices & Ruth. Pariſ. 1631. bekant gemacht, und eine neue Ueberſezzung hinzugethan. Man trift die angezeigte Ausgabe mit Bonfrerius und Clericus Anmerkungen abgedrukt an in Joh. Steph. Menochii Comment. S. Script. Tom. II. append. p. 151. Venet. 1722. fol. und in *Blaſii Ugolini* Theſaur. antiquit. ſacr. Tom. V. Venet. 1746. fol.

— Commentarii in Pſalmos, Græce, cum verſione latina, notis, & præliminari diſſertatione *Bern. de Montfaucon.*

in *Bern. de Montfaucon* Collect. nov. Patrum Græcor. Tom. I. p. 1.

— *Polychronii*, *Pſelli*, in Canticum Canticorum expoſitiones. *Græce. Jo. Meurſius* primus nunc e tenebris eruit & publicavit. Lugd. Bat. Elzevir. 1617. 4.

— de vitis prophetarum ἀποσπασμάτων, Græce, cum latina verſione *Jo. Curterii.*

c. *Procopii Gazæi* Comment. in Eſaiam. Pariſ. 1580. fol.

— Commentarii in Eſaiam, Græce cum verſione Latina & notis *Bern. de Montfaucon.*

in *Ejusd.* Collect. nov. PP. Græc. Tom. II. p. 347. ſqq.

— Canones ſ. indices decem harmoniæ Evangeliorum cum præmiſſa ad Carpianum Epiſtola.

præfixi *Jo. Millii* Novo Teſtamento.

Den

Den Brief hat Fabricius ſeiner B. G. l. c. p. 97. einverleibet.

-- de Evangeliorum diaphonia, fragmentum. Gr. & Lat.

in *Anaſtaſii Sinaitæ* Quæſtione 153.

--- ejusdem libri fragmenta duo alia: 1) in illud: Sero Sabbatorum; 2) de angelis viſis in monumento, Græce, cum verſione Latina & notis *Franc. Combeſiſii.*

in *Ejusd.* Biblioth. Græcolat. Patr. auctario nov. To. I. p. 781. ſeqq.

--- de vita S. Pamphili Martyris, fragmentum, Græce & Latine cum notis *Dan. Papebrochii.*

in Act. SS. Antv. Jun. To. I. p. 64. ſqq.

Hippolyti Opp. To. II. p. 217. ed. *Fabric.*

--- antiquorum martyriorum collectionis, fragmentum, de decem martyribus. Græce, cum *Guil. Sirleti* verſione.

in Act. SS. Antv. Jun. To. I. p. 420. ſqq.

--- Epiſtola ad Conſtantiam Aug. Græce.

in *Jo. Boivinii* notis ad Niceph. Gregoram, p. 795.

--- Apologiæ pro Origine liber.

S. den Art. Pamphilus.

--- opuſcula XIV. Latine, primum in lucem edita ſtudio & labore *Jac. Sirmondi.* Pariſ. S. Cramoiſy, 1643. 8.

Sie ſtehen auch in *Sirmondi* Operibus, To. I. p. 1. und in der Bibl. PP. max. To. IV. p. 1. ſqq.

CCCCXLV.

CCCCXLV.

Firmicus.

nach dem J. 340.

Guil. Cave H. lit. SS. eccl. To. I. p. 204.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibliotheq. des Auteurs eccl. To. I. p. 211.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. IV. p. 480.
J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 8.
Antonin. Mongitore Biblioth. Sicul. h. v.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvät. p. 256.
R. Ceillier hiſt. des AA. eccl. To. VI. p. 1.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. p. 575. und 970.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1407.
Algemeine Welthiſt. Th. 14. p. 187.

Leben.

Julius, oder Villius Firmicus Maternus iſt von Geburt ein Sicilianer. Die ſeinem Namen beigefügten Buchſtaben V. C. zeigen an, daß er ein angeſehener Mann geweſen. Er war anfangs ein Heide, und führete Gerichtshändel, welche er aber nachher fahren lies und die Ruhe ſuchte. Er entſagte auch dem Heidenthum und wurde ein Chriſt. In dieſem doppelten Zuſtande ſchrieb er Bücher, die noch vorhanden ſind und Gelegenheit gegeben haben, daß man zwei Perſonen aus ihm gemacht hat.

Schriften.

Dasjenige Werk, welches Firmicus noch als ein ungläubiger Heide ſchrieb, handelt von der Bedeutung und den Aſpecten der Geſtirne, und ihren Einflüſſen, und

von der Art, die Nativität zu ſtellen, nach der Lehre der Egyptier und Chaldäer. Es beſtehet aus acht Büchern, welche die Aufſchrift libri VIII. matheſeos haben. Er lobet am Ende des erſten Buchs den Kaiſer Conſtantinus den Groſſen, welcher nach den Ausdrükken des **Firmicus** damals noch am Leben war. Er erwähnet ferner im zweiten Capitel des erſten Buchs der kurz vorher geſchehenen Sonnenfinſternis, welche unter dem Conſulat des Optatus und Paulinus im J. Ch. 334. ſich ereignete, woraus die Zeit erhellet, da **Firmicus** dieſes Werk geſchrieben hat. Das erſte Buch ſtellet eine Schuzſchrift für die Aſtrologie vor. Daß er dem Mavors Lollianus dem Proconſul von Aſien, welchem dieſes Werk zugeſchrieben iſt, ſo ſehr einſchärft, es nicht in unwürdige Hände kommen zu laſſen, ſcheint aus Furcht der Strafen, welche von den Kaiſern auf dieſe Kunſt geſezzet waren, geſchehen zu ſeyn. Ob ſich **Firmicus** bei dieſem Werke des Manilius bedienet habe, darin ſind die Gelehrten verſchiedener Meinung. Er ſelbſt nennet ihn nicht, und gibt überhaupt zu verſtehen, daß er von lateiniſchen Schriftſtellern keinen Gebrauch gemacht habe, und keinen kenne, welcher von dieſer Wiſſenſchaft geſchrieben, auſſer dem **Navigius**, oder Nigidius, welcher vor dem Ptolemäus gelebet hat.

2. Das zweite Werk des **Firmicus** iſt ſein Buch de errore profanarum religionum. Er hat es als ein Chriſt nach dem J. 340. geſchrieben und den Kaiſern Conſtantius und Conſtans zugeeignet, welche er eifrig ermahnet, das Heidenthum durch ihre in Händen habende Macht auszurotten.

Aus-

Ausgaben.

Julii Firmici Materni junioris matheſeos libri ſeptem. Am Ende: impenſis per Symonem Papienſem dictum bivilaqua; die 13. Junii, 1497. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 633.

Der Herausgeber iſt Peſcennius Franciſcus Niger. Ich füge eine Stelle aus ſeiner Zuſchrift an den Cardinal Hippolytus d'Eſte bei, welche zur Geſchichte dieſer Ausgabe gehöret. Hinc lucidiſſimum ab orientali horoſcopo tuum ſidus emerſit, Hippolyte fauſtiſſime, quod --- me barbaros ſpoliaturum, ad extremam Scytharum fæcem devexit, ubi detruſus in carcerem gothica feritate *Firmicus* latitabat. Veni, vidi, & vici, mecumque tam præclarum comitem, tuis radiis tutus, in patriam deduxi. -- -- Ego enim *Peſcennius Franciſcus Niger*, Venetus, literarii hujus Sacelli noſtri tanto minimus, peſſimusque omnium miniſter, quanto vos maximi, optimique reguli, non parvo labore, opera, induſtria, vaframento, periculo, lucubratione, ad ſuperos deductum ab inferis Firmicum integrum, emendatum, terſum, politum, quod bonum, felix, fauſtumque ſit, in ſacram literarii ordinis aram, niveo cæſo agno, juvenco, bove, uraniæque ſoluta hecatombe dicatum, communi utilitati, platonicoque uſui dedico.

--- aſtronomicorum libri octo integri, & emendati, ex Scythicis oris ad nos nuper allati. Am Ende: Venetiis in ædibus Aldi Romani menſe Junio, 1499. fol.

Dieſe Ausgabe macht ein Stük der Samlung der alten

ten lateiniſchen und griechiſchen Sternſeher aus, welche Aldus in eben dem Jahre zu Stande gebracht hat. S. die dritte vorl. Abh. Th. 1. p. 195. In der Vorrede vor dem Firmicus ſagt er von ſeiner und der vorhergehenden Ausgabe: Quapropter Julium Maternum ſub tuo felici nomine ære noſtro excuſum publicare voluimus, tibique dono mittere, Guide princeps doctiſſime, rati, fore tibi gratiſſimum, quod integer & abſolutus ab usque Getis in Italiam redeat, ſuosque reviſat & patriam. Nam qui vagabatur prius, valdeque depravatus erat, ac mutilus & fere dimidius. Die Vorrede des Niger hat Aldus beibehalten.

--- aſtronomicorum libri octo integri, & emendati, ex Scythicis oris ad nos nuper allati. Am Ende: Rhegii Lingobardiæ expenſis & labore Franciſci Mazalis calchographi diligentiſſimi. 1503. Cal. Auguſti. fol.

Dieſe Ausgabe iſt ein bloſſer Nachdruk der aldiniſchen, und enthält zugleich alle übrige Schriftſteller jener Ausgabe, mit welcher ſie in der Anzahl der Lagen von Bogen, und faſt von Zeile zu Zeile, und beinahe auch im Druk übereinkomt. Die voranſtehende Vorrede des Aldus macht, daß ſie bisweilen in Auctionen für die aldiniſche verkauft wird, wie mir zwei dergleichen Exempel bekant ſind. Wenn man auch nicht auf das Final ſiehet, ſo kan man dieſen Nachdruk ſo gleich an dem Buchſtaben i erkennen, der alzeit ein Strichgen hat, da in der wahren aldiniſchen allemal ein Punkt darüber ſtehet. Fabricius, Maittaire und andere kennen dieſe Ausgabe nicht. Sie muß ſelten ſeyn, beſonders der griechiſche Text des Aratus

tus, Theon und Proclus, wenn er gar gedrukt iſt, und nicht blos auf dem Titel ſtehet. In den zwei mir bekanten Exemplaren findet er ſich nicht.

Julii Firmici Materni junioris Siculi V. C. ad Mavortium Lollianum, Aſtronomicῶn libri VIII. per *Nicolaum Prucknerum* aſtrologum nuper ab innumeris mendis vindicati. His acceſſerunt, *Claudii Ptolemæi* ἀποτελεσμάτων, quod Quadripartitum vocant, libri IIII. De inerrantium ſtellarum ſignificationibus, lib. I. Centiloquium *ejusdem.* Ex Arabibus & Chaldæis. *Hermetis* vetuſtiſſimi aſtrologi centum Aphoriſ. lib. I. *Bethem* Centiloquium. *Ejusdem* de horis planetarum liber alius. *Almanzoris* Propoſitiones ad Saracenorum regem. *Zabelis* de electionibus lib. I. *Meſſahalah* de ratione circuli & ſtellarum, & qualiter in hoc ſeculo operentur, lib. I. *Omar* de nativitatibus lib. III. *Marci Manilii* Aſtronomicῶn lib. V. Poſtremo, *Othonis Brunfelſii* de diffinitionibus & terminis aſtrologiæ libellus iſagogicus. Baſileæ, per Jo. Hervagium, 1551. fol.

** **

Julii Firmici Materni liber de errore profanarum religionum, ad Conſtantium & Conſtantem Auguſtos, nunc primum in lucem editus, cum præfatione & ſtudio *Matthiæ Flacii* Illirici. Argentinæ, Paul. Machæropæus, 1562. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 370.

Dieſes iſt die erſte Ausgabe dieſes Werks, die nach einer mindenſchen Handſchrift gemacht iſt.

— de errore profanarum religionum, ad Conſtan-

ſtantium & Conſtantem Augg. liber, ex recenſione *Joan. a Wower*. Ex bibliopolio Frobeniano, 1603. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 143.

--- idem liber.

in Bibliotheca PP. max. To. IV. p. 164.

Man ſehe auch die Artikel, Minucius Felix und Cyprianus nach.

CCCCXLVI.

Feſtus.

um das J. 350.

Andr. Dacierius præf.
Adr. Baillet Jugemens des Sav. To. 2. n. 617.
J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 6. Vol. I. p. 763.

Leben und Schriften.

Sextus, oder wie er ſonſt auch genant wird, Julius Pompejus Feſtus iſt ein alter lateiniſcher Sprachlehrer. Man weis nicht genau, wenn er gelebt habe. Macrobius, welcher zu Ende dieſes Jahrhunderts gelebet hat, gedenket deſſelben, und er muß alſo zum wenigſten etwas älter ſeyn als jener. Nähere Nachrichten fehlen, und man ſezzet insgemein den Feſtus zu einigen andern Sprachlehrern, die ſich in dieſem Jahrhundert hervor gethan haben. Man hat von Feſtus ein Werk de verborum ſignificatione in zwanzig Büchern, welches eigentlich ein Auszug aus des Verrius Flaccus Büchern iſt. Dieſer Auszug iſt nachher

von dem Paulus Diaconus in einen neuen Auszug gebracht worden, der den Feſtus ſelbſt aus den Bücherſälen verdrungen hat, ſo daß nur eine Handſchrift übrig blieb, welche man in Illyrien gefunden, und woraus alle Ausgaben gefloſſen ſind. Die gegenwärtige Eintheilung in Bücher iſt von derjenigen verſchieden, welche Feſtus ſelbſt gemacht hat, und komt nur von dem Aldus.

Ausgaben.

Feſtus Pompejus de verborum ſignificatione. Am Ende: Laudetur Chriſtus per quinque foramina Jeſus (*læſus*, *Maitt.*) *F. Pompeji* liber expletus eſt Mediolani, tertio Nonas Auguſtas, milleſimo quadringenteſimo ſeptuageſimo primo, ad honorem, & laudem illuſtriſſimi, ac invictiſſimi Galeaz Mariæ, Mediolani Duci quinti, ac Ducatus ſui anno quinto. fol.

S. *Saxii* hiſtoria lit. typogr. Mediol. p. 559. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 308. Cat. des livres de Mr. de *Boze*, p. 129.

Dieſes iſt die erſte Ausgabe des Feſtus, von welcher man verſichert ſeyn kan. Beughem in ſeinen Incunabulis typogr. p. 59. führet eine mayländiſche Ausgabe 1470. an, ſie beruhet aber blos auf ſeinem und alſo einem zweifelhaften Zeugnis. Auch von der Ausgabe des Jenſon zu Venedig, 1472. welche Fabricius aus der Bibliothek des engliſchen Biſchofs, Johann Morus, anführet, finde ich ſonſt keine Nachricht.

Feſtus Pompejus. Am Ende: Impenſis Johannis de Colonia nec non Johannis Manthem de Gherrezem, qui una fideliter degunt, impreſſioni ditur. 1474. 24. Decemb. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 338.

Col-

Collectanea arrogantiſſimi *Pompei Feſti* priſcisque verbis promulgata. Am Ende: a Johanne Reynhard de Enyngen Conſtantien. impreſſa Romæ ſub Sixto IIII. Pont. Max. Anno ſed nedum ſalutis ejusdem abſoluta ſaluberrime extiterant. A. D. M. LXXV. Calen. vero Octobr. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 354.

Die Vorrede lehret, was man hier zu ſuchen hat. Manilius Romanus Pomponio Leto ſalutem. Nuper cum legiſſem *Pompei Feſti* mutilatos libros, qui priſcorum verborum inſcribuntur, vehementer dolui, quod tantum opus integrum non remanſerit. Scripſit ille quidem ad totius antiquitatis cognitionem, & poſteritatis utilitatem. Sed puto inſcitia ſuperioris ætatis tam præclarum munus nobis eripuit. Nam quidam nullius momenti ſine nomine ſine litteris ad Carolum Regem volumen diffuſum & copioſum in ſterile compendium redegit: & credibile eſt reliquiſſe, quæ magis neceſſaria erant, ut ſæpenumero tu mecum queſtus es: quod ſupereſt imprimendum curavi, ne alius forte audax & temerarius in pejus reddat: & pro virili parte emendari caſtigarique evigilavi, ut ſaltem ſi non integer, fidelis tamen legatur. Vale. De Romaulis.

Pompei Feſti de interpretatione Latinæ linguæ. Am Ende: Finis Pompei Feſti, quem *Pomponius* correxit: Vale qui legeris H. G. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 408. Cat. de la B. du R. To. I. p. 36.

Jener hält ſie für die erſte Ausgabe des Feſtus, und

dieſer ſezzet ſie vor das Jahr 1480. Sie ſcheinet ein Stük einer Samlung zu seyn, und iſt vielleicht mit dem Varro gedrukket, den ich Th. 1. p. 414. angeführet habe.

Feſtus Pompejus. Am Ende des 48ſten Blats, h. ii: *Feſti Pompeji* diligenter emendati liber finit, worauf Blat 49 h iii bis Blat 51. ein Supplement folget, welches mit dem Worte incomiciale anfänget, und mit me caſtor endiget, und darunter lieſet man Finis. Impreſſum Brixiæ per Boninum de Boninis de Raguſia Anno dni 1483. 18 die menſis iunii. fol.

Sexti Pompeji Feſti librorum XXI. fragmenta. c. *Perotti* Cornu Copiæ. Venet. ap. Ald. 1513. & al.

Sexti Pompeji Feſti Fragmentum, ex codice Farneſiano deſcriptum. Ex bibliotheca *Fulvii Urſini*, & de verborum ſignificatione libri XX. cum notis *Dionyſii Gothofredi*.

inter *Ejusd.* Auctores L. L. Genev. 1602.

— & *Mar. Verrii Flacci* de verborum ſignificatione, lib. XX. notis & emendationibus illuſtravit *Andreas Dacerius.* Juſſu Chriſtianiſſimi regis in uſum ſereniſſimi Delphini. Lutet. Pariſior. ap. Lamb. Rouland, 1681. 4.

Dacier hat vieles in dem Feſtus ergänzet und hinzugeſezzet, was in andern Ausgaben ausgelaſſen war, und groſſe Fehler gehoben, welche von denjenigen in den Feſtus gebracht worden ſind, welche die Worte in genaue alphabetiſche Ordnung haben bringen wollen, da ſich Feſtus blos überhaupt nach den erſten Buchſtaben gerichtet.

— & *Verrii Flacci*, de verborum ſignificatione libri XX. cum notis & emendationibus *Andreæ*

Da-

Dacerii, in uſum Seren. Delphini. Accedunt in hac nova editione *Joſephi Scaligeri*, *Fulvii Urſini* & *Ant. Auguſtini* notæ integræ; cum fragmentis & ſchedis, atque indice novo. Amſtelodami, 1699. 4.

S. Catal. des livres de Mr. de *Boze*, p. 130.

Man ſehe auch im erſten Th. p. 569. den Art. Verrius Flaccus.

CCCCXLVII.

Donatus.

um das J. 354.

G. J. Voſſius de hiſt. lat. lib. 3. c. 2.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. IV. p. 476.
Adr. Baillet Jugemens des Sav. Tom. 2. n. 285. und n. 627.
J. A. Fabricius B. L. lib. 4. cap. 7. Vol. 1. p. 788. Vol. 3. p. 740.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenectute, p. 334.
Algemeine Welthiſtorie, Th. 14. p. 183.

Leben und Schriften.

Aelius Donatus, ein lateiniſcher Sprachlehrer, lehrte um das Jahr 354. mit groſſem Beifal zu Rom, und hatte den gelehrten Kirchenvater, Hieronymus, zum Schüler. Das Leben des Donatus, welches Fabricius im dritten Bande ſeiner Bibliothecæ Lat. p. 740. drukken laſſen, und aus einer königlich franzöſiſchen Handſchrift genommen iſt, verdienet

keine Achtung, und beſtehet aus einem Gewebe der thö-richtſten Fabeln. Man hat von dieſem Sprachlehrer noch etliche grammaticaliſche Werke übrig.

1. de literis, ſyllabisque, pedibus & tonis, ars, ſive editio prima.

2. de octo partibus orationis editio ſecunda.

3. de barbarismo, ſoloecismo, ſchematibus & tropis.

4. Commentaria in quinque comœdias Terentii.

Der Commentarius über den Virgilius iſt von einem jüngern Sprachlehrer, welcher den Vornamen Tiberius führet. Gleiche Bewandnis hat es mit dem Leben des Virgilius, welches den Namen des Donatus führet. Und das unter ſeinem Namen bekante Leben des Terentius wird dem Suetonius beigeleget.

Ausgaben.

Expoſitio *Donati* ſecundum viam doctoris ſancti perutilis Baccalauriandis, etiam quibuscunque aliis ſcholaribus Donatum exacte ſcire volentibus. Am Ende: Expoſitio octo partium orationis ſecundum viam Doctoris ſancti, ex variis ipſius & aliorum Doctorum libris per magiſtrum Magnum Magdeburgenſem collecta finit feliciter. Impreſſum Colonie in Edibus Quentel Anno M.CCCCL. VII. 4.

S. Merkwürdigkeiten der dresdniſchen Biblioth. Band I. p. 7.

Dieſe Ausgabe hat der Herr von Beſſer beſeſſen, und hat ſie für einen Druk vom J. 1457. gehalten. Aus die-

ſer

ſer Quelle kommen alle die übrigen Nachrichten von dieſem Buche. Der aufmerkſame Herr Götze aber hat am angeführten Orte wohl bemerket, daß der Buchſtabe L kein L, ſondern ein C ſey, weil er eben ſo vor dem Worte Colonie gebildet iſt, und alſo iſt die Jahrzahl nicht 1457. ſondern 1507. Eben derſelbe bemerket auch, daß der Magiſter Magnus von Magdeburg den Zunamen Hundt geführet, und 1519. zu Meiſſen geſtorben ſey, der daher wol im Jahr 1507. nicht aber 1457. im Stande geweſen iſt, Bücher drukken zu laſſen. Im J. 1490. iſt zu Cöln, bei Heinr. Quentel gedrukt Commentum Johannis Verſoris ſuper Donatum minorem, cum notationibus & argumentis, in 4.

S. Catal. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 37.

Donatus pro puerulis. Romæ, ap. Arn. Pannarz & Conr. Sweynheym, 1468.

S. die **zweite vorläufige Abhandlung, Th. 1.** p. 124.

Was dieſe Ausgabe eigentlich enthalte, kan ich nicht ſagen, da ich ſie weder ſelbſt habe, noch eine Beſchreibung von ihr finde.

Donati viri clariſſimi de octo partibus orationis editio ſecunda. *Donatus* de barbariſmo. Am Ende:

Barbariem quicunque cupis vitare loquendo
Donati hoc lecto codice doctus eris.

c. *Diomede* de ſtructuris & differentia ſermonis &c. per Nicolaum Jenſon Gallicum. fol.

S. Die Merkwürdigkeiten der dresdniſchen Bibl. B. 1. p. 456.

Man trift in dieſer Samlung auch die Ausleger des Donatus den Servius Honoratus und Sergius Grammaticus an.

Aelii Donati grammatica latina, & *M. Catonis* inſtituta ad vitam adoleſcentulorum liberis artibus inſtruendum latine, cum interpretatione italica. Venetiis, Johannes Emericus de Spira, 1495. 4.

S. Cat. de la Bibl. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 37.

— methodus, ſcholiis *Henrici Glareani* illuſtrata, & ejusdem *Glareani* octo tractatibus grammaticis aucta. Tiguri, Chriſtophorus Froſchover, 1534. 8.

S. ibid. ead.

— commentarii grammatici tres, ſcilicet: ars prima, ars ſecunda, de barbarismo, ſolœcismo, metaplasmo, tropis: accedunt *Sergii* in utramque Donati artem commentarii; *Servii Honorati* in ſecundam artem interpretatio. Pariſiis, Rob. Stephanus, 1543. 8.

S. ibid. ead.

Stephanus hat auch ſchon im J. 1536. 8. die artem ſecundam und de barbarismo mit den Erklärungen des Sergius und Servius gedrukt.

— Editio prima, & ſecunda, item de barbarismo, &c. Omnia ex editione Baſileenſi & Bongarſii libris emaculata.

inter *El. Putſchii* Grammaticos vet. Hanov. 1605. 4. p. 1735.

Auch hier trift man die Auslegungen des Sergius und Servius an.

Von den Ausgaben des Commentarii in Terentium ſ. dieſen Art. Th. 1. p. 390. und 393. ſq.

CCCCXLVIII.

CCCCXLVIII.

Antonius.

geſt. im J. 357.

Athanaſii vita S. Antonii, in Opp.
S. Hieronymus de viris illuſtr. c. 88. c. not. varr.
Theoph. Raynaudus vita S. Anton. in Opp. To. VIII. p. 411.
G. Cave Hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 200.
L. Ell. du Pin Nouv. Biblioth. To. II. p. 66.
Tillemont Mem. pour l' hiſt. eccl. To. VII. p. 101.
Caſ. Oudinus Commentar. de SS. eccleſ. Tom. I. p. 322.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VIII. p. 344.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 252.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. eccl. Tom. IV. p. 501.
Magna Biblioth. eccleſ. h. v.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1511.

Leben und Schriften.

Antonius, ein Egyptier, und Vater der Mönche und Einſiedler, war von chriſtlichen Eltern gezeuget. Er wolte keinen Unterricht in der Gelehrſamkeit haben, und ſein einziges Buch, woraus er ſich erbauete, war die Natur. Er lebte beſtändig in den Wüſten, und beſchlos ſein ſtrenges und frommes Leben im Jahr 357. Hieronymus führet ſieben Briefe von ihm an, welche in egyptiſcher Sprache geſchrieben und in das Griechiſche überſezzet waren. Sie ſind noch lateiniſch vorhanden; ihre Aufſchrift ad fratres Arſe-

noitas

noitas iſt aber falſch, die nur einem einzigen zukomt. Mit den übrigen ihm zugeſchriebenen Werken ſiehet es ſehr zweifelhaft aus. Ihre Aufſchriften ſind: Sermo de vanitate mundi & de reſurrectione mortuorum; Exhortatio ad Monachos, ſtehet bei dem Athanaſius; Regula Monachis præſcripta, iſt auch arabiſch vorhanden; Epiſtolæ XX.; Sermones XX ad Monachos; Admonitiones & dogmata varia ad monachos; Sententiarum quarundam expoſitio & ad interrogata varia reſponſiones. Dieſe vier lezten Werke ſind ebenfals arabiſch.

Ausgaben.

Antonii Epiſtolæ VII. & Sermo de vanitate mundi & reſurrectione mortuorum a *Gerh. Voſſio* editus, Latine.

in Bibl. PP. max. Tom. IV. p. 77. ſqq.

Die Rede iſt zuerſt von Voſſius mit dem Gregorius Thaumaturgus ediret.

--- Regula monachis præſcripta.

in *Benedicti* Anian. Codice regular. monaſticar. edito a *Luca Holſtenio*. Romæ, 1663. 4.

--- epiſtolæ XX. nunc primum ex Arabico latini juris factæ, ſtudio *Abrahami Ecchellenſis*. Pariſ. Ant. Vitray, 1641. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 354.

--- regulæ, ſermones, documenta, admonitiones, reſponſiones & vita duplex. Omnia nunc primum ex Arabica lingua Latine reddita, ſtudio *Abrahami Ecchellenſis*. Pariſ. Adr. Topinart, 1646. 8.

S. ibid. p. 355.

CCCCXLIX.

Serapion.

ſtirbt um das J. 358.

S. Hieronymus de viris ill. c. 99. c. not. varr.
Acta SS. Antv. Mart. 21. p. 260.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 210.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. To. II. p. 73.
Le Nain de Tillemont hiſt. eccl. To. VIII. p. 144.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VIII. p. 191.
Jac. Basnage Animadverſione de Serap.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. eccl. To. VI. p. 36.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1518.

Leben und Schriften.

Serapion, ein Egyptier, war ein Mönch und Catechete zu Alexandrien, und wurde nachher Biſchof zu Thmuis in Egypten. Er war einer von den Geſandten, die bei dem Kaiſer Conſtantius für den Athanaſius, von dem noch Briefe an den Serapion übrig ſind, Vorbitte thun muſten. Er hat um das Jahr 358. die Welt verlaſſen. Hieronymus rühmet ſeine Gelehrſamkeit, die ihm den Namen Scholaſticus erworben. Man hat von ihm ein Buch gegen die Manichäer, deſſen auch Photius erwähnet.

Ausgaben.

Serapianis liber adverſus Manichæos, Græce nunc primum editus, cum interpretatione Latina *Franc. Turriani*.

in

in *H. Caniſii* Lection. antiq. edit. *J. Basnagio.* Tom. I. p. 35. ſqq.

Basnage hat die Abſchriſt von dem Codex des Holſteins, welcher in der Johannes Bibliothek zu Hamburg iſt, bekommen.

--- idem, Latine, *Franc. Turriano* interprete. in Biblioth. PP. max. To. IV. p. 160.

CCCCL.

Ariſtänetus.

komt um im J. 358.

Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. II. p. 451.
J. A. Fabricius B. G. lib. 2. c. 10. §. 40. Vol. I. p. 426.
Algemeine Welthiſt. Th. 13. p. 433.

Leben und Schriften.

Ariſtänetus, aus Nicäa in Bithynien, war unter dem Kaiſer Conſtantius Vicarius, und kam bei dem Erdbeben im J. 358. zu Nicomedia um. Sein Freund, der Redner Libanius, rühmet ſeine Beredſamkeit und gute Sitten. Man leget ihm die zwei Bücher Liebesbriefe bei, welche mit den ſchönſten Blumen des Plato und anderer Schriftſteller ausgeſchmükket ſind. Andere, worunter der neueſte Herausgeber iſt, halten ſie für eine Arbeit eines unbekanten Sophiſten, und vermuhten, daß blos der Name vor dem erſten Briefe veranlaſſet habe, daß man den Verfaſſer für den Ariſtänetus halte.

Aus-

Ausgaben.

Ἀριςαινέτου ἐπιςολαὶ ἐρωτικαί. Τινὰ τῶν παλαιῶν Ἡρώων ἐπιτάφια. E bibliotheca C. V. *Joan. Sambuci.* Antverpiæ, ex off. Chr. Plantini, 1566. 4.

Fabricius ſezzet dieſe Ausgabe ins J. 1561. Vermuhtlich iſt ein Drukfehler eingeſchlichen. Sie hat keine Anmerkungen, und werden in dem Boziſchen Catal. p. 260. die Anmerkungen des Mercerus irrig dem Sambucus beigeleget.

--- Epiſtolæ græcæ. Cum latina interpretatione & notis. Quarta editio emendatior & auctior. Pariſiis ſumpt. Sim. Piget, 1639. 8.

Joſias Mercer, der ſich nicht genennet, iſt der Herausgeber. Die erſte Ausgabe iſt Paris 1595. erſchienen, und 1600. und 1610. daſelbſt nachgedrukket worden.

--- epiſtolæ græcæ cum verſione latina & notis *Joſiæ Merceri*, curante *Joan. Cornelio de Pauw*, cujus notæ accedunt. Trajecti ad Rh. ap. Jac. van Lanckom, 1736. 8.

Dieſe Ausgabe iſt eben daſelbſt bei Herm. Beſſeling, 1737. neu, oder doch mit einem neuen Titelblat erſchienen.

CCCCLI.

Gregorius.

im J. 359.

Hieronymus de viris illuſtr. c. 105. c. not. varr. in Bibl. eccl. *Fabricii*.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 235.
L. Ell. du Pin Nouv. Biblioth. des AA. eccl. To. II. p. 106.
Nic. Antonius Bibl. Hiſp. vet. lib. 2. c. 2. p. 106.
Caſ. Oudinus Comm. de Scriptor. eccl. To. I. p. 654.
J. A. Fabricius B. L. med. & inf. æt. h. v.
R. Ceillier Hiſt. gen. des AA. eccl. To. VI. p. 57.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1540.

Leben und Schriften.

Gregorius, Biſchof zu Elvira in Spanien, widerſezte ſich auf den Kirchenverſamlungen zu Sirmium im J. 357. und zu Rimini im J. 359. mit Muht den Arianern. Er hat ein Buch de fide ad Gallam Placidiam geſchrieben. Achilles Statius glaubte es geſunden zu haben, und lies es drukken. Allein man hält dieſes Werk für eine Schrift des Fauſtinus. Hingegen wird dem Gregorius ein ander Tractat dieſes Inhalts beigeleget, welcher ſich unter den Werken des Gregorius von Nazianzum lateiniſch findet, imgleichen unter den Schriften des Ambroſius, den Chiflet dem Vigilius von Tapſus zueignet.

Aus-

Ausgaben.

Gregorii liber de fide, ſive confeſſio.
inter Opera *S. Gregorii* Nazianz. To. I. p. 727.
Opera *S. Ambroſii*, edit. Bened. in Append. To. II. p. 346.

* * *

Gregorii (*ſ. Fauſtini*) liber de Trinitate, ſive de fide, nunc primum editus ſtudio *Achillis Statii.* Romæ in ædibus populi Romani, 1575. 4.
S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 146.
Es iſt dieſes Werk nachgedrukket, Colon. 1577. 8.

CCCCLII.

Euſtathius.

geſt. um das J. 360.

Hieronymus de viris ill. c. 85. c. not. varr.
Leo. Allatii præfat.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 187.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. To. II. p. 27.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. Tom. VII.
Caſ. Oudinus Comment. de SS. eccl. To. I. p. 317.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VIII. p. 166.
R. Ceillier Hiſt. gen. des AA. Eccl. To. IV. p. 184.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1499.

Leben.

Euſtathius, aus Side in Pamphylien, war anfangs Biſchof zu Beroe in Syrien, und wohnete dem Concilium zu Nicäa im J. 325. bei, von welchem

er zum Biſchof zu Antiochien geſezzet war. Er bezeigete ſich als einen muhtigen Streiter gegen die Arianer, welche durch Verläumdungen es auf einem Synodus zu Antiochia im J. 329. dahin brachten, daß er ſeiner Würde entſezzet und nach Thracien verwieſen wurde, wo er, ohngeachtet ſeine Unſchuld ſich offenbarte, um das J. 360. geſtorben iſt.

Schriften.

Euſtathius redete im Namen der Kirchenverſamlung zu Nicäa den Kaiſer Conſtantinus zuerſt an, und dieſe Anrede iſt von Gregorius von Neocäſarea entweder erhalten, oder von demſelben nur dem **Euſtathius** in den Mund geleget worden. Ferner hat man von ihm einen Commentarium in Hexaemeron, oder vielmehr eine Chronik, welche zuerſt die Geſchichte der ſechs Schöpfungstage erzählet, und darauf dieſelbe bis auf die Richter fortſezzet, wo ſie mangelhaft wird. Es finden ſich aber doch auch Urſachen zu zweifeln, ob **Euſtathius** der Urheber iſt, wenn unter dem *τῶν ἁγίων τις ἀκριβεστάτην τῶν χρόνων ἱστορίαν ποιησάμενος*, p. 1. **Euſebius** von Cäſarea, welcher ſein Gegner war, zu verſtehen iſt. Zu geſchweigen, daß er einiges aus dem falſchen Protevangelio Jacobi anführet, und das ganze Buch der gerühmten Gelehrſamkeit des **Euſtathius** nicht gemäs iſt. Zuverſichtlich legt man ihm die diſſertatio de engaſtrimytho bei, worin er den Origenes widerleget. Die Fragmente von ſeinen verlohrnen Werken hat **Fabricius** geſamlet.

Ausgaben.

Euſtathii Allocutio ad Imp. Conſtantinum in Concilio Nicæno, Græce & Latine.

ap. *Allatium* ad Euſtath. p. 135.

Combefiſium Auctar. nov. To. 2. p. 555.

Fabricium, l. c. p. 168.

— in hexahemeron commentarius: ac de Engaſtrimytho, diſſertatio adverſus Origenem. Item *Origenis* de eadem Engaſtrimytho, an, videlicet, anima ipſa Samuelis fuerit vere evocata incantationibus Pythoniſſæ, de qua 1. Reg. cap. 28. *Leo Allatius* primus in lucem protulit, Latine vertit, notas in Hexahemeron adjecit, diſſertationem de Engaſtrimytho ſyntagmate illuſtravit. Lugd. ſumt. Laur. Durand, 1629. 4.

— eadem opuſcula, latine, interprete *Leo. Allatio.*

in Bibl. PP. max. Tom. XXVII. p. 22. & 41.

— Fragmenta, Græce & Latine.

ap. *Fabricium*, l. c. p. 172. ſqq.

CCCCLIII.

Euſebius.

geſt. im J. 360.

Hieronymus de viris ill. c. 91.

J. A. Fabricius B. G. Vol. VI. p. 107. wo mehrere Schriftſteller angeführet werden.

Leben und Schriften.

Euſebius, ein Biſchof zu Emiſa in Phönicien, begünſtigte die Halb-Arianer, und ſtarb im J. 360. Von ſeinen ächten Werken, welche Hieronymus anführet, iſt nichts mehr vorhanden oder gedrukket. Die unter ſeinem Namen vorhandene 50 Homiliæ ad populum und Homiliæ 145. in evangelia feſtosque dies ſind eine Samlung aus verſchiedenen lateiniſchen Kirchenvätern. Sie ſtehen

in Bibl. PP. max. To. VI. p. 618. ſqq.

CCCCLIV.

Dorotheus.

geſt. nach dem J. 361.

G. J. Voſſius de H. G. lib. 2. c. 18.
Guil. Cave hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 163.
Caſ. Oudinus Comm. de SS. eccl. To. I. p. 1378.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VI. p. 145.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1497.

Leben und Schriften.

Dorotheus, ein erdichteter Biſchof zu Tyrus, ſol unter dem Kaiſer Julianus den Märtyrertod in ſeinem 107. Jahre ausgeſtanden haben. Ihm hat ein Schriftſteller, welcher nicht vor dem J. 525. gelebet, und Procopius geheiſſen hat, einen Tractat de LXX diſcipulis Chriſti untergeſchoben, der blos wegen des Rangſtreits zwiſchen dem conſtantinopolitaniſchen und römiſchen Biſchof erdichtet zu ſeyn ſcheinet.

Aus-

Ausgaben.

Dorothei Tractatus de LXX Domini diſcipulis, Græce, cum verſione latina, & obſervationibus *Guil. Cave.*
in *Ejusd.* H. L. SS. Ecc. To. I. p. 164.
— idem Tractatus, Græce & Latine.
in Chronico Paſchali. Pariſ. 1688. fol. p. 426. ſqq.
— idem latine.
in Bibl. PP. max. To. III. p. 426.

CCCCLV.

Victorinus.

um das J. 362.

S. Hieronymus de viris ill. c. 101. c. not. varr.
G. Cave Hiſt. lit. SS. Eccl. To. I. p. 228.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibl. des Auteurs eccl. To. II. p. 200.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. X. p. 401.
J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 3. Vol. 3. p. 421.
-- -- B. L. med. & inf. æt. h. v.
R. Ceillier Hiſt. gen. des AA. eccl. To. VI. p. 26.
J. G. Walchii hiſt. eccl. N. T. p. 1538.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſeneẞt. p. 353.

Leben.

Victorinus heiſſet mit ſeinem völligen Namen Fabius Marius, oder nach dem Sirmond, Fabius Laurentius Marius Victorinus. Er war aus Africa, und lehrete unter dem

Kaiſer Conſtantius im J. 354. zu Rom die Rednerkunſt, in welcher er ſich ein ſolches Anſehen erwarb, daß ihm eine Ehrenſäule geſezzet wurde. Auguſtinus *) redet von ihm mit groſſen Lobeserhebungen als von einem Manne, welcher viele aus dem Raht zu Zuhörern hatte, dabei in den Schriften der Philoſophen treflich beleſen war, und ſie mit groſſer Einſicht beurtheilte und erklärte. Sonderlich führte ihn ſeine Neigung zu dem Plato, deſſen Bücher er in das lateiniſche überſezte. Die Leſung dieſes Philoſophen dienete ihm ſtatt einer Handleitung zur heiligen Schrift. Er las dieſelbe und wurde von der Wahrheit der chriſtlichen Lehre überzeuget. Dieſes geſchah, da er ſchon von ziemlich hohem Alter war. Er war eine zeitlang insgeheim vor ſich ein Chriſt, bis er ſich von ſeinem Freunde bewegen lies, die Wahrheit öffentlich zu bekennen und ſich unter die Catechumenen aufnehmen zu laſſen. Doch änderte er dabei ſeine Lebensart nicht, und fuhr fort in der Redekunſt Unterricht zu geben, bis der Kaiſer Julianus den Chriſten verbot, die weltliche Gelehrſamkeit zu treiben, welches im J. 362. geſchah. Wie lange er nachher noch gelebet haben mögte, iſt nicht bekant. Cave ſezzet ſeinen Tod um das J. 370.

Schriften.

Die Schriften des Victorinus betreffen theils die Redekunſt, theils die chriſtliche Lehre.

1. Expoſitio in libros duos Ciceronis de inventione.

2. de orthographia & ratione metrorum libri IV. Sie ſind von den Büchern de re grammatica, *ſive* ortho-

*) Confeſſ. c. 2. 5.

orthographia, de carmine heroico, & de ratione metrorum verſchieden, deren Verfaſſer in einigen Handſchriften Maximus Victorinus genant wird, welchen man doch von dem Marius nicht verſchieden zu ſeyn erachtet.

3. Verſio Iſagoges Porphyrii de quinque vocibus.

4. de generatione verbi divini, gegen den Arianer Candidus, ſeinen Freund.

5. de SS. Trinitate libri IV. ebenfals gegen den erwähnten Arianer gerichtet.

6. adverſus Juſtinum Manichæum contra duo principia Manichæorum.

7. de principio diei.

8. de trinitate, oder de homouſio recipiendo, hymni tres.

9. Carmen de ſeptem fratribus Manichæis, welches einige dem Nictarius, andere dem Victorinus von Pettau beilegen.

Ausgaben.

Marii Fabii Victorini Rhetoris in rhetoricis Ciceronis. Am Ende: Impreſſum Mli (Mediolani) per Antonium Zarotum parmenſem, 1474. V. idus decembris. fol.

Dieſe Ausgabe iſt der Aufmerkſamkeit des Geſchichtſchreibers der mayländiſchen Buchdrukkerei entgangen. Sie iſt die erſte.

— commentarii in rhetoricos M. Tullii Ciceronis, antea deminuti, nunc primum, veterum exemplarium ope, ſimul & ſtudioſorum homi-

num opera in integrum reſtituti. Pariſiis, ex off. Ro. Stephani, 1537. 4.

— idem liber.

inter Rhetores *Pithoei*. Pariſ. 1599.

S. die dritte vorl. Abh. Th. 1. p. 193.

Marius Victorinus de enunciatione litterarum, orthographia & metris.

inter Rei Grammaticæ auctores. Baſil. ap. Adam. Petri, 1527. 8.

Der Herausgeber hatte drei Handſchriften, welche aber ſehr von einander abgiengen, und eines den Namen des Verfaſſers Maximus Victorinus nennet.

— de orthographia & ratione carminum libri IIII.

in den Samlungen des Ulr. Morhards, p. 1. und Hel. Putſchius, p. 2450. welche in der dritten vorl. Abh. p. 192. u. f. angeführet worden.

Maximi Victorini de re grammatica liber; de carmine heroico; de ratione metrorum commentarius.

in der Saml. des Hel. Putſchius, p. 1937. ſqq.

Fabii Marii Victorini verſio Iſagoges Porphyrii de quinque vocibus.

c. Commentariis *Boethii*. S. dieſen Art.

— opuſcula theologica.

in Bibl. PP. Max. To. IV.

— hymni tres de trinitate, & de generatione divini verbi confutatorium Candidi Ariani, cujus ipſius quoque liber præmiſſus, cum notis *Andreæ Rivini*.

in

in *ejuſdem* Sanctis reliquiis duum Victorinorum. Gothæ, 1652. 8.

Auch das Carmen von den ſieben Brüdern befindet ſich in dieſer Samlung, welches aber der Herausgeber dem Victorinus von Pettau beileget.

— de generatione verbi, cum opuſculo Candidi, ex codice Auguſtano S. Udalrici.

in *Mabillonii* Analectis, To. IV. p. 155.

Dieſe Ausgabe weichet von der vorhergehenden ſtark ab. Das Werk des Candidus iſt mangelhaft. Mabillon hielte dieſe Schriften für ungedrukket

— de generatione divini verbi, confutatorium Candidi Ariani, cum ejusdem libro.

c. *Jac. Ziegleri* Conceptionum in Geneſim & Exodum commentariis. Baſil. 1540. fol.

— de SS. trinitate libri IV.

in Orthodoxographis. Baſil. 1555. p. 461. hæreſeologia Jo. Heroldi. ib. 1556.

Die erſte Ausgabe iſt zu Baſel, 1528. geſchehen.

— contra Juſtinum Manichæum, & de principio diei.

in *Jac. Sirmondi* Opuſc. dogmatic. veter. Pariſ. 1630.

Ejuſd. Operibus. To. I. p. 409. 422.

CCCCLVI.

Maximus.

vor dem J. 363.

Suidas Lex. h. v.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 30. Vol. 8. p. 769.
Jac. Bruckers Fragen aus der philoſ. Hiſt. Th. 3. p. 717. not. l.

Leben und Schriften.

Maximus, ein Philoſophus aus Byzanz, war einer von den Lehrern des Kaiſers Julianus, und muß mit dem Maximus von Epheſus, welcher den Kaiſer ebenfals unterrichtete, nicht verwechſelt werden. Man hat von ihm noch übrig einen Tractat περὶ ἀλύτων ἀντιθέσεων, de objectionibus inſolubilibus ab oratore declinandis & eludendis, und ein aſtrologiſches Gedicht περὶ καταρχῶν, de electionibus ſive auſpiciis actionum, ob die Unternehmung nach der Stellung des Mondes glüklich ausfallen wird.

Ausgaben.

Maximus περὶ ἀλύτων ἀντιθέσεων.
c. *Dionyſii Hal.* Epiſtola ad Pompejum, per *Car. Stephanum.* Paris, 1554. 8.
— idem, cum verſione *J. A. Fabricii.* in *Ejusd.* B. G. Vol. IX. p. 570 – 586.
— carmen περὶ καταρχῶν, nunc primum editum e codice Mediceo, cum verſione *Jo. Rendtorfii.* in *J. A. Fabricii* B. G. Vol. VIII. p. 415 - 448.

CCCCLVII.

Julianus.

geb. im J. 331. geſt. im J. 363.

Ammianus Marcellinus lib. 25. c. 5. 6. und die übrigen chriſtliche und heidniſche Schriftſteller und Geſchichtſchreiber.
G. Cave hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 346.
Ez. Spanhemius præf. ad Juliani Cæſares & opera.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. IV. p. 483.
J. A. Fabricii B. G. lib. 5. c. 8. Vol. 7. p. 76.
J. **Bruckers** Fragen aus der philoſ. Hiſtorie, Th. 3. p. 727.
---- hiſt. crit. philoſ. To. II. p. 293.
Phil. René de la Bletterie Vie de l'Empereur Julien: a Par. 1746. 12. und teutſch, durch **Joh. Gebh. Pfeil.** Frkf. 1752. 8.
Algemeine Welthiſt. Th. 14. p. 183. und p. 226.

Leben.

Julianus, oder wie er auf alten Aufſchriften heiſſet, Flavius Claudius Julianus, war der Sohn des Julius Conſtantius, des Bruders Conſtantinus des Groſſen, welchen er mit ſeiner zweiten Gemahlin, Baſilina, im J. 331. gezeuget hat. Er wurde zu Conſtantinopel bis an den Tod ſeines Vaters Bruders erzogen, unter deſſen Nachfolger die Anverwandten des Julianus ein hartes Schikſal betraf, von welchem er aber ſeiner Kindheit wegen verſchonet blieb. Er war von der Natur in Anſehung des Körpers ſchlecht verſorget worden; ſie verliehe ihm aber einen ſehr fähigen Geiſt, ſo daß er zur

Ver-

Verwunderung ſeiner Lehrer mit einer erſtaunlichen Geſchwindigkeit einen groſſen Schaz von Wiſſenſchaften ſich erwarb. Die Aufſicht über ſeinen Unterricht führete ein verſchnittener Mardonius, und ſeine Lehrer waren Chriſten, und man ſuchte ihn mit Sorgfalt vor den Umgang mit den heidniſchen Gelehrten zu hüten. Nicocles, ein Lacedämonier, unterrichtete ihn in der Sprachlehre, und Ecebolus in der Redekunſt. Der Argwohn, welchen Conſtantius theils wegen ſeiner Fähigkeiten, theils wegen der Liebe bei dem Volke auf ihn warf, bewog den Kaiſer, den Julianus von Conſtantinopel zu entfernen. Man ſchikte ihn alſo nach Nicomedia, verbot ihm aber auf das ſchärfeſte, die Schule des Libanius, welcher aus Conſtantinopel vertrieben war und ſich daſelbſt niedergelaſſen hatte, zu beſuchen, wozu er ſich ſo gar durch einen Eid verbinden muſte, welchen er in ſo weit erfüllete, daß er zwar ſeine Schule nicht betrat, aber deſto fleiſſiger ſeine Schriften las, und dadurch ſeine Neigung gegen dieſen Schriftſteller begnügte. Er wurde aber doch mit einem heidniſchen Philoſophen Maximus von Epheſus daſelbſt bekant, welcher der Magie ergeben war, und dem Julianus mit der Hofnung des Kaiſerthums ſchmeichelte, und den Abſcheu vor der chriſtlichen Religion in ihm erregte. Von dieſem Manne und einigen andern lies er ſich in der eclectiſchen, oder pythagoriſch-platoniſch-ſyncretiſtiſchen Philoſophie, und beſonders in der Theurgie dieſer Secte unterrichten. Doch verbarg er auf alle Art ſeine Abneigung gegen die chriſtliche Religion, wie er denn, als er darauf nach Athen zog, um den geheimen Gottesdienſt und Wahrſagerkunſt tiefer zu ergründen, daſelbſt mit den nachherigen beiden groſſen Kirchenlehrern, dem Gregorius von

Na-

Nazianzus und Baſilius M. Umgang hielte, und mit dem leztern nicht nur die weltlichen Schriftſteller, ſondern auch Bücher der heiligen Schrift las, wiewol er ſich vor dem Gregorius nicht ſo verſtellen konte, daß derſelbe nicht etwas von ſeinen Abſichten errahten hätte. Julianus zog wegen ſeiner Neigung zu der Philoſophie, oder vielmehr wegen der Gelegenheit mit den Verfechtern des Heidenthums und den Wahrſagern bekant zu werden, Athen allen andern Orten vor, und kam um die Mitte des J. 355. daſelbſt an. Sein Aufenthalt war aber nur von ſehr kurzer Dauer, und er muſte noch vor dem Ende deſſelben Jahres nach Mayland zurük, und ſeinen Bart und philoſophiſchen Mantel ablegen, weil ihn Conſtantius zum Cäſar ernante und zum Statthalter in Gallien machte, wo er ſich zu jedermans Verwunderung als einen groſſen Staats und Kriegesmann zeigte, da bisher die Bücher ſeine einzige Beſchäftigung waren. Und ſie blieben es auch beſtändig, daß er alle übrige Zeit von gröſſern Verrichtungen denſelben widmete. Von ſeinen Regierungsgeſchäften, von ſeinem öffentlichen Abtrit vom Chriſtenthum, dadurch den Beinamen des Abtrünnigen, Apoſtata, bekam, von ſeinen Bemühungen daſſelbe auszurotten und der Abgötterei aufzuhelfen, muß man anderwärts Nachricht ſuchen, da wir ihn hier nicht weiter als einen Gelehrten und Schriftſteller zu betrachten haben. Sein Tod erfolgte im J. 363. an einer gefährlichen Wunde, welche er in der Schlacht gegen die Perſer empfangen hatte.

Schriften.

Des Julianus ſittlicher Charakter, ſeine Regierung

und ſein Bezeigen gegen die Chriſten mag beſchaffen geweſen ſeyn, wie es wil: ſo bleibt ihm doch der Ruhm unangefochten, daß er einer der klügſten Köpfe des Alterthums geweſen. Er liebte die Künſte und Wiſſenſchaften von Jugend an unermüdet; er hatte die beſten Lehrer, und er übertraf ſie. Er war ein vortreflicher Philoſoph, nach der damaligen Beſchaffenheit dieſer Wiſſenſchaft. Seine Schriften zeigen uns einen beredeten Redner, der nicht zu Conſtantinopel, ſondern zu Athen zur Zeit ſeines blühenden Zuſtandes und des Demoſthenes gebildet zu ſeyn ſchien; einen guten Dichter mit dem lebhafteſten und fruchtbareſten Geiſte; einen Mann, welcher der lateiniſchen Sprache ziemlich kundig und der griechiſchen volkommen mächtig, und in den Alterthümern und der Geſchichte treflich bewandert war. Von ſeinen Schriften ſind noch folgende vorhanden:

1. in Conſtantii Imperatoris laudem, eine Rede.

2. de ejusdem Conſtantii Imp. rebus geſtis, oder de regno.

3. Encomium Imperatricis Euſebiæ.

4. in regem Solem.

5. Matris Deum laudatio.

6. adverſus imperitos canes, ſive Cynicos.

7. ad Heraclium Cynicum, von der cyniſchen Sekte, und ob einem Cyniker anſtändig ſey, Fabeln zu erdichten.

8. Epiſtola propemtica ad Salluſtium, ſeinen Freund, welcher auf Befehl des Conſtantius Gallien verlaſſen muſte.

9. ad Themiſtium philoſophum, ſeinen Lehrer,

von

von der Schwierigkeit der Regierung, in Geſtalt eines Briefes.

10. Epiſtola ſ. apologia de non depoſito imperio & ſuſcepta adverſus Conſtantium expeditione ad S.P.Q. Athenienſium.

11. Fragmentum longius Epiſtolæ, von der Leutſeligkeit und Freigebigkeit, und der Verehrung der Bilder und der Prieſter.

12. Cæſares ſive Sympoſium, eine wizzige Satyre über die Laſter der Kaiſer, welche vor ihm regieret haben.

13. Antiochicus ſive Miſopogon, eine Satyre auf die Antiochenſer, welche ihn wegen ſeines Barts belachet hatten. Sie iſt zu Anfang des Jahrs 363. bei ſeinem Aufenthalt zu Antiochia geſchrieben worden.

14. Epiſtolæ ſexaginta tres.

Ausgaben.

Juliani imperatoris opera, quæ extant, a *Petro Martinio* & *Carolo Cantoclaro* latina facta, emendata & aucta, cum præfatione *Martinii* de vita Juliani. His acceſſerunt epiſtolæ aliquot nondum prius editæ. Additus præterea eſt a *Carolo Cantoclaro* liber ejusdem *Juliani* περὶ βασιλείας & a *Theodoro Marcilio* ὕμνος εἰς βασιλέα ἥλιον, ab iisdem recogniti & illuſtrati. Una cum variis lectionibus e vetuſtis codicibus manuſcriptis. Pariſiis, Dionyſ. Duval, 1583. 8.

S. kurze Nachricht von den Büchern der Stolliſchen Bibliothek, Th. 1. p. 738.

Die

Die hier erwähnten Briefe ſind der 50. 51. und 52ſte. Auſſer den auf dem Titel genanten Werkent enthält dieſe Ausgabe den Miſopogon, welcher mit den gedachten Briefen zuerſt zu Paris, 1566. 8. im Druk erſchienen iſt.

— opera, quæ quidem reperiri potuerunt, omnia. Ea vero partim antehac edita, partim nunc primum e manuſcriptis eruta, & ad horum fidem accuratiſſime caſtigata, Græce latineque prodeunt, cum notis. Pariſiis, Seb. Cramoiſy, 1630. 4.

Dieſe Ausgabe enthält alle Schriften des Julianus, darunter diejenigen, welche von Nr. 5 bis 11. verzeichnet ſind, nebſt dem 60. 61. und 62ſten Briefe, aus den franzöſiſchen und barocciſchen Handſchriften hier zuerſt bekant gemacht ſind. Die erſten eilf Schriften, welche den erſten Theil dieſer Samlung ausmachen, und ein Theil der Briefe ſind von Dionyſius Petavius, die übrigen von Cantoclarus, Martinius und Rigaltius überſezzet. Der 63ſte Brief iſt blos griechiſch. Der zweite Theil enthält auch Gallus, des ältern Bruders des Julianus, Brief an ihn wegen ſeines beſorgten Abfals vom Chriſtenthum; die Anmerkungen des Dionyſius Petavius über alle Werke des Julianus, imgleichen deſſelben Miſcellaneas Exercitationes und des Cantoclarus Noten über die Cæſares.

— opera, quæ ſuperſunt omnia, & *S. Cyrilli* Alex. Archiep. contra impium Julianum libri decem. Accedunt *Dionyſii Petavii* in Julianum notæ. *Ezechiel Spanhemius* græcum Juliani contextum recenſuit, cum manuſcriptis codicibus contulit, plures inde lacunas ſupplevit, & obſerva-

tiones

tiones tam ad Julianum, quam ad Cyrillum, addidit. Cum indicibus neceſſariis. Lipſiæ, ſumt. hær. M. G. Weidmanni & Jo. L. Gleditſch. 1696. fol.

Spanheim hat die Werke des Julianus mit einer Handſchrift des Voſſius, und den Miſopogon mit einer Handſchrift der Königin Chriſtina verglichen, und den 63ſten Brief aus einer Handſchrift des Allatius verbeſſert und ergänzet. Seine Anmerkungen gehen nur über die erſte Rede. Den Büchern des Cyrillus iſt die Ueberſezzung des Nic. Borbonius und Joh. Aubertus beigedrukket.

— orationes tres panegyricæ. Ab eo, cum adhuc Chriſtianus eſſet, ſcriptæ. Quarum priores duæ nondum editæ, poſtrema fere tertia parte auctior prodit. *Dionyſius Petavius* ex bibliothecæ regiæ M. S. eruit, latina interpretatione donavit, notis atque emendationibus illuſtravit. Flexiæ, J. Rezé, 1614. 8.

Die zwo vorhin nicht edirte Reden ſind in unſerm Verzeichnis die erſte und dritte.

— de Cæſaribus ſermo. *C. Cantoclari* ſtudio atque opera in lucem nunc primum editus, & ab eodem latinus factus. Pariſiis, Dionyſ. Vallenſis, 1577. 8.

— Cæſares. Gr. & Lat. cum notis *Frid. Sylburgii.*
inter Scriptores Hiſt. Rom. *Sylburg.* Tom. III. p. 832.

— Cæſares, cum integris adnotationibus aliquot doctorum virorum & ſelectis *Ezech. Spanhemii,*

mii, interpretatione item latina & gallica, additis imperatorum nummis ex inſtituto & bibliotheca *Chriſtiani Sigism. Liebe*. Accedit *Sponii* diſſertatio de uſu nummorum in phyſiognomia & vita *Juliani*. Recenſuit cum codice M. S. Auguſtano, editisque omnibus contulit, variantes lectiones, obſervationes & indices adjecit *Jo. Michael Heuſinger*. Gothæ, Chr. Mevius, 1741. 8.

Dieſe Ausgabe iſt zuerſt eben daſelbſt 1736. 8. herausgekommen.

Les Ceſars de l' Empereur *Julien*, traduits du Grec. Par feu Mr. le Baron *de Spanheim*, avec des Remarques & des Preuves, enrichies de plus de 300 Medailles, & autres anciens Monumens; Graves par *Bernard Picart* le Romain. A Amſterd. Franç. L' Honoré, 1728. 4.

Dieſe Ueberſezzung iſt mit dem Commentarius zuerſt zu Heydelberg 1660. 8. gedrukt, und nachher zu Paris 1683. 4. vermehrter herausgekommen. Schon der Name Spanheim iſt dem Leſer eine hinlängliche Bürgſchaft für einen groſſen Schaz von Gelehrſamkeit, den er hier zu ſuchen hat.

Die Kaiſer des Julianus, eine Stachelſchrift aus dem Griechiſchen ins Teutſche überſezzet von Johann Georg Lotter.

S. Die Schriften und Ueberſezzungen der teutſchen Geſelſchaft in Leipzig, Th. 2. p. 371.

— Epiſtolæ IX. *Græce*.

in Collectione Epiſt. Græc. Venet. ap. *Ald.* 1499.

—Epi-

— Epiſtolæ XLVIII. Græce & Latine.
in Collect. Epiſt. Græc. Genev. 1606. fol.

Die lateiniſche Ueberſezzung iſt von der in der pariſiſchen und leipzigiſchen Ausgabe des Julianus verſchieden.

— Epiſtola LIII. LIV. LV. LVI. LVII. cum epiſtola *Galli* ad Julianum.
c. *Theophylacti* Simocattæ Epp. & problemat. per Bonav. Vulcanium. Lugd. B. 1597. 12.

— Epiſtola LVIII. LIX. cum verſione latina *Nic. Rigaltii.*
c. Funere paraſitico. Pariſ. 1601. 4.

Rigaltius hat hier dieſe Briefe für einen gehalten. Sie ſind nachher auf ſeine eigene Erinnerung in der pariſiſchen Ausgabe der Werke des Julianus getrennet worden. Der erſte iſt von Muratori ergänzet worden.

— epiſtolæ IV. Græce, cum verſione & notis *Ludov. Ant. Muratorii.*
in *Muratorii* Anecdotis Græcis. Patav. 1709. 4. p. 325.

Der erſte unter dieſen Briefen iſt der 58ſte ergänzet. Die übrigen drei ſind noch ganz unbekant geweſen. Fabricius hat ſie mit der Ueberſezzung ſeiner B. G. loc. cit. p. 84. f. einverleibet.

CCCCLVIII.

Himerius.

lebt noch nach dem J. 363.

Eunapius vit. Sophiſt. h. v.
Photius Bibliotheca, Cod. 243. & al. loc.
Suidas, Lex. h. v.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. IV. p. 568.
J. A. Fabricius B. G. lib. 4. c. 30. §. 12. Vol. 4. p. 413.
Algemeine Welthiſtorie, Th. 14. S. 227.

Leben und Schriften.

Himerius, ein berühmter Sophiſte, aus der Stadt Pruſa in Bithynien, blühete unter dem Kaiſer Conſtantius und Julianus. Nach deſſen im Jahr 363. erfolgeten Tode that er eine Reiſe, und lehrete nach dem Proäreſius, mit welchem er in der Beredſamkeit eiferte, die Redekunſt zu Athen. Er brachte ſein Alter ſehr hoch, in dem er aber ſein Geſicht verlor, und an dem Auſſazze ſtarb. Photius giebt von verſchiedenen ſeiner Reden Nachricht, aus welchem Heinrich Stephanus die übrigen Stellen bekant gemacht hat

c. *Polemonis* & aliorum quorundam declamationibus. 1567. fol. min.

CCCCLIX.

Vindicianus.

nach dem J. 364.

J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 12. §. 4. not. k.
-- -- -- B. L. med. & inf. æt. h. v.
Dan. le Clerc Hiſt. de la Medecine, p. 495.

Leben und Schriften.

Vindicianus war bei dem Kaiſer Valentinianus dem Erſten Obervorſteher der Leibärzte, comes archiatrorum. Bei dem Fabricius heiſſet er Proconſul von Africa. Er war der Sekte der methodiſchen Aerzte zugethan, wie man dieſes aus ſeinem noch vorhandenen Briefe an den erwähnten Kaiſer, welcher vor dem Werke des Marcellus Empiricus ſtehet, erſiehet. Auguſtinus *) nennet ihn den groſſen Arzt ſeiner Zeit. Das ihm beigelegte Gedicht am Ende der Bücher des Marcellus wird mit gröſſerm Recht dem Serenus Sammonicus beigelegt. Den Brief des Vindicianus findet man

in Medicis antiquis. Venet. ap. Ald. 1547. fol. p. 86.
— Medicæ artis principibus, *Henr. Stephani*, Tom. II. p. 248.
— veter. quorund. Scriptor. libris de materia & re medica ab *Andr. Rivino*. ed. Lipſ. 1654. 8.

*) ep. 5. ad Marcellin.

CCCCLX.

Theon.

um das J. 365.

Suidas, Lex. h. v.
J. A. Schmid diſſ. de Hipparcho, Theonibus, & Hypatia. Jen. 1689. 4.
Obſervationes in *Theonis* Faſtos p. 2.
J. A. Fabricius Bibl. G. lib. 5. c. 22. §. 6. Vol. VIII. p. 210.
J. Fr. Weidler Hiſt. Aſtronomiæ, c. 7. §. 22. p. 188.
J. Ch. Heilbronner hiſt. matheſeos, p. 374.

Leben.

Theon, ein berühmter Mathematiker, war aus Alexandrien in Egypten, und ein Mitglied des berühmten Muſei. Er wurde nicht weniger durch ſeine gelehrte Tochter, Hypatia, als durch ſeine mathematiſche und aſtronomiſche Bemühungen berühmt. Er beſchreibet eine Sonnenfinſternis, welche er im J. 365. beobachtet. Wie lange er noch nachher gelebet hat, iſt unbekant. Suidas ſezzet ihn in die Regierung Theodoſius des Groſſen.

Schriften.

Von ſeinen Schriften ſind noch übrig

1.) ſeine ἔκδοσις ſ. recenſio elementorum Euclidis. Man ſehe hievon den Art. Euclides, im erſten Th. p. 319.

2. Faſti Græci priores und fragmenta commen-

tarii

tarii in Ptolemæi πρόχειρον κανόνα, canonem expeditum, oder recenſionem ſuccinctam chronologicam regum a Nabonaſſaro ad Antoninum Pium.

3. Scholia in Aratum; ſie ſind aber interpolirt.

4. Commentarius in magnam Ptolemæi Syntaxin. Er gehet nicht über alle Bücher des Ptolemäus, und nicht alles, was vorhanden iſt, gehöret dem Theon zu, ſondern nur das erſte, zweite, vierte, ein Theil des fünften, das ſechſte, ſiebende, achte, neunte, zehnte und dreizehnte Buch. Die Erklärung des dritten Buchs iſt von Nicolaus Cabaſibas, und der Anfang des fünften von Pappus. Theon hat dieſes Werk und die Erklärung des canonis Ptolemæi zum Gebrauch ſeines Sohnes verfertiget.

Ausgaben.

Von den Ausgaben der Scholiorum in Aratum ſehe man den Art. Aratus, Th. 1. p. 335. und 336. und von den Commentariis in Ptolemæi ſyntaxin den Art. Ptolemäus, Th. 2. p. 367.

Theonis faſti Græci priores, nunc primum editi e MS. Saviliano, & ejusdem fragmentum in προχείρους Ptolemæi κανόνας, e MS. Barocciano.
in *Henr. Dodwelli* Appendice ad diſſertationes Cyprianicas. Oxon. 1684. 8. & cum *Cypriani* variis editionibus.

Obſervationes in *Theonis* Faſtos Græcos priores, & in *Ejusdem* fragmentum in expeditos canones. Accedit de canone regum aſtronomico, ejus-

ejusque auctoribus, editionibus, MSStis, & quæ eo pertinent, diſſertatio, in qua duplex canon regum aſtronomicus nunc primum editus ex codice MSto Lugduno-Batavo, & ejusdem quoque codicis ampla notitia exhibetur. Amſtelædami, ap. Joh. Boom, 1735. 4.

CCCCLXI.

Mamertinus.

lebt noch im J. 367.

J. A. Fabricius B. L. lib. 2. c. 22. Vol. 2. p. 771.
Hiſtoire lit. de la France, To. I. p. 2. p. 198.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſeneɛt. p. 384.

Leben.

Mamertinus, ein lateiniſcher Lobredner, darf mit dem åltern Lobredner dieſes Namens nicht vermenget werden. Jener lebte zu Ende des dritten Jahrhunderts, und dieſer achtzig Jahre nach ihm. Man weiß nicht eigentlich, woher er gebůrtig. Vielleicht war er ein Sohn des åltern, und alſo aus Gallien, wo zu dieſer Zeit der Name Mamertinus ſehr gemein war. Der Kaiſer Julianus ſchåzte unſern Redner ſeiner guten Eigenſchaften wegen hoch, und fand niemand, welchem er die Schazkammer ſicherer unter die Hånde geben konte, als ihm, ſo ſehr war er Meiſter ůber die Reizungen des Geldes. Zu dieſer Ehrenſtelle gelangte Mamertinus kurz nach dem Antrit der Regierung des Kaiſers im Jahr 361. Auf ſie folgte die Statthal-

halterſchaft von Illyrien, Italien und Africa, und im J. 362. das Conſulat. Valentinianus I. der Nachfolger des Julianus, lies ihm die Statthalterſchaften. Ohngeachtet ſeiner gerühmten Tugenden wurde er doch im J. 367. von Avitianus des Peculats ſchuldig erklåret, und man weis nicht, daß er ſich gerechtfertiget habe.

Schriften und Ausgaben.

Es iſt noch von ihm eine Lobrede auf den Julianus, welchem er dadurch ſeine Dankbarkeit für das verliehene Conſulat bezeigte. Man findet ſie in der Samlung der Lobredner, davon der Art. **Mamertinus** der åltere, p. 635. nachgeſehen werden kan.

CCCCLXII.

Hilarius.

ſtirbt im J. 368.

Hieronymus de viris ill. c. 100. c. not. varr. in Bibl. Eccl. *J. A. Fabric.*

Fortunati vita S. Hilarii, cum variis MSS. collata & notis illuſtrata. in Act. SS. Antv. Jan. To. I. p. 790.

Jo. Bouchet Annal. Aquitan. p. 1. c. 6. ſqq.

G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 213.

L. Ell. du Pin Nouv. Bibl. des AA. eccl. To. II. p. 79.

Le Nain de Tillemont hiſt. eccl. To. VII. p. 432.

Petri Couſtant vita S. Hilarii, præf. Opp.

J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 3. Vol. III. p. 413.

-- -- B. L. med. & inf. æt. c. annot. *Manſi.* h. v.

Gallia Chriſtiana, To. II. p. 1138.

Caſ. Oudinus comm. de SS. eccl. To. I. p. 426.

Hiſt. lit. de la France, To. I. p. 2. p. 139.
G. Stolles Nachr. von den Kirchenvät. p. 272.
R. Ceillier Hiſt. gen. des AA. eccl. To. V. p. 1.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſeneԑt. p. 977.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1413.

Leben.

Hilarius, ein Gallier von Geburt, aus Poitiers, war anfangs ein Heide, er lies ſich aber nicht mit den Begriffen von der Gottheit begnügen, welche ihm die weltliche Gelehrſamkeit darreichte, ſondern er ſuchte das höchſte Weſen und den Grund einer zukünftigen Hofnung näher und überzeugender kennen zu lernen, und fand, was er ſuchte, in den Büchern Moſis, der Propheten und Apoſtel *). Hanc itaque divini ſacramenti doctrinam mens læta ſuſcepit, in Deum proficiens per carnem, & in novam nativitatem per fidem vocata, & ad cæleſtem regenerationem obtinendam poteſtati ſuæ permiſſa, curam in ſe parentis ſui creatoriſque cognoſcens non in nihilum redigendam ſe per eum exiſtimans, per quem in hoc ipſum quod eſt, ex nihilo ſubſtitiſſet. Er war verheirahtet und hatte eine Tochter, Abra. Man hat keine Nachricht von ſeinen Lebensumſtänden, bis er zum Bißthum in ſeiner Vaterſtadt gelangte. Hilarius behielte in ſeinem geiſtlichen Stande ſeine Frau bei ſich. In ſeinem Amte widerſezte er ſich mit Nachdruk dem einreiſſenden Arianiſmus, und bewahrete die Rechtgläubigen vor der Hintergehung der Arianer auf der Kirchenverſamlung

*) de trinit. lib. 1. n. 2. 3. 5. 9. 10. 12.

lung zu Beziers. Allein der arianiſch geſinnete Saturninus wuſte dafür durch abgeordnete des Synodus den Kaiſer Conſtantius zu bewegen, daß **Hilarius** im J. 356. nach Phrygien verwieſen wurde. Dem ohngeachtet wurde **Hilarius** in ſeinem Eifer gegen dieſelben nicht wankelmühtig, und unterlies nicht, ſo wol in ſeinem Exilium auf dem Concilium zu Seleucia in Jſaurien, und ſonſt, und nach ſeiner Zurükkunft um das J. 360. in Gallien, und zu Mayland im J. 364. ſich ihnen zu widerſezzen, und erwarb ſich dadurch bei den Kirchengeſchichtſchreibern den Titel eines Erhalters der reinen Lehre in Gallien und Jtalien, und eines unüberwindlichen Vertheidigers des Nicäiſchen Glaubensbekäntniſſes. Sein Tod erfolgte den 13. Jan. des J. 368.

Schriften.

Hilarius war in der Gelehrſamkeit, welche damals in Gallien vorzüglich blühete, gut bewändert, und ſtund beſonders in groſſem Ruhm der Beredſamkeit. **Hieronymus** nennet ihn diſertiſſimum, und latinæ eloquentiæ Rhodanum. Doch müſſen dieſe Lobſprüche nach dem Maasſtabe der Gelehrſamkeit derſelbigen Zeiten abgemeſſen werden. Jm Griechiſchen war er nicht unerfahren, im Hebräiſchen aber hat er die Unwiſſenheit mit den meiſten Kirchenvätern gemein. Jn den Auslegungen der heiligen Schrift iſt er mäſſiger im allegoriſiren, als Origenes, und in Beſtreitung der Kezzer beruft er ſich nicht auf die Tradition, ſondern die Schrift.

Von ſeinen Schriften ſind noch vorhanden:

1. Commentarii in Pſalmos. Sie gehen nicht über alle Pſalmen, und ſind groſſentheils dem Origenes ab.

abgeborget. Martene hat noch einige ungedrukte Auslegungen etlicher Pſalmen bekant gemacht.

2. Commentarii in Matthæum.

3. libri XII. de trinitate, ſind wider die Arianer in ſeinem Exilio geſchrieben. Hilarius iſt der erſte unter den lateiniſchen Kirchenvätern, welcher gegen dieſelbe geſchrieben hat.

4. Liber de ſynodis, ſive de fide orientalium.

5. Reſponſa apologetica ad reprehenſores ſuperioris libri.

6. Epiſtola ad Abram. Einige halten ihn für untergeſchoben.

7. hymnus matutinus ad eamdem.

8. Liber I. ad Conſtantium.

9. Liber II. ad eundem.

10. Liber contra Conſtantium.

11. Liber contra Auxentium ep. Mediol.

Er ſtreitet gegen den Kirchenfrieden, welchen derſelbe als ein Arianer zum Nachtheil der Rechtgläubigen einführen wolte.

12. Fragmenta libri, in quo hiſtoria Ariminenſis & Seleucienſis ſynodi continebatur.

13. Fragmenta alia.

In dem Anhange der neuen Ausgabe ſtehen:

14. carmen in geneſin. Einige legen es dem Hilarius von Arelat bei.

15. liber de patris & filii unitate. Iſt von einem andern aus Hilarius zweiten und neunten Buche de trinitate gezogen.

16. Liber de eſſentia patris & filii, iſt ebenfals aus den Büchern de trinitate gezogen.

17. Con-

17. Confeſſio de Trinitate. Iſt von Leunclavius unter Hilarius Namen edirt, iſt aber, wie die Benedictiner bemerken, des Alcuinus Büchern de trinitate angehänget.

18. Trombelli legt dem Hilarius noch eine Epiſtolam oder Libellum, und Sermonem de dedicatione eccleſiæ bei.

Ausgaben.

Opera complura Sancti *Hylarii* Ep. hac ſerie coimpreſſa. D. trinitate contra Arrianos lib. XII. Contra Conſtantium hæreticum lib. I. Ad Conſtantium Imperatorem lib. II. Contra Auxentium Arrianum lib. I. Auxentii Blaſphemiæ plena Epla I. De Synodis contra Arrianos habitis lib. I. Ad Apram filiam divi Hylarii Epl. I. In pſalmos David commentarii ſeu lib. II. In evangelium Matthæi lib. I. Venundantur, ubi impreſſa ſunt in ædibus aſcenſianis Parrhiſiis in via regia ad divum Jacobum ſub tribus luciis (1510.) fol.

S. *Fr. Gotth. Freytag* Apparat. litt. To. I. p. 636.

— opera. Mit dieſem Titel: Jo. Frobenius pio lectori S. D. Divi *Hilarii* Pictav. Ep. lucubrationes per *Eraſmum* Roterodamum non mediocribus ſudoribus emendatas, formulis noſtris, operaque noſtra, quantum licuit, ornavimus. Priorem editionem non damnamus, ſed quid interſit, ipſe cognoſces ex collatione, lector optime, ſimulque valebis. Catalogum reperies in proxima pagella. In officina Frobeniana apud inclytam Baſileam, Anno 1523. menſe Febr. fol.

Es.

Es ſind in dieſer Ausgabe der hymnus ad Apram, und die Commentarii in Pſalmos hinzugekommen. Die lange und frei über den Hilarius urtheilende Vorrede des Eraſmus iſt von der römiſchen Geiſtlichkeit geahndet worden. Dieſe Ausgabe iſt mit Vermehrungen noch viermal zu Baſel erſchienen, 1526. 1535. 1550. und 1570.

— opera ad manuſcriptos codices Gallicanos, Romanos, Belgicos, nec non ad veteres editiones caſtigata; aliquot aucta opuſculis, præviis in locos difficiles diſputationibus, præfationibus, admonitionibus, notis, nova S. Confeſſoris vita, & copioſiſſimis ſcripturarum, rerum, gloſſarum indicibus locupletata & illuſtrata, ſtudio & labore monachorum Ordinis S. Benedicti, e Congregatione S. Mauri. Pariſiis excl. Franc. Mugnet, 1693. fol.

Petrus Couſtant iſt der eigentliche Herausgeber.

— opera ſtudio & labore Monachorum ordinis S. Benedicti e Congregatione S. Mauri caſtigata, aucta, atque illuſtrata. Nunc vero libris de Trinitate, & commentariis in Pſalmos ad binos Capituli Veronenſis codices, antiquitate ac præſtantia quosvis ad hanc diem cognitos facile exſuperantes, diligenter exactis, atque octo maxime variantium Tractatuum adjectione locupletatis. To. I. II. Veronæ, ap. P. A. Bernum & J. Vallarſium, 1730. fol.

Man dem berühmten Grafen Scipio Maffei dieſe Ausgabe zu verdanken.

— interpretatio aliquot Pſalmorum hactenus inedita, ex MSto Aquicinctenſi.

in

in *Edm. Martene* vet. Scriptor. Collect. ampliſſ. To. IX. p. 55. Pariſ. 1733. fol.

--- Epiſtola, ſeu libellus, & Sermo de dedicatione eccleſiæ *Hilario* tributus, cum annotationibus *Jo. Chryſoſt. Trombelli.*

c. *Cypriani* aliorumque PP. Lat. Opuſc. Bonon. 1751. 4. p. 38.

— Geneſis, cum not. *Ge. Fabricii.*

in *Ejusd.* Poet. vet. Eccl. p. 303.

— Geneſis, cum notis *Joh. Weitzii.* Francof. ap. Dan. & Dav. Aubrios, 1625. 8.

CCCCLXIII.

Cäſarius.

ſtirbt im J. 369.

Gregorii Naz. Orat. in ejus funere.
Photius Cod. 210.
Lambecius Comm. de Bbth. Vindob. lib. IV. p. 31.
G. Cave H. L. SS. eccl. To. I. p. 249.
L. Ell. du Pin Nouv. Bbth. To. II. p. 232.
Caſ. Oudinus Comm. de SS. eccl. To. I. p. 540.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VII. p. 542.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. eccl. To. VII. in vita Gregor. Naz.

Leben und Schriften.

Cäſarius, der Bruder des Gregorius von Nazianzum, erlernte zu Alexandria die Philoſophie und Arzneikunſt, dadurch er ſich nachher in Conſtantinopel in ſolches Anſehen ſezzete, daß man

man ihm ſehr groſſe Vorſchläge that, welche er aber damals ausſchlug. Unter dem Julianus wurde er kaiſerlicher Leibarzt und Quäſtor in Bithynien. Nach deſſelben Tode kehrete er nach Conſtantinopel zurük, und verwaltete eben die Aemter unter dem Valens, und hielte ſich im J. 368. als Quäſtor zu Nicäa auf, als dieſe Stadt durch ein Erdbeben zu Grunde gerichtet wurde. Cáſarius wurde zwar hiebei wunderbar erhalten, er ſtarb aber doch bald zu Anfang des folgenden 369ſten Jahres. Man hat unter ſeinem Namen Quæſtiones theologicas & philoſophicas CXCV. welche auch Photius und Glycas anführen. Gleichwol zweifelt man, daß Cáſarius der Verfaſſer ſey, weil ſein Bruder in ſeiner Rede nichts weder von dieſem noch andern Büchern erwähnet; der Verfaſſer nach den Titeln der Handſchriften zwanzig Jahre zu Conſtantinopel gelehret haben ſol; der Gregorius von Nyſſa als Biſchof darin angeführet wird, zu welcher Würde er doch erſt nach des Cáſarius Tode, im J. 370. gelangt iſt; das Werk einen gewizten Theologen, aber keinen Arzt zu erkennen gibt, zum wenigſten Cáſarius qu. 78. nicht geſchrieben haben würde, ὃν τὸν λόγον (von den Theilen des menſchlichen Körpers) καταλείψω τοῖς περὶ ἰατρικὴν ἐσχολακόσι. Doch iſt der Verfaſſer nicht Gregorius, ſein Bruder, welcher zu Photius Zeiten von einigen dafür gehalten wurde.

Ausgaben.

Cæſarii – Quæſtiones theologicæ & philoſophicæ, Græce & Latine, (interprete *Jo. Leunclavio*) nunc primum editæ, ab *Elia Ehingero*; ex MSto codice electorali Bavarico &

& Auguſtano. Aug. Vindel. typ. Jo. Prætorii, 1626. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 82.

Dieſe Ausgabe enthält nur 85 Quæſtiones.

--- quæſtiones theologicæ & philoſophicæ CXCV. Græce & latine.

in *Front. Ducæi* Auctar. Bibl. PP. To. I. Bibl. PP. Pariſ. 1654. To. XI.

--- eædem, ex interpretatione *Jo. Leunclavii.* in Bibl. PP. max. Tom. V. p. 751.

CCCCLXIV.

Sextus Rufus.

nach dem J. 369.

G. J. Voſſius de Hiſt. lat. lib. 2. c. 8.
Mart. Hankius.
D. G. Molleri diſſertat. de Rufo. Altorfi, 1687. 4.
J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 11. §. 7.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſeneɑ. c. 8. §. 54. ſqq.

Leben.

Sextus Rufus, oder Rufus Sextus, oder Feſtus Rufus, wie er von einigen genant wird, gehöret unter die römiſchen Geſchichtſchreiber, und iſt ſeinen Umſtänden nach ſehr unbekant, ausgenommen, daß er ſich V. C. virum conſularem, in der Zuſchrift ſeines Werks nennet. Diejenigen, welche ihn mit dem Rufus Feſtus Avienus für einen Mann halten wollen, finden Schwierigkeiten in der Zeitrechnung. Dieſer heiſt bei dem Macrobius, wel-

welcher um das Ende des vierten Jahrhunderts geſchrieben hat, ein Jüngling, und unſer Geſchichtſchreiber nennet ſich am Ende ſeines Werks, welches er auf Befehl des Kaiſers Valens geſchrieben hat, ævo graviorem.

Schriften.

Dieſes Werk des Sextus Rufus iſt ein breviarium de victoriis & provinciis populi Romani, das er auf Befehl des Kaiſers Valens verfertiget hat. Es ſtehet zwar in den Handſchriften vor der Zuſchrift des Valentinianus Name. Dieſen Irthum aber hat Cellarius ſchon mit dem Schlus des Werks, ut ad ingentem de Gothis, etiam Babylonicæ tibi palma pacis accedat, widerleget, welcher von niemand anders als dem Valens verſtanden werden kan, der ſich durch die Kriege mit den Gothen den Beinamen des Gothiſchen, Gothici, erworben hat. Der erwähnte Friede iſt im J. 369. erfolget, woraus die Zeit, darin dieſer Auszug geſchrieben iſt, erhellet. Er enthält die Geſchichte bis auf den Jovianus. Rufus hatte vor, noch beſonders die Thaten des Valens zu beſchreiben. Quam magno deinceps ore tua, o princeps invicte, facta inclyta ſunt perſonanda? quibus me, licet imparem dicendi niſu, & ævo gravior, præparabo. Es ſcheinet aber nicht, daß das Vorhaben zur Wirklichkeit gekommen ſey.

Auſſer dieſem iſt noch ein Werk von den Quartieren der Stadt Rom, de regionibus urbis Romæ, unter des Rufus Namen bekant.

Ausgaben.

Sextus Ruffus. Am Ende: *Sexti Ruffi:* Viri con-

conſularis Valentiniano Auguſto de hiſtoria: Ro: libellus finit: *Sixtus Rueſinger.* ſ. a. 4.

Dieſes iſt die älteſte Ausgabe, deren Maittaire und andere nicht gedenken. Sixtus Rueſinger hat um das J. 1471. zu Neapel gedrukt, und vielleicht iſt dieſes ſein erſter Verſuch. Voran ſtehet *Aurelius Victor* de viris illuſtribus, mit welchem der Rufus auf der Quinterre fortläuft.

Sexti Rufi viri conſularis Valentiniano Auguſto de Hiſtoria Romana libellus. Romæ, per Eucharium Silber alias Franck, 1491. Auguſti 23. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 533.

--- Geſtor. Rom. liber. Romæ, per Steph. Planck, 1492. 4.

S. *Maittaire* loc. cit. p. 545.

--- breviarium, collatione variorum codicum correctum, & juſto commentario illuſtratum a *Joh. Cuſpiniano*.

inter *Ejusd.* Opera. Francof. 1601. fol.

Cuſpinianus hat den Rufus zuerſt in Capitel abgetheilet.

--- breviarium cum *Frid. Sylburgii* variantibus lectionibus.

inter *Ejusd.* Script. Hiſt. Ro. To. I. p. 548.

--- a *Petro Pithœo* ex veteribus exemplaribus reſtitutum.

inter *Ejusd.* Opera. Pariſ. 1609. 4. p. 311. ſq.

--- breviarium de victoriis & provinciis populi Romani ad Valentem Auguſtum. Accedit Libellus provinciarum Romanarum ex ſæculo, ut videtur, Theodoſiano. *Chriſtophorus Cellarius*

utrumque recenſuit, & adnotationibus illuſtravit. Cum Cod. MS. Lugd. Bat. contulit *Sigebertus Havercampus.*

c. *Ejusd.* Eutropio. Lugd. B. 1729. 8.

Cellarius Ausgabe, nach welcher die angezeigte gemacht worden, iſt zu Halle 1698. 8. gedrukt.

--- de regionibus urbis Romæ liber.

in *Onuphr. Panvinii* Commentar. de reb. Rom. Frf. 1597. p. 108.

in *Grævii* theſ. Ant. Ro. To. III. p. 25.

CCCCLXV.

Publius Victor.

J. A. Fabricius. B. L. lib. 3. c. 11. *§.* 8.

Leben und Schriften.

Publius Victor, ein Geſchichtſchreiber, findet hier ſeine Stelle, nicht daß ich von ſeinem Zeitalter genau unterrichtet bin, ſondern theils, weil ihm ſchon andere in dieſer Gegend ſeinen Plaz angewieſen haben, theils und zwar vornemlich wegen Aenlichkeit der Materie. Er hat, wie Sextus Rufus, ein Buch de regionibus urbis Romæ geſchrieben, welches von einigen irrig mit dem Buche des Sextus Rufus für eines gehalten worden iſt.

Ausgaben.

P. Victoris de regionibus urbis Romæ libellus.

c. *Mela*, ap. Aldum, 1518. 8.

in *Sylburgii* SS. hiſt. Ro. To. II. p. 611.

— au-

-- -- auctus & emendatus.
in *Onuphr. Panvinii* Commentar. de Rep. Rom. Frf. 1597.
-- -- ſub *Petri Victoris* nomine.
in *Grævii* Theſ. Ant. Ro. To. III. p. 37.

CCCCLXVI.

Titus.

geſt. um das J. 371.

S. Hieronymus de viris ill. c. 102. c. not. varr.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 228.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibliotheque, To. II. p. 128.
Le Nain de Tillemont hiſt. eccl. Tom. VII. p. 382.
J. Basnagii obſerv.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VIII. p. 413.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. Eccl. To. VI. p. 43.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1520.

Leben und Schriften.

Titus, Biſchof zu Boſtra, Botzra, oder Buſſereth, der Hauptſtadt in Arabien, muſte unter dem Kaiſer Julianus groſſe Verfolgung ausſtehen, davon das kaiſerliche Reſcript noch vorhanden iſt. *) Unter dem Jovianus wohnete er dem Synodus zu Antiochien bei, und iſt um das J. 371. geſtorben. Er hat vier Bücher gegen die Manichäer geſchrieben, davon aber das lezte verlohren gegangen iſt. Der Commentarius in Lucam iſt nicht von ihm, ſondern von

*) Opp. p. 435.

von einem jüngern zuſammengetragen, und die homilia in ramos palmarum wird ebenfals in Zweifel gezogen.

Ausgaben.

Titi — libri tres, una cum argumento libri quarti adverſus Manichæos, Græce, primum in lucem editi, cum interpretatione Latina *Franc. Turriani.*

in *H. Caniſii* Lection. ant. edit. *J. Basnagii* Tom. I. p. 56.

— Commentarius in Lucam, Græce & Latine. in *Frontonis Ducæi* Auctario Bibl. Patrum, Pariſ. 1624. Tom. II. p. 762.

— Oratio in ramos palmarum, Græce, cum verſione Latina & notis *Franc. Combefiſii.* in *Ejusd.* Auctar. nov. Bibl. PP. Græcolat. To. I. p. 635. ſqq.

— eadem opera, Latine. in Bibl. PP. max. Tom. IV. p. 415.

CCCCLXVII.

Lucifer.

geſt. im J. 371.

Hieronymus de viris ill. c. 95. c. not. varr. in *Fabricii* Bibl. eccl.

Acta SS. Antv. d. 20. Maii. To. V. p. 197.

G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 216.

L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. des AA. eccl. To. II. p. 99.

Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. VII. p. 514.

J. A.

J. A. Fabricius B. L. med. & inf. æt. h. v.
R. Ceillier Hiſt. gen. des AA. eccl. To. V. p. 384.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 283.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 1535.

Leben.

Lucifer war Biſchof zu Cagliari, der Hauptſtadt der Inſel Sardinien. Er ergrif die Parthei des Pabſts Liberius gegen die orientaliſchen Biſchöfe, und vertheidigte auf dem Concilium zu Mayland im J. 354. den Athanaſius, wodurch er ſich den Zorn des Kaiſers Conſtantius zuzog und in das Exilium gehen muſte. Auch hier ſchrieb er für den Athanaſius gegen den Kaiſer, und lies die Schriften ſo gar demſelben einhändigen, und bekante ſich unerſchrokken und mit der Verachtung der Gefahr ſeines Lebens für derſelben Verfaſſer. Nach dem Conſtantius gelangete er zu ſeiner Freiheit, und beharrete bei ſeinem Eifer gegen die Arianer, welchen er ſonderlich zu Antiochia bei Gelegenheit des Biſchofs Meletius zeigte, ſo ſtrenge, daß er auch mit keinem Biſchofe Gemeinſchaft hielte, der jemals einen in die Gemeine aufgenommen hatte, welcher die Formeln der Arianer unterſchrieben. Er ward dadurch das Haupt einer Sekte, welche man Luciferianer nante. Er ſtarb auf der Inſel Sardinien im J. 371.

Schriften.

Seine noch vorhandene Schriften, deren Schreibart ſo hart, als ſein Eifer iſt, ſind

1. ad Conſtantium Imperatorem libri duo, welche er für den Athanaſius geſchrieben hat, und die dem Abra-

ham Scultet zu dem Urtheil von dem Lucifer Gelegenheit gegeben haben, daß er das Gebot: Verehre GOtt; dergeſtalt vor Augen gehabt, daß er der Regel: Ehre den König; darüber vergeſſen.

2. de regibus apoſtaticis.
3. de non conveniendo cum hæreticis.
4. de non parcendo in Deum delinquentibus.
5. moriendum eſſe pro filio Dei.
6. Epiſtolæ.

Ausgaben.

Luciferi ad Conſtantium, Conſtantini Magni F. Imp. Aug. opuſcula. Pariſiis, ap. Jo. Bene-natum, 1568. 8.

Johannes Tilius iſt der Herausgeber, welcher am Ende einige ſcholia angehenget hat. Der bünauiſche Catalogus führet eine Ausgabe von eben dieſem Jahre an, wo aber der Buchführer Mich. Sonnius heiſſet.

— opuſcula ex editione & cum ſcholiis *Jo. Tilii.* in Biblioth. PP. max. To. IV. p. 181.

CCCCLXVIII.

Euſebius.

geb. im J. 283. geſt. im J. 371.

Hieronymus de viris ill. c. 96. c. not. varr. in Bibl. Eccl. *Fabricii.*

Anonymi vita Euſebii, ap. *Ughellum* Ital. Sacr. To. IV. p. 750. 761.

G. Cave H. L. SS. E. To. I. p. 215.

L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. To. II. p. 235.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. Tom. VII. p. 529.
J. A. Fabricius B. L. med. & inf. æt. h. v.
R. Ceillier Hiſt. gen. des AA. Eccl. T. V. p. 439.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1534.

Leben und Schriften.

Euſebius, aus Sardinien gebürtig, war anfangs Lector der römiſchen Kirche, und vom J. 340. an erſter Biſchof zu Vercelli. Weil er ſich den Arianern ſtark widerſezte, ſo muſte er unter dem Kaiſer Conſtantius nach Syrien und Cappadocien wandern, unter dem Julianus aber kam er nach Italien zurük, und ſtarb, einer Aufſchrift an ſeinem Grabe zu folge, als Märtyrer im J. 371. Die Kirche zu Verceil verwahret noch eine Handſchrift der Evangeliorum des H. Matthäus und Marcus nach der ſo genanten verſione Itala, welchen unſer Euſebius mit eigener Hand geſchrieben haben ſol. Iricus und Blanchinus haben ſie im Druk bekant gemacht. S. die dritte vorläuf. Abh. Th. 1. p. 170. Seine während ſeiner Verweiſung geſchriebene Briefe an den Kaiſer Conſtantius, an die Aelteſten und das Volk in Italien und an den Patrophilus, ſtehen in der

Biblioth. PP. maxima, Tom. V. p. 1227. und in *Surii* Act. SS. ad 1 Aug.

ein Brief aber an den Gregorius Baeticus findet ſich in dem

Fragmento XII. *S. Hilarii*, p. 1356. edit. Benedict.

CCCCLXIX.

Athanaſius.

geb. im J. 296. geſt. im J. 373.

Gregorii Nazianzeni Oratio de laudibus S. Athanaſii.

Hieronymus de viris ill. c. 87.

Anonymi Græci, *Aloyſii Lipomani*, & alius viri docti vita Athanaſ. in edit. Opp. Heidelb.

Anonymi alius *Græci*, item *Symeonis Metaphraſtæ*, *alius ex arabico* verſa, & *Benedictinorum*, vita Athanaſ. in edit. Bened.

Godefr. Hermant Vie de S. Athanaſe. A Paris, 1671. 4.

G. Cave H. L. SS. Eccl. Tom. I. p. 189.

L. Ell. Du Pin Nouv. Biblioth. To. II. p. 35.

Le Nain de Tillemont Hiſt. Eccl. To. VIII. p. 1.

Sam. Basnage Annal. polit. eccleſ. Tom. II. p. 731. ſqq.

Caſ. Oudinus Comm. de SS. eccl. To. I. p. 325.

J. A. Fabricius B. G. Vol. V. p. 297.

G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 230.

Des groſſen Athanaſii Leben und Thaten, wie auch Anmerkungen über ſein Symbolum fidei. Aus dem Engliſchen überſezt. Frf. und Leipz. 1734. 8.

Magna Bibliotheca eccleſiaſtica, h. v.

R. Ceillier Hiſt. gen. des AA. Eccl. To. V. p. 150.

J. G. Walchii H. E. N. T. p. 1306.

Leben.

Leben.

Athanaſius, der groſſe Lehrer der griechiſchen Kirche, iſt zu Alexandria, wie man vermuhtet, um das J. 296. gebohren. Er beſuchte von Jugend an die Schulen der Sprachlehrer und Redner, und wurde dabei in der heiligen Schrift aufs beſte unterrichtet. Es iſt eine Fabel, was Rufinus von der Taufe erzehlet, welche er als ein Knabe im Spielen an andern Knaben verrichtet haben ſol. Der Biſchof Alexander nahm ihn zu ſeinem Notarius an, und machte ihn nach und nach zum Diaconus umd Aelteſten. Er leiſtete ſeinem Biſchof auf dem Concilium zu Nicäa gute Dienſte, zog ſich aber auch dadurch dem Has der Arianer und Euſebianer zu, welcher ihn nachher faſt die ganze Zeit ſeines Lebens auf das härteſte verfolgete. Derſelbe zeigete ſich wirkſam, bald nachdem er im 326. durch einmühtige Stimmen den Biſchofsſtuhl zu Alexandria beſtiegen hatte. Man beſchuldigte ihn auf den Kirchenverſamlungen zu Cäſarea, Tyrus und Conſtantinopel des Mordes des Biſchofs Arſenius, der Tirannei, der Hurerei, der Zauberei, Verbrennung der heiligen Schrift, und daß er gedrohet, kein Getraide nach Conſtantinopel abfolgen zu laſſen, wodurch der Kaiſer Conſtantinus ſich bewegen lies, den Athanaſius nach Trier zu verweiſen. Und ob ihn ſchon Conſtantinus der jüngere das zweite Jahr darauf wieder in ſein Bisthum einſezte, ſo wurde er doch von dem Synodus zu Antiochia im J. 341. wieder verjagt, aber zu Rom, wohin er ſich gewendet hatte, auf dem Synodus im J. 347. von allen Beſchuldigungen losgeſprochen. Er gelangete unter dem Conſtantius wieder zu ſeinem Bisthum, ſeine Ruhe

war

war aber noch nicht verſichert, und er muſte noch etliche mal ſein Bisthum verlaſſen, bis endlich unter der Regierung des Kaiſers Valens die lezte Wolke ſich verlor. Von dieſer Zeit an verwaltete Athanaſius ſein Bisthum bis an ſein Ende geruhig. Dieſes erfolgete nach dem Socrates im J. 371. oder wie einige neuere Zeitrechner dargethan haben, im J. 373.

Schriften.

Der Schriften des Athanaſius iſt eine ſehr groſſe Anzahl, die uns hindert, ihre Aufſchriften herzuſezzen. Die neueſte Ausgabe zählet an ächten 43, zweifelhaften 13, und untergeſchobenen 34, zuſammen neunzig Tractate, und der berühmte Montfaucon hat nachher noch eilfe bekant gemacht, wozu noch neuerlich ſeine Expoſitio in titulos Pſalmorum gekommen iſt. Die Benedictiner haben zwar auch ein dergleichen Werk herausgegeben, welches aber für unächt erkläret wird. Unter den ächten Schriften betrift der gröſte Theil die Streitigkeiten mit den Arianern. Seine zwei Bücher contra gentes ſind vorzüglich leſenswürdig. Petrus Allix wolte dieſelben einem Schriftſteller aus dem zweiten Jahrhundert beilegen. Unter den untergeſchobenen Werken bemerken wir vornemlich das ihm beigelegte Symbolum, davon vier ſehr von einander abgehende Formeln bekant ſind. So wol römiſche als evangeliſche Gottesgelehrten haben gewieſen, daß es nicht von dem Athanaſius ſeyn könne, da weder er, noch andere Schriftſteller derſelben Zeit, davon Erwähnung thun; da man ſich in den Streitigkeiten mit den Neſtorianern und Eutychianern, denen es doch widerſtreitet, deſſelben niemals bedienet; da der Ausdruk conſubſtan-

ſtantialis, welcher auf dem Concilio zu Nicäa vorgeſchrieben worden, und wovon Athanaſius ein ſtrenger Vertheidiger iſt, nicht darin vorkomt; und endlich, weil es in den älteſten und zuverläſſigſten Handſchriften der Werke des Athanaſius vermiſſet wird. Der eigentliche Verfaſſer iſt unbekant, für welchen einige den Vigilius von Tapſus, andere den Euſebius von Vercelli, andere den Hilarius von Arelat, und noch andere den Venantius Fortunatus halten.

Ausgaben.

Athanaſii --- Opera, quæ reperiuntur omnia, in duos Tomos diſtributa, Græce nunc primum e MSS. Codd. Baſil. Cantabrig. Palat. & aliis in lucem edita, cum interpretatione latina *Petri Naanii* & aliorum, ubi illa deſiderabatur. Acceſſerunt fragmenta varia, notæ variarum lectionum & index triplex. To. I. II. Ex officina Commeliniana, 1601. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 74.

Der Anhang iſt von Petrus Felckmann, deſſen Fleis und Geſchiklichkeit der Ausgabe groſſen Vortheil würde gebracht haben, wenn er gleich anfangs die Aufſicht darüber gehabt hätte.

--- opera quæ reperiuntur omnia. Editio nova juxta Pariſinam A. 1626. adornata. Coloniæ, (Lipſiæ) Maur. Ge. Weidmann, 1686. fol.

Joh. Piſcator hat die pariſiſche Ausgabe beſorget, aber ſo wol im Griechiſchen als in der lateiniſchen Ueberſezzung unglükliche Aenderungen gemacht, und die varias lectiones des Felckmanns weggelaſſen, ſo daß die commeli-

meliniſche Ausgabe den Vorzug vor dieſer behält. Die hinzugekommene Homilien ſind unächt. Der leipzigiſche Nachdruk iſt fehlerhaft, welchem aber *Andreæ Arnoldi* ſyntagma doctrinæ beigefüget iſt.

— opera omnia quæ extant, vel quæ ejus nomine circumferuntur, ad MSS. codices Gallicanos, Vaticanos, &c. nec non ad Commelinianas lectiones caſtigata, multis aucta: nova interpretatione, præfationibus, notis, variis lectionibus illuſtrata: nova Sancti Doctoris vita, onomaſtico, & copioſiſſimis indicibus locupletata. Opera & ſtudio Monachorum ordinis S. Benedicti, e Congregatione Sancti Mauri. Tom. I. P. 1. 2. Tom. II. Pariſiis, Jo. Amiſſon, 1698. fol.

Jac. Lopin, und nach deſſen Tode im J. 1693. Bernard de Montfaucon haben dieſe Ausgabe veranſtaltet. Die Traktate ſind in der Zeitordnung geſezzet und in Abſchnitte getheilet, auch mit zwanzig noch ungedrukten Traktaten vermehret. Vor dem erſten Theile ſtehen die oben angeführten Lebensbeſchreibungen.

— Opuſcula, Græce, cum verſione Latina & notis *Bern. de Montfaucon*.

in *Ejuſd.* Collect. nov. Patr. Gr. To. II. p. 1. ſqq. Pariſ. 1706. fol.

— interpretatio Pſalmorum ſive de titulis Pſalmorum. Romæ, Joſ. Collinus, 1746. fol.

Der Herausgeber heiſt Nicolaus Antonellus. Die Handſchrift befindet ſich in der barberiniſchen Bibliothek, davon in der Vorrede Nachricht gegeben wird, woſelbſt auch der Herausgeber beweiſet, daß dieſes das ächte Werk des Athanaſius ſey, welches er über die Pſalmen geſchrieben.

— Dia-

—. Dialogi V. de S. Trinitate; *Baſilii* libri IV. adverſus Eunomium; *Anaſtaſii* & *Cyrilli* compendiaria orthodoxæ fidei explicatio, Græce & Latine, ex interpretatione *Theod. Bezæ; Foebadi* ſive *Foebadii* liber contra Arianos. Excud. Henr. Stephanus, 1570. 8.

S. Catal. Biblioth. Bun. To. III. Vol. I. p. 45.

Dieſer Traktat des Athanaſius iſt unächt; man legt ihn mit mehrerm Rechte dem heil. Maximus bei.

— Sermones in Chriſti occurſum, in S. paſcha, in Chriſti aſſumptionem, Græce, cum verſione latina & notis *Franc. Combefiſii.*

in *Ejusd.* Græcolat. Patr. Biblioth. novo auctar. To. I. p. 497. ſqq. Pariſ. 1648. fol.

Dieſes ſind ebenfals unächte Geburten.

— in D. Pauli Epiſtolas. Am Ende: *F. Criſtoforus de perſona* Romanus Prior ſancte Balbine de Urbe: Traduxit Anno domini M.CCCC.LXIX. Pontificatu Pauli pontificis maximi. Anno quinto. Et per ingenioſum virum magiſtrum Udalricum Gallum alias Han Alamanum ex Ingelſtat cive̅ wienenſem: non calamo ereove ſtilo: ſed nove artis ac ſolerti induſtrie genere Rome impreſſum Anno incarnationis dominice M.CCCC.LXXVII. die vero XXV. menſis Januarii. Sedente Sixto divina providentia papa. IIII. fol.

Dieſe Ausgabe, welche Maittaire nicht kennet, widerleget das ganze Vorgeben von einer Ausgabe, welche zu Rom 1469. gedrukt ſeyn ſol, die blos aus der obenhin angeſehenen Unterſchrift dieſer Ausgabe erdichtet worden. Man ſehe *Maittaire* Ann. typ. Tom. I. p. 284. not. 2.

not. 2. Der Ueberſezzer wird ſonſt Porſena genant; dieſe Ausgabe nennet ihn aber Perſona, und Fabricius wird alſo mit Unrecht von Maittaire eines Fehlers beſchuldiget. Uebrigens iſt dieſer Commentarius nicht vom Athanaſius, ſondern vom Theophylactus.

CCCCLXX.

Eutropius.

vor dem J. 375.

Suidas Lexico, h. v.
Elias Vinetus in præf.
G. J. Voſſius de hiſt. lat. lib. 2. c. 8.
D. G. Molleri diſſ. de Eutropio. Altorf. 1685. 4.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. V. p. 134.
J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 6. §. 6. ſqq.
Hiſtoire lit. de la France, To. I. p. 2. p. 220.
J. Nic. Funccius de veg. L. L. ſenectute, c. 8. §. 44. p. 747.
Algemeine Welthiſt. Th. 14. p. 321.

Leben.

Eutropius iſt ein bekanter römiſcher Geſchichtſchreiber. Einige neuere Schriftſteller geben ihm den Vornamen Flavius, welchen man aber weder in Handſchriften noch alten Ausgaben findet. In Anſehung ſeines Urſprungs hat man lange Zeit zwei verſchiedene Meinungen gehabt. Die eine hielte ihn für einen Griechen; die andere aber mit dem Suidas für einen italiäniſchen Sophiſten, und dieſe leztere Meinung iſt die gemeinſte. Die Verfaſſer der gelehrten Geſchichte

von

von Frankreich haben eine neue Meinung auf die Bahn gebracht und ihr alle Warſcheinlichkeit gegeben. Sie halten unſern Eutropius für denjenigen Mann gleiches Namens, an welchen einige Briefe vom Symmachus vorhanden ſind. Dieſer ermuntert ihn, *) die Geſchichte des damals glüklichen Regiments des Gordianus zu beſchreiben, weil er ein beſonders Talent dazu beſäße: ſed hæc ſtilo exſequenda tibi ante alios, cui pollet Minerva, concedimus, und ſie glauben, daß dadurch Eutropius einiger maſſen des Verſprechens erinnert werde, welches er am Ende ſeines Auszugs der römiſchen Geſchichte gethan hat. Eben dieſer Eutropius aber war ein Gallier, wie aus einer verbeſſerten Stelle eines andern Briefes *) des Symmachus erhellet. Es heiſt daſelbſt: *Auſonius* vir conſularis, admirator tuus, ſcripto ex *Aſia* nuper allato mutilari agros ſuos, qui tuis conjunguntur, accepit. Es hat ſich in dieſe Stelle ein Fehler eingeſchlichen, auf welchem die ganze Sache wegen des Vaterlandes des Auſonius beruhet. Man weis, daß Auſonius keine liegende Güter in Aſien gehabt hat, ſondern ſie lagen theils in Saintonge und theils bei Baſas. Von dieſer lezten Gegend war Auſcia die Hauptſtadt, und man hat alſo Urſache in dem angeführten Texte *Auſcia* anſtat *Aſia* zu leſen. Von den Lebensumſtänden des Eutropius iſt wenig bekant. Er ſelbſt erzählet, daß er den Kaiſer Julianus auf ſeinem Feldzuge nach Perſien begleitet habe. Der Arzt Marcellus

*) lib. 3. ep. 47.
*) lib. 3. ep. 53.

lus im folgenden Jahrhundert führet unter den Schriftſtellern, deren er ſich bedienet, einen Eutropius an, welcher ſein Landsman geweſen und kurz vor ihm gelebt hat. Wenn dieſes der nemliche Mann wäre, von welchem wir hier reden, ſo folget deswegen doch nicht, daß er ein Arzt geweſen. Eben derſelbe ſagt, daß Eutropius in groſſen Ehren geſtanden ſey, er meldet aber nicht ausdrüklich, worin ſie beſtanden haben. Man kan den Eutropius nicht für denjenigen bei dem Ammianus Marcellinus halten, welcher im J. 371. und 373. Proconſul von Aſien, und im J. 380. Präfectus des Prätoriums geweſen iſt, denn dieſer war von Geburt ein Grieche, und ein Sophiſte. Dem ohngeachtet iſt es nicht unmöglich, daß unſer Eutropius eine anſehnliche Ehrenſtelle im Orient bei dem Kaiſer Valens bekleidet habe, und in einigen Büchern trift man auch bei ſeinem Namen die Buchſtaben V. C. welche virum clariſſimum oder conſularem bedeuten, an.

Schriften.

Man hat von dem Eutropius einen Auszug aus der römiſchen Geſchichte, breviarium hiſtoriæ Romanæ, vom Urſprunge der Stadt Rom bis auf das 1119te J. derſelben, oder bis auf den Tod des Kaiſers Jovinianus, in zehn Büchern. Eutropius hat die Arbeit auf Befehl des Kaiſers Valens unternommen. Sie hat aber das Unglük gehabt, von dem Paulus Warnefridus, dem Diaconus zu Aquileja, ſehr interpoliret zu werden, und mit dieſen Zuſäzzen ſtellen ſie die älteſten Ausgaben dar. Der erſte, welcher den Eutropius von dieſen Zuſäzzen gereiniget hat, iſt nach des Fabricius Anzeige Joh. Bapt. Egnatius,

von welchem er im J. 1520. in dieſer neuen Geſtalt in Druk gegeben worden. Wie viel er geleiſtet, kan ich nicht ſagen, weil ich dieſer Ausgabe nicht habe habhaft werden können, welche auch den neueſten Herausgebern gefehlet hat. Selbſt Ant. Schonhov, welcher nachher den Eutropius nach einer Handſchrift zu Gent gereiniget hat, muß dieſe Ausgabe nicht geſehen haben, weil er in ſeiner Vorrede ſchreibt, tanta clade hunc ille (*Paulus*) affecerat, ut nulla inveniri impreſſa exemplaria, quæ caſtigationem ſuſtinerent, a me potuerint. Es muß überhaupt die Arbeit des Egnatius, wenn wirklich auch was beſonders von ihm iſt geleiſtet worden, ſehr unbekant geblieben ſeyn, und Georgius Caſſander mag nicht aus bloſſer Schmeichelei von des Schonhovens Ausgabe gedichtet haben,

Hactenus Eutropii titulum, nomenque: ſed ipſum
Nunc demum, lector, conſpicis Eutropium.

Dieſer Auszug des Eutropius fand in dem Alterthum groſſen Beifal, ſo daß er zweimal in die griechiſche Sprache überſezzet wurde. Die eine, welche verlohren gegangen iſt, war vor des Kaiſers Juſtinianus Zeiten gemacht, und hatte einen gewiſſen Capito Lucius zum Verfaſſer. Die andere noch vorhandene führet den Namen des Päanius, eines ſonſt unbekanten Schriftſtellers, welcher von einigen nicht viel jünger als Eutropius gehalten wird. Man findet einige Lükken darinnen und vermiſſet das Ende.

Ausgaben.

Eutropius hiſtoriographus & poſt eum *Paulus*

 Dia-

Diaconus de hiſtoriis Italicæ provinciæ ac Romanorum.

c. *Terent. Varrone* de L. L. Romæ, impreſſ. anno 1471. die lunæ, XX. menſis Maii. Ponti. S. in Chriſto patris ac domini noſtri domini Pauli Papæ ſecundi, anno ejus ſeptimo. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 307.

Der harlejaniſche Catalogus, Vol. I. p. 232. und Vol. III. p. 87. und des M. de *Boze*, p. 309. führen dieſe Ausgabe ohne dem Varro an, und jener ſagt ſo gar, daß ſie dem Maittaire unbekant wäre. Sie iſt die älteſte Ausgabe des Eutropius.

Eutropius.

c. *Suetonio* & hiſtoriæ Auguſtæ Scriptoribus. Mediol. per Phil. de Lavagnia, 1475.

S. den Art. Suetonius, Th. 2. p. 284.

In dem harlejaniſchen Catalogus, Vol. I. p. 229. und vom Saxius in der hiſt. lit. typogr. Mediol. p. 562. wird an eben dieſem Orte, bei eben dieſem Buchdrukker, und in eben dem Jahre, als beſonders gedrukt angeführet Aelius Spartianus, *Eutropius*, & *Paulus Diaconus*. Aus der vom Saxius angeführeten Unterſchrift des Buchdrukkers iſt zu vermuhten, daß dieſe lezte Ausgabe nichts als ein Stük der von Maittaire angeführten Samlung ſey.

Eutropii de geſtis Romanorum lib. X.

c. *Suetonio.* Venet. ab Ald. 1516. 8.

S. den zweiten Th. p. 286.

Dieſe Ausgabe ſtellet noch nicht den reinen und unverfälſch-

fälſchten Eutropius dar. Sie iſt, wie die oben angeführte, von Joh. Bapt. Egnatius beſorget.

--- inſigne volumen, quo Romana hiſtoria univerſa deſcribitur, ex diverſorum auctorum monumentis collecta. Quanto vero major codicum ſinceritas eo tempore fuit, quam eſt hodie? Itaque non pauca leguntur hic emendatius multo quam in editionibus quorundam hiſtoricorum, quæ vulgo circumferuntur. Id docebit vel Sex. Aurelii Victoris libellus, ut de epitome *Eutropii* ad Valentem Aug. ſileatur. Additæ ſunt Græcorum Imperatorum vitæ de rebus in Oriente & Conſtantinopoli, Perſia, Arabiaque geſtis, de quibus hactenus Latinis parum conſtabat. Quidam Annales Conſtantinopolitanos appellant. Opus indignum certe quod in tenebris tam diu delituerit. *Pauli Diaconi* Aquileienſis de geſtis Longobardorum libri VI. Baſileæ in off. Frobeniana, 1532. fol.

Dieſe Ausgabe iſt nichts anders als die hiſtoria miſcella des Paulus Diaconus.

--- hiſtoriæ Romanæ breviarium ab urbe condita usque ad ann. MCIX. cum notis *Ant. Schonovii*, *Eliæ Vineti*, & *Henr. Glareani.* Baſil. Oporin. 1559. 8.

S. Cat. Bibl. Thuan. p. 287.

Ant. Schonovens Ausgabe iſt zuerſt zu Baſel 1546. erſchienen, und nach ihm hat Vinetus aus einer Handſchrift zu Bourdeaux den Eutropius verbeſſert zu Poitou (Pictavis) 1563. 8. drukken laſſen. Der Commenta-

rius des Glareanus iſt mit guter Beurtheilung aus der Hiſtorie zuſammengetragen.

--- breviarium hiſtoriæ Romanæ, cum notis *Frid. Sylburgii.*

in *Ejusd.* Script. Hiſt. Ro. Frf. 1588. To. I. p. 555.

Sylburg vergleicht in dieſer Ausgabe die Ausgabe des Vinetus mit des Schonhoven und bisweilen auch mit des Frobenius.

--- breviarium hiſtoriæ Romanæ, cum Græca *Pæanii* metaphraſi, & notis *Frid. Sylburgii.*

in *Ejusdem* Script. hiſt. Ro. To. III. p. 63.

Der Text iſt hier aus einer Handſchrift zu Fulda gebeſſert, und die griechiſche Ueberſezzung, welche hier zuerſt erſcheinet, aus einer Handſchrift des Franc. Pithoeus genommen.

--- breviarium hiſtoriæ Romanæ, ab urbe condita usque ad Valentinianum & Valentem Auguſtos. Cum metaphraſi Græca *Pæanii. Chriſtophorus Cellarius* recenſuit, notis atque indicibus locupletavit. Cizæ, Jo. Bielke, 1678. 8.

Sie iſt 1697. vermehrter erſchienen, und nachher wieder gedrukt worden. Cellarius hat die beſten Ausgaben dabei gebraucht, aus denen er die Leſearten hinten an drukken laſſen.

--- hiſtoriæ Romanæ breviarium, cum notis & emendationibus *Annæ Tanaquilli Fabri* filiæ; in uſum Ser. Delphini. Pariſiis, 1683. 4.

Sie iſt 1726. daſelbſt neu gedrukt. Die gelehrte Herausgeberin hat keine Handſchriften dabei gebraucht. Ihre Anmerkungen können einiger maſſen die Stelle der Arbeit

des

des Glareanus vertreten. Man wundert ſich nicht ohne Urſache, daß ſie ſagt, ſie habe keinen Schriftſteller geſehen, welcher etwas über den Eutropius geſchrieben, und alſo bei ihrer Arbeit keine Hülfe gehabt.

--- breviarium hiſtoriæ Romanæ, cum *Pæanii* metaphraſi græca. *Meſſala Corvinus* de Auguſti progenie. *Julius Obſequens* de prodigiis. *Anonymi* oratio funebris Gr. Lat. in Imp. Conſtant. Conſtantini M. fil. Cum variis lectionibus & annotationibus. Oxonii, e theatr. Sheldon. 1703. 8.

Der Herausgeber iſt der berühmte engliſche Antiquarius, Tho. Hearne. Er folget vornemlich der Ausgabe des Sylburgs, welche er mit ſieben noch ungebrauchten Handſchriften und den beſten Ausgaben verglichen.

--- breviarium hiſtoriæ Romanæ, cum metaphraſi Græca *Pæanii*, & notis integris *Eliæ Vineti*, *Henrici Glareani*, *Tanaquilli* & *Annæ Fabri*, *Thomæ Hearnii*. Item ſelectis *Frid. Sylburgii* & *Chriſt. Cellarii*. Accedunt *Sexti Rufi* breviarium, cum notis integris *Chriſtoph. Cellarii*, & *Meſſala Corvinus* de progenie Auguſti, ut & *Anonymi* oratio funebris in Conſtantinum juniorem. Ex MSS. Bibl. Lugd. Bat. recenſuit *Sigebertus Havercampus*, qui & ſuas & *Chriſtoph. Auguſti Heumanni* notas adjecit. Cum indicibus copioſiſſimis. Lugd. Bat. ap. Jo. Arn. Langerak. 1729. 8.

Vier Handſchriften der leidniſchen Bibliothek haben auſſer den bekanten Hülfsmitteln dem Havercamp hierbei gedienet.

--- breviarium hiſtoriæ Romanæ ab U. C. ad Valentem Aug. Recenſuit & notis illuſtravit *Jo.*

Fridericus Gruner. Coburgi, ap. Ge. Otto, 1752. 8.

Die Leſearten ſind aus der haverkampiſchen Ausgabe genommen. Der Herausgeber hat ein neues brauchbares Wortregiſter hinzugethan.

CCCCLXXI.

Ulphilas.

im J. 375.

Socrates hiſt. eccl. lib. 4. c. 33.
Sozomenus hiſt. eccl. lib. 6. c. 37.
Philoſtorgius hiſt. eccl. lib. 2. c. 5.
G. Cave Hiſt. lit. SS. Eccl. To. I. p. 229.
Caſ. Oudinus Comm. de SS. eccl. To. I. p. 491.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1476.
Joh. Dav. Michaelis Einleitung in die göttlichen Schriften des N. B. p. 269. ſqq.
Ericus Benzelius c. 8. præf. ad nov. edit. verſ. Goth. N. Teſt.
J. Ihre & Eric. Sotberg Ulphilas illuſtratus.

Leben.

Ulphilas, welchen wir hier gar wohl vorbei gehen könten, wenn uns nicht die ihm einmal beigelegte ſogenante gothiſche Ueberſezzung des N. T. nöhtigte ſeinen Namen beizubehalten, bis die gegründetere Meinung von derſelben algemeiner ſeyn, und man ſie nicht mehr unter ſeinem Namen ſuchen wird, war ein Cappadocier von Geburt. Wegen ſeiner Zeitrechnung iſt man noch nicht zur Gewisheit gekommen. Philoſtorgius ſez-

ſezzet ihn in das J. 326. unter Conſtantinus den Groſſen, welcher ihn ſehr geehret und den Moſes ſeiner Zeit ſol genant haben. Dieſe Lobſprüche zeigen einen Mann an, welcher über die Jugendjahre hinaus iſt. Allein auf dieſe Art müſte er ſehr alt geworden ſeyn; denn er wurde von den Gothen, als ſie im J. 375. von den Hunnen vertrieben wurden, an den Kaiſer Valens geſchikt, ihnen einen Wohnplaz in Thracien zu erbitten. **Ulphilas** war ihr Biſchof, und wohnte in dieſer Würde im J. 359. dem Synodus zu Conſtantinopel bei. Er lenkte ſich auf die Seite der Arianer; allein die Zeit, wenn es geſchehen, iſt noch nicht richtig beſtimt.

Schriften.

Unter ſeine Verdienſte um ſein Volk zählet man ſonderlich die Erfindung der gothiſchen Buchſtaben und die Ueberſezzung der Bibel in die gothiſche Sprache. Von dieſer ſchmeicheln ſich die Schweden in dem ſo genanten Codice argenteo die vier Evangeliſten gröſtentheils übrig zu haben. Dieſer Codex iſt auf purpurfarbenes Pergament mit ſilbernen Buchſtaben, nicht, wie man beſtändig geglaubt, geſchrieben, ſondern die Buchſtaben ſind ſo zu ſagen gedrukket, oder vielmehr mit heiſſen Eiſen eingebrant, auf die Art, wie die Buchbinder die Titel auf den Rükken der Bücher einzubrennen pflegen. Dieſes iſt eine neue Anmerkung, welche die zween oben angeführte gelehrte Schweden zuerſt gemacht haben. Er befand ſich in dem Kloſter Werden in der Grafſchaft Mark in Weſtphalen, von da ihn im vorigen Jahrhundert die Schweden als eine Beute nach ihrem Vaterlande brachten. Er kam aber wieder nach den Niederlanden, und in die Hände des Junius.

nius. Allein der Graf Magnus Gabriel de la Gardie kaufte ihn von neuen, und ſchenkte ihn der Bibliothek zu Upſal, wo er aufbewahret wird. Dieſe Beſchaffenheit hat es mit dieſer vorgegebenen gothiſchen Handſchrift, welche man ſo gar für das Original des Ulphilas halten wolte: allein die am Rande bemerkte verſchiedene Leſearten zeigen gar deutlich, daß ſie nur eine Copie iſt. So gewis dieſes iſt, eben ſo ſehr wird das Vorgeben, daß dieſe Handſchrift eine gothiſche Ueberſezzung ſey, in Zweifel gezogen. Vornemlich hat der berühmte la Croze gegen die gemeine Meinung behauptet, daß nicht eine gothiſche, ſondern eine fränkiſche Ueberſezzung in der Handſchrift enthalten ſey. Dieſes beweiſet er aus dem Orte, wo die Handſchrift zuerſt gefunden worden, wo ſich niemals Gothen aufgehalten haben; aus der Beſchaffenheit der Buchſtaben, welche den Buchſtaben der alten Franken ungemein gleich ſind; und aus einigen Buchſtaben, die von den vieren ſind, ſo der König der Franken, Chilperich, zuerſt in die fränkiſche Sprache eingeführet hat. Da man nun dieſe von Chilperich geſchehene Vermehrung des Alphabets in Frankreich belachte, ſo wird dadurch warſcheinlich, daß die Handſchrift in die Zeit zu ſezzen ſey, da man ſich dieſer Buchſtaben bedienen muſte, das iſt, unter der Regierung dieſes grammaticaliſchen Königs, zwiſchen den Jahren 564. bis 587. wozu noch komt, daß die Buchſtaben A. E. V. F. G. und S. groſſe Aenlichkeit mit andern Ueberbleibſeln aus den Zeiten des Chilperich haben. Was man dagegen eingewendet, iſt von keinem Nachdruk. Die griechiſchen Buchſtaben, welche darin vorkommen, geben keinen Gegenbeweis ab, da die Franken ihre Buchſtaben von den Galliern bekommen, und dieſe hatten, nach

dem Zeugnis des Julius Cäſars, griechiſche. Auch die Uebereinſtimmung der Sprache mit der ſchwediſchen beweiſet nichts, da bekant iſt, wie genau dieſe mit der alten teutſchen, und beſonders fränkiſchen übereinſtimmet, und dazu iſt die Aenlichkeit der Sprache mit der fränkiſchen noch gröſſer, als mit der Schwediſchen, wie dieſes Magnäus gezeiget hat. Man ſ. auch die Götting. gel. Zeit. 1752. p. 607. und 610. und 842. f. Uebrigens hat der Ueberſezzer, wie Wetſtein bemerket, ſo wol den griechiſchen Text, als die vulgatam vor ſich gehabt.

Ausgaben.

Quatuor D. N. Jeſu Chriſti Evangeliorum verſiones perantiquæ duæ; *Gothica* ſcil. & Anglo-Saxonica: Quarum illam ex celeberrimo Codice Argenteo nunc primum depromſit *Franciſcus Junius.* Hanc autem ex codicibus MSS. collatis emendatius recudi curavit *Thomas Mareſchallus*, Anglus: Cujus etiam obſervationes in utramque verſionem ſubnectuntur. Acceſſit & Gloſſarium Gothicum: cui præmittitur Alphabetum Gothicum, Runicum, &c. opera ejusdem *Franciſci Junii.* Dordrechti, 1665. 4.

Dieſe Ausgabe iſt zu Amſterd. ap. Janſſonio-Waeſbergios, 1684. 4. mit einem neuen Titelblat erſchienen. Junius hat verſchiedene Fehler mit einſchleichen laſſen, wie von Jhre bemerket iſt.

D. N. Jeſu Chriſti SS. Evangelia ab *Ulfila* Gothorum in Mœſia Epiſcopo circa annum a nato Chriſto CCCLX. ex Græco Gothice translata, nunc cum parallelis verſionibus, Sueo-Gothica,

Nor-

Norræna, ſeu Iſlandica, & vulgata Latina edita. Stockholmiæ, typ. Nic. Wankiz. 1671. 4.

Das gothiſche iſt hier mit lateiniſchen Buchſtaben gedrukt. Der Herausgeber iſt Georg Stiernhielm.

Sacrorum evangeliorum verſio Gothica ex codice argenteo emendata atque ſuppleta, cum interpretatione Latina & Annotationibus *Erici Benzelii*. Edidit, obſervationes ſuas adjecit, & grammaticam Gothicam præmiſit *Edwardus Lye*. Oxonii, e typogr. Clarendon. 1750. 4.

Auch dieſe Ausgabe hat durch den Fleis des Hr. Ihre und Sotberg Verbeſſerungen und Ergänzungen bekommen.

Diſſertatione philologica *Ulphilas* illuſtratus. Pars I. in acad. Upſalienſi. Sub Præſidio *Joh. Ihre*, publico examini ſubjicit *Ericus Sotberg*. Holmiæ, typ. Laur. Salvii, 1752.

Dieſe Diſſertation enthält aus dem Evangelium des h. Matthäus und Marcus diejenigen Stellen, dabei die beiden Gelehrten etwas zu bemerken und zu verbeſſern gefunden haben. Der Text iſt mit lateiniſchen Buchſtaben gedrukt, und mit einer lateiniſchen Verſion begleitet. Zwo Kupfertafeln legen uns den Charakter der Handſchrift vor Augen.

CCCCLXXII.

Theodorus Priſcianus.

um das J. 375.

J. A. Fabricius B. L. lib. 4. c. 12. §. 4.
Dan. le Clerc Hiſt. de la Medecine, p. 495.

Leben

Leben und Schriften.

Theodorus Priſcianus, ein Arzt, war ein Schüler des Vindicianus, und muß alſo zur Zeit des Kaiſers Gratianus und Valentinianus II. gelebet haben. Er war von der Sekte der methodiſchen Aerzte, wie man aus ſeinen Büchern ſiehet. Es ſind derſelben vier. Das erſte, an ſeinen Bruder Timotheus, hat die Aufſchrift euporiſton, von Hausmitteln. In der aldiniſchen Ausgabe heiſſet dieſes Buch logicus. Das zweite führet dieſen Titel logicus mit gröſſerm Recht, worin viel raiſonniret wird. Er hatte es anfangs auf Erſuchen ſeines Collegen griechiſch geſchrieben, ſeinem Bruder zu Gefallen aber ins lateiniſche überſezzet und in die Kürze gezogen. Das dritte Buch, Gynæcion, von den Krankheiten der Weiber, an eine Frau, die bald Sabina, bald Salvina, Salviana, und Victoria heiſſet. Das vierte Buch von Verſuchen aus der Naturlehre, experimentorum de phyſica ſcientia, an ſeinen Sohn Euſebius. Dieſe vier Bücher ſind zuerſt unter dem Namen des Q. Octavius Horatianus erſchienen. Unſerm Theodorus legt Reineſius und nach ihm Fabricius das Buch Diæta, oder de rebus ſalubribus bei, deſſen Verfaſſer Theodorus heiſſet.

Ausgaben.

Octaviani Horatiani rerum medicarum lib. quatuor. 1. Logicus, de curationibus omnium ferme morborum corporis humani, ad Euporiſtum. 2. de acutis & chronicis paſſionibus, ad eundem. 3. Gynecia, de mulierum accidentibus, & curis eorundem ad Victoriam. 4. de phy-

phyſica ſcientia, experimentorum liber, ad Euſebium filium. per *Hermannum* Comitem a *Neuenar* integro candori nuper reſtitutus autor; *Albucaſis* chirurgicorum omnium primarii libri tres, &c. Argent. ap. Jo. Schottum, 1532. fol.

Unter eben dieſem Namen iſt dieſes Werk eben daſelbſt 1544. in einer Samlung mediciniſcher Schriftſteller unter dem Titel: Experimentarius medicinæ, fol. erſchienen. S. Bibliothecam Gunzian. p. 92.

Theodori Priſciani Phænomenon Euporiſton lib. 1. Logicus lib. 2. Gynæcea ad Salvinam lib. 3. opus nunc primum editum. Baſil. in off. Froben. 1532. 4.

Sigismund Gelenius iſt der Herausgeber. Er hatte vier Handſchriften, aus denen er doch keine ſo volſtändige Ausgabe liefern können, als die ſtrasburgiſche iſt. Denn auſſer dem vierten Buche fehlen im erſten Buche das 24. 25. 26. und im zweiten Buche das 13. bis 18te Capitel, mit dem Anfange des neunzehnten.

— libri IV.

in Medicis antiquis. Venet. ap. *Aldi* fil. 1547. fol.

Theodori, antiqui medici, Diæta ſive de rebus ſalubribus liber.

in Experimentario medicinæ. Argent. 1544. fol.

--- Diæta ſ. de ſalutaribus rebus liber, ex recenſione & cum notis *Georg. Eberh. Schreineri.* Halis Saxon. 1632. 8.

S. Bibl. Gunzian. p. 76.

— Diæta.

inter veter. quorund. Scriptor. libros de materia & re medica ab *Andr. Rivino*. ed. Lipſ. 1654. 8.

CCCCLXXIII.

CCCCLXXIII.

Paulus.

im J. 378.

J. A. Fabricius B. G. lib. 3. c. 20. §. 9. Vol. 2. p. 503.

Leben und Schriften.

Paulus, ein griechiſcher Sterndeuter aus Alexandrien, ſchrieb im J. 378. eine εἰσαγωγὴν εἰς τὴν ἀποτελεσματικὴν, oder eine Einleitung in die Lehre von den Kräften und Wirkungen der Geſtirne, worüber eines Chriſten ſcholia vorhanden ſind.

Ausgaben.

Pauli Alexandrini Introductio in doctrinam de viribus & effectis aſtrorum, Græce, cum verſione *Andr. Schatonis*. Witeb. 1586. 8.

CCCCLXXIV.

Ephraem.

geſt. im J. 378.

Von den alten und neuen Schriftſtellern, die von dem **Ephraem** geſchrieben haben, findet man Nachricht, nebſt ihren Schriften, in *E. Aſſemanni* Prolegom. in primum Tomum operum *Ephraem*, wo auch weitläufig von den Ausgaben gehandelt wird.

Man ſehe auch den Catal. Biblioth. Bun. Tom. I. Vol. 2. p. 1219.

Vita Syriaca, cum verſione & notis *Joſ. Sim. Aſſemanni*,

manni, in *ejusd.* Bibliotheca Orientali Clementino Vaticana, To. I. p. 25. ſqq.
J. Chph. Coleri diſſertatio de Ephræmo, & Jo. Damaſceno, Syris. Vitemb. 1714. 4.
J. A. Fabricii B. G. Vol. V. p. 319.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvät. p. 343.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. eccl. To. VIII. p. 1.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1328.
J. G. de Chauſepié Nouv. Dict. hiſt. & crit. h. v.

Leben.

Ephraem, ein Syrer, aus Niſibis in Meſopotamien, das unter dem Namen von Syrien begriffen wurde, kam unter der Regierung des Conſtantinus auf die Welt. Er erwählte von ſeiner Jugend an das Mönchsleben, und wurde in einem Kloſter Abt, und Diaconus zu Edeſſa, wo er zur Zeit einer Hungersnoht den Armen groſſe Dienſte that, und die Reichen zur Eröfnung ihrer Schäzze bewegte. Die Beſchäftigung ſeines Lebens beſtand im Beten, Predigen, Leſen und Betrachtung der heiligen Schrift. Das Jahr ſeines Todes iſt ungewis. So viel iſt auſſer Zweifel, daß er nicht über das J. 378. gelebet hat, weil er, nach dem Bericht des Hieronymus, unter dem Kaiſer Valens geſtorben iſt.

Schriften.

Ephraem beſas eine vortrefliche Beredſamkeit in ſeiner Mutterſprache, deren Schönheit und Feuer ſich den Alten ſelbſt in den griechiſchen Ueberſezzungen zeigte. Seiner in ſyriſcher, griechiſcher und lateiniſcher Sprache vorhandene Werke iſt eine groſſe Anzahl, darunter ſeine

Aus-

Auslegungen der heiligen Schrift in ſyriſcher Sprache vor kurzen zuerſt gedrukt worden ſind. Von ſeinen Reden in griechiſcher Sprache, die gedrukt, oder in Handſchriften vorhanden ſind, hat Aſſemann 225. namhaft gemacht.

Ausgaben.

S. Ephraem Syri opera omnia, quotquot in inſignioribus Italiæ bibliothecis, præcipue Romanis Græce inveniri potuerunt, in tres Tomos digeſta. Nunc recens latinitate donata, ſcholiisque illuſtrata, interprete & ſcholiaſte *Gerardo Voſſio*. Editio tertia, priore auctior & emendatior. Colon. Arn. Quentel, 1616. fol.

Die erſte Ausgabe iſt zu Rom in drei Theilen, 1589. 1593. und 1597. fol. gedrukt. Ein Verzeichnis der hierin enthaltenen Werke findet man bei dem Fabricius, l. c. p. 321. ſqq.

S. Ephraem Syrus, Græce, e codicibus manuſcriptis Bodlejanis. Oxoniæ, 1709. fol.

Das Verzeichnis der hier enthaltenen Schriften ſtehet ebenfals bei dem Fabricius, l. c.

--- opera omnia, quæ exſtant Græce, Syriace, Latine, in ſex Tomos diſtributa ad MSS. codices vaticanos aliosque caſtigata, multis aucta, nova interpretatione, præfationibus, notis, variantibus lectionibus illuſtrata: Nunc primum ſub auſpiciis S. P. Clementis XII. P. M. e bibliotheca Vaticana prodeunt. To. I. II. III. Græce & Latine. Romæ, ex typogr. Vaticana, ap. J. M. H. Salvioni, 1732. 1743. 1746. fol. To. I. II. III. Syriace & Latine. Syriacum textum recenſuit

Petrus Benedictus, notis vocalibus animavit, latine vertit, & variorum ſcholiis locupletavit. ibid. 1737. 1740. 1743. fol.

Der Anfang des Druks wurde unter der Auſſicht des Joſeph Sim. Aſſemann mit den griechiſchen Werken gemacht, aber wegen einer Reiſe, welche er auf Befehl des Pabſtes nach dem Oriente thun muſte, mit dem erſten Bande abgebrochen: um das Werk aber nicht zu verzögern, ſo fuhr man unterdeſſen mit den ſyriſchen Werken fort.

CCCCLXXV.

Obſequens.

vor dem J. 379.

G. J. Voſſius de hiſt. lat. lib. 3. lit. I.
Jo. Scheffer præfat.
P. Bayle Dictionnaire hiſt. & crit. h. v.
J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 4. Vol. I. p. 535.
Franc. Oudendorpius præf.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſeneƈt. p. 705.

Leben und Schriften.

Julius Obſequens iſt ein lateiniſcher Schriftſteller, deſſen Geſchichte blos auf Muhtmaſſungen beruhet. Man hält ihn für einen Römer, oder zum wenigſten für einen Italiäner. In Anſehung der Lebzeit ſezzet man ihn vor dem Oroſius, oder der Regierung des Arcadius und Honorius, und Scaliger beſonders iſt der Meinung, Hieronymus ſey in den Zuſäzzen zu des Euſebius Chronik bei dem J. 379. dem

dem Obſequens gefolget. Gedachter Schriftſteller hat nemlich in einem Buche die Wunderzeichen, prodigia, welche ſich zu Rom und in den Provinzen des römiſchen Reichs ereignet haben, erzählet. Er hat ſie vornemlich aus dem Livius genommen. Das Werk iſt aber nicht ganz vorhanden. Das übrige Stük iſt zuerſt vom Jocundus von Verona aus der einzigen bisher bekanten Handſchrift herausgegeben worden. Es fängt vom 563ſten J. der Stadt Rom an, und gehet bis auf die Zeiten des Auguſtus. Conradus Lycoſthenes hat den Anfang aus dem Livius, dem Dionyſius von Halicarnaſſus, Oroſius und andern ergänzet, deſſen Arbeit in einigen Ausgaben unvorſichtiger Weiſe nicht von des Obſequens unterſchieden worden iſt.

Ausgaben.

Julii Obſequentis prodigiorum liber. c. *Plinii* Epiſtolis. Venet. ap. Ald. 1508. 8.

Siehe mehrere Nachricht von dieſer erſten Ausgabe in dem Art. Plinius, Th. 2. p. 248.

— prodigiorum liber, ab urbe condita usque ad Auguſtum Cæſarem, cujus tantum extabat fragmentum, nunc demum hiſtoriarum beneficio, per *Conradum Lycoſthenem* integritati ſuæ reſtitutus. *Polydori Vergilii* de prodigiis libri III. *Joachimi Camerarii* de Oſtentis libri II. Baſileæ, ex off. Jo. Oporini, 1552. menſe Martio. 8.

Julius Obſequens de prodigiis cum notis *Joannis Schefferi.* Amſtelod. ex off. H. & Theod. Boom, 1679. 8.

Scheffer iſt der erſte, der ſich vorzüglich um den Obſequens verdient gemacht hat. Er hat ſich ſonderlich nach der Ausgabe des Beatus Rhenanus 1516. gerichtet, welche mit der aldiniſchen genau übereinkommen ſol, die er aber nicht ſelbſt gehabt. Es ſind die Additamenta *Lycoſthenis* dabei.

--- de prodigiis, cum conjecturis ex variis auctoribus excerptis.

c. *Eutropio*. Oxonii, 1703. 8.

Tho. Hearne, der Herausgeber, hat ſechs Ausgaben unter einander verglichen.

Julii Obſequentis quæ ſuperſunt ex libro de prodigiis. Cum animadverſionibus *Joannis Scheffери* & ſupplementis *Conradi Lycoſthenis*. Curante *Franciſco Oudendorpio*. Lugd. Bat. Sam. Luchtmans, 1720. 8.

Auch dieſer Herausgeber hat verſchiedene Ausgaben verglichen, ſonderlich die erſte Aldiniſche und des Rob. Stephanus von 1539. und 1544. Er hat die Conſules genau angegeben, und Anmerkungen von Scaliger, N. Heinſius, Cuper und Burman beigebracht.

CCCCLXXVI.

Baſilius.

geſt. im J. 379.

Gregorii Naz. Oratio XX. dicta in funere S. Baſilii.

Gregorii Nyſſeni Oratio in laudem fratris.

S. Hieronymus de SS. eccl. c. 116. c. not. varr.

Photius Bibliotheca, Cod. 141. ſqq.

Godefr

Godefr. Hermant Vie de S. Baſile. A Paris, 1674. 4.
Franc. Baertii Commentarius de vita Baſil. in Act. SS. Antv. Jun. To. II. p. 807.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 238.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. To. II. p. 154.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. Tom. IX. p. 1.
Caſ. Oudinus Comm. de SS. eccl. To. I. p. 543. ſqq.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VIII. p. 60. wo p. 61. u. f. die alten und neuen Schriftſteller vom **Baſilius** angeführet werden.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 359.
R. Ceillier Hiſt. gen. des AA. Eccleſ. Tom. VI. p. 60.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 1337.

Leben.

Baſilius, der groſſe Lehrer der Warheit, *) iſt zu Neocäſarea in Cappadocien um das J. 316. gebohren. Sein ganzes Geſchlecht iſt wegen der Tugend, Frömmigkeit und geiſtlichen Würden berühmt, davon ich nur einen von ſeinen Brüdern, den Gregorius, Biſchof zu Nyſſa, nennen wil. Er erlernete die Beredſamkeit und die Künſte unter der Anleitung berühmter Lehrer zu Antiochia, und hatte zu Conſtantinopel den Sophiſten Libanius zum Lehrer, und nachher zu Athen, wo er ſich zugleich mit dem nachherigen Kaiſer Julianus und dem Gregorius von Nazianzum aufhielte, den Himerius und Proäreſius. Nach ſeiner Zurükkunft nach Cäſarea that er eine Reiſe in Egypten, und als dieſe vollendet war, trat er in den Dienſt der Kirche. Er wur-

*) *Zacharias* Mitylen. p. 224. edit. Barth.

wurde Lector, Diaconus und Aelteſter, weil er aber mit ſeinem Biſchof Euſebius zerfiel, ſo erwählte er das Mönchsleben und begab ſich in die Wüſten von Pontus. Doch wurden ſie wieder ausgeſöhnet, und Baſilius von dem Biſchof noch bei ſeinem Leben zum Gehülfen angenommen, welchem er auch im J. 370. auf dem biſchöflichen Stuhle gefolget. Dieſes Amt verwaltete er acht Jahre, und ſtarb am erſten Januarius des J. 379.

Schriften.

Baſilius erbauete die Kirche nicht nur mit ſeiner Rede und mit ſeinem Beiſpiel, ſondern auch mit Schriften, denen die hervorleuchtende Gelehrſamkeit und Tugend groſſe Verehrung zuwege gebracht hat. Dieſer Schriften iſt eine groſſe Anzahl, allein es herſchet auch groſſer Zweifel bei denſelben, und findet ſich faſt keine, worüber nicht geſtritten würde.

1. In Hexaemeron homiliæ IX. Die zehnte und eilfte, de opificio hominis, wird von den meiſten verworfen, da die alten nicht mehr als neune erwähnen, und weil Gregorius von Nyſſa dieſen Mangel durch ein eigen Buch erſezzet hat.

2. Homiliæ XVII. in Pſalmos. Ueber einige ſtreitet man.

3. Homiliæ diverſi argumenti XXXI. Unter dieſen iſt die vier und zwanzigſte, ad adoleſcentes, de gentilium libris cum fructu legendis.

4. de baptiſmo libri III.

5. de vera virginitate.

6. Exegeſis in XVI. prima capita Eſaiæ. Iſt zweifelhaft.

7. Ad-

7. Adverſus Eunomium libri V.

8. De Spiritu S. liber ad Amphilochium. Fabricius hält dieſes für eines der ſchönſten Werke des Baſilius.

9. Aſcetica. Vierzehn Abhandlungen.

10. Epiſtolæ CCCCXXVIII. Suidas preiſet die Briefe des Baſilius als Muſter dieſer Schreibart an. Die erſten Ausgaben enthalten nur hundert und achtzig. Davon 141. aus einer Handſchrift Bilibaldi Pirkaimeri genommen ſind. Vom 142 bis 180. ſtehen ſie in der aldiniſchen Samlung, wo auch noch einige der vorhergehenden anzutreffen ſind. Vom 206 bis 209. hat ſie Ducäus aus des Julianus Briefen genommen. Vom 210 bis 214. hat ſie Hoeſchel in ſeinen Anmerkungen zu dem Phrynichus bekant gemacht, und vom 215 bis 228 erſcheinen ſie zuerſt in der pariſer Ausgabe 1618.

11. Sermones XXIV. Sind Auszüge aus des Baſilius Schriften, von Simeon Logotheta gemacht.

Die Aufſchriften der unächten Werke des Baſilius übergehe ich, weil ihre Anzahl zu groß iſt.

Ausgaben.

D. *Baſilii* M. opera, Græce, ex recognitione *Deſiderii Erasmi*. Baſileæ, ex off. Froben. 1532. fol.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 338.

Dieſe erſte griechiſche Ausgabe enthält homilias in Hexaemeron, in pſalmos, alias homilias 29. librum de Spiritu S. und Briefe.

--- opera quædam, ſcilicet, tractatus ethicorum, aſcetica, de virginitate, contra Eunomium, ſermones & epiſtolæ nonnullæ; Græce, quæ

omnia nunc primum impreſſa ſunt. Venetiis, Stephanus de Sabio, 1535. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. II. p. 819.

--- opera omnia, nunc primum Græce & Latine conjunctim edita, cum MSS. codd. collata: cum in græco textu, tum in Latina verſione correcta & illuſtrata, ac CCXIV. epiſtolis aucta: acceſſit appendix, quæ ſeorſim conciones a *Simeone Magiſtro* excerptas, & notas continet, quibus varia ejusdem auctoris loca emendantur, Pariſiis, Claud. Morellus, 1618. fol.

S. Cat. de la B. du R. Theol. Tom. I. p. 338.

Fronto Ducäus und Fed. Morellus haben dieſe Ausgabe veranſtaltet, und von ihnen ſind die Noten. Sie bedienten ſich einer Ausgabe zu Baſel, 1551. welche von Rich. Montacutius mit Handſchriften verglichen war. Die Ausgabe Paris 1638. fol. iſt nichts vermehrter, und komt der erſtern an Richtigkeit und Schönheit nicht gleich.

--- opera omnia, quæ extant, vel quæ ejus nomine circumferuntur, ad MSS. codices Gallicanos, Vaticanos, Florentinos & Anglicos, nec non ad antiquiores editiones caſtigata, multis aucta: nova interpretatione, criticis præfationibus, notis, variis lectionibus illuſtrata, nova ſancti Doctoris vita & copioſiſſimis indicibus locupletata, opera & ſtudio Domni *Juliani Garnier.* Presbyt. & Monachi Benedictini e Congr. S. Mauri. Tomus I. Pariſiis, Jo. Bapt. Coignard, 1721. -- II. ib. 1722. -- III. ib. 1730. fol.

--- de legendis gentilium libris, oratio, Græce, cum interpretatione gemina *Hugonis Grotii* & *Leonardi*

nardi Aretini, notisque *Jo. Potteri.* *Jo. Henr. Majus* recenſuit, propriis adnotationibus illuſtravit, atque conſimilis argumenti epiſtolam D. *Hieronymi* ad Magnum oratorem Romanum, cum MS. Cod. collatam adjecit. Francof. ad Mœn. ap. S. T. Hocker. 1714. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 78.

— oratio de humana Chriſti generatione. Græce & Latine. Ex recenſione *Juliani Garnier*. In ſectiones primum deſcripta, nova verſione, argumento & notulis macta. a *Jo. Bened. Carpzov.* Helmeſtad. 1756. 4.

S. Leipz. gel. Zeit. 1758. p. 61.

--- adverſus Eunomium libri IV. Græce, cum interpretatione latina *Theod. Bezæ.*

c. *Athanaſii* dialogis de S. Trinit. ap. Henr. Steph. 1570. 8. p. 193.

--- Canones ſ. canonicæ epiſtolæ tres ad Amphilochium, Græce & Latine cum ſcholiis *Theodori Balſamonis*, *Jo. Zonaræ* & *Alexii Ariſteni.*

in *Guil. Beveregii* Pandect. Canon. Tom. II. p. 1. p. 47. ſqq.

— epiſtolæ.

in Epiſtolis Græcis. Venet. ap. Ald. 1499.

-- -- -- Genev. 1606. fol.

— orationes, ſeu conciones de vita & moribus, excerptæ & ſelectæ ex libris ſuis, induſtria *Simeonis*, Magiſtri ac Logothetæ, Græce. Pariſ. G. Morelius, 1556. 8.

S. Cat. de la B. du R. l. c.

Im J. 1558. iſt eben daſelbſt die lateiniſche Ueberſezzung

ſezzung des Simonis a Maille zum Verſchein gekommen.

--- ethica, ſeu ſermones XXIV. de civili ſapientia Chriſtianorum, in locos communes redacti, collecti, ac congeſti ex ſcriptis D. *Baſilii* M. ſtudio *Simeonis* Magiſtri, nunc primum ex MSS. Codd. editi, Græce & latine, ex interpretatione *Stanislai Ilovii*. Francof. P. Kopfius, 1611. 8.

S. Cat. de la B. du R. l. c. p. 339.

CCCCLXXVII.

Pappus.

um das J. 379.

Suidas Lex. h. v.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 22. Vol. VIII. p. 203.
J. Ch. Heilbronner hiſt. matheſeos, p. 372.

Leben und Schriften.

Pappus, ein alexandriniſcher Mathematiker, hat nach dem Suidas zur Zeit Theodoſius des Groſſen gelebet. Von ſeinen Schriften, welche groſſe Einſichten in die Mathematik zeigen, hat man noch in Handſchriften ſeine libros mathematicarum collectionum von der Mitte des zweiten bis zu Ende des achten Buchs. Es iſt aber davon noch nichts Griechiſch in Druk gekommen, als 1) Libri ſecundi propoſitio XV. usque ad XXVII. 2) Præfatio libri VII. und 3) aliquot lemmata libri VII. Das dritte Buch bis zum achten

ten hat man in einer lateiniſchen Ueberſezzung des Commandinus.

Ausgaben.

Pappi Alexandrini fragmentum libri II. mathematicæ collectionis, e codice MS. editum, cum verſione & notis *Joh. Walliſii.*

c. *Ariſtarcho* Samio. Oxon. 1688. 8.

in *Walliſii* Opp. math. To. III. p. 595.

— pars præfationis ad librum VII. cum *Commandini* verſione.

in prolegomenis *Dav. Gregorii* ad Euclidem. Oxon. 1703. fol.

— præfatio integra libri VII. Gr. & Lat.

ante *Apollonii* Pergæi libros II. de ſectione rationis. Oxon. 1706. 8.

— aliquot lemmata libri ſeptimi cum verſione *Marci Meibomii.*

c. *Ejusd.* Dialogo de proportionibus Hafn. 1655. fol. p. 154. ſq.

— mathematicæ collectiones a *Federico Commandino* in latinum converſæ & commentariis illuſtratæ. Piſauri, ap. Hier. Concordiam, 1588. fol.

Dieſe Ueberſezzung iſt erſt nach des Commandinus Tode auf Unkoſten des Herzogs Franciſcus Maria von Urbino gedrukt. Der Commentarius iſt nicht, wie man bei dem Fabricius lieſet, von Guido Ubaldus, ſondern von Commandinus. Von jenen findet man keine Spur, und die Zuſchrift an den gedachten Herzog iſt von Valerius Spacciolus, dem Schwiegerſohn des Commandinus.

— ma-

--- mathematicæ collectiones a *Federico Commandino* in latinum converſæ, & commentariis illuſtratæ. In hac noſtra editione ab innumeris, quibus ſcatebant mendis, & præcipue in græco contextu diligenter vindicatæ. Bononiæ, ex typogr. HH. de Ducciis, 1659. fol.

Der Herausgeber heiſſet Carolus Manoleſſius. Was von der Verbeſſerung des griechiſchen Textes geſaget wird, iſt von den Stellen zu verſtehen, welche Commandinus in ſeinen Noten anführet.

CCCCLXXVIII.

Aurelius Victor.

blühet um das J. 360. und noch nach dem J. 379.

G. J. Voſſius de Hiſtoricis Lat. lib. 2. c. 8. & c. 15.
D. G. Molleri diſſ. de Aurel. Vict. Altorf. 1685. 4.
M. Hankius de Ro. rerum SS. lib. 1, 29. und 2, 5.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. IV. p. 478.
J. A. Fabricii B. L. lib. 3. c. 9.
Algemeine Welthiſt. Th. 14. p. 185.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſeneƈt. c. 8. §. 38.

Leben.

Sextus Aurelius Victor wird wegen der Lobſprüche, welche er Africa beileget, insgemein für einen Africaner gehalten. Er war auf dem Lande gebohren, und hatte einen geringen und ungelehrten Vater. Aurelius ſchwung ſich aber durch die Gelehrſamkeit empor und zur Bekantſchaft der

Groſſen.

Groſſen. Dieſe erwarb er ſich beſonders durch ſeine Bemühungen um die römiſche Geſchichte. Er wurde dem Kaiſer Julianus zu Sirmium im J. 361. bekant, und von ihm zum Statthalter von Pannonia Secunda gemacht, und mit einer Statue von Erzt beehret. Lange nachher, unter dem Kaiſer Theodoſius, deſſen Regierung in das 379 Jahr fällt, gelangete derſelbe zu der Statthalterſtelle von Rom. Die Vorzüge, welche er von dem Julianus genoſſen, ſcheinen zum Theil mit davon herzurühren, daß er ein Heide war.

Schriften.

Unter ſeinem Namen ſind verſchiedene Schriften vorhanden, über welche aber geſtritten wird, ob ſie ſeine Arbeit ſind.

1. Origo gentis Romanæ, a Jano & Saturno conditoribus, per ſuccedentes ſibimet reges, usque ad conſulatum decimum Conſtantii, digeſta ex auctoribus Verrio Flacco, Antiate (ut quidem idem Verrius maluit dicere quam Antia) tum ex Annalibus Pontificum; dein Cnæo Egnatio Veratio, Fabio Pictore, Licinio Macro, Varrone, Cæſare, Tuberone, atque ex omni priſcorum hiſtoria; proinde ut quisque neotericorum aſſeveravit, hoc eſt, & Livius & Victor Afer. Es iſt ſehr warſcheinlich, daß dieſer Titel von einer neuern Hand komme. Wenn man dieſes vorausſezzet, und daß dieſe Werke des Aurelius zu verſchiedener Zeit geſchrieben ſind, ſo fallen viele von den Gründen weg, womit man dieſes Werk dem Aurelius Victor abſpricht. Auſon. Popma hat es dem Aſconius Pädianus beilegen wollen, aber mit ſeinen

ſchwa-

ſchwachen Gründen keinen Nachfolger erlanget. Dieſe Geſchichte gehet bis auf die Erbauung der Stadt Rom. Der Verfaſſer bedienet ſich darin des Virgilius ſtark, welches mich auf den Gedanken bringet, daß deſſelben Name anſtatt des Victor Afer am Ende der Aufſchrift mögte ſtehen ſollen.

2. de viris illuſtribus urbis Romæ. Dieſes Werk iſt oftmals unter des Cornelius Nepos, Suetonius und Plinius Namen gedrukt. Man leget es nun faſt durchgehends dem Aurelius Victor bei, Arnzheim hält den Verfaſſer der Epitome für den Urheber, und das Werk für einen Auszug aus dem Buche des Cornelius Nepos de viris illuſtribus.

3. De Cæſaribus liber hiſtoriæ abbreviatæ pars altera, ab Auguſto Octaviano, id eſt, a fine Titi Livii, usque ad conſulatum decimum Conſtantii Auguſti, & Juliani Cæſaris tertium. Dieſes Werk wird ohne Widerſpruch für die Arbeit des Aurelius Victor erkant.

4. Epitome de Cæſaribus, oder de vita & moribus Imperatorum Romanorum, excerpta ex libris *Sexti Aurelii Victoris*, a Cæſare Auguſto usque ad Theodoſium Imperatorem. Dieſer lezte Titel ſtimmet ſchlecht mit dem Werke überein, da es oftmals volſtändigere Nachrichten liefert als die Urkunde. Inzwiſchen gründet ſich auf dieſen Titel die Meinung, daß es einen andern Urheber habe als den Victor. Es ſcheinet mir aber nicht ganz unwarſcheinlich, daß es denſelben zum Verfaſſer habe, und gleichſam für eine Ergänzung des erſtern Werks, oder eine zwote Ausgabe zu halten ſey.

Aus=

Ausgaben.

Sexti Aurelii Victoris Hiſtoriæ Romanæ breviarium a Jano & Saturno usque ad conſulatum X. Conſtantii Aug. & Juliani Cæſ. III. nunquam antea editum; de viris illuſtribus; de Cæſaribus; de vita & moribus imperatorum epitome, cum caſtigationibus *Eliæ Vineti.* Ex bibliotheca *Andreæ Schotti*, cujus etiam notæ adjectæ ſunt. Antverp. ex off. Plantiniana, 1579. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 397.

— eadem cum variantis ſcripturæ notatione, a *Frid. Sylburgio.*

S. die dritte vorl. Abh. Th. 1. p. 203.

— — cum notis *Jani Gruteri.*

S. ebendaſelbſt.

— hiſtoriæ Romanæ compendium interpretatione & notis illuſtravit *Anna* Tanaquilli *Fabri* filia. Juſſu Chriſtianiſſimi Regis in uſum ſereniſſimi Delphini. Pariſiis, Dionyſ. Thierry, 1681. 4.

Schwerlich würde dieſe gelehrte Frau den Ruhm erlanget haben, in welchem ſie ſtehet, wenn es nicht durch andere Schriften als dieſe Ausgabe des Aurelius geſchehen wäre, darin das meiſte dem Schottus und Caſaubonus abgeborget iſt.

— hiſtoriæ Romanæ breviarium, illuſtratum *Andr. Schotti*, Dominici *Machanei*, Jani *Gruteri*, & *Annæ* Tanaquilli *Fabri* Filiæ, commentariis integris, ut & Cæſarum & Auguſtorum, virorumque illuſtrium iconibus ex nummis veteribus expreſſis. Contextum recenſuit, commentarios ſuis locis diſpoſuit, & indices copioſiſſimos adjecit,

jecit, *Sam. Pitiſcus.* Traj. ad Rh. ap. Franc. Halmam, 1696. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. T. I. Vol. I. p. 398.

Auſſer den angeführten Auslegern beſinden ſich *El. Vineti* & *Merici Caſauboni* Commentarii ad Victoris de vita & moribus Imperator. Rom. Excerpta dabei.

— hiſtoria Romana cum notis integris Dominici *Machanei*, Eliæ *Vineti*, Andreæ *Schotti*, Jani *Gruteri*, nec non Excerptis Frid. *Sylburgii* & *Annæ Fabri* filiæ. Curante *Joanne Arntzenio*, JCto. Amſtel. ap. Janſſ. Waesberg. Traj. Bat. ap. Jac. a Poolſum, 1733. 4.

Arntzenius hat vermittelſt verſchiedener Handſchriften, und ſeiner übrigen Gelehrſamkeit vieles gebeſſert und erkläret.

— hiſtoria Romana ex recenſione & cum animadverſionibus criticis atque hiſtoricis *Joannis Friderici Gruneri.* Coburgi, G. Otto, 1757. 8.

Sie iſt vornemlich nach der arnzhemiſchen Ausgabe gemacht, bei der Epitome ſind zwo wolfenbüttelſche Handſchriften, und bei den viris illuſtribus zwo Strasburgiſche Ausgaben von 1510. und 1513. mit Machaneus Anmerkungen gebraucht.

* * *

— de viris illuſtribus. Sextus Rufus. Am Ende: Sixtus Rueſinger. 4.

Siehe den Art. Sextus Rufus, p. 769. Dieſes iſt unſtreitig die älteſte von niemand erwähnte Ausgabe. Sie gehet bis auf den Pompejus M.

C. Plinii ſecundi junioris liber illuſtrium virorum

rum a condita urbe. Argentinæ, in off. Henr. Quentel. 1505. 4.

Der Herausgeber nennet ſich Jacob Gottesheim.

--- idem.

c. *Plinii* Epp. Aldi, & aliorum. S. den Art. Plinius.

--- de viris illuſtribus liber. *Suetonii Tranquilli* de claris grammaticis & rhetoribus liber. *Julii Obſequentis* prodigiorum liber imperfectus. Pariſiis ex off. Ro. Steph. 1537. 8.

--- de viris illuſtribus liber *Philippi* Præpoſiti *Poncherii* commentariis illuſtratus. Pariſiis, ap. Jo. Lud. Tiletanum, 1545. 4.

Dieſe Ausgabe iſt 1550. wieder gedrukket worden.

--- De viris illuſtribus urbis Romæ liber falſo hactenus *Corn. Nepoti*, vel *C. Plinio Cæcilio* inſcriptus: nunc recens ex vett. & manuſcr. codicum comparatione factus auctior & emendatior ab *Andrea Schotto* Antverpiano. *Ejusdem* notæ quibus partim emendationum ratio explicatur, partim obſcura & antiquitates illuſtrantur: ut vice commentarii eſſe poſſint. Duaci, Jo. Bogardus, 1577. 4.

Siehe auch den Art. Nepos, Th. 1. p. 487.

S. Aurelii Vict. Epitome ſive de vita & moribus Imperatorum Roman. Excerpta a Cæſare Auguſto usque ad Theodoſium Imp. Argentor. ap. Matthi. Schurer. 1505. 8.

S. *Fabricius*, loc. cit.

--- eadem.

c. *Suetonio* &c. Venet. ap. Ald. 1516. 8.

CCCCLXXXIX.

Zeno.

zwiſchen 356 . . 380.

Onuph. Panvinius Antiquit. Veronenſ. lib. 4. c. 6.
Gothofr. Heuſchenii de Zenone Comment. in Act. SS. Antv. To. II. Apr. p. 69.
G. Cave Hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 224.
L. Ell. du Pin Nouv. Bbth. To. I. p. 202.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. IV. p. 14.
J. A. Fabricius B. L. Vol. 3. p. 420.
-- -- -- B. L. med. & inf. æt. h. voce.
R. Ceillier hiſt. des AA. eccl. To. VIII. p. 462.
Nic. Coleti Italia S. To. V. p. 675.
Scip. Maffei Verona illuſtrat. P. 2. p. 26.
--- Epiſtol. de Epiſcop. Veronenſ. p. 280.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 1538.
P. & H. *Ballerinii* diſſ. I.

Leben.

Zeno war der achte Biſchof der Kirche zu Verona. Die neueſten Herausgeber ſeiner Schriften haben dargethan, daß er zwiſchen den Jahren 356. und 380. berühmt geweſen, und daß er warſcheinlicher Weiſe im J. 362. auf den biſchöflichen Stuhl erhoben worden. Einige haben ihn unter den Kaiſer Gallienus geſezzet, und andere haben zween Zeno angenommen: aber beide Meinungen ſind ohne Grund. Was ſein Vaterland betrift, ſo haben ihn viele ſeines Namens wegen für einen Griechen oder Syrer gehalten. Die-

Dieſem aber widerſtreitet ſeine Fertigkeit in der lateiniſchen Sprache, welche nicht ohne Zierlichkeit iſt, und die groſſe Bekantſchaft mit den lateiniſchen Scribenten, ſonderlich dem Virgilius, welche bei den Griechen nicht anzutreffen iſt. Diejenigen haben einen groſſen Grad der Warſcheinlichkeit vor ſich, welche ihn für einen Africaner halten. Man hat bei ihm eine groſſe Gleichheit mit der Schreibart der übrigen africaniſchen Kirchenſcribenten bemerket, und **Barth** nante ihn den chriſtlichen Apulejus. Man darf ſich nicht wundern, wie ein Africaner an die Kirche zu Verona gekommen, denn man trift auch bei andern italiäniſchen Kirchen Africaner an, und der Name Zeno war ebenfals in Africa nicht unbekant. Sein von vielen vorgegebener Märtyrertod wird billig in Zweifel gezogen, ob er ſchon bei dem Eifer für die Kirche ſo wol von den Heiden als Arianern vieles mag erduldet haben.

Schriften.

Die Schriften des Zeno beſtehen in drei und neunzig Reden (ſermones) oder wie ſie die Handſchriften betiteln, Tractaten, welche von den neueſten Herausgebern in zwei Bücher eingetheilet worden. Eben dieſelbe haben eilf dem **Potamius**, **Hilarius** und **Baſilius** zugehörige Schriften abgeſondert, und gezeiget, daß die übrigen von einem Verfaſſer kommen. Sie ſind eine reiche Quelle zur Erkäntnis der damaligen Kirchenzucht. Von den darin vorkommenden Glaubenslehren handeln die lezten Herausgeber ausführlich.

Ausgaben.

Die erſte Ausgabe der Schriften des Zeno hat Gua-

rinus von Verona veranſtaltet zu Venedig, 1508. Ich finde ihren Titel in keinem Bücherverzeichnis.

S. Zenonis — Sermones, *Auguſtini Valerii* Cardinalis Veronæ, juſſu editi. Veronæ, ap. Hier. Diſcipulum, 1586. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 139.

Raphael Bagata und Baptiſta Peretti haben ſie beſorget und des Zeno Leben vorangeſezzet. Man hat dieſe Ausgabe zu Padua 1710. wieder aufgelegt.

— Sermones.

in Bibl. PP. Max. To. III. p. 359.

— Sermones. Nunc primum, qua par erat, diligentia editi, aliis nimirum ſeparatis ac in appendicem rejectis, codicibusque compluribus conſultis, inter quos Remenſi ſcripto ante annos circiter mille, per March. *Scipionem Maffeium* in Gallia conlato. Recenſuerunt & diſſertationibus perpetuisque adnotationibus illuſtrarunt *Petrus* & *Hieronymus* fratres *Ballerinii*. Veronæ, typis Seminarii, ap. Auguſtin. Carattonium, 1739. 4.

Auſſer der Handſchrift zu Rheims gehet keine von den übrigen ſieben gebrauchten Handſchriften über das dreizehnte Jahrhundert. Am Ende ſind Franc. Sparaverii annotationes beigedrukket.

— Sermo de S. Arcadio, cum veteribus MSS. collatus.

in Act. SS. Antv. Jan. To. I. p. 723.

— Sermon vom Glauben verteutſchet durch Gottfried Arnold.

bei des H. Macarii Schriften, Goslar, 1702. 8. p. 307.

CCCCLXXX.

CCCCLXXX.

Vegetius,

nach dem J. 383.

Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. V. p. 411.
J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 12. §. 4. ſq.
J. Nic. Funccius de veg. L. L. ſeneƈt. p. 788.
Preface du Traducteur françois, p. 23.
Algemeine Welthiſt. Th. 14. p. 414.

Leben und Schriften.

Fladius Vegetius Renatus heiſt auf Handſchriften comes und vir illuſtris. Er ſchrieb nach dem Tode des Gratianus, welchen er divum nennet, unter dem Kaiſer Valentinianus dem zweiten, an welchen er ſeine Bücher gerichtet hat. Einige Handſchriften nennen an des Valentinianus Stelle den Theodoſius. Er hielte ſich zu Rom auf, zum wenigſten iſt es warſcheinlicher, daß er hier ſeinen Aufenthalt gehabt habe, als in Conſtantinopel, da er verſchiedene mal von Rom in ſeinen Werken ſpricht, niemals aber von Conſtantinopel. Man hat von ihm fünf Bücher vom Kriegesweſen zu Lande und zur See, welche er aus den ältern Schriftſtellern von dieſer Materie, und den Verordnungen der Kaiſer Auguſtus, Trajanus und Adrianus zuſammengetragen, dabei aber auch die ältere Kriegesverfaſſung mit der von ſeiner Zeit bisweilen vermenget hat. Caſpar Barthius hielte dieſe Bücher ohne Urſache nur für einen Auszug des Werks des Vegetius. Daß er ein Chriſt geweſen, ſchlieſſet man dar-

aus, daß er den Soldateneid, welcher im Namen GOttes, Chriſtus und des heiligen Geiſtes geſchah, anführet.

Den Namen des Vegetius führet auch ein Buch de mulomedicina oder de arte veterinaria. Einige halten den Verfaſſer dieſes Werks von dem Schriftſteller von der Kriegeskunſt, wegen des ihm beigelegten Vornamens, Publius, verſchieden. Die neueſte Ausgabe läſt ihn aber weg, und ich ſehe auch nicht ein, warum dieſes Werk dem Schriftſteller von der Kriegeskunſt nicht anſtändig ſeyn ſolte. Die Handſchrift zu Corvey hat den Titel, Digeſtorum artis mulomedicinæ libri III. Die Verſchiedenheit der Leſeart zeiget, daß dieſes Werk bei ſeinen Beſizzern das Schikſal gehabt hat, das man bei andern dergleichen Büchern bemerket, daß ſie nach ihren Gutfinden Zuſäzze und Aenderungen darin gemacht.

Ausgaben.

Fabricius führet eine römiſche Ausgabe vom J. 1478. in 4. an, welches die älteſte iſt, wenn ſie ihre Richtigkeit hat, und nicht eine Verſezzung der beiden lezten Zahlen eingeſchlichen, daß es diejenige iſt, welche ich gleich anführen werde.

Flavii Vegetii Renati ad Valentinianum Auguſtum Epitoma inſtitutorum rei militaris ex commentariis *Batonis* (*Catonis*) *Celſi*, *Trajani*, *Hadriani*, & *Frontini*, libris quatuor. Impreſſum Romæ per venerabilem virum magiſtrum Eucharium Silber alias Franck, anno milleſimo quadringenteſimo octogeſimo ſeptimo, die vero quarto Kal. Februarii. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 486.

Eben dieſer Buchdrukker hat in eben dem Jahre, aber in

in andern Monaten die übrigen Schriftſteller von der Kriegskunſt, den Frontinus, Modeſtus und Aelianus gedrukket. Joh. Sulpitius hat die Aufſicht geführet.

Flavii Vegetii Renati viri illuſtris Epitoma rei militaris. Libri numero IV. incipiunt. Am Ende: Non ſunt paſſi diutius ſitu & ſqualore deliteſcere illuſtrem *Vegetium* de militari diſciplina loquentem, virum omni laude digniſſimum, ingenui adoleſcentes *Sebaſtianus* & *Raphael de Orlandis*. Quem ob eam maxime cauſam imprimi curaverunt, ut antiquæ virtutis exemplo Italici juvenes longa deſidia ignaviaque torpentes tandem expergiſcerentur: Cum præter ſingularem de arte doctrinam, ita in omni genere virtutum conſummatum judicamus, ut non ſolum illius artis meditatione tyro optimus miles fiat, ſed omnis ætas ſolertior, omnis ſpiritus vigilantior, omne denique humanum ingenium præſtantius efficiatur. Piſciæ, IV. Nonas Aprilis 1488. Sigismondo Rodt de Bitſche operis architecto. fol. min.

S. Götzens Merkwürdigk. der Dresd. Bibl. B. 2. p. 36.

Eben daſelbſt trift man Nachricht von einigen andern Ausgaben an.

V. inl. *Fl. Vegetii Renati* Comitis, aliorumque aliquot veterum de re militari libri. Accedunt *Frontini* ſtrategematibus ejusdem auctoris alia opuſcula. Omnia emendatius, quædam nunc primum edita a *Petro Scriverio*. Cum commentariis aut notis *God. Stewechii* & *Fr. Modii*. Ex off. Plantiniana Raphelengii, 1607. 4.

Der Vegetius iſt hier nach acht alten Handſchriften, davon zwo beſonders gut waren, gebeſſert worden. Im J. 1632. hat Scriverius eine neue vermehrte Ausgabe herausgegeben, worin aber des Stewechius und Modius Erläuterungen fehlen. Dieſe leztere iſt 1644. zu Leyden wieder gedrukket worden. Die erſte Ausgabe enhält auſſer den auf dem Titel angezeigten Werken des Frontinus, noch des Cato, Cincius und anderer Fragmente, die Schriften des Aelianus, Polybius, Hyginus, eines Ungenanten, des Modeſtus und *Ruffi* leges militares. In der Ausgabe von 1644. ſtehen nur auſſer dem Vegetius des Frontinus Kriegesränke, und des Aeneas, Polybius und Aelianus zur Kriegeskunſt gehörige Schriften.

Man ſehe auch die dritte vorl. Abhandl. Th. 1. p. 198.

Inſtitutions militaires de *Vegece*. A Amſt. J. Wetſtein, 1744. 12.

* * *

Vegetii Renati artis veterinariæ, ſive mulomediçinæ libri quatuor, jam primum typis in lucem editi. Opus ſane in rebus medicis minime aſpernandum. Baſileæ, exc. Jo. Faber Emmeus Juliacenſis, 1528. 4.

Man hat dieſe Ausgabe dem Grafen Herman von Nuenar zu danken, welcher das MS. beſeſſen, und es dem Joh. Emmeus zur Ausgabe zu bereiten gegeben hat.

Publii Vegetii mulomedicina, per *Joannem Sambucum*. Baſil. (per Pe. Pernam) 1574. 4.

S. Cat. Bibl. Lugd. B. p. 143.

Vegetii Renati artis veterinariæ, ſive mulome-

medicinæ libri quatuor. Opus ſane in rebus medicis minime aſpernandum. Cum varietate lectionis Cod. Corbeienſis, & notis *J. M. Geſneri.* in *ejusd.* Script. R. R. p. 1033.

Vegetius Renatus of the Diſtempers of Horſes, and of the Art of curing them: as alſo of the Diſeaſes of Oxen, and of the Remedies proper for them; and of the beſt Method to preſerve them in Health, and reſtore them when ſick, and to prevent Spreading and Communication of Infections Diſtempers, according to the Practice of the ancient Ramans. Translated into Engliſh by the Author of the Translation of Columella. London, for A. Millar, 1748. 8.

CCCCLXXXI.

Damaſus.

ſtirbt im J. 384.

Hieronymus de viris ill. c. 103. c. not. varr. in *Fabricii* Bibl. eccl.

Anaſtaſius de vit. Pontif. edit. Blanch. Tom. I. p. 59. Tom. III. p. 31.

Vitæ variæ in edit. Opuſculorum per *Sarazanium.*

Guil. Cave hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 230.

L. Ell. du Pin Nouv. Bbth. To. II. p. 151.

Lud. Jac. a S. Carolo Biblioth. Pontif. p. 59.

Nic. Antonius Bibliotheca Hiſp. vet. lib. 2. c. 6. p. 145.

C. Holſtenius Collect. Roman. T. II. p. 298.

Ge. Joſ. ab Eggs pontif. doct. p. 58.

Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. Tom. VIII. p. 386.

J. A. Fabricius B. L. med. & inf. æt. h. v.

R. Ceillier Hiſt. gen. des AA. eccl. To. VI. p. 454.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſeneƈt. p. 228.
J. G. Walchius hiſt. eccl. N. T. p. 1411.
Ant. Mar. Merendæ Geſta S. Damaſi.

Leben.

Damaſus, nach einigen von Geburt ein Spanier, nach andern ein Römer, war anfangs Diaconus, nachher Aelteſter und endlich Biſchof der römiſchen Kirche, zu welcher Würde er jedoch nicht ohne Streitigkeit gelangete, da von einigen Urſicinus gewählet wurde. Er hielte im J. 372. zu Rom einen Synodus gegen den Biſchof Auxentius zu Mayland, und im J. 375. gegen die Apollinariſten. Er ſtarb im J. 384. nachdem er einige Monate über achtzehn Jahr den päbſtlichen Stuhl beſeſſen, und faſt achtzig Jahr gelebet hatte.

Schriften.

Seine Muſſe von wichtigern Geſchäften wendete Damaſus zur Verfertigung einiger Carminum und hymnorum an, wozu er eine gute natürliche Fähigkeit beſas. Der neueſte Herausgeber zählet ſieben und dreißig. Ueber dieſes ſind verſchiedene Briefe von ihm vorhanden, wovon aber ein Theil verworfen wird. Die neue Ausgabe hat ihrer neune und einige fragmenta. Der liber pontificalis de vitis pontificum Romanorum wird dem Damaſus fälſchlich beigelegt, wie beſonders Schelſtrate gezeiget hat in Antiquitatis eccleſ. illuſtratæ. Tom. I. p. 346.

Ausgaben.

S. Damaſi Opera, quæ extant, & vita ex codicibus MSS. cum notis *Martii Mileſii Sarazanii*. Romæ, typ. Vaticanis, 1638. 4.

Dieſe Ausgabe zählet 40 carmina und 12 Briefe. Sie iſt zu Paris 1672. 8. nachgedruffet.

— epiſtolæ & carmina cum notis *M. M. Sarazanii*.

in Bibl. PP. max. To. XXVII. p. 55.

— opuſcula & geſta, cum notis *M. M. Sarazanii*, iterum collecta, nunc vero primum aucta, & illuſtrata diatribis duabus, altera, de geſtis Liberii exulis, altera, an *Damaſus* faverit aliquando Maximo Cynico adverſus Gregorium Nazianzenum & Nectarium. Quibus præter indicem materiarum adjiciuntur etiam opuſcula apocrypha *ejusdem*. Romæ, ex typ. Lingg. oriental. Angeli Rotilii, ſumptib. Venantii Monaldini, 1754. fol.

Der Herausgeber iſt Antonius Maria Merenda, welcher eine weitläufige Abhandlung von der Geſchichte des Damaſus vorgeſezzet, die Schriften mit Handſchriften verglichen und ſeine Anmerkungen beigefüget hat.

— Epiſtolæ & Decreta, cum notis *Petri Conſtant*.

in *Ejusd.* Epiſtolis Pontificum. To. I. p. 472.

— elogia.

in *G. Fabricii* Poetis eccl. vet. p. 771.

— carmina ſacra, hymni, elogia, & epigrammata, quæ ille baſilicis, platoniis & conciliis SS. martyrum Romæ fere inſcripſit; diu ſane deſiderata, nec uſpiam typis hactenus ſimul evulgata, nunc ſigil-

gillatim e Rom. marmoribus, priſcisque Chriſtianorum monumentis, manuque partim exaratis, partim editis codd. congeſta, emaculata, & notis brevibus illuſtrata ab *Andr. Rivino.* Lipſiæ, typ. Jo. Baueri, 1652. 8.

Rivinus wuſte von des Sarazanius Ausgabe nichts, als er ſeine veranſtaltete.

CCCCLXXXII.

Fauſtinus.

um das J. 384.

Gennadius de viris ill. c. 16.
G. Cave H. L. SS. eccl. To. I. p. 279.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibl. des Auteurs eccl. To. II. p. 242.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. VII. p. 917.
J. A. Fabricius B. L. med. & inf. æt. h. v.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. eccl. To. VI. p. 703.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1543.

Leben und Schriften.

Fauſtinus, ein Presbyter von der Sekte der Luciferianer, hat nach dem Zeugnis des Gennadius ein Werk von ſieben Büchern oder Capiteln de fide contra Arianos ad Flaccillam Reginam, die Gemahlin des Theodoſius M. geſchrieben, welche bei einigen Schriftſtellern Placilla oder Placidia heiſt. Dieſes Werk iſt dem Gregorius Baeticus fälſchlich beigeleget worden, wie in dieſem Artikel ſchon erinnert wor-

worden iſt. Ferner iſt von ihm eine Bitſchrift, libellus precum, an die Kaiſer Valentinus, Theodoſius und Arcadius vorhanden, welche er im J. 384. zur Vertheidigung ſeiner Sekte überreichet hat.

Ausgaben.

Von den Ausgaben iſt der Art. Gregorius Baeticus zu vergleichen.

Fauſtini liber contra Arianos.
in Monumentis PP. orthodoxogr. Vol. II. p. 1998. Baſil. 1569. fol.

— liber de Trinitate ſeu de fide contra Arianos. Acceſſit libellus precum ad Imperatores, cum reſcripto Theodoſii editus primum a *Jac. Sirmondo.*
in Bibl. PP. max. To. V. p. 637. ſqq.

— presbyteri, ſcriptoris ſeculi quarti & fidei orthodoxæ adverſus Arianos vindicis acerrimi opera. (cum notis) Oxon. e theatr. Sheldon. 1678. 8.
S. *Walch.* loc. cit.

Marcellini & *Fauſtini* — libellus precum ad Imperatores Valentinianum, Theodoſium & Arcadium, nunc primum in lucem editus, opera *Jacobi Sirmondi.* Pariſiis, Seb. & Gabr. Cramoiſy, 1650. 8.
S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 344.

— idem libellus.
in *Sirmondi* Operibus. Tom. I.

CCCCLXXXIII.

CCCCLXXXIII.

Optatus.

lebt noch nach dem J. 385.

Hieronymus de viris ill. c. 110. c. not. varr. in *Fabricii* Bibl. Eccl.
G. Cave H. L. SS. E. To. I. p. 234.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibliotheque, To. II. p. 109.
-- -- vita Optati, præf. Opp.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. Tom. VI. p. 142.
J. A. Fabricius B. L. Vol 3. p. 425.
-- -- B. L. med. & inf. æt. h. v.
Caſ. Oudinus Comm. de SS. eccl. To. I. p. 580.
G. Stolles Nachr. von den Kirchenvät. p. 338.
R. Ceillier Hiſt. gen. des AA. eccl.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſeneᴄt. p. 1003.
J. G. Walchii H. E. N. T. p. 1409.

Leben und Schriften.

Optatus war Biſchof zu Mileve in Numidien, und lebte und ſchrieb, nach des Hieronymus Anzeige, unter den Kaiſern Valentinianus und Valens. Da er aber im zweiten Buche des römiſchen Biſchofs Siricius gedenket, welcher erſt im J. 385. auf den Stuhl gekommen iſt, ſo muß er bis zu deſſen Zeiten gelebet haben, wo er ſeine Bücher aufs neue überſehen haben mag. Es ſind derſelben, nach dem Hieronymus, ſechs, worin die Donatiſten beſtritten werden. In den Ausgaben zählet man aber ſieben Bücher, und dieſes Buch ſcheinen blos Zuſäzze zu ſeyn, welche anfangs den

den Büchern, wozu ſie gehören, angehänget waren, in welcher Muhtmaſſung man durch Handſchriften beſtärket wird, nachher aber in ein eigenes Buch geſamlet worden ſind. Die Aufſchrift des Werks heiſſet, de ſchismate Donatiſtarum adverſus Parmenianum. Wenn Optatus geſtorben iſt, weiß man bisher noch nicht.

Ausgaben.

Optati — de ſchismate Donatiſtarum libri VI. ed. Jo. Cochlaeo,
adjuncti *Conradi Bruni* libris ſex de hæreticis. Mogunt. 1549. fol.

— libri ſex de ſchismate Donatiſtarum adverſus Parmenianum, multo quam ante hac emendatiores. Acceſſit collatio Carthaginenſis inter catholicos & Donatiſtas, ſub Honorio Imp. Ex bibliopolio Commelin. 1599. 8.

Es iſt dieſes ein Abdruk der zwoten Ausgabe des Franc. Balduinus, welche zu Paris 1569. 8. erſchienen iſt. Die erſte iſt eben daſelbſt 1563. 8. gedrukt.

— de ſchismate Donatiſtarum adverſus Parmenianum libri VII. Multo quam antehac emendatiores & emendationum ac notarum libello illuſtriores. Lugd. Bat. Jo. Patius, 1613. 8.

Ich weis nicht, wer der Herausgeber iſt. Die Anmerkungen ſind zum Theil dem Barthius und Balduinus abgeborget, deſſen zwote Ausgabe ſonderlich hiebei gebrauchet iſt. Man trift die Anmerkungen dieſer Ausgabe auch in den beiden folgenden Ausgaben an.

— de

— de ſchismate Donatiſtarum libri VII. ex *Franc. Balduini* recognitione.
in Biblioth. PP. max. Tom. IV. p. 342.

— opera, cum obſervationibus & notis integris G. *Albaſpinæi*, Franciſci *Balduini*, Gaſp. *Barthii*, Merici *Caſauboni*, &c. *Philippus Priorius* annotationes & præfationem adjecit. Accedunt *Facundi* — pro tribus capitulis concilii Calched. libri XII. cum annotationibus *Jacobi Sirmondi*, & alia ejusdem *Facundi* opuſcula. Huic quoque editioni adjectæ ſunt *Gab. Albaſpinæi* obſervationes eccleſiaſticæ, cum aliis ejusdem operibus, quorum elenchum poſt præfationem pagina ſequens exhibebit. Pariſiis, ſumt. Ant. Dezallier, 1679. fol.

Dieſe Ausgabe iſt nach keinen Handſchriften gebeſſert, und der Herausgeber hat noch verſchiedene Fehler einſchleichen laſſen. Des Albaſpinäus Ausgabe iſt zu Paris 1631. fol. gedrukket, aber mit vielen Fehlern bekleket.

— de ſchismate Donatiſtarum libri ſeptem: ad manuſcriptos codices & veteres editiones collati, & innumeris in locis emendati. Quibus acceſſere Hiſtoria Donatiſtarum, una cum monumentis veteribus ad eam ſpectantibus: nec non geographia epiſcopalis Africæ. Opera & ſtudio M. *Lud. Ell. Du Pin*, cum *ejusdem* notis, ut & Gab. *Albaſpinæi*, Mer. *Caſauboni*, Caſp. *Barthii* & aliorum ſingulis paginis in hac nova editione ſubjectis. Antverpiæ, G. Gallet, 1702. fol.

Des Du Pin Ausgabe iſt eigentlich zu Paris 1700. fol. erſchie-

ſchienen, und aus fünf Handſchriften gebeſſert, und zu Amſterdam, 1701. fol. und das folgende Jahr zu Antwerpen nachgedrukket worden.

CCCCLXXXIV.

Cyrillus.

geſt. im Jahr 386.

S. Hieronymus de viris ill. c. 112. c. not. varr.
De S. Cyrillo Commentarius hiſtoricus, in Act. SS. Antv. Mart. To. II. p. 625. coll. Apparat. ad To. III. Maji.
G. Cave H. L. SS. Eccl. Tom. I. p. 211.
L. Ell. Du Pin Nouv. Biblioth. To. II. p. 134.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. Eccl. To. VIII. p. 428.
Tho. Milles præfatio.
Caſ. Oudinus Comm. de SS. eccl. To. I. p. 455.
Ant. Touttée Diſſ. III. de vita Cyrilli.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VII. p. 543.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 261.
R. Ceillier Hiſt. gen. des AA. Eccl. To. VI. p. 477.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1316.

Leben.

Cyrillus war anfangs Diaconus und nachher Aelteſter zu Jeruſalem. Nachdem durch den Biſchof Maximus der biſchöfliche Stuhl daſelbſt erlediget war, ſo wurde Cyrillus durch Vorſchub des Biſchofs Acacius zu Cäſarea dazu erhoben. Allein nach einigen Jahren gerieht er mit demſelben in einen

Rangſtreit, wodurch Acacius ſo erbittert wurde, daß er nicht ruhete, bis er ihn von dem biſchöflichen Stuhle geſtoſſen ſahe. Es gelang ihm vermittelſt ſeines arianiſchen Anhangs, und von der Zeit an und bei der Oberhand der arianiſchen Secte hatte Cyrillus ein ſehr wandelbares Schikſal, da er ſeinen Stuhl bald wieder beſtieg, und bald aufs neue verlaſſen muſte, bis er endlich durch das zweite Concilium zu Conſtantinopel im J. 381. völlig hergeſtellet wurde, und von da an ſeine übrige Jahre in Ruhe zubrachte, bis er im J. 386. die Welt verlies.

Schriften.

Seine Schriften wurden von der Kirche Κυριλλεια genant. Ihre Aufſchriften ſind:

1. Catecheſes XVIII. φωτιζομένων, catechetiſche Reden von den Hauptſtükken der chriſtlichen Lehre, welche er zur Zeit der vierzigtägigen Faſten an die Competentes, oder die Täuflinge, auf der Stelle gehalten, und die von den Geſchwindſchreibern aufgeſchrieben wurden.

2. Catecheſes myſtagogicæ V. an die Neugetauften, von der Taufe und den Pflichten der Getauften, der Salbung und dem heiligen Abendmahl. Gegen beide Werke ſind Zweifel erreget worden, welche man von keiner Wichtigkeit befindet. Das erſte Werk erhebet Milles ſehr.

3. Epiſtola ad Conſtantium Imp. von dem im J. 351. zu Jeruſalem am Himmel geſehenen Kreuze. Rivetus ſpricht ihn dem Cyrillus ohne Urſache ab.

4. Fragmentum homiliæ in paralyticum, Joh. V.

5. Fragmentum homiliæ in Evangelium, Joh. II. von der Verwandlung des Waſſers in Wein.

6. Ora-

6. Oratio de occurſu Domini, worüber geſtritten wird.

7. Hiſtoria ſ. theoria eccleſiaſtica & myſtagogica, eine allegoriſche Erzählung einiger Gebräuche der griechiſchen Kirche, davon nicht Cyrillus, ſondern Germanus jun. Patriarch zu Conſtantinopel um das J. 1255. Verfaſſer iſt.

8. Ein lateiniſcher Brief ad Auguſtinum de miraculis *Hieronymi*, iſt eine Frucht ſpäterer Zeiten.

Ausgaben.

Cyrilli — catecheſes, id eſt, inſtitutiones ad res ſacras, Græce editæ, ex bibliotheca *Henrici Memmii*, cum verſione latina cura *Guil. Morelii.* Pariſ. G. Morel. 1564. 4.

S. Cat. de la B. du R. Theol. Tom. I. p. 340.

Fabricius führet eine griechiſche Ausgabe des Morelius von dieſem Jahre in 8 an, welche die 4, 6, 9, 10, 11, und 18te Catecheſin und die fünf myſtagogicas enthält. Die Ueberſezzung iſt nicht von Grodeck, und der neueſte Herausgeber hat ſie nur bei dem einzigen Exemplar der königlichen Bibliothek angetroffen. Derſelbe gibt die Ausgabe in Duodez an.

— Catecheſes, Græce & Latine, ex interpretatione *Jo. Grodecii*, nunc primum editæ, ex variis bibliothecis, præcipue Vaticana, ſtudio & opera *Joan. Prevotii.* Pariſ. Claud. Morellus, 1608. 4.

S. Cat. de la B. du R. Theol. loc. cit.

Dieſe Ausgabe enthält alle Catecheſes und den Brief an den Conſtantius. Sie iſt mit einiger Verſchieden-

heit zu Paris 1631. und 1640. nachgedrukket. Johann Grodeck hat ſeine Ueberſezzung aus einer Handſchrift des Cardinals Stanisl. Hoſius zu Trient 1563. gemacht, und ſie mit der polniſchen aus dem ſclavoniſchen gemachten Ueberſezzung des Biſchofs zu Gneſen, Jac. Uchansky, verglichen. Sie iſt 1564. zu Rom, Cöln, Paris und Antwerpen gedrukt.

— Opera, quæ ſuperſunt, omnia; quorum quædam nunc primum ex codd. MSS. edidit, reliqua cum codd. MSS. contulit, plurimis in locis emendavit, notisque illuſtravit *Tho. Milles*. Oxoniæ, e theatr. Sheldon. imp. R. Sare, 1703. fol.

Dieſe Ausgabe enthält alle angezeigte Werke.

opera, quæ extant, omnia, & ejus nomine circumferuntur, ad manuſcriptos codices nec non ad ſuperiores editiones caſtigata, diſſertationibus & notis illuſtrata, cum nova interpretatione & copioſis indicibus. Cura & ſtudio Domni *Antonii Auguſtini Touttêe*. Pariſiis, typ. Jac. Vincent, 1720. fol.

Dieſe Ausgabe übertrift noch den Fleis des Milles. Der Verfaſſer iſt vor ihrem Druk im J. 1718. geſtorben, und Prudentius Maran hat ſie beſorget. Die hiſtoria eccleſiaſtica & myſtagogica iſt hier nicht beigedrukt.

— Sermo de occurſu Domini, deque Symeone, Græce, cum verſione latina & notis *Franc. Combefiſii*.

in *Ejusd.* Græcolat. Patr. Bibl. nov. Auctar. To. I. p. 621.

Vorher hat dieſe Rede Laur. Siſanius mit einigen andern des Gregorius Nyſſ. ꝛc. auf eben dieſes Feſt zu

Cöln,

Cöln, 1568. und Fronto Ducäus im Auctar. Bibl. PP. To. II. p. 849. herausgegeben.

--- hiſtoria eccleſiaſtica & myſtagogica. Græce. c. Liturgiis *Jacobi*, *Baſilii* & *Chryſoſtomi.* Pariſ. 1560. fol.

--- eadem, Græce & Latine. Sub nomine *Germani* jun. Patriarch. Conſtant. in *Front. Ducæi* Auctar. Bibl. Patr. To. II. p. 131.

CCCCLXXXV.

Philaſtrius.

um das J. 387.

Gaudentii Sermo de vita & obitu Philaſtrii.
G. Cave H. L. SS. eccl. To. I. p. 276.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. To. II. p. 244.
Le Nain de Tillemont hiſt. eccl. To. VIII. p. 541.
J. A. Fabricius B. L. med. & inf. æt. h. v.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 525.
R. Ceillier Hiſt. gen. des AA. eccl. To. VI. p. 739.
Galoardi præfatio.
J. Nic. Funccius de veg. L. L. ſenectute, p. 1013.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1480.

Leben und Schriften.

Philaſtrius, aus Spanien oder Italien, wurde Presbyter, und reiſete in dieſer Würde durch das ganze römiſche Reich, die Heiden und Kezzer zu bekehren. Er war Biſchof zu Breſcia, man weiß aber das Jahr nicht, wenn er dieſen Stuhl be-

ſtiegen. Er wohnete im J. 381. dem Concilio zu Aquileja bei, und iſt vor dem heil. Ambroſius geſtorben. Man ſezzet ſeinen Tod, mehr wilkührlich als aus hiſtoriſchen Gründen, in das J. 387. Man hat von ihm ein Buch de hæreſibus, darin er alle Kezzereien von Anfang der Welt beſchreiben wollen, und zehlet ihrer hundert und funfzig. Er iſt aber mit den Kezzereien zu freigebig, in der Zeitrechnung und Geſchichte fehlerhaft, und in der Schreibart ſchlecht und niedrig, ſo daß ſein Anſehen unter den Gelehrten ſehr geringe iſt. Die Ueberſezzung des Briefes des heil. Barnabas iſt nicht von ihm.

Ausgaben.

Philaſtrii hæreſeon catalogus, cui adjectus eſt *Lanfranci* libellus de ſacramento Euchariſtiæ adverſus Berengarium. (cura *Jo. Sichardi.* Baſil. 1528.) 8.

S. Catal. Biblioth. Bun. To. III. Vol. I. p. 146.

— liber de hæreſibus.

in Bibl. PP. max. Tom. V. p. 701.

— liber de hæreſibus, cum emendationibus & notis *Jo. Alb. Fabricii.* Hamburgi, ſumt. Theod. Chph. Felgineri, 1721. 8.

— liber de hæreſibus, cum *Jo. Alb. Fabricii* notis poſtumis, variis lectionibus, ex MS. Cod. Corbeienſi, & *Pauli Galeardi* ſpicilegio ad notas *Fabricii.*

in *Ang. Mar. Quirini* Collect. vet. PP. Brixienſ. p. 1.

S. die dritte vorl. Abh. Th. 1. p. 184.

CCCCLXXXVI.

CCCCLXXXVI.

Themiſtius.

lebt noch um das J. 387.

Conſtantii Imp. Oratio de Themiſtio, inter Oratt. Themiſtii ab Harduino editas, p. 18.
Photius Biblioth. Cod. 74.
Suidas Lexico, h. v.
Dionyſ. Petavii vita Themiſtii, præf. edit. Oratt. *Petav.* & *Harduin.*
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. V. p. 412.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 18. Vol. VIII. p. 1.
Jac. Bruckers Fragen aus der philoſ. Hiſt. Th. 3. p. 932.
-- -- -- hiſtor. crit. philoſ. To. II.
Algemeine Welthiſt. Th. 14. p. 414.

Leben.

Themiſtius, ein griechiſcher Sophiſt, iſt aus einem geringen Orte in Paphlagonien gebürtig. Sein Vater Eugenius unterrichtete ihn ſelbſt in den Wiſſenſchaften und der Philoſophie. Er danket demſelben in der Rede auf ſeinen Tod beſonders dafür, daß er ihm gewieſen den Nebel der Ariſtoteliſchen Philoſophie zu vertreiben. Themiſtius ſchrieb bei noch jungen Jahren Erklärungen über dieſen Philoſophen, welche wider ſeinen Willen bekant, aber mit Beifal von Kennern aufgenommen wurden. Er hatte zwanzig Jahr zu Conſtantinopel gelehret, als man ihn unter ſehr anſehnlichen Bedingungen nach Rom zog, wo er ſich jedoch,

ſelbſt durch das Anſehen des Kaiſers, nicht lange halten lies, und nach Conſtantinopel zurük gieng, und ſeinen beſtändigen Aufenthalt daſelbſt nahm. In der Philoſophie hatte er ſich vornemlich den Ariſtoteles erwählet, er verehrete aber nicht weniger den Pythagoras und Plato. Dieſem leztern ahmte er ſonderlich in der Beredſamkeit nach, und erwarb ſich durch die Zierlichkeit ſeines Ausdruks den Beinamen, Euphrades, wie denn volkommen dasjenige bei ſeinen Schriften eintrift, was er von des Ariſtoteles algemeinen (exotericis) Reden ſagt, ἐπιλέχυται Ἀφροδίτη, καὶ χάριτες ἐπανθοῦσι τοῦ ἐφολκὸν εἶναι. *) Anderswo ſagt er, er halte beſtändigen Umgang mit dem Plato, er wohne bei dem Ariſtoteles, und dem Homerus käme er niemals von der Seite. Πλάτωνι συνὼν τῷ θεσπεσίῳ, καὶ Ἀριστοτέλει συνδιαιτόμενος, Ὁμήρου δὲ ἔχων δυσαπαλλάκτως **). Seine Gelehrſamkeit und Beredſamkeit brachte ihm unter Heiden und Chriſten Bewunderer. Unter den leztern iſt Gregorius von Nazianzus, von welchem Briefe an ihn vorhanden ſind, darin er ihn βασιλέα λόγων nennet. Doch was iſt über die Lobſprüche des Kaiſers Conſtantius ***), welcher die Philoſophie des Themiſtius den Schmuk ſeiner Regierung nennet, ihn im J. 355. in den Raht nahm, und im J. 361. durch wiederholte Briefe zu höhern Ehrenſtellen empfohl. Julianus machte ihn zum Præfectus urbis im J. 362. und Theodoſius M. ertheilte ihm dieſe Würde aufs neue im J. 384. und gab ihm bei ſeiner Reiſe nach den Abendlän-

*) p. 319.
**) p. 366.
***) S. ſeinen Brief an den Raht, in der harduiniſchen Ausgabe, p. 18.

ländern ſeinen Sohn Arcadius in Unterricht. Themiſtius ſagt von ſich, daß er bei vierzig Jahre in Regierungsgeſchäften und Geſandſchaften gebraucht worden ſey. Wenn man dieſe von dem J. 347. an rechnet, wo er den Kaiſer Conſtantius zu Ancyra in Galatien zuerſt angeredet hat, ſo kan er noch im J. 387. im Leben geweſen ſeyn.

Schriften.

Von den Schriften des Themiſtius ſind noch übrig

1. drei und dreißig Reden.

2. Paraphraſis libri I. & II. poſteriorum analyticorum Ariſtotelis.

3. Paraphraſis octo librorum Ariſtotelis phyſicorum.

4. Paraphraſis librorum III. Ariſtotelis de anima.

5. Paraphraſis in Ariſtotelis librum de memoria & reminiſcentia, de ſomno & vigilia, de inſomniis & de divinatione per ſomnum. Dieſe Paraphraſes zuſammen hat Hermolaus Barbarus ins Lateiniſche überſezt.

6. Paraphraſis in libros IV. Ariſtotelis de cœlo, welche von dem Juden, Moſes Alatinus, aus dem Hebräiſchen überſezzet iſt.

7. Paraphraſis in librum λ ſive duodecimum metaphyſicorum Ariſtotelis, von Moſes Finz aus dem Hebräiſchen überſezzet. Venedig, 1558. u. 1576. fol.

Ausgaben.

Omnia *Themiſtii* opera, hoc eſt paraphraſes & orationes. *Alexandri Aphrodiſienſis* libri duo de anima, & de fato unus. (Græce) Venetiis in

ædibus hæredum Aldi Manutii & Andreæ Aſulani, menſe Majo, 1534. fol.

Victor Trincavellus hat dieſe Ausgabe beſorget. Der Reden, welche hier vorkommen, ſind nur acht, und in der harduiniſchen Ausgabe die 21, 20, 22, 23, 19, 18, 24, 25ſte.

--- orationes XIIII. Harum ſex poſteriores, novæ, cæteræ emendatiores prodeunt. Cum latina interpretatione. Anno 1562. excud. Henr. Stephanus. 8.

Die ſechs neuen Reden ſind nach der harduiniſchen Ausgabe die 7, 9, 5, 4, und 2te. Die lateiniſche Ueberſezzung fehlet in meinem Exemplar, und iſt vermuhtlich gar nicht zu Stande gekommen.

Theſaurus principum, in quo diſſertationes politicæ, capitibus quinque inſtitutionis & educationis principum & reip. adminiſtrandæ regulam, pacis firmandæ, promovendæ rationem, ſeditionum & tumultuum coercendorum viam, captivorum tractandorum normam, & religionis aſſerendæ, libertateque donandæ gnomen monarchis, principibus, & rerum publicar. ephoris ob oculos ponentes a *Themiſtio Euphrada* exhibentur. Nunc primum e Græco in latinum ſermonem converſum & notis politicis, ethicis, hiſtoricis auctum a *Georgio Remo*. Francofurti, ap. Jo. Bringer. 1614. 4.

Die erſte Ausgabe iſt 1605. zu Amberg, bei Joh. Schönfeld gedrukket unter dem Titel: orationes ſex auguſtales. Es ſind die ſechs Reden, welche H. Stephanus zuerſt bekant gemacht hat. Am Ende ſteht eine

ne Ueberſezzung der zwölften Rede nach der hard. Ausg. von Andreas Dudith.

--- Orationes aliquot non editæ, Græce, cum interpretatione *Petri Pantini*, & viri eruditi notis. Lugd. Bat. exc. Joh. Patius, 1614. 8.

S. Catal. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 202.

Man trift hier die 8, 26, 6, 14, und 27ſte Rede nach der hard. Ausg. an, davon jedoch die zwo erſten ſchon gedrukket waren. Der ungenante Gelehrte ſol Daniel Heinſius ſeyn.

--- orationes XIX. Græce ac Latine conjunctim editæ. *Dionyſius Petavius* magnam illarum partem Latine reddidit, reliquarum interpretationem recenſuit, notis univerſas, atque emendationibus illuſtravit. Pariſiis, ap. Claud. Morellum, 1618. 4.

Petavius hat ſchon Flexiæ, 1613. 8. eine Samlung von ſiebenzehn Reden herausgegeben, darunter eine, die 26ſte der H. A. gar nicht, und eine andere, die 6te der H. A. unter Syneſius Namen, von Frid. Morell zu Paris, 1604. 8. gedrukket war. Dieſe zwote Ausgabe enthält alle Reden, welche bis dahin gedrukket waren, und die Anmerkungen des Petavius vermehret. Am Ende iſt diejenige Rede angehänget, welche Dudithius lateiniſch überſezzet hat. Petavius hat ſie in des Themiſtius Styl ins Griechiſche überſezzet.

--- orationes XXXIII. e quibus tredecim nunc primum in lucem editæ. *Dionyſius Petavius* latine plerasque reddidit, ac fere vicenas notis illuſtravit. Acceſſerunt ad easdem XX. Orationes notæ alternæ, ad reliquas tredecim perpetuæ obſer-

ſervationes *Joannis Harduini.* Pariſiis, in typogr. regia, exc. Seb. Mabre-Cramoiſy, 1684. fol.

Die erwähnte dreizehn Reden hat noch Petavius geſamlet, und eilf davon überſezzet, die übrigen ſind von Coſſartius und Harduin.

--- Liber paraphraſeos in Ariſtotelis poſteriora, phyſica, de anima, memoria, ſomnio, vigilia, inſomniis, divinatione per ſomnum, interprete *Hermolao Barbaro.* Venet. expenſis Octaviani Scoti, per Barthol. de Zanis de Porteſio, 1499. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 686.

Es iſt eine groſſe Anzahl Ausgaben auf dieſe gefolget.

--- in Ariſtotelis quatuor libros de cœlo, & mundo, latine, per *Moyſen Alatinum.* Venetiis, 1574. fol.

S. Cat. Bibl. Lugd. Bat. p. 168.

CCCCLXXXVII.

Ammianus.

lebt noch im J. 390.

Claudius Chifletius in vita Ammiani, Lovanii, 1627. 8. & præfixa. edit. Valeſianæ 1681. & Gronov.

Henricus Valeſius in præfat.

Dan. G. Molleri de Ammiano diſſ. Altorf. 1685. 4.

Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. Tom. V. p. 132.

P. Bayle Dictionnaire hiſt. & crit. v. Marcellin.

J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 12.

Algemeine Welthiſt. Th. 14. p. 320.

J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. c. 8. §. 57.

Le-

Leben.

Ammianus Marcellinus iſt nach ſeinen eigenen Zeugniſſen ein Grieche von Geburt, aber nicht, wie einige behauptet haben, aus Conſtantinopel gebürtig, ſondern wie man aus einem Briefe des Libanius ſiehet, aus Antiochien, und ſtammet von einer anſehnlichen Familie. Dieſes erhellet unter andern daraus, daß, als er ziemlich frühzeitig ſich dem Krigeshandwerk widmete, er unter das Corps kam, die protectores domeſtici genant wurden, unter welche nur die Jugend vom Stande und alte Kriegesleute zur Belohnung ihres langen Dienſtes genommen wurden. In dieſer Stelle diente er vom J. 350. an unter dem Comes Urſicinus theils in Meſopotamien, theils in Gallien, lies ſich auch als einen Kundſchafter bei dem perſiſchen Landvogt zu Corduena mit groſſer Gefahr gebrauchen, und blieb, als Urſicinus im J. 360. ſeiner Würde entſezzet wurde, in ſeinem Dienſte, doch ohne daß man weis, daß er wäre weiter befördert worden. Den Julianus begleitete er auf ſeinem Feldzuge nach Perſien, und hielte ſich unter der Regierung des Valens zu Antiochien auf, von da er ſich nach Rom begab. Es iſt nicht gewis, ob er der Comes rerum privatarum iſt, an welchen eine Verordnung im Cod. Theodoſ. ſtehet. Die Meinung, daß er ein Chriſt geweſen ſey, gründet ſich auf ſchwache Beweiſe, die nichts als ſeine Mäſſigung und Unpartheiligkeit in der Geſchichte darthun, da die Art, mit welcher er von dem alten heidniſchen römiſchen Gottesdienſte ſpricht, und die Lobeserhebungen, welche er dem Kaiſer Julianus ertheilet, ohne ſeines Abfalles zu gedenken, ſo beſchaffen ſind, daß ſchwerlich ein Chriſt,

auch

auch zur Zeit der Verfolgung, zu geſchweigen unter einem chriſtlichen Kaiſer ſie würde gebrauchet haben, wodurch jederman gar leicht von dem Gegentheil überzeuget werden kan. Sein Todesjahr iſt nicht bekant, er erwähnet aber des Conſulats eines Neotherius, das in das J. 390. fält.

Schriften.

In ſeinem Aufenthalte zu Rom verfertigte Ammianus eine Geſchichte von den römiſchen Kaiſern nach dem Domitianus, mit dem Tacitus und Suetonius ihre Nachrichten geendiget haben. Sie beſtund aus ein und dreiſſig Büchern, wiewol Chifletius behaupten wil, daß ſie aus zwei und dreiſſig Büchern beſtanden habe, und das ein und dreiſſigſte davon verlohren gegangen ſey. Von der erwähnten Anzahl fehlen uns die dreizehn erſten, welche ſich in der Bibliothek des Cardinals Polus ſollen befunden haben. Ammianus verfertigte ſie ſtükweiſe, und las ſie in der Geſelſchaft gelehrter Leute vor. In ſeiner Schreibart haben die Kunſtrichter den Ausländer und Soldaten bemerket. Bisweilen ſchweiſt er auch ſtark aus. Dieſe Fehler der Ausſchweiſung und mindern Zierlichkeit werden aber reichlich durch ſeine Unpartheiligkeit und Wahrheitsliebe erſezzet.

Ausgaben.

Ammianus Marcellinus. Am Ende: Impreſſio Romæ facta eſt totius orbis terrarum reginæ olim & imperatricis arte maxima & ingenio per digniſſimos impreſſores Georgium Sachſel de Reichenhal & Bartholomeum Golſch de Hohenbart clericos; anno dñi 1474. die vero VII. Junii menſis, ponti-

pontificatu vero Sixti divina providentia papæ quarti, anno ejus tertio. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 335.

Zur Kentnis dieſer Ausgabe dienet dieſe Stelle aus der Vorrede des A. Sabinus. Vixque tantus author a quarto decimo libro ad ſextum & vigeſimum extat. Hi quoque libri per digniſſimos impreſſores --- dantur in lucem: qui ſi aliquanto depravatiores apparebunt, non illi vitio dandi, nec nos qui commiſimus imprimendos; quando maxima penuria in tota Italia hujus voluminis eſt: nec fuit quod revolvere poſſemus, atque illis limam addere. Heinr. Valeſius hat ſich dieſer Ausgabe bedienet, und leget ihr groſſes Lob bei.

Ammianus Marcellinus ab *Mariangelo Accurſio* mendis quinquemillibus purgatus & libris quinque auctus ultimis, nunc primum ab eodem inventis. Auguſtæ Vind. in æd. Sylvani Otmar. 1533. menſe Majo. fol.

S. *Mazzuchelli* Scrittori d'Italia, To. I.

Dieſe und die folgende Ausgabe lieferten zu gleicher Zeit den Ammianus vermehrter, die folgende übertrift dieſe aber an Vortreflichkeit, ob ſie ſchon das 31ſte Buch nicht hat.

Ammiani Marcellini libri XVII. Baſil. ap. Hier. Froben. 1533. (Cal. Julii.) fol.

S. *Maittaire* loc. cit. To. II. p. 787.

Sigismundus Gelenius hat nach einer Handſchrift zu Hirſchfeld dieſe Ausgabe veranſtaltet, in welcher ebenfals das 27. 28. 29. und 30ſte Buch, bis auf das lezte Blat, hinzugekommen; das 31ſte Buch fehlet ganz. Heinr. Va-

Valeſius *) erinnert, daß dieſe Ausgabe oftmals ganze Zeilen habe, die man ſonſt nicht lieſet. Er ſagt am angeführten Orte: Sed & aliis in locis doctus ille vir (*Gelenius*) lineas inſeruit -- quod ſi auctoritate exemplaris MS. ab eo præſtitum eſt; næ illud exemplar ceteris omnibus noſtris præſtantius atque integrius fuit: ſin ex ingenio, audaciam ejus nec laudo, nec vitupero. Gelenius hat auch nach eben demſelben eine groſſe Verſezzung einiger Blätter, welche man in allen Handſchriften antrift, zuerſt bemerket, und in ihre Ordnung hergeſtellet.

Ammiani Marcellini libri a XIV - XXXI.
in *Sylburgii* Script. Hiſt. Aug. To. II. p. 304.

Ammiani Marcellini rerum geſtarum qui de XXXI. ſuperſunt libri XVIII. Ad fidem MS. & veterum Codd. recenſiti, & obſervationibus illuſtrati. Ex bibliotheca *Fr. Lindenbrogii*. Hamburgi, ex bibliopolio Frobeniano, 1609. 4.

Lindenbrog hat den Text aus alten Handſchriften, und beſonders einer florentiniſchen, zu berichtigen ſich bemühet, und ihm auch durch Anmerkungen aus den Alterthümern und der Geſchichte ein Licht gegeben.

--- idem liber, cum caſtigationibus & notis *Jani Gruteri*.
in *Ejusd.* Script. Hiſt. Aug. To. II. p. 453.

--- rerum geſtarum, qui de XXXI. ſuperſunt, libri XVIII. ope MSS. codicum emendati ab *Henrico Valeſio*, & auctioribus adnotationibus illuſtrati. Nec non Excerpta vetera de Geſtis Conſtantini & Regum Italiæ. Editio poſterior, cui *Ha-*

*) ad lib. 22, 1.

Hadrianus Valeſius, *Fr. Lindenbrogii* in eundem hiſtoricum ampliores obſervationes, & collectanea variarum lectionum adjecit; & beneficio codicis Colbertini Ammianum multis in locis emendavit, notisque explicuit: Diſceptationem ſuam de Hebdomo, ac indicem rerum memorabilium ſubjunxit. Præfixit & præfationem ſuam, ac vitam Ammiani a *Claudio Chiffletio* compoſitam. Pariſiis, ex off. Ant. Dezallier, 1681. fol.

Des Heinr. Valeſius Ausgabe iſt zu Paris 1636. 4. gedrukt. Er hat auſſer der angezeigten åltern Ausgabe ſich dabei einer kônigl. franzôſiſchen und vaticaniſchen Handſchrift, und Excerpten aus einigen andern, bedienet, und in ſeinen Anmerkungen die dunkeln Oerter erlåutert. Sein Bruder, Hadrianus, hat den Ammianus vermittelſt einer colbertiniſchen Handſchrift noch mehr gebeſſert, auch Vermehrungen, ſo wol zu ſeines Bruders, als auch zu des Lindenbrogs Anmerkungen, welche ihm von Hamburg geſchikket worden waren, hinzugefüget. Doch iſt dieſe Ausgabe mit allerlei Mångeln beflekket, davon die Vorrede der folgenden Ausgabe nachgeſehen werden kan.

— rerum geſtarum qui de XXXI. ſuperſunt, libri XVIII. Ope MSS. codicum emendati ab *Frederico Lindenbrogio* & *Henrico Hadrianoque Valeſiis* cum eorundem integris obſervationibus & annotationibus. Item Excerpta vetera de geſtis Conſtantini & Regum Italiæ. Omnia nunc recognita ab *Jacobo Gronovio*, qui ſuas quoque notas paſſim inſeruit & neceſſariis ad Ammiani illuſtrationem antiquis numis atque figuris exornari curavit. Lugd. Bat. ap. Pet. van der Aa, 1693. fol.

Gronovius hat nicht nur viele Fehler der vorhergehenden pariſiſchen Ausgabe gebeſſert, ſondern auch ſonſt ſeine glükliche Hand an dem Ammianus gezeiget, ob er ſchon keine Hülfe von neuen Handſchriften gehabt hat. Dieſe Ausgabe iſt zu gleicher Zeit in Quart gedrukt worden.

CCCCLXXXVIII.

Gregorius.

geb. im J. 300. geſt. im J. 391.

Gregorii Naz. Carmen de vita ſua.
Hieronymus de viris ill. c. 117. c. not. varr.
Gregorii Presb. vita Greg. Naz. praem. ejus opp.
Suidas Lex. h. v.
Caeſ. Baronii vita Greg. cum annotatt. *Dan. Papebroch.* in Actis SS. Antv. Maji To. II. p. 373.
Godefr. Hermant Vie de S. Gregoire. Paris. 1674. 4.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 246.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibl. To. II. p. 201.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. IX. p. 305.
Joh. Clerici Lebensbeſchreibungen einiger Kirchenväter, p. 415.
Caſ. Oudinus Comm. de SS. eccl. Tom. I. p. 614.
J. G. Schupart diſſ. de Greg. Naz. Gieſſæ, 1721. 4.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VII. p. 508.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvät. p. 399.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. eccl. To. VII. p. 1.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1350.

Leben.

Gregorius iſt von Arianzus, einem Dorfe nicht weit von Nazianzus in dem zweiten Cappadocien, gebürtig. Sein Vater war in der Stadt Nazianzus Biſchof, und wurde in ſeinem Alter von dem Sohne in dieſem Amte unterſtüzzet, welchen er aber nicht zum Nachfolger hatte, weil er ſich nicht zur Annehmung dieſer Würde bereden lies. **Gregorius** legte den erſten Grund der Wiſſenſchaften zu Cäſarea in Paläſtina, worauf er Alexandria und Athen, die beiden anſehnlichſten Sizze der Gelehrſamkeit, beſuchte. Am leztern Orte machte er die vertrauteſte Freundſchaft mit Baſilius dem Groſſen, und wurde auch mit dem nachherigen Kaiſer Julianus bekant. Nachdem den Chriſten durch den Kaiſer Julianus der Gebrauch der Schriften der Griechen und der Unterricht in ihren Schulen verboten war, ſo ſuchte er, ſo wie die beiden Apollinares, den Nachtheil, welcher daraus für die Chriſten zu erwachſen ſchien, durch Verfertigung einiger Schriften zu erſezzen, welche jener ihre Stelle vertreten könten. Baſilius, ſein Freund, welcher Biſchof zu Cäſarea war, machte ihn zum Biſchof zu Saſima, in ſeinem Kirchenſprengel, wodurch er aber nur den **Gregorius** zur Empfindlichkeit reizte, da dieſer Ort ſchlecht und ungeſund war, deswegen er auch ſo zu ſagen zur Annehmung des Biſthums durch ſeinen Vater muſte gezwungen werden. Im J. 378. lies er ſich durch den Synodus zu Antiochia bewegen, der rechtgläubigen Gemeine in Conſtantinopel gegen die Arianer wieder aufzuhelfen, welches er glüklich bewerkſtelligte, und von dem Kaiſer Theodoſius dafür zum Biſchof verordnet wurde, von wel-

cher Würde er ſich aber noch in dem erſten Jahre, 381. entſtandener Streitigkeiten wegen wieder los machte, und ein Privatleben erwählte, in dem er ſich durch Schriften gegen die Arianer und andere Kezzer den Namen des Theologen erwarb. Er ſtarb im hohen Alter. Nach dem Hieronymus iſt er im J. 389. geſtorben: Suidas aber ſezzet ſeinen Tod in das dreizehnte Jahr der Regierung des Theodoſius, das iſt, ins J. 391. und dieſem folgen die gröſten Zeitrechner.

Schriften.

Die Schriften des Gregorius ſind in groſſer Anzahl vorhanden, und zeigen eine prächtige Beredſamkeit. In dem erſten Bande ſeiner Schriften ſind drei und funfzig Tractate, gröſtentheils Reden, darunter ich nur die zwei gegen den Kaiſer Julianus nennen wil, die mit groſſer Heftigkeit geſchrieben ſind. Ueber einige von dieſen Schriften wird auch geſtritten. Ferner ſind in dieſem Bande zweihundert und fünf und vierzig Briefe, welche reichen Stof zur Kirchengeſchichte geben. Der zweite Band enthält Gedichte, welche ſeinen Reden noch vorgezogen werden. Sie beſtehen in 64 Gedichten in Hexametern, und 78 andern in verſchiedener Versart. Sie ſind durch Tollius noch mit zwanzig ungedrukten vermehret worden, und Muratori hat ferner 228 Sinnſchriften des Gregorius bekant gemacht.

Ausgaben.

S. Gregorii Opera. Græce. Baſileæ, Jo. Hervagius, 1550. fol.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 340.

Die-

Dieſes iſt die erſte griechiſche Ausgabe mehrerer Werke des Gregorius.

--- Opera, *Jac. Billius* cum MSS. regiis contulit, emendavit, interpretatus eſt, una cum doctiſſimis Græcorum *Nicetæ* Serronii, *Pſelli*, & *Eliæ Cretenſis* commentariis. Aucta eſt hæc editio aliquammultis ejusdem Gregorii epiſtolis nunquam antea editis, ex interpretatione *Fed. Morelli.* To. I. II. Pariſiis, C. Morelli, 1630. fol.

Man hat dieſe Ausgabe, welche bisher die vollſtändigſte iſt, zu Cöln, (Leipzig) 1690. fol. nachgedrukt, aber ſehr fehlerhaft. Sie hat auch Anmerkungen von F. Morellus, und iſt zu Paris, 1609. und 1611. zuerſt gedrukt.

--- orationes lectiſſimæ XVI. Græce, ex editione *Marci Muſuri.* Venet. in æd. Aldi & Andreæ ſoceri, menſe Aprili, 1516. 8.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 81.

--- orationes novem elegantiſſimæ, & *Gregorii Nyſſeni* liber de homine, Græce, omnia nunc primum emendata & in lucem edita. Venetiis in æd. hær. Aldi, 1536. 8.

S. Catal. de la B. du R. Theol. Tom. I. p. 341.

--- in Julianum invectivæ duæ. Cum ſcholiis græcis nunc primum editis, & ejusdem authoris nonnullis aliis. Omnia, ex bibliotheca *Henrici Savilii.* Edidit *R. Montagu.* Etonæ, exc. Jo. Norton, 1610. 4.

Die noch hierin enthaltene Stükke ſind eine Rede in martyres, einige bis dahin ungedrukte Briefe, und *Gregorii* Teſtamentum. Am Ende ſtehen Anmerkungen des Herausgebers, und caſtigationes und lectio-

ctionum varietates über alle Reden und Briefe des Gregorius, aus vielen Handſchriften.

--- epiſtolæ CCXLV. *Græce.*

cum *Baſilio.* Baſil. ap. Froben. 1532. fol.

--- ſelectarum epiſtolarum libri IV. Græco latini, additis nonnullis ex anthologia Græcorum epigrammatis. Editio quarta. Ingoſtad. & typogr. Ederiana, 1619. 12.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 82.

--- Carmina. Græce & Latine. Venetiis ex Aldi academia menſe Junio, 1504. 4.

Von dieſer Ausgabe handelt der hochberühmte Herr Conſiſtorialrath, D. Feuerlein, in den Vicennalibus Brixienſibus Em. Card. A. M. Quirini. Gotting. 1748. p. 61. f. Es ſind in die innerſten Seiten der Lagen dieſer Ausgabe die ſechs erſten Capitel des Evangeliums Johannis eingedrukt.

--- odæ, Græce & Latine.

inter Poet. Græc. Genev. 1614. To. II. p. 185.

--- poematia plurima, Græce, cum verſione Latina, & cum notis grammaticis gallice ſcriptis *Dionyſii Gaullyer.* Pariſiis. Jo. Bapt. Brocas, 1718. 12.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 341.

--- carmina Cygnea inedita, cum notis *Jac. Tollii.*

in *Ejusd.* Inſignibus Itinerarii Italici. Traj. ad Rh. 1696. 4. p. 1-105.

--- carmina ſ. epigrammata CCXXVIII. cum notis *Lud. Ant. Muratorii.*

inter *Muratorii* Anecdota Græca. Pat. 1709. p. 1-127.

CCCCLXXXIX.

CCCCLXXXIX.

Drepanius.

im J. 391.

Jo. Scheffери vita Drepanii præf. edit. *Arntzen.*
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. V. p. 303.
J. A. Fabricius B. L. lib. 2. c. 22. Vol. II. p. 772.
Hiſtoire lit. de la France, To. I. p. 2. p. 419.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſeneƈt. p. 387.

Leben.

L. Latinus Pacatus Drepanius, einer der bekanten lateiniſchen Lobredner, wird von einigen Schriftſtellern für einen Italiäner gehalten. Er widerleget aber dieſe Meinung ſelbſt, und gibt ſich in ſeiner Rede für einen Gallier an. Er beſtimmet die Provinz nicht genau, woraus er gebürtig, und ſaget nur, daß er ab ultimo Galliarum receſſu, qua litus oceani cadentem excipit ſolem, den Kaiſer zu ſehen und zu bewundern gekommen ſey, wodurch er alſo die Provinz Aquitaine anzeiget. Nach der Nachricht, welche man bei dem Sidonius antrift, war der Dichter aus der Stadt Aginnum in der Landſchaft der Nitiobriger. Er war viel jünger als der Dichter Auſonius, mit dem er genaue Freundſchaft pflegte. Derſelbe ſchilderte ihn als einen der gröſten Dichter, und eignete ihm ſeinen ludum ſeptem ſapientum und den zwölften Idyll zu, und verehrte ihn nicht nur als ſeinen Mäcenas, ſondern auch als ſeinen Kunſtrichter. So wie ſich Drepanius in der Dichtkunſt berühmt machte, ſo that er es auch durch die Rednerkunſt.

Sein Ruhm war ſo ausnehmend, daß ihn Gallien im J. 388. nach Rom ſchikte, dem Kaiſer Theodoſius ſeiner Siege wegen Glük zu wünſchen, welches er zu Anfang des folgenden Jahrs in einer öffentlichen Rede verrichtete. Er war im J. 390. Proconſul. Auſonius nennet ihn ausdrüklich mit dieſem Ehrentitel, man weiß aber nicht gewis die Provinz, und glaubt gemeiniglich, daß es in Africa geweſen ſey. Im J. 393. war er Aufſeher über die kaiſerlichen Kammergüter. Es führen noch einige andere Perſonen den Namen **Drepanius**, womit unſer Schriftſteller nicht verwechſelt werden muß.

Schriften.

Von den Schriften des Drepanius iſt nichts auf die Nachwelt gekommen, als die einzige vorhin erwähnte Lobrede auf den Kaiſer Theodoſius, worin er die Verrichtungen ſeines Privatlebens und ſeiner Regierung erhebet.

Ausgaben.

Von den Ausgaben ſind die **dritte vorläufige Abh.** Th. 1. p. 194. der Art. **Plinius**, Th. 2. p. 252. und der Art. **Mamertinus**, p. 635. nachzuſehen.

Pacati Panegyricus cum ſcholiis *Fr. Balduini*. Pariſiis, ſ. a. 4.

S. Cat. Bibl. Thuan. Hamb. 1704. 8. p. 2. p. 252.

Man hat von eben dieſem Herausgeber auch Annotationes in panegyricum *Pacati* & *Eumenii* de ſcholis. Pariſ. 1570. 4. Ich weiß nicht, ob beide Werke einerlei ſind, weil bei dem erſten das Jahr des Druks nicht angegeben iſt.

Lat.

Lat. Pacati Drepanii Panegyricus, cum notis *Jo. Schefferi.* Holmiæ, 1651. 8.

S. Cat. Bibl. Menken. P. I. p. 238.

--- Panegyricus, cum notis integris Claudii *Puteani*, Franc. *Jureti*, Jo. *Livineii*, Valentini *Acidali*, Conr. *Rittershuſii*, Jani *Gruteri*, Jo. *Schefferi*, Chriſti. Gotlibi *Schwarzii*, aliorumque ſelectis. Quibus accedunt *Tho. Wopkenſii* animadverſiones criticæ, nunc primum editæ. Curante *Joanne Arntzenio*, qui & ſuas adnotationes adjecit. Amſtelod. ap. vid. & fil. S. Schouten, 1753. 4.

Am Ende ſind die Anmerkungen des Balduinus und Caſp. Barthius, welche nicht auf dem Titel erwähnet worden, beigedrukket. Der Herausgeber hatte eine Ausgabe des Cellarius, bei der von Cortius Leſearten aus einer wolfenbüttelſchen Handſchrift beigeſchrieben waren.

CCCCXC.

Macarius.

ſtirbt um das J. 391.

Suidas Lexico, h. v.

Acta SS. Antv. d. 15. Jan. To. I. p. 1005. ſqq.

G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 256.

L. Ell. Du Pin Nouv. Bbth. To. II. p. 69.

Tillemont Mem. pour. l'hiſt. eccl. To. VII. p. 574.

J. G. Pritius præfat.

Caſ. Oudinus Comm. de SS. eccl. To. I. p. 474.

J. A. Fabricius B. G. Vol. VII. p. 492.

G. Stolles Nachr. von den Kirchenv. p. 440.

R. Ceillier Hiſt. gen. des AA. Eccl. To. VII. p. 709.

J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1367.

Leben und Schriften.

Macarius, der ſeinen Namen mit etlichen und funfzig andern Männern der alten Kirche gemein hat, wird durch den Beinamen Magnus oder Senior vornemlich von einem Manne gleiches Namens, welcher zu Anfang des folgenden Jahrhunderts bekant war, unterſchieden. Dieſer ältere war ein Egyptier, aus der Landſchaft Thebais, und wurde ein Schüler des h. Antonius, und ein Mönch in der Wüſte Scithi. Zu dieſer ernſthaften und ſtrengen Lebensart gewöhnete er ſich ſchon in ſeinen ganz jungen Jahren, ſo daß man ihn παιδαριογέροντα nante. In ſeinem vierzigſten Jahre nahm man ihn unter die Aelteſten auf. Er lebte ſechzig Jahre im Mönchſtande, und ſtarb um das J. 391. Unter ſeinem Namen ſind funfzig Homilien vorhanden, darüber geſtritten wird, ob ſie von ihm ſind. Einige legen ſie dem h. Antonius bei, und halten den Macarius nur für den Ueberſezzer. Ueber dieſes ſind noch VII. opuſcula aſcetica von ihm vorhanden, welche Poſſinus zuerſt ediret hat, welcher zugleich einige apophthegmata mit bekant gemacht, welche von Coteleriuſ vermehret worden ſind.

Ausgaben.

Macarii Aegyptii homiliæ quinquaginta. (Græce.) Ex bibliotheca regia, Pariſ. ap. Guil. Morelium, 1559. 8.

— homiliæ ſpirituales L. de integritate, quæ decet Chriſtianos, Græce & Latine, editæ ſtudio

Za-

Zachariæ Palthenii. Francof. vid. J. Wechel. 1594. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 341.

--- eædem. Græce, cum interpretatione *Jo. Pici.*

c. *Gregorii* Thaumat. Opp. Pariſ. 1622. fol.

Dieſe Ueberſezzung iſt zuerſt Pariſ. 1559. 8. gedrukket.

--- homiliæ. *Jo. Ge. Pritius* textum græcum accurate revidit, & in ſectiones diſpeſcuit, latinamque verſionem quamplurimis in locis emendatiorem magisque perſpicuam reddidit, adnotatis ubique, ad quæ provocatur, ſcripturæ ſacræ dictis. Lipſiæ, ſumt. hær. Jo. Groſſii, 1698. 8.

Dieſe Ausgabe hat 1714. ein neues Titelblat bekommen.

Ein Denkmahl des alten Chriſtenthums, beſtehend in des heil. Macarii und anderer hocherleuchteten Männer aus der alten Kirche höchſt erbaulichen und auserleſenen Schriften, ausgefertiget von Gottfr. Arnold. Die andere verbeſſerte und vermehrte Edition. Goslar, J. Ch. König. 1702. 8.

--- opuſcula ſeptem aſcetica & apophthegmata quædam, Græce, cum latina verſione *Petri Poſſini.*

in *Ejusd.* theſauro aſcetico. Pariſ. 1684. 4.

--- apophthegmata, Gr. & Lat.

in *Jo. Bapt. Cotelerii* Monument. Eccl. Græcæ, Pariſ. 1677. 4. To. I. p. 524.

--- opuſcula nonnulla, & apophthegmata. *Jo. Ge. Pritius* collegit, revidit, latinam verſionem ſtudioſe emendavit, indicibusque adjectis edidit. Lipſiæ, hær. J. Groſſii, 1699. 8.

Die-

Dieſe Ausgabe iſt 1714. mit einem neuen Titelblat erſchienen, und ihr und den Homilien ein gemeinſchaftlicher Titel vorgeſezzet worden.

CCCCXCI.

Pacianus.

geſt. vor dem J. 392.

S. Hieronymus de viris ill. c. 106. c. not. varr. in *Fabricii* Bibl. Eccl.
Acta SS. Antv. ad 9. Mart. To. 2. p. 44.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 234.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bbth. des AA. Eccl. To. 2. p. 101.
Nic. Antonius Bibl. Hiſp. vet. lib. 2. c. 7.
Tillemont Mem. pour. l'hiſt. eccl. To. VIII. p. 537.
J. A. Fabricius B. L. Vol. 3 p. 428.
-- -- B. L. med. & inf. aet. h. v.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. eccl. To. VI. p. 713.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1540.

Leben.

Pacianus, Biſchof zu Barcellona in Spanien, war ein ſehr angeſehener Mann. Er gelangte zu dem Bisthum im J. 373. Er lebte in der Ehe, und hatte einen Sohn, Flavius Dexter, welcher unter dem Kaiſer Honorius Präfectus Prätorii war, und dem Hieronymus ſein Werk von berühmten Leuten zugeſchrieben hat. Pacianus war wegen ſeiner Keuſchheit und Beredſamkeit berühmt, und ſtarb bei ſehr hohem Al-

Alter unter der Regierung des Kaiſers Theodoſius des Groſſen.

Schriften.

Man hat von ihm drei Briefe gegen den Sempronianus Novatianus, ferner Paræneticum ad pœnitentiam, und ein Buch de baptiſmo ad Catechumenos.

Ausgaben.

D. Paciani paræneſis ad pœnitentiam; altera *ejusdem* de baptiſmo, & epiſtolæ duæ. Acceſſit tractatus *ejusdem* adverſus Novatianos: Omnia nunc primum edita ſtudio *Joannis Tilii.* Pariſiis, C. Guillard. 1538. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 371.

--- opera.

c. *Salviano* & al. edit. *Pet. Galeſinio.* Romæ, typ. P. Manutii, 1546. fol.

--- opera.

in Bibl. PP. max. Tom. IV. p. 305. ſqq.

--- Epiſtolæ tres, & paræneſis ad pœnitentiam, cum emendationibus ex Cod. MS. reginæ Sueciæ, & notis *Joſephi Sænz* de *Aguirre.*

in *J. S. de Aguirre* Concil. Hiſpan. To. II. p. 79. Ro. 1694. fol.

--- paræneticus ad pœnitentiam.

c. *Claudiano Mamertino* de ſtatu animæ, p. 932. ſqq. Cygneæ, 1655. 8.

CCCCXCII.

Apollinaris.

geſt. vor dem J. 392.

Hieronymus de viris ill. c. 104. c. not. varr.
Suidas Lexico, h. v.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 250.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bbth. To. II. p. 125.
Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. VII. p. 609.
G. Wernsdorff diſſ. de Apollinare. Witeb. 1694.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VII. p. 659.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. eccl. To. VI. p. 586.
Magna Bibl. eccl. h. v.

Leben und Schriften.

Apollinaris, oder Apollinarius, der Sohn eines Sprachlehrers und nachherigen Kirchenälteſten zu Laodicea, wird von den Alten als ein guter Sprachlehrer und Dichter, und ein treflich gewandter Redner und Philoſoph beſchrieben. Er lehrte die Redekunſt in ſeiner Vaterſtadt und wurde aus einem Lector der Gemeine zum Biſchof gewählet. Als Julianus den Chriſten das Leſen der heidniſchen Redner, Philoſophen und Dichter unterſagt hatte, ſo ſuchte er und ſein Vater dieſen Schaden zu erſezzen, und verfertigten deswegen, dieſer Gedichte und Geſänge, und jener Geſpräche nach Art des Plato, und begegneten in Schriften den Anfällen, welche die Heiden, beſonders Porphyrius auf die chriſtliche Religion machten. Apollinaris verfiel nachher auf Irthümer, und wurde das Haupt einer

Sekte

Sekte, deren Lehren auf den Kirchenverſamlungen zu Rom im J. 378. zu Antiochia im J. 379. und zu Conſtantinopel im J. 381. verdammet wurden. Er ſtarb vor dem J. 392. da Hieronymus ſein angeführtes Werk verfertigte. Von ſeinen und ſeines Vaters Schriften iſt nichts mehr vorhanden, als eine metaphraſis der Pſalmen in Verſen, welche von einigen für zweifelhaft gehalten wird.

Ausgaben.

Apollinarii interpretatio Pſalmorum verſibus heroicis. (*Græce*) Ex bibliotheca regia. Pariſiis, ap. Adr. Turneb. 1552. 8.

Sie iſt nach zwo Handſchriften gedrukket, davon am Ende die Leſearten ſtehen.

--- interpretatio Pſalmorum verſibus heroicis, Græce & Latine, cum indice locupletiſſimo græcarum vocum. Pariſ. Jo. Benenatus, 1580. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 337.

Der Index oder das Lexicon iſt von Nic. Coulon. Dieſe Ausgabe iſt 1613. 8. wiederholet.

--- interpretatio Pſalmorum verſibus heroicis, Græce & Latine, ex recenſione *Frid. Sylburgii.* Heidelbergæ, Hier. Commelin. 1596. 8.

S. ibid. ead.

Die Ueberſezzung iſt hier gebeſſert, das Lexicon aber weggelaſſen. Am Ende ſtehen einige Noten von Dav. Höſchel.

--- idem liber, Græce & Latine.

in Biblioth. PP. Pariſ. 1654. To. XIV. p. 162.

CCCCXCIII.

Phåbadius.

lebt noch im J. 392.

S. Hieronymus de viris ill. c. 108. c. not. varr. in Bibl. Eccl. *J. A. Fabricii.*
Acta SS. Antv. d. 25. Apr. p. 365.
G. Cave H. L. SS. eccl. To. I. p. 217.
L. Ell. du Pin Nouv. Bbth. des AA. eccl. To. II. p. 107.
Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. VI. p. 428.
J. A. Fabricius B. L. med. & inf. æt. h. v.
Hiſt. lit. de la France, To. I. p. 2. p. 266.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. eccl. To. VII. p. 320.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1537.

Leben und Schriften.

Phåbadius heiſſet bald Phitadius, bald Phågadius oder Fågadius, Såbadius. Der Name Phåbadius gründet ſich auf die beſten Handſchriften. Er war ein Gallier, und Biſchof zu Agen in Aquitaine. In dieſer Würde wohnte er der Kirchenverſamlung zu Rimini im J. 359 bei, und vertheidigte ſtandhaft die Lehre des Nicåniſchen Conciliums gegen die Arianer, und widerlegte in einem noch vorhandenen Buche die arianiſche Glaubensformel, welche von Sirmich im J. 368. nach Gallien geſchikt wurde. Phåbadius brachte ſein Alter ſehr hoch, und lebte noch, als Hieronymus ſein angeführtes Werk ſchrieb, das iſt, im J. 392.

Ausgaben.

Phœbadii liber contra Arianos.
c. *Athanaſii* Dialogis de S. Trinitate, &c. ap. H. Stephanum, 1570. 8.

Dieſe erſte Ausgabe komt von Theodor. Beza her.

--- idem liber.
inter Veterum aliquot Galliæ Theologor. Scripta. Pariſ. 1586. 4.

Petrus Pithoeus hat ſie beſorget.

--- contra Arianos liber. *Caſp. Barthius* recenſuit, & animadverſionum librum adjecit. Francof. typ. Wechel. 1623. 8.

--- idem liber.
in Biblioth. PP. max. Tom. IV. p. 300. ſqq.

CCCCXCIV.

Gregorius.

lebt noch in dem J. 394.

Hieronymus de viris ill. c. 128.
Suidas Lexico, h. v.
Vita præfixa Opp.
De *Gregorio Nyſſ.* Commentarius hiſtoricus. in Act. SS. Antv. To. II. Mart. p. 44.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 249.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. To. II. p. 222.
Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. IX. p. 561.
Caſ. Oudinus Comm. de SS. eccl. To. I. p. 583.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VIII. p. 143.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenv. p. 375.
R. Ceillier Hiſt. gen. des AA. eccl. To. VIII. p. 200.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1345.

Leben.

Gregorius, der jüngere Bruder Baſilius des Groſſen, iſt zu Pontus in Cappadocien geboren. Er legte ſich vornemlich auf die Redekunſt, und wird von den Alten ſeiner Schreibart wegen eben ſo ſehr erhoben, als man ihn wegen ſeiner Verdienſte um die Kirche mit ausſchweifenden Lobſprüchen überſchüttet hat. Er heiſſet ὁ τῶν πατέρων πατὴρ und ὁ τῶν Νυσσαέων φωστὴρ, ἀνὴρ μετὰ τὸν ἀδελφὸν δεύτερος ἔντε λόγοις καὶ τρόποις. Die Redekunſt war ihm ſo an das Herz gewachſen, daß er darüber das Amt eines Leſers in der Kirche niederlegte, worüber ihn ſein Bruder und Gregorius von Nazianzus heftig zur Rede ſezten, und ihn auf andere Gedanken brachten. Sein Bruder machte ihn zum Biſchof zu Nyſſa im J. 372. Allein die Arianer vertrieben ihn das folgende Jahr, und er gelangte erſt durch den Gratianus im J. 378. wieder zu ſeinem Bisthum. Er wohnte dem Concilium zu Conſtantinopel im J. 381. und im J. 394. bei. Wie lange er nach dieſer Zeit noch gelebet habe, iſt unbekant.

Schriften.

Seine Schriften ſind faſt alle vorhanden. Die Spuren des Origenianiſmus ſollen von den Kezzern hineingebracht worden ſeyn. Die Anzahl der Schriften iſt groß. Fabricius führet achtzig verſchiedene Tractate und kleinere Samlungen an, davon acht und ſechzig in der lezten Ausgabe ſtehen. Hiezu ſind noch einige Briefe gekommen, die ſonſt nicht gedrukket waren. Einige von dieſen Schriften ſind ſtreitig.

Aus-

Ausgaben.

Gregorii — Opera omnia, quæ reperiri potuerunt. Græce & Latine nunc primum e MnSS. codd. in lucem edita, & in duos tomos diviſa. Additæ ſunt variæ doctiſſ. virorum notæ, quibus cum interpretatio vetus quorundam librorum emendatur, tum nova reliquorum illuſtratur. To. I. II. Pariſ. Cl. Morell. 1615. fol.

Appendix ad *S. Gregorii* — opera, Græce & latine non ita pridem evulgata, ex editione & partim interpretatione *Jac. Gretſeri.* ibid. 1618. fol.

Man hat dieſe Ausgabe im J. 1638. zu Paris, in drei Bänden, aber weniger ſchön und richtig nachgedrukket.

— Commentarius duplex in Pſalmorum inſcriptiones, & operum S. *Gregorii* Nyſſ. appendix. Græce & Latine, ex interpretatione *Jac. Gretſeri* & *Petri Franc. Zini.*

in *Jac. Gretſeri* Opp. Ratisb. 1740. To. XIV. P. I. p. 4. ſqq.

— Antirrheticus adverſus Apollinarem; teſtimonia adverſus Judæos; nova laudatio S. Stephani; Sermo de Spiritu S. Epiſtolæ XIV. Omnia Græce, cum interpretatione Latina & notis *Laur. Alexandri Zacagni.*

in *Ejusd.* Collectan. monument. vet. Eccl. Græcæ, To. I. p. 123. ſqq.

— Dialogus de anima & reſurrectione, Græce, cum verſione latina & notis *Jo. Chriſtoph. Wolfii.*

in *J. Ch. Wolfii* Anecdotis Græc. To. II. p. 284.

— Epiſtolæ ſeptem, primo latine vertit, & edit

edit Commentariis nonnullisque animadverſionibus adjectis *J. B. Caracciolus.* Florentiæ, typ. Magni Ducis, ap. Tartinium & Franchium, 1731. fol.

CCCCXCV.

Amphilochius.

lebt noch im J. 394.

Hieronymus de vir. ill. c. 133.
Vita Amphilochii græca, præf. Opp.
G. Cave H. L. SS. E. To. I. p. 251.
L. Ell. du Pin Nouv. Bbth. To. II. p. 233.
Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. IX. p. 617.
Caſ. Oudinus Comm. de SS. eccl. To. III. p. 216.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VII. p. 500.
G. Stolles Nachr. von den Kirchenvät. p. 434.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. Eccl. To. VII. p. 307.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1360.

Leben.

Amphilochius, aus Cappadocien, war anfangs ein Mönch, und nachmals Biſchof zu Iconium in Lycaonia. Er widerſezte ſich tapfer den Arianern, gegen welche er bei dem Kaiſer Theodoſius dadurch ein Edict auswirkte, daß er vor ſeinem Sohn Arcadius ohne die Bezeugung der geziemenden Ehrerbietung vorbei gieng, und dem darüber unwilligen Kaiſer dabei der dem Sohn GOttes durch die Arianer entzogenen Verehrung erinnerte. Als Biſchof wohnte er verſchiedenen Kirchenverſamlungen bei, und führte auf der zu Side im

J.

J. 383. den Vorſiz. Im J. 394. war er mit auf dem Concilium zu Conſtantinopel. Nach dieſer Zeit findet man keine Nachricht mehr von ihm, und man vermuhtet daher, daß er das folgende Jahr geſtorben ſey.

Schriften.

Amphilochius hat viele und vorzügliche Werke geſchrieben, welche aber faſt alle verloren gegangen ſind. Die noch vorhandenen wil Oudinus zuſammen einem viel jüngern Amphilochius, welcher zur Zeit des Photius gelebet hat, beilegen, wie man denn nicht gewis ſagen kan, welche Schriften ihm eigentlich zugehören. Die vorhandenen Schriften beſtehen in

1. Acht Homilien.
2. Jambi ad Seleucum. Sie enthalten Sittenregeln und eine Erzählung der Bücher der h. Schrift. Sie beſtehen aus 333. Verſen. Einige legen ſie dem Gregorius von Nazianzum bei.
3. Sententiæ & fragmenta *Amphilochii.*
4. Vita & miracula S. Baſilii.
5. de humana Chriſti natura, num propter unionem cum divina ubique ſit præſens? fragmentum.
6. de non deſperando.
7. Vita S. Ephraem Syri.
8. Epiſtola Synodica.

Ausgaben.

SS. Patrum *Amphilochii* Icon. *Methodii* Patarenſis, & *Andr. Cretenſis* opera omnia, quæ reperiri potuerunt. Nunc primum, magnam partem tene-

tenebris eruta, latine reddita, ac recognita, notisque illuſtrata, opera & ſtudio *Franciſci Combefis*. Pariſiis, Sim. Piget, 1644. fol.

Dieſe Samlung enthält die fünf erſten der angeführten Werke.

--- Epiſtola (*Jambi ad Seleucum*) Græce, nunc primum e veteri cod. MS. in lucem prolata, & eodem genere carminis, latine reddita, brevibusque notis illuſtrata ſtudio *Joachimi Zehneri*. Schleuſingæ, Seb. Schmuccius, 1609. 8.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 342.

--- iidem, Gr. & Lat.

inter *Gregorii Naz.* opera. Tom. 2. p. 190.

--- de non deſperando, Gr. & Lat. in *Pet. Poſſini* theſauro aſcetico. Pariſ. 1684. 4.

--- vita S. Ephraem Syri.

præf. *Ephraemi* Opp. lat. per *Gerh. Voſſium.* & Operibus Græcis edit. Rom. To. I. p. XXXIV.

--- epiſtola Synodica, Græce, cum verſione Latina, & notis *Jo. Bapt. Cotelerii.*

in *J. B. Cotelerii* Monument. Eccl. Gr. To. II. p. 99.

CCCCXCVI.

Auſonius.

geb. um das J. 309. ſtirbt um das J. 394.

Vita *Auſonii* ex Scaligero, Vineto, Crinito & Gyraldo, adjuncta ejusd. opp. a *Jac. Tollio* editis.

G. Cave hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 347.

P. Bayle Dict. hiſt. & crit. h. v.

Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. V. p. 184.
J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 10.
Joh. Bapt. Souchay diſſ. de vita & ſcriptis *Auſonii*, præf. *ejusd.* editioni opp. Auſonii.
Hiſtoire lit. de la France, To. I. p. 2. p. 281.
Magna Biblioth. eccleſ. Col. 1734. To. I. h. v.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſeneƈt. c. 3. §. 30.
Algemeine Welthiſt. Th. 14. p. 355.

Leben.

Magnus Auſonius, ein berühmter Dichter, iſt zu Bourdeaux unter der Regierung Conſtantinus des Groſſen um das Jahr 309. gebohren. Der Beiname Decius, oder richtiger, Decimus, der durch den Buchſtaben D. in den Handſchriften pflegt angezeiget zu werden, ſcheint aus einem Irrthum zu kommen, da man unſern Dichter mit dem heiligen (*Divus*) *Auſonius*, Biſchof zu Angouleme verwechſelt hat. Nicht leicht hat man von dem Geſchlecht eines alten Schriftſtellers vollſtändigere Nachrichten, als von dem Auſonius, die er in ſeinen parentalibus der Nachwelt gegeben hat. Sein Vater, Julius Auſonius, war Leibarzt des Kaiſers Valentinus des erſten, und ſeiner mediciniſchen Wiſſenſchaften wegen in groſſem Anſehen. Seine Mutter hieß Aemilia Aeonia, und ſtammete aus Autun. Die erſte Unterweiſung in der Sprachlehre und Beredſamkeit erhielte er von den Lehrern derſelben zu Bourdeaux, dem Macrinus und Tiberius Victor Minervius, welcher die Redekunſt vorher zu Rom und Conſtantinopel gelehret hatte, worauf er in die Unterweiſung ſeiner Mutter Bruders des Aemilius Magnus Arborius kam, welcher die Beredſamkeit zu Toulouſe lehrte. Nachdem Auſonius ſeine Studien

geendiget hatte, zeigte er eine Zeitlang ſeine erworbene Beredſamkeit vor Gericht. Weil er aber gröſſere Luſt hatte einen Lehrer abzugeben, ſo fing er an in ſeiner Vaterſtadt in der Sprachkunſt und Beredſamkeit Unterricht zu ertheilen, und zog eine groſſe Anzahl Schüler, unter denen ſich der H. Paulinus, welcher nachher Biſchof zu Nola wurde, befand, und dem Auſonius nicht nur ſeine Gelehrſamkeit, ſondern auch ſeine Beförderung und Würden zu verdanken hatte. Dieſes Amt eines Lehrers hatte Auſonius dreißig Jahre geführet, als ihn der Kaiſer Valentinianus nach Trier an den Hof berief, und ihm den Unterricht des Gratianus im Jahr 367. anvertrauete. Der Meinung, daß Auſonius auch Valentinianus II. unterrichtet habe, widerſtreitet theils die Zeitrechnung, theils der beſtändige Aufenthalt dieſes Prinzen, welchen er in ſeiner Kindheit und Jugend in Illyrien gehabt hat. Die Sorgfalt, welche Auſonius auf die Unterweiſung des Gratianus wendete, wurde ihm vom Valentinianus mit der Stelle eines Comes und der Quäſtur belohnet, auf welche durch die Dankbarkeit des Gratianus, im Jahr 377. die Statthalterſchaft von Italien und Africa, und im Jahr 378. von Gallien folgete. Eben derſelbe ernennete ihn zum erſten Conſul im Jahr 369. und weil er damals zu Sirmium war, und bei dem Antrit des Conſulats des Auſonius nicht zugegen ſeyn konte, ſo eilte er doch bei der Ablegung zu ſeyn, bei welcher Gelegenheit Auſonius die Dankrede hielte, die noch vorhanden iſt. Nach dem Tode des Gratianus im Jahr 383. verlies Auſonius den Hof, und gieng in ſeine Vaterſtadt zurük, und brachte ſeine übrige Lebenszeit wechſelsweiſe auf ſeinen beiden Landgütern unter dem Vergnügen, das ihm das Landleben und ſeine reiche Bücher-

ſamlung

ſamlung geben konten, zu, und verfertigte in dieſer Ruhe ſeines Alters ſeine meiſten noch vorhandene Schriften. Daß er ſeinem Bekentnis nach ein Chriſt geweſen, iſt bei den offenbaren Zeugniſſen, die man in ſeinen Schriften vorfindet, und bei andern dazu kommenden Umſtänden nicht zu läugnen, ob man ſchon vieles der chriſtlichen Sittenlehre widriges in ſeinen Gedichten antrift. Aber dieſer Beweis würde auch manchen heutigen Dichter zum Heiden machen.

Schriften.

Die Schriften des Auſonius beſtehen alle, die Lobrede auf den Gratianus ausgenommen, in Verſen. Er hatte eine natürliche, leichte und angenehme Fähigkeit in den Arbeiten des Geiſtes, welche von einer tiefen Gelehrſamkeit unterſtüzzet wurde. Doch iſt der Gegenſtand ſeiner Gedichte oftmals ſchlecht, und zeiget ſo wenig Geſchmak und Auswahl, als Aufmerkſamkeit und Fleis in dem Ausdruk. Seine Gedichte ſind:

1. Liber epigrammatum, mit einer dreifachen Vorrede, und voran ſtehet ein Brief an den Kaiſer Theodoſius, welcher ſeine Schriften von ihm verlangt. Dieſer Brief wird in Zweifel gezogen.

2. Ephemeris. Von den Verrichtungen des Tages. (Tagszeiten) in vermiſchter Verſeart.

3. Parentalia. Das Andenken ſeiner verſtorbenen Anverwandten.

4. Commemoratio profeſſorum Burdigalenſium. Dieſer Titel ſcheinet nicht vom Auſonius, und dieſe Samlung das zweite Buch der parentalium zu ſeyn, und zum wenigſten die Vorrede mit dem vorhergehenden eine Verbindung anzuzeigen, ſo wie hiervon die

5. Epi-

5. Epitaphia heroum, qui bello Troico interfuerunt, eine Folge ſind. Es ſind einige andere ſolche Grabſchriften angehenget.

6. De XII. Cæſaribus per Suetonium Tranquillum ſcriptis monoſticha, und de iisdem a Julio Cæſare usque ad Heliogabalum tetraſticha.

7. Claræ urbes, oder ordo nobilium urbium.

8. Ludus ſeptem ſapientum.

9. Idyllia XX. Darunter das erſte ein carmen paſchale; das ſiebende nach ſeinem gröſten Theile verloren; das zehnte auf die Moſel ſo bewundert, als das dreizehnte, cento Virgilianus nuptialis verrufen, und das XII. Technopaegnion ein künſtliches und mühſames Spielwerk iſt, wo ſich alle Verſe mit einſylbigten Worten endigen.

10. Eclogarium variorum poematiorum & epigrammatum.

11. Liber epiſtolarum XXV.

12. Oratio panegyrica ad Gratianum Imp.

13. Periochæ in Homeri Iliadem & Odyſſeam.

In der Ausgabe des Vinetus trift man noch tetraſticha in ſingulos menſes an. Grävius hält ſie der Muſe des Auſonius nicht unwürdig.

Ausgaben.

Auſonii Poetæ opera. Am Ende: Expliciunt ea *Auſonii* fragmenta, quæ invida, cuncta corrodens, vetuſtas ad manus noſtras venire permiſit. Mediolani impreſſa per magiſtrum Uldericum Scinzenzeller, A. D. 1490. die 15. Sept. fol.

S. *Saxii* hiſt. lit. typ. Mediol. p. 587.

In der Vorrede des Julius Aemilius Ferrarius heiſſet es: *Decii Magni Auſonii* poetæ carmen mancum

cum, & mutilatum cum evolverem una cum doctiſſimo poeta *Jo. Steph. Cotta* -- depravatumque codicem, librariorum inſcitia, offendiſſem, pro virili parte emendavi, caſtigavique ut impreſſoribus traderem --- adjecimus ex catalogo illuſtrium urbium nonnulla excerpta epigrammata, quæ *Georgius Merula* polyhiſtor, præceptor noſter -- in bibliotheca divi Euſtorgii primus indagavit. Am Ende des Auſonius: Habes --- *Auſonium* impreſſum --- quem ſi depravatum offenderis, tum impreſſorum incuriæ, tum mihi competitorum certaminibus vexato, & curis ingentibus obruto imputabis, qui impreſſoribus aſſidere, nec præeſſe quivi.

Auſonii opera, cum præfatione *Georgii Merulæ*. Mediolani, per Ulder. Scinzenzeler, 1497. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 655.

Opera *Auſonii* nuper reperta -- Expliciunt opera *Auſonii* poetæ celeberrimi fragmenta, quæ temporum injuria ad nos pervenerunt, a *Thadæo Ugoleto* Parmenſi diligenter recognita. Idem *Thadæus* addidit ejusdem *Auſonii* opuſcula infra ſcripta; Epiſtolam ad Paulinum; Periochen Homericam; Moſellam; opuſculum de ludo ſeptem ſapientum; catalogum nobilium urbium; Sulpitiam; atque aliquot *Auſonii* epigrammata, quæ dicuntur e bibliotheca *Georgii Alexandri* fluxiſſe. Venetiis, 1501. d. 30. Oct. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. V. p. 99.

Es iſt dieſe Ausgabe ohne Zweifel nichts als ein Nachdruk

druk der Ausgabe zu Parma, 1499. 4. die von eben dem Thad. Ugoletus herkomt.

Auſonius. Venetiis in æd. Aldi & Andreæ ſoceri, menſe Novembri 1517. 8.

Hier. Avantius hat die Aufſicht darüber geführet.

D. *Magni Auſonii* opera in meliorem ordinem digeſta. Recognita ſunt a *Joſepho Scaligero*, Jul. Cæſ. F. & infinitis locis emendata. Ejusdem *Joſephi Scaligeri* Auſonianarum lectionum libri duo, ad Eliam Vinetum: in quibus caſtigationum rationes redduntur, & difficiliores loci Auſoniani explicantur. Heidelbergæ, 1588. 8.

Die Anmerkungen des Scaligers ſind das erſtemal 1573. herausgekommen. Weil dieſelbigen ohne Ordnung geſchrieben ſind, ſo iſt dieſer Ausgabe ein Verzeichnis vorgeſezzet, nach dem man die zu einem jeden Verſe gehörige Anmerkung finden kan. Nach dem Verzeichnis der Schriften des Auſonius ſteht dieſe Nachricht: Omnia ex duobus antiquis, & pluribus novis exemplaribus recognita: quorum veterum exemplarium, alterum *Joannis Tilii* Engoliſmenſis, alterum *Stephani Charpini* Lugdunenſis fuit. Es mag dieſe Ausgabe ein bloſſer Nachdruk der von Lugd. 1575. ſeyn.

— Omnia, quæ adhuc in veteribus bibliothecis inveniri potuerunt, opera. Adhæc *Symmachi*, & *Pontii Paulini* literæ ad Auſonium ſcriptæ, tum Ciceronis, Sulpiciæ, aliorumque quorundam veterum carminum nonnulla. Cuncta ad varia, vetera, novaque exemplaria, hac tertia editione emendata, commentariisque auctioribus illuſtrata, per *Eliam Vinetum*, *Joſephum Scaligerum*, &

alios.

alios. Indices duo ſubjuncti præfationi ſcriptorum hic contentorum, rerum & verborum. Adjunctum eſt & Chronicon rerum Burdigalenſium *Gabrielis Lurbæi.* Burdigalæ, apud S. Millangium, 1604. 4.

Was hier auf dem Titel von der dritten Auflage gerühmet wird, iſt die alte Buchführer Maxime, welche durch die Vorrede und die Anzeige der Drukfehler mit der Aufſchrift, corrigenda in hac ſecunda editione, ſehr leicht entdekket wird. Die erſte Ausgabe des Vinetus iſt 1579. gedrukt. Der Auſonius iſt aus Stephani Charpini Handſchrift gebeſſert worden. Die übrigen Anmerkungen ſind von Turnebus, Lipſius, Junius, Canterus.

--- opera, *Jacobus Tollius* recenſuit, & integris *Scaligeri*, *Mariangeli Accurſii*, *Freheri*, *Scriverii*; ſelectis *Vineti*, *Barthii*, *Acidalii*, *Gronovii*, *Grævii*, aliorumque notis accuratiſſime digeſtis, nec non & ſuis animadverſionibus illuſtravit. Amſtelod. ap. Jo. Blaeu, 1671. 8.

Dieſe ſchöne Ausgabe hat ſich ſehr ſelten gemacht.

--- opera. Interpretatione & notis illuſtravit *Julianus Floridus.* Juſſu Chriſtianiſſimi regis in uſum Delphini. Recenſuit, ſupplevit, emendavit, diſſertationem de vita & ſcriptis Auſonii ſuasque animadverſiones adjunxit *Joannes Baptiſta Souchay.* Pariſiis, typ. Jac. Guerin, 1730. 4.

Dieſe Ausgabe unterſcheidet ſich beſonders durch die Verdienſte des leztern Herausgebers auf eine rühmliche Art von den meiſten, die zum Gebrauch des Dauphins erſchienen ſind.

Auſonii Pæonii poetæ diſertiſſimi epigramma-

tωn

τῶν libri: *Probæ Ceutonæ* clariſſimæ feminæ excerptum e Maronis carminibus ad teſtimonium veteris novique teſtamenti opuſculum: *Ovidii* Conſolatio ad Liviam: *Calphurnii* Bucolicum carmen: *Publ. Greg. Tiferni* hymni & alia poemata. Venet. ſine nomine typographi. 1472. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 315.

Bartholomeus Girardinus hat die Aufſicht geführet. O muſarum cultor quisquis es, redet er den Leſer an, Auſonii Paeonii epigrammatῶn libellum intuens, quanta fuerimus ſedulitate uſi in his, quæ tum ad Græcarum, tum ad latinarum literarum editionem ſolertiamque pertinent, advertas precamur.

--- Moſella. Cum commentario *Marq. Freheri.* In quo præter Auſonii, multa auctorum aliorum, multa veteris Germaniæ, illuſtrantur, & explicantur. Heidelbergæ, typ. Gotth. Vœgelini, 1619. fol.

--- gratiarum actio.

S. die dritte vorläuf. Abh. p. 194. 195. und den Art. Plinius der jüngere.

CCCCXCVII.

Falconia.

um das J. 394.

Iſidorus de viris ill. c. 5. & de originib. lib. I. c. 39.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 255.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bibl. To. IV. p. 211.
Juſtus Fontaninus de antiquitatibus Hortæ lib. 2. c. 1. ſqq.

J. A.

J. A. Fabricius B. L. Vol. I. p. 230.
- - - B. L. med. & inf. æt. h. v.
Caſ. Oudinus comm. de SS. eccl. To. I. p. 900.
R. Ceillier hiſt. gen. des AA. eccl. To. VIII. p. 478.
J. N. Funccius de veg. L. I. ſeneƈt. p. 296.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1541.

Leben und Schriften.

Proba Falconia, eine Dichterin, war die Frau eines ſonſt unbekanten Proconſuls, Adelphius mit Namen, und iſt lange Zeit mit der Anicia Falconia Proba, der Frau des Anicius Petronius Probus, und mit einer Valeria Proba, ebenfals eines Proconſuls Adelphius Frau verwechſelt worden, bis Fontaninus ſie von einander unterſchieden und gezeiget hat, daß die Dichterin aus Horta, einem biſchöflichen Sizze im Kirchenſtaat, abſtamme. Sie hat wegen eines Gedichts auf Chriſtum, welches aus lauter Verſen des Virgilius zuſammen geſezzet iſt, unter den Dichtern und Kirchenſcribenten einen Plaz erhalten, mit welcher Arbeit ſie ſchon zu ihrer Zeit wenig Ehre eingeleget hat, wie denn Hieronymus ſehr unzufrieden damit iſt, *) und eben dadurch zu erkennen gibt, daß die Verfaſſerin nicht die Anicia Proba iſt, von welcher er ſonſt ſo rühmlich Meldung thut.

Ausgaben.

Probæ Falconiæ Cento. *ſine nota anni, loci, typographi.* fol. min.

Die-

*) ep. 103. ad Paulin.

Dieſe ſeltene Ausgabe, von welcher ich keine Anzeige finde, ſcheinet eine der erſten Früchte der Buchdrukkerkunſt zu ſeyn. Sie hat alle Kenzeichen, wornach man das Alterthum ſchäzzet. Auſſer den angeführten Kenzeichen fehlen ihr Titel, Anfangsbuchſtaben, Signaturen, Cuſtodes, ſigna diviſionis. Die Buchſtaben ſind ſchlecht geſtaltet, und nicht einzeln, ſondern ſehr häufig zwei, die eine Sylbe machen, zuſammen gezogen, viele Sylben und Worte aber abgekürzet. Das ganze Werk beſteht aus zwölf Blättern. Das erſte fängt an: Iſidorꝰ in cathologo illuſtriū viroꝝ. *Proba* uxor adelphi ſmeīa, inter &c. Der Schluß des Werks iſt dieſer: Explicit virgilio cētona probe cuiꝰ homero cētonā nō habet latinitas ſic ín virgilio cētonam eius nō hēt gretia, ſtuduit enī utranq; gentē ad fidē catholicā. Invitare p'or documētis autoꝝ.

Probæ Centonæ clariſſimæ feminæ excerptum e Maronis carminibus ad teſtimonium veteris novique Teſtamenti opuſculum.

c. *Auſonio.* Venetiis 1472. fol.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 315.

— Cento ex Virgilio de novo & veteri Teſtamento.

c. *Sedulio* & al. poetis Chriſtianis. Venet. ap. Ald. 1502.

— vatis clariſſimæ a divo Hieronymo comprobatæ, Centones de fidei noſtræ miſteriis e Maronis carminibus excerptum opuſculum, locis e quibus eruuntur carmina ad marginem appoſite adjunctis, per *Joannem Plateanum.* *Ejusdem* opuſculum ex uberrimis Virgilii fontibus derivatum

in

in gratiam ſtudioſæ juventutis editum, in quo continentur orationes, quæ vere Chriſtianorum eloquium ſapiunt alioqui mere Virgilianæ. Pariſiis, ap. Aegid. Gorbinum. 1576. 8.

Eine unbekante Ausgabe.

Elegantes variorum Virgilio - Ovidio - Centones de opificio mundi, Chriſto Deo, Deique Matre, SS. Franciſco & Car. Borromæo. 1617. a *Raphaele Sadelero* imaginibus exornati, & venum propoſiti Monaci. 8.

So lautet der in Kupfer geſtochene Titel. Der gedrukte fånget an:

Probæ Falconiæ fœminæ clariſſ. Centones &c.

S. *Freytagii* Apparat. literar. To. II. p. 1344.

— Centones.

in Bibl. PP. max. To. V. p. 1218.

Maittaire Corp. Poet. Lat. Lond. 1713. To. II. p. 1654. ſqq.

— Cento Virgilianus, hiſtoriam veteris & novi Teſtamenti complexus. Recenſuit, notulisque ac indice inſtruxit *Jo. Henri. Kromayerus*. Halæ Magd. ſumtu novi Bibliopol. 1719. 8.

CCCCXCVIII.

Arſenius.

vor dem J. 395.

G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 278.
J. A. Fabricius B. G. Vol. X. p. 490.
Magna Biblioth. eccleſ. h. v.

Leben und Schriften.

Arſenius heiſſet beim Cave ein römiſcher Patricius, welcher die Söhne des Kaiſers Theodoſius M. unterrichtete, und nachher ein Mönch wurde. Er hat Apophthegmata XLIV. und doctrinam & adhortationem ad Monachos hinterlaſſen. Die apophthegmata ſtehen griechiſch und lateiniſch

in *Jo. Bapt. Cotelerii* Monum. Eccl. Gr. To. I. p. 353.

Die doctrina ad monachos, Gr. & Lat.

in *Franc. Combefiſii* Auctar. noviſſ. Bbth. PP. Græcor. Part. I. p. 301.

und lateiniſch

in Bibl. PP. max. To. XXVII. p. 180.

CCCCXCIX.

Libanius.

geb. im J. 314. lebt bis um das J. 395.

Libanii de vita, aut de fortuna ſua ſermo.
Eunapius vitis philoſophorum, h. c.
Suidas Lexico, h. v.
G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 345.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. Tom. IV. p. 571.
Jo. Guil. Bergeri diſſertationes VI. de Libanio. Vitemb. 1696. 1698. 4.
J. A. Fabricius B. G. lib. 5. c. 10. Vol. VII. p. 378.

Leben.

Libanius, ein ſehr angeſehener griechiſcher Sophiſte, iſt aus einem alten und edlen Geſchlechte zu Antiochia an dem Flus Orontes im J. 314. geboren. Er widmete ſich in ſeinem funfzehnten Jahre der Gelehrſamkeit, gerieth aber anfangs zu einigen ſchlechten Sophiſten, εἴδωλα σοφιςῶν, worauf er mit Hülfe eines beſſern Lehrers die alten Schriftſteller vor ſich las, und nachher Athen beſuchte. Von da wendete er ſich nach einem Aufenthalt von vier Jahren nach Nicomedia, und erwarb ſich zu Conſtantinopel die Freundſchaft des Nicocles aus Lacedämon, und des Sophiſten Bemarchius. Doch dieſe verlor er bald wieder. Denn nachdem er ſich zu Athen um einen Lehrſtuhl vergeblich beworben hatte, ſo fieng er zu Conſtantinopel an, ſich durch ſeine Beredſamkeit hervor zu thun, und bekam mehr als achtzig Zuhörer. Hiedurch machte er den Bemarchius eiferſüchtig, und da derſelbe ſeiner Beredſamkeit weichen muſte, ſo brachte er es durch die Beſchuldigung der Zauberei dahin, daß Libanius im J. 346. Conſtantinopel verlaſſen muſte. Er wandte ſich nach Nicomedia in Bithynien, wo er ſich durch ſeine Stärke in der Beredſamkeit in groſſen Ruhm ſezte, und den nachherigen Kaiſer Julianus zum Bewunderer bekam. Er war darauf bald zu Nicomedia, bald zu Conſtantinopel, und erhielte vom Kaiſer Gallus die Erlaubnis auf vier Monate ſeine Vaterſtadt zu beſuchen, wo er nach deſſelben im J. 354. erfolgtem Tode ſeine ganze übrige Lebenszeit zubrachte. Seine Jahre erſtrekken ſich bis an die Regierung des Arcadius, welche

in dem J. 395. anfänget. Der Kaiſer Julianus ſchäzte ihn beſonders hoch, deſſen Tod er in Schriften betrauret.

Schriften.

Libanius hatte eine ſehr geſchäftige Feder, von welcher noch eine groſſe Anzahl Schriften übrig ſind. Man tadelt an ihnen den gar zu groſſen Fleis ihres Verfaſſers, welcher der Anmuhtigkeit zum Nachtheil gereichte. Er wurde dunkel, da er gar zu ſorgfältig war. Seine Schriften bleiben dabei aber doch eine Richtſchnur der attiſchen Rede. Sie beſtehen aus 1) progymnaſmatibus, 2) declamationibus XLIV. denen Photius *) den Vorzug vor den 3) Orationibus gibt. Von dieſen hat Morellus XXXVII. im Druk bekant gemacht, welche aber von andern ſind vermehret worden; und 4) epiſtolis, wovon verſchiedene Samlungen vorhanden ſind.

Ausgaben.

Libanii Sophiſtæ præludia oratoria LXXII. Declamationes XLV. & diſſertationes morales. *Federicus Morellus* e mſſ. maxime reg. bibliothecæ nunc primum edidit: idemque latine vertit. Adjectæ ſunt notæ & variæ lectiones, cum duplici indice locupletiſſimo. Pariſiis, Claud. Morellus, 1606. Tomus. II.

Orationes XXXVI. quæ hiſtoriæ Auguſtæ a Conſtantino Magno usque ad Theodoſium M. ejusque liberos Impp. arcana hactenus ignorata, ac jurisprudentiæ atque ἐγκυκλοπαιδείας ἀξιώματα continent. His accedunt Monodiæ, Invectivæ, ecphraſes,

*) Cod. 90.

ſes, novæ. Græca omnia nunc primum prodeunt, partim e bibliotheca regia, partim e Vaticana & Palatina, aliisque. *Fed. Morellus* recenſuit, caſtigavit, latine vertit, & notis illuſtravit. Lutetiæ, ap. Cl. Morell. 1627. fol.

Morell hat von dieſen Schriften des Libanius vorher viele einzeln drukken laſſen, davon man ein groſſes Verzeichnis in dem Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. I. p. 107. antrift.

— orationes IV. de patrociniis, de angariis, de vinctis, adverſus ingredientes Magiſtratuum domos, nunc primum editæ, quibus adjuncta & quinta, jam edita, adverſus aſſiduos apud magiſtratus, Græce, cum verſione & notis *Jac. Gothofredi.* Genevæ, Pet. Chouet, 1631. 4.

S. Cat. Bibl Bunav. To. I. Vol. I. p. 198.

Dieſe Samlung iſt 1641. mit der Rede pro non excidendis templis gentilium vermehret worden, und ſtehet auch in *J. Gothofredi* opuſculis juridicis minoribus. Lugd. B. 1733. fol. p. 350.

— orationes IV. ſc. de ulciſcenda Juliani Imperatoris nece; ad eos, qui moleſtum eum appellabant; ad Antiochenos de Imperatoris ira; Parentalis in Julianum Imp. Græce, cum latina verſione & notis *Godofredi Olearii.*

in *J. A. Fabricii* B. G. Vol. VII. p. 145. ſqq.

— orationes XVII. *Antonius Bongiovanni* nunc primum ex MSS. codicibus eruit, latine vertit, notisque illuſtravit. Venetiis, J. Bapt. Albritius, 1754. 4.

Es ſind dieſe Reden der gröſte Theil derjenigen, wel-

che Fabricius l. c. p. 411. verzeichnet hat. Sie ſind aus venetianiſchen Handſchriften von dem Herausgeber abgeſchrieben, und mit den vaticaniſchen, phälziſchen und barberiniſchen verglichen. Man ſ. die Götting. Gel. Anz.

--- argumenta orationum Demoſthenis. Græce. c. *Demoſthene*. Venet. ap. Ald. 1504.

--- eadem, Gr. & Lat. cum notis *Hieron. Wolfii*. c. *Ejusd.* Demoſthene. Francof. 1604.

--- oratio de ſeditione Antiochena ad Theodoſium M. & ad eundem Antiochenis reconciliatum. Græce.
in *Chryſoſtomo Savilii*. Etonæ 1612. To. VIII. p. 125. & 131.

Die erſtere von dieſen Reden ſtehet auch inter Orationes Ariſtidis. Florent. 1517. p. 165.

--- characteres, ſeu notæ & formulæ epiſtolarum, Græce & Latine, ac commentariis illuſtratæ. Lugd. typ. Jo. Jullieron, 1614. 12.
S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 199.

--- epiſtolæ X. ad Baſilium. Græce.
inter Epiſt. Græcas. Venet. ap. *Ald.* 1499.

--- epiſtolæ XII. jam primum editæ cum interpretatione latina *Barth. Chriſt. Richardi*. Accedunt *Lucæ Holſtenii* & *Petri Lambecii* obſervationes. Francof. & Lipſ. 1707. 8.

Sie ſind aus *Lambecii* Comment. de Biblioth. Vindob. To. VI. p. 244. genommen. Der Herausgeber hat keinen groſſen Beifal erhalten.

--- Epiſtola ad Jamblichum, Græce & latine, interprete *Jo. A. Fabricio*.
in *Ejusd.* B. G. Vol. 4. p. 284.

--- epi-

--- epiſtolæ tres ad Julianum Imp. ineditæ, Græce & Latine.

ibid. To. VII. p. 397.

--- epiſtolæ XVIII. ad Themiſtium, pleræque nunc primum editæ, Græce, cum latina verſione *J. A. Fabricii.*

ibid. To. VIII. p. 37.

--- epiſtola ad Ammianum Marcellinum. Gr. & Lat.

--- in *Fabricii* B. L. To. III. p. 128.

--- Epiſtolarum adhuc non editarum centuria ſelecta, cum verſione & notis *Jo. Chriſtoph. Wolfii.* Appendicis loco ſuppletur ex MS. lacuna quæ deprehenditur in Oratione Libanii in necem Juliani Imp. dicta. Lipſiæ, J. F. Gleditſch, 1711. 8.

Dieſe Samlung kan denjenigen dienen, welche die folgende Samlung nicht haben, ſich einen Geſchmak von des Libanius Briefen zu machen. Die Briefe ſind aus bodleianiſchen Handſchriften genommen.

--- epiſtolæ, quas nunc primum maximam partem e variis codicibus, manu exaratis, edidit, Latine convertit & notis illuſtravit *Joannes Chriſtophorus Wolfius.* Accedunt in calce ejusdem *Libanii* epiſtolæ a *Franciſco Zambicario* olim latine converſæ & Cracoviæ primum editæ, heic autem integra propemodum centuria ex MS. auctæ. Amſtel. ap. Janſſonio-Waeſbergios, 1738. fol.

Dieſe Ausgabe iſt vornemlich aus der Samlung der Briefe des Libanius entſtanden, welche der gelehrte Däne, Friedrich Roſtguardus auf ſeinen Reiſen durch Eu-

ropa in den vornemſten Bibliotheken gemacht, und welche der Herausgeber aus der Bibliothek zu Coppenhagen zum Gebrauch erhalten hat. Ueber dieſes hatte derſelbe mehr als dreihundert Briefe aus bodleianiſchen Handſchriften, und ſonſt noch von verſchiedenen Arten einige noch ungedrukte Briefe geſchikt bekommen, welche mit den übrigen ſchon gedrukten eine Samlung von 1605 Briefen ausmachen. Hiezu kommen noch die von Zambicarius überſezte an der Zahl 397. davon nur neunzig griechiſch in dieſer Samlung vorkommen.

--- græci declamatoris diſertiſſimi, beati Jo. Chryſoſtomi præceptoris, Epiſtole: cum adjectis *Jo. Sommerfelt* argumentis & emendatione & caſtigatione clariſſimis. (Cracoviæ, 1504.) 4.

S. *Freytagii* Analecta de libris rar. p. 532.

Dieſes iſt die ſehr rare Ueberſezzung des Franciſcus Zambicarius. In der Vorrede des Sommerfelts heiſſet es, dieſe Briefe wären gedrukket liberali impenſo virilique cura Domini *Jo. Clymes*, civis Cracovini.

D.

Heliodorus.

um das J. 395.

Photius Biblioth. Cod. 73.
G. J. Voſſius de Hiſt. Gr. lib. 4. c. 18.
D. Huetius de origine fabular. Romanenſ.
P. Bayle Dict. hiſt. & crit. h. v.
J. A. Fabricii B. G. lib. 5. c. 6. Vol. VI. p. 768.

Le-

Leben und Schriften.

Heliodorus, aus der Stadt Emeſa in Phönicien, lebte zu den Zeiten des Kaiſers Theodoſius des Groſſen und ſeiner beiden Söhne. Er war ein Chriſt, und machte ſich in ſeiner Jugend durch eine Liebesgeſchichte von Theagenes und Chariclea in zehn Büchern bekant, die wegen der Heldin, welche von ihrer Mutter, einer Königin in Aethiopien, nach ihrer Geburt gewiſſer Urſachen wegen verlaſſen und ausgeleget worden, den Titel Aethiopica führet. Der Verfaſſer gelangete nachher zum Bisthum zu Tricca in Theſſalien, deſſen man ihn aber auf einer Kirchenverſamlung entſezzet haben ſol, weil er ſeinen Roman nicht habe verbrennen wollen. Nicephorus *) iſt der Bürge dieſer Nachricht, welcher aber wenig Beifal findet. Socrates erzählet, daß Heliodorus der Urheber der Entſezzung der Geiſtlichen ſey, welche ſich in ihrem geiſtlichen Stande zu ihren vor demſelben angetraueten Frauen halten würden. Ihm wird auch ein chymiſches Gedicht beigeleget, man hat aber Urſache zu zweifeln, daß er Verfaſſer davon iſt.

Ausgaben.

Heliodori hiſtoriæ Aethiopicæ libri decem, nunquam antea in lucem editi. (*Græce*) Baſileæ ex off. Hervagiana, 1534. menſe Februario. 4.

Vincentius Obſopoeus iſt der Mann, welchem dieſe Ausgabe zu verdanken iſt. Er bekam die Handſchrift von einem Bürger zu Anſpach, welcher mit dem Marggraf Caſimir von Brandenburg den Feldzug in Ungarn that, und

*) Hiſt. eccl. 12, 34.

und ſie als einen Ueberreſt der vortreflichen Bibliothek des Königs Matthias Corvinus mit ſich zurük brachte.

--- Aethiopicorum libri X. Collatione MSS. Bibliothecæ Palatinæ & aliorum emendati & multis in locis aucti *Hieronymi Commelini* opera. Apud. Hier. Commelinum, 1596. 8.

Der dabei gebrauchten Handſchriften ſind vier, eine pfälziſche, vaticaniſche, xylandriſche und baſelſche, aus denen die Verſchiedenheit der Leſearten nebſt einigen Noten des Herausgebers am Ende ſtehen. Dieſe Ausgabe iſt Lugd. 1611. 8. nachgedrukket. Die Ueberſezzung iſt von Staniſl. Warſchewiczki, und zuerſt zu Baſel, J. Oporin. 1552. fol. gedrukket.

--- Aethiopicorum libri X. *Jo. Bourdelotius* emendavit, ſupplevit, ac libros decem animadverſionum adjecit. Lutetiæ Pariſiorum, ap. P. Ludovicum Feburier, 1619. 8.

Bourdelot gibt keine Nachricht von den Hülfsmitteln welche er gebraucht hat. In ſeiner erſten Anmerkung beruft er ſich auf zwo Handſchriften, und p. 14. nennet er einen Cod. Baſil. welchen er von Frid. Morell bekommen. Die Anmerkungen ſind vol Beleſenheit.

Fabricius führet eine Ausgabe von David Pareus Francof. ap. Gul. Fitzer 1631. 8. an, welche rar ſeyn muß, weil ich ſie in den gröſten Bücherverzeichniſſen vergeblich geſuchet habe.

DI.

Claudianus.

blüht vom J. 395. an.

Suidas Lexico, h. v.
Guil. Pyrrhonis vita, præf. ejus edit.
Nic. Antonii Bibliotheca Hiſpana vet. lib. 3. c. 5.
A. Baillet Jugemens des Savans. To. IV. p. 223.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. V. p. 656.
J. A. Fabricii B. L. lib. 3. c. 13.
Filippo Argelati Vita di Cl. Claudiano. præf. verſ. Ital.
L. Cruſius Lives of the Roman Poets. Vol. 2. p. 158.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſeneƈt. c. 3. §. 67. p. 236.
Algemeine Welthiſt. Th. 14. p. 513.

Leben.

Claudius Claudianus wird bald für einen Spanier, bald für einen Franzoſen, und bald für einen Florentiner ausgegeben, aber ohne Grund, wie es beſonders in Anſehung ſeiner Abkunft aus Spanien Nic. Antonius gezeiget hat. Er ſelbſt nennet Egypten ſein Vaterland, und Sidonius Apollinaris und Suidas machen ihn aus Canopum oder Alexandrien gebürtig. Er that ſich ziemlich früh in der griechiſchen und lateiniſchen Dichtkunſt hervor, und ſelbſt bei ſeinen Kriegsdienſten ließ er keine Zeit vorbei, wo er ſie üben konte. Er beſchäftigte ſich inſonderheit mit der Satire, in welcher er auch den Präfectus Prätorio angrif und ſich demſelben verhaßt machte, ſo wie er ſchon vorher durch die freimühtige Beurtheilung eines Gedichts des Quäſtors ſich den Haß

deſ-

deſſelben zugezogen hatte. Er war im J. 394. als Tribunus mit bei dem Treffen, worin Theodoſius den Tyrannen Eugenius überwunden hat, und ſezte ſich bei demſelben ſeiner Tapferkeit und Gelehrſamkeit wegen in groſſe Gunſt. Im J. 395. unter dem Conſulate des Olybrius und Probinus wurde er vom K. Honorius nach Rom berufen, und wegen ſeiner Geſchiklichkeit ſich zierlich in Schriften auszudrükken, zum Notarius gemacht. Im J. 396. wurde er von der Bürgerſchaft zu Rom abgeſchikket, dem Honorius zum dritten Conſulate den Glükwunſch abzuſtatten, und verfertigte von der Zeit an bis in das J. 404. verſchiedene Gedichte, dafür ihm von dem Römiſchen Raht eine Ehrenſäule von Erzt auf dem Markte des Trajanus geſezzet wurde. Man lieſet die Aufſchrift, die im J. 1493. zu Rom bei dem Hauſe des Pomponius Lätus gefunden wurde, in der Gruteriſchen und andern Samlungen, ſie wird aber von einigen für die Erfindung des Pomponius Lätus gehalten. Von ſeinem Tode iſt nichts bekant. Ob er ein Chriſt geweſen, darüber wird geſtritten. Es befinden ſich unter ſeinen Gedichten Sinſchriften, worin Chriſtus ausdrüklich geprieſen wird. Weil ihn aber Auguſtinus, der zunächſt zu ſeiner Zeit gelebt hat, alienum a Chriſti nomine, und Oſorius, paganum pervicaciſſimum nennet, ſo ſcheint es, daß die erwähnten Sinſchriften vielleicht von dem Claudianus Mamercus herrühren.

Schriften.

Das Urtheil über die Schriften des Claudianus iſt ſehr verſchieden. Die ihm zu Ehren verfertigte Aufſchrift ſagt, in Claudiano & Virgilii mentem, & Homeri Muſam fuiſſe. Andere ziehen ihn allen Dichtern nach Auguſtus Zeiten vor. Andere halten ihn für den lezten

Dichter der alten, und für den erſten Dichter der neuen Zeit. Seine Schreibart iſt ungleich, mit ſchönen Stellen und mit jugendlichen und ſchwülſtigen Einfällen abgewechſelt, welche den Fusſtapfen des Statius folget. Die vorhandenen Gedichte ſind:

I. (1) *) De Olybrii & Probini fratrum conſulatu panegyricum ſcriptum A. Ch. 395.

II. (8) in Conſulatum Mallii Theodori A. C. 399.

III. IV. (10. 11.) In Conſulatum Flavii Stiliconis libri tres & liber de bello Getico ſive Pollentiaco. In einigen Ausgaben heiſſet die Aufſchrift de victoria Stiliconis contra Alaricum.

V. (7) De bello Gildonico liber, davon das zweite Buch verloren iſt.

VI. (13) Panegyris Serenæ Reginæ, der Gemahlin des Stilico.

VII. (14) Palladii & Celerinæ Epithalamium, welches Claudianus noch als Soldat geſchrieben hat.

VIII. IX. X. (3. 4. 12.) in Conſulatum tertium & quartum & ſextum Honorii Auguſti tria panegyrica, a. Ch. 395. 398. 404.

XI. XII. (5. 6.) In nuptias Honorii Auguſti & Mariæ carmen heroicum, mit einigen feſcenniniſchen Verſen.

XIII. (15) Raptus Proſerpinæ libri III. ad Florentinum. Dieſes epiſche Gedicht ſcheinet nicht die lezte Ausbeſſerung von ſeinem Verfaſſer erhalten zu haben, auch nicht zu Ende gebracht zu ſeyn, obſchon die Fabel vom Raube in dem vorhandenen geendiget iſt, und alſo die Folge

*) Die Arabiſchen Zahlen zeigen an, in welcher Ordnung die Gedichte in der Ausgabe des Heinſius ſtehen.

Folge in keiner nohtwendigen Verbindung damit ſtehet.

XIV. (16) Gigantomachia. Claudianus hat auch ein griechiſches Gedicht von dieſem Streit der Rieſen geſchrieben, davon einige Verſe vorhanden ſind.

XV. (17) Epiſtolæ VII. Davon Heinſius die beiden lezten nicht für ächt hält.

XVI. (18) Epigrammata & poematia XLVII, darunter ſieben Idyllen. Von den Sinſchriften werden einige von Heinſius für unächt gehalten, und die von Chriſto handeln, dem Claudianus Mamercus, oder auch dem P. Damaſus von einigen beigelegt.

XVII. XVIII. (2. 9.) In Rufinum libri II. & totidem in Eutropium. Dieſe beide Stachelgedichte werden am höchſten geachtet. Claudianus hat als ein Bewunderer des Stilico, deſſen Gemahlin Serena ihm zu einer reichen Frau in Africa geholfen hatte, dieſen Nebenbulern ſeines Abgottes ſo bitter begegnet.

Am Ende pflegt den Schriften des Claudianus noch ein Gedicht auf den Hercules von einem unbekanten Dichter angehänget zu werden.

Ausgaben.

Cl. Claudiani opera, non minus eleganter quam diligenter impreſſit Jacobus Duſenſis, 1482. ſext. Cal. Jun. Vicentiæ. fol.

Barnabas Celſanus iſt der Herausgeber. Thomas Demſter führt eine Ausgabe von 1470. zu Venedig gedrukt an, woran man aber billig zu zweifeln hat.

— opera quam diligentiſſime caſtigata. Venetiis in ædibus Aldi & Andr. Aſulani ſoceri, menſe Martio, 1523. 8.

Franciſcus Aſulanus hat die Ausgabe beſorget. Er ſagt, multa, quæ perverſe legebantur, curavimus reſtituenda --- nec tamen negamus, hæc omnia meliora melioribus exemplaribus effici poſſe: præſertim cum multa in his deſiderentur, nonnulla ſi non penitus mendoſe, non tamen omnino ſincere legantur. Das Gedicht in Herculem und de Sirenis erſcheinen hier zum erſtenmal.

--- Opera, ſerio emendata, neque non aucta ex fide vett. codicum, qui olim in bibliotheca Cujaciana: cum annotationibus perpetuis *Claverii.* Adjecta eſt coronis miſcella, *J. Parrhaſii* ſelecta, & *M. A. Delrii* notæ, ne quid huic editioni deeſſe videatur. Pariſiis, N. Buon, 1602. 4.

--- quæ exſtant, *Caſpar Barthius* ope ſeptemdecim manuſcriptorum exemplarium reſtituit: commentario multo locupletiore grammatico, critico, philologo, hiſtorico, philoſophico, politicoque, ita illuſtravit: ut auctor pretioſiſſimus omni ætati, ſcholaſticæ, academicæ, aulicæ, politicæque eſſe debeat ex commendato commendatiſſimus. Francofurti, ap. Jo. Naumann. 1650. 4.

Barthius iſt mit dieſer Ausgabe, welche 1654. ein neues Titelblat bekommen, wegen der ſchlechten Correctur nicht zufrieden, und über dieſes fehlet ihr ein Regiſter, durch deſſen Abgang die groſſe Gelehrſamkeit in dieſem Werke weniger brauchbar iſt.

--- quæ exſtant; *Nic. Heinſius* Dan. fil. recenſuit ac notas addidit, poſt primam editionem -- altera fere parte nunc auctiores. Acceſſerunt ſelecta variorum commentaria: accurante C. S.

(*Corn. Schrevelio*) M. D. Amſtelod. ex off. Elzevir. 1665. 8.

Etlich und dreiſſig Handſchriften und die älteſte Ausgabe ſind von Heinſius zu Rahte gezogen worden.

— opera, quæ extant, interpretatione & annotationibus illuſtravit *Guil. Pyrrho.* Juſſu Chriſtianiſſimi regis in uſum Ser. Delphini. Pariſiis, Fred. Leonard, 1677. 4.

Pyrrho folget der Ausgabe des Heinſius.

Dieſe drei lezten Ausgaben werden für die beſten gehalten, worunter die mitlere den Vorzug hat. Es iſt aber Hofnung, daß der Dichter bald in zwo beſſern Ausgaben erſcheinen wird.

— opera.
in *Maittairii* Corp. Poet. Lat. To. II. p. 1343.

— opera, cum Italica verſione *Nic. Berengani.* in Corp. Poet. Lat. cum verſ. Ital. Mediol. 1731. To. XI. XII. XIII.

— Proſerpinæ raptus, cum *Jani Parrhaſii* Commentariis ab eo caſtigatis & auctis acceſſione multarum rerum cognitu dignarum. Sequitur Apologia *Jani* contra obtrectatores, per *Furium Vallum Echinatum* ejus auditorem. Impreſſum Mediolani, per Johannem Angelum Scinzenzeler. Sub impenſis Joannis Jacobi & fratrum de Lignano. A. D. 1505. fol.

Es iſt dieſes ein Abdruk der zweiten und gar viel verbeſſerten Ausgabe des Parrhaſius, welche zu Mayland 1501. gedrukt iſt.

S. *Saxii* hiſt. lit. typ. Mediol. p. 612. not. c.

In *Cl. Claudiani* libros de raptu Proſerpinæ commen-

mentaria, Italicis textum Muſis explicantibus. Auctore *Nicolao Biſſio.* Mediolani, Lud. Montia, 1684. fol.

Schwerlich wird ſich jemand entſchlieſſen, dieſen Commentarius zu leſen.

DII.

Eunomius.

geſt. vor dem J. 396.

Hieronymus de viris ill. c. 120. c. not. varr.
G. Cave Hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 219.
L. Ell. Du Pin Nouv. Biblioth. To. II. p. 123.
Le Nain de Tillemont Mem. pour l' hiſt. Eccl. To. VI. p. 501.
Jac. Baſnagius animadverſ. ad Eunom.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VIII. p. 249.
R. Ceillier Hiſt. gen. des AA. Eccl. To. VIII. p. 444.

Leben und Schriften.

Eunomius, aus Dacora in Cappadocien, war ein Notarius, Schüler und Vertheidiger des Arianers Aetius, welchen er aber an Scharfſinnigkeit und Verwegenheit übertraf, und das Haupt der Anomoeer wurde. Er war Diaconus zu Antiochia und wurde im J. 360. zum Biſchof zu Cyzicum eingeſezzet. Er genoß aber dieſer Ehre nicht lange, denn weil er durch ſeine kezzeriſche Lehren die Kirche zerrüttete, ſo ſtieß man ihn noch in eben dem Jahre auf Befehl des Kaiſers Conſtantius von ſeinem Stuhle, und ſchikte ihn ins Exilium. Kaiſer Valens verwies ihn ferner nach

Mauritanien, weil ſich der Tyrann Procopius auf ſeinen Gütern verborgen hatte. Und vom Theodoſius geſchah es, nachdem er kurz vorher zurük berufen war, zum drittenmal. Doch erhielte er endlich die Erlaubnis, auf ſeine Güter zu Dacora zu gehen, wo er vor dem Jahr 396. geſtorben iſt. Man hat noch von ihm eine Expoſitionem fidei, welche er dem Kaiſer Theodoſius auf ſein Geheis im J. 383. überreichte, und ſeinen Apologeticum, welcher von Baſilius in fünf Büchern widerleget worden iſt. Fabricius hat ihn zuerſt durch den Druk bekant gemacht.

Ausgaben.

Libellus fidei, e Cod. Florentino, Græce, cum latina verſione *Henr. Valeſii.*

in *Valeſii* notis ad Socrat. H. E. lib. 5. c. 10.
Baluzii nova Collect. Concil. To. I. p. 89.
J. A. Fabricii B. G. l. c. p. 253.

— Confeſſio fidei, Græce & Latine, interprete *H. Valeſio*, item prologus & epilogus apologiæ *Eunomii*, Græce & Latine, interprete *Henr. Whartono*, & *Eunomii* ſcholion, latine interprete *Franc. Turriano.*

in *H. Caniſii* Lection. antiq. ex ed. Jac. Baſnagii To. I. p. 172. ſqq.

— Apologeticus, Græce & Latine, interprete *Jacobo Fabricio.*

in *J. A. Fabricii* B. G. Vol. VIII. p. 262-305.

— Apologetick translated by *Will. Whiſton.*

in *Ejusd.* primitive Chriſtianity reviv'd. Vol. I. Lond.

DIII.

DIII.

Didymus.

geſt. im J. 396.

Hieronymus de viris ill. c. 109.
G. Cave hiſt. lit. SS. eccl. To. I. p. 253.
L. Ell. du Pin Nouv. Bibliotheque, To. II. p. 129.
Tillemont Mem. pour l' hiſt. eccl. To. X. p. 387.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VIII. p. 351.
J. Baſnagii obſervat. de vita & operibus Didymi.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenvätern, p. 288.
R. Ceillier Hiſt. gen. des AA. eccl. To. VII. p. 727.
J. G. Walchius hiſt. eccl. N. T. p. 1364.

Leben.

Didymus war von Alexandria, und verlor als ein Kind von vier Jahren ſein Geſicht. Dieſer Verluſt hinderte ihn aber nicht an der Begierde zu lernen, und Didymus brachte es durch Hören und Nachdenken, nicht nur in der Sprachlehre, Redekunſt, Dialectik, Meßkunſt, Rechenkunſt, Aſtronomie und übrigen Theilen der Philoſophie auf einen hohen Grad der Erkentnis, ſondern erwarb ſich auch eine groſſe Wiſſenſchaft der heiligen Schrift, welche ihn nebſt ſeinem heiligen Wandel zu einem treflichen Muſter eines chriſtlichen Lehrers machte, wie denn bei den arianiſchen Streitigkeiten ſein Anſehen ſehr gros war. Er war Catechete zu Alexandria, und hatte das drei und achtzigſte Jahr zurük gelegt, als Hieronymus ſeine Nachrichten von berühmten Männern ſchrieb, d. i. im J. 392. In Anſehung ſeiner Jahre iſt eine Schwierigkeit. Sigebert von

Gemblours ſezzet ſeinen Tod ins J. 396. und Didymus ſol damals fünf und achtzig Jahr alt geweſen ſeyn.

Schriften.

Die Anzahl der Schriften des Didymus war dem Hieronymus zu gros, um ihre Aufſchriften anzuführen. Gegenwärtig iſt ſie nur gar zu klein. Es iſt noch übrig

1. ſein Buch de Spiritu S. aber nur nach der lateiniſchen Ueberſezzung des Hieronymus. Man hat es wider die Abſicht des Verfaſſers und Ueberſezzers in drei Bücher zertheilet.

2. Breves enarrationes in Epiſtolas canonicas.

3. Liber adverſus Manichæos, zum wenigſten ein groſſer Theil davon.

Ausgaben.

Didymi de Spiritu Sancto liber, interprete *Hieronymo*.

in *Hieron.* Opp. To. IV. p. 530. Pariſ. 1693. fol.

— de Spiritu S. libri III. Latine, a *S. Hieronymo* in latinum ſermonem tranſlati, nunc primum ſeorſim editi, & quatuor exemplarium collatione a multis mendis epurgati, ſtudio *Jo. a Fuchte.* Helmæſtad. typ. J. Lucii, 1618. 8.

S. Catal. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 84.

Es iſt vor dieſer Ausgabe eine zu Cöln 1531. 8. vorhergegangen, in welcher auch die enarrationes in epiſtolas canonicas enthalten ſind.

— liber adverſus Manichæos Græce & Latine, cum verſione *Franc. Combefiſii.*

in *Combefiſii* Bibl. Gr. PP. Auctar. noviſſ. P. 2. p. 21.

— idem Græce & Latine, interprete *Franc. Turriano.*

in *H. Caniſii* Lection. antiq. edit. J. Baſnage. To. I. p. 197.

--- enarrationes in epiſtolas canonicas, & liber contra Manichæos, Latine, *Franc. Turriano* interprete.

in Bibl. PP. max. Lugd. To. IV. p. 319.

DIV.

Symmachus.

um das J. 397.

Franc. Jureti de dignitatibus & ſcriptis Symmachi diſſ. c. *Ejusd.* Miſcellaneis ad Symmachi Epp. Pariſ. 1604. 4.

Jac. Gothofredi vita Symmachi, cum Epp. Neap. Nemet. 1617.

Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. V. p. 407.

J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 14.

- - B. L. med. & inf. æt. h. v.

J. N. Funccius de veg. L. L. ſeneſt. p. 389.

Algemeine Welthiſtorie, Th. 14. S. 412.

Leben.

Quintus Aurelius Symmachus, ein Sohn des Lucius Aurelius Avianius Symmachus, des Präfectus von Rom im J. 364. war ſowol wegen ſeiner Beredſamkeit, als wegen der Ehrenſtellen, welche er bekleidete, zu ſeinen Zeiten ſehr angeſehen. In jener hatte er unter andern einen Gallier zum Lehrer, daher er für dieſe Nation eine groſſe Achtung trug, und mit vielen von ihnen in Verbindung ſtand. Er war ein groſſer Nachahmer des jüngern Plinius, dem er in Anſehung der

Liebe zur Gelehrſamkeit, Unterſtüzzung der Gelehrten, in ſeiner wohleingerichteten Oeconomie, und auch in den Ehrenſtellen gleich kam. Er war Oberprieſter, Quäſtor und Prätor. Im Jahr 368. war er Corrector von Campania und der Landſchaft der Bruttier, und zwei Jahr darauf Proconſul von Africa, und verwaltete dieſe Provinz mit ſolchem Beifalle, daß ihm eine Ehrenſäule geſezzet wurde. Wegen ſeiner Stärke in der Beredſamkeit trug man ihm von Seiten des Senats auf, die Lobrede auf die Siege der beiden Kaiſer Valentinianus und Gratianus zu halten, wodurch er ſich der Gnade derſelben verſicherte. Doch mißlung ihm der Verſuch, welchen er bei dem leztern, und nachher noch in einem Briefe bey dem Valentinianus II. Theodoſius und Arcadius, wegen Wiederaufbauung des Altars der Sieggöttin in dem Rahthauſe, und wegen einiger anderer heidniſchen Gebräuche machte. Im J. 384. erhielte er die Statthalterſchaft zu Rom. Seine Verrichtungen in dieſer Würde erzehlet er in dem zehnten Buche ſeiner Briefe. Er erklärte ſich nachher für die Parthei des Tyrannen Maximus, welcher aber bald von dem Theodoſius beſieget wurde, worauf Symmachus ſeine Zuflucht in einer Kirche ſuchte, und von dem Kaiſer Vergebung erlangete. Dieſes geſchah im J. 389. Das zweite Jahr darauf war ihm wieder rühmlich, da er das Conſulat erhielte. Zu Anfang der Regierung der Söhne des Theodoſius ward er bei vielen Geſandſchaften gebraucht. In einer alten Aufſchrift führet er den Titel eines Comes der dritten Ordnung. Seinen Sohn erzog er mit groſſer Sorgfalt und hatte das Vergnügen, ihn im J. 397. als Prätor zu ſehen, wobei er einen Aufwand von zwei tauſend Pfund Gold machte. Wie lange Symmachus nachher noch gelebt habe, iſt nicht bekant.

Schriften.

Von den Schriften des Symmachus ſind nichts als ſeine zehn Bücher Briefe vorhanden, welche ſein Sohn nach des Vaters Tode geſamlet und herausgegeben hat. Das zehnte Buch enthält, ſo wie des Plinius, blos ſolche Briefe, welche er während ſeiner Prätur zu Rom an die Kaiſer geſchrieben hat. Reineſius hat dieſe Briefe ohne Urſache für die Arbeit mehrerer Perſonen gehalten, die aber doch in einem Jahrhundert gelebet hätten. Andere haben ſie einem jüngern Symmachus, dem Schwiegervater des Boethius beigelegt, welchem Irthume ſchon der erſte Herausgeber dieſer Briefe widerſprochen hat. *)

Ausgaben.

Symmachi Conſ. Ro. Epiſtolæ familiares; item *Laudini* equitis Hieroſolymitani in *Epiſtolas Turci magni* traductio. Argentorati, ex off. Jo. Schotti, impenſis Georgii Maxilli. 1510. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. II. p. 218.

Es ſcheinet, der angeführte Georgius Maxillus, welcher ſonſt Ubelin hieß, und Doktor der Rechte und ſignator curiæ epiſcopalis Argentinenſis war, ſey der wirkliche Herausgeber.

Q. Aurelii Symmachi epiſtolarum libri duo: *D. Ambroſii* epiſtolæ duæ in Symmachum; epiſtolarum *Magni Turci* liber, a *Laudino* Equite Hieroſolymitano latine redditus. Baſileæ, Froben. 1549. 8.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. II. p. 111.

--- Epiſtolarum ad diverſos libri decem. Ex bibliotheca Cœnobii S. Benigni Divionenſis magna

*) S. *M. Krauſe* animadverſ. ad Bœcleri Bibliograph. crit. p. 844.

parte in integrum reſtituti. Cura & ſtudio *Franciſci Jureti*, cujus etiam notæ adjectæ ſunt, quibus & emendationum ratio redditur, & aliquot cum hujus, tum aliorum auctorum loci obiter illuſtrantur. Pariſiis, ap. Nic. Cheſneau, 1580. 4.

Auſſer der angeführten Handſchrift iſt eine andere, welche Pet. Pithoeus beſeſſen, und die beiden vorhergehenden Ausgaben gebraucht. Der Herausgeber hat alle Aufſchriften der Briefe wieder hergeſtellet, und viele Briefe zuerſt bekant gemacht, und die beiden Briefe des Ambroſius, und die zwei Bücher des Prudentius gegen den Symmachus hinzugethan, und ſie mit Anmerkungen erläutert. Im J. 1604. iſt ſie zu Paris in 4. vermehrt und mit zehn Büchern miſcellaneorum bereichert erſchienen.

--- epiſtolarum ad diverſos libri X. *Jac. Lectius*, ſecunda cura recenſuit, notis, emendationibus, epiſtolis etiam auxit. Additæ item notæ *Fr. Jureti* jam ante vulgatæ. Cum indice accuratiſſimo. Editio tertia. S. Gervaſii, ſumpt. hær. Euſtathii Vignon, 1601. 12.

Die erſte Ausgabe iſt 1587. geſchehen, und im J. 1598. folgete die zweite, von welcher die gegenwärtige ein Abdruk iſt, wenn ſie es nicht vielmehr ſelbſt iſt, denn es könte ſeyn, daß nur ein neuer Titel zu der gegenwärtigen gekommen wäre. Lectius berichtigte und ergänzete in dem Symmachus verſchiedenes, vermittelſt einer Handſchrift des P. Colvius, und einer andern des Jac. Cujacius. Die zweite Ausgabe iſt noch beſonders aus drei andern Handſchriften und den Muhtmaſſungen des Janus Gruterus, Joh. Mercerus, Caſp. Scioppius und Jo. von Woweren verbeſſert.

Symmachi Epiſtolarum nova editio. *Gaſp. Scioppius* recenſuit. Monguntiaci, Jo. Albinus, 1608. 4.

Die Beſchuldigung des gelehrten Diebſtals, welche Scioppius dem Juretus und Lectius gemacht hat, iſt ihm wieder vergolten worden. Morhof*) erzählet, daß er dem Obertus Giſanius eine Handſchrift des Symmachus geraubet, aus welcher er den gröſten Theil ſeiner Anmerkungen und Verbeſſerungen über dieſen Schriftſteller, ſo wol in dieſer Ausgabe, als in ſeinen libris veriſimilium genommen habe. Von dem Marcus Velſerus hat er bei dieſer Arbeit Leſearten erhalten, welche Franciſcus Modius aus einer fuldiſchen und bertinianiſchen Handſchrift geſamlet.

Q. Aurelii Symmachi epiſtolæ ex nova recenſione *Joh. Phil. Parei.* Acceſſerunt vita Symmachi, a *Jacobo Gothofredo* deſcripta, & electa Symmachiana: item Lexicon Symmachianum, & calligraphia Symmachiana, in qua omnes phraſes & formulæ elegantiores, quotquot in Symmacho extant: ſtudio & opera ejusdem *Parei.* Neapoli Nemetum, H. Stark. 1617. 8.

S. Cat. de la B. du R. Bell. Lettr. To. II. p. III.

Dieſe Ausgabe iſt zum drittenmal vermehret erſchienen zu Frankf. 1642. 8. Die von Hn. Trotz verſprochene Ausgabe iſt nicht zum Vorſchein gekommen.

*) polyhiſt. lib. 4. c. 14. §. 14.

DV.

Martinus.

geſt. im J. 397.

J. A. Fabricius B. L. med. & inf. æt. h. v. welcher eine groſſe Menge alter und neuer Schriftſteller von dem **Martinus** anführet.

Hiſt. lit. de la France, To. I. p. 2. p. 413.

Leben und Schriften.

Martinus iſt zu Sabaria in Pannonien um das J. 316. geboren. Er genos keinen Unterricht in der Gelehrſamkeit, und muſte in ſeinem funfzehnten Jahre Kriegesdienſte nehmen, wobei er ſich drei und zwanzig Jahre aufhielte. Er begab ſich nachher nach Gallien zu dem h. Hilarius, und gelangete im J. 375. zum Bisthum zu Tours, welchem er bis ins J. 397. vorſtund, wo er ſtarb. Von ſeiner Heiligkeit, von ſeinen Wunderwerken, und von ſeiner Gelehrſamkeit, welche ihm unmittelbar von GOtt ſol ertheilet worden ſeyn, lieſet man viel bei den Alten, welche ſeine Geſchichte erzählet haben. Die ihm beigelegte Profeſſio fidei de Trinitate macht uns aber von der leztern keinen hohen Begrif. Einige erklären ſie für ein untergeſchobenes Werk.

Ausgaben.

Martini Profeſſio fidei de S. Trinitate. (* in Bibl. PP. max.

Fabricii B. L. med. & inf. æt.

Welcher verſchiedene andere Ausgaben und Werke anweiſet, wo ſie eingedrukket iſt.

DVI.

DVI.

Ambroſius.

geſt. im J. 398.

Paulini preſb. vita Ambroſii, To. II. edit. Bened.
Anonymi vita A. Gr. & lat. ibid.
Godefr. Hermant Vie de S. Ambroiſe. A Paris. 1678. 4.
Act. SS. Antv. To. I. Apr. p. 38.
Vita Ambroſii a Benedict. collecta.
G. Cave H. L. SS. Eccl. Vol. I. p. 261.
L. Ell. Du Pin Nouv. Bbth. To. II. p. 250.
Tillemont Mem. pour l'hiſt. eccl. To. X. p. 78.
J. A. Fabricii B. L. Vol III. p. 430.
C. Oudini Comm. de SS. eccl. To. I. p. 655.
G. Stolles Nachr. von den Kirchenv. p. 448.
R. Ceillier Hiſt. gen. des AA. Eccl. To. VII. p. 329.
Hiſt. lit. de la Fr. To. I. p. 2. p. 325.
Magna Biblioth. eccleſ. h. v.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſenect. p. 1022.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1421.
Giammaria Mazzuchelli Scrittori d'Italia, h. v.
J. G. de Chauſepié Nouv. Dict. hiſt. & crit. h. v.

Leben.

Ambroſius wird für einen Gallier gehalten, weil ſein Vater in dieſer Provinz als kaiſerlicher Statthalter ſtand. Den Ort und das Jahr ſeiner Geburt kan man nicht genau beſtimmen. Paulinus hat unter den Fabeln, welche er vom Ambroſius erzählet, dieſe Umſtände vergeſſen. Sein Vater machte ſich daraus groſſe Hofnung von ſeinem Soh-

ne,

ne, daß, als er einſt unter dem freien Himmel ſchlief, ſich ein Bienenſchwarm auf ſein Geſicht ſezte, und in ſeinem Munde ein und ausgieng, ohne ihn zu verlezzen. Ambroſius wurde inzwiſchen mit Sorgfalt in den Wiſſenſchaften unterrichtet, und gab bei dem Statthalter zu Rom einen Sachwalter ab, und that ſich ſo hervor, daß er zum Landvogt in Ligurien und Aemilien verordnet wurde, und alſo in Mayland ſeinen Wohnſiz nehmen muſte. Die Wahl eines neuen Biſchofs nach dem Tode des Auxentius veranlaſſete unter dem Volke Unruhe, welche Ambroſius zu ſtillen ſich in die Kirche verfügte. Hier ſol plözlich die Stimme eines Kindes gehöret worden ſeyn: Ambroſius wäre Biſchof, der alſobald das ganze Volk beifiel, und alſo die Zwiſtigkeit endigte. Ambroſius ſuchte zwar durch allerlei Künſte, davon einige nicht gar zu rühmlich ausgedacht ſind, z. E. daß gemeine Huren in ſeinem Hauſe ein und ausgehen muſten; das Volk von ſeinen Gedanken abzubringen, und ſich dieſer Würde zu entziehen: allein das Volk blieb dabei, und wirkte bei dem Kaiſer die Beſtätigung ſeiner Wahl aus. Ambroſius gab alſo nach, empfing als ein Catechumenus die Taufe, und acht Tage darauf die Weihe zum Biſthum. Er bezeigte ſich in dieſer Würde als einen ſtandhaften Vertheidiger der wahren Lehre, widerſezte ſich dem Stathalter von Rom Symmachus, welcher ſich bemühete dem Heidenthum wieder aufzuhelfen, und war ſo glüklich ſeine Anſchläge zu hintertreiben. Seine hieher gehörige Schriften findet man unter ſeinen Briefen. Gleichen Eifer zeigte Ambroſius gegen die Arianer, welche von der Kaiſerin Juſtina begünſtiget wurden, und eine Kirche in Mayland abgetreten bekommen ſolten, wozu aber der-

ſelbe

ſelbe die Einwilligung ſich nicht abzwingen lies. Doch lies ſich Ambroſius bisweilen in ſeinem Eifer zu weit hinreiſſen, wohin billig ſein Verfahren gegen den Kaiſer Theodoſius zu rechnen iſt *). Der Tod dieſes unerſchrokkenen Kirchenlehrers erfolgete im J. 398.

Schriften.

Ambroſius war kein ungelehrter Mann, welcher Griechiſch und Lateiniſch in ziemlichem Maas beſeſſen hat, ob er ſchon in ſeiner Schreibart den Spizſündigkeiten zu ſehr nachjaget. Seine Muſſe wandte er zum Bücherſchreiben an, und ſein Fleis zeigte ſich hierbei ſehr wirkſam. Man legt ihm folgende Werke als ungezweifelt bei.

1. In hexaemeron libri VI. ſind um das J. 389. geſchrieben.
2. de paradiſo liber unus, kurz nach übernommener biſchöflicher Würde.
3. de Abel & Cain libri II.
4. de Abraham patriarcha libri II.
5. de Jſaac & anima liber I.
6. de bono mortis liber I. um das J. 387.
7. de fuga ſeculi liber I.
8. de Jacob & beata vita libri II.
9. de Joſeph patriarcha liber.
10. de benedictionibus patriarcharum.
11. de Elia & jeiunio.
12. de Nabothe & pauperibus, um das J. 395.
13. de Tobia ſive adverſus fœneratores, im J. 386.
14. de interpellatione Iob & Davidis libri IV.
15. Apologia prophetæ David.

16. Enar-

*) S. in der algem. Weltbiſt. Th. 14. p. 301. die Anmerkung des Hrn. D. Baumgarten.

16. Enarrationes in Pſalmos XII.

17. Expoſitio in Pſalmum 118.

18. Commentariorum in Evangelium Lucæ libri X. im J. 386.

19. de officiis miniſtrorum libri III. um das J. 391.

20. de virginibus ad Marcellinam ſororem libri III. im J. 387.

21. de viduis liber.

22. de virginitate libellus.

23. Sermo de virginitate perpetua S. Mariæ.

24. Exhortatio virginitatis.

25. de myſteriis, ſive iis qui myſteriis initiantur liber.

26. de ſacramentis libri VI.

27. de pœnitentia libri II.

28. de fide ad Gratianum Auguſtum libri V.

29. de ſpiritu S. libri III.

30. Sermo de incarnationis dominicæ ſacramento.

31. Epiſtolæ XCII.

32. de exceſſu fratris Satyri libri II.

33. Conſolatio de obitu Valentiniani.

34. Oratio de obitu Theodoſii Imp.

35. Hymni XII.

Die ihm untergeſchobene Werke wil ich nicht anführen. Unter denſelben iſt die miſſa Ambroſiana, und der Lobgeſang, Te Deum laudamus, welchen Ambroſius mit dem Auguſtinus bei deſſelben Taufe ſol geſungen haben. Dahin rechnen auch einige die libros V. de excidio urbis Hieroſolymitanæ, welche unter des

Hegeſippus Namen bekant ſind, welcher aus einer Verſtümmelung des Namens Joſephus, Joſepus, Joſipus, entſtanden, aus welchem Schriftſteller dieſelben frei überſezzet ſind. Verſchiedene Handſchriften legen dieſe Ueberſezzung dem Ambroſius bei.

Ausgaben.

Ambroſii opera. Pars I. II. III. Baſileæ per magiſtrum Joannem de Amerbach, 1492. fol.

Dieſes iſt die erſte volſtändigere Samlung des Ambroſius, vor welcher zwar verſchiedene zu Mayland, 1474. 1488. 1490. vorher gegangen, welche aber nur wenige und meiſtentheils nur untergeſchobene Werke enthalten. Dieſen zwo ältern mayländiſchen Ausgaben thun die Benedictiner keine Meldung, ſie führen aber eine Ausgabe von Maſſellus Venia an, deren Drukort unbekant iſt, und welche ſie für die älteſte halten. Ich finde keine weitere Anzeige bei irgend einem Schriftſteller. Bei der amerbachiſchen Ausgabe hat Johann de Lapide ein Carthäuſer Mönch die Aufſicht geführet, die Bücher in Capitel eingetheilet, und ihren Inhalt vorgeſezzet.

--- omnia opera, per eruditos viros, ex accurata diverſorum codicum collatione emendata, Græcis quæ vel aberant, vel erant corruptiſſima plerisque in locis feliciter reſtitutis, in quatuor ordines digeſta, quorum primus habet mores, ſecundus pugnas adverſus hæreticos, tertius orationes, epiſtolas, & conciones ad populum, quartus explanationes voluminum veteris & novi teſtamenti. Apud inclytam Baſileam, Jo. Froben. 1527. fol.

Eraſmus von Roterdam hat ſie beſorget, und die Schrif-

Schriften des Ambroſius mit einigen vermehret, man beſchuldiget ihn aber, daß er dabei mehr ſeinem Kopfe als den Handſchriften gefolget.

--- omnia quotquot extant opera, primum per *Deſ. Eraſmum* Roterodamum, mox per *Sigism. Gelenium*, deinde per alios eruditos diligenter caſtigata: nunc vero poſtremum per *Jo. Coſterium* ad plurium antiquorum codd. collationem, plus bis mille erroribus ſublatis, præter integros verſus pluribus locis deſideratos, quos nunc adjecit, emendata. Tomi V. Baſil. ex officin. Frobeniana, 1555. fol.

S. Cat. Bibl. Bun. To. III. Vol. I. p. 147.

--- opera nunc ad plurium antiquorum codd. collationem repurgata, emendata, aucta, & indicibus illuſtrata, ſtudio & opera *Jo. Gillotii.* Pariſiis, Guil. Merlin, 1569. fol.

S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 371.

Dieſer Ausgabe geben die Benedictiner den Vorzug vor allen andern, auch der folgenden römiſchen, von welcher ſie verdrungen worden.

--- opera omnia, ad veterum MSS. & emendatiorum codd. fidem reſtituta, cura & labore *Felicis*, Cardinalis de *Monte alto.* To. VI. Romæ, Dominic. Baſa, 1579-1587. fol.

S. ibid. ead.

Dieſe Ausgabe iſt wegen der in den Werken des Ambroſius gemachten Veränderungen ſehr verrufen, und gleichwol ſind nach ihr alle folgende Ausgaben gemacht.

--- opera, ad manuſcriptos codices Vaticanos, Gallicanos, Belgicos, &c. nec non ad editiones

ve-

veteres emendata, ſtudio & labore Monachorum ordinis S. Benedicti, e Congretatione S. Mauri. To. I. Pariſ. typ. J. B. Coignard, 1686. To. II. ib. 1690. fol.

Die eigentlichen Herausgeber ſind Jac. du Friſch, und Nic. le Nourri, deren Fleis jedoch dem P. Rich. Simon noch nicht völliges Genügen leiſtet. Inzwiſchen bleibet ſie doch die beſte Ausgabe. In dem Anhange befinden ſich die untergeſchobenen Werke.

--- de officiis libri tres. Cum commentatione, loco Manudictionis ad philoſophiam moralem & jurisprudentiam naturalem & chriſtianam veterum eccleſiæ doctorum, *Michaelis Færtſchii.* Stutgard. M. G. Lorber, 1698. 8.

--- ſuper Lucam. Am Ende: Magni eccleſiæ militantis luminaris *Ambroſii*: ſuper Luce Evangeliſte evangeliis: ſcripta: per Antonium Sorg incolam oppidi Auguſtenſis: ob nature naturantis gloriam, hujusque exilii ampliorem eruditionem: ſtanneis karacteribus artificialiter effigiata. Actus puriſſimi preſidio finiunt feliciſſime: dominice incarnationis. anno 1476. Laus Entium Enti ejusque dulciſſime matri. fol.

S. Cat. Bibl. Harl. To. III. p. 105.

Maittaire hat dieſe Ausgabe nicht.

DVII.

Oribaſius.

vor dem J. 400.

Eunapius vit. Sophiſtarum. h. c.
Photius Biblioth. Cod. 216. ſqq.

Suidas Lexico, h. v.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. IV. p. 566.
Joh. Freind hiſtoria medicinæ, ad A. 360.
J. A. Fabricius B. G. lib. 6. c. 7. §. 8. Vol. 12. p. 639.
Alb. von Haller ad *Boerhaave* methodum ſtudii medici, p. 832.
Algemeine Welthiſtorie, Th. 14. p. 226. f.

Leben.

Oribaſius hat die Stadt Pergamus, welche wegen der Arzneikunſt und der Verehrung des Aeſculapius berühmt iſt, zur Vaterſtadt gehabt. Er lernte die Arzneikunſt von dem Zeno aus Cypren, und hatte nach dem Eunapius eine groſſe Erfahrung darin erlanget, wie er denn dabei noch andere Gelehrſamkeit beſas. Als Julianus zur Würde eines Cäſars gelangte, ſo nahm er den Oribaſius als ſeinen Arzt mit ſich, welcher ihm bei Erlangung des Kaiſerthums groſſe Dienſte geleiſtet haben ſol, dafür ihm die Stelle eines Quäſtors zu Conſtantinopel zu Theil wurde. Von dem Vertrauen, das dieſer Kaiſer in ihn ſezte, zeigt ſein noch vorhandener Brief *). Unter dem Nachfolger des Julianus, dem Kaiſer Valentinianus, war das Schikſal des Oribaſius hart. Er wurde ſeiner Güter beraubet, und in das Exilium geſchikket. Allein durch ſeine Kunſt erwarb ſich dieſer Arzt bald unter den Barbaren die gröſte Hochachtung, ſo daß ſie ihn wie einen Gott verehrten. Endlich wurde er von ſeiner Verweiſung zurük berufen, und lebte von ſelbiger Zeit an in dem höchſten Anſehen, bis Eunapius, ſein beſonderer Freund, die Leben der Sophiſten beſchrieb, welches um das Ende des vierten Jahrhunderts war.

Schrif-

*) der ſiebenzehnte.

Schriften.

Von den Schriften des Oribaſius iſt ſehr wenig mehr vorhanden. Er hatte auf Befehl des Kaiſers Julianus einen Auszug aus den Schriften der Aerzte gemacht, der aus ſiebenzig Büchern beſtand, und daher ἑβδομηκοντάβιβλος heiſſet. Hievon ſind im Druk vorhanden die erſten funfzehn Bücher in einer lateiniſchen Ueberſezzung des Raſarius; und die ſechs erſten Capitel des fünften Buchs, griechiſch; das vier und zwanzigſte und fünf und zwanzigſte Buch, oder eine Anatomie aus dem Galenus, griechiſch. Das *) drei und vierzigſte, περὶ βρόχων de laqueis ex Heracla, von Vidus Vidius überſezt; das vier und vierzigſte, περὶ ἐπιδέσμων, de faſciis, lateiniſch; das fünf und vierzigſte, περὶ μηχανημάτων, oder περὶ διαφορᾶς καταρτισμῶν, de machinamentis ex Heliodoro, lateiniſch von Vidus Vidius; das ſechs und vierzigſte, περὶ καταγμάτων, de fractis, griechiſch; und das ſieben und vierzigſte, περὶ ἐξαρθρημάτων de luxatis, griechiſch.

2) Ein Auszug, Synopſis, aus dem angeführten gröſſern Werke, an ſeinen Sohn Euſtathius in neun Büchern, lateiniſch von Roſarius überſezt.

3. εὐποριστων, de medicamentis facile parabilibus ad Eunapium, libri IV. Sind nur lateiniſch vorhanden.

Der Commentarius über die Aphoriſmos des Hippocratis iſt nicht von Oribaſius, ſondern von einem ungenanten Chriſten.

Ausgaben.

Oribaſii opera, quæ extant omnia, Tomis III. Lati-

*) S. *Cocchi* ad *Niceta* Collectionem artis chirurg. p. 11. not. 5.

Latine, *Jo. Bapt. Raſario* interprete. Baſileæ, ap. Mich. Iſingrin. 1557. 8.

S. Cat. Bibl. Gunz. p. 57.

Eben dieſe Ueberſezzung findet ſich in den Medicæ artis principibus, ap. *H. Steph.* To. I. p. 769.

— collectorum medicinalium libri XVII. qui ex magno LXX. librorum volumine ad noſtram ætatem ſoli pervenerunt, latine *Jo. Bapt. Raſario* interprete. Pariſiis, ex off. Aldina ap. Bernardinum Turriſanum, 1555. 8.

S. Cat. Bibl. Gunz. l. c.

— collectorum libri V. capita ſex priora, Gr. & Lat. curante *Auguſtino Riccio.*

c. *Galeni*, Rufi &c. fragmentis. Romæ, 1543. 4.

— collectaneorum artis medicæ liber, quo totius corporis humani ſectio explicatur, ex Galeni commentariis. *Græce.* Pariſiis, ap. Guil. Morelium, 1556. 8.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. III. p. 677.

— anatomica ex libris Galeni, cum verſione latina *Joannis Baptiſtæ Raſarii:* curante *Gulielmo Dundaſs*; cujus notæ accedunt. Lugd. Bat. ap. Jo. Arn. Langerack, 1735. 4.

Oribaſius iſt hier ſonderlich durch Vergleichung mit dem Galenus und einer Handſchrift verbeſſert worden. Am Ende ſind auch einige Anmerkungen von Car. Andr. Duker.

— libri duo de ligamentis & machinamentis. Latine e verſione *Vidi Vidii.*

c. *hujus* Chirurgia. Pariſ. 1544. fol.

in *Conr. Geſneri* Collect. Scriptor. chirurg. Tiguri, 1555. fol.

— Frag-

--- Fragmenta quædam e libris de laqueis & machinamentis. Græce, cum verſione *Ant. Cocchii.*
in Veterum medicorum chirurgicis. Florent. 1754. fol. p. 171. 172.

--- collectionis medicinalis ſeptuaginta librorum quadrageſimus ſextus, de fracturis. E membranis Mediceis Florentinis deſcripſit & interpretatus eſt *Ant. Cocchius.*
in Vet. medicorum Chirurgicis quibusdam antehac deſideratis. Florentiæ, 1754. fol. p. 53.

Man ſehe von dieſer Samlung die Göttingiſchen Gel. Anz. 1755. p. 333.

--- collectionis medicinalis liber quadrageſimus ſeptimus de articulis excidentibus. E membranis Mediceis Florentinis deſcriptus & converſus ab *Ant. Cocchio.*
ibid. p. 129.

--- Synopſeos ad Euſtathium filium libri novem, Latine *Joanne Baptiſta Raſario* interprete. Lutet. in off. Audoeni Parvi; exc. ſuis typis Mauricius Menier, 1554. 12.
S. *Maittaire* Ann. typ. To. III. p. 637.

Euporiſton ad Eunapium libri III. Medicinæ compen. lib. I. Curationum lib. I. Trochiſcorum confect. lib. I.
c. *Aureliano.* Baſil. 1529. fol.
S. den Art. Aurelianus, p. 439.

--- de ſimplicibus libri quinque.
c. *S. Hildegardis* phyſica. Argent. 1533. fol.
S. *Maittaire* Ann. typ. To. II. p. 784.

--- fragmentum de victus ratione, quolibet anni tempore utili, antea nunquam editum.
inter Scriptores de re medica. Baſil. 1528. fol.

DVIII.

Avienus.

blüht vor dem J. 400.

G. J. *Voſſius* de hiſt. lat. lib. 2. c. 9.
Nic. Antonii Bibliotheca Hiſp. vet. Tom. I. lib. 2. c. 9. p. 157.
Le Nain de Tillemont hiſt. des Emp. To. V. p. 410.
J. A. Fabricius B. L. lib. 3. c. 11.
Algemeine Welthiſt. Th. 14. p. 413.
J. N. Funccius de veg. L. L. ſeneƈt. c. 3. §. 53. ſqq.

Leben.

Rufus Feſtus Avienus wird wegen einiger Lobſprüche, die er von Spanien gebraucht, für einen Spanier gehalten, auf welchen Grund doch nicht viel zu bauen iſt. Man hält ihn mit mehrerm Recht für einen Italiäner, der aus Voſcien ſeinen Urſprung hatte, wie eine auf ihn verfertigte Aufſchrift zeiget. *) Aus eben derſelben erhellet, daß er kein Chriſt geweſen iſt, wofür ihn Antonius aus ſchlechten Gründen gehalten hat. Er war Proconſul von Griechenland, und blühete zu den Zeiten des Kaiſers Gratianus und Theodoſius des jüngern. Macrobius gedenket ſeiner, als eines jungen Menſchen, und der H. Hieronymus erwähnt in ſeiner Erklärung des Briefes an den Titus der Avieniſchen Ueberſezzung des Aratus, als einer damals nicht lange geſchehenen Sache.

Schriften.

Avienus hat ſich in der Dichtkunſt hervor gethan. Servius ſagt, daß er den Livius Andronicus und Virgilius in jambiſche Verſe gebracht habe, welche Werke aber verlohren gegangen ſind. Unter ſeinem Namen ſind auch einige

*) *Guil. Fleetwood* Sylloge Inſcr. ant. p. 153.

einige Fabeln gedrukt worden, bis man ſie ihrem wahren Verfaſſer wieder zugeſtellet hat. S. den Art. Avianus. Unter denen ihm zukommenden Schriften ſind

1. Aratea phænomena, welche er in Hexameter überſezzet hat.

2. Eine Ueberſezzung der Erdbeſchreibung des Dionyſius von Alexandrien in eben ſolchen Verſen, die poetiſcher iſt als des Priſcianus. Der Verfaſſer nennet ſie carminis auſpicium primum.

3. Deſcriptio oræ maritimæ a Gadibus ad Maſſiliam usque, in jambiſchen Verſen, davon aber nur ein Stük vorhanden iſt.

4. breve carmen ad Flavium Myrmecium, V. C.

5. Sirenum allegoria.

6. ad amicos de agro ſuo epigramma, welches unter des Martialis Sinſchriften geſtanden hat, bis es P. Scriverius und andere ſeinem Urheber wieder gegeben haben.

Ausgaben.

Ruſi Feſti Avieni opera quæ extant. *Petrus Melian* collegit ex bibliotheca D. Laur. Ramirez de Prado. Madriti, ex off. Franc. Martinez, 1634. 4.

S. Cat. Bibl. Bun. To. I. Vol. I. p. 392.

Ruſi Feſti Avieni interpretatio phænomen. *Arati* & *Dionyſ.* de ſitu orb. & deſcriptio oræ maritimæ; item *Arati* interpret. per *Germanic.* & *Cicer.* & *Seren.* de Medicin. Venet. arte & ingenio Antonii de Strata Cremonenſis, octavo Cal. Nov. Victore Piſano recognitore. 4.

S. *Maittaire* Ann. typ. To. I. p. 495.

-- Metaphraſis Arati.

in den Samlungen der Aſtronomor. vet. S. die dritte vorl. Abh. p. 195. 196. und die Ausgaben des Aratus. Th. I. p. 335. 336.

-- deſcriptio orbis terræ; ora maritima; Fabulæ XLII.

inter *P. Pithoei* Epigramm. vet. Pariſ. 1590.

in *M. Maittaire* Corp. Poet. Lat. To. II. p. 1325. ſqq.

-- metaphraſis Dionyſii, & ora maritima.

cum Dionyſio *Jo. Hudſoni.*

DIX.

Aſterius.

im J. 400.

G. Cave H. L. SS. eccl. To. I. p. 372.

L. Ell. du Pin Nouv. Bibl. To. III. p. 77.

J. A. Fabricius B. G. Vol. VIII. p. 607.

R. Geib.

R. Ceillier Hiſt. gen. des AA. eccl. To. VIII. p. 487.
Magna Biblioth. eccl. h. v.

Leben und Schriften.

Aſterius, mit dem Beinamen der Amaſener, von ſeinem Bisthum Amaſea in Pontus, wurde in ſeiner Jugend von einem Scythiſchen Sclaven unterrichtet. Er bedauert in einer von ſeinen Reden den Tod des Rufinus, welcher bei dem Arcadius ſo viel galt, und des Eutropius, davon jener im J. 395. dieſer im J. 399. das Jahr zuvor, da **Aſterius** ſeine Predigt hielte, παρελθόντος ἐνιαυτȣ̃, die Welt verlaſſen hat. Im Bisthum ſcheinet **Aſterius** dem Eulalius gefolget zu ſeyn, welcher von den Arianern vertrieben, von Valens aber im J. 378. wieder hergeſtellet worden. Wie lange **Aſterius** gelebet, iſt unbekant. Seine übrigen Schriften beſtehen in **zwei und zwanzig Homilien.**

Ausgaben.

Aſterii - homiliæ, Græce & Latine, nunc primum editæ, ex interpretatione *Philippi Rubenii*, Antverpiæ ex off. Plantin. 1615.4.
S. Cat. de la B. du R. Theol. To. I. p. 344.

Dieſe Ausgabe enthält fünf Homilien aus einer Handſchrift des Cardinals Aſcanius Columna. Man trift ſie auch an in dem Auctario Biblioth. PP. Ducæano, To. II. p. 563. und in der Bibl. PP. To. XIII. Pariſ. 1654.

-- homiliæ & laudationes quædam SS. Martyrum, Græce, cum verſione latina & notis *Franc. Combefiſii.*
in *Ejusd.* nov. Auctar. Bibl. Græc. Lat. PP. To. I. p. 1.

Combefis hat die vorhergehenden mit vier neuen vermehrt.

-- homiliæ (8) in Pſalmos V. VI. & VII. ex MS. Bibliothecæ regiæ Pariſ. Græce, cum verſione latina & notis *Jo. Bapt. Cotelerii.*
in *Cotelerii* Monument. Eccl. Græc. To. II. p. 1. ſqq.

DX.

Evagrius.

um das J. 400.

Sozomenus Hiſt. Eccl. lib. 6. c. 30.
Gennadius de viris ill. c. 11.

G. Cave

G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 275.
L. Ell. du Pin Nouv. Biblioth. To. III. p. 1.
Tillemont Mem. pour l' hiſt. eccl. Vol. X. p. 368.
Caſ. Oudinus Comment. To. I. p. 883.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VIII. p. 364.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenv. p. 516.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1504.

Leben.

Evagrius, aus Iberis, einer an dem euxiniſchen Meere gelegenen Stadt, wurde von Baſilius M. zum Leſer der Gemeine, von Gregorius von Nyſſa zum Diaconus, und von Gregorius von Nazianzum zum Archidiaconus zu Conſtantinopel gemacht. **Evagrius** war ſchön von Perſon, und gerieth bei einem eiferſüchtigen groſſen Mann in Verdacht wegen ſeiner Frau, und darüber in gefährliche Nachſtellungen, denen er durch die Flucht aus Conſtantinopel entgieng. Sein Vorſaz war nunmehr ein Mönch zu werden, und gieng in der Abſicht, ihn auszuführen, über Jeruſalem im J. 385. nach dem Gebürge in Nitrien, wo er ſich funfzehn Jahr verborgen hielte, und den Unterricht des Macarius genos. Er wurde ſehr alt, das Jahr ſeines Todes iſt aber unbekant.

Schriften.

Von ſeinen Schriften, welche **Gennadius** ins lateiniſche überſezzet hat, ſind vorhanden:

1. Monachus ſive de vita practica.
2. Anthirrheticus contra tentatores dæmones, de octo vitioſis cogitationibus, welcher ein Auszug aus einem gröſſern Werke ſeyn ſol.
3. ϛιχηρὰ ſententiarum libri II.
4. Scholion de ΠιΠι ſ. de tetragrammato Dei nomine.

Seine Schriften werden mit des H. **Nilus** verwechſelt, und man legt dem **Evagrius** von den Schriften des **Nilus** bei Sermonem de Trinitate, Capitula gnoſtica 61. u. a.

Ausgaben.

Evagrii -- capita, liber practicus, monachica, & ſcholion de ΠιΠι, Græce, cum verſione latina & notis *Jo. Bapt. Cotelerii.*
in *Cotelerii* Monument. Græc. To. III. p. 68-117.
-- de octo vitioſis cogitationibus, Græce & Latine, cura *Emerici Bigoti.*
c. *Palladii* Dial. de vita S. Chryſoſt. Pariſ. 1680. p. 349.

-- ςιχηρά, ſententiarum libri II. Græce & Latine.
ad calcem I. Vol. Supplementi Biblioth. PP. Ducæani. Pariſ. 1624.

-- eædem, Latine, *Gennadio* interprete.
in *Holſtenii* Appendice Regg. Ro. 1661. p. 34.

DXI.

Nemeſius.

um das J. 400.

G. Cave H. L. SS. Eccl. To. I. p. 276.
L. Ell. du Pin Nouv. Biblioth. To. IV. p. 280.
Bayle Dictionnaire h. v.
J. A. Fabricius B. G. Vol. VII. p. 549.
G. Stolles Nachricht von den Kirchenv. p. 549.
J. G. Walchius H. E. N. T. p. 1504.

Leben und Schriften.

Nemeſius, ein Biſchof zu Emiſa in Phönicien, von dem die Alten keine Nachricht hinterlaſſen haben, hat ein Buch de natura hominis, noch, wie es ſcheinet, vor den Pelagianiſchen, Neſtoriſchen und Eutychiſchen Streitigkeiten geſchrieben, welches irrig dem Gregorius von Nyſſa beigelegt worden. Nemeſius wird wegen ſeiner Naturwiſſenſchaft erhoben, der den Nuzzen der Galle, den Umlauf des Geblüts und andere Dinge eingeſehen hätte, die man insgemein für Entdekkungen der neuern Zeiten hält. Jedoch mögten wegen der Kentnis des Umlaufs des Geblüts dem Nemeſius noch groſſe Schwierigkeiten gemacht werden.

Ausgaben.

Nemeſii - de natura hominis, lib. unus, nunc primum & in lucem editus, & latine converſus, a *Nicaſio Ellebodio.* Antverpiæ, ex off. Chr. Plantini, 1565. 8.

Sie iſt aus zwo Handſchriften gemacht.

-- idem, Græce & Latine.
in Biblioth. PP. Auctar. Ducæan. To. II. p. 466.
-- Biblioth. PP. Pariſ. 1654. To. XII. p. 748.

-- de natura hominis liber unus, denuo recognitus, & manuſcriptorum codicum collatione in integrum reſtitutus, annotationibusque inſuper illuſtratus. Oxonii, e theatro Sheldoniano, 1671. 8.

Fabricius hält den Joh. Fell, nachherigen Biſchof zu Oxford für den Herausgeber.

Bayerische Staatsbibliothek München

= 5.
XXXVIII.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hamberger, Georg Christoph,

M. Georg Christoph Hambergers, der Philosophie ausserordentlichen
Professors auf der Georg Augustus Universität, und Custos der academischen
Bibliothek, Zuverlässige Nachrichten von den vornehmsten Schriftstellern
vom Anfange der Welt bis 1500
Bd.: 2

Lemgo (1758)

N.libr. 123-2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10601363-6
VD18 80343414-001